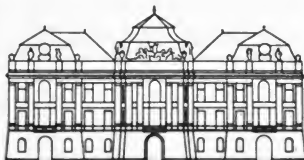






Dresdens

theils neuerlich verstorbne theils
ietzt lebende

Schriftsteller und Künstler

wissenschaftlich classificirt

nebst

einem dreyfachen Register

von

M. Christoph Johann Gottfried Haymann.

Dresden
In der Waltherschen Hofbuchhandlung
1809.



Vorrede.

Gegenwärtiges Werk ist in meinen Erholungsstunden entstanden. Wenn ich meine wöchentlichen Amtsgeschäfte, und mein übriges ernsthafte Gewerbe mit den Musen geschlossen hatte; so erlaubte ich mir eine solche Beschäftigung, dadurch mein Geist sich gleichsam erholte und zu seinen Pflichten auf die neue Woche gestärkt wurde. Ich nannte es nur mein Cartenspiel, wenn ich des Sonnabends dazu sammelte und das Gefundne zusammensetzte, und kann gewissermaſsen des Cicero Worte darauf anwenden: *Quantum alii tribuunt aleae, quantum pilae, tantum mihi egomet ad haec studia sumsi.* Denn das eigentliche Cartenspiel erlaubte mir meine linke Hand nicht. Die erste Veranlassung zu dem Werke gab das *gelehrte Teutschland* vor vierzig Jahren, da es bey seiner Entstehung viel Lücken hatte. Wenn ich es in der Absicht durchblätterte, die in meinem Vaterlande lebenden Schriftsteller daraus kennen zu lernen; so fand ich, daſs viele, selbst bedeutende, Schriftsteller darinn fehlten. Ich suchte also diese, so gut ich konnte, auf; schränkte mich aber besonders auf Dresden ein, da ich hier schon ein weites Feld vor mir fand. Denn ich sahe, daſs in dieser Stadt alle Classen der Wissenschaften, und die meisten nicht etwa nur von einem und dem andern, sondern von mehreren bearbeitet

wurden, und daſs Dresden in diesem Fleiſse mit andern groſsen Städten wetteiferte. Davon hoffe ich soll diese Classification redende Beweise enthalten. Ich habe dieienigen Schriftsteller darinn aufgestellt, die ich hier seit vierzig Jahren habe kennen gelernt. Denn auch dieses war keine geringe Erholung für mich, wenn ich nach dem Schluſse meiner Tagesarbeiten, bald mit diesem, bald mit ienem, kurze Zeit sprechen konnte, und desto muntrer zu meinen Musen zurückkehrte. Ich zog bloſs zugleich die in der Dresdner Ephorie befindlichen, sowol theologischen als andern Schriftsteller mit in meinen Plan. Die bey ienen vorgesetzten Zahlen beziehen sich auf DIETMANN's *Chursächsische Priesterschaft*, worinn zum Theil vollständige Verzeichnisse der Prediger seit der Glaubensreinigung enthalten sind. Von denienigen Parochien, wo diese hierinn fehlen, habe ich sie theils anderswo aufgefunden, theils durch die Willfährigkeit der ietzigen Prediger erhalten. Da weder das *gelehrte Dresden*, noch das *gelehrte Teutschland* die in dem neuen Jahrhunderte aufgestandnen Schriftsteller in sich begreift; so habe ich mich sorgfältigst nach diesen erkundigt, und bin auch sehr glücklich gewesen, sie zu erfahren. Es werden nur sehr wenige seyn, die mir entgangen sind; ia einige, die ich ersuchte, wollten nicht bekannt gemacht werden, sondern gänzlich verborgen bleiben. Zuweilen habe ich kurze litterarische Anecdoten beygefügt, als ein Beitrag zu BERNHARD's *curiöser Geschichte der Gelehrten.* Dieses Werk verdiente eine neue Bearbeitung. Ich

machte in meinen iüngern Jahren einen Anfang, es lateinisch zu übersetzen, und besser zu ordnen und zu ergänzen. Mein Vater hatte es in Quart mit weiſsem Papiere durchschiesen lassen und in seiner Jugend ansehnlich vermehrt. Mich riefen, so wie ihn, wichtigere Unterhaltungen davon ab, und ich würde gern meinen Vorrath einem iüngern überlassen, der mehr Muse hat, sich der Vollendung und ganzen Arbeit zu unterziehen. Zu leichterer Uebersicht, wie fruchtbar Dresden an gelehrten Schriftstellern ist, und wie diese das ganze Feld der Wissenschaften in allen Fächern gebaut haben, ia, welche ansehnliche Menge der gröſsten Männer in unsrer Stadt den Werth der Wissenschaften empfunden und es in guten Schriften gezeigt haben, habe ich ein dreyfaches Register beygefügt. Das mittelste davon erinnert mich zugleich, wie nahe ich dem Ziele meiner irdischen Wallfahrt bin, und wie ich von so vielen, mit welchen ich seit mehr als vierzig Jahren in dieser Stadt gelebt habe, fast noch allein übrig geblieben bin. Nebst dieser Wohlthat Gottes muſs ich auch noch eine andre desselben hier mit erkenntlicher Seele rühmen. Konnte ich wegen ienes siebeniährigen Kriegs nicht zu den Füssen der gröſsten Lehrer in Leipzig sitzen; so suchte ich doch diese auf andre Art und Weise persönlich mir nutzbar zu machen. Meine iährlichen Ferien wuste ich nicht besser anzuwenden, als nach Leipzig zu reisen, und eines Ernesti, Morus, Reiske, Fischer, Dathe, Martini, vieler andern zu geschweigen, Rath und Belehrung mir zu holen. Und wie geneigt nahmen mich diese

alle auf, und willfahrten mir mit offne
gen, in denen sie mir alles unverhol
was ich aus ihren Schätzen der Weishe
samkeit zu gewinnen wünschte. We
habe ich daraus, theils in meinem Amte,
nem Privatfleiße, gezogen! Aber auch di
und nichts als mein baldiger Uebergang
Welt kann mich mit ihnen wiederu

Dresden, am 12. December, 1808.

Eingang.

Dresden, diese nunmehrige Königsstadt, in welcher ich über vierzig Jahre zu leben und in einer öffentlichen Schule zu lehren, das Vergnügen und Glück genossen habe, ist mir unter andern Ursachen besonders darum stets schätzbar gewesen, und noch, weil darinn, wie auf Academien und Universitäten, die Wissenschaften und Künste blühen. Sie stellt so viele wahre grofse Gelehrte aller Arten, als Leipzig, auf, die nicht allein ihren Posten vortreflich zieren, sondern auch durch Schriften sich viel Ehre und Ruhm erworben haben. Ich will sie ietzt gleichsam von einer Warte herab überschauen, und durch die Erinnerung an sie mich ergötzen, weil so viele davon mir ihre Freundschaft und Gewogenheit schenkten. Es sind zwar nicht wenige im *Gelehrten Teutschlande* und im *Gelehrten Sachsen* zu finden; ia es erschien sogar ein eignes Werk über sie, das *Gelehrte Dresden;* aber man vermifst doch einen grofsen Theil davon, sonderlich in dem letzterm Werke, wo selbst viele nicht unbedeutende Gelehrte und Künstler fehlen. Die Unvollkommenheit dieses Buchs zeigte der [illegible] liche Redacteur des *Allgemeinen Litterari-* [illegible] *zeigers* in vielen Stücken des ersten Jahr- [illegible] s w[illegible] zu wünschen, dafs ein Dresdni-

[illegible] ist [illegible] sowohl Keller in einer eignen [illegible] 17 [illegible] auch Meusel in seinem *Künst-*

scher Gelehrte und Künstler ein vollkommneres Werk lieferte. Wenigstens könnte ein *Dresdnischer Gelehrten- und Künstler-Allmanach*, gleich demjenigen erscheinen, welchen von Leipzig 1786 und 1787 der ietzige Pastor KÖHLER zu Taucha schrieb; oder vielmehr von der Art, wie über Berlin, Breslau und einige andere grofse Städte, Gelehrten- und Künstler-Verzeichnifse mit Biographien und litterarischen Nachrichten erschienen sind. In gegenwärtiger Schrift will ich Gelegenheit dazu geben, und eine Classification entwerfen, die man ungern in dem *Gelehrten Dresden* vermifst. Dabey werde ich manche Fehler dieses Buches verbessern, und darinn ausgelassene Männer nachholen, wie auch unvollkommene Nachrichten ergänzen und berichtigen. Ich werde zwanzig Abtheilungen machen, und hoffe in diesen alle Classen Dresdner Gelehrten und Künstler begreifen zu können.

Die erste habe ich bereits 1794 in einer Gedächtnifsschrift auf einen gelehrten Prediger dieser Stadt geliefert, und gleichsam einen funfzigiährigen Necrolog skizzirt. *) Es waren theils die von dem nun

ler-Lexicon, davon 1778 und 1789 zwey Auflagen erschienen, und nächstens eine dritte zu hoffen ist, zalreicher aufgestellt, als KLÄBE es in seinem Werke gethan hat.

*) *Kurze Uebersicht der neuern theologischen Schriftsteller Dresdens und Ehrendenkmal Hr. M. Joh. Traug. Müllers*, auf 2 Bogen in 4. Den darinn

verstorbenen Prediger DIETMANN in seiner Chursächsischen Priesterschaft, als damals lebende Priester, beschriebenen Schriftsteller, theils die hernach angestellten und meistentheils bereits verstorbenen, und zwar sowol an den Kirchen in der Hauptstadt als auch auf dem Lande des Dresdnischen Kirchensprengels. Jene waren die Doctoren: MARPERGER, LÖSCHER, HERRMANN, AMENDE; die Hofprediger STRANZ und HAUSCHILD, die Stadtprediger und Creuzdiaconen: WOOG, LANGBEIN, SCHRET, JÜNGER; GRENZ, EBELT, SCHLIPALIUS, THENIUS, die Pastoren und Prediger: GRÄFE, MEHNER, der Vater, NEUMEISTER, PETERMANN, und der nach Stolpen versetzte Waisenprediger, HESSE. Unter den Landpredigern beschrieb er die beyden GERBER in Lockwitz, den ältern GERSTÄCKER in Grumbach und den nachherigen Superintendenten, ZANDT, in Oschatz, da-

übergangenen M. KÖCHLY, verst. Diac. in der Neustadt, findet man im 1. Th. des DIETMANNISCHEN Werkes, S. 94 und 906. wie auch umständlicher in TRINIUS Beiträgen T. 1. S. 342 f. Einen Beförderer des Drucks erwartet mein funfzigiähriger Necrolog derienigen Prediger und Schullehrer, welche etwas geschrieben haben. Er ist nach den Consistorien und Diöcesen der Königlich-Sächsischen Lande, in einer anständigen Kürze geordnet, und nach der Schriftsteller Todesiahren gestellt. Den Anfang machen alle hier genannte Stadt- und Land-Geistliche der Dresdnischen Inspection.

maligen Pastorn in Kaditz. *) Die spätern waren Dr. Rehkopf, dessen Leben sein Sohn, damaliger Diacon. in Wilsdruf, ietziger Pfarrer in Globig, einem Bändchen Predigten vorsetzte, die Hofprediger Schmiedt **) und Strauss, der Stadtprediger Mehner, der Archidiaconus Flachs, Creuzdiac. Frenkel I., Pastor Eilbert, die Diaconen in Friedrichstadt, Mehner der Sohn, und

*) Sowol unter den Stadt- als auch Land-Geistlichen sind ihm einige Schriftsteller entgangen, die ich in dem gedachten Elogio nachgeholt habe. Es waren der iüngere Hahn, Creuzdiaconus, der Sophienprediger, Wirthgen, der Lazarethprediger Schumann, der Pf. Peck in Kesselsdorf, (Allg. Litterat. Zeit. 1800. S. 366 f.) und die Prediger, Wagner in Oberlichtenau, Schmeisser in Weistropp und Müller in Pesterwitz.

**) Von diesem guten Nachahmer Mosheims fehlen im *Gel. Teutschl.* seine vier ersten Predigten über Spr. Sal. 16, 32. Offenb. Joh. 13, 18. welche wegen ihres Gegenstands merkwürdig ist, Joh. 17, 24. Klagl. Jer. 3, 39 f. Hildburgh. 1755. 4. 96 S. unter dem Titel: Betrachtungen über einige auserlesene Schriftstellen in vier heiligen Reden. Er war damals Prediger zu Rohra bey Suhl, und befindet sich daher sowol in Dietmanns kurzgefafster Kirchen- und Schulgeschichte der Grafschaft Henneberg, Gotha 1781. gr. 8. als auch in Ecks biographischer Predigergeschichte Hennebergs, Leipzig 1802. 8.

Feilgenhauer, die wegberufenen D. Baumgarten-Crusius und Wollesky, und die verst. Hofprediger, Gehe und Raschig, nebst dem Creuzdiacono Hesse, Pastor Wirthgen, deren Väter vorher sind erwähnt worden, und dem Catechet Herold, des folgenden Sohne, der als Diac. an der Annenkirche starb, und auch deutscher Dichter war. Diese kommen gröſstentheils im *Gel. Teutschlande*, zum Theil auch im *Gel. Sachsen* vor, so wie auch die verst. Landprediger Martini, Opiz, der vorhergedachte Thenius, Thorschmidt, Goldschad, Christ, Herold, der Vater, Löfler, Kunze, Beyer, Kimmel und der ietzige Superint. Schmidt in Weiſsenfels. Vergessen hatte ich in der Gedächtniſsschrift den Diac. in Wilsdruf, Joh. Andr. Tieroff, der als Pf. zu Limbach in der Meiſsner Diöces am 14. Jun. 1803. 41 J. alt starb. Er war zu Auma geb. und hatte zu Gera und Leipzig studirt. Als Candidat zu Dresden lieſs er eine zu Oederan am Palmsonntage 1784 gehaltene Predigt drucken. Merkwürdig ist, daſs in fast nur funfzig Jahren sechs ehrwürdige Prediger: Löscher, Stranz, Woog, Herrmann, Petermann, Burkhard, ihre Amtsiubelfeste erlebten. Der letzte hatte nur den gewöhnlichen halben Bogen bey dem iährigen Umgange der Waisenkinder, so lange er ihr Prediger war, geschrieben. Er starb als Stadtprediger, und war der letzte von denen Dresdnischen Predigern, deren Leben Dietmann beschrieben hat. (Th. I. S. 61 f.)

Die zweite und dritte Classe machen die pädagogischen, philosophischen und moralischen Schriftstel-

ler aus. Zu den erstern, wie auch zu den theologischen, Schriftstellern gehört der schon am 20. Dec. 1751 verst. Rector SCHÖTTGEN, zu den letztern aber der Minister THOMAS Freyherr v. FRITSCH, als Verfaſser der zufälligen Betrachtungen in der Einſamkeit. *)

An der Spitze der iuristischen Schriftsteller, welche die vierte Abtheilung enthält, glänzte noch vor kurzer Zeit Freyh. v. GUTSCHMIDT, *Magnus ille non magnus.* **) Bald nach ihm verstarben der Minister v. WURMB (Abthl. 8.) der Freyherr v. FERBER, der ältere v. WAGNER, der Hof- und Justitienrath D. TREITSCHKE, und der Archivarius D. GRÄFE, welcher auch eine theol. Schrift geschrieben hat. ***) Ich würde hier noch

*) Nicht *über* die Einsamkeit, wie ADELUNG dieses Buch in den Zusätzen zu *JÖCHERS Gel. Lexicon* anführt. Es sind auch nicht, wie er sagt, drey Stücke, sondern drey Theile, Leipz. 1761—1763.

**) So kann er billig mit des Seneca Worten im 20. Briefe genannt werden. Mehrere dem Cörper nach kleine, aber dem Geiste nach groſse Gelehrte meldet M. CHRISTOPH. MEISNERI Schrift: *Magni non magni, Dresd. 1756. 4. 1 pl.*

***) S. (ECK's) Leipz. gel. Tagebuch 1805. S. 133. Dieser gedenkt auch in ihrem Sterbeiahre eines v. GUTSCHMIDTS, v. FERBERS, v. WAGNERS und D. TREITSCHKENS, wie auch des am 26. Jan. 1802 verst. Legat. Raths, A. H. PLAZ's, der aber vermuthlich nichts geschrieben hat, wenigstens wird keine Schrift von ihm angeführt. Auch der ver-

mehrere haben anführen müssen, wenn ich diejenigen hätte nennen wollen, die nur eine Doktor-Disputation oder auch bloſs eine kleine Abhandlung geschrieben haben. *)

ewigte GUTSCHMIDT hat zwar nichts theol. geschrieben; wünschte aber ein Prediger zu werden, wenn seine Brust es erlaubt hätte. S. den ältern Necrolog SCHLICHTEGROLLS und eine eigne Lebensbeschreibung dieses grossen Mannes. Hingegen schrieb der ehemal. Dresdn. Appell. Rath und nachm. Canzler zu Merseburg, v. BENNIGSEN, eine bibl. Zeitrechnung. Einen v. FERBER rühmt auch OTTO in seinem Lausitz. gel. Lexico in den Zusätzen, so wie auch die zwey Mäcenaten, den Graf HOYM und geh. Kriegs-R. v. PONIKAU.

*) Verschiedene nennt OTTO in dem gleich erwähnten Werke, den Justitzrath C. G. BEUCH, der 1780 verstarb, den 1767 verst. D. JOH. ABR. FRENZEL, den verst. Bürgermeister FREYBERG, den Cammerherrn und Etatsrath v. GÖTZ, der auch 1780 verblich, D. G. RIECH, der 1761 von Dresden in seine Vaterstadt, Görlitz, zog, den noch lebenden Advocat, CARL FRIEDRICH SCHÖN, am 11. März 1754 zu Kühna bey Görlitz geb., einen GOTTHELF SCHÜTZE, der als Adjunct, der Philos. Facultät zu Wittenberg einige zum Theil theol. Disputationen geschrieben hatte, und zu Dresden verstarb, nachdem er bey der Accise war angestellt worden, den Minister v. STAMMER, der

wurden, und dafs Dresden in diesem Fleifse mit andern grofsen Städten wetteiferte. Davon hoffe ich soll diese Classification redende Beweise enthalten. Ich habe dieienigen Schriftsteller darinn aufgestellt, die ich hier seit vierzig Jahren habe kennen gelernt. Denn auch dieses war keine geringe Erholung für mich, wenn ich nach dem Schlufse meiner Tagesarbeiten, bald mit diesem, bald mit ienem, kurze Zeit sprechen konnte, und desto muntrer zu meinen Musen zurückkehrte. Jch zog blofs zugleich die in der Dresdner Ephorie befindlichen, sowol theologischen als andern Schriftsteller mit in meinen Plan. Die bey ienen vorgesetzten Zahlen beziehen sich auf DIETMANN's *Chursächsische Friesterschaft*, worinn zum Theil vollständige Verzeichnisse der Prediger seit der Glaubensreinigung enthalten sind. Von denienigen Parochien, wo diese hierinn fehlen, habe ich sie theils anderswo aufgefunden, theils durch die Willfährigkeit der ietzigen Prediger erhalten. Da weder das *gelehrte Dresden*, noch das *gelehrte Teutschland* die in dem neuen Jahrhunderte aufgestandnen Schriftsteller in sich begreift; so habe ich mich sorgfältigst nach diesen erkundigt, und bin auch sehr glücklich gewesen, sie zu erfahren. Es werden nur sehr wenige seyn, die mir entgangen sind; ia einige, die ich ersuchte, wollten nicht bekannt gemacht werden, sondern gänzlich verborgen bleiben. Zuweilen habe ich kurze litterarische Anecdoten beygefügt, als ein Beitrag zu BERNHARD's *curiöser Geschichte der Gelehrten.* Dieses Werk verdiente eine neue Bearbeitung. Ich

machte in meinen iüngern Jahren einen Anfang, es lateinisch zu übersetzen, und besser zu ordnen und zu ergänzen. Mein Vater hatte es in Quart mit weifsem Papiere durchschiesen lassen und in seiner Jugend ansehnlich vermehrt. Mich riefen, so wie ihn, wichtigere Unterhaltungen davon ab, und ich würde gern meinen Vorrath einem iüngern überlassen, der mehr Muse hat, sich der Vollendung und ganzen Arbeit zu unterziehen. Zu leichterer Uebersicht, wie fruchtbar Dresden an gelehrten Schriftstellern ist, und wie diese das ganze Feld der Wissenschaften in allen Fächern gebaut haben, ia, welche ansehnliche Menge der gröfsten Männer in unsrer Stadt den Werth der Wissenschaften empfunden und es in guten Schriften gezeigt haben, habe ich ein dreyfaches Register beygefügt. Das mittelste davon erinnert mich zugleich, wie nahe ich dem Ziele meiner irdischen Wallfahrt bin, und wie ich von so vielen, mit welchen ich seit mehr als vierzig Jahren in dieser Stadt gelebt habe, fast noch allein übrig geblieben bin. Nebst dieser Wohltbat Gottes mufs ich auch noch eine andre desselben hier mit erkenntlicher Seele rühmen. Konnte ich wegen ienes siebeniährigen Kriegs nicht zu den Füssen der gröfsten Lehrer in Leipzig sitzen; so suchte ich doch diese auf andre Art und Weise persönlich mir nutzbar zu machen. Meine iährlichen Ferien wuste ich nicht besser anzuwenden, als nach Leipzig zu reisen, und eines Ernesti, Morus, Reiske, Fischer, Dathe, Martini, vieler andern zu geschweigen, Rath und Belehrung mir zu holen. Und wie geneigt nahmen mich diese

alle auf, und willfahrten mir mit offnen Unterredungen, in denen sie mir alles unverholen eröffneten, was ich aus ihren Schätzen der Weisheit und Gelehrsamkeit zu gewinnen wünschte. Welchen Nutzen habe ich daraus, theils in meinem Amte, theils in meinem Privatfleifse, gezogen! Aber auch diese sind dahin, und nichts als mein baldiger Uebergang in eine bessere Welt kann mich mit ihnen wiederum vereinigen.

Dresden, am 12. December, 1808.

Eingang.

Dresden, diese nunmehrige Königsstadt, in welcher ich über vierzig Jahre zu leben und in einer öffentlichen Schule zu lehren, das Vergnügen und Glück genossen habe, ist mir unter andern Ursachen besonders darum stets schätzbar gewesen, und noch, weil darinn, wie auf Academien und Universitäten, die Wissenschaften und Künste blühen. Sie stellt so viele wahre grofse Gelehrte aller Arten, als Leipzig, auf, die nicht allein ihren Posten vortreflich zieren, sondern auch durch Schriften sich viel Ehre und Ruhm erworben haben. Ich will sie jetzt gleichsam von einer Warte herab überschauen, und durch die Erinnerung an sie mich ergötzen, weil so viele davon mir ihre Freundschaft und Gewogenheit schenkten. Es sind zwar nicht wenige im *Gelehrten Teutschlande* und im *Gelehrten Sachsen* zu finden; ia es erschien sogar ein eignes Werk über sie, das *Gelehrte Dresden;* aber man vermifst doch einen grofsen Theil davon, sonderlich in dem letzterm Werke, wo selbst viele nicht unbedeutende Gelehrte und Künstler fehlen. Die Unvollkommenheit dieses Buchs zeigte der unglückliche Redacteur des *Allgemeinen Litterarischen Anzeigers* in vielen Stücken des ersten Jahrgangs. *) Es wäre zu wünschen, dafs ein Dresdni-

*) Die Künstler hat sowohl Keller in einer eignen Schrift 1788. als auch Meusel in seinem *Künst-*

scher Gelehrte und Künstler ein vollkommneres Werk lieferte. Wenigstens könnte ein *Dresdnischer Gelehrten- und Künstler-Allmanach*, gleich demjenigen erscheinen, welchen von Leipzig 1786 und 1787 der ietzige Pastor KÖHLER zu Taucha schrieb; oder vielmehr von der Art, wie über Berlin, Breslau und einige andere grofse Städte, Gelehrten- und Künstler-Verzeichnifse mit Biographien und litterarischen Nachrichten erschienen sind. In gegenwärtiger Schrift will ich Gelegenheit dazu geben, und eine Classification entwerfen, die man ungern in dem *Gelehrten Dresden* vermifst. Dabey werde ich manche Fehler dieses Buches verbessern, und darinn ausgelassene Männer nachholen, wie auch unvollkommene Nachrichten ergänzen und berichtigen. Ich werde zwanzig Abtheilungen machen, und hoffe in diesen alle Classen Dresdner Gelehrten und Künstler begreifen zu können.

Die erste habe ich bereits 1794 in einer Gedächtnifsschrift auf einen gelehrten Prediger dieser Stadt geliefert, und gleichsam einen funfzigiährigen Necrolog skizzirt. *) Es waren theils die von dem nun

ler-Lexicon, davon 1778 und 1789 zwey Auflagen erschienen, und nächstens eine dritte zu hoffen ist, zalreicher aufgestellt, als KLÄBE es in seinem Werke gethan hat.

*) *Kurze Uebersicht der neuern theologischen Schriftsteller Dresdens und Ehrendenkmal Hr. M. Joh. Traug. Müllers*, auf 2 Bogen in 4. Den darinn

verstorbenen Prediger DIETMANN in seiner Chursächsischen Priesterschaft, als damals lebende Priester, beschriebenen Schriftsteller, theils die hernach angestellten und meistentheils bereits verstorbenen, und zwar sowol an den Kirchen in der Hauptstadt als auch auf dem Lande des Dresdnischen Kirchensprengels. Jene waren die Doctoren: MARPERGER, LÖSCHER, HERRMANN, AMENDE; die Hofprediger STRANZ und HAUSCHILD, die Stadtprediger und Creuzdiaconen: WOOG, LANGBEIN, SCHRET, JÜNGER; GRENZ, EBELT, SCHLIPALIUS, THENIUS, die Pastoren und Prediger: GRÄFE, MEHNER, der Vater, NEUMEISTER, PETERMANN, und der nach Stolpen versetzte Waisenprediger, HESSE. Unter den Landpredigern beschrieb er die beyden GERBER in Lockwitz, den ältern GERSTÄCKER in Grumbach und den nachherigen Superintendenten, ZANDT, in Oschatz, da-

übergangenen M. KÖCHLY, verst. Diac. in der Neustadt, findet man im 1. Th. des DIETMANNISCHEN Werkes, S. 94 und 906. wie auch umständlicher in TRINIUS Beiträgen T. 1. S. 342 f. Einen Beförderer des Drucks erwartet mein funfzigiähriger Necrolog derienigen Prediger und Schullehrer, welche etwas geschrieben haben. Er ist nach den Consistorien und Diöcesen der Königlich-Sächsischen Lande, in einer anständigen Kürze geordnet, und nach der Schriftsteller Todesiahren gestellt. Den Anfang machen alle hier genannte Stadt- und Land-Geistliche der Dresdnischen Inspection.

maligen Pastorn in Kaditz. *) Die spätern waren Dr. Rehkopf, dessen Leben sein Sohn, damaliger Diacon. in Wilsdruf, ietziger Pfarrer in Globig, einem Bändchen Predigten vorsetzte, die Hofprediger Schmiedt **) und Strauss, der Stadtprediger Mehner, der Archidiaconus Flachs, Creuzdiac. Frenkel I., Pastor Eilbert, die Diaconen in Friedrichstadt, Mehner der Sohn, und

*) Sowol unter den Stadt- als auch Land-Geistlichen sind ihm einige Schriftsteller entgangen, die ich in dem gedachten Elogio nachgeholt habe. Es waren der iüngere Hahn, Creuzdiaconus, der Sophienprediger, Wirthgen, der Lazarethprediger Schumann, der Pf. Peck in Kesselsdorf, (Allg. Litterat. Zeit. 1800. S. 366 f.) und die Prediger, Wagner in Oberlichtenau, Schmeisser in Weistropp und Müller in Pesterwitz.

**) Von diesem guten Nachahmer Mosheims fehlen im *Gel. Teutschl.* seine vier ersten Predigten über Spr. Sal. 16, 32. Offenb. Joh. 13, 18. welche wegen ihres Gegenstands merkwürdig ist, Joh. 17, 24. Klagl. Jer. 3, 39 f. Hildburgh. 1755. 4. 96 S. unter dem Titel: Betrachtungen über einige auserlesene Schriftstellen in vier heiligen Reden. Er war damals Prediger zu Rohra bey Suhl, und befindet sich daher sowol in Dietmanns kurzgefafster Kirchen- und Schulgeschichte der Grafschaft Henneberg, Gotha 1781. gr. 8. als auch in Ecks biographischer Predigergeschichte Hennebergs, Leipzig 1802. 8.

Feilgenhauer, die wegberufenen D. Baumgarten-Crusius und Wollesky, und die verst. Hofprediger, Gehe und Raschig, nebst dem Creuzdiacono Hesse, Pastor Wirthgen, deren Väter vorher sind erwähnt worden, und dem Catechet Herold, des folgenden Sohne, der als Diac. an der Annenkirche starb, und auch deutscher Dichter war. Diese kommen gröſstentheils im *Gel. Teutschlande*, zum Theil auch im *Gel. Sachsen* vor, so wie auch die verst. Landprediger Martini, Opiz, der vorhergedachte Thenius, Thorschmidt, Goldschad, Christ, Herold, der Vater, Löfler, Kunze, Beyer, Kimmel und der ietzige Superint. Schmidt in Weiſsenfels. Vergessen hatte ich in der Gedächtniſsschrift den Diac. in Wilsdruf, Joh. Andr. Tieroff, der als Pf. zu Limbach in der Meiſsner Diöces am 14. Jun. 1803. 41 J. alt starb. Er war zu Auma geb. und hatte zu Gera und Leipzig studirt. Als Candidat zu Dresden lieſs er eine zu Oederan am Palmsonntage 1784 gehaltene Predigt drucken. Merkwürdig ist, daſs in fast nur funfzig Jahren sechs ehrwürdige Prediger: Löscher, Stranz, Woog, Herrmann, Petermann, Burkhard, ihre Amtsiubelfeste erlebten. Der letzte hatte nur den gewöhnlichen halben Bogen bey dem iährigen Umgange der Waisenkinder, so lange er ihr Prediger war, geschrieben. Er starb als Stadtprediger, und war der letzte von denen Dresdnischen Predigern, deren Leben Dietmann beschrieben hat. (Th. I. S. 61 f.)

Die zweite und dritte Classe machen die pädagogischen, philosophischen und moralischen Schriftstel-

ler aus. Zu den erstern, wie auch zu den theologischen, Schriftstellern gehört der schon am 20. Dec. 1751 verst. Rector SCHÖTTGEN, zu den letztern aber der Minister THOMAS Freyherr v. FRITSCH, als Verfaſser der zufälligen Betrachtungen in der Einſamkeit. *)

An der Spitze der iuristischen Schriftsteller, welche die vierte Abtheilung enthält, glänzte noch vor kurzer Zeit Freyh. v. GUTSCHMIDT, *Magnus ille non magnus.* **) Bald nach ihm verstarben der Minister v. WURMB (Abthl. 8.) der Freyherr v. FERBER, der ältere v. WAGNER, der Hof- und Justitienrath D. TREITSCHKE, und der Archivarius D. GRÄFE, welcher auch eine theol. Schrift geschrieben hat. ***) Ich würde hier noch

*) Nicht *über* die Einsamkeit, wie ADELUNG dieses Buch in den Zusätzen zu *JÖCHERS Gel. Lexicon* anführt. Es sind auch nicht, wie er sagt, drey Stücke, sondern drey Theile, Leipz. 1761—1763.

**) So kann er billig mit des Seneca Worten im 20. Briefe genannt werden. Mehrere dem Cörper nach kleine, aber dem Geiste nach groſse Gelehrte meldet M. CHRISTOPH. MEISNERI Schrift: *Magni non magni, Dresd. 1756. 4. i pl.*

***) S. (ECK's) Leipz. gel. Tagebuch 1805. S. 133. Dieser gedenkt auch in ihrem Sterbeiahre eines v. GUTSCHMIDTS, v. FERBERS, v. WAGNERS und D. TREITSCHKENS, wie auch des am 26. Jan. 1802 verst. Legat. Raths, A. H. PLAZ's, der aber vermuthlich nichts geschrieben hat, wenigstens wird keine Schrift von ihm angeführt. Auch der ver-

mehrere haben anführen müssen, wenn ich dieienigen hätte nennen wollen, die nur eine Doktor-Disputation oder auch blofs eine kleine Abhandlung geschrieben haben. *)

ewigte Gutschmidt hat zwar nichts theol. geschrieben; wünschte aber ein Prediger zu werden, wenn seine Brust es erlaubt hätte. S. den ältern Necrolog Schlichtegrolls und eine eigne Lebensbeschreibung dieses grossen Mannes. Hingegen schrieb der ehemal. Dresdn. Appell. Rath und nachm. Canzler zu Merseburg, v. Bennigsen, eine bibl. Zeitrechnung. Einen v. Ferber rühmt auch Otto in seinem Lausitz. gel. Lexico in den Zusätzen, so wie auch die zwey Mäcenaten, den Graf Hoym und geh. Kriegs-R. v. Ponikau.

*) Verschiedene nennt Otto in dem gleich erwähnten Werke, den Justitzrath C. G. Beuch, der 1780 verstarb, den 1767 verst. D. Joh. Abr. Frenzel, den verst. Bürgermeister Freyberg, den Cammerherrn und Etatsrath v. Götz, der auch 1780 verblich, D. G. Riech, der 1761 von Dresden in seine Vaterstadt, Görlitz, zog, den noch lebenden Advocat, Carl Friedrich Schön, am 11. März 1754 zu Kühna bey Görlitz geb., einen Gotthelf Schütze, der als Adiunct der Philos. Facultät zu Wittenberg einige zum Theil theol. Disputationen geschrieben hatte, und zu Dresden verstarb, nachdem er bey der Accise war angestellt worden, den Minister v. Stammer, der

Eine gleiche Einschränkung habe ich auch in der fünften Abtheilung beobachtet, welche die ärztlichen Schriftsteller in sich begreift. Von den ältern Leibärzten *) verdienen hier eine Stelle: D. FRANZ FRIEDRICH TITTMANN; er war seit 1729 Leibarzt und starb d. 14. Junius 1771 in einem Alter von 70 J. 6 M. 14 T.

JOH. LUDW. BIANCONI starb 1. Jan. 1781 zu Perugia, der aus Liebe zu seinem Vaterlande Resident in Rom wurde, nachdem er in den Grafenstand war erhoben worden. Von seinen Schriften sehe man ADELUNG zum JÖCHER und MEUSELS *ausgest. gel. Teutschl.* und von seinem Werke über den Celsus die Zugabe zu den Götting. gel. Anz. 1781. S. 485—490 und 1795. S. 215 f.

JUSTUS GOTTFR. GÜNZ starb d. 23. Jun. 1754 im 40. Lebens- und 3. Amtsiahre. Er war vorher Prof. der Medicin zu Leipzig und blieb es auch als Leibarzt. S. ADELUNG und MEUSEL. Seinen Apparat zum Celsus soll BIANCONI erhalten haben und von diesen ein Italiäner. Gött. gel. Anzeigen 1795 S. 216. und 1781 S. 488 der Zugabe.

CARL PHILIPP GESSNER, ein Sohn des Philologen, d. 6. Sept. 1719 zu Weimar geb. starb den 23. Jul. 1780.

am 25. Dec. 1771 verschied, und den früher verstorbenen Dr. und Rechtsconsulenten A. E. ULRICI, von dessen Nachkommen zwey den Doktorhut, wie er, getragen haben.

*) Diese erwähnen die Börnerischen Nachrichten von Aerzten im 3. Theile S. 139 f. ganz kurz.

S. ausser Adelung und Meusels Lexicis auch Baldingers Nachrichten von ihm.

Chr. Heinr. Hänel, Boerhavens Schüler, 1755 Leibarzt bald nach Gessnern, mit dem er sich das Collegium medicum *) sehr angelegen seyn liess. Er schrieb bloss: *Dissertatio medica et chirurgica de Camphora, Dresd. 4. 1739*, und war Herausgeber der Werke Heinr. v. Heuchers, *Lips. 1745. 4. c. f.* Daher findet man auch von ihm in keinem litterarischen Werke Nachricht. Seine Fieberlehre gab sein Sohn heraus. Er starb durch einen plötzlichen Schlagfluss 61 Jahre alt d. 16. Jun. 1777.

Christoph Gottlob Demiani wurde nach glücklicher Einimpfung der Blattern am Chursächs. Hofe 1764 Churf. Leibarzt und starb d. 12. Febr. 1788 im 61. J. Sein Sohn, Chr. Gottlob, Lehrer der Pathol. und Therapie beym Coll. med. chirurg. folgte ihm im Tode am 23. Dec. 1806, und war 1752 zu Budissin geb. worden. S. von Beyden Otto's Gel. Lexicon und vom Letztern auch das gelehrte Dresden.

Joh. Wilhelm v. der Jahn starb als erster Leibmedicus und Herr auf Jetschke in der Niederlausitz

*) Dieses Collegium errichtete als Collegium Sanitatis der Leibarzt Geyer, 1748 wurde es als ein Collegium anatomicum eingerichtet, und 1751 vom Leibarzte, Dr. Neid, mit einer Art von Charité versehen. *Misc. Saxon.* 1768 S. 136—139. und Börner am a. O. Auch Dr. Fedr. Lobeg. Pitschel war einer der ersten Lehrer daran.

am 21. Dec. 1799 in einem Alter von 74 Jahren 9 Tagen, und als Mitglied der Soc. christl. Liebe und Wissensch. hatte aber das Elogium verbeten.

Chr. Frd. Otto, Hofrath und Gen. Staabsarzt, st. d. 11. Aug. 1779, 44 J. 4 M. 9 Tage alt. Er war eines Schulmeisters zu Groſsmilkau bey Rochlitz Sohn. *D. inaug. de procidentiis uterinis, sine praes. Vit. 1764. 4.* Eine in Versen d. 15. May 1759 zu Strasburg gehaltene Gedächtniſsrede, 3 pl. Astrucs Abh. v. Frauenzimmerkrankheiten, aus dem Franz. übers. und mit Anmerkungen begleitet, Dresden bey Walthfr 1768—1776, mit Kupf. gr. 8. 6 Th. Siehe das Elogium, welches D. Schwenke auf ihn im Nahmen der Soc. chr. L. u. W. schrieb, und besichtige daraus das *gel. Teutschland.*

Glob. Sgm. Schneider endigte als Stadtphysikus sein Leben 1779 am 8. Febr. und war zu Burkartsdorf bey Zschopau 1736 geb. Als Mitglied der Soc. chr. L. u. W. schrieb er auf seinen Vorgänger, den Stadtphysikus, D. Joh. Ludw. Henne, der an seinem 52. Geburtstage d. 31. May 1772 verstarb, und eines Predigers zu Torgau Sohn war, das Ehrendenkmal. Dieser war 1759 auf den Dr. Wegner, eines Predigers zu Saathayn Sohn, gefolgt.

D. Carl Joshep Oehme, Herr auf Dittersbach bey Pirna, war 1752 zu Dresden geb. starb d. 26. Jan. 1783. und wurde auf sein Gut begraben. Er hatte nicht nur Büffon's Naturgesch. d. Vögel aus dem Franz. 1775 f. 4. sondern auch Fordyce's Schrift von Entzündungsfiebern nebst einigen andern Schriften aus d. Engl. über-

setzt nnd an den *Comm. Lips. med.* gearbeitet. S. das *gel. Teutschl.* und vollständiger das *gel. Sachsen.*

Dr. Frdr. Theodor Oehme, dessen Vetter, d. 28. Sept. 1738 zu Dresden geb. Er hat noch mehr als die im *Gel. Teutschl.* erwähnten zwey chirurg. Observat. geschrieben, war Königl. Pohlnischer Leibarzt und ist ietzt Kais. Russ. Hofrath. Er ist nicht, wie das *Gel. Teutschl.* angiebt, todt, sondern lebt noch zu Nowogrodeck in Litthauen. 1808 zu Anfange besuchte er seine Vaterstadt kurze Zeit, und verheyrathete sich daselbst zum andernmale.

D. Christoph Frdr. Sartorius, Besitzer der Marienapotheke, starb den 21. Febr. 1770 im 60. J. und war ein geschickter Chemiker, wie es auch sein Sohn ist, ietziger Besitzer dieser Apotheke. Dieser hat gleiche Vornahmen, ist am 27. Aug. 1745 zu Dresden geb. und promovirte zu Leipzig 1773. Er ist ein Schüler Dr. Spielmann's in Strasburg und Macquer's in Paris. Dresdner gel. Anz. 1773, St. 16.

Sie gehören daher beyde zugleich in die sechste Classe, ob sie gleich nur ihre Doctor-Disputationen geschrieben haben. In diese Classe hätte ich auch mich mit setzen können, da ich in zwey Gedächtnifsschriften physikalische Gegenstände wählte und eine moralische Anwendung machte. Die erste stellte die Buche als ein Bild verdienter Männer 1773 dar. Hierinn benutzte ich alle Umstände dieses gemeinnützigen Baums und hätte auch noch auf der 7. Seite das Bucheckeröl beyfügen können. In der andern betrachtete ich die

Schmetterlinge als Lehrer der Menschen 1784. denen sie so oft zur unschuldigen Beschäftigung dienen.

Auch zur siebenten Abtheilung hätte ich mich zälen können, weil ich in der Gedächtnifsschrift der zweyhundertiährigen Erbauung der Annenschule 1779 Schulen mit nützlichen Kleefeldern verglich und manche neuere Bemerkung vom Kleebaue anführte und anwendete. S. 8. hatte ich vergessen anzumerken, dafs die Esparcette der Sächs. Oberbergcommissarius BAAKE zuerst nach Dresden 1725 von seinen Reisen mitgebracht haben soll, und das Loth Samen um 32 Groschen verkaufte. Er rühmte, dafs sie iährlich sechsmal geschnitten werden könne. Diese Schrift könnte mit einer kleinen Veränderung als öconomische Abhandlung abgedruckt oder in ein Journal eingerückt werden.

Die achte Abtheilung verbindet cameralistische, statistische und politische Schriftsteller mit einander, da sie oft in einer Person vereinigt sind. Hier dürften mir manche verborgen geblieben seyn, weil diese Art der Schriftsteller gemeiniglich ihren Namen auf ihren Schriften zu verschweigen pflegt.

Die neunte Ordnung enthält die historischen Schriftsteller, und zwar theils der allgemeinen, theils der vaterländischen Geschichte. Frühere waren die Historiographen HORN und KNAUTH, die Rectoren SCHÖTTGEN und FREYBERG, die Epitaphiensammler MICHAELIS und OETTRICH, und die Auctionatoren KREYSIG und CRELL. Der beyden letzten Leben lieset man in den *Curiosis Saxonicis* 1758 S. 35 ff. und 1763 S. 130 ff. CRELLS, oder des sogenannten ICCANDERS, gedenken auch ADELUNG

zum Jöcher und Meusel im *ausgest. gel. Teutschl.* Kreysigs und Horns aber Otto. Kreysig hatte beträchtliche Handschriften hinterlassen, die in der Rathsbibliothek zu Leipzig aufbewahrt werden.

Die zehnte Abtheilung erwähnt die Geographen. Ich besitze ein deutsches Collegium geographicum in zwey mäfsigen Quartbänden. Ich vermuthe, es mag von dem Vater des ehemaligen Oberhofpredigers, Paul Jacob Marperger, seyn, welcher als Hof- und Commerzienrath 1724 nach Dresden zog, und am 27. Oct. 1730 daselbst im 74. J. verstarb. In Wills Nürnberg. gel. Lexico ist die letzte seiner Schriften eine Beschreibung des Elbstroms, wobey aber die Jahreszahl fehlt. Vielleicht ist das gedachte Collegium eine weitere Ausführung; denn der Verfasser geht darinn dem Elbstrome nach. Ob es gedruckt ist, kann ich nicht sagen, da ich die Fortsetzung dieses Lexicons von dem Prediger Nopitsch nicht habe nachsehen können.

Gleichfalls besitze ich ein geschriebenes Collegium historiae literariae vom Rector Schöttgen, von dem ich auch nicht weifs, ob es gedruckt worden ist. Schöttgen verdient also auch eine Stelle in der elften Classe, und war ein vertrauter Freund des erwähnten Kreysigs.

Im zwölften Stücke folgen die Mathematiker. Als ein früherer lebte vermuthlich hier M. Joh. Chr. Gthelf. Hübsch, bis er 1725 Mathematicus in der Schulpforte wurde. Er war zu Liebenthal in Meifsen, vermuthlich dem bey Pirna gelegenen, geb. und starb d. 29. März 1773 im 84. J. Er hat nicht sein eignes Leben seinen *handschriftlichen Biographien aller Lehrer und übrigen*

öffentlichen Personen dieser berühmten Landschule beygefügt, vermuthlich weil er als der erste Mathematikus daran angestellt wurde. Er gab zu Dresden 1720 in 4. ANDR. GÄRTNERS, von dem ADELUNG zum JÖCHER nachzusehen ist, Beschreibung der langwierigen Lampen heraus, und hatte von der zwanzigsten Seite an, eine Nachricht von antiquen Lampen hinzu gefügt. Das *ausgest. Gel. Teutschl.* gedenkt seiner zu kurz. In der 12. und 14. Abtheil. habe ich ein mehreres von ihm gesagt. Bis 1726 lebte in Dresden auch CHRISTOPH IMMIG, ein gelehrter und frommer, aber armer Jurist. Er schrieb 1723 eine mathematische Nachricht vom Sonnenzirkel und ausser andern Schriften auch über die heilige Schrift. Er starb den 3. Febr. 1728 zu Herrnhuth im 78. Jahre. OTTO hat funfzehn Schriften von ihm angemerkt. *)

Einige mathematische Schriftsteller waren zugleich tactische Schriftsteller, welche die dreyzehnte Abtheilung aufzält.

Die vierzehnte macht die Philologen bekannt. Auch unter diesen zeigte sich SCHÖTTGEN theils in einigen Schriften, theils in handschriftlichen Aufsätzen. In meinem Programm *de cura idiotismorum praecipua* habe ich ein Manuscript von ihm von Idiotismen

*) Dieser erwähnt auch den ietzigen Lehrer der Mathem. und Conrector in Budissin, M. C. G. OTTO, der bis 1799 zu Dresden lebte, und einen andern frühern hiesigen Hauslehrer, JOH. SCHULZEN, der gleichfalls an diese Schule berufen wurde.

der lateinischen Sprache zu besitzen gewünscht, und wiederholte hernach diesen Wunsch in den Dresdn. Anzeigen. Ich thue es hier nochmals; vielleicht ist etwa dieses Manuscript noch vorhanden.

Unter den Dichtern und Belletristen, welche in der funfzehnten Abtheilung befindlich sind, können vielleicht einige fehlen, so viel ich mir auch Mühe gegeben habe, sie zu erfahren.

Die grammatischen Schriftsteller und die Uebersetzer aus fremden Sprachen giebt die 16. und 17. Abtheil. und die Journalisten nebst den Recensenten die 18. an.

Endlich beschliefst die 19. und 20. mit den Componisten, musicalischen Schriftstellern und Künstlern aller Art und Gattungen.

Ich schliesse diesen Eingang mit einer Bitte. Es ist in einer hiesigen Versteigerung eine geschriebene *Bibliotheca mathematica* mir zu Theil worden, *continens omnes fere auctores mathematicos, eorumque uaria scripta ordine alphabetico congesta et adornata, auctore H. L. Anno 1688. 8. Incoepta Lugduni Batauorum et finita.* Ein voriger Besitzer davon hat den Verfasser entziffert: *Henrico Loesero.* Es scheint ein deutscher Name zu seyn, und der Verfasser hat sich etwa nur eine Zeitlang in Leiden aufgehalten, oder daselbst studirt. Weder Scheibel in der Einleitung zur mathematischen Bücherkenntnifs, noch Murhard in einem ähnlichen Werke, noch andere haben diese Schrift erwähnt. Vielleicht ist sie noch gar nicht ge-

druckt. Sie gleicht sehr der bekannten *Bibliographia mathematica Corn. a Beughem, Amst. 1688. 12.*; nur daſs diese in Classen abgetheilt ist und mit 1651 anfängt. Sie wird auch nicht darinn erwähnt, noch findet sich ein H. L. darinn, dem man sie beylegen könnte. Sollte iemand einige Nachricht mir davon ertheilen können; so werde ich es mit vielem Danke erkennen.

I. Theologische Schriftsteller.

13. Dr. Carl Christian Tittmann, erster Oberkonsistorialrath, Superintendent und Pastor an der Creuzkirche, war bis 1789 Prof. primarius der Theol. und Generalsuperintendent in Wittenberg, wohin er 1775 als Probst an die Schloſskirche beruffen wurde, nachdem er fünf Jahr zu Langensalza als Diaconus gestanden hatte. Er bildete sich zu Leipzig besonders unter Ernesti, und zeichnete sich sonderlich in der Schrifterklärung in seinen nun zusammen gedruckten Programmen aus. *) Er gab Wittenberg und Dresden ein neu Gesangbuch, und weihte 1792 die neuerbaute Creuzkirche ein, was Amende so sehnlich thun zu können wünschte, und auch Rehkopf nicht erlebte. Es erschienen hierbey drey Predigten 1793. gr. 8. Am 12. Novbr. 1789 wurde er Mitglied und zugleich Präses der Societät christl. Liebe und Wissenschaften, die ietzt ihren Sitz in Dresden hat, und trat am 5. März 1790 das Präsidium mit einer lateinischen Vorle-

*) Die letzten davon, *Meletemata sacra in Eu. Ioannis*, dürfte er vielleicht nach dem Wunsche so vieler, fortsetzen und vollenden.

sung an. Unter seinen Schriften*) fehlt im *gel. Sachsen*, *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden*, eine Predigt über die Seligkeit im Himmel, auf den Prediger C. Fr. Schulzen, die sich in desselben Ehrengedächtnisse, Leipzig 1788. 8. befindet. Auch ist nicht bemerkt, daſs einige Predigten von ihm in der Petsche'schen *Sammlung von Predigten für Leidende* stehen. Sein Leben lieset man im *gel. Dresden* und in Beyers *Magazine*, wo man auch sein Bildniſs erblickt. Er wurde am 20. August 1744 zu Groſsbarda bey Grimma einem Prediger geboren, und studirte von 1756 bis 1762 in der Fürstenschule zu Grimma, wo er durch den verewigten Krebs in Sprachen und Wissenschaften viel gewann, und hernach in Leipzig seine Kenntnisse erweiterte. Er ist ein glücklicher Vater von vier gelehrten und geschickten Söhnen.

13. Dr. Franz Volkmar Reinhard, Oberhofprediger, Kirchen- und Oberkonsistorialrath 1792. Zuvor Probst und Professor der Theologie in Wittenberg. Er gehört zu den gelehrten Pfälzern, und ist am 12. März 1753 zu Vohenstrauſs geb. Sowol durch Dispositionen im Tellerischen Magazine, als auch noch mehr durch den Abdruck seiner Predigten macht er sich um die Bildung der Prediger unsterblich verdient. Hierzu

*) Davon war die erste *Tractatus de uestigiis Gnosticorum in N. T. frustra quaesitis*, *Lips.* 1773. 8. Seine christliche Moral und seine Predigten über das Verdienst Jesu erschienen in wiederholten Auflagen.

kommen in HACKERS Materialien verschiedene Reden, fast von ieder Classe, und in GIERIGS Vorlesungen einige Predigten von der Vorsehung. Ein gleiches Verdienst erwarb er sich durch seine Moral und ihre wiederholte Bearbeitung. Der Pastor THIERFELD in Oederan zog daraus ein Erbauungsbuch, dessen das *gel. Teutschl.* gedenket. Einige seiner academischen Abhandlungen *) fanden an ECK und FEST deutsche Uebersetzer, und die Schrift *vom Plane des Stifters der christlichen Religion* an DUMAS **) einen französischen Uebersetzer. Ein andrer übersetzte die Reinhardsche Predigt von Vergleichung des Evangelii Jesu und der menschlichen Gelehrsamkeit. Vorreden von ihm finden sich vor der deutschen Uebersetzung des N. T. von den beyden v. Ess, zweyer cathol. Geistlichen, Braunschw. gr. 8. 1807, und vor CARUS *Physiologie*, Leipzig 1808. Sein Leben und Bildniſs enthält der vierte Band des *Beyerschen Magazins*. KRÜGER stellte ihn auch auf einer Medaille vor, und von GRAF ist

*) Einige sind vermehrt in die *Comment. theol. Velthusen. aliorumque* eingerückt worden, als über den 68. Psalm und über Jes. 11.

**) DUMAS oder DU MAS war damals französischer Prediger der hiesigen reformirten Gemeine, bis er 1799 seines Vaters Nachfolger bey der französischen Gemeine in Leipzig wurde. Er gab seiner Dresdnischen Gemeine 1785 ein Gesangbuch von 250 Liedern und einigen Gebeten. HASCHE im *Sächs. Mag.* dieses Jahres schrieb es S. 488

er gemalt und von C. Pfeiffer in punctirter Manier gestochen worden.

20. Dr. Joh. Ge. Aug. Hacker, 1796 dritter und bald darauf zweiter Hofprediger und erster Hofdiaconus. Er ist zu Dresden 1760 geb. und war seit 1790 Garnisonprediger allhier, und bis dahin von 1784 Prediger und Catechet am Zucht- und Arbeitshause in Torgau. Als solcher schrieb er 1789 Morgen- und Abendgebete für Zuchthausgefangene. 1802 wurde er Doctor der Theologie zu Wittenberg am acad. Jubiläo durch eine Abh. über 1. Petri 3, 19 f. Hier hatte er studirt und unter Reinhard 1781 disputirt: *Imago uitae morumque Socratis*. S. das *gel. Teutschl.* im 3. Thle. Im 11. Theile, wo als sein Geburtsiahr irrig 1762 angegeben wird, werden noch: *Erinnerungen und Ermunterungen bey dem scheidenden Jahrhunderte*, eine Predigt, 1801, beygefügt. Seitdem hat er 2 Bändchen *Abendmalsreden*, Freyberg, 1801. 8. 3 Bändchen *Materialien und Formulare zu kleinen Amtsreden*, die

dem deutschen Prediger der ref. Gem., Messmer, zu; widerrief es aber S. 560. Ihm scheint darinn manches wider die Aussprache verstoſsen zu seyn, so leicht es auch hätte vermieden werden können. Die Lieder sind meistentheils nach bekannten deutschen Melodien eingerichtet; doch sind auch einige nach neuen eignen Melodien gedichtet, und die Noten beygedruckt worden. Als Uebersetzer vieler Zollikoferscher Schriften erwähnt ihn das *gel. Dresden.*

theils von ihm theils von andern sind, Dresden und Leipzig, 1807. 8. herausgegeben, desgleichen *Predigtentwürfe* in 3 Sammlungen, 8. Leipzig, 1805 f. die er 1808 mit einer 4ten Samlung unter dem Nebentitel: *Neue Predigtentwürfe*, 1te Samml. fortsetzte.

21. Dr. Friedr. Christlieb Döring, dritter Hofprediger und zweiter Hofdiaconus zu Ende 1796, nachdem er seit 1779 Prediger zu Meywaldau in Schlesien, seit 1791 Prediger zu Lausa bey Dresden, und seit 1793 Superintendent und Pastor zu Colditz gewesen war. Er wurde am 19. Jenner 1757 zu Frankenthal dem nachmaligen Pastor in Camenz geb. und ist ein guter Schüler unsers Dr. Tittmanns, wie sein biblisches Wörterbuch zeigt. Seine übrigen Schriften sind theils einige lat. Abh. theils einzelne Predigten, welche sowol *Meusels gel. Teutschl.*, als auch *Otto's Oberlausitzisches gel. Lexicon* und der *Nachtrag* dazu, melden. Auch er wurde 1802 zu Wittenberg Doctor, und vertheidigte daselbst seine Inaug. Disp. *de morte Iesu Christi uicaria sine praeside.* Das 2. und 3. Bändchen der Hackerschen Formulare und Materialien 1806 f. enthält ein Paar Confirmationsreden von ihm.

18. M. Gottfried Winkler, 1807 Stadtprediger und Pastor an der Frauenkirche, war zuerst von 1766 an Archidiaconus zu Waldenburg im Schönburgischen, und seit 1779 Creuz- und Frauen-Diac. und zuletzt Archidiaconus. Er wurde am 8. März 1739 zu Glauchau bey Zwickau geb. und studirte, nachdem ihn mein Vater, damaliger Superintendent daselbst, unterrichtet hatte, auf dem Gymnasio zu Altenburg und auf den

Universitäten zu Wittenberg und Leipzig. Er ist ein guter Physicotheolog, und verdankt seine physikalischen Kenntnifse seinem Nahmensvetter, dem ehemal. Profefsor der Physik in Leipzig, dem er bey seinen Experimenten an die Hand ging. Als er unter dem Prof. HILLER am 30. April 1761 Magister wurde; machte dieser in seiner Decanatsrede S. 50. die befte Hoffnung von ihm, die er auch gut erfüllt hat. Möchte er doch manche seiner Schriften fortsetzen und ergänzen, besonders seine *Natur und Religion.* Diese schrieb SCHULZE im *Handbuche der Physik* und in einer Schrift *über Gott und Natur* wörtlich aus. Sein Leben und Schriftenverzeichnifs lieset man im *gel. Sachsen*, *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Unter den Schriften fehlt ein Bogen: *Ideen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung, ein Hundert*, Dresden, 1791. 12. Sie hätten fortgesetzt zu werden verdient.

80. M. CARL FRIEDR. LOHDIUS, 1782 Creuz-Diac. und 1807 Archidiacon. und Mittwochsprediger. Seit 1774 war er Privatlehrer der Theologie in Leipzig und Frühprediger an der Univers. Kirche, wie auch Baccalaureus der Theologie, und von 1780 bis 1782 Diac. in Grimma. An beyden Orten hatte er studirt und gute Kenntnisse erlangt. Von seinem populairen Vortrage zeigen seine Catechismus- und andern Predigten, wie auch das mit seinem Collegen, CRAMER, gemeinschaftlich geschriebene und etlichemal aufgelegte christliche Tagebuch. Noch hatte er 2 lat. Abhandl. zu Leipzig und als Elogia 2 andere zu Dresden geschrieben. Aus seinen Predigten über die zehn Gebote erschienen vom Prediger J. S. REHM,

15 kurze Betrachtungen, als ein Erbauungsbuch. In der erwähnten Sammlung vom Amtsprediger PETSCHE in Freyberg, stehn von ihm einige Predigten. Er ist am 13. December 1748 zu Grünberg bey Waldheim, einem nun verstorbenen Prediger, geboren worden. Seines Großvaters Bruder wurde mein Großvater zu Langenhennersdorf bey Freyberg adiungirt und folgte ihm auch im Amte. Er ist also schon der fünfte Prediger dieses Namens. S. DIETMANNS *Chursächs. Priestersch.* Th. I. S. 503. 1344 und 1346.

82. M. JOH. FRIEDR. HEINR. CRAMER, 1787 Creuz-Diac. und Sophienprediger, 1788 Nachmittagsprediger, 1802 nach M. CHR. HEINR. HESSE's Tode, Frühprediger und 1807 Freytagsprediger. Er war seit 1783 Diac. zu Neustadt bey Stolpen, und verbat 1789 die Superintendurstelle zu Pirna. Er wurde am 2. Septbr. 1754 zu Dahlen geb. und studirte zu Grimma und Leipzig. Er schrieb verschiedene Predigten und Erbauungsschriften, welche das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden* melden, und 1804 einen Jahrgang *Predigten über die Sonn- und Festtagsepisteln nebst einigen Passionspredigten.* Seinem *Beicht- und Communionbuche* und seinen *Rathschlägen für erstmalige Communicanten* liefs er 1806 folgen: *Kurzer Abriſs der christl. Glaubens- und Sittenlehre zur Belehrung und Wiederholung für Catechumenen*, 8. 56 S.

83. M. ELIAS FRIEDR. PÖGE, 1783 Creuz-Diac. und Sophienprediger, 1802 Nachmittagsprediger und 1807 Frühprediger. Vorher war er Prediger zu Eilenburg, Torgau und Magdeburg, und ist Verfasser eines Bänd-

chens Predigten und verschiedener einzeln abgedruckter Predigten und heiliger Reden. S. das *gel. Teutschl.* im 6. und 10. Bande. Seitdem sind auch noch einige einzelne erschienen, und eine lateinische Abhandlung 1784, die in den Dresdner Anzeigen S. 190 f. angezeigt wird, *de criteriis quibusdam suspectis in reperiundis prophetiis Messianis, Torg.* 2½ *pl.* Am 14. Sept. 1748 wurde er zu *Fremdiswalde* (so ist das *gel. Sachsen* zu verbessern) bey Hubertusburg geb. und studirte zu Grimma und Leipzig.

84. M. Christian Constans Frenkel, 1802 Mag. und Creuz-Diaconus wie auch Sophienprediger und 1807 Mittagsprediger. Er ist eines Predigers Sohn und am 5. Julius 1772 zu Bloſswitz unter der Oschatzer Ephorie geb.; studirte zu Oschatz, Neustadt-Dresden und Leipzig, wurde 1796 Pfarrer in Diehsa in der Oberlausitz und 1800 Diaconus in Görlitz, wo er eine *Fastenpredigt:* die Lehre vom Amte der Schlüssel, 1801, und seine *Abschiedspredigt* am 14. Sonnt. n. Trinit. 1802 drucken lieſs. S. *Otto's Oberlaus. Gel. Lex.* im Anhange des 3. Th. S. 682 f. In Dresden gab er eine Predigt nach Hinrichtung einer Mörderin 1804, 8. in Druck. Er wurde 1800 Mitglied der Oberlausitz. Gesellsch. d. Wissenschaften und 1805 der Soc. christl. Liebe und Wissenschaften.*) Er ist mit seiner Schülerin verehligt und zur Superintendur in Coldiz bestimmt.

*) Von der letztern sind auch die vorher erwähnten: M. Winkler, M. Lohdius, M. Cramer, und M. Pöge, Mitglieder.

85. M. CARL ADOLPH NICOLAI, 1807 zu Anfang des Octobers Creuz-Diac. und Sophienprediger. Er war zuerst seit 1796 Rector zu Schloſs-Heldrungen, *) und wurde 1802 Diaconus zu Radeberg und Pfarrer zu Schönborn. Zu Dresden, wo er 1771 dem ietzigen Prediger zu Lohmen bey Pirna geb. wurde, studirte er in der Creuzschule, die er 1790 mit der Universität Leipzig vertauschte, und 1793 daselbst magistrirte. S. (ECK's) *Leipziger gel. Tagebuch* 1793 S. 18 f. Predigt von der Wohlthätigkeit gegen öffentliche Bettler, am 7. Trinit. Sonnt. 1803 gehalten, und sodann abgedruckt. Eine andere kleine Schrift von ihm meldet die hiſtorische Abtheilung.

19. M. JOH. LUDW. KELL, 1781 Pastor in der Neustadt, fehlt sowol im *gel. Teutschl.* und *gel. Sachsen*, als auch im *gel. Dresden.* Er wurde am 6. August 1747 zu Dresden geb., studirte in dasiger Creuzschule und auf der Universität zu Leipzig. Er war ein Jahr lang 1772 Prediger der Baugefangenen, zog 1773 als Pastor nach Bockwitz bey Groſsenhayn, kam aber zu Michaelis **) als

*) Mit ihm hielt eine beyfällige Gastpredigt ein andrer Schulmann, M. CHRISTIAN GOTTLOB GÜLDEMANN, aus einer in Rochlitz am dritten Bustage 1804 gehaltenen Brandpredigt bekannt. Er ist ein geb. Lützner, und wurde d. 15. Sept. 1797 Rector in Mitweida, d. 30. April 1798 Mag. in Wittenberg und im November 1802 Diac. an der Petrikirche zu Rochlitz.

**) Solcher zurückberufnen Prediger finden sich viele, die entweder aus Schulämtern als Prediger, oder

Creuz-Diac. und Sophienprediger zurück, und rückte 1779 in die Frühpredigerstelle, die er bis 1781 verwaltete. Seine Zuhörer wünschten immer Predigten von ihm zu lesen, allein er hat nur eine *Traurede*, Dresden 1798. 8. drucken lassen. Seine gute Anlage zu einem Redner zeigte er schon in Leipzig in einer deutschen Rede, welche nebst eines andern geb. Dresdners, des bereits verstorbenen Advocats, D. Joh. Friedr. Landsbergers, deutscher Ode, von der Gottschedischen Rednergesellschaft zum Druck befördert wurde: *Das merkwürdige Geburtsfest des durchlauchtigsten Fürstens Xavers*, Leipzig 1764 4. 25 S. Noch schrieb er: *Diss. de templis ueterum Christianorum in memoriam dedicationis templi Annaei.* Dresd. 1769. 4. 3 pl. *Die Uebereinstimmung der freyen Wahl des Menschen mit der göttlichen Vorsehung bey der Flemming. und Raschig. Eheverbindung*, als Mitglied des ehemal. Friedrichst. Prediger-Collegii. Dresden 1770. 4. 16 S.

8. M. Chr. Friedrich Jacobi, seit dem ersten Sonntage nach Ostern 1796 Garnisonprediger, stand von 1786 an als Prediger zu Pesterwitz bey Dresden, und war 1785 ein Jahr lang Domvicarius in Meisen. Er ist den 16. Nov. 1755 zu Weyda im Voigtlande geb., studirte 2 Jahr zu Schlaitz und von 1774 bis 1779 in Wittenberg. Er lebte bis zu seiner Beförderung in

aus niedern Predigerstellen in höhere sind gerufen worden, nachdem sie eine Zeitlang anderswo in Kirchen oder Schulen gelehrt hatten; vielleicht mache ich sie gelegentlich bekannt.

Dresden, und verband sich hernach ehelich mit seiner Schülerin. Ob er gleich ein beliebter Prediger ist, liefs er doch blofs historische Aufsätze in period. Schriften einrücken, und setzte nach KREBELS Tode das *Europ. geneal. Handbuch* fort.

5. M. LEBR. SAM. BENJ. VOGEL, am 14. Dec. 1787 Diac. 1800 Paftor in der Friedrichstadt. Er wurde den 9. Febr. 1757 zu Kaditz bey Dresden in dem Augenblicke geb. darinn sein Vater, Pastor daselbst, verschied. *Predigt von dem grofsen Werthe derer, die sich um die Jugend durch Unterricht verdient machen*, am 24. Sonnt. nach Trinit. 1804 gehalten und zu Anschaffung nöthiger Schulbücher für arme fleissige Kinder dem Drucke übergeben. Dresden 1804. gr. 8. 24 S.

7. M. JOH. CHR. VAUPEL, 1786 erster Catechet am Ehrlichschen Schulgestifte, 1787 Waisenprediger. 1753 am 1. May zu Haardorf bey Naumburg geb. Er schrieb drey lat. Abh. und Predigten, fing eine *Erklärung des Dresdn. Catechismus* in 3 Theilen und eine *Bibelerklärung*, beyde 1793 an; von iener aber erschien nur ein Band und von der letztern blofs die Propheten in 2 Bänden. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Früher schrieb er auch noch eine Schrift, die er zu seiner Zeit erst bekant machen will, und auch hernach noch einige anonymische. Neuerlich gab er in 2 Bändchen *Auszüge von Casualpredigten angesehener Canzelredner*, Pirna 1806 f. und *Will die Bibel selbst für eine unmittelbar göttliche Offenbarung gehalten seyn? und ist eine solche Offenbarung möglich?* 38 S. gr. 8. daselbst 1807 (eigentlich zu Dresden) heraus.

3. CHRISTIAN GTLIEB RAABE, 1789 Catechet am Ehrlichschen Gestifte, 1790 Lazarethprediger, 1793 Catechet an der Frauenkirche *) und sechster Creuz-Diac. Er ist der ältere Bruder des Prof. zu Wittenberg, und am 9. Dec. 1750 zu Bernstadt geb. Er arbeitete einige von M. *WINKLERS Unterhaltungen über Gott*, mit dessen Beyfalle aus. S. *OTTO's Oberlaus. Gel. Lex.* Er ist ein Mitglied der Soc. christl. Liebe und Wissenschaften.

3. M. JOH. CHR. HASCHE, Pred. an der Salomons-Kirche für die Festungsbaugefangenen seit dem Anfange des Jan. 1789 und am 1. Jan. 1744 zu Niska bey Mühlberg geb. **) Er studirte in hiesiger Creuzschule und sammelte seitdem zu seiner Beschreibung von Dresden, wollte auch deswegen diese Stadt nicht ver-

*) Erst 1786 wurde diese Stelle wiederum besetzt, da sie seit der Einäscherung der Creuzkirche unbesetzt blieb. Vor ihm verwalteten sie der ietzige Prediger in Loschwitz und der Diac. KLUGE in hiesiger Neustadt.

**) Er ist also einer derer, denen *Calendae Ianuariae fatales* waren, so wie andern *pridie Cdl. Ian.* Das heifst, sie waren an diesen Tagen geboren worden oder verstorben, oder hatten an einem von beyden Tagen geheyrathet oder grofs Glück und Unglück gehabt. Von solchen Personen habe ich eine ziemliche Sammlung aufgefunden, die ich bey Gelegenheit nebst einer vorher erwähnten Sammlung dürfte an das Licht treten lassen.

lassen. Er ist also eigentlich Historiker und kömmt unter denselben vor. Doch hat er auch einige kleine theologische Abhandlungen geschrieben: *Ueber des Jephtha Gelübde*, theils in den *gel. Dresdn. Anzeigen*, theils besonders abgedruckt. *Ist es wahr, daſs der Redner auf der Bühne stärker rührt, als der Redner auf der Canzel?* Sie befindet sich in seinem Magazine 1790. *Ueber die Keuschheit der biblischen Schriftsteller im Ausdrucke*, steht ebendas. 1791. Er wollte auch Hübner's bibl. Historien umarbeiten, unterlieſs es aber, nachdem der Superintendent Horrer es gethan hatte. Als Jüngling gehörte er zu Gellerts Lobrednern. S. die philolog. Abth. Er ist Ehrenmitglied der Leipziger öcon. Gesellschaft.

Joh. Jac. Messmer, seit dem 1. Pfingsttage 1767 deutscher Prediger der reformirten Gemeine, weihte gleich darauf am 19. Julius ihr altes Bethaus aus, und den 26. das neue ein. Beyde Reden sind nebst seiner Antritts- und sechs andern Predigten ohne seinen Nahmen erschienen: *Sammlung einiger Predigten über auserlesene Texte der heiligen Schrift.* Frankfurt und Leipzig. 1775. gr. 8. Sie kam schon 1769 in Schafhausen bey Hurten ohne des Verfassers Wissen so schnell heraus, daſs er kaum Vorrede und Dedication an seinen Vater beyfügen konnte, dem er sie nur zu alleinigem Gebrauche zugesendet hatte. Er ist zu Arbon am Bodensee am 29. Febr. 1740 geb. studirte daselbst, zu Lindau und Zürch. Hier wurde er im Oct. 1759 als Candidat examinirt und lebte sodann bey seinem Vater, bis er im May 1762 nach Lausanne ging, wo er 18 Monath

die französische Sprache erlernte, und sodann Geneve, Lyon, Paris, Rheims, Sedan besuchte, wo er eines reichen Tuchmanufacturbesitzers Söhne unterrichtete, bis er im May 1765 als zweyter Prediger der deutsch-reformirten Gemeine nach Geneve berufen wurde. Im Jenner 1767 rief ihn zu ihrem ersten deutschen Prediger die reformirte Gemeine in Dresden. Seit 1788 unterstützte ihn sein nachmaliger Schwiegersohn, PALDAMUS, im Predigen. Dieser starb aber, nachdem er seit Johannis 1792 sein ordinirter Amtsgehülfe geworden war, des Nachts zum 17. März 1806 am Scharlachfieber. Kurz vor seinem Tode hatte dieser das zweite Zehend seiner Predigten dem ersten folgen lassen. Er gehörte zu den gelehrten Anhaltern, fehlt aber in *Rusts historisch-litterarischen Nachrichten.* S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.*

R. D. Jo. ALOYS. SCHNEIDER, königlicher Beichtvater, apostolischer Vicarius und Protonotarius, zuvor seit dem Anfange des Nov. 1792 Hofprediger. Bis zum 1. Nov. stand er bey der catholischen Gemeine in Leipzig. Er ist zu Brünn am 12. April 1752 geb. und war zuerst Lehrer der Grammatik in dem Kleinseitner Gymnasio zu Prag. Seine Schriften meldet das *gel. Teutschl.* im 7. und 10. Bande. Dazu kamen 14 *Fastenpredigten*, Prag 1804 und ein *Gebet- und Erbauungsbuch* 1806, wovon 1808 die zweyte Auflage erschien. Ferner: *kurze Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu auf alle Tage in der Faste*, Leipzig 1808. Er wurde 1806 Doktor der Theol. zu Erfurt.

Als *Vicarius apostolicus* censirt er die cathol. theol. Schriften, oder läſst sie durch einen andern censiren.*)

R. D. ANTON LANG, Caplan und nach SCHNEIDERS Versetzung Hofprediger. *Einige Predigten.* Mehrere, besonders viele *am Jahresschlusse gehaltene*,**) lieſs JOSEPH LANG drucken, der auch von der Leipziger Gemeine an die Hofcapelle versetzt wurde, aber einige Jahre vor seinem Tode an das Stift in Friedrichstadt ging, und daselbst am 28. Decbr. 1806. 61 Jahr alt verstarb.

Unter den Landpredigern sind zu merken:

7. M. CHR. ABRAH. LEHMANN, seit dem Ende 1760 substit. und 1764 succed. Pfarrer in Lockwitz, als der durch seine Schriften bekannte GERBER am 12. April im 76. Lebens- und 54. Amtsiahre verstorben

*) Dieses befal der König am 16. Febr. 1807 und zugleich, sich dabey nach dem Decrete vom 11. Jenner 1780 zu richten, insofern es noch anwendbar sey.

**) Diese lieſs er seit 1791 iährlich drucken, 1794 ausgenommen. S. das *gel. Teutschl.* und (ECK's) *Leipz. gel. Tagebuch* 1782. S. 109. Zu der *Trauerrede auf den Herzog Carl*, kam eine *auf die Prinzessinn, Carolina, Gemahlinn des Prinzen Maximilians*, 1804. Den schon 1769 verst. ADAM HEIM habe ich in meiner Gedächtniſsschrift auf den Garnisonprediger MÜLLER S. 4. erwähnt.

war. Er wurde am Ende 1806 Senior des ansehnlichen Landsprengels der Dresdn. Diöces, und 1807 Emeritus, nachdem er bereits 1804 einen Amtsgehülfen erhalten hatte. Er ist am 4. Jenner 1735 zu Jüterbock dem dritten Schulcollegen, Joh. Michael, von Magdalena Elisabeth, einer Tochter des dasigen Pastors, Joh. Abrah. Crudelius, geb. worden, dem seine zwey Söhne im Amte nachfolgten. Sein Gedächtniſs, schreibt er in dem mir zugesendeten Lebenslaufe, war von ieher sehr schwach, seine Lust zum Studiren aber war groſs; daher muſste der angestrengteste Fleiſs den Mangel desselben ersetzen. Seinem Vater verdankte er die ersten Lehren des Christenthums und der lat. Sprache, die sein damaliges Lieblingsstudium war, aber die fernere Ausbildung derselben nebst den ersten Kenntnissen der griechischen und hebräischen Sprache dem damaligen Rector, M. Medicke, der als Superint. in Seyda verstarb. Durch fleiſsiges Lesen der besten alten classischen Schriftsteller und auch eines Muret's, Buchner's, Schurzfleisch's und Berger's, und durch Besuchung der Torgauschen Schule seit Ostern 1752 wurde er gut zur Academie vorbereitet, wo er den Privatunterricht des damaligen Subrectors, M. Fritschens, und der Superint., Grulich's und Lingke's, im Griechischen und Hebräischen genoſs. Zu Ostern 1754 bezog er Wittenberg, und nutzte der dasigen acad. Lehrer theol. und andere Collegia vier Jahre lang bis 1758. Seine Schriften stehen nicht vollständig im *gel. Teutschl.* Sie sind: *Der Redliche*, eine moralische Abhandlung, Friedrichstadt 1759. 4. 3½ pl. Sie steht auch in einigen

Journalen eingedruckt. *Anzugspredigt am 4. Adventsonntage 1760*, über das Evangelium. Ebendaselbst auf 3 Bogen 4. auf Verlangen und Kosten seiner Gemeine 1760 abgedruckt. (Im *gel. Teutschl.* heifst sie unrichtig eine Reformationspredigt.) *Kurzer Entwurf der Glaubenslehre für erwachsene Kinder, die zum würdigen Genufs des heiligen Abendmahls gebührend zubereitet werden sollen.* Ebend. 1772. 8. 2½ pl. Eben dieses Buch ganz umgearbeitet und vermehrt, nebst der sogenannten *Haustafel*, das. 1797 8. 70 S. Es ist an verschiedenen Orten bey Confirmirung der Kinder eingeführt worden. Noch rühmt er in seinem Aufsatze den guten Nutzen, den er in seinem Amte bey seiner Gemeine verspürte, wenn er in den Betstunden die vorgelesenen biblischen Stellen iedesmal in kurzen Homilien erklärte und erbaulich aufs Herz und Leben anwendete, indem sie nicht nur sehr zalreich besucht wurden, sondern auch die meisten sich Handbibeln anschaften und darein, so wie auch bey iedesmaligem Gottesdienste, mitbrachten und fleissig nachschlugen. Dieses that er auch des Nachmittags an den Festtagen statt der nachmittägl. Predigt. In den Catechismus-Examinibus wiederholte er zu Anfange seine gehaltene Predigt, daher sich die Kinder gewöhnten, sie nachzuschreiben, damit sie desto besser antworteten. Von seinen 4 Söhnen ist der zweite seit 1804 Pfarrer zu Unkersdorf bey Dresden.

14. M. Carl Gabr. Zandt, des ehemal. Superint. in Oschatz Sohn, am 21. Nov. 1734 zu Nossen geb. studirte zu Meisen, Wittenberg und Leipzig, wo er son-

derlich den Dr. Crusius und den Prof. Math. Heinsius nützte und gute physikal. und astronomische Kenntnisse erlangte. Am 17. Oct. 1760 wurde er Magister in Wittenberg, wobey in des Professors Wüstemann's Decanatsrede S. 48. sein Leben geliefert wurde. Er wurde zuerst von seinem Vater als Pfarrer nach Ganzig bey Oschatz 1760 befördert, *) 1776 von seinem Landesherrn nach Kaditz als Diac. und 1785 als Pfarrer nach Kesselsdorf versetzt. Seine 8 Schriften führt das *gel. Teutschl.* und einige auch das *gel. Sachsen* an. Es sind lat. exeg. Abhandlungen und physik. und astronom. Stücke. Er ist ein Mitgl. d. Soc. chr. L. u. W.

7. M. Joh. Samuel Gottlob Flemming, am 31. Oct. 1740 zu Lütte in der Inspection Belzig einem 1779 verstorb. Prediger geb. Er studirte von 1753 bis 1758 zu Grimma und von 1759 bis 1762 zu Wittenberg, wo er am 17. Oct. 1765 magistrirte. Er wendete sich als Candidat nach Dresden, und wurde am 11. Febr. 1768 daselbst Festungsbauprediger. Als solcher stand er zugleich dem damaligen Garnisonprediger, M. Müller, gegen ein Aequivalent bey, bis er 1772 am 2. Febr. als Adiunctus des Pastors, M. Gottlob Gabr. Behrisch, in Kötzschenbroda antrat; nach dessen am 29. April 1773 erfolgtem Tode, er am 3. May die Nachfolge erhielt. Als erstes Mitglied des 1765 zu Friedrichstadt

*) Zwey andre von ihren Vätern ins Predigtamt berufene Söhne erwähnt Dietmann in der *Chursächs. Priesterschaft*, Th. I. S. 1011. und in der *Oberlausitzischen Priesterschaft* S. 73.

von dem damaligen Pastor, RASCHIG, seinem nachherigen Schwiegervater, errichteten Prediger-Collegii schrieb er auf die Globig- und Dieskauische Vermählung über Ephes. 5, 32. *Die glücklichsten Verbindungen nach dem Bilde der geheimnisvollen Vermählung zwischen Christo und seiner Gemeine*, Dr. 1767. 4. 2 B. Diese Abhandlung steht auch im 3. Theile der Heusingerischen Sammlung erbaulicher Hochzeitpredigten und Traureden. Zwey deutsche Sendschreiben ohne Beyfügung seines Nahmens, an M. WENDLER'N, dritten Lehrer der Creuzschule, bey dessen Verheirathung am 22. Nov. 1768. *) Friedrichst. 1768. 4. 2 B. und an M. FABER'N, ietzigen Prediger in Greifendorf bey Freyberg, an dessen Hochzeitfeste den 11. April 1769, **) daselbst, 4. 2 B. (7) *Reden bey besondern Vorfällen in der Versammlung gehalten.* Torgau 1784. 8. ohne seinen Nahmen. 8 B.

CARL AUGUST BÖHME, in Dresden, eines Chartenmachers Sohn, am geb. studirte in dasiger Creuzschule und zu Wittenberg, wo er 1766 des damals errichteten *Seminarii philologici* ausserordentliches Mitglied wurde. Er ist seit 1773 Pfarrer in Weistropp. D. praes. HILLERO: *Prosopopoeia, multorum errorum gravissimorum effectrix. Viteb. 1768. 4. 4 pl.*

M. JOH. GE. ZSCHEILE, 1776 Pfarrer zu Grünberg bey Dresden, 1790 aber an seinem Geburtsorte, Wilschdorf nebst Klotscha, des im *gel. Teutschl.* befindlichen

*) von F. L. F. B.
**) von R. F. B. L. D. K.

M. THENIUS Gehülfe und 1793 dessen Nachfolger. Er wurde 1749 von armen Eltern geb. und studirte in der Dresdner Creuzschule und zu Wittenberg. Als Mitglied der Societät christl. Liebe und Wissenschaften schrieb er: *Wie nothwendig die Lehre von Iesu Tode und seiner Erlösung von Predigern müsse gepredigt werden.* Dr. 1789. 4. 2 B.

M. CARL GOTTLIEB WALTHER, am 28. Jan. 1743 auf dem Hammerguthe Oelsengrund im Meifsnischen geb. studirte zu Wittenberg und ward 1766 des gedachten *Sem. philologici* ordent. Mitglied. Er lebte hernach in Dr. HERMANNS Hause zu Dresden, bis er 1778 als Pfarrer nach Dittersbach bey Freyberg zog. Ietzt ist er seit 1785 Pfarrer in Fördergersdorf bey Dresden. *Diss. de reticentia dei in comminationibus sapientissime adhibita, ad S. V. Dr. HERMANNUM.* Dr. 1781. 4. 26 pag.

6. M. CHRISTIAN SAM. KRETSCHMAR, am 4. Oct. 1752 zu Niederschöna bey Freyberg dem vorigen Pred. geb. studirte zu Freyberg und Leipzig, wurde am 20. Dec. 1781 Lazarethprediger in Dresden, am 12 Iul. 1786 Catechet an der Frauenkirche daselbst und am 12. Sept. 1787 Pfarrer in Loschwitz. Als Mitglied der Societ. christl. L. u. Wiss. schrieb er: *Ueber die Möglichkeit und den Werth einer festen Ueberzeugung in der Religion der Christen.* Dresden 1789. 4. 2 B.

M. MARTIN HERM. JUNGE, 1782 Diac. 1786 Pastor in Wilsdruf, war am 9. Febr. 1756 zu Hamburg geb. genofs iugendlichen Unterricht in Coppenhagen, zu Halle und auf dem Gymnasio seiner Vaterstadt. Er bezog die Academien Helmftädt und Wittenberg, und kam

von der erstern mit D. Rehkopf nach Dresden. Unter seinen Schriften fanden besonders seine Confirmations-Anreden Beyfall. Im *gel. Teutschl.* stehn 2 Gastpredigten statt einer, die er zu Zittau *von der christl. Barmherzigkeit* hielt. Freyb. 1789. 8. Der 10. und 11. Band fügt theils noch eine *Anrede an die Confirmanden* bey, theils ein Bändchen *Predigten*, Dresd. 1800. 8. woran sich auch eine Circularpredigt über Matth. 11, 19. befindet. Siehe die *Dresdn. gel. Anz.* 1801. S. 174 f. Vergessen ist eine *Predigt von der Vorsichtigkeit, nach welcher man alles in den religiösen Vorstellungen und in den Einrichtungen, welche die Religion betreffen, bey dem Alten lassen und keine Veränderung gestatten will;* über das Evang. am 8. Sonnt. nach Trinit. 1799 gehalten. Dr. 1799. gr. 8. 3 pl. S. die *Dresd. gel. Anz.* 1799 S. 316. f. *Predigt von der Feyer des Erndtefestes* 1803, und: *Die würdige Feyer des wiederhergestellten Friedens,* eine Pred. am Sonnt. Estomihi 1807 gr. 8. 1 B. Er endigte sein Leben am 31. Oct. 1807. und war Mitgl. der Soc. chr. L. u. W.

15. M. Joh. Christoph Ritscher, zu Dresden am 13. Febr. 1767 einem Bierbrauer geb. studirte in dasiger Creuzschule und zu Leipzig. 1792 Diac. in Meisen, 1796 Pfarrer zu Pesterwitz. *Abschiedspredigt in der Stadtkirche zu Meisen gehalten.* Meisen 1799. gr. 8.

Heinr. Benj. Eras, 1793 Pfarrer in Wachau. Er war bis dahin von 1785 an, Instructor der Silberpagen in Dresden, und wurde dem vorigen Schulmeister zu Hosterwitz geb. Eine *Taufrede* von ihm steht im 2. Bändchen der Hackerischen Materialien 1807.

12. M. Joh. Wilh. Hilliger, ältester Sohn des am 22. April 1807 verst. Superint. in Seyda, zu Niedergersdorf bey Jüterbock am 8. Aug. 1767 geb. studirte zu Meisen von 1780 bis 1786 und zu Wittenberg bis 1790, lebte seitdem bis 1793 im Hause des Dr. Heyme in Dresden, und wurde 1793 Rector und Collab. Minist. zu Pförthen, und 1794 Pfarrer zu Seifersdorf bey Radeberg. *Gebetbuch für den Landmann als Anhang zu iedem Gesangbuche*, Berl. 1805. 8. 94 S. Er ist Mitarbeiter an einigen Zeitschriften.

13. August Theodor Lingke, zweyter Sohn des verst. Superint. in Torgau, am 1. Aug. 1766 daselbst geb. studirte daselbst und in Grimma von 1780 bis 1785 und bis 1788 zu Wittenberg, 1795 Diac. in Briesnitz, vorher Hauslehrer im Grosmannischen Hause in Dresden. *Erndtepredigt nach einem verheerenden Schlosenwetter* 1807 gehalten. Dresden 1807. gr. 8. 24 S.

14. M. Glob. Jac. Frdr. Wolf, zu Ende 1797 Pfarrer in Döhlen, vorher seit 1783 Catechet an der Peterskirche zu Leipzig und von 1788 bis zum 9. Sonnt. nach Trinit. 1797 Sonnabendsprediger zu S. Thomas. Siehe Albrechts *Leipz. Kirchen- und Prediger-Geschichte* S. 416 f. Er ist am 2. August 1757 zu Probstheyda bey Leipzig geb. und eines Predigers Sohn. *D. Epistola, in qua ostenditur, homines Mose uetustiores sponte sacra fecisse etc.* Lips. 1782. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1782. S. 113. Diese Schrift fehlt im *gel. Teutschl.* wo auch ein Vornahme und das Geburtsiahr zu berichtigen ist. Seine übrigen Schriften giebt es also an: *De philosophorum ambitione ueritatis studio utilissima.*

Lips. 1787. 8. (vielleicht 4. und eine Disputation) *Predigt über Luc. 15. 11—13. nach eines Missethäters Hinrichtung.* Leipz. 1790. 8. *Critic über das neue Leipziger Gesangbuch* 1796. 8. Hinzu kamen *Bergmännische Religionsgesänge*, Dr. 1807.

13. M. Chr. Frdr. Traug. Voigt, am 16. May 1770 zu Camenz geb. studirte das. unter seinem Vater, dem Rector, und in Leipzig, wo er 1791 Mag. und 1793 Nachmittagsprediger an der acad. Kirche wurde. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1791. S. 25 f. Am 13. Trinit. Sonntage 1797 trat er als Pfarrer in Tarant an, und liefs seitdem ausser seinen Abschieds- und Antritspredigten drucken: *Anreden an das neue Jahrhundert* 1801. *Ein Bändchen Predigten* 1802. *Predigt am 11. Trinitatis Sonntage* 1803. *Predigt bey Einweihung der neuen Orgel in Tarant*, gr. 8. 1806. *Predigt nach dem Brande in Tarant.* gr. 8. 1807. Seine früheren Schriften meldet das *gel. Teutschl.* Sie sind belletristisch bis auf folgende: *Morus Characterzeichnung* 1792. 8. *Dessen acad. Vorlesungen über die theolog. Moral* 1793 f. 3 Thle. gr. 8. *Reden an das Volk über Stellen der Schrift zur Beförderung der ächten Religiosität* 1797. 8. Siehe auch *Otto's Oberlaus. gel. Lexic.* Er ist, wie sein Vorgänger Christ war, (S. das *gel. Teutschl.*) ein deutscher Dichter, der auch religiöse Lieder dichtete, z. E. *Kinderidyllen* 1797. 8. *Lieder für das Herz* 1799. *Die Ueberschwemmungen eod.* und ein Paar Gedichte in Journalen, *die Religion* und *an die Unschuld*, welche Otto anführt.

14. M. Christian Carl Gottfr. Zeis, 1799 Pfarrer zu Somsdorf, trat am 1. Sonnt. nach Ostern 1800 an. Er ist ein Sohn des Jubel-Consist. Registrators, Zeis, und am 15. März 1769 zu Dresden geb. Nach genossenem Privatunterrichte besuchte er 1781 die Creuzschule und 1787 bis 1792 Wittenberg, wo er 1790 vom Prof. Hiller nach einem Examen u. lat. Specimen zum Mag. creirt wurde. Er lebte von Ostern 1792 bis zu seiner Beförderung im Hause Dr. Reinhard's und wurde 1806 ein Mitglied der Soc. christl. L. u. W. *Predigt am Sonnt. Miseric. 1806 nach einem Brande in Somsdorf*, Dr. 1806. gr. 8. 19 S. Predigt am 3. Adv. S. 1807: *Christus ist der, der da kommen sollte.* Dr. 1808. gr. 8. 16 S. *Predigten*, 1. Sammlung, seinem Vater bey dessen Amtsiubiläo gewidmet. Dr. 1807. gr. 8. *Aufsätze in Augusti theol. Blättern*, z. E. über die Verrätherey des Juda, und in *Henke's Eusebia* im 3. B. 2. St. 10 f. u. 3 St. 13 f. Aufs.

M. Joh. Gtlob. Müller, am 19. May 1757 zu Sohland an der Spree einem Landmanne geb. 1800 Pfarrer zu Langebrück. Er hätte zu Budissin und Leipzig studirt, wo er 1788 sich habilitirte u. Vesperprediger an der Univ. Kirche wurde. *D. de paganorum post mortem conditione.* Lips. 1788. 4. 44 p. *Ueber Volksurtheile, die Bemühungen der Prediger im Beichtstuhle und am Krankenbette betreffend.* Berlin 1798. 8. S. *Otto's Oberl. gel. Lexicon* und das *gel. Teutschl.* im 10. u. 11. Bande. *(Eck's) Leipz. gel. Tagebuch* 1782. S. 12.

Joh. Ge. Teichmann, im Febr. 1803 Archidiaconus in Radeberg, wo auch sein Grosvater, M. Joh. Ge., und sein Vater, M. Ernst Christian, gleiches Amt ver-

waltet hatten. Ersterer starb am 12. Febr. 1773 und letzterer, anfangs seit 1760 sein Gehülfe, verschied am 9. May 1794 und war am 11. Jun. 1731 geb. und Verf. einiger Gelegenheitspredigten. Der Sohn studirte zu Pforta unter GEISLER und BAHRDT, und in Wittenberg nach TITTMANN's und REINHARD's Leitung. Bis 1795 war er Hauslehrer bey dem Pastor SENF in Elsterwerda, und hierauf bis 1802 im Hause des Herrn v. ZEHMEN auf Schmölln. Er ist blofs Verfasser einer kleinen Sammlung lyrischer und didactischer Gedichte, welche unter dem Titel: *Urne* 1795 herauskamen. *)

30. CHRISTOPH HEINRICH OESER, im April 1803 Pfarrer in Oberlichtenau, am 14. April 1767 zu Schneeberg geb. **) Daselbst studirte er von 1779 bis 1788 und alsdann 4 Jahr in Leipzig. 1792 wurde er Candidat, und 1793 Hauslehrer bey dem nun verst. Hofrathe, Dr. TREITSCHKE, in Dresden. (5) *Confirmationsreden nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters für die Jugend aus den gebildeten Ständen*, Dr. bey Arnold 1802. 8. *Einige anonymische Abhandlungen* in verschiedenen Journalen.

*) Einige andre zum Theil verstorbene Prediger werden als Dichter an seinem Orte erwähnt werden.

**) Schon im 2. Jahre verlor er seine Eltern. Denn nach dem Tode seiner Mutter verliefs sein Vater, JOH. CHRISTIAN, Rechen- und Schreibemeister daselbst, seinen Sohn und seine 2 Töchter, und irrte in fremden Ländern herum. Er kam zu seinem Grosvater, gewesenen Burgermeister zu Johann-

M. Chr. Frdr. Stange, 1806 Pfarrer in Weisig. *) Er war seit 1802 adiungirter Lehrer bey der Ritteracademie in Dresden, und ist am   zu Hoyerswerda geboren, vermuthlich dem vorigen Rector daselbst. *Was haben wir bey ietziger Theurung zu thun?* Eine Predigt am 1. Sonnt. nach Trinit. 1805 gehalten und sodann in den Druck gegeben.

M. Joh. Carl Lebr. Albanus, 1759 zu Seifertshayn bey Grimma einem Prediger geb., studirte von 1771 bis 1776 zu Grimma und sodann in Leipzig. Am 29. April 1780 magistrirte er zu Wittenberg unter dem Professor Anton, an dessen Abhandl. über 1. Sam. 6, 19. S. 19. ſein Leben zu lesen ist. Als Candidat des Predigtamts zu Chemnitz schrieb er: *Empfindungen für Freunde und Verehrer Gottes, ein Erbauungsbuch,* Leipz. 1789. gr. 8. **) Er wendete sich in der Folge

georgenstadt, und nach dessen Tode 1777 zu seines Vaters Bruder daselbst. Seiner Armuth kamen die angesehensten Familien in Schneeberg zu Hülfe, wo er sich durch Singen und Informiren, ſo wie durch letzteres auch in Leipzig, forthelfen muſste.

*) Sein Vorgänger, Gthelf Ehrenreich Ulich, ging als ein groſser Jubelprediger 1806 ab, der zuvor seit 1753 Prediger zu Linz bey Groſsenhayn gewesen war. Er starb am 8. Febr. 1808 im 83. Jahre zu Stolpen bey den Seinigen.

**) Im *gel. Teutschl.* wird es dem Candidat, Heinr. Lebr. Albanus, beygelegt.

nach Dresden, und wurde daselbst im Iulius 1792 als zweiter Prediger an der teutschen Marienkirche in der Savoy zu London ordinirt, muste aber wegen Streit der Gemeine abgehen, und kam 1794 nach Dresden zurück, wo er noch lebt. *Rede von der Glückseligkeit des menschlichen Lebens*, am 8. Febr. 1796 in einer Privatgesellschaft in Dresden gehalten, und in gr. 8. abgedruckt, 44 S. Sie wird in den *gel. Dresdn. Anz.* 1797. St. 9. S. 69—72 von L...s sehr gerühmt. *Ueber die Rückkehr zur Jugend*, ein Sendschreiben aus Amsterdam nach Dresden 1801. *Ueber den Kreislauf der Natur*, ein Vortrag 1804. (Siehe auch die Journalisten.)

Georg Christoph Grebel, von Etzleben (in Thüringen vermuthlich), schrieb als Candidat des Predigtamts eine gleich folgende lat. Abhandlung. Am 9. Dec. 1790 wurde er als Diac. zu Triptis in Leipzig ordinirt, aber 1793 entlassen, und wendete sich wieder nach Dresden, wo er vermuthlich noch lebt. *Interpretatio noua loci Matth. 12, 31. 32. de peccato in Christum et Spiritum Sanctum uulgo explicati.* Dr. 1781. 4. 11 pag. S. die *Dresdn. gel. Anzeigen* dieses Jahres.

Gottlieb August Habbert, 1796 Waisenhauslehrer, zuvor Privatlehrer einer *Scholae collectae* zu Dresden, am 12. Jenner 1762 zu Hülhorst im Fürstenthume Minden geb. studirte in Halle. *Der wahre Christ, ein Lesebuch für Christen, zur Erinnerung dessen, was sie seyn und werden müssen.* Dresd. 1794. gr. 8. *Dresdn. gel. Anz.* 1794. S. 151 f. Siehe das *gel. Teutschl.*

M. C. J. G. Haymann, *Progr. Particula obseruationum ex Apollodoro in quaedam N. T. loca.* 1772. 4. *Pr. super Michaeliana et Telleriana historiae creationis interpretatione,* 1774. 4. *Pr. Stricturae interpretationis codicis sacri Castellioneae,* 1775. 4. *Epistola de Exegetico differentiarum hebraicarum edendo,* 1779 fol. 1 pl. *Lanx satura obseruationum in N. T. e graecis V. T. interpretationibus ad Lexicon Schoettgenio-Krebsianum,* 1780. 4. *Pr. Wie verfährt man bey Verbesserung der Lieder?* 1770 fol. 1 pl. *Etwas von Verbesserung unsrer Kirchenlieder,* 1782 fol. 1 pl.

J. G. Haan, (3. Abth.) *Demonstratio, ueteres ad religionem instituendam et confirmandam semper reuelationem existimasse necessariam,* Torgau. 1802.

Carl Christian Theodor Hempel, 1801 Secretair der königl. Bibliothek, zu Hohendorf bey Borna einem Prediger am 1. May 1757 geb. studirte zu Zeitz und Leipzig besonders Philologie und schöne Wissenschaften. Im Nahmen des Neustädter Predigercollegii schrieb er als Lehrer im Hause des nun verst. Hof- und Just. Raths, Dr. Weinlig's, *Diss. In uaticiniis Messianis cognoscendis non esse urgendas formulas citandi in N. T. solemnes,* Dr. 1792. 4. 16 p. und eine vom Cantor Weinlig componirte und 1791 in der Creuzkirche aufgeführte *Passionscantate.* *) Er hat auch einige andere Proben seiner guten Kenntnisse gegeben.

*) Mehrere theils von Homilius, theils von Weinlig componirte und aufgeführte Passionsoratorien dichteten die unter den Dichtern aufgestellten:

J. G. Heynig, (3. Abtheil.) *Gedanken beym Grabe meiner Mutter, Plauen 1797. Theorie der sämtlichen Religionsarten, Leipzig 1799. Natur und Religion in Predigten, Leipzig 1801. Kurze Anweisung zur Canzelberedsamkeit, 1802. Von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele, 1807.* wovon bald darauf eine zweite sehr vermehrte Ausgabe erschien. Diese Schrift gehört auch zur 3. Abtheilung.

Ich könnte hier mancher Candidaten des Predigtamts, dieser schönen Aussicht für die Zukunft, wie sie im ersten Bande der *Allgem. theol. Bibliothek* S. 368 genannt werden, gedenken; sie leben aber nur bis zu ihrer Beförderung in Dresden. *) Einer von ihnen,

Zeis, v. Teubern, Berger, und der Cand. Gottlieb Ludwig Lobeck, ietziger Pfarrer in Rüsseina bey Meisen, als er in Dresden lebte. Für die Annenkirche fertigte und componirte auch der Candidat Schreyer ein ähnliches, so wie auch mehrere Musiken, als ein Autodidactus im Componiren.

*) Im *gel. Teutschl.* leben noch manche als Candidaten in Dresden, die längst befördert sind. Hahn wurde am Ende 1779 Prediger zu Kirchheilingen bey Langensalza, J. G. Lehmann 1797 Pfarrer zu Crellwitz bey Weisenfels, C. G. Andreä, der, ehe er nach Dresden kam, Lehrer am Philanthropin zu Dessau war, 1798 Pfarrer zu Tautenburg und 1805 zu Grofsheringen in Thüringen, E. Kolb trat am 1. Jenner 1801 als Diac. zu Schleusingen an, und liefs die Antrittspredigt drucken. Er

Carl August von Raden, war 1793 Mitglied des Neustädter Predigercollegii, ging aber von hier nach Zittau und hernach nach Hof, besuchte auch Frankreich

ist seit 1803 Pastor an der Creuzkirche in Suhl. C. H. Schreyer wurde 1801 Pastor zu Ortrand, dem des verst. Pred. Schreyer's zu Zschaiz, Einleitung in die Glaubenslehre irrig im *gel. Dresden* beygelegt wird. F. C. Böhle wendete sich von Chemnitz nach Dresden, und wurde 1800 Pfarrer zu Grofsbarda bey Grimma, wo er am 16. Oct. 1805 im 39. Jahre verstarb. J. F. Marcus starb als Candidat in Dresden im 47. Jahre am 1789. Hier starben vermuthlich auch die im *gel. Teutschl.* noch lebenden Candidaten C. F. Lauer und C. G. Lunze. Der im *gel. Sachsen* befindliche Cand. C. J. B. Albert, starb im Nov. 1781. Ein um 1760 zu Dresden verst. J. Chr. Frey, safs auf dem Weberstuhle, ehe er Theologie studirte, wie Otto angeführt hat. Der unter dem Namen Meese bekannte Masius lebte nach seiner Rückkehr aus Amerika in Reichenberg bey Dresden und untersuchte eine dasige Pflanze; von da wendete er sich nach Pretsch bey Wittenberg. M. Joh. Phil. Leisner lebte, ehe er 1795 Conrector in Sorau wurde, zu Dresden, und schrieb hier eine lat. Abh. über Matth. 17, 27. Die darinn vorgetragene Meynung befindet sich schon in Rathlef's Theologen 1755. Er ist 1763 an dem schon im *gel. Teutschl.* bemerkten Orte in Thüringen

und Brüssel, bis er 1805 nach Dresden zurückkam und der Pädagogik sich widmete. Er ist am 7. Jenner 1768 zu Petershayn bey Königsbrück geb. und studirte zu Sorau, Leipzig und Jena. Von seinen Schriften, welche MEUSEL und OTTO melden, gehört hierher: *Amynt, oder einige Winke zur Belehrung, zur Ermunterung und zum Troste derer, die sich dem Predigerstande gewidmet haben.* Zittau 1796 und 1802. 8.

II. Pädagogische Schriftsteller.

Der fruchtbarste war der im vorigen Jahre wiederum in eine Predigerstelle zurückgezogene Director des Schulseminars in der Friedrichstadt, M. GUSTAV FRDR. DINTER. Da seiner Schriften weder im *gel. Teutschl.* noch sonst wo gedacht wird; so will ich sie hier anführen. Sein Leben beschreibt ECK im *Leipz. gel. Tagebuche* 1783. S. 11 f. Er ist 1760 zu Borna geb. und eines Advocatens Sohn. Er studirte in Grimma und Leipzig, wo er auch 1782 Magister wurde. Ob er gleich 1787 die Predigerstelle zu Kitscher bey Borna erlangte; so unterzog er sich doch in derselben der Unterweisung junger Leute. Ja, nachdem er anfänglich subst. und seit 1790 völliger und alleiniger Prediger die-

geb. und studirte zu Pforta und Wittenberg, wo er unter dem Dr. REINHARD 1792 disputirte. S. WORB's, oder eigentlich CONRADI's, Kirchen-Prediger und Schulgeschichte der Herrschaften Sorau und Triebel, S. 298.

ses Ortes gewesen war, vertauschte er sein Amt aus Neigung zur Pädagogik 1797 mit der angezeigten Lehrstelle, die durch den Wegzug des nunmehrigen Predigers, NICOLAI, in Lohmen, war eröffnet worden. Auch noch ietzt fährt er fort, sich der Jugend zu widmen, seitdem er von Michaelis 1807 an als Prediger zu Görnitz bey Borna steht. Seine Schriften erschienen anonymisch zu Neustadt an der Orla bey Wagnern in folgender Ordnung: *Erklärender und ergänzender Auszug aus dem Dresdner Catechismus, 1800. 72 Seiten, 12. und 1806. 8. 118 S. Eben dieses Buch mit hinzugefügten Sprucherklärungen, 1801. gr. 8. Die vorzüglichsten Regeln der Katechetik, als Leitfaden beym Unterrichte künftiger Lehrer in Bürger- und Stadtschulen, 1802 und 1805. 8. Anweisung zum Rechnen für Sächsische Dorfschulen, 1802. Schulverbesserungsplan, auf Befehl des Herrn Domherrn von Carlowitz, 1803. Materialien zu Unterredungen über Glaubens- und Sittenlehren, zum Leitfaden beym Unterrichte künftiger Lehrer, 8. 1804. (Hall. Litt. Zeit. 1805. St. 7. S. 53 f.) Kleine Reden an künftige Volksschullehrer zur Beförderung der Weisheit im Lehren, ein Erbauungsbuch für Schullehrer in 4 Theilen, 1804 f. 8. Die vorzüglichsten Regeln der Pädagogik, Methodik und Schulmeisterklugheit, 8. 1806. Rechnungsaufgaben, 8. 1805. Unterredungen über die vier letzten Hauptstücke des luther. Catechismus, 4 Bände, 1806 bis 1808. Der erste Band enthält Unterredungen über die Lehre vom Gebete, der 2. über das Vaterunser, der 3. über Taufe, Bufse und Beichte, der 4. über das Abendmahl.* (Die Gebote und drey Artikel schlofs er aus,

als schon oft erklärte Hauptstücke.) Er hat auch Predigten zum Vorlesen in Landkirchen in 4 Alph. gr. 8. angekündigt. Folgende zwey seiner Schüler schrieben ähnliche Schriften. *)

Joh. Christian Kressner, seit 1798 Schullehrer in Döhlen bey Dresden, (Sieben) *Catechisationen über einige Theile der Sorge für unsere eigene Wohlfahrt*,

*) Einigen Dinterschen Schriften gleicht Carl Glieb Bormanns, seit 1801 Lehrers im Waisenhause zu Torgau und vorher zu Zinna bey Torgau, Hand- und Methodenbuch für Bürger- und Landschulen, 1803. (*Jen. Litt. Zeit.* 1805. St. 272. fin.) Eine Probe davon steht in den *Dresdn. gel. Anzeigen* 1804. S. 369—372. Desgleichen eines ehemaligen Schullehrers zu Wilschdorf bey Dresden, ietzt in Groſshennersdorf bey Herrnhut, Joh. Georg Eckhart's, 1754 am 20. Sept. zu Langebrück bey Dresden geb. *Schulbuch für Kinder, besonders in Dorfschulen.* Görlitz 1796. 8. Zweyte Auflage, Zittau 1801. Er war ein Zögling des kurz vorher erwähnten Schulseminarii und dessen Directors, Nicolai. *Otto Lexicon*, Th. 1. S. 176. Vom Schullehrer-Seminar hat theils Joh. Glob. Bormann, 6 Jahr Zögling und kurze Zeit auch Schulgehülfe darinn, seit 1793 fünfter Schullehrer in Pirna, im 9. Bande des *teutschen Schulfreundes* v. Zerrenner S. 144 f. und in den *Dresdn. gel. Anzeigen* 1792. St. 40—43, theils der Director Dinter selbst in *Möller's Taschenbuche*, 1800. S. 66 ff. Nachricht gegeben.

nebst einer Catechisation über die Lehre von der Vorsehung, für nicht ungebildete Oberclassen in Dorfschulen. Neustadt an der Orla 1804. 8. 170 Seiten. Er ist zu Bubendorf bey Frohburg, Bornaischer Inspection, am 6. Jan. 1777 geb.

JOH. GOTTFR. VOLTE, von Leuben bey Dresden, war Töchterlehrer an der Garnisonschule seit 1804, ging aber von hier fort und soll ietzt in Wien leben. *Anweisung, den Kindern auf die leichteste, geschwindeste und sicherste Methode das Lesen zu lehren.* Dritte durchaus umgearbeitete Auflage, 1805. 8. *Abendunterhaltungen eines Vaters mit seinen Kindern über die Technologie* (nach Olivier) 1805. 8. *Beschreibung der menschlichen Nahrungsmittel in naturhist. ökon. technolog. und diätetischer Hinsicht, ein Buch für die obern Classen der Bürger- und Landschulen,* 3 Bde. 1806. 8. (6 Abth.) *Erholungen für Kinder,* 12. 1805. und noch mehrere dergleichen Schriften.

C. H. WOLKE, Hofrath, privatisirt in Dresden. Ich übergehe seine frühern Schriften, die das *gel. Teutschl.* meldet. Seine neuesten sind: *Anweisung, wie Kinder und Stumme zum Verstehen und Sprechen, zum Lesen und Schreiben zu bringen sind.* Leipzig 1804. gr. 8. 496 S. (S. *Jen. Litt. Zeit.* 1807. St. 164 f.) *Düdsge ör Sassisge Sinngedichte,* Leipz. 1804. 8. *Aufsätze in den Pädagog. Unterhaltungen, in den Bildungsblättern für die Jugend und in* DOLZ's *pädag. Verhandlungsblättern.*

M. Christian Heinrich Paufler, am 13. August 1763 zu Schneeberg *) geb. studirte daselbst und zu Leipzig, wurde auch 1792 dritter Lehrer an dasiger Schule. Seit dem 1. May 1803 war er Rector an der

*) Schneeberg gab auch 1764 seinen Rector, Daniel Traugott Müller'n, der Creuzschule zum Rector, der am 28. Nov. 1771. 58 J. alt, verstarb. Sein damaliger Collega, der als Stifts-Superint. zu Wurzen verstarb, schrieb auf ihn, im Nahmen der Soc. chr. Liebe und Wissensch.: *Das Amt des heiligen Geistes, als ein Muster, nach welchem sich christliche Schullehrer bey der Verwaltung ihres Amtes richten sollen.* Dr. 1772. 4. Unter Müller's hiesigen 7 Programmen bewies das erste, *pietatem primum esse officiorum a doctore scholastico observandorum.* 1765. 4. Zwey andere zeigten *Ridicula quaedam in religionibus ueterum Romanorum.* 1766. 67. Diesen folgten zwey: *Index plenior scriptorum typis excusorum et ad historiam ecclesiasticam Dresdensium pertinentium.* 1767. 68. Seine zwey letzten Prog. waren: *Memoria principum electorum Saxonicorum e stirpe Albertina Traiani uirtutibus conspicuorum.* 1769. 4. und *Pr. I. de Rectoribus scholae Crucianae.* 1770. 4. Dessen Fortsetzung verhinderte sein Tod. In der gedachten Gedächtnisschrift sind sie, so wie seine Schneeberg. Programmen, nicht angezeigt worden, auch nicht im *gel. Teutschl.* und *gel. Sachsen.*

höhern Bürgerschule in hiesiger Neustadt, nachdem er einen unerwarteten Ruf als Conrector nach Görlitz deswegen nicht hatte annehmen können, und seit dem 1. Aug. 1804 ist er Rector der Creuzschule, *) wie auch seit dem 30. April 1805 Magister, in Wittenberg creirt. Er schrieb: *Aus welchem Gesichtspuncte muſs man Lehrer an öffentlichen, insonderheit gelehrten Schulen ansehen und beurtheilen.* Schneeberg 1796. 8. *Ideen über Volksschulen und Volksunterricht nebst pädagogisch-politischen Bemerkungen.* Leipzig bey Leo 1802. 8. *Gedanken über ältere und neuere Unterrichtsanstalten und die darinn herschende Methode, in einer Einladungsschrift bey Eröffnung der höhern bürgerlichen Stadtschule in Neust. bey Dr.***) *nebst eini-*

*) Sein Vorfahr, M. Benj. Gthelf Beutler, ward einem Prediger zu Buckau bey Torgau am 25. Febr. 1747 geb. studirte zu Grimma und Wittenberg, und wurde zu Anf. 1771 Subrector in Torgau, Olpe's College, und im Oct. 1775 dritter, im Sept. 1779 zweiter, und im Jul. 1802 erster Lehrer der Creuzschule. Er starb durch einen plötzlichen Schlagfluſs auf der Straſse, als er in seinen Garten ging, am 8. März 1804. *Elogium de caussis quibusdam nouandae disciplinae schol. dissimulatis. Fridericost. 1786. 4. Pr. duo de obsequio disciplinae scholasticae nostra in primis aetate cautius temperando. Dr. 1803. 1804. 4.*

**) Nach dem Tode des Rector's Schäfer's, dessen Programmen auch meistens pädagogisch waren. S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.* wie auch *Or-*

gen nöthigen Bemerkungen. 1803. 4. *Nahrung für den aufkeimenden Verstand, ein brauchbares Hülfsmittel zum Lesen, Denken etc.* Leipzig bey Rabenhorst 1804. 8. *Drey Reden bey feyerlichen Veranlassungen gehalten.* Dr. gr. 8. bey Arnold, 1804. Es sind seine deutsche Abschiedsrede in Neustadt, und die lat. Antrittsrede in der Creuzschule, nebst einer deutschen Anrede an die Schüler der ersten und zweiten Classe auf 32 S. Drey Pr. *de necessaria et utili scholarum eruditarum aeque ac popularium cura.* 4. 1805. 6. 7. Siehe die 16. Abth.

Gotthard Frdr. Anger, am 5. März 1767 zu Grünhayn, im Erzgebirge, einem Fleischermeister geb., *) studirte in der Dresdnischen Creuzschule und zu Leipzig. Er wurde Hauslehrer bey dem Kaufmanne, Kretschmar, in Neustadt-Dresden, im März 1803 Lehrer der Mathematik an dasiger Schule, und im August 1804 Rector derselben. *Pr. Einige Forderungen an die Eltern und Erzieher der Kinder, die in der höhern Bürgerschule zu Neustadt bey Dr. unterrichtet werden.* Dr. 1804. 4.

M. C. J. G. Haymann, Rector der Annenschule. *Christliche Schulen, wie sie seyn sollen.* 1764. 4. *Wer to's Oberlaus. gel. Lexicon.* Er war am 9. Aug. 1738 zu Camenz geboren. (Nicht 1739.)

*) Die gelehrten Grünhayner sammelte einer meiner Vorfahren, der Rector, Freyberg, 1737, auf 2 B. 4. in einem Glückwunsche des Chors an den Annenpastor, M. Gottfr. Müller, von Grünhayn, unter vorgesetztem Nahmen des Choralist's J. C. Grundmann's. Es sind ihrer 42.

sind einfältige Schullehrer? 1766. *Christliche Schulgedanken von Schulwissenschaften.* 1768. 4. *Wie sind Nebenwissenschaften zu treiben?* 1768. 4. *Ansprache an meine Untergebene wegen ihrer Hausinformationen.* 1769. 4. *Das gute Herz Iesu gegen die Jugend, zum Beyspiele der Eltern und Lehrer.* 1783. 4. Diese sechs pädagogischen Programmen dürften zusammengedruckt werden mit einem andern: *Abhandlung von der oratorischen Imitation.* 1787. 4. und dem, bey der Beziehung der neuerbauten Annenschule, 1791. 4. geschriebenen *Programm*, wie auch der *Gedächtnifsschrift der zweyhundertiährigen Erbauung der Annenschule.* 1779. 4.

Frdr. Christian August Hasse, am 4. Jenner 1773 zu Rehfeld bey Herzberg im Wittenberg. Kreise, einem noch zu Bockwitz bey Grofsenhayn lebenden Prediger geb. studirte zu Lübben und Wittenberg. Candidat der Rechte und Accessist im Kreisamte daselbst, sodann Erzieher der Prinzen, Victor und Alfred, von Schönburg zu Waldenburg, 1798 ausserord. Professor und Geographus bey der königl. Sächs. Ritteracademie, 1803 ord. Prof. der Moral und Geschichte bey derselben; reiste mit königl. Erlaubnifs nach Schlesien und auf das Riesengebirge, sodann nach Regensburg und Wien, und endlich im Gefolge des russ. kais. Gesandten, Bar. von Stroganoff, über England und Portugal nach Madrid, und besuchte auf der Rückreise Paris und das südliche Deutschland. In den *Dresdn. gem. Beiträgen* 1803. 4. 5: *Ueber Pestalozzi und Olivier, oder über die Reform der Elementar-Unter-*

richtsmethode. 1804. *Parallele zweier Erziehungsplane aus dem Anf. des 18. und aus dem 19. Jahrh. Was ist für die Menschen im Staate zu wissen das Wichtigste?; über Mnemonik; über Familienglück und Vaterlandswohl*, u. a. m. In GUTSMUTHS *Journale für Pädagogik: Ueber die Einrichtung der kais. kön. Militairacademie zu Wienerisch-Neustadt und des Gr. v. Kinsky Verdienste um dieselbe. Plan des öffentlichen Unterrichts an der königl. Sächs. Ritteracademie.* 1807. *Rede am Grabe (ihres Chefs) des Gen. Maj. von Christiani.* 1804. *Rede über das milit. Verdienst im Allgemeinen, und über den milit. Ruhm des Sächs. Adels insbesondere.* Dresden 1805. gr. 8. bey Arnold. *Rede von dem Muthe, der allein unsterblich ist.* 1806.

M. JOH. HEINRICH GTLIEB HEUSINGER, seit 1807 ausserord. Professor und zweiter Adiunct an der Ritteracademie; am 1. Aug. 1767 zu Römhild *) im Meiningischen geb. studirte zu Meiningen, auf dem Gymnasio zu Coburg und zu Jena. Hier war er Privatdocent, und alsdann kurze Zeit Lehrer am weiblichen Erziehungsinstitute zu Eisenach. Als er 1798 nach Dresden kam, verheirathete er sich mit Dem. LÖBER, und nahm an ihrer Erziehungsanstalt iunger Mädchen Antheil, las auch philos. und andere Collegia. 1800 wurde er zugleich adiungirter, und 1803 völliger Bücher- und Münzenauctionator, und blieb es bis 1807. *Briefe über die*

*) Hier lebt sein Vater, GTLOB PHILIPP, Archidiaconus, noch als ein thätiger Greis von 84 Jahren.

Erziehung in KOSSMANN's *Magazine für krit. Philosophie. Berl. 1792. H. 2. Gutwill's Spaziergänge. 1792. Ueber die Pädagogik der deutschen Erzieher, in* SCHMIDT's *Journale für Moralität, B. 3. St. 3. 1794. Etwas über den Ausdruck, Erziehung zum Menschen und Bürger, in* NIETHAMMER's *philos. Journale, H. 3. 1795. Versuch eines Lehrbuchs der Erziehungskunst. Leipz. 1794. gr. 8. Erzälungen in Carl Stille's Manier und Absicht. Jena bey Voigt, 1796. Ueber die Benutzung des bey Kindern so thätigen Triebes, beschäftigt zu seyn. Gotha 1797. 8. veränderte Ausgabe, das. 1799. 8. Die Familie Wertheim. Das. 1798—1800. gr. 8. 4 Bde. Dio Creuzzüge, ein angenehmes und nützliches Lehrbuch für die Jugend. Dortmund, 1799. 8. nur ein Theil.* Was im 9. B. des *gel. Teutschl.* von einem zweiten Theile steht, gehört zu seinem *Handbuche der Aesthetik.* Von den *Creuzzügen* erscheint der 2te Theil erst zu Michaelis dieses Jahres nebst den beyden letzten Bänden der *Familie Wertheim. Ulrich Flamming, ein Lehr- und Lesebuch zur Vorbereitung auf Universalgeschichte in Schulen.* Es ist von ihm zur *Schulencyclopädie von* ANDRÉ *und* HEUSINGER, *Brschw. 1799,* allein ausgearbeitet worden. *Einige Vorschläge zu einer leichten und gründlichen Verbesserung der häuslichen Erziehung,* in den von *A.* HENNINGS *herausgegebenen Resultaten, Bemerkungen etc. 1800.* Vergl. das *gel. Teutschl.* im 3. und 9. Bande.

M. FRDR. GLOB HAAN, Ehrenmitglied der öconom. Geselsch. zu Leipzig, am 13. Sept. 1771 zu Lampertsdorf bey Oschatz dem damaligen Schulmeister daselbst,

und ietzigen zu Mahlis bey Grimma geb. studirte von 1786 bis 1791 in Chemnitz, und bis 1794 zu Wittenberg, 1794 Töchterlehrer zu Torgau, 1803 Rector zu Pulsnitz, 1804 Lehrer der Mathematik der Bürgerschule in Neustadt-Dresden, wo er 1806 auf des Magistrats Verlangen eine weibliche Unterrichtsanstalt für die höhern und mittlern Stände daselbst errichtete, zu deren Director er 1807 vocirt und confirmirt wurde, und welche 1808 in die Residenz selbst verlegt ward. *Spruchbuch für Stadt- und Landschulen, nebst einem Anhange über Ursprung und Entstehung der Sonn- und Festtage. Torgau 1796. 8. 5te Aufl. 1805.* *) *Schulgesangbuch für Stadt- und Landschulen nebst Schulgebeten. Leipz. 1796. Die Hauptwahrheiten der christl. Religion, nach Anleitung des Catechismus Lutheri, zum Gebrauche beym Unterrichte. Torgau 1797. Sittenbuch in Beyspielen und Erzählungen, ein Lehr- und Lesebuch für Kinder, Eltern und Lehrer. Daselbst 1798, 2te Aufl. 1801. ABC-Buchstabir- und Lesebuch für deutsche Schulen, mit K. Das. 1799. Nachricht über die Einrichtung der weibl. Unterrichtsanstalt für Töchter des höhern und mittlern Standes in Dresden. 1806.*

*) Auch der 1804 verst. Kirchner in Friedrichstadt, Joh. Carl Mirisch, lieferte verschiedene *Spruchbücher in Frag- und Antworten.* Dessen Sohn M. Chr. Frdr. liefs als Candidat in Dresden eine *Predigt über Psalm 103, 12.* 1795 drucken, und wurde 1804 Rector in Artern, und 1805 Prediger zu Obhausen bey Querfurt.

R. D. J. Preissler, Professor der kathol. Hauptschule, und ietziger Beichtvater der Königinn und der kön. Prinzessinn, Maria Augusta. Er schrieb bey den Examinibus 1787 und 1789 Programmen. Das letztere handelte *von dem ungleichen Fortgange der Bildung in Schulen.* S. *Hasche's Magazin* 1787. S. 630. und 1789. S. 636.

Joh. Frdr. Meissner, Lehrer an der kathol. Schule, schrieb für diese Schule einen im *gel. Teutschl* erwähnten Auszug der Sächs. Geschichte, (S. die 9te Abthl.) und versprach eine *Anleitung zum Lesenlernen ohne Buchstabiren* 1796. Allg. lit. Anz. 1796. S. 168. und Dresdn. Anz. 1796. St. 25.

Joh. Wilh. Schwarz, 1781 Lehrer einer Råthsarmenschule, 1792 Frauenkirchner und Lehrer des Rathsmägdleinschulgestiftes. Er ist am 28. May 1751 zu Breslau geb. und studirte 1759—1769 im dasigem Magdalen. Gymnasio. *Sammlung bibl. Sprüche auf alle Sonn- und Festtage für Kinder in teutschen Schulen; nebst einer vorhergehenden Anweisung zum A B C, Buchstabiren und Lesen.* 1782 8. *Biblisches Lesebuch zur Unterhaltung für gute Kinder.* 1785. 8. *Taschenbuch für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde.* 1789. 8. *Erdenglück und Menschenwohl, oder Moral in Beyspielen, ein Lesebuch für Kinder.* 1792. *Von Entstehung und Feyer der Sonn- Fest- und Feyertage der Christen.* 1792. *Kritische Untersuchung der Geschichte des A. und N. T. von der Erweckung einiger Verstorbenen zum Leben.* 1793. 8. Einige andere Schulbücher von ihm kommen

unter den phys. und hist. Schriften vor. S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.*

Joh. Erasmus Fischer, Privatgelehrter, ging aber von Dresden weg, nachdem er anonymisch geschrieben hatte: *Verstandsübungen nach Pestalozzi's Lehrart*, und *Klugheitscatechismus für die Jugend.* Beyde zu Dresden bey Hilscher, 1806. 8. *Tugendlehre*, 1. Theil, 1807. ebendaselbst. Diese Schriften zeigt die *Hallische Litt. Zeit.* 1807. St. 87. an.

Joh. Frdr. Nachtigal, am 3. May 1761 zu Anhalt-Cöthen einem ansässigen Bürger geboren. Der verstorbene Conferenzminister, von Burgsdorf, liefs ihn vom ehemaligen Director der Realschule in der Friedrichstadt, Nicolai, unterrichten, und bediente sich seiner als Lehrer in der von ihm zu Eisleben errichteten Schulanstalt von 1782 bis 1788. Nach ihrem Ende wurde er dritter Lehrer an der gedachten Realschule von 1788 bis 1802. In diesem Jahre fing er eine Pensionairschule an, die noch besteht. *Nachricht von seiner Erziehungs- und Unterrichtsanstalt.* 1803. 8. *Fortsetzung dieser Nachricht.* 1805. 8.

Joh. Frdr. Wilh. Günther, auch Nicolai's Zögling in der Realschule, geb. am 8. Junius 1771 zu Gottleuba bey Pirna einem Stadtchirurgus, der ihm aber frühzeitig verstarb. Nach vierjährigem, in der Realschule genossenen, Unterrichte, that er einige Reisen, pädagogische Institute kennen zu lernen, und eröfnete zu Ostern 1798 ein eignes. Er bekam 1805 den Character eines fürstl. Schwarzburgischen Erziehungs- und Schulraths. Seiner *Rede* und einer andern *moral. kurzen*

Schrift wird in der folgenden Abtheilung gedacht werden.

Joh. Gtlieb Steglich, Cantor an der Festungsbaukirche, zu Eschdorf bey Pirna, am 23. Aug. 1781 einem Gärtner geb. Er war bis zum 31. Oct. 1799 Zögling des dasigen Schulmeister's Herrmann's, bis zum 1. April 1802 Schullehrer in Gosdorf, Parochie Hohenstein, Inspection Pirna, bis zum 1. Jul. 1803 auf dem Friedrichstädter Schullehrer-Seminar Seminarist, und genoss den Unterricht der Herren Dinter, Fischer, Douai, Bär. Endlich war er bis zum 15. Aug. 1807 zweiter Lehrer einer Privat-Schulanstalt in Dresden. Nachdem er am 1. Jun. Festungs-Cantor und Organist geworden war, eröffnete er am 1. Sept. 1807 vor dem Seethore Nr. 12. eine Privatbürgerschule. Er ist Verfasser folgender Abhandlungen: *Ueber die Nothwendigkeit der Töchterbildung. Pirnaisches Wochenblatt. Jahrg. 1804. Stück 51. Ueber den scheinbaren Hang der Kinder zur Grausamkeit. Ebend. 1804. St. 52. Was ist von der Aufklärung zu halten? Ebend. 1805. St. 9. 13. Ueber Töchter Erziehung, an Mütter. Ebend. 1806. St. 11. Vorschlag einer leichtern Lesemethode. Ebend. 1806.* St. *29. Wie kann man den Kindern Liebe zur Schule einflössen? Ebendaselbst. Wie könnte man in den Kindern das Gefühl des Mitleids erwecken und nähren, und sie an Wohlthätigkeit gewöhnen?* In den *Dresdn. gemeinnütz. Beiträgen. Jahrg. 1807. St. 29. Die vorzüglichste Klippe der häuslichen Erziehung. Ebend. Jahrg. 1807. St. 30.*

Joh. Glieb Pannach, 1790 Generalacciseinnehmer im Posthause, 1748 zu Budissin einem Schulhalter geb. Als dasiger Schulhalter schrieb er *Gedanken über den Unterricht der Jugend*, in den *Budissin. gel. Beitr.* 1787. S. 33 ff. und *Ermahnungsrede an seine Schulkinder, bey Vorlesung des Mandats vom Feueranlegen* in dem *Laus. Magaz.* 1788. S. 67 ff. *Otto's Lex.* Th. II. S. 755.

Carl Müller, (3. Abtheil.) *Schädlichkeit der Hauserziehung, für Erzieher, Zögling und Staat. Mit Anlagen. Stendal 1783. 8. 120 S. (Allgem. deutsche Bibl. B. 64. S. 241—244.)* Daselbst wird beygefügt und ihm muthmaſslich beygelegt: *Etwas von Hauslehrern und Vätern aus unserm Decennio.* Stendal 1783. 8. 184 S. Allein er bekennt sich nicht dazu, sondern nur zu einigen andern. (Abthl. 3.)

Joh. Gotthilf Probst, 1788 Lehrer bey der Friedrichstädter Realschule, und 1793 am dasigen Freymaurererziehungsinstitute bis 1806, worauf er Hausverwalter im Landarbeitshause zu Colditz wurde. Zu Halle bey Leipzig wurde er am 14. Jul. 1759 einem Seiler geb. dorthin kam er 1787 zurück, nachdem er kurze Zeit Schullehrer an der Colonie Ebenetzer in Georgien gewesen war. * *Handwerksbarbarey, ein Beitrag zur Erziehungsmethode deutscher Handwerker. Halle, 1790. 8.* Er hatte sie selbst drey Jahr lang erduldet. S. das *gel. Dresden,* S. 124 f. wo zugleich gewünscht wird, daſs er seine merkwürdige Lebensgeschichte der Welt mittheilen möchte. Vergl. *gel. Teutschl.*

M. Sam. Fr. Erdmann Petri, am 20. Oct. 1776 in Budissin dem 1806 verst. Cantor geb. stand einige Jahre an Dinter's Seite, bis er 1805 Prof. in Fulda wurde. Seitdem schreibt er manche in dieses Fach gehörige Schriften, welche Früchte seiner hiesigen Schularbeiten enthalten. Otto und Meusel werden sie zu seiner Zeit anführen. Vergl. d. 16. Abth.

M. Joh. Michael Ludwig Köler, (nicht, wie er im *gel. Teutschl.* geschrieben wird, Köhler) zu Tüttleben im Gothaischen am 18. Oct. 1746, dem dortigen Pastor, Marcus Ludewig, geb. studirte auf den Schulen, zu Langensalza unter dem Conrector Lindner; zu Torgau unter dem Rector Olpe; zu Gotha auf dem Gymnasio unter dem Rector Stufs und Prof. Blumenbach; und hernach auf den Universitäten, zu Jena unter dem Kirchenrathe, Walch, dem Dr. Köcher, dem Prof. der Beredsamkeit, Walch, und in der Mathematik und Physik, dem Prof. Succow, und zu Leipzig unter Dr. Ernesti, dem Prof. der Beredsamkeit, Ernesti, dem Dr. Dathe und Dr. Morus. Am 1. Oct. 1779 wurde er adiungirter, im Jul. 1780 völliger vierter, und im März 1798 dritter Lehrer an der Creuzschule. *Erasmi libellus de ciuilitate morum. Dr. 1781. 8. 34 pag. Sittenbüchlein, der Jugend gewidmet. Dr. 1783. 8.* Die erste Schrift ist im *gel. Teutschl.* nicht angemerkt worden. Er läfst eine getreue Uebersetzung der Lustspiele des Terenz hoffen.

Dorothea Henrietta von Runkel verstarb am 13. Jun. 1800 im 77. Jahre, als Erzieherinn iunger adelicher

Damen, und schrieb zugleich *Moral für Frauenzimmer*, welche dreymahl aufgelegt wurde, und eine *Sammlung freundschaftlicher Originalbriefe zur Bildung des Geschmacks für Frauenzimmer*, zweymal aufgelegt. (ECK's) *Leipziger gel. Tageb.* 1800. S. 118 f. Vergl. *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.*

Der bereits im Jenner 1794 im 52. Jahre verstorbene Calculator, C. G. WOLF, schrieb über *Bildung junger Waffenfreunde.* Leipzig 1776. S. das *gel. Teutschl.*

Von dem verst. PALDAMUS finden sich kleine Erzählungen in dem *unverwüstlichen A B C- und Bilderbuche für 2 kleine Kinder*, und *Verse zu den dabey befindlichen 24 Kupfern. 1807.*

J. G. A. KLÄBE, das *goldne Buch für Kinder.* Dresden 1794. 8. mit K.

Kurz vorher erschien daselbst ein anderes von C. H. SCHREYER, auf 1 Sedezbogen in 100 kurzen Lehren, davon er die Hälfte in deutsche Verse einkleidete.

MERKEL's und ENGELHARDT's Kinderfreund, nebst einigen ähnlichen Schriften C. MÜLLER's meldet die folgende Abtheilung am Ende.

III. Philosophische Schriftsteller.

Zwey wenig bemerkte mögen den Anfang machen:

OTTO BERNHARD v. BORKE starb als wirkl. Chursächs. geh. Kriegsrath und Mitglied des Sanitätscollegii am 15 Febr. 1785 zu Dresden, und war am 18. März 1699 geb.

Er wurde 1742 Appel. Rath und 1764 wirkl. geh. Kriegsrath. HASCHE's *Mag.* 1785. *S.* 127. *Materie und Geist, oder Betrachtungen über die Beweise von der Unsterblichkeit der Seele. Dr.* 1785. 104 *S.* 8. *von C. H. Richter* herausgegeben. Darinn zeigte er sich als einen Schüler RÜDIGER's in Leipzig. HERRICHII *Sylloge script. de spiritibus puris et animabus humanis. Ratisb.* 1790. 8. *p.* 51. Vergl. das *ausg. gel. Teutschl.*

HANS GHELF v. GLOBIG, starb als Consist. Präsident und wirkl. geh. Rath am 6. Nov. 1779 im 61. Jahre. *Prüfung der Gedanken eines Ungenannten von den Elementen der Körper,* 1747. 4. 9 B. Es ist eine Uebersetzung eines Formeyischen Manuscripts: *Recherches sur les élemens de la matière.* GÖBEL *von Consistorien, S.* 64. GLOBIGS Leben befindet sich in den *Dresdn. polit. Anz.* 1779. St. 47.

Zwey anderer verst. Schriftsteller, J. H. OBEREIT's, und C. F. HUNGAR's, wie auch des ietzigen Prof., PÖLITZ's, in Wittenberg, Schriften, zeigen das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden* an.

Unter den hier noch lebenden verdient billig D. REINHARD die erste Stelle. Nicht nur seine ersten acad. Schriften waren philosophisch, sondern auch seine christliche Moral zeigt ihn als Philosophen und Theologen zugleich.

J. H. G. HEUSINGER (S. 55 f. in der 2. Abth.) *Versuch einer Encyclopädie der Philosophie, verbunden mit einer pract. Anleitung zu dem Studium der kritischen Philosophie. Weimar* 1796. 2 *Theile, gr.* 8. ROUSSEAU's *Glaubensbekenntniſs, aus dem Franz. mit einer philos.*

pädag. Abhandlung begleitet. Neustrelitz 1796. 8. Ist Hume's Scepticismus durch die Kritik der reinen Vernunft widerlegt? gegen Aenesidemus und Maimon in *Niethammers philos. Journale* 3 H. 1796. Der erste (und einzige) Heft des * *Philosophen*, zur *compendiösen Bibliothek* gehörig. Halle bey Gebauer 1798. *Vier Aufsätze über populäre Bearbeitung der Kantischen Philosophie, in der deutschen Monathsschrift.* Leipz. bey Sommer 1797 f. Ein Aufsatz psychologischen Inhalts in *Schmid's Magazine für Psychologie.* Jena 1798. *Ueber Fichte's idealistisch-atheistisches System; einige Aphorismen philos. Inhalts.* Dr. und Gotha. 1799. 8. *Antwort an Fichte's Erwiederung meiner Einwürfe gegen seine Religionstheorie.* Gotha. 1800. 8. Vergl. das *gel. Teutschl.* 3. und 9. B.

M. Joh. Glob Heynig, seit 1807 privatisirender Gelehrter allhier, zuvor in Berlin, Halle, Leipzig, Weisenfels, Zwickau, Hof, Heidelberg, Frankreich und Strasburg. Er wurde am 11. April 1772 einem Bürger zu Plauen geb. studirte unter Irmisch daselbst, der ihn in einem lat. Gedichte 1791 rühmte, und zu Wittenberg, Jena und Göttingen. *Imman. Kant's philos. Entwurf zum ewigen Frieden. Germanien 1797. An Fichte in seiner philos. Einsamkeit. Jena. 1795. An Kant, die Hauptsätze seiner Transcendentalphilosophie entweder von neuen zu begründen, oder sie als unstatthaft zurückzunehmen. Leipz. 1798. Berichtigung der Urtheile des Publicums über Kant und seine Philosophie. Cöln. 1797. Psychologisches Magazin. Altenburg 1796. 3 St. Abgepreſste Erklärung an die*

5

Philosophen und Critiker in Iena, die angegriffene Kantische Philosophie entweder zu vertheidigen oder als ungültig zu verdammen. Berlin, 1799. Die Principe der Fichte'schen Philosophie in ihrer Blöse dargestellt. Gera, 1800. Moral und Recht sind Eins, oder Grundlinien zur ersten Rechtsmoral in der Welt. Zwickau. 1803. Plato und Aristoteles, oder der Uebergang vom Idealismus zum Empirismus. Sulzb. 1804. Genieblitze mit dem Motto: Wer Recht thut, braucht sich nicht zu fürchten, aber wer Unrecht thut, soll sich fürchten! Germanien, 1805. S. dessen Leben S. 85. ff. und hier die 1. Abth.

Karl Christian Friedrich Krause, Doctor der Philosophie, des ehrw. Ministerium zu Altenburg Candidat, der lateinischen Gesellschaft zu Jena und der mineralogischen Societät daselbst Ehrenmitglied. Er ist geboren zu Eisenberg im Altenburgischen im Jahr 1781. Sein Vater ist Jo. Fr. Gotthard Krause, damals Collega Quartus am Lyceum zu Eisenberg, hernach Schloſsprediger daselbst, und seit 1795 Landpfarrer zu Nobitz bei Altenburg. Dieser ist durch einige Religionsbücher bekannt, die in mehreren Schulen des Vaterlandes eingeführt sind. Sein Sohn erhielt die erste gelehrte Erziehung von ihm und von den übrigen Lehrern des Eisenbergischen Lyceum, vorzüglich von dem als Schulmann sehr verdienten und gelehrten Rector Brendel. Sodann genoſs er von 1791—1794 in der Klosterschule Donndorf der väterlichen Erziehung des trefflichen Rectors M. Kraft. Hierauf frequentirte er noch ein Jahr das Lyceum zu Eisenberg, und vollendete

seine Schulstudien auf dem Gymnasium zu Altenburg unter der vortrefflichen Leitung des verstorbenen Directors, Lorenz, und des auch gewesenen Directors, Börner. Im Jahr 1797 bezog er die Universität zu Jena, um Theologie, und unter Schütz und Eichstädt Philologie, zu studieren; er besuchte die Vorlesungen dieser beiden berühmten Philologen mit Nutzen, wurde aber bald durch den Unterricht eines Fichte, Schelling, A. W. Schlegel, Batsch, Göttling, Voigt, Loder und anderer berühmter Lehrer für die Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften gewonnen. Im Jahre 1800 verliefs er Jena, wurde Candidat der Theologie, und lebte eine Zeit lang bei seinem Vater, um sich zum academischen Lehrer vorzubereiten. Deshalb kehrte er 1801 nach Jena zurück, erlangte die philos. Doctorwürde, und hielt bis 1804 stark besuchte Vorlesungen über Logik, Naturrecht, Naturphilosophie, reine Mathematik und über sein System der Philosophie, nach eignen Compendien. Er nahm in diesen Jahren an der lateinischen Gesellschaft zu Jena, bey welcher er Mitglied war und seit 1797 gearbeitet hatte, als Secretär derselben, so wie auch an der mineralogischen Societät daselbst thätigen Antheil. Im Jahre 1804 verliefs er Jena, da die Anzahl der Studirenden zur Hälfte abnahm, und privatisirte in Rudolstadt; im Jahre 1805 wandte er sich nach Dresden, um unterstützt von den so reichen Kunstschätzen und von der Königlichen Bibliothek, in Mufse seine Studien zu erweitern, und sein System der philosophischen und mathematischen Wissenschaften weiter auszubilden;

hieran arbeitet er unausgesetzt, und hofft nach einigen Jahren es der gelehrten Welt mittheilen zu können. Seine Schriften sind: *Dissertatio philosophico-mathematica de Philosophiae et Matheseos notione et earum intima coniunctione, quam Ienae pro licentia docendi obt. d. XII. Apr. 1802 defendit. 57 pag. Grundriſs der historischen Logik, für Vorlesungen, mit 2 Kupfern. Jena, bey Gabler. 1803. Grundlage des Naturrechts, oder philosophischer Grundriſs des Ideals des Rechts. Erste Abtheilung. Jena. 1803. bey Gabler. Grundlage eines philos. Systems der Mathematik. Jena. 1804.* (S. diese nebst noch einer math. Schrift in der 12. A.) *Anleitung zur Naturphilosophie, für Vorlesungen. Jena bey Gabler 1804.* Auch unter dem Titel: *Entwurf eines Systems der Philosophie. Erster Theil. 138 S.* Jetzt ist unter der Presse: *System der Sittenlehre; in drey Bänden. Leipzig, bey Reclam. 1808.* Auch schrieb er mehrere Recensionen über bedeutende wissenschaftliche Werke in mehreren gelehrteu Zeitungen.

Ge. Aug. Scheppach (9. Abth.) * *Lettres sur la logique pratique, address. à une jeune Demoiselle de qualité et imitées d'après l'Allemand de Mr. Moritz. Gotha. 1790. c. f 8. Gel. Teutschl. 7. B.*

Adam Heinrich Müller (11. Abth.) Lehre vom Gegensatze. Berlin 1804.

M. G. Winkler (1. Abth.) hält philos. und physik. Vorlesungen, zum Theil nach einem in der 6. Abth. zu erwähnenden Leitfaden.

Carl Gthelf Müller, Privatgelehrter, zu Göttingen am 18. Dec. 1754 einem Magazinverwalter geb. studirte daselbst und zu Halle. * *Geheimes Tagebuch des Herzens. 1. Th. Dr. 1785. 8.* Von seinen andern anonymischen Schriften, die er mir aber nicht angezeigt hat, gehört vielleicht hierher: *Sittengemälde aus der letztern Hälfte unsers Jahrhunderts. Berl. 1793. 8. Gel. Teutschl. 5. B. S. 344.*

J. F. W. Günther (2. Abth.) *Rede von der Nothwendigkeit der Cultur des Menschen*, bey der Prüfung seiner Zöglinge. Dr. 1799. gr. 8. 22 S. *Alles in der Welt ist veränderlich*, bey den Abschiedsreden einiger derselben. Dr. 1799. gr. 8. 12 S. *Glückwünsch- und Danksagungsrede an die Abgehenden.* 9 S. eod. gr. 8.

M. C. J. G. Haymann, drey moralische Gedächtnifsschriften: *Betrachtung über die Buche als ein Bild wohlverdienter Männer. Dr. 1773. 4. Gerichtsstuben als Bilder des göttlichen Gerichts. Dr. 1781. 4. Schmetterlinge als Lehrer der Menschen. Dr. 1784. 4.*

D. Gotth. Heinrich Schubert, (6. Abth.) 1780 am 26. April zu Hohnstein im Schönburgischen einem nun verst. Prediger geb. studirte zu Weimar, Leipzig und Jena. *Ahndungen einer allgemeinen Geschichte des Lebens.* 2 Bände 1806. Leipz. bey Reclam.

C. A. Engelhard's und des verst. D. J. Merkel's *Kinderfreund* in 12 Theilen mit K. und Compositionen von Merkel. 2te Aufl. 1798—1802. S. *gel. Dresden* p. 95 f. *Allgem. Litt. Anz.* 1779. S. 441 f. Die Fortsetzung davon ist: *Briefwechsel der Familie des neuen Kinderfreunds.* 3 Thle mit K. u. Noten. S. *Allg. Litt.*

Zeit. 1799. St. 245. und 1801. St. 250. S. 494. *Dresdn. polit. Anzeig.* 1801. St. 49. 4. und 5. Theil 1802. S. *Dresd. gel. Anz.* 1802. S. 287 f. 6r Th. 1803. 8.

J. W. Schwarz zwey *moralische Jugendschriften*, 1789 und 1792. S. 2. Abth. S. 58.

C. G. D. Wagner, ehem. geh. Registrator, 1744 zu Frankenhausen geb. wo sein Vater, Jo. Dan. Wagner, Bürgermeister war. Wegen Verstandsschwäche kam er nach Waldheim in Versorgung und ist vermuthlich bereits verstorben. Seine letzte Schrift, *Zerstreuungen*, Dr. 1771. 12. S. war moralisch. *Leipz. gel. Zeit.* 1772. S. 143 f. Vergl. *gel. Teutschl.* und die 4. Abth.

Der verst. P. R. Gottschling schrieb *Encyclop. Aufsätze* 1. Th. *Sammlungen moralischer Aufsätze*, 1778 u. 1781. Vielleicht ist es eine Schrift unter doppeltem Titel, wie das *gel. Teutschl.* im 9. Bande vermuthet.

Joh. Glob Richter, starb am 31. Dec. 1793. 40 J. 11 Monate alt, zu Dresden, als Auditeur der Leibgrenadiergarde, so er seit 1792 war, und bis dahin vom Jul. 1778 Auditeur des Inf. Regim. v. Riedesel. *Anrede an dieses Regiment bey Verpflichtung zu neuen Fahnen, im Lager bey Mühlberg.* Dresden bey Walther 1785. 8.

Zu dieser sowohl als der vorhergehenden Abtheilung gehören noch des erwähnten Carl Müller's, wie er sich blos nennet, *neue alphabet. Bildertafeln in 24 Kupfertafeln nach Chodowiecki*, 4. und Erklärung derselben. 1795. *Sächsische Elbansichten, oder Gallerie der schönsten Naturgemälde an der Sächs. Elbe.* Dr. 1800. 5 Hefte. *Die Schule der Natur, der Welt und der Sit-*

ten, mit Kfrn. Dr. 1802. *Der lehrreiche Seefahrer, im Zirkel seiner Freunde*, mit vielen Kupfern. 1803. *Constantinopel und seine Umgebungen*, mit einem Plane. 4. 1807. *Das neue Cabinet der Natur, zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung*, mit 19 Kpfrn. Der 2te Theil davon ist unter der Presse.

IV. Juristische Schriftsteller.

Was ich im Eingange überhaupt von Dresdens Schriftstellern habe rühmen können, muſs ich hier nochmals wiederholen. Denn diese Classe der Schriftsteller enthält sehr viele Männer, die ihren erhabenen Posten nicht nur mit Recht verdienen, sondern auch ungemein zieren. Die meisten, die ietzt in den höchsten Landescollegien das Recht pflegen, waren sogar vorher schätzbare Rechtslehrer auf Academien.

Hans Ernst von Globig, zu Grauwinkel bey Wittenberg am 1. Nov. 1755 geb. Nach Vollendung seiner academischen Studien, wurde er, wie das *gel. Teutschl.* meldet, im May 1780, Appell. Gerichtsassessor, und war zugleich geh. Cabinetssecretair. 1789 ging er als Cammergerichts Beysitzer nach Wetzlar, und im Oct. 1799 als geh. Rath und Comitial-Gesandter nach Regensburg. Im August 1806 kam er als Conferenzminister nach Dresden zurück, und war kurz vorher Russischer Annenritter der ersten Classe geworden. Er ist durch

zwey Preisschriften von der *Criminalgesetzgebung* *) 1783, und *über den Entwurf eines Preusischen Gesetzbuchs* 1788 rühmlichst bekannt. Er schrieb auch *de rebus dubiis in iure feudali, praesertim Saxonico*, 1788, und *über die Gründe und Grenzen der väterlichen Gewalt*. 1789. Aller dieser Schriften gedenkt das *gel. Teutschl.* Neuerlich kam hinzu: *Versuch einer Theorie der Wahrscheinlichkeit, zur Gründung des histor. und gerichtlichen Beweises*. 2 Theile, gr. 8. Regensb. 1806. **)

Peter Carl Wilhelm Graf von Hohenthal, zu Trossin bey Torgau am 20. April 1754 dem verst. Vicepräsidenten des Oberconsistorii geb. Nachdem er zu Leipz. studirt und im Oberaufseheramte zu Eisleben unter dem nachm. Conf. Minister, v. Burgsdorf, über ein halb Jahr gearbeitet hatte, wurde er in Dresden angestellt und stieg von einem Posten zum andern, wie Meusel, Kläbe und Otto gemeldet haben. 1800 wurde er Appell. Gerichts-Präsident, und 1807 Conferenzminister. ***)

*) Daran hatte der am 30. Jenner 1803 zu Torgau verst. Chursächs. Gleitsmann, Jo. Ge. Huster, Antheil, wie das *gel. Teutschl.* auch unter diesem angemerkt hat.

**) Dieses Werk erwähnt mit Beyfalle die *Jenasche Allgem. Lit. Zeit.* 1808 im 29. u. 30. Stücke.

***) Die Gesetzcommission, welcher er vorstand, wurde wegen eines neuen Gesetzbuches niedergesetzt, und sendete ihren Entwurf einigen auswärtigen Rechtslehrern zu, nachdem ein Churs.

Seine Studien zu Leipzig beschlofs er mit einer *Diss. de ambitu politiae.* Lips. 1774. 4. 11 pl. die 1776. 8. daselbst erweitert erschien. (8. und 15. Abth.) *)

Dr. Traugott Andr. Biedermann, seit 1802 Freyherr, am 29. Nov. 1743 zu Annaberg geb. studirte daselbst und zu Leipzig, wo er sich so sehr als Privatdocent auszeichnete, dafs er 1783 als Hof- und Justitienrath nach Dresden berufen, 1785 in das Cabinet als geh. Secr. versetzt, und 1801 zu Anfange zum geh. Finanzrath und Director des dritten Depart. des Finanzcollegii erhoben wurde, **) ob er gleich nur 2 Diss. geschrieben hatte. S. das *gel. Teutschl.*

Advocat, Müller, der ietzt auswärts angestellt ist, eine Prüfung geschrieben hatte. Schon dem ehemal. Appell. R., v. Bennigsen, wurde aufgetragen, einen Entwurf zu einem Sächs. Gesetzbuche zu fertigen. Doch konnte das Gesetzbuch selbst noch nicht darnach ausgearbeitet werden. Er mufste aber den Codex Augusteus fortsetzen, der 1772 in 2 Folio-Bänden erschien.

*) Ihm wird im *gel. Dresden* eine Schrift des verst. Etatsraths, oder Hof- und Justitienraths, Carl Ant. Fr. Graf Hohenthals, (S. d. *gel. Teutschl.* im 3. und 9. Theile, und hier die 8. Abth.) *Das Recht des Stärkern* etc. unrichtig zugeschrieben.

**) Er folgte auf den am 25. Oct. verst. geh. Rath, Frdr. Wilh. Freyherr v. Ferber. (Eck's) *Leipz.*

Thomas v. Wagner, dem verst. geh. Finanzrathe, Andr. v. Wagner, am 26. Jul. 1759 zu Leipzig geb. studirte zu Meisen, Wittenberg und Göttingen. Er wurde 1791 geh. Finanzrath, nachdem er seit 1780 Bergrath gewesen war. * *Neue Gedanken vom Ursprunge des Wortes Lehn,* Dr. 1782. 8. *Einige Bemerkungen über den Einfluſs der ältern Begriffe von der Gerichtsbarkeit auf heutige Sitten und Gesetze, an den Rath Meinhof.* *) (Dr.) 1791. 8. Seine übrigen Schriften betreffen das Bergwesen und werden an ihrem Orte vorkommen. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.*

Carl Glob Günther, zu Lübben, dem 1805 verst. Landeshauptm. Registrator, Christian Glob, am 26. Sept. 1752 geb. Er studirte daselbst und zu Leipzig, besuchte auch Regensburg aus Neigung zu den Staats-

gel, Tageb. 1800. S. 97 f. Otto in den Zusätzen des 3. Th. S. 674 f.

*) Dr. Ernst Glieb Meinhof, 1755 zu Kemberg dem damaligen Rector geb. studirte zu Meisen und Wittenberg, begleitete als Führer denselben nach Göttingen. 1781 wurde er geh. Finanzarchivarius in Dresden, 1790 Reichsvicariats-Secretair und Taxator der Judicialien, 1791 zu Anf. protocollirender Rath beym Appellationsgerichte, 1792 zu Anf. Hof- und Justitienrath, und starb am 25. Febr. 1796. *D inaug. Obss. quaedam iuris germanici et saxonici, sine praeside.* Vit. 1791. 4. 26 pag. Sein Leben befindet sich in den *Dresdn. pol. Anz.* 1791. St. 22.

und Archivswissenschaften. Nach seiner Rückkehr 1778 wurde er im geh. Archive angestellt, und 1794 substit. 1806 aber, nach Dr. GRÄFE's Tode, wirklicher geh. Archivarius mit dem Character eines geh. Legationsrathes. S. das *gel. Dresden* S. 51 f. Seine Schriften gehören in die 8. Abth. Vergl. d. *gel. Teutschl.*

Dr. CHRISTIAN GOTTFRIED KÖRNER, 1756 am zu Leipzig dem ehemaligen Superint. geb. 1778 Mag. legens daselbst, 1779 Doctor der Rechte, und nach anderthalbiähriger Reise durch Holland, England, Frankreich, 1783 Ober Consistorialrath in Dresden, und 1784 zugleich Assessor bey der Landes-Oeconomie-Manufactur- und Commerz-Deputation. 1790 wurde er Appellationsrath und 1798 geh. Referendarius. WEIDLICH in seinen *biogr. Nachrichten*, Th. I. S. 42 f. rühmt dessen schönes Latein und cameralist. Kenntnisse, die er auch in seinen Vorlesungen in seiner Vaterstadt zeigte. Nachdem er 1776 PÜTTMANN's *Disp. de rutis caesis* vertheidigt hatte, erschien er mit einer eignen Schrift auf dem Catheder: *Quem fructum oeconomia politica capiat e descriptione ciuium, ad ipsius usus accommodata.* 1778 4. *D. inaug. Quanti intersit iure consultorum, iurisprudentiam naturalem ab uniuersali uiuendi norma distingui.* 1779. 4. S. das *gel. Dresden*, *gel. Teutschl.* und hier die 8. Abth.

D. CHRISTIAN JAC. EISENSTUCK, zu Annaberg einem Kaufmanne am 1762 geb. studirte daselbst und zu Leipzig, und ein Jahr in Göttingen. Als Advocat

in Dresden promovirte er in Leipzig und wurde 1792 Appell. Rath, 1796 Hof- und Just. R. und 1801 geh. Referendarius. *D. praes.* EINERTO, *de legislationis origine et natura. Lipsiae* 1781. 4. *D. inaug. de modo superioritatis territorialis iura contra eos, qui se illi subiectos esse negant, legitime persequendi. Lips.* 1785. 51 p. 4. (ECK's) *Leipz. gel. Tageb.* 1785. *S.* 84 *f.*

Dr. JOH. FRDR. JUNGHANS *) am 1756 zu Annaberg einem Kaufmanne geb. studirte daselbst und zu Leipzig, 1780 das. Magister, 1782 Doctor und 1785 ausserord. Rechtslehrer, 1788 Hof- und Just. Rath in Dresden. *D. de iudicio Horatiano eiusque in iure usu. Lips. praes. Schott.* 1777. 4. *D. inaug. de diuortiorum causis et poenis. ibid.* 1782. 4. *Diss. de patria potestate.* 1785. *P. de mortis causa donationum indole. Eod. Initia iuris ciuilis.* 1786. 8. *Unterricht in Vormundschaftssachen.* 1787. 8. WEIDLICH *Th.* 4. (ECK's) *Leipz. gel. Tageb.* 1782. *S.* 71 *f. Gel. Teutschl.*

D. CARL CHRISTIAN KOHLSCHÜTTER, zu Dresden am 14. Junius 1764 geb. des verst. Hofcommissair's Sohn, studirte in Grimma und Wittenberg, wurde daselbst D. legens 1791. und Prof. des sächs. Rechts 1796, Consistorialrath in seiner Vaterstadt 1798, Hof- und Justitienrath 1800 und geh. Cabinets-Secretair am Schlusse

*) SAM. FRDR. JUNGHANS, von Chemnitz, 1787 Regier. Secretair, lebt seit 1792 als Doctor und Consist. Assessor in Leipzig. *Gel. Teutschl.* 10. B.

1806. **) Ausser verschiedenen Disputationen und Dissertationen schrieb er auch einige iuristische Handbücher: *Propädeutik, Encyclopädie und Methodologie der positiven Rechtswissenschaft. Leipz. 1797 (1796) 8. Vorlesungen über den Begriff der Rechtswissenschaft. Das. 1798. 8. Jus ciuile priuatum. P. I. 1798,* so doch erst 1800 erschien. Dieses fehlt im *gel. Teutschl.* Thl. 4. und 10. und ist vielleicht noch nicht vollendet.

D. Carl Glieb Dathe, dem verst. ersten Secretaire der Commerz-Deputation zu Dresden am 1759 geboren, studirte zu Meisen, Leipzig und Göttingen, wurde als hiesiger Advocat 1787 Doctor der Rechte zu Leipzig, und am Ende 1801 Hof- und Justitienrath. *D. de personis incertis ex testamento haeredibus, praes. Rapio. Lips. 1784. 4. D. inaug. de cessione hypothecae feudalis absque domini directi consensu iure saxonico inualida. Lips. 1787. 4. 31 pag.* (Eck's) *Leipz. gel. Tageb. 1787. S. 43 f.*

D. Joh. Nicol. Bischoff, am 3. Sept. 1756 zu Weimar geb. Er studirte von 1776—1779 zu Jena, von da bis 1783 zu Göttingen, ward 1788 ausserordentl. und 1794 ord. Rechtslehrer zu Helmstädt, 1804 Hof- und Just. Rath. *D. inaug. de feudis oblatis. Helmst. 1790. 4. Handbuch des deutschen Canzleystils und der*

**) Seinen Vorfahr, Carl August Segnitz, der am 31. Dec. 1806 durch Anstrengung verstarb, rühmt, als einen geb. Leipziger, (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1806. S. 91 f. und das *Leipz. Intell. Blatt* 1807. St. 2. Dessen Sohn erwähnt die 8. Abth.

Canzleygeschäfte. 2 *Th.* 1793 *und* 1797 *f.* 8. Mehrere jurist. und histor. Schriften. S. das *gel. Teutschl.* im 1. und 9. Th. und hier die 8. und 16. Abth.

D. Gfried Ludwig Winkler, des vorigen Ordinarius in Leipzig Sohn, am 10. May 1767 daselbst geb. und ausserord. Prof. der Rechte daselbst 1789, kam als Hof- und Just. Rath 1805 nach Dresden. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1784. S. 7 f. 1786. S. 75. 1788. S. 56. 1789. S. 39. und 1801. S. 118. Ausser einigen Disp. und Diss. schrieb er: *Ueber Verkleinerung der Bauergüter, eine Preisschrift,* 1793 und einige andere iurist. Schriften, die das *gel. Teutschl.* im 8. und 10. Bande angeführt hat. Dazu kam: *Handbuch des sächs. peinl. Processes.* Leipz. 1803 f. 2 Th.

D. Rudolph Hommel, eines frühern Ordinarius in Leipzig Sohn, am 6. Sept. 1767 daselbst geb. 1787 Magister, 1791 Doctor, 1794 Senator daselbst und 1804 Stadtrichter. Auch er wurde 1805 als Hof- und Just. Rath nach Dresden berufen, durch gute Schriften bekannt, die das *gel. Teutschl.* im 3. 9. 11. Theile meldet, so wie sein Leben (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1787. S. 10 f. enthält. S. auch die 18. Abth.

D. Carl August Tittmann, des Superint. zweiter Sohn, am 12. Sept. 1775 zu Wittenberg geb. studirte zu Dresden, Leipzig, wo er unter Erhard *D. de delictis in uires mentis humanae commissis* 1795 vertheidigte, und zu Göttingen. Hier erhielt er 1796 bey der Academie den Preis, durch *Diss. de ambitu et limitibus iuris supremae inspectionis.* Er kam nach Leipzig zurück,

wurde Mag. legens, wie auch Doctor der Rechte und las Collegia, bis er am Ende 1801 als Consistorialassessor nach Dresden ging; welche Stelle er in der Mitte 1807 mit der eines Hof- und Just. Raths vertauschte. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1797. S. 15 f. Sowol in Leipzig als in Dresden schrieb er verschiedene iuristische Schriften und Abhandlungen, die zum Theil das *gel. Teutschl.* im 8. 10. 11. B. anführt. *Diss. duae de causis auctoritatis iuris canonici in iure criminali germanico. Lips. 1798. 4. pro gradu. Ueber wissenschaftl. Behandlung des peinl. Rechts. Das. 1798. 8. Lesebuch von der Chursachsen Rechten und Verbindlichkeiten. Das. 1799. 8. Ueber den Unterricht des Volks in den Strafgesetzen auf Schulen. 1799. 8. Von den Rechten und Verbindlichkeiten der Unterthanen wohleingerichteter Staaten, für Stadt- und Landschulen. 1799. Grundlinien der Strafrechtswissenschaft und der teutschen Strafgesetzkunde. 1800. Ueber die Behauptung, daſs die Untersuchung in Strafsachen der Reichsmittelbaren dem Reichshofrathe, nicht dem Reichscammergerichte zustehe. Leipz. 1801. 8. Ueber die Grenzen des Philosophirens in einem Systeme der Strafrechtswissenschaft und Strafrechtskunde, gegen den Prof. Feuerbach in Jena. Leipzig 1802. 8. Grenzen des Buchhandelrechts. 1804. Erörterung dazu. 1806. 8. Ueber die Natur der Strafrechtswissenschaft. Leipz. 1805. 8. Von der Statthaftigkeit der institorischen Klage der Gewerbsvorschrift. Dresden 1805. 8. Beyträge zu der Lehre von dem Verbrechen gegen die Freyheit, insbesondere von dem Menschenraube und der Entführung. Meisen 1806. gr. 8.*

Handbuch des gem. deutschen peinl. Rechts. Halle 2 Th. in 3 Bdn. 1807. gr. 8. Dieses wird er noch vollenden.

Unter den Appellationsräthen *) ist der erste Dr. Carl Heinrich Heydenreich, und der zweite, Dr. Florian August Reichel. Der erste disputirte zu Wittenberg 1755, *praeside Crellio, de rusticorum dotalium immunitate a iurisdictione et oneribus singularibus,* und ist zu Dresden am 26. Jul. 1731 geb. (Siehe die phys. Abth.) Der zweite disp. zu Leipzig *sine praes. de numero et pondere in numis aestimando,* und ist am 29. Aug. 1745 zu Camenz geb. S. *Otto's Oberlaus. gel. Lexicon* Th. III. S. 16. Er wurde 1782 Appell. Rath.

D. Joh. Adam Glieb Kind, zu Werdau bey Zwickau am 7. Oct. 1747 einem Weisgerber geboren, studirte daselbst, zu Grimma und Leipzig. 1773 Mag. legens, 1776 ausserord. Prof. der Rechte, und 1783 ordentl. und zwar des sächs. Rechts. 1788 zog er nach Dresden als Appellat. Rath. Seit 1794 ist er auch Canonikus des Stifts Zeitz. S. *Weidlich's biogr. Nachrichten* und das *gel. Dresden* S. 74 f. Seine Schriften, die hierinn und im *gel. Teutschl.*, zum Theil auch im *gel. Sachsen*, gemeldet werden, sind theils iurist. Dissert. und Progr., theils 3 Bände *Quaestiones*, oder Materialien aus dem Sächs. Staatsrechte, von welchen 1807 die zweite Auflage erschienen ist.

*) Dr. Joh. Aug. Cleemann, starb auf der Strasse im Ausgehen, an einem Schlagflusse am 25. Aug. 1794. S. *gel. Sachsen, gel. Teutschl.* und *Weidlichs Nachrichten.*

D. Just. Christian Günz, 1792 Appellat. Rath, am 1752 zu Dresden dem am 4. May 1776 verst. geh. Cabinetssecretair, Just. Friedrich, geb. studirte zu Meisen und Leipzig, wo er am 21. Oct. 1790 promovirte, nachdem er *selecta e iure uario capita, praes. Püttmanno, 36 pag.* vertheidigt hatte. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1790. S. 107 f. Er ist seit 180 . Canonicus des Stifts Zeitz.

D. Chr. Gottfr. Meissner, 1793 Appellat. Rath, war seit 1766 Syndicus in Lauban und seit 1776 Landsyndicus in Budissin; am 28. Dec. 1739 zu Lauban dem 1766 verstorb. Syndicus daselbst geb. *D. praes. Wiesandio, de ortu et progressu seruitutis, secundum ius naturale et ciuile. Lips. 1762. 4. D. inaug. sine praes. de lege criminali in Lusatia superiore anno 1784 promulgata. Vit. 1790. 4.* Noch mehrere Schriften über die Oberlausitz meldet die 8. Abth. wie auch Otto's *gel. Oberlaus. Lexicon*, das *gel. Teutschl.* u. *gel. Sachsen.* Er ist seit 1779 Mitglied der Oberlausitz. Ges. der Wissenschaften. *)

D. Friedrich Albert Schmidt, geb. zu Königsbrück in der Oberlausitz dem vorigen Pastor am 21. Sept. 1763, studirte auf der Creuzschule zu Dresden, und von Ostern 1783 an zu Leipzig, wurde 1786 examinirt, 1789

*) Er muss nicht mit seinem Sohne verwechselt werden: Frdr. Aug. Meissner, Regierungs-Advoc. zu Dresden, am 14. Sept. 1778 zu Budissin geb. studirte daselbst und in Leipzig. *D. praes. Breh-*

Finanzprokurator, 1795 Doctor, und schrieb *D. inaug. de lege commissoria, speciatim de praescriptione actionis ex ea datae, ad Legem 4. §. 2. de lege commissoria. Viteb. 13. April 1795. 57 p. 4.* praes. Klügelio. In dem nämlichen Jahre ward er Appellationsrath, und im Jahr 1807 von seinen Arbeiten beym App. Gerichte dispensirt, und der Gesetz-Commission als Mitglied und beständiger Referent in den die neue Gerichtsordnung betreffenden Sachen beygesetzt.

Dr. Joh. Frdr. Herrmann, 1795 Appellat. Rath und seit 1803 auch deputirter Rath im General-Kriegs-Collegio. Als Rechtsconsulent und Gerichtsdirector verschiedener benachbarter Gerichte, wurde er 1793 Doctor in Leipzig, wo er von 1781 bis 1784, und seit dem Ende 1775 bis 1781 in der Fürstenschule zu Meisen, studirt hatte. Ihn gebar 1761 am 1. May auf dem Königstein eine Tochter des berühmten Rechtsgelehrten, Andr. Beyer's, dem damal. Hauptmanne daselbst, der als Obristlieutenant in Barby verstarb. S. *(Eck's) gel. Leipz. Tageb. 1793. S. 65 f. D. praes. Bienero, de sanctitate iurium, ciuibus delictorum reis ex statu homini connato adhaerentium. Lips. 1784. 4. D. inaug. de iuribus et obligationibus uidui saxonici, qui*

mio de crimine uiolati carceris. Lips. 1798. 4. S. Otto's *Oberl. gel. Lex.* Doch ist darinn sein Buch über das Pfandrecht vergessen, welches die *Hall. Litt. Zeit.* 1805. St. 308. und die *Jen. L. Z.* 1805. St. 53 sehr rühmen. Seine Schrift über eine hist. Preisfrage zeigt die 8. Abth. an.

testamento uxoris fideicommisso grauatus est, uniuersali. Lips. 1793. 4. 38 p. * *Versuch einer nähern Anleitung zur gründlichen Abfassung der Vertheidigungsschriften für peinlich Angeschuldigte. Dr. und Leipz.* 1786. 8. *Ueber die Natur- und Grenzen der richterlichen Willkühr bey Anwendung der Strafgesetze; im Archive für die Rechtsgel. Th. I.* 1788. S. das *gel. Teutschl.*

D. FERD. GHELF FLECK, 1796 Appell. Rath, nachdem er in Meisen und Leipzig studirt, 1790 promovirt und Collegia gelesen hatte, auch ein Jahr ausserord. Rechtslehrer gewesen war. Er ist zu Finsterwalde (nicht, wie im *gel. Teutschl.* steht, Fürstenwalde) am 1765 geb. wo sein Vater damals stand, der als Amtmann in Sorau starb. (ECK's) *Leipz. gel. Tageb.* 1790. S. 111 f. Seine Schriften bestehen theils aus einigen Diss. und einem Progr. *de acquirenda uel amittenda possessione. Lips.* 1795. 4. theils aus *Primae lineae iuris feudalis saxonici.* Lips. 1796. 8. *Comment. binae de interdictis unde ui et de remedio spolii.* Lips. 1797. 8. m. S. das *gel. Teutschl.* 2. und 9. B. Hierinn fehlt: *Ueber Lehrvorträge gegen symbolische Bücher.* 1795. 8. 58 S. Vergl. *Jen. Lit. Zeit.* 1803. *Erg.* 108. fin.

D. JOH. CHRISTOPH GEBHARD GREBEL, 1799 Appell. Rath, am 20. Jul. 1762 zu Wittenberg dem damal. Protonotarius der Academie geb. studirte zu Wittenberg, wo er 1789 Doctor legens wurde, wie auch am 17. Oct. 1792 Mag. *D. inaug. sine praes. Ad mandatum electorale saxonicum, quod Zabeltitiense nominatur.*

Vit. 1789. 4. $3\frac{1}{4}$ pl. nachdem er bereits 1785 *theses iuris varias* vertheidigt und wegen Genuſs des Marschallischen Freytisches eine Rede gehalten hatte.

D. Carl Frdr. Curtius, 1799 Appell. Rath, einem Advocaten am 1764 zu Leipzig geb. studirte in Pforta und Leipzig, wo er bis 1799 Privatdocent war. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1789. S. 124 f. *D. inaug. de finibus exceptionis legis Anastasianae caute regundis.* Lips. 1789. 4. *Handbuch des in Chursachsen geltenden Civilrechts.* 2 Thle. Das. 1798 f. gr. 8. S. das *gel. Teutschl.* 9. B. 1807 erschien davon die zweite Auflage, und zugleich die Fortsetzung oder des 3. Bandes 1. Abth. deren Verfasser Dr. S. C. Richter in Leipzig ist.

D. Christian Aug. Günther, 1804 Appell. Rath. Er wurde am 1758 zu Schönstadt bey Langensalza dem Prediger Heinr. Frdr. geb. studirte zu Langensalza, Eisenach, Göttingen und Leipzig, wo er 1782 Magister und 1783 Doctor wurde. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1783. S. 10. *D. praes. Richtero, de poena ab irato principe extra ordinem imperata in diem tricesimum differenda. Lips. 1781. 4. Diss. de lege naturae ex mente Ciceronis. Lips. 1783. 4. D. inaug. de furto domestico. Lips. 1785. 4. De patria veterum Rom. potestate, ex iure dominii non repetenda exercitatio. Ibid. 1786. 4. D. iuris Lusatici de iure repraesentationis in linea collaterali. Ibid. eod. 4.* Nachdem er Bertochii *Promtuarium iuris* daselbst 1788 herausgegeben hatte, wurde er nach Helmstädt als Rechtslehrer berufen, und erhielt auch den Her-

zogl. Braunschw. Hofraths-Character 1796. Hier schrieb er beyfällig: *Primae lineae historiae iuris Rom. 1789. 2 pl. 8. Historia iuris Romani 1798. 8. 464 pag.* Darauf folgten noch ein Progr. *de coelibatus conditione inualida. 1791. 4.* und eine *Disp. Theses uariae iuris controuersi. 1792. 4.* Er gab auch *Mosheims Kirchenrecht der Protestanten neu bearbeitet und fortgesetzt*, zu Leipzig 1800. 8. heraus, und *Rechtl. Obss.* Th. I., die die *Hall. Litt. Zeit.* 1804. St. 67. lobt. S. *Weidlich's biogr. Nachrichten* 4. Th. und das *gel. Teutschl.* 2. 9. 11. B.

D. Carl Aug. Gottschalk, 1805 Appell. Rath, zu Leißnig am 1777 einem bald verst. Amtssteuer-Einnehmer geb. studirte in der Schulpforta und zu Leipzig. *D. Theses iuris controuersi. Lips. 1798. 4. D. inaug. de legato rei alienae. Lips. 1800. 4. 69 p.* als Advocat in Dresden. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1800. S. 57. f.

D. Magnus Adolph Lichtwer, 1806 Appell. Rath. Am 25. Jul. 1765 zu Dresden dem nun verst. Bergrathe geb. Er studirte zu Freyberg und Leipzig, wo er 1786 *Theses iuris controuersi* vertheidigte, und 1806 Doctor wurde. Er war Registrator und hernach Viceactuar. in Zwickau, Actuar. in Wurzen, und 1795 Amtmann daselbst 1800 aber zu Hohnstein. *D. inaug. de finibus expensarum criminalium inter dominum iurisdictionis eidemque subditos, potissimum ex iure saxonico, regundis, praes. Bienero. Lips. 1806. 4. 38 p.* (*Eck's*) *Leipz. gel. Tag.* 1806. S. 48 f.

D. Joh. Christian Köhler, 1777 Ober-Consist. Rath, 1798 Emeritus. Ein geborner Dresdner und Sohn

eines Conrectors an der Creuzschule, geb. studirte daselbst und zu *D. inaug. de sumtibus filio a patre ad dignitatem doctoralem consequendam suppeditatis non conferendis, praes. Uhlio. Francof. 1763 4. (1762. Aug. 31.) Abhandlung von Kirchenstühlen und deren Rechten in Chursächs. Landen. Dr. 1790. 8.* S. das *gel. Dresden.* und JOH. LUDW. UHL's *Progr. zu seiner Promotion 1762.* *)

D. BENJ. CARL HEINRICH HEYDENREICH, **) 1794 Ober-Consist. Assessor und 1798 wirkl. Rath. Ein

*) Der am zu Waldheim in der Versorgung gest. Adv. und Ger. Dir. in Dresden, JOH. GHOLD SPALTEHOLZ, von Pirna, schrieb eine hier zu erwähnende *Disp de subselliorum ecclesiasticorum commercio. Vit. 1769. 4. 3 pl. ipse auctor praeside Hommelio.*

**) Das Heydenreich'sche Geschlecht blüht nun über ein Jahrhundert als ein Baum vieler angesehenen Zweige. Der Stammvater war LUDWIG HEINRICH HEYDENREICH, Weimar'scher geh. Rath und Vicecanzler, ein Vater von fünf gelehrten Söhnen, die zum Theil auch Schriftsteller waren. Unter diesen war Dr. GLOB HEINRICH der zweite, welcher als Chursächs. Appell. und Cons. Rath am 7. Oct. 1762 plötzlich verstarb. Von dessen vier Söhnen war der S. 80 erwähnte Appell. Rath der älteste. Der jüngste starb nach einem traurigen Sturze mit dem Pferde als Superintendent zu Dahme und als Vater des verst. berühmten Professors zu

Sohn des Appell. Raths, 1762 am geb., studirte zu Dresden, Wittenberg und Leipzig, wo er 1785 Doctor wurde und alsdann in Dresden advocirte. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1785. p. 63 f. und das *gel. Teutschl.* *D. de dotalitio eiusque ob adulterium amissione. Lips.* 1784. 4. *D. inaug. de iure apanagii comitum S. R. I. mediatorum in Saxonia conturbata re familiari. Lips.* 1785. 4. 57 p. *Vertheidigung dieser Dissert. gegen den Prof. Pütter wegen des gräfl. Stollberg. Concurses. Dr.* 1787. 4. Er ist auch Commissair bey der Brandschädencommission und seit 1801 Mitglied der Soc. chr. Liebe und Wissenschaften.

D. Carl Glieb Weber, zu Ende 1801 Consistorialrath, und seit zugleich Commissarius bey der Policeycommission. Zu Leipzig wurde er am 28. Aug. 1773 geb. und hatte den Actuar. der Jur. Fac. zum Vater. Er studirte zu Leipzig in der Nic. Schule und auf der Academie, wo er 1796 magistrirte, 1797 Doctor wurde und Collegia zu lesen anfing, nachdem er noch zwey Jahre zu Göttingen studirt hatte. *D. praes. Bienero, de iusta Henrici illustris in Thuringia successione.*

Leipzig. Ein andrer starb zu Zeitz und war 1733, nicht, wie im *gel. Teutschl.* steht, 1740 geb. Adolph Heinrich starb als Chursächs. Regierungsrath in Schleusingen. Noch besteht dieser Baum in den Söhnen des ehrwürdigen Greises und seines Sohnes. Uebrigens ist der Nahme Heinrich in allen vier Geschlechtern einem jeden Sohne beygelegt worden.

Lips. 1796. 4. D. inaug. de uera ordinum prouincialium tum in Germania generatim, tum speciatim in Bauariae ducatu epocha recte constituenda. Ibid. 1797. 4. (ECK's) *Leipz. gel. Tag. 1797. S. 12. f. 39 f. Litteratur der teutschen Statengeschichte. 1800. gr. 8.* S. die 9. Abth. und das *gel. Teutschl.* im 8. und 10. B.

M. GOTTFRIED WINKLER (1. Abth.) *Versuch eines tabellarischen Entwurfs des Kirchenstatsrechts in Teutschland. Leipz. 1784. gr. 8.*

16. WILH. FRDR. KUNZE, war zu Hubertsburg geb. studirte in der Schulpforta und zu Leipzig, wurde am 25. Sept. 1765 Schlofsprediger zu Zehista bey Pirna, 1770 Pfarrer zu Nassau unter der Freyberg. Insp. und 1775 Pastor zu Dippoldiswalda, wo er am 14. Dec. 1805 im 70. Jahre verstarb, nachdem er 1787 das Pastorat zu Auerbach verbeten hatte. *Pract. Anweisung zu richtiger Anwendung der Kirchenrechte in Chursächs. Landen, besonders auf zweifelhafte und unbestimmte Fälle. Dr. 1789. 8. Supplemente dazu. Das. 1791. 8.* S. das *gel. Teutschl.*

D. JOH. GHELF BESCHORNER, zu Dresden am 14. Jun. 1769 geb. eines verst. Conditors Sohn, studirte das. und zu Leipzig. Nachdem er daselbst am Ende 1791 unter dem Doctor SCHOTT über *Theses iuris controuersi* disputirt hatte, practicirte er in seiner Vaterstadt, und als er 1805 Steuerprocurator im Meifsnischen Kreise geworden war, sah er sich veranlafst zu promoviren. *D. inaug. praes. Hauboldo: Quaestiones nonnullae ad ius lottariarum pertinentes. Lips. 1806. 4. 34 p.* (ECK's) *Leipz. gel. Tageb. 1806. S. 79 f.* Nach dem 11. B. des

gel. Teutschl. hat er auch für einige Journale geschrieben. S. die 18. Abth.

D. Gustav Alexander Bielitz, Advocat, 1769 am zu Liebenwerda dem das. bereits verst. Amtmanne geb. Er studirte zu Mühlberg, Pforta, Wittenberg und Leipzig. *D. inaug. de iuribus singularibus et immunitatibus ob rem metallicam in Saxonia concessis.* Vit. 1794. 4. 28 p. auch teutsch von ihm selbst übersetzt. 8. *Briefe über die Chursächs. bürgerlichen Privatrechte. 3 Th. Leipzig 1795 f. gr. 8. Vom Verlagsrechte. Dr. 1799. 8. Gel. Dresden* und *gel. Teutschl.* 1. 9. 11. B. Seitdem schrieb er *über den verschiedenen Gerichtsstand, besonders in Chursachsen. Leipz. 1801. 8. Von den Rechten der Chursachsen.* S. die *Erl. Litt. Zeit.* 1801. St. 220 f.

Carl Glieb Daniel Clauer wurde als Advocat in Dresden 1785 Doctor zu Rinteln, verliefs 1788 Dresden und seine Kinder, liefs sich in Wien adeln, ging 1791 nach Strasburg, und nahm an der Franz. Revolution Antheil. Nach einigen Jahren starb er im Kerker zu Dijon. *Gel. Teutschl.* im 1. und 9 B. *Dresd. gel. Anz.* 1785. S. 463 f.

D. Frdr. August Eichhof und Dr. Frdr. Chr. Ermel kommen in der statistischen Abtheilung vor.

Joh. Frdr. Escher, seit 1806 supernumer. Obersteuersecretarius, zuvor einige Zeit Viceactuarius im Dresdner Amte, wurde zu Kaditz bey Dresden dem vorigen Pastor am 25. Dec. 1771 geb. studirte zu Dresden, Grimma und Wittenberg. *Capita iuris controuersa. Vit. praes. Wiesandio. 1794. 4. 8 pag.* * *Quaedam de*

constituenda in furto simplici corporis delicti certitudine. *Lips. apud Sommerum* 1795. 4. 15 *pag.*

J. S. Göbel (9. Abth.) *Handbuch für Notarien, besonders in Chursachsen.* Freyberg, bey Craz. 1793. 8. S. auch die Uebersetzer.

D. Joh. Frdr. Hauschild, Advocat in der Neustadt, am 16. Dec. 1734 in Dresden geb. Nachdem er zu Wittenberg *de Syndicis et instrumento Syndicatus* 1757 disputirt hatte, und 1764 zu Erlangen durch eine *D. de fructibus a malae fidei possessore restituendis* promovirt hatte, *) gab er seines verst. Vaters, D. Joh. Leonh. Hauschild's **) iuristische Abhandlungen von *Bauern und Frohndiensten*, wie auch *Justitzverbesserung*, *zu Dresden* 1771. 4. nebst *seinem Leben* heraus. S. das *gel. Teutschl.* Er ist übrigens nicht mit zwey andern Doctoren, August Ferdinand ***) und Max. Jo-

*) Auch D. Christian Christoph Hartung, Advocat in Dresden, promovirte auswärts: *D. inaug. Obss. for. decisionibus elect. Saxon. supremi provocationum tribunalis collustratae. Helmstad.* 30. *Iun.* 1804.

**) Dessen Leben erwähnt theils hier der Sohn, theils Weidlich, sowol in der *Gesch. der R.* Th. I. als auch im *Lex. der Juristen*, und Adelung zum Jöcher Th. I. Er starb am 2. Dec. 1770, 76 J. 4 W. alt. Sein Leben steht auch in den *Dresdn. Anzeigen* 1770. St. 52.

***) Er schrieb in deutscher und lat. Sprache: *Darstellung der Rechtsgründe Sr. des Herrn Ober-*

SEPH, Söhnen des am 8. Febr. 1798 verst. Cammercommissionsraths, Dr. CHRIST. AUG. (S. den 9. B. des *gel. Teutschl.* S. 528) zu verwechseln. Sie sind angesehene Gerichtsdirectoren und zu Dresden 1765 und 1777 geb. und promovirten zu Leipzig 1786 und 1797. S. *(ECK's) Leipz. gel. Tageb.* 1786 S. 106 und 1797 S. 38. f.

D. CHR. GLIEB HEINDEL privatisirt ietzt auf seinem Gute Kleinkmelen, bey Grofsenhayn. Als Dresdenschen Rechtsconsulenten schickte ihn sein Landesherr zwey Jahre lang an den Röm. Kais. Hof nach Wien. Er ist am 16. Dec. 1732 zu Reichenbach bey Königsbrück geb. und promovirte durch eine *Disp. de monte pietätis* 1762 zu Leipzig, wo er auch schon 1754 eine iurist. Abh. *de fortuna debitorum apud Romanos ante leges XII tabularum* geschrieben hatte. S. das *gel. Teutschl.* und OTTO's *Oberlaus. Gel. Lex.* aus denen das *gel. Sachsen* zu ergänzen ist.

D. ANDR. AUG. HERING, seit dem 20. Jenner 1800 Advocat in Dresden und vorher Viceactuarius in Stolpen. Er ist zu Budissin am 23. Nov. 1764 geb. Seiner sowol, als auch seines Vaters, GLOB AUG. und eines andern, dessen auch das *gel. Teutschl.* gedenkt, Leben, enthält OTTO's *Oberlaus. gel. Lex.* *D inaug. de causis citationis edictalis. Vit.* 1791. 4. 7½ pl.

CHRISTIAN FRDR. AUG. HERMANN, Finanzprocurator und Advocat, zu Fördergersdorf bey Dresden einem

kammerherrn Grafens Kamillo Marcolini Exc. zum Besitz der gräfl. Ferrettischen Fideicommifsgüter, bey der Rota Romana übergeben. (Dresden) 1788. gr. 8.

Prediger geb. und des verst. Appell. Raths, Joh. Ludw. Heinrich's, Bruder, studirte zu *Erörterung und Vertheidigung des Verbietungsrechts der privilegirten Buchhandlungen in Dresden* (gegen des Hof- und Just. R. D. Tittmann's vorher angeführte Schrift) Dr. 1804. 8. 132 S.

J. H. G. Heusinger (2. 3. Abth.) *Ueber einige rechtliche Verhältnisse des Schriftstellers, Verlegers und Nachdruckers;* in *Niethammer's philos. Journale.* 3. H. 1795.

Aug. Glob Horn, genannt Grosse *), ein Dresdner, ietzt Vice-Actuar. im Amte Pirna. *Quaedam ex iure obss. praes. Klügelio, ipse auctor. Vit. 15. Iun. 1799. 4. 2 pl.*

Des am 31. Dec. 1791 durch scheue Pferde auf der Meisner Brücke verst. und am 21. Oct. 1749 zu Dresden geb. D. F. H. M. Kerstens, Schriften meldet das *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.* **)

Dr. Carl Heinrich Pinther, Rechtsconsulent und Gerichtsdirector, geb. zu Waldenburg im Schönburgischen am 9. Febr. 1771 einem Amtmanne, studirte auf dem Waisenhause zu Halle und auf der Academie zu Leipzig. *D. inaug. sine praes. Juris publici, quo pos-*

*) Ich merke ihn als einen zweynamigen an. Ein solcher ist auch der ehemal. hiesige Creuzdiac. und ietzige Stiftssuperintendent in Merseburg, D. Baumgarten-Crusius.

**) Eine Schrift darunter gehörte einem vornehmen Schriftsteller, ohne dafs er seiner gedacht hatte.

sessiones Principum ac Comitum Dynastarum a Schoenburg in Saxonia Electorali sitae, utuntur, adumbratio. Lips. 1800. 4. 46 p. nebst Beylagen 24 S. (Eck's) *Leipz. gel. Tag.* 1800. S. 62 f. *Landrecht für das Königreich Sachsen.* Leipz. 1807. f. 2 Th. in 4 B.

Joh. Simon Schernhauer, Advocat in der Neustadt. Nach dem 10. B. des *gel. Teutschl.* ist er zu Dresden 1771 geb. Doch ist er ein Sohn des Predigers zu Petkus bey Baruth und vermuthlich daselbst am geb. Er studirte zu Luckau bis 1788 und sodann zu Wittenberg. *D. de officio principis euangelici Germaniae prohibendi in territorio suo, ne doctores religionis euangelicae publicis fidei symbolis aduersi quid doceant. Vit. 1793. 4. Versuch einer Beantwortung einer von Klein und Kleinschrod im Archive des Criminalrechts aufgeworfenen Frage. Pirna 1800. 8. 116 S.* S. das *gel. Teutschl.* B. 10. Von der Academie der Wissenschaften zu Göttingen erhielt er das Accessit durch eine andere Beantwortung, nemlich *über Benutzung der Verbesserungen der Gewerbe der Handwerker. Gött. gel. Anz.* 1798. S. 1901 und 1799. S. 48.

E. C. G. Schneider, Grosherzogl. Hessischer Geh. und Oberappell. Gerichtsrath. *Noch einige Worte über das Princip des Strafrechts.* Dresden gr. 8. 1807. Vergl. S. 79. und das *gel. Teutschl.*

Chr. Aug. Schulze, zuvor Amtmann in Schlieben und Liebenwerda, am 23. Jul. 1737 in Dresden einem Materialhändler, Joh. Christian, geb. Er studirte zu Meisen und Leipzig. *Die Gottesgelahrheit und die Jurisprudenz in ihrer Verbindung betrachtet.* Leipz.

1774. 8. Mehrere Schriften kommen in der 8. und 17. Abth. von ihm vor. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Sachsen.*

D. Joh. Nicol. Schwarz war Appellat. Gerichtsfiscal und Advocat in Dresden, privatisirt aber ietzt in Grosenhayn. *) Er wurde zu Warschau am 30. Jul. 1759 einem geh. Cabinetschiffreur und nachherigem Commissair des Salzwesens geb. Er studirte zu Zeitz und Leipzig. S. (Eck's) *Leipz. gel. Tag.* 1786. S. 105 f. das *gel. Dresden* S. 156. und das *gel. Teutschl.* * *Handbuch sämmtlicher Rechte für Richter und Advocaten;* nur 1 Th. Leipz. 1792. gr. 8. *Wörterbuch über die Sächs. und Lausitz. Gesetze. 5 Th. Das. 1792—94. 4. System des Chursächs. Privatrechts. 2 Th. Das. 1795. f. gr. 8.* S. auch 8. und 18. Abth.

D. Leonh. Glieb Stiehler, Advocat und Canonicus expect. des Stifts Wurzen. Geb. in Dresden am 26. Dec. 1768 dem 1803 verst. Kriegscommissair, Leonh. Gotthard, studirte auf dasiger Neustädter Schule bis

*) Ein andrer Dresdner Advocat, Fr. A. Fritsche, ist itzt Amtsactuar. in Mügeln. Sein Handbuch, *der vollkommene Jurist*, in 2 Ausgaben, meldet das *gel. Teutschl.* im 2. B. Ein vielleicht auch abwesender Manko schrieb *Anleitung, die Processtabellen richtig zu entwerfen.* Meisen 1803. 8. 5 pl. Er ist oder war vielleicht bey der dazu gesetzten Expedition angestellt. Solche Tabellen zu fertigen, wurde 1777 befohlen. *Hall. Litt. Zeit.* 1805. St. 31. S. 248.

1785 und alsdenn in Wittenberg. *D. de finibus poenarum ciuilium, praes. Klügelio. Vit. 1789. 4. 3 pl. D. inaug. sine praes. de uaria poenarum ciuilium ad puniendi fines relatione. Vit. 18. Nov. 1790. 4. 4 pl. Dr. polit. Anz. 1791. St. 2. Practisches Handbuch für Richter und Advocaten. Leipz. 1797. gr. 8. (gel. Teutschl. 7. B. S. 665* und *Dresdn. gel. Anz. 1798. S. 60 f.)* Es enthält theils eigne Arbeiten, theils manches aus seines verst. Grofsvaters, des Rathsherrn Büttner's, Nachlasse. Sein *Archiv merkwürdiger Actenstücke, sonderbarer Rechtshändel, seltener Rechtsfragen, 1797*, hat vermuthlich aufgehört. Siehe davon das *1. St. der Annalen der Rechtswissenschaften, Dr. 1798.*

Benj. Gottfr. Weinart, Finanzprocurator, zuvor Amtmann und Gerichtsdirector zu Ruhland, lebt auf seinem Weinberge, Weinartsruhe bey Dresden, in der Nähe von Kötschenbroda. Er ist der älteste Sohn des im *gel. Teutschl.* und im *gel. Sachsen* befindlichen und am 5. May 1795 verstorbenen Pastors zu Dohna, und daselbst am 4. May 1751 geb. studirte in Pirna und Leipzig. *D. de ignorantia plebis, reipublicae nociua. Lips. 1774. 8.* (vielleicht moralisch oder iuristisch und politisch.) *D. praes. Püttmanno de corona nuptiali ui compressae haud deneganda. Ibid. eod. 4. Analecta iuris publici Germaniae, praesertim Saxoniae. L. 1790. T. I. sect. 1. 8. Lehnrecht der Oberlausitz. 2 Th. 1785 f. gr. 8.* und unverändert *1804.* Ein Mehreres meldet die 8. 9. und 18. Abth. Vergl. das *gel. Teutschl.* und *Sachsen* und *Otto's O. L. Lex.*

D. Christian Erdmann Zangen, Advocat, am 1768 zu Dresden geb. *) studirte daselbst und in Wittenberg. *D. inaug. de causis, quibus homines proprii contra dominos -- ad libertatem prouocare prohibentur, sine praes. Vit. die 10. Oct. 1793. 4. 7 pl. Aduersaria quaedam iuris ciuilis priuati. Dr. 1802. 4. 90 pag.*

Frdr. Nicol. Zerener, Advocat und Gerichtsdirector, zu Halle bey Leipz. am 20. Sept. 1760 geb. studirte zu und Wittenberg. *D. de cautione, iure naturae nulla. Vit. praes. Schmidio. 1785. 4. Abh. von den Freygütern, deren Rechten und Freyheiten, hauptsächlich in Chursachsen. D. bey Gerlach 1797. 8.* S. das *gel. Teutschl.* B. 10. und hier die 8. Abth.

Es kann vielleicht noch mancher mir unbekannte juristische Schriftsteller in Dresden leben. So führt z. B. der *Allg. litt. Anz.* 1798. S. 18. einen Candidat der Rechte, Welfing, als Verfasser von zwey Schriften an, ohne ihre Titel beyzufügen. Vielleicht sind es geographische; wenigstens wird in der 8. Abth. eine davon genannt werden. **)

*) Sein Vater war der im Nov. 1780 verst. Dr. Traugott Wilhelm Zangen, ein Bruder des bereits 1776 verst. Hofraths, Dr. Erdm. Gust. Zangen's.

**) Der noch in der neuesten Ausgabe des *gel. Teutschl.* befindliche C. G. D. Wagner ist vermuthlich zu Waldheim verstorben. S. 3. Abth.

V. Medicinische Schriftsteller.

Was ich zu Anfange der vorigen Abtheilung erinnert habe, mufs ich auch von den hier obenan stehenden Leibärzten bemerken. Denn sie lehrten gleichfalls auf Academien, nebst dem bereits verstorbenen Hofrathe, D. POHL, und dem Arzte, D. MITTELHÄUSER. *) Dieses thaten auch die Doctores, PETZOLD und WEIGEL.

*) Er hatte zwar nur eine Disputation geschrieben, bekam aber einen Ruf zu einer medic. Professur in Greifswalde, die er verbat, und 1764 nach Dresden ging, um eine Professur in Leipzig zu erhalten. Doch er fand in Dresden seinen beständigen Aufenthalt, wo er auch am 2. Febr. 1801 verstarb. Er war am 15. Jul. 1727 zu Weifsenfels einem herzogl. Leibarzte geb. worden. S. SCHLICHTEGROLL's Necrolog der Teutschen für das 19. Jahrhundert. Th. I. S. 145 ff. Hier wird zugleich von seinem Vater angemerkt, dafs er, als ein Sohn eines Thüringischen Landpredigers, bey einer Seuche, die fast das ganze Dorf aufrieb, mit seinem Bruder übrig blieb, und von einem Gärtner in einem Städtchen nach langem Herumirren aufgenommen wurde, bey dem er Neigung zur Pflanzenkunde fafste. Der Rector des Orts liefs ihn studiren, da er gute Anlagen in ihm bemerkte, und in der Folge wurde er Leibmedicus des Herzogs, Joh. Adolph's, zu Sachsen-Weisenfels.

D. Joh. Gottfr. Leonhardi, 1791 Hofrath und Leibarzt, mit Beybehaltung seiner medicinischen Professur in Wittenberg. Er ist Mitglied der Academie der Naturforscher, der Gesellschaft der Bergbaukunde, der Leipz. öconom. Gesellschaft und seit dem 5. März 1795 der Soc. chr. L. und Wissensch. Er wurde zu Leipzig am 18. Jun. 1749 geb. und hatte nicht nur einen Arzt zum Vater, sondern auch zum Bruder. Nach des letztern Unterrichte besuchte er die Thomasschule daselbst und sodann die Universität. Nachdem er 1771 sich habilitirt und auch promovirt hatte; wurde er 1781 nach Wittenberg als Professor berufen. Ausser seinen academischen Schriften, die das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden* melden, gab er *Macquer's chemisches Wörterbuch* übersetzt und schön bearbeitet heraus, und übersetzte auch noch ein Paar andere Werke. (S. 17. Abth.)

D. Ludwig Anton Althof, 1801 Hofrath und Leibarzt, am 28. Aug. 1758 zu Detmold geb. Er war von 1798 bis 12. Jun. 1801 Arzt des Kais. Reichskammergerichts zu Wetzlar, und vorher ausserordentl. Prof. der Med. in Göttingen, wo er ausser seiner Doctordisp. und einem med. Programm, *practische Anmerkungen über einige Arzneymittel* schrieb, davon ein Bändchen 1791 erschien. Er gab auch *Murray's Appar. med.* vermehrt heraus und übersetzte noch eine andere Schrift von ihm. S. das *gel. Teutschl.* im 1. und 9. B. und hier die 17. Abth.

D. Frdr. Ludw. Kreysig, 1803 Hofrath und Leibarzt, eines ehemal. Arztes in Eilenburg Sohn, 1769

daselbst geb. studirte in Grimma und Leipzig, wo er sich 1794 als Mag. habilitirte und 1795 Doctor wurde, 1796 aber als Professor der Med. nach Wittenberg ging. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1794 S. 87 f. 1795 S. 5 f. 44 f. 1796 S. 110. Seine Probeschrift, *Aristotelis de sono et uoce humana, theoria cum recentiorum decretis comparata*, wurde in Sprengel's *Beiträge zur Geschichte der Medicin* aufgenommen. Da er 1793 Italien besucht und zu Pavia und Mayland grofser Aerzte Vorlesungen genuzt hatte; so übersetzte er einiger Italiäner Abhandlungen. (17. Abth.) *Diss. II. de secretionibus.* Lips. 1794. 4. In Wittenberg schrieb er viele Programmen, sonderlich *de peripneumonia* und *vom Scharlachfieber.* Einige wurden auch von Hufeland seinem Journale einverleibt.

D. Joh. Nath. Petzold, pract. Arzt in Dresden seit 1764, am 14. Febr. 1739 zu Leipzig einem nicht unbedeutendem Chemiker geb. Er studirte und promovirte daselbst. *D. de delirio senili. Lips.* 1762. 4. *De prognosi in febribus acutis. Lips.* 1773. 8. *maj.* und 1778 vermehrt und verbessert. *Kurze Abhandlung von faulen Fiebern. Das.* 1773. 8. *Von Verhärtung und Verengerung des untern Magenmundes. Dr.* 1787. *gr.* 8. Seine Uebersetzungen und Arbeiten in die *Leipz. Comment. de rebus med.* meldet die 17. und 18. Abth. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden*, wie auch das aus diesen beiden Werken zu ergänzende *gel. Sachsen.*

D. Christian Lebr. Weigel, pract. Arzt zu Dresden und zuvor in Meisen, Wien und Leipzig, wo er

einem Bücherauctionator am 1769 geb. wurde, studirte und sich habilitirte. *D. inaug. de horrore. Lips.* 1791. 4. Aufsätze in den *Comm. Lips. de rebus med.* (14. und 17. Abth.) *Gel. Teutschl.* (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1789 S. 14 f.

D. Christoph Euseb. Raschig, seit dem Jenner 1798 Generalstabsmedicus und Prof. der Pathologie und Therapie. Er war vorher Secretair am Sanitätscollegio und ist der zweite Sohn des verst. Hofpredigers, M. Raschig's. Er ist am 14. März 1766 in Dresden geb. studirte daselbst, zu Wittenberg und zu Jena. Nach seiner Promotion war er einige Jahre practischer Arzt in seiner Vaterstadt. *D. inaug. de lunae imperio in ualetudinem corporis humani nullo. Vit.* 1787. 12. *Oct.* 4. 4 *pl.* Als Professor schrieb er *Untersuchung und Erklärung der allgem. pathol. therap. Grundlehren. Dr.* 1803. 8. Sein Leben lieset man in den *Dresdn. polit. Anz.* 1787. St. 47. und in dem *Wittenb. Wochenblatte* 1787.

D. Christian Heinrich Hänel, Professor der Anatomie und Physiologie, zuvor seit 1777 Prosector, am 1750 zu Dresden geb. studirte unter seinem Vater (S. 9) *) und zu Leipzig. *D. inaug. de morbis*

*) Er war ein Bruder des über der Herausgabe der Heucher'schen Schriften 1745 verst. Fürstl. Sächs. Hofraths und Leibarztes, Dr. Christian Frdr. Hänel's, und besorgte statt dessen den 2. Theil derselben. Siehe S. 9. Die daselbst ange-

ex senio. Lips. 19. Sept. 1777. 4. 3 pl. Grundsätze zur ausübenden Arzneykunst zu seinen Vorlesungen. Friedrichst. 1781. 8. etliche Bogen.

D. Carl Heinrich Titius, Prof. *materiae medicae* 1788, zugleich seit 1776 Inspector des Naturaliencabinets und 1805 Hofrath, als *Demonstrator rerum naturalium* bey den Prinzen des Königl. Prinz's Maximilian's. Er wurde am 1744 zu Roswein einem dasigen Arzte geb. der hernach zu Dresden practicirte, aber blind war. Er besuchte die hiesige Annenschule bis 1763 und sodann die Acad. zu Leipzig. Nachdem er im Jun. 1766 unter D. Böhmer zu Wittenberg *de exanthematum, quae cum febre sunt, differentia*, für den Doctorhut disputirt hatte; practicirte er in Dresden, und bereisete 1777, sonderlich der Naturgeschichte wegen, Holland, England und Frankreich, wie auch 1778, der Bergbaukunde halben, das Sächs. Hochgebirge. Im Febr. 1788 nahm ihn die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin zum Mitgliede auf. S. das *gel. Dresden* S. 167 f. wo noch anzumerken ist, dafs er in Bernoulli *Reisen* B. 9. S. 149—234. B. 10. S. 131—184. B. 11. S. 123—194 seine Reisen beschrieb. Diese Beschreibung erschien auch besonders abgedruckt: *C. H. Titius Auszug aus dessen*

führte *Diss.* ist seine Inaug. *Disp.* zu Leiden, die aber erst zu Dresden gedruckt wurde. Seine auch daselbst erwähnte Fieberlehre soll nicht im Drucke erschienen seyn.

Reisejournale seiner naturhist. Reisen von 1777. in 3 Abschn. 8. *Erlang. gel. Anz.* 1783. S. 432. und *Hall. gel. Zeit.* 1783. 13. St. (6. und 18. Abth.)

D. Glob Heinrich Ohle war von 1789 bis 1792 Prosector, und kam im Oct. 1807 als Generalstabschirurgus und Lehrer der Chirurgie zurück, nachdem er von 1792 an Regimentsfeldscheerer beym Niesemeuschel'schen Inf. Reg. zu Budissin gewesen war. Er wurde am 6. Jul. 1760 zu Guben geb. und hatte im Collegio med. chir. zu Dresden studirt und zu Wittenberg promovirt. *D. inaug. sine praeside: Obseruationum anat. pathol. triga. Vit.* 2. *Apr.* 1805. 4. 44 *p. c. f.*

D. Carl Aug. Andrée, Lehrer der Zahnchirurgie 1790. Ein Sohn des noch lebenden Leibzahnchirurgs, Carl August's, 1762 zu Dresden geb. Als Zögling des Collegii med. chir. wurde er anfänglich Feldscheerer bey der Artillerie, besuchte aber 1782 die Acad. zu Leipzig und promovirte auch daselbst am 17. Dec. 1790. *D. inaug. de prima puerorum dentitione.* 27. p. 4. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1790. S. 122 f.

D. Carl Gottfr. Erdmann, *) 1799 Amtsphysicus und Mitglied des Sanitäts-Collegii, und vorher Arzt daselbst, im Oct. 1801 Mitglied der öcon. Soc. in Leipzig, am 31. May 1774 zu Wittenberg als zweiter Sohn

*) Das *gel. Teutschl.* im 9. B. vermuthet, er sey der Carl Erdmann, der Carey's Schrift *von einem bösartigen Fieber* 1794 übersetzt, und *vom gelben Fieber in Jamaika*, 1800 geschrieben habe; aber es ist weder er, noch sein Bruder in Wittenberg.

dem dasigen Archidiaconus geb., wo er auch studirte. *D. inaug. de nexu theoriam et praxin medicam intercedente. Vit. sine praes. 4. 3 pl. 20. Nov. 1798. Aufsätze und Beobachtungen aus der Arzneywissenschaft und Naturkunde. Dresden bey Gerlach. 8. 1802. 1. Th. mit K.* Es sind zwanzig, deren Inhalt die *Dr. pol. Anz.* 1802. im 40. St. melden. *Abhandlung über die ersten Kuhpockenimpfungen in Dresden*, die er im März 1801 zuerst in Dresden anfing. *Dresdn. gel. Anzeigen* 1801. St. 20. 26. *Vorbereitung der Kuhpockenimpfung auf dem Lande bey Dresden. Dr. gel. Anzeigen* 1802. St. 16. *Versuch einer Theorie der falschen Kuhpocken, als das Resultat aller Versuche und Erfahrungen darüber. Reichsanzeiger* 1803. St. 17. *Wie befinden sich die Geimpften bey der hiesigen Blatterepidemie? Dr. gemein. Beyträge* 1804. St. 50. *Auseinandersetzung einiger beunruhigenden Vorfälle, die Schutzpockenimpfung betreffend. Das.* St. 51. *Notiz die Spitzpocken betreffend. Das.* 1807. St. 34. *Gründliche Ausrottung und Heilung der Fett- und Balggeschwüre, Muttermäler, Warzen etc. durch Arzneymittel. Das.* 1804. St. 8. *Reichsanzeiger* 1805. St. 109. *Ueber Bierhefen als angebliches Mittel gegen das Faulfieber. Dr. gem. Beyt.* 1804. St. 3. *Ob es dienlich sey, bey eintretenden epidemischen Krankheiten dem Publicum allgemeine Vorschriften und Verhaltungsregeln in die Hände zu geben; in Beziehung auf ein Königl. Preufs. Publicandum. Dr. gem. Beytr.* 1803. St. 15. *Ueber die Entstehung des Mutterkorns, und ob solches für die Gesundheit schädlich sey oder nicht. Das.* 1803. St. 38.

Nöthige Vorsicht beym Genusse der heurigen Erdäpfel, Solan. tuberos. *Das.* 1805. St. 35.

D. FRDR. AUGUST RÖBER, 1790 Stadtphysikus und Mitglied des Sanitätscollegii, am 8. May 1792 Mitglied der öcon. Soc. in Leipzig und 1797 Mitglied der correspond. Aerzte in Zürich. Er wurde einem Posamentirer am 22. Jan. 1765 zu Dresden geb. studirte daselbst, zu Leipzig und zu Strasburg. *D. inaug. Fasciculus obseruat. medico practicarum. Argent.* 25. *Sept.* 1787. 4 *pl.* 8. Er ist nicht verstorben, wie das *gel. Teutschl.* im 10. und 12. B. glaubt, sondern er wurde vielmehr im Oct. 1807 Herz. Weimar-Eisenach'scher Hofrath und stand schon am Ende 1787 dem Stadtphysikus, D. WAGNER *) bey, und als dessen Nachfolger D. Jo.

*) D. SAM. AUGUST WAGNER, starb am 21. Febr. 1788, und war auf D. SCHNEIDERN 1779 gefolgt, (so ist es S. 10. abzuändern) und zugleich seit 1786 Lehrer beym Collegio med. chir. gewesen. Er war am 31. Jul. 1734 zu Saathayn geb. und hatte zu Magdeburg und Wittenberg studirt. *D. inaug. de Crocidismo et carphologia, signo in morbis acutis plerumque lethali. Vit.* 1757. 3 *pl. praes. Böhmero ipse auctor.* Schon 1755 vertheidigte er D. FRDR. BÖRNER'S *D. de statu medicinae apud ueteres Ebraeos,* 4. 10½ *pl.* Auch der S. 10. erwähnte D. HENNE promovirte daselbst durch die im Elogio übergangene *Disp. de clystere febrium exanthematicarum remedio non minus tuto quam efficaci.* 1756. 3 *pl. praes. Langguthio.*

GE. ECKHARDT, am 13. Febr. 1790 plötzlich im 50. Jahre verstarb, wurde er sogleich am 18. Febr. zu dessen Nachfolger gewählt. *Beschreibung eines epidemischen Faulfiebers in Dresden 1787 f. Dr. 1790. 8. bey Gerlach. 4 pl. Beitrag zur Erkenntnifs der Natur und der Heilart des Kollers der Pferde. Leipz. 1794. 8. bey Leo 6 pl. Unterricht vom Pferdehandel, nebst einem Rofsarzneybuche. Weisenfels 1794. gr. 12.* S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Seitdem schrieb er ein *Dispensatorium, oder Verzeichnifs der nöthigsten einfachen und zusammengesetzten Arzneymittel. 1803. 3½ B. 8.**) *Von der Sorge des Staats für die Gesundheit seiner Bürger. Dr. 1805. 8. 62 B. Von den Ursachen der ietzigen Theurung in Sachsen und den Mitteln derselben abzuhelfen. Dr. 1805. 8. 61 S. Viele medicinische und polit. Aufsätze* in den *Dresdner Anzeigen* und andern Zeitschriften, gröfstentheils anonymisch, wie auch einige Uebersetzungen.

D. JOH. AUGUST TITTMANN, Secretair des Sanitätscollegii seit dem Anfange 1805. Am 25. May 1774 zu Bühla bey Göttingen einem Pred. geb. der ihn bis zum 11. Jahre selbst unterrichtete, und alsdenn der Schule zu Northeim anvertraute. 1787 fing er die Apothekerkunst zu erlernen an, und hernach die Arzneykunst, durch väterliche Unterstützung seines Oheims des iubilirten Prof. der Math. bey der Ritteracademie,

*) *Einige Betrachtungen, ob es allgemein gültig seyn könne*, hat der hier erwähnte D. TITTMANN in den *Dr. gem. Beiträgen* 1803. St. 8. geliefert.

Joh. Aug. Tittmanns, der die Beraubung seines Gesichts mit edler Zufriedenheit erträgt. Nach meinem und anderer genossenen Unterrichte besuchte er 1795 die Univ. zu Leipzig, und wurde daselbst 1798 Mag. legens und 1801 Doctor. *(Eck's) Leipz. gel. Tageb.* 1799. S. 10 f. 125. 1801. S. 39. 124. 1801 kam er nach Dresden zurück und practicirte. Dabey hielt er im Sommer 1803 Vorlesungen über die chirurgische Verbandlehre, und im Sommer 1804 über die Botanik in medicinischer Hinsicht; vorher hatte er die Acad. zu Göttingen besucht. *Einige Vorschriften, wie man sich bey Unglücksfällen verhalten soll, nebst einigen Vorsichtsregeln. 1796* auf eigene Kosten. *Ueber Apotheker. Leipz. bey Bornschein. 1799. Doctrinae physiologicae de somno eiusque causis breuis expositio. Epistola gratulatoria. Lips. 1799. 8. Diss. psychologica de somniis. Lips. 1799. 4. 59 p.* D. Chr. W. Hufeland's *guter Rath an Mütter über die wichtigsten Puncte der bürgerl. Erziehung der Kinder in den ersten Jahren. Im Auszuge für den Bürger und Landmann. Dr. bey Gerlach. 1800. 8. D. inaug. de experientia medica. Lips. 1801. 4. 44 p.* Sie ist mir und seinen übrigen Dresdner Privatlehrern gewidmet, und ich entrichte ihm dafür hier öffentlich meinen verbindlichsten Dank. *Lehrbuch der Chirurgie zu Vorlesungen für das Dresdner Collegium medico-chirurgicum. Leipzig bey Hinrichs in 3 Abth. 1800—1802. 8.* Mit einer Vorrede Joh. Aug. Wilh. Hedenus, Gen. Stabschirurgs und Lehrers der Chirurgie, ietzigen königl. Leibchirurgs. S. *gel. Teutschl. 11. B. Von den topischen Arzneymitteln gegen Augen-*

krankheiten. Dr. *Arnold* 1804. 8. *Ueber die Vervollkommnung der Arzneymittel.* Dr. *Arnold* 1805. gr. 8. Hierinn verspricht er eine *therapeutische Geschichte der Arzneymittel oder einheimischer Vegetabilien.* (7. Abth.) *Verschiedene Aufsätze in periodischen Schriften.* (18. Abth.)

Jo. Ge. Reutter *sen.* und Glob Sigm. Reutter *jun.* königl. Sächs. Oberthierärzte, *) sind Brüder und zu Pförten in der Niederlausitz geb. **) Der ältere Bruder, erster Lehrer der Thierarzneyschule, am 29. Sept. 1755 geb., schrieb viele Abhandlungen, welche theils in den *Leipz. öcon. Anzeigen*, theils in des verst. Commissionsraths, Riem's, Schriften aufbehalten werden, als *über das Drehen der Schafe; über den Verschlag bey Pferden; über den tollen Hundsbiß beym Rindviehe; über die Eingeweidewürmer der Pferde, Rinder und*

*) Sie sind beide Lehrer an der Thierarzneyschule, welche 1773 errichtet wurde. Die zwey ersten Lehrer derselben waren D. Christoph Frdr. Weber, 1744 zu Langensalza geb. aber schon im Nov. 1778 verst. und Ge. Ludwig Rumpelt, dessen Nachfolger, am 2. April 1729 zu Markbreit in Franken geb. und am 9. Dec. 1785 verst. Beide waren auch Schriftsteller. S. das *gel. Teutschl.* und vom letztern auch das *gel. Sachsen.* Von diesem wird in Beckmann's *phys. öcon. Bibl.* Th. 21. S. 474 ff. Dresden 1802 bey Walther 8. eine nachgelassene Schrift, angezeigt.

**) Carl Sam. Reutter, Hauptzeughausroßarzt, ist ihr jüngster Bruder, hat aber nichts geschrieben.

Schafe; über den Milzbrand bey Pferden und beym Rindviehe; über die Bräune bey Schweinen; über das Faulfieber bey Pferden; über die Druse und den Rotz der Pferde; über die Hausthiere, u. a. m. Der jüngere am 28. April 1761 geb. ist zweiter Lehrer der Thierarzneyschule. Sein Leben enthält das *gel. Dresden* S. 131 f. und seine Schriften meldet auch das *gel. Teutschl.* Mit dem verstorbenen Riem schrieb er *Practik des Veterinair-Trokarirens angehender Drehschafe. Dresden 1792. 8.* und *Oecon. veterin. Hefte.* Einige andere Abhandlungen von ihm enthalten die *Anzeigen der Leipz. öcon. Societät.* S. 18. Abth. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.*

Es giebt noch viele geschickte Aerzte in unserer Stadt, die aber mehr durch ärztliche Hülfe als in Schriften sich zeigen. Einer von ihnen, D. Frdr. August Pönitz, ist ein geschickter Augenarzt, ein Sohn des am 10. May 1800 verst. Oberkriegscommissairs, am geb. Er studirte albier, im Waisenhause zu Halle, 1794 im hiesigen med. chir. Institute, 1795 zu Wittenberg, 1799 zu Jena. Nachdem er, besonders nach Wien, gereiset war, promovirte er durch eine Disputation *de animi functionum imbecillitate senili e corpore solo deriuanda. Vit. sine praes. 19. Apr. 1800. 4.*

Einige schrieben besonders über die Schutzpocken und deren glücklichen Erfolg unter ihren Händen. Die schon erwähnten Doct. Weigel und Erdmann und die Doct. Joh. Frdr. Wilhelm Seegert, Carl Aug. Flemming und Joh. Carl Meyer, in den hiesigen *gel.*

Anzeigen. Joh. F. W. Seegert zu Landsberg im Brandenburg. am 27. Jul. 1770 geb. studirte zu Dresden und Leipzig, wo er 1798 promovirte, und sich nach zurückgelegten Reisen nach Wien und Berlin, 1799 in Dresden habilitirte. *Disp. de medorrhoea muliebri praes. Eschenbach. 40 p.* (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1798 S. 23 f. Seine *Bemerkungen über den secundairen Kuhpockenausschlag* stehen in den *Dr. gel. Anzeigen* 10 St. 1802. S. 73—78. Flemming ist ein Sohn des in der 1. Abth. befindlichen Predigers, dem er am 17. Dec. 1775 zu Kötschenbroda geb. wurde. Er hat zu Wittenberg unter dem verst. Prof. der Medicin, D. Titius, um den Doctorhut *de inoculatione uariolarum praeferenda 17. Dec. 1798* disputirt. Seine *Beobachtungen* stehn im 41. St. 1802. S. 321—326 und 1805. S. 289 f. In diesem Jahrgange S. 70—72 stehn *Meyers Beobachtungen.* Dieser ist ein Sohn des vormaligen Diac. in Dahlen, und 1780 daselbst geb. Er wurde am 16. May 1804 Doctor. *Erdmanns Bemerkungen* stehn im 20. und 26. St. 1801 und Weigel's 1801 im 46 St. und 1802 im 9. St. Der bereits erwähnte D. Tittmann lieferte in den *Dresdner gemeinn. Beiträgen* 1803. 7 St. einen Aufsatz *über Entstehung der Menschenblattern aus den Kuhpocken und der Pest*, und im *Reichsanzeiger* 1801. N. 245. S. 3209 *einige Ideen über die Schutzblattern* (Kuhpocken).

Ein 1807 zu Wittenberg promovirter Arzt, Joh. Julius Christoph Hofmann, des verst. Pfarrers in Röhrsdorf bey Chemnitz Sohn, am 6. April 1773 geb. war in Dresden bereits Candidat des Predigtamts, ehe

er zu Wittenberg, wo er vorher Theologie studirt hatte, Medicin studirte. Daher handelte seine Doctor-Disp. *de uerbi diuini ministro ad aegrotorum lectulos commorante. Vit. 19. Dect. 1806. 34 p.* Er ist ietzt Policeyarmenarzt. *) (18. Abth.)

Der im *gel. Teutschl.* befindliche Oberfeldscheerer, Joh. Glob Frenzel, starb am 17. Jenner 1807. Ihm legt man eine Nachricht von einem Mägdlein mit Fröschen bey, die in den *Dr. pol. Anz.* 1797. St. 26 befindlich ist. Daselbst findet man auch, so wie im *gel. Sachsen*, einen Bruder des verst. Hofraths, C. J. Löber, der von Dresden als Arzt nach Gommern und 1790 als Physicus nach Vorsfelde im Braunschw. zog, wo er am 22. Dec. 1794 verstarb. Er war am 14. Aug. 1743 zu Altenburg geb. und schrieb auch unter andern von einem 112iährigen Greise 1776 und 1778, und ein Paar Wochenschriften 1778 und 1786, da *die Abendstunden* vermuthlich auch eine sind. S. *gel. Teutschl.* 3. Nachtr. zur 4. Ausgabe. Er trug, wie seine Schwester, den poetischen Lorbeercranz.

*) Theils durch seine vormalige Laufbahn veranlaſst, theils durch fleiſsige Beobachtungen geleitet, beschäftiget er sich ietzt mit einem *Handbuche über die physische Erziehung unserer Kinder, Dresdens Müttern gewidmet.* Seine *Inaug. Disp.* wird in den *Dresdn. Anz.* 1807 angezeigt.

VI. Physikalische Schriftsteller.

Alle Zweige der Physik werden in Dresden bearbeitet und kein Reich der Natur ist leer ausgegangen. Schätzbare Kenntnisse der Chemie besitzt nicht nur der Hofrath und Leibarzt LEONHARDI, wie sowol viele seiner Wittenbergischen Programmen zeigen, als auch besonders seine Bearbeitung des Macquerschen Wörterbuchs, welche selbst Italiäner, Engländer und Franzosen sehr schätzen; sondern auch einige Eigenthümer unserer Apotheken:

D. C. F. SARTORIUS, Besitzer der Marienapotheke, ist schon S. 11 erwähnt worden.

DAV. FRANZ ANDR. FICINUS, Inhaber der Mohrenapotheke, wurde oft um seine Gutachten befragt, die zum Theil in den Schriften der öcon. Gesellschaft zu Leipzig enthalten sind, welche ihn zu ihrem Mitgliede aufnahm. Er wurde zu Guben im August 1748 einem Oberamtsadvocaten geboren und genoſs daselbst den ersten Unterricht, theils in den untern Classen, theils in den obern, unter Leitung des Rectors, Lauriscus, und Conrectors, Poppo. Er wollte sich den theologischen Studien widmen, so wie sein ältester Bruder sich den iuristischen widmete. Allein da er in dem siebeniährigen Kriege den gröſsten Theil seines Vermögens, 1760 seinen Vater, und 1762 auch die Mutter durch den Tod einbüſste; so entschloſs er sich zur Pharmacie, die er in Sorau bey KUPITZ bis 1767 erlernte, und sich bey OTTO in Reichenau, dem Kloster Marienthal

gehörig, $2\frac{1}{2}$ Jahr lang vervollkommnete. Nun kam er nach Dresden zu dem Besitzer der Engel-Apotheke, Tob. Bauernfeind, *) wo er $1\frac{1}{2}$ Jahr blieb, und hernach in das sogenannte Reich und in die Schweiz ging. Doch die Theurung 1770 nöthigte ihn, sein Vaterland wieder zu suchen, und er fand beym D. Köhler in Triebel Aufnahme, in dessen Officin er als Provisor gute Muse zu mehrern Fortschritten hatte. Nach $2\frac{1}{2}$ Jahren nahm ihn Krieger 1773 in seiner Officin zu Dresden auf, die er 1777 erkaufte, nachdem er 5 Jahre darinn servirt hatte. Hier war er, wie er mir schrieb, unermüdet und erhielt durch einige Zergliederungen roher Arzneymittel die Bekanntschaft der Hofräthe, Pohl und Leonhardi, und durch den letztern Zutritt zu den chemischen Vorlesungen in der Wohnung des Frhrn. v. Racknitz. Er mufste manche Untersuchung anstellen, z. E. über die vermeintliche Vergiftung des Brunnens in der Wilsdrufer Vorstadt 1795, wodurch er Mitglied der Leipz. öcon. Gesellschaft wurde. Von seinen ertheilten Gutachten über chemische Gegenstände erschienen gedruckt: *Untersuchungen des Taranter Bads 1796, des Meisner Bads 1798, des Schandauer Bads 1799.* Mit seiner bereits verewigten

*) Er starb am 19. Sept. 1801 im 78. J. und ruht an der Annenkirche unter einem Steine, der anzeigt, dafs mit ihm sein Geschlecht ausstarb, welches aus Nürnberg herstammte, wie *Will's Nürnb. gel. Lexicon* anzeigt. Auch er hatte gute chemische und pharmaceutische Kenntnisse.

Gattin, einer geb. Mücke aus Sorau, zeugte er 5 Söhne und 3 Töchter. Der zweyte Sohn verstarb in Wittenberg, der erste aber wird bald vorkommen.

Carl Gottfried Bünger, Besitzer der Löwenapotheke, hält Vorlesungen über die Experimentalchemie, und lieferte eine *Abbildung und Beschreibung der Thermolampe* 1802. Von ihm stehen auch viele physische, chemische und pharmaceutische Abhandlungen in Gilberts *Annalen der Physik*, im *Journale der Chemie* und in dem *Journale der Pharmacie.* Er erblickte das Licht dieser Welt zu Wrietzen an der Oder im Brandenb. am 20. Oct. 1768, studirte zu Halle und disciplinirte in der Officin des Apothekers Loose. Seit 1805 ist er ein Ehrenmitglied der öcon. Soc. zu Leipzig.

Carl Frdr. Gruner, seit 1796 Provisor und nach Jahr und Tag Besitzer der Adlerapotheke in Friedrichstadt, eines Chirurgs in Grimma Sohn, erlernte seine Kunst in der Apotheke zu Chemnitz, *) und stand kurze Zeit in der Salomonsapotheke zu Dresden. Von seinen Kenntnissen zeigen seine jährlichen Beschäftigungen mit den mineralischen Wassern, die er oft in den *Dresdn. pol. Anz.* bekannt machte, z. E. 1803 St. 6. 1804 St. 28. Auch er ist öfters zu chemischen Gutachten aufgefordert worden.

*) Unmittelbar vor ihm hatte der ietzige Besitzer der Engelapotheke, Franz Friedr. Wetzel, eines nun verst. Pred. zu Donndorf bey Sangerhausen Sohn, hierinn seine Kunst erlernt.

D. Paul Frdr. Ghelf Ohlemann, Besitzer der Schwanapotheke in Neustadt, nach dem im Oct. 1807 erfolgten Tode seines Vaters. Er ist am 30. März 1767 in Dresden geb. besuchte die dasige Creuzschule und 1785 die Academie in Leipzig. *D. inaug. de colica, praes. Ad. Mich. Birkholzio, Lips. 31. Mart. 1791. 4. 47 p.* (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1791. S. 44 f. wo aber das Geburtsiahr zu berichtigen ist.

Ein viel versprechender Chemiker und Pharmaceut war der im April 1804 zu Petersburg 25. J. alt verst. geborne Dresdner, Just. Wilh. Chr. Fischer. Er hatte sich durch *Comment. in Boruss. Pharmacopoeam* und (seine eignen) neuen chemischen Erfindungen bekannt gemacht.

Endlich ein früherer Chemiker war D. Christoph Reichel, der in Dresden, wo er 1724 geb. war, lebte, bis er 1762 Amtsphysikus in Meisen wurde, und daselbst bald verstarb. Seine Schriften meldet das *gel. Teutschl.* aus *Börners Leben der Aerzte*, und vollständiger vielleicht künftig das *ausgestorbene.* Er hatte zu Wittenberg 1750. 4. *sine praes. de tabaco, eiusque usu medico*, um den Doctorhut disputirt.

Seiner physikalischen Vorlesungen wegen, ist hier zu nennen D. Wilh. Frdr. Gerresheim, dessen Leben das *gel. Dresden* S. 39 f. enthält. Er wurde 1742 am zu Zossen bey Berlin einem Preuſs. Amtmanne geb. studirte zu Berlin, Göttingen und Leyden, wo er 1764 *de sanitate cuiuis homini propria* um die Doctorwürde disputirte. Nachdem er in Holland, England und Frankreich seine Kenntnisse sehr bereichert hatte; kam er

nach Dresden, und befriedigte die grofse Neigung der Einwohner zur Naturgeschichte, Physik und Chemie durch Vorlesungen, wozu er auch ein schönes Naturaliencabinet anlegte. Er läfst uns eine Beschreibung des Systems, wornach es geordnet ist, und der vorzüglichsten Stücke darinn, mit Kupfern, wie auch Auszüge aus des berühmten Leydner Lehrers, ALBINUS, Vorlesungen hoffen.

Auch der Stadtprediger, WINKLER, hält ähnliche Vorlesungen nach folgendem Leitfaden: *Sätze zur allgemeinen Experimentalphysik* und *Sätze zur mathem. Erdkunde, phys. Geographie, Geogonie, Naturhistorie und Astronomie.* Dr. bey Arnold 1806. 8. Die letztere Schrift auch unter dem Titel: *Einleitung in die physisch-mathemat. Cosmologie zu Vorlesungen.* Eod.

J. W. SCHWARZ (2. Abth.) *Lesebuch für die Naturgeschichte*, in 5. Th. Leipz. 1781—84. 8. Der erste Theil verbessert 1783. 8. *Versuch einer Naturlehre für die Jugend.* Dr. 1784. 8. *Ueber die Natur und ihre Wirkungen. Zerbst 1800. 8. Frohbergs Unterhaltungen mit seinem Sohne über Natur und Kunst, eine Jugendschrift,* Leipz. 8. 1801—1804. 4 Th. m. K.

C. H. SCHREYER (1. Abth.) *Ueber die Gewitterableiter* in den *Dresdn. gel. Anz.* 1797. St. 34. S. 273—278.

C. H. NICOLAI (2. Abth.) *Gänzlich gehobene Bedenklichkeiten wegen Anlegung der Blitzableiter, nebst Anweisung, wie sie am leichtesten und wohlfeilsten angelegt werden können. Dresden bey Walther 1800. 8. Eine kleine aber gute Schrift. Jen. L. Z. 1801. St. 2. S. 65.*

Loth Frdr. Lüdick, Expeditor in der kön. Sächs, Amtsschreiberey zu Dresden, dem am 25. Dec. 1797 verst. Accisinspector und Advocat, Loth Friedrich, am geb. starb oder ist abwesend. *Anatomische Kupfer des menschl. Körpers in etlichen Bändchen.* 1803 f. Jedes Heft sollte 8 gl. kosten. Wie viele erschienen sind, weiſs ich nicht.

Carl August Blöde, im Jenner 1802 Kreishauptmannschaftl. Secretair im Meisn. Kreise, und im Aug. 1805 extraord. Finanzsecretair. Er wurde im Aug. 1773 zu Freyberg einem Stockmeister geb. studirte daselbst und zu Leipzig. *D. Gall's Lehre über die Verrichtungen des Gehirns, nach seinen in Dresden gehaltnen Vorlesungen.* Dr. 1805. 2. Aufl. 1806. 8. Es erschien auch französisch 1807 in Paris. Er hat auch das *chronologische Register über den Codex Augusteus* nach Hommeln fortgesetzt, Leipz. 1806. 8. und läſst uns vielleicht ein Bergwerkslexikon von sich erwarten.

J. G. Volte, *Beschreibung der menschlichen Nahrungsmittel.* Leipz. 1806. 3 B. (2. Abth. S. 50.) Sie wird in der *Hall. L. Z.* 1807. St. 283. S. 1023. beyfällig angezeigt.

Joseph Frdr. Freyherr von Racknitz, auf Ringenthal, Oberküchenmeister, Ritter des Johanniter-Maltheser-Ordens, und seit dem 9. Jan. 1808 Ehrenmitgl. der Warschauer Ges. der Freunde der Wiss. am 3. Nov. 1744 zu Dresden geb. *) Anfänglich widmete er sich

*) Sein Vater, Gallus Maximilian, liebte nicht nur die Wissenschaften sehr, sondern besaſs auch

den Kriegsdiensten, verliefs sie aber 1769 und wurde 1774 Cammerherr, 1790 Hausmarschall, 1800 Hofmarschall und Directeur des Plaisirs, und am 8. Febr. 1803 Oberküchenmeister. * *Briefe über das Carlsbad und die Naturprodukte der dortigen Gegend. Dr. und Leipz. 1788. 8. mit 1 K.* * *Ueber von Kempelen Schachspieler und dessen Nachbildung. Leipz. und Dr. 1789. gr. 8. mit 7 K. Schreiben an einen Freund über den Basalt. D. 1790. 8. Briefe über die Kunst* (14. Abth.) *Geschichte des Geschmacks bey Auszierungen der Wohnungen.* (Das.) *Neue Einrichtung eines Cabinets von Bäumen und Sträuchern, welche unter unserm Himmelsstriche ausdauern, nach einer neuen Methode geordnet*; in BECKER's *Taschenbuche für Gartenfreunde 1797.* *) * *Ueber die aus der Luft auf die Erde gefallenen Steine. D. 1804. 8.* S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.*

FERDINAND OCHSENHEIMER, Hofschauspieler, 1765 zu Maynz am   geb. Er ist Mitglied der

ausgebreitete Kenntnisse und starb als Hofmarschall Friedrich Christians, damaligen Churprinzens, 1758.

*) Darauf bezogen sich des Architects, JOH. GOTTFR. PANSE (*Gel. Dresden* S. 112 f.) *Gedanken zu Einrichtung einer Holzsammlung*, im Jahrg. 1798. Schon vorher schrieb J. A. SCHEPPACH (3. und 9. Abth.) *charact. Verzeichnifs der vorzüglichsten in Teutschland anzubauenden -- Holzarten.* S. das *gel. Teutschl.* im 7. B.

Naturforschenden Freunde zu Berlin, und von RIEDEL 1807 gezeichnet und gestochen worden. *Naturgeschichte der in Sachsen einheimischen noch nicht abgebildeten Schmetterlinge. Dr. bey Gerlach 1803. 1. Th. 1. Abth. gr. 8. mit K.* (Sie ist ietzt bey Schwickert in Leipzig zu haben.) Erweitert erschien das Werk unter dem Titel: *Schmetterlinge von Europa. Leipz. 1806 f. 2 Th. Abbildungen von Schmetterlingen. Pirna bey Friese 1807. 4.* Er wird auch *ESPERS Schmetterlingswerk* vollenden, und ist seit Michaelis 1807 beym Hoftheater in Wien angestellt.

PETER LUDWIG HEINRICH BARON VON BLOCK. *Beschreibung der im Plauen'schen Grunde befindlichen Insecten, und besonders 18 neuer Arten derselben nebst ihrer Abbildung*, in *BECKER's Beschreibung dieses Grundes.* Nürnberg 1797. 4. Ausserdem erschienen von ihm, doch ohne seinen Nahmen, mehrere Aufsätze in Zeitschriften, belletristischen und naturhistorischen Inhalts. Er besitzt nicht nur gegenwärtig eine Insectensammlung, die über 15000 Stück aus allen Classen und Ländern enthält, sondern auch eine botanische Sammlung, eine Sammlung von Kupfern, welche ausschliessend sich auf Sachsen beziehen, und von vielen Curiositäten, nebst einer Sammlung von Schuhen. Hierzu gab ihm *PETER CAMPER's Abhandlung über die beste Form des Schuhes* die erste Veranlassung, und er ist diese zu vermehren, um so eifriger bemüht, weil er über das Zweckmäſsige und Unzweckmäſsige der Materie sowol als der Form, bey verschiedenen Völkerschaften und Zeitaltern, in der

Folge seine Bemerkungen dem Publicum mitzutheilen gedenkt. Er ist ein Sohn des verst. Gen. Maj. und Commandeurs des Heinrichsordens, dem ihn am 25. Febr. 1764 zu Dresden Maria Theresia von Sündermahler, verw. Baroninn von Reidel, aus Würzburg, gebar. Sein Vater bestimmte ihn zum Soldatenstande, und gab ihm eine dahin abzweckende Erziehung. Aber nach dessen Ableben zog er eine Civilbeförderung vor. Wegen Vorbereitung dazu verliefs er Dresden im April 1779 und lebte bis im April 1784 zu Würzburg im Hause seines mütterlichen Oheims, der daselbst geheimer Rath ist. Hier benutzte er die gelehrten Anstalten der Julius-Universität und genofs den Unterricht des berühmten Historikers, Ignatius Schmitt, des Mathematikers Trendel; in staatsrechtlicher und rechtlicher Hinsicht aber, des nachher zum Erzieher des Kronprinzen von Neapel berufnen, Jacob Joseph Haus, wie auch eines Schneid's, Samhaber's, Endres und mehrerer andrer. Nach seiner Zurückkunft weihte er seine Muse bis zu seiner Anstellung dem Studium der Naturkunde, besonders der Mineralogie und Botanik nach D. Titius Leitung, nebst der Entomologie. Mehrere Fufsreisen in Teutschland, sonderlich in die Rheingegenden und nach Franken, verschaften ihm glücklich benutzte Gelegenheiten, seine Sammlungen in diesen Fächern zu bereichern. Im Jenner 1790 ging er als Gesellschafter des Prinzens Baratinski nach Leipzig. Eine Reise mit diesem einzigen Sohne der, durch ihre Kunstliebhaberey und Kenntnifs, so allgemein bekannten Herzoginn von Holstein-Beck, über

Cassel nach Frankfurt, Mainz, Coblenz, Bonn, Cöln, Düsseldorf, Duisburg, Münster, Osnabrück, Hannover, Braunschweig, Halberstadt, gewährte ihm manche litterarische, besonders naturhistorische, Verbindung, und die persönliche Bekanntschaft der meisten merkwürdigen Personen aus allen Ständen in diesen Gegenden. Im Oct. 1790 verliefs er Leipzig mit dem Prinzen wieder, um den Winter in Genf zuzubringen. Die Reise ging über Würzburg, Heidelberg, Mannheim, Carlsruhe, Strasburg nach Basel und von da über Bern nach Genf. Diese Stadt machten damals die berühmtesten Emigranten, Necker, Lally-Tolendal, Mounier, Mirabeau d. j., Seguin und andere vorzüglich merkwürdig. Excursionen in das südliche Frankreich und das nördliche Italien vermehrten den Nutzen des dasigen Aufenthalts, der sich mit einer Fufsreise durch alle Cantone der Schweiz 1791 endigte. Bey seiner Rückkehr nach Dresden 1793 erhielt er den Zutritt in das geh. Cabinets-Archiv, und wurde von der naturforschenden Gesellschaft in Halle zum auswärtigen Mitgliede, 1794 zum wirklichen Mitgliede der Academie der Wissenschaften zu Siena, 1795 zum correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft *de' Georgofili* zu Florenz und 1804 zum Ehrenmitgliede der Leipz. öcon. Gesellschaft aufgenommen. Zuerst wurde er als Zahlmeister der Hofversorgungscasse 1797 angestellt, wozu 1801 die Aufsicht des grünen Gewölbes, und schon zuvor 1799 der Hofrathscharacter kam. 1807 gewährte ihm ein beynahe dreymonatlicher Aufenthalt in Amsterdam eine genauere Kentnifs dieses oft so sehr von Reisenden verkannten Landes.

J. A. Milhauser, Churf. Bibl. Secretair, starb 1800 und hatte eine grüne Raupe, Dr. 1763 auf einem Quartbogen gezeichnet. Im *gel. Dresden* S. 97 ist es hinzuzufügen.

Riem und Nicolai *über die Seidenraupen mit Zeichnungen von Heine. Leipz. 1801 fol. Dieselben über die Hunde, mit Zeichnungen von Demselben. Das. 1802 fol.*

D. C. H. Heydenreich, Appellationsrath (4. Abth.) *Meine Erfahrung und Meynungen. Ein Beytrag zur heutigen Geschichte der Bienenzucht und deren Pflege. Wittenb. und Leipz. 1796. 8.**) *Ueber die Faulbrut oder Bienenpest, in der Gegend um Dresden von 1796 bis 1803. und den Westindischen gelben Farin- oder Roh-Zucker, als das beste Nothfutter, vom D. H. Dr. 1804. 8. 112 S. Jen. Litt. Zeit. 1805. St. 69 f. Hall. Litt. Zeit. 1804. St. 53. S. 111 f. Ueber den Herrn Oberpfarrer zu Neuberlingen und den Pfarrer, Hrn. M. Wurster, zu Gönningen im Würtenbergischen. Anderer Beytrag zur Geschichte der Bienenzucht und deren Pflege; in Lucas neuem Sächs. Bienenmeister, 3. St. Ausführl. Recht der Bienen nach den Grundsätzen des Natur- Vaterländischen- u. Römischen Rechts,* liegt seit 11 Jahren halb ausgearbeitet im Manuscripte, dessen Vollendung aber des Verf. Altersschwäche bis ietzt verhindert hat.

Des verst. Commissionsraths, Joh. Riem's, Schriften über die Bienen und Bienenzucht melden das *gel.*

*) Ueber diese seine Bienenschrift mit Kupfern erschien im Febr. Stücke der Oecon. Hefte 1795. 5. Abh. die Berichtigung einiger Stellen.

Teutschl. und *gel. Dresden*, und des *Bienenfreunds im Plauen'schen Grunde bey Dresden, M. G. v.* LÜTTICHAU's, *Boehmeri Bibl. script. hist. nat. P. II. Vol. II. p. 302 sq.*

D. J. A. TITTMANN. S. 105. f. *Ueber das Studium der Botanik, als eine der nützlichsten und angenehmsten Beschäftigungen für alle Stände. Pirna bey Pinther 1802. 8.* Ein kurzer Aufsatz von ihm hierüber befindet sich in den *Dresdn. gel. Anz.* 1802. S. 20. Ueber sein Versprechen (S. 107. wo Z. 2. *Arzneymittellehre* zu lesen ist) vergl. die *Hall. Litt. Z.* 1807. St. 20. S. 448.

FRIEDR. TRAUG. PURSCH, zu Dresden am 4. Febr. 1774 geb. beschrieb als Scholar des Hofgärtners, SEIDEL's, *die im Plauen'schen Grunde wildwachsenden Pflanzen* in der *Becker'schen Beschreibung dieses Grundes.* Er ging am 17. May 1799 nach Amerika und soll daselbst verstorben seyn.

D. E. G. ERDMANN, (S. 102 f.) *Merkwürdige Gewächse der Obersächsischen Flora*, 27 Hefte, Dr. 1800 f. fol. ist bloſs ein *Herbarium uiuum* ohne Text. *Gel. Teutschl.* 9. B. *Tabellarische Uebersicht der theoret. und prakt. Botanik.* Dresden bey Gerlach, gr. 4. 1802. 5¼ B. Zwey Abhandl. mit Kupfern in USTERI *Annalen der Botanik.* Die erste im 5. St. 1792. S. 23—40 ist meistens microscopisch und hat illum. K.

CHRISTIAN TRAUG. BUCHER, königl. Sächs. pensionirter Chirurgus bey der Leibgarde, starb im Januar 1808. geb. zu am . *Florae Dresdensis Nomenclator.* Dr. bey Walther 1806. 8. ist ein deutsch geschriebenes systemat. Verzeichniſs der ober- und unterhalb Dresdens wild wachsenden Sexualpflan-

zen, mit Angabe ihres Standorts. Der Verf. hatte selbst die ganze Gegend mühsam durchstrichen.

Von einer *universellen Dresdn. Flora* erschienen 4 Hefte zu Dresden bey Pinther, 1805 fol. m. K. die nach des Verlegers Tode aufhörte. Ihre Unmöglichkeit zeigte die *Jen. L. Zeit.* 1807. St. 95. S. 129—132.

Joh. Heinr. Rosenhayn, der Oeconomie Beflissner zu Sachsa in der Grafschaft Hohenstein am 11. Apr. 1772 geb. *Chursachsens wildwachsende Pflanzen, mit besonderer Rücksicht auf die Gegend um Dresden. Leipz. bey Schwickert 8. 1805. Die Europäische Brodwurzel, eine wolthätige Entdeckung des 19. Jahrhunderts; bey den iezt so brodarmen Zeiten zum Anbau empfolen. s l. 1806. 8. 16 S. mit ihrer Abbildung. * Gesammelte Nachrichten von der Aracacha, deren Anbau und Benutzung, v. C. Sprengel. Aus dem Engl. mit Anmerkungen und einer illum. Abbildung. Dr. bey Gerlach 1808. 8. 23 S.*

Joh. Ge. Heyne, churf. ietzt königl. zweiter Zehrgärtner, zuvor Zehrgärtner-Gehülfe, geb. zu Dresden am 27. Oct. 1763, dem nun verst. Fleischerinnungs-Aeltesten, Chr. Glob. Unter seinem Nahmen erschien: *Abh. über die Syrische Seidenpflanze, Asclepias syriaca.* 179 . Vergleiche von dieser Pflanze Beckmann's *phys. öcon. Bibl.* B. II. S. 397 f. Man suchte sie in Dresden anzubauen, es wollte aber nicht gelingen.

Joh. Martin Fleischmann, zu Schwarza im Stollbergischen einem Kaufmanne am 1747 geb. Er erlernte zu Meinungen die Gartenkunst und durchreiste Deutschland. Er wurde 1775 Hofgärtner im

Palaisgarten der Neustadt, 1792 Chursächs. Hauskellner, 1795 Landweinmeister, 1798 Oberlandweinmeister und 1799 Errichter und Haupt der Weinbausgesellschaft in Meisen. *Blumenverzeichniſs. Dr. 1783, vermehrt 1784. 8. Über die Erziehung der Maulbeerbäume und die Beförderung des Seidenbaues, vorzüglich in Chursachsen. Dr. 1784 gr. 8. Aufmunterung zum Seidenbaue, nebst einem vollständigen Unterrichte in allen dazu nöthigen Dingen. Dr. 1798. gr. 8. m. 5 K. Anmerkungen zu* LANDRIANI, *vom verst.* TÜLLMANN (*S. gel. Teutschl.*) *verdeutschter Abh. über den Seidenbau, nebst* NICOLAI *und* RIEM. *Dr. 1793. 8. Bemerkung und Vorschläge über die Vertilgung der Kieferraupe bey dem durch den Raupenfraſs in Chursachsen erfolgten Holzschaden; im 37. St. der Dresdn. gel. Anz. 1793.* Da er ein groſser Kenner des Weinbaues ist, so wünscht das *gel. Dresden* S. 35, daſs er hierüber schreiben möchte. Einige Bemerkungen hat er schon bekannt gemacht, z. E. *von Rauchfeuern in den Weinbergen*, im *Leipz. Intell. Bl.* 1796. St. 8. In den *Dr. gel. Anz.* 1801. St. 17. empfiehlt er sie nochmals und zugleich eine kleine Schrift davon: *Mittel die Weinberge gegen die nachtheiligen Folgen der Nachtfröste zu sichern. Leipz. 1799. 8.* Da im 19. St. JOH. GLOB PESCHEL, Rathsröhrmeister in der Neustadt, hierüber sein Bedenken gezeigt hatte, so antwortete er ihm im 21. St. Im 20. St. 1802. S. 158 billigte ein Landmann zu Pischen bey Dresden, JOH. GE. TASCHENBERGER, die Peschelsche Behauptung, daſs auch kalt Wasser ein gutes Hülfsmittel sey; FLEISCHMANN aber erinnerte, nur

müsse der Frost nicht schon ganz dem Blatte, oder der Pflanze geschadet haben. *Gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Nach diesem giebt er auch *Verzeichnisse von Holz- und Gesträucharten*, wie auch von *Blumen- und Küchensämereyen mit kurzen Anmerkungen* heraus.

Vom Weinbaue in den chursächs. Landen schrieben der in der 15. Abth. zu erwähnende deutsche Dichter, Ossenfelder, Dr. 1771. 8. und ein noch lebender Prediger in Groſsenhayn, C. A. Müller, 1777. S. das *gel. Teutschl.* Eine *öcon. Abhandlung über den Weinbergsbau* schrieb der verst. Obersalzinspector, H. A. Fischer, Dr. 1765. 8.

Ausser Fleischmann's bereits erwähntem *Blumenverzeichnisse* erschienen noch folgende:

Glieb Börner, Hofcommissair und Besitzer eines Gartens in der Neustadt, starb am 1. April 1805. 69 J. alt. *Verzeichniſs von Pflanzen*, die er in seinem Garten gezogen hatte. Dr. 1789 und 1795. 8. Etwas ähnliches lieſs er auch in *Becker's Taschenbuch für Gartenfreunde* 1796. N. 10 ff. einrücken.

Joh. Heinr. Seidel, Hof- und Kunstgärtner beym Herzogen- oder Orangegarten, und Mitglied der Leipz. öcon. Societät, geb. zu Radeberg am 22. Nov. 1744, und zu Dresden erzogen, wohin sich sein Vater, Joh. Georg, ein Mechanicus, gewendet hätte. *Verzeichniſs der Glas- und Treibhauspflanzen. Dresden 1794. 8. Verzeichniſs der Pflanzen, die bey ihm 1795 im churfürstl. Orangegarten zum erstenmale blüheten;* im *Becker-schen Taschenbuche für Gartenfreunde. 1796. N. 9. Anmerkungen zu Leonhardi's Frühlings- und Sommergärt-*

ner in Zimmern und Gärten. Leipz. 1804. 8. m. K. Synonymisches Verzeichniſs aller Gewächse im churfürstl. Orangegarten zu Dresden. 1799. 8. Selbstverlag. Dritte vermehrte Ausgabe. Dr. bey Walther 1807. 8. Diese ist vom Capitain, Friedr. Ernst Wilh. Löber, *) ehemal. churs. Lieutenant der Infanterie, geordnet. Zu dem *Asiatischen Magazine*, Leipz. bey Baumgärtner, wurden nach seiner Auswahl vom Hofblumenmahler, Friedrich, Pflanzen gezeichnet.

Joh. Gottfr. Hübler, Hofgärtner im groſsen Garten, starb am 6. Jul. 1807. 73 Jahre alt, und hatte die darinn von Zeit zu Zeit blühenden Seltenheiten, in Beckers *Taschenbuche für Gärtnerey* angemerkt und beschrieben.

*) Er ist ein Sohn des verst. Hofrath's und Leibmedici, und zu Dresden am 12. Dec. 1750 geb. Er studirte mathem. und milit. Wissenschaften bey dem verst. Kriegsrathe, Glaser, diente 30 Jahre bey der Armee, und hat, besonders in den *Zürcher Beiträgen* und dem *Hamburg. Magazine, phys. naturhist. und mathem. Abhandlungen* geliefert, z. E. *über den Berberitzen Strauch* in Riem's *öcon. Beiträgen.* Er hat nach dem Linnéischen Systeme 2 *Herbarien* gefertigt, ein *Arboretum Dresdense der um Dresden im Freyen ausdauernden Bäume und Sträucher*, in 3 Vol. und *Hortus siccus* in 43 Folianten. Beide sind noch bey ihm im Manuscripte befindlich.

Samuel Gottlob Pfeilschmidt, 1764 Schulmeister zu Leuben bey Dresden, 1771 Garnisoncantor, geb. zu Borag bey Mühlberg am 20. Oct. 1743 dem dasigen Schullehrer, Joh. Gottlob, der als Schullehrer zu Reichenberg bey Dresden 1756 verstarb, studirte von 1755 an bis zu seiner Versorgung als Alumnus in der Creuzschule zu Dresden. *Jährliche Verzeichnisse seiner seit 30 Jahren in seinem Blumengarten gepflegten und aus mehr als 700 Sorten bestehenden Sammlung von Aurickeln, Ranunkeln, Hyacinthen, Anemonen, Nelken, Holländischen Tulpen, Englischen Pinks oder Federnelken, Englischen Johannis- und Stachelbeeren.* Sie sind mehrmals vermehrt aufgelegt worden. *Dresdn. pol. Anz.* 1800. St. 25.

W. G. Becker, (14. Abth.) *Taschenbuch für Gartenfreunde mit K. Leipz 1795 ff. 12. Neue Garten- und Landschaftsgebäude. Leipz. 1798 f. drey Lieferungen in gr. fol.* Schon 1778 hatte er des *Marquis von* Girardin *Schrift von Verschönerung der Natur- und Landwohnungen,* aus dem Franz. übersetzt, so wie 1799 f. des *Fürsten de* Ligne *Schrift: Der Garten zu Beloeil nebst einer kritischen Uebersicht der meisten Gärten Europens.*

Christian August Semler, 1767 zu Weisenfels geb. wo sein Vater Advocat und Bürgermeister war, studirte in der Schulpforte und zu Leipzig, und wurde 1791 als Lehrer am königl. Pädagogium zu Halle, 1800 als Secretair an der königl. Bibliothek in Dresden, 1804 als Unterinspector der königl. Antikensammlung daselbst, und 1807 wiederum als Bibliotheksecretair

angestellt. * *Versuch über die regelmäſsigen Gärten. Leipz. 1794. 8.* Auch unter dem Titel: *Würdigung und Veredlung der regelmäſsigen Gärten. Erläuterungen dieser Schrift,* in dem Journale: *Der Cosmopolit 1797. Gel. Teutschl.* im 10. f. B. *Ideen zu einer Gartenlogik. Leipz. 1803. 8.* Den Inhalt dieser Schrift lehrt er im 69. Intell. Bl. der *Jen. L. Z.* gegen die *Hall. L. Z.* 1807. St. 87. S. 689 f. und gegen das Novemberstück der *Gartenzeitung* 1803. *Briefe über die Amaranthen in der Zeit. f. d. elegante Welt. 1805. Ideal zu allegorischen Zimmerverzierungen. Leipz. 1806. 8.* (14. Abth.)

D. Heinrich Dav. August Ficinus, des Apothekers ältester Sohn, am 18. Sept. 1782 zu Dresden geb., bezog nach genossenem Privatunterrichte die Universität zu Wittenberg, nachdem er vorher sowol in seines Vaters als auch des Apothekers, Hennig's, zu Camenz, Officin die Apothekerkunst erlernt, und 1801 zu Prag und Warschau gestanden, wie auch 1803 in Berlin die Professoren des Collegii medici gehört hatte. Noch besuchte er 1807 die hohen Schulen zu Bamberg und Würzburg. *Disp. inaug. de Hydrope, praes. Vogtio. Vit. 1806. 4. 20 pag. Botanisches Taschenbuch oder Flora, 1. Th. Phaenogamie. 1. Abth. Dr. 1807. 8.*

Christian Wilh. Roch, war Obersteuercopist, ging aber ab, und lebt seit einigen Jahren zu Reichenberg bey Dresden. *Beschreibung seines Runkelrübenzuckers* in den *Dresdner gel. Anz.* 1800. St. 17. *Frage an Aerzte und Scheidekünstler über verfälschten Zucker* im 26. St.

A. S. (SCHEPPACH. 2. Abth.) *Ueber die Erdmandel und ihren Anbau als Surrogat des Caffee's*, in den *Dresdn. gel. Anz.* 1801. S. 357—360.

JOSEPH FRDR. DORN, Hofbedienter bey der königl. Prinzessinn, Anna, geb. zu Dresden am 23 Jan. 1748, einem Stubenheizer bey der 1780 verst. verw. Churfürstinn von Sachsen. *Anleitung und Aufmunterung zum Ingwerbau für den Bürger und Landmann. Leipz. gedruckt bey Werther.* Selbstverlag 1799. gr. 8. 2 B. Siehe die *Dresdn. gel. Anz.* 1799. S. 232. Er wird auch über die Farben schreiben, da er des Lackirens kundig ist.

JOH. GLOB HERKLOTZ, am 18. Junius 1771 zu Dresden geb. Sein Vater war DANIEL GLOB, Architect und Officiant bey der zu Besorgung der Feuerlöschungsanstalten beym Residenzschlosse geordneten Aufsicht, und zeugte ihn mit einer geb. Günther. Nachdem er sich von frühester Jugend an, besonders in der Architectur und Mechanik, Kenntnisse zu erwerben gesucht hatte; bekam er bey der Landesregierung einen kleinen Dienst, und wurde hierauf nach sieben Jahren am Ende 1794 als Hof- und Justizcanzleydiener ordentlich angestellt. Seine Muse verwendete er auf Ausarbeitung nützlicher Schriften, besonders in Hinsicht der Chemie und Technologie. Seine *vollständige und praktische Anweisung zu Verfertigung verschiedner Arten englischer Lackfirnisse, besonders des Englischen Metall- Bernstein- und Copalfirnisses etc. Dr. bey Arnold 1804. 8.* fand Beyfall. *Jen. L. Z. 1805. St. 230. fin.* Dieses ermunterte ihn zu einem Werke, dessen erster

Theil zum Drucke fertig ist: *Natur- und Kunstfarben, oder möglichst vollständige und durch practisch-chemische Untersuchung geprüfte Angabe aller brauchbaren Farben und der dazu erforderlichen flüssigen Materien, nach ihren Benennungen, Eigenschaften und Zusammensetzungen, zum Gebrauche für die Kunstmalerey. Beschreibung einer* (von ihm erfundenen) *Maschine, die das Durchgehen der Reit- und Wagenpferde verhindert. Pirna bey Arnold und Pinther. 1799 und 1805. 8. 54 S. 5 K.* Vergl. *Erl. L. Z. 1800. St. 14. Jen. L. Z. 1802. Erg. 27. 1803. St. 321. fin.* In den *Dresdn. gemeinn. Beitr.* befinden sich folgende Abh. und Aufsätze von ihm: *Das Brauen, oder die Zubereitung des Meths, im 10. St. 1804. Bemerkungen über die Schwimmkunst und ihre Erleichterung, im 16. St. 1804. Anfrage wegen eines Steins, Nanyster, das. S. 119 f. Die Auflösung des Indigs, oder die Zubereitung der Indigtinctur zum Färben, im 25. St. 1805. S. 197 ff. Ueber die Pottasche, ihre Bestandtheile, Mängel und Vorzüge, im 30. St. 1805. Ueber die beste Art der Galläpfel, Bestandtheile und Mischung derselben, und wie solche zu erkennen sind, im 44. f. St. 1805. S. 347 ff. Sympathetische Tinten, im 48. f. St. 1805. S. 382 ff. Das Email oder Schmelzglas und das Auftragen desselben auf Metall, desgl. Bereitung des Goldes zum Malen auf Email und Porcellan, und über die weisse Glasur der Fayence, oder des unächten Porcellans, im 52. St. 1804. S. 410 ff. Ueber Gestalt und Bau der Blumen etc. im 47. St. 1806. Angabe der Zusammensetzung verschiedner Metallarten, die an Farbe dem Golde und*

Silber gleich sind, desgleichen leichte und wohlfeile Art, dem Silber eine schöne Vergoldung zu geben, im 52. St. 1806. S. 413 ff. *Die Zubereitung der besten schwarzen Schreibtinte* im 4. St. 1807. Einige andre Abh. darinn meldet die 8. und 14. Abth. Auch stehen noch in andern Zeitschriften einzeln abgedruckte Abhandl. und Aufsätze von ihm.

Frdr. Aug. Hornn, Oeconom und Rechnungsführer in der Giesischen Weinhandlung, geb. zu Dresden am 5. Jenner 1769 dem im April 1792 verst. Obersteuercalculator, Heinrich August. *Vom Nutzen des innländischen Hopfenbaus*, in einem Anhange zu seiner kleinen Schrift *vom Weinbaue und der Kellereywirthschaft, besonders in Sachsen. Dr.* 1801 8. 4 B. *Der Sächs. Weinbau in drey Gesängen. Dr.* 1803. 2½ B. *Der Naturfreund, eine Unterhaltung im Freyen. Dr.* 1804. 3 pl. *Die Gräber.* 1805. 4 pl. Diese beiden Stücke enthalten zum Theil aufgenommene Arbeiten. Alles ist Selbstverlag und meistentheils bey Gerlach zu finden. (15. Abth.)

Joh. Gottfr. Dober, *) Hofapotheker, Emer. 1769 starb am 30. Jun. 1770 im Carlsbade im 58. J. und war aus Böhmen gebürtig. *Ein deutsches und lat. Verzeichniſs dessen, was von Pflanzen in den Apotheken aufzubehal-*

*) Sein 1764 zu Dresden geb. Sohn Dr. Joh. Leonh. promovirte 1791 zu Leipzig und wurde 180 Hofmedicus. Er studirte anfänglich Theologie und wurde 1782 Mag. zu Würzburg. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1791. S. 77 f. *Dresdn. pol. Anz.* 1791. St. 43.

ten ist. Dresden 1764 f. 8. ADELUNG *zum* JÖCHER im 2. B. S. 713 f.

Dr. C. H. TITIUS (5. Abth.) *Classification der mineralogisch-einfachen Fossilien nach ihren Bestandtheilen, nebst der Karsten'schen Eintheilung der Gebirgsarten. Leipzig 1805. gr. 8.* Sie ist theils Catalog des Dresdner Mineral- und Naturaliencabinets, theils eine Frucht seiner seit 1779 gehaltnen mineral. Vorlesungen, theils eine neue Auflage der gedachten Karsten'schen Schrift, von der er bey seinen Vorlesungen grofsen Nutzen verspürt hatte.

ANDR. TAUBER, Candidat des Predigtamts, hält mineralogische Vorlesungen, und thut auch dergleichen Reisen in fremde Länder, geb. zu am . Er ist des Bergraths, WERNER's, Schüler und beschrieb das Mineralogische des Plauen'schen Grundes in der *Beschreibung desselben von* BECKER. S. PÖTZSCH *über das Vorkommen des Granits* S. 321 f. und 329. In der erstern Stelle werden noch einige andere Schriftsteller von dem Mineralogischen dieses Grundes und auch von den Versteinerungen darinn angeführt. Von den letztern handelt zugleich ein Aufsatz des ehemal. Prof. HELK's an der Ritteracademie zu Dresden, im *Hamburg. Magazine* 4. B. S. 550 f.: *Nachricht von den Versteinerungen um Dresden und Pirna.* Das *gel. Teutschl.* und OTTO's *Ob. Laus. gel. Lex.* haben diese Schrift übergangen. Auch hat der im *gel. Teutschl.* erwähnte und 1775 verst. Arzt, C. F. SCHULZE, einige Schriften hierüber geschrieben.

D. Heinrich Wilh. Meuder, dritter Sohn des 1785 verst. Hofrath's und Prof., dessen drey Söhne, gleich ihm, den Doctorhut erlangten, geb. zu am

R. Jameson's mineral. Reisen durch Schottland und die Schottischen Inseln, aus dem Engl. Leipz. 1802. 4. mit 2 Ch. und 2 K.

Fr. E. F. Liebenroth starb, nachdem er 1802 Capitain beym Inf. Reg. Prinz Clemens geworden war, und hatte theils *Beobacht. über mineral. Gegenstände in Sachsen 1790*, theils *geognostische Beobachtungen und Entdeckungen in der Gegend von Dresden* *) *1798* geschrieben. *Gel. Teutschl.* 4. 10. B. Hier wird auch eine Schrift von ihm über die *Sächs. Bauernunruhen. Dr. 1791. bey Richter*, 8. angeführt. Es hätte auch beygefügt werden können: * *Julius Cäsar oder der Sturz der Römischen Republick. Magdeburg, gr. 8. 1. Th. 1797. 2. Th. 1798. 3. Th. 1799.*

Ueber die Bäder sind verschiedne Schriften von Dresdnischen Schriftstellern erschienen. In Dr. J. C. Meyer's (5. Abth.) *Rathgeber vor, bey und nach dem Baden, Pirna 1805. 12.* werden zugleich *die vorzüglichsten Bäder beschrieben. Hall. L. Z.* 1807. St. 23. fin.

*) Diese machte er bey seinen Quartierständen in Dresden, als ein grofser Liebhaber der Mineralogie und besonders der Lithologie. Er setzte auch ganze Suiten zum Verkaufe zusammen, um die hiesige Gegend geognostisch bekannter zu machen. S. die *Dresd. Gel. Anz.* 1799. S. 237—240. und das *Bergmännische Journal* B. 2. S. 421—454.

D. Chr. G. Schwenke, starb als Arzt 1782 am 11. May im 56. J. und hatte ein Paar Zitzmannische Schriften von den *Böhmischen Bädern* übersetzt. S. das *gel. Teutsehl.* und *gel. Sachsen.*

C. L. Knochenwebel, ein verstorbener Arzt in Dresden, dessen vielleicht das *ausgest. gel. Teutschl.* gedenken wird. *Medicinische Betrachtung des Biliner Gesundbrunnens. Dresden 1762. 8.*

C. F. Schulze, *Nachricht vom Böhmischen Bitterwasser und dessen Salze. Dr. 1767. 8.*

Der schon 1722 am 8. April verst. Bergrath und königl. Leibarzt, Dr Ehrenfr. Tittmann, schrieb: *Nachricht vom mineralischen Wasser oder Sauerbrunnen bey Meisen*, die daselbst mit 1 K. 8. gedruckt wurde.

Des Amtsphysicus, Dr. Erdmann's, *Bemerkungen über die Sauerbrunnen zu Elster, Brambach und Schönberg im Voigtl. auf einer Reise*, stehen im 31. St. der *Dresdn. gemeinn. Beyträge* 1807. S. 241—246.

Engelmann Glieb Gumprecht, Accisinspector zu Radeberg 1784, und auch zu Radeburg seit 1805, geb. zu Tettau bey Zwickau einem noch lebenden Prediger am 3. Julius 1759, studirte zu Altenburg und Leipzig. Er lebte bis 1797 zu Dresden. * *Briefe über das Radeberger Bad.* *) *Dr. 1790. 8. bey Meinhold.* 5½ pl. mit 1 K. Selbstverlag. Er schrieb auch *Unterricht für Accisehnnehmer. Das. 1802.* 4. 64 S. (15. Abth.)

*) Der Hofrath, Titius, der viele Bäder und Brunnen auf seiner Reise besucht hatte, (S. *gel. Dresden* S. 167 f.) suchte viel zur Aufnahme dieses Bads

D. JOH. GLIEB FRITZSCHE, am 19. Sept. 1779 zu Dresden geb. Sein Vater, ein Soldat bey der ietzt königl. Schweitzer-Leibgarde, bestimmte ihn, als seinen einzigen Sohn, für die Jurisprudenz, aber der frühzeitige Tod seiner Eltern nöthigte ihn, nachdem er einige Jahre ein Zögling des ietzigen Inspectors, LIPSIUS, gewesen war, dem Rufe seines Onkels, STRUVE's, eines Apothekers in Riga, zu folgen, der ihn 6 Jahre lang in den pharmaceutischen Wissenschaften unterrichtete und zur Medicin geneigt machte. Noch, ehe er von ihm nach Jena 1798 ging, diese daselbst zu erlernen, schrieb er um das Jahr 1796, mit dem ietzigen Rufsisch-Kaiserl. Hofrathe und Prof. der Chemie zu Dorpat, D. GRINDEL, der mit ihm bey seinem Onkel disciplinirte, gegen ein neu erschienenes alchymistisches Libell, einen Bogen ohne seinen Nahmen: *Die gerettete Ehre des Prof. Wiegleb zu Langensalza und des Prof. und Ritters von Michaelis; ein Seitenstück zu der geretteten Ehre Mosis bey dem von ihm zerstörten goldnen Kalbe, die Unzerstörbarkeit des Goldes betreffend.* Von Jena, wo er einigen acad. Freunden pract. Vorlesungen über Pharmacie gehalten, und dabey das Laboratorium der dasigen naturforschenden Gesellschaft, deren Mitglied er geworden war, genutzt hatte, ging er nach Dresden, und hörte die Lehrer des *Collegii med. chirurgici.* Noch besuchte er 1801 die

beyzutragen, und schon der erwähnte Arzt, Dr. SCHWENKE, hatte eine *Nachricht vom Radeberger mineral. Wasser*, Dr. 1770. 8. geliefert.

Universität Wittenberg, hörte die ärztlichen Prof. und liefs sich *pro praxi* examiniren. Nun practicirte er in seiner Vaterstadt und hielt zugleich bey ansehnlicher Frequenz Privatvorlesungen für daselbst studirende iunge Chirurgen, über Pharmacie, Receptirkunst und Formulare. Er schrieb zuvor *D. inaug. de medicinae practicis, ad artem faciendam nec cognitione ac peritia satis exornatis, nec legitime admissis, eorumque delendorum quibusdam remediis. Vit. praes. Vogtio, 20. Oct. 1803. 4. 3 pl. (Hall. Lit. Zeit. 1804. St. 368. fin.)* Diese erschien auch als *Tractatus medico-politicus* unter gleichem Titel im Buchhandel. Er war auch Verf. des 2ten Theils der Jugendschrift: *Der Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spaziergängen. Dr. bey Gerlach 1802. 12. m. K.* und: *das Augustusbad bey Radeberg und dessen Umgebungen, in romantischen Briefen an G. Dr. bey Gerlach 1804. 8. m. K.* Noch lieferte er *medic. und diätetische Aufsätze* in den *Dresdn. gemein. Beyträgen*, und in einigen theils medic. theils andern Journalen und Schriften. Jetzt arbeitet er an einem *Handbuche für angehende Physiker des Königreichs Sachsen*, welches die Geschäfte derselben in ihrem ganzen Umfange, gestützt auf unsere Mandate, Verordnungen und Gesetze, in sich fassen und hoffentlich zur Ostermesse 1809 erscheinen wird. Als er 1806 als Badearzt des Augustusbades und als Physikus der Aemter Radeberg und Lausnitz verpflichtet wurde; übergab er dem Sanitäts-Collegio folgende Probeschriften, die auch im Drucke erscheinen dürften: *De eruendo ueneficio. Examen me-*

lancholici ueri et ficti, und *Ueber Beschaffenheit der Luft, der Gewässer und des Amtes Lausnitz.*

Dr. J. A. Tittmann (5. Abth.) *Bemerkungen über das Radeberger Bad* in den *Dr. gemeinn. Beiträgen*, Jul. 1804.

F. C. Schlenkert, zu Tarant, *Beschreibung des Taranter Bads. D. bey Gerlach. 1803. 8.*

Dr. J. A. Tittmann. *Ueber die Voltaischen Batterien*, in den *Dresdn. gel. Anzeigen.* 1802. St. 8. und im *Wittenb. Wochenblatte* 1802. S. 237 f. *Eine bequeme und einfache Maschine zum Galvanisiren der Gehörkranken*, im *Reichsanzeiger* unterm 7. April 1802. *Vorläufige Nachricht von medicin. Versuchen mit der Galvanischen Electricität*, im 16. St. des *Dresd. gel. Anzeigers* 1802. *Fortgesetzte Nachricht davon* im 33. St. *Ideen über die Natur des Galvanismus und über eine rationelle Anwendungsart desselben in Krankheiten*, in den *allgem. medic. Annalen zu Altenburg*, auf das Jahr 1802 im Sept. *Einige Bemerkungen über das Säugen der Kinder (nach Jacob Crucius)* in den *Dr. gel. Anzeigen. 1799. St. 12. Ueber das hohe Alter. Das. St. 19. Ueber die Sommersprossen (nach Frank) Das. St. 38.*

Dr. G. H. Schubert, (S. 69.) *Inaug. Disp. über die Anwendung des Galvanismus bey Taubstummen. 8. Jena 1803.* *)

*) Von ihm wird eine deutsche Uebersetzung von des Engländers, D. Erasmus Darwin's, Gedichte, *the botanical Garden*, in 2 Theilen erscheinen.

Chr. Aug. Michaelis, 1798 Oberiagdcommissair und Jagdproviantverwalter, vorher ord. Finanzsecretair, errichtete eine Forstacademie und hält Vorlesungen. Aufsätze von ihm stehen in den *Dresdn. gemein. Beytr.* z. E. 1806. S. 7 f.

Ob Dr. Joh. Bernh. Jos. Berghaus noch in Dresden lebt, weifs ich nicht. Von ihm lieset man eine *Beobachtung erschienener merkw. atmosphär. Feuerkugeln*, in den *Dr. gel. Anz.* 1799. S. 385 und 392. und im *Wittenb. Wochenbl.* 1799. S. 387 und 1796. S. 102.

J. G. A. Kläbe. *Sollte es wohl noch Merkmale von ehemaligen Vulcanen in Sachsen geben?* In den *Sächs. Provinc. Blättern 1801. S. 420—438.*

Joh. Carl Schlipalius, ein Sohn des verst. Creuzdiacons, am 1. Nov. 1751 geb., ehemaliger Obersteuercopist, wie auch der öcon. Societät Rechnungsführer und Aufseher ihres botanischen Gartens von 1788, bis der Regierungscanzlist und Dichter, C. A. Zschiedrich, auf ihn folgte. (18. Abth.) Er soll in ihren Schriften, oder auch sonst, hierher gehörige Aufsätze geliefert haben, hat auch noch manche im Manuscripte, die er für den Druck vollenden will. Sein naturhistorisches Cabinet verkaufte er 1781 nach Rufsland. *Hasche's Magazin* 1790. S. 221 und 229. Er eröfnete 1807 ein privilegirtes Industriecomtoir.

Ein bereits verst. guter Kenner, besonders der Mineralogie und Meteorologie, Christian Glieb Pötzsch, verdient hier noch erwähnt zu werden, der, ob er gleich ein Autodidactus war, es doch weiter durch un-

ermüdetes Bestreben brachte, als mancher Schulgelehrte. Es ist zu bedauern, dafs ihn der Tod verhinderte, seine Lebensgeschichte aufzusetzen, die sehr lehrreich geworden seyn würde. Doch hat er einige Nachricht von sich im *gel. Dresden*, S. 120 f. ertheilt. Als er noch in Meisen bey der Porcellanfabrik angestellt war, stellte er mit seinem Freunde daselbst, C. G. Krahl, viele Witterungsbeobachtungen an, und machte die Resultate davon in den *Schriften der öconomischen Societät* bekannt, *) von welcher er auch bald, am 13. Oct. 1777 ein Ehrenmitglied wurde. (12. Abth.) Nach seiner Versetzung nach Dresden setzte er nicht nur diese Beschäftigungen fort, sondern gab auch den an dem grofsen Pfeiler der Elbbrücke angebrachten Elbhöhenmafsstab an. Endlich wurde er in den letzten Lebensiahren von seinem Landesherrn befehligt, gegen eine ansehnliche Gratification den Wasserstand zu beobachten und an die Behörde zu melden. Auch der König von Preussen verlangte es seiner Schiffahrt wegen, und setzte ihm eine gute Belohnung aus; aber der Tod verhinderte ihn, diese zu geniessen. In der Mineralogie war er ganz zu Hause, und hatte sich darinn sowol, als auch in der Physik und Naturhistorie, durch eine instructive Bibliothek,

*) Hierinn wurde auch, doch wider seine Absicht, ein Schreiben an den Lic. Schulz aufgenommen, *die beobachtete Verwandlung und Fortpflanzung der Coccinellwürmer in der Gegend von Meisen betreffend.* Es steht im 1. Th. S. 163—165.

die er besafs, gut gebildet. Ueber funfzig Jahre lang, schreibt er zu Anfange der Vorrede seiner Schrift *vom Granit und Sienit*, habe ich die Muse, welche mir die meist nicht nach meiner Neigung mir zu Theil gewordenen Berufsgeschäfte gönnten, ausschliefslich auf das Studium der Mineralogie verwandt, und schmeichle mir daher, wenigstens im Allgemeinen, zu richtigen Kenntnissen gelangt zu seyn. Zuerst schrieb er eine *mineralogische Beschreibung der Gegend um Meisen*, anfänglich im 2. Th. der *Schriften der Leipz. öcon. Gesellschaft*, S. 249—284, hernach ausführlicher, Dr. 1779. 8. Mit Berichtigungen und Zusätzen dazu erhielten wir von ihm: *Beobachtungen über das Vorkommen des Granits in geschichteten Lagen oder Bänken, besonders in der Oberlausitz, und dessen relatives Alter, wie auch über den Sienit. Dr. Walther. 1803. gr. 8. 554 S.* Seine letzte Schrift war: *Kurze Darstellung der Geschichte über das Vorkommen des gediegenen Eisens, sowol des mineralogischen als auch des problematisch-meteorischen und anderer darauf Bezug habender Aerolithen, mit eignen Wahrnehmungen, die auch das Daseyn des erstern in dem Innern unsers Erdkörpers auf Lagen oder Gängen, zu bestätigen scheinen. Dr. Walther 1804. gr. 8. 119 S.* Sie war für die Schriften der königl. Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag, die ihm am 29. Jul. 1803 zu ihrem auswärtigen Mitgliede aufgenommen hatte, bestimmt, war aber zur Aufnahme in ihre Schriften zu weitläuftig. In Lempe's *Magazin für die Bergbaukunde*, Th. 3. S. 85—98 lieferte er Zusätze zu der in Prof. Leske's

Reise durch Sachsen von ihm befindlichen *Beschreibung des schwarzen Erdkobolds und der damit angestellten chemischen Versuche, die beweisen, daſs dieses kein Kobold, sondern ein wahrer Braunstein sey.* In den *Abhandl. der Schwedischen Acad. d. W.* Th. 39. S. 317 f. befindet sich seine *Entdeckung des sogenannten Weltauges.* Eine dritte Art seiner Schriften war historisch. Die drey ersten wurden wider seine Absicht gedruckt. Sie waren: *Nachricht von der 1760 im Meisnischen Kreise grassirenden Hornviehseuche,* in v. Schütz *öcon. Bedenken.* Chemnitz 1762. S. 443—448. *Etwas zur Antwort in einem Schreiben an den Herrn Amtshauptmann* v. Schütz, *auf zwey diverse Sendschreiben.* Ebendas. S. 489—494. *Nachricht von dem im Jahre 1773 am 30. Jan. auf dem Schlosse zu Meisen entstandenen Brande,* in den *monathl. Samml. v. alten und neuen Miscell. Saxon. 1774. May.* S. 136—144. Vornehmlich beschäftigte er sich mit Aufsuchung der Wasserfluthen der Elbe seit tausend und mehr Jahren, davon er bey Walther eine *Chronolog. Geschichte mit Kupfern. Dr. 1784. gr. 4.* und *Nachtrag und Fortsetzung derselben 1786* herausgab, und in einem *zweyten Nachtrage ihre Ergiesungen von 1786 bis 1800, und besonders die merkwürdige von 1799* beschrieb. Dr. 1800. gr. 4. 224 S. Darinn erwähnte er auch die zu Meisen, Uebigau und Dresden gesetzten Häger, die er doch nicht, wie Wiebeking in seiner *Wasserbaukunst* glaubt, in einer eignen Schrift behandelt hatte. Denn die bey Walther 1798 erschienene Abhandlung *über die in Strömen und Flüssen befindlichen Häger und Inseln etc.*

gr. 8. ist nicht von ihm. Endlich recensirte er auch verschiedene physik. und mineral. Schriften in den *Dr. gel. Anz.* und im *Wittenb. Wochenblatte.* Dabey fehlte es ihm nicht an Ermunterungen und Belohnungen seines Fleises, besonders in den letzten Jahren seines Lebens. Nicht nur sein Landesherr hätte ihm eine schicklichere Function anvertraut, da er ihn 1790 von der Porcellanniederlage, bey der er seit 1776 gestanden hatte, zu seiner Naturaliensammlung als Concierge versetzte, und ihm dabey 1805 den Character eines Finanzcommissairs verliehen hatte; sondern er wurde auch kurz hinter einander noch von einigen andern, aufser den zwey gedachten, gelehrten Gesellschaften, als Mitglied aufgenommen. Denn am 8. Dec. 1802 wurde er corresp. Mitglied der Academie der Naturforscher, am 18. Oct. 1801 auswärtiges Mitglied der Oberlausitzischen Gesellsch. d. W. am 15. Oct. 1799 der Naturforschenden Freunde in Berlin, und am 5. Jul. 1804 der mineralog. Soc. in Jena, von der er schon seit dem 12. Jan. 1800 corresp. Mitglied war. Ihn achteten und würdigten ihres Briefwechsels der verst. Charpentier, und die noch lebenden v. Schreber und Werner zu Freyberg, Lenz in Jena und viele andere berühmte Gelehrte; besonders der Hr. v. Gersdorf auf Meffersdorf, der ihm viel Gnade erwies und kurz vor seinem Ende im Dec. 1801 mit der Stiftungsmedaille der Oberlausitz. Gesellsch. d. W., davon er Stifter und Oberhaupt war, $1\frac{1}{4}$ Loth am Werthe, beehrte. Er wollte, wie ich schon gedacht habe, sein Leben selbst beschreiben, allein der Tod raffte ihn zu schnell hinweg, der ihn,

so alt er auch war, bey seinem rastlosen Eifer immer noch unvermuthet überfiel. Er starb am 12. März 1805 in der Mittagsstunde nach einer nächtlichen Erkältung und schnell darauf erfolgten Erschlaffung seiner Kräfte. Er war zu Schneeberg am 16. May 1732 geb. und genoſs, als der Sohn eines Unterofficiers, zu Chemnitz einen kurzen Schulunterricht, da er der Armuth wegen aus der Schule zur Schreiberey eilen muſste. Mit Vergnügen erinnere ich mich noch, wie er am 26. Febr. 1800 den funfzigiährigen Erinnerungstag an seine erste Ankunft in Dresden, mit einem Kästchen auf dem Rücken und einem Stabe in der Hand; bey einem vergnügten Abende feyerte, und dabey die Wohlthaten rühmte, die ihm Gott nicht nur durch gute Aufnahme, sondern auch durch geneigten Eingang und Zutritt in vielen angesehenen Familien gewährte. Nach seinem Tode erschien seine *kurze Beschreibung des Naturaliencabinets in Dresden*, herausgegeben von J. H. S. G. d. n. G. z. J. c. M. (Joh. Heinr. Sam. Gerlach, der Naturf. Gesellsch. zu Jena corresp. Mitglied.) Am Ende des 283. St. der *Hall. L. Z.* 1807 wird sie beyfällig erwähnt. Er hatte sie kurz vor seinem Tode dem hiesigen Buchhändler Gerlach gegeben, der sie als *opus posthumum* herausgab. Es ist zu wünschen, daſs sein Ringsteincabinet in gute Hände komme. Auch dieses würde er, wenn er noch einige Zeit gelebt hätte, umständlich beschrieben haben, und es ist sehr zu bedauern, daſs es nicht hat geschehen können. Mit wie vieler Mühe er es gesammelt hat, sagt er selbst am Ende der Vorrede zu seiner Schrift vom Granit. Ein

trauriges Schicksal hatte seine aus fast 5000 Stücken bestehende oryctognostische Sammlung, die er als Concierge bey dem Naturaliencabinette verkaufen mufste. Der ehem. Cronuntercanzler, Graf KOLLONDAY, kaufte sie; aber in der Revolution zu Warschau, wo sie kurz vorher erst angelangt war, wurde sie vernichtet.

VII. Oeconomische Schriftsteller.

Unter den öconomischen Schriftstellern, die an die physikalischen am nächsten anschliefsen, sind RIEM, SCHNEIDER, FRANZ die vornehmsten, und erhielten mehrere Preise.

JOH. RIEM, 1789 Chursächs. Commissionsrath und seit 1785 beständiger Secretair der Leipz. öcon. Gesellschaft, wie auch mehrerer gelehrten Societäten Mitglied, die das *gel. Dresden* nennt. Er starb am 11. Dec. 1807. und war am 10. Dec. 1739 zu Frankenthal in der Pfalz einem Rector geb. worden. Aus Neigung zur Chemie u. Arzneykunde erlernte er die Apothekerkunst, zog ihr aber bald die Landwirthschaft und Bienenpflege vor. Weil gleich seine erste Schrift, welche die Pfälzische Bienenzucht betraf, 1768 bey der Academie zu Mannheim den Preis erhielt; so ermunterte ihn dieses, eine Bienengesellschaft, und bald darauf auch eine damit verbundene physikalische Gesellschaft zu Kaiserslautern zu errichten, welche in der Folge mit einer Cameral- und endlich mit einer Staatswirthschafts-

hohen Schule vereinigt, und nach Heidelberg verlegt wurde. Damit er dem Hasse entgehen möchte, begab er sich, nachdem er den herumreisenden Bienenmeister, WILDMANN, als einen Betrüger grofser Höfe entdeckt hatte, nach Berlin, und hernach in das Preufsische Schlesien, und wurde Inspector der Schlesischen Bienenplantagen zu Grünthal bey Breslau 1776. Er verbat den zweiten Preis über die Bienenzucht und überliefs ihn dem andern Preisbewerber; seine Preisschrift aber wurde gedruckt und erschien nochmals 1786. Er wurde 1777 als fürstl. Anhalt-Plessischer Amtsrath angestellt und erhielt 1783 den dritten Preis; und zwar von der freyen öcon. Gesellschaft in St. Petersburg, *über die dienlichste Fütterungsart der Kühe und Kälber*, worauf er 1785 nach Dresden berufen wurde. Er war fast der fruchtbarste Schriftsteller in diesem doch so stark besetzten Fache der Schriftsteller, wie man aus dem *gel. Teutschl.* ersehen kann.

LUDWIG SCHNEIDER, 1801 Vicelandrentmeister und Commissarius bey der Spiegelmanufactur, zuvor Cammer- und Rentsecretair zu Merseburg, am 1750 zu Cranichstein bey Darmstadt geb. Er erhielt zwey Preise, einen bey der Leipz. öcon. Ges. *über die Mittel zur Einführung der Stallfütterung*, und einen von der Hessen-Casselschen Ges. des Ackerbaus, *über die Wirkungen des häufigen Kartoffelbaues*. Von J. W. CHRYSELIUS*) *Anweisung, holzersparende Oefen an-*

*) Dieser starb als Chursächs. Baumeister im Stifte Merseburg am 12. Jenner 1793 und war 1744 geb.

zulegen, besorgte er die zweite, mit einigen Zusätzen vermehrte Ausgabe. *Gel. Teutschl.* 7. und 10. B.

M. Frdr. Christian Franz, seit dem Anfange 1808 beständiger Secretair der Leipz. öcon. Ges. nach Riem's Tode, zuvor privatisirender Gelehrter in Dresden, und 1807 kurze Zeit bey der Deputation zur Peräquationscasse angestellt. Er wurde am 28. April 1766 zu Schleitz einem geb. und war, nachdem er bis 1796 bey der Gräfl. Lynarschen Canzley zu Drehnau in der Niederlausitz als Secretair gestanden hatte, durch die Oberlausitz, Schlesien, Pohlen, Böhmen, Mähren, Oestreich etc. gereiset. Preisschrift, *wie dem Holzmangel vorzubeugen sey*, von der Mainz. Academie der Wiss., deren Mitglied er hernach wurde, gekrönt. Leipz. 1795. 8. 264 S. *Versuch wider den Raupenfrafs in den Voigtländischen Waldungen.* *) *Leipz. 1798. 8.* Von beiden Schriften sehe man die *Allg. L. Z.* 1797. St. 365. und 1798. St. 310. *Der Spreewald, in phys. statist. Hinsicht. Görlitz 1800. gr. 8. Erlang. gel. Z. 1801. St. 21. S. 169. f.* Vergl. das *gel. Teutschl.* 2. und 9. B. Seitdem schrieb er *freymüthige Gedanken über*

Seine Schrift erschien zuerst Leipz. 1794. gr. 8. Siehe das *gel. Teutschl.* im 5. Nachtrage zur 4. Ausgabe.

*) Da dieser Raupenfrafs auch andre Provinzen traf, so schrieben noch mehrere Schriftsteller hierüber, z. E. H. G. Rieschke, wie Otto im *Oberlaus. gel. Lex.* meldet.

die Gebrechen unsrer heutigen Forst- und Landwirthschaft. Leipz. 1801. gr. 8. Jen. L. Z. 1803. St. 215. *Statswirthsch. Abhandl. über ältere und neuere Magazin- und Versorgungsanstalten, in öcon. physik. hist. und polit. Hinsicht.* gr. 8. Hof 1805. Hall. L. Z. 1805. St. 189. S. 93. f. Jen. L. Z. 1806. St. 266. *Höchstnöthige Masregeln zu Begründung des Nationalwolstandes.* Dresden 1806. gr. 8. Hall. L. Z. 1807. St. 119. Jen L. Z. 1806. St. 266. Er erhielt 1805 eine goldne Dose vom Könige von Würtemberg und am 24. Febr. 1806 den Doctorhut von der philos. Facultät zu Jena.

Nach diesen verdient der am 14. Aug. 1794 verst. Graf Peter v. Hohenthal bemerkt zu werden, der seit 1747 Kreishauptmann des damaligen Chur- ietzt Wittenbergischen Kreises, und von 1764 bis 1778 Vicepräsident des Oberconsistorii und Vicedirector der Oecon. und Commerz. Deputation war. Er schrieb nicht allein 20 Bände *öcon. Nachrichten*, sondern auch 5 B. *öcon. phys. Abhandlungen*, 2 B. *Auszüge aus den Breslauischen öcon. Sammlungen* und 1 B. der *allg. Haushaltungs- und Landwissenschaft einer öcon. Ges. in England*, *) wie auch unter dem Nahmen L. ab Indagine: *Gedanken von der grossen Landwirthschaft.* Er gab Chr. Hering's *öcon. Wegweiser und beglückten Pachter mit Anmerkungen* 1750 heraus und seit 1763

*) Ein ähnliches Werk: *Museum rusticum et commerciale* in 10 Bänden, aus dem Engl. übersetzt von Chr. A. Schulze, findet sich in der 17. Abth.

das *Leipziger Intelligenzblatt*, worinn die meisten Abhandl. von ihm waren. Weiz im *gel. Sachsen*, Meusel im *gel. Teutschl.*, besonders dem ausgestorbenen, und Otto im *Oberlaus. gel. Lex.*, desgleichen Schlichtegroll und Rötger in ihren *Necrologen* zeigen seine Schriften an.

Gr. v. R. (Graf von Riesch S. d. 8. Abth.) *praktische Bemerkungen über die Ober-Lausitz. Landwirthschaft, besonders des Bautzner Kreises. Dresden 1805. bey Gärtner, 139 S. 8.*

Heinr. Aug. Fischer, Obersalzinspector, starb am 13. Febr. 1781 im 46. J. Er hatte von 1755 bis 1768 etliche öcon. und statistische Schriften geschrieben. S. das *gel. Teutschl.* in der ersten Aufl. und das *ausgest. gel. Teutschl.* Hierher gehören davon: *Versuch über die alte teutsche Oeconomie*, und *Schreiben über den Ackerbau und die Viehzucht zu Churfürst's, August, Zeiten, 1755 und 1763.*

Michael Glob Bucher, Churs. Cammercommissionsrath, 1704 zu Dresden geb. starb daselbst am 31. Jan. 1787. *Entwurf eines Landwirthschafts-Calenders. Leipz. 1766. 8. Desselben zweite Aufl. 1773. 8.* Die im Nachtrage zur dritten Aufl. des *gel. Teutschl.* erwähnte dritte verbesserte Auflage 1776. 8. erklärt er im *Leipz. Intell. Bl.* 1777. St. 9. für unächt und seiner Erfahrung entgegen. S. das *ausgest. gel. Teutschl.*

Ernst Glob Mitsching, französischer Sprachmeister, der am 15. Febr. 1725 zu Görlitz geboren war,

und am 17. Nov. 1797 plötzlich an einem Schlagflusse verstorben, im Bette todt gefunden wurde, schrieb den * *Hauswirth in 2 Th. Dr. 1784. 1786. 8.* und * *Dresdner Maghzin, oder Rathgeber und Helfer bey allen häuslichen Vorkommenheiten, Dr. 1794. 8.* ein Quartal. Er empfahl auch den wilden Rosen- oder Hagbutten-Caffee, in den *Dresdn. gel. Anz.* 1797. St. 35. S. 281 ff. Sein Leben melden Weitz, Kläbe, Otto und Meusel.

Der iüngere Reuter (S. 107 f.) schrieb nebst Riem, *Oecon. Veterinärische Hefte, mit Kupfern von J. A. Heine, Leipz. gr. 4. 1799.* Er und dieser Architect lieferten auch *Oecon. Zeichnungen zu Ställen für Thiere, Pferdeställen etc. Leipz. 1804. fol. mit 10 K.* Desgleichen lieferte Riem ein *Modell-Magazin für Oeconomen mit Zeichnungen von Heine. Das. 1802 fol. 2 Hefte.*

Für Forstöconomen schrieben Schellig, Markendorf und Bruhm. S. 12. Abth.

Von holzersparenden Oefen *) hatte der gelehrte Ingenieur und Architect, Egyd. Ghelf Franke, der als Obrister am 6. Jul. 1794 starb, und zu Dresden 1720 geb. war, geschrieben. S. das *gel. Teutschl.* im 4. u. f. *Nachtr. zur 4. Ausg.* und das *ausgest. gel. Teutchl.*

*) Einen solchen erfand auch der gewesene Schönburg. Oeconomie-Inspector, Chr. Frdr. Werner, welcher hernach Gräfl. Lynar. Pachter zu Lübbenau war, sich kurze Zeit zu Dresden aufhielt

Joh. Glob Peschel, Rathsröhrmeister, (6. Abth.) fertigte 1805 eine Handschrotmühle zum Schroten und Mahlen zugleich, der Dedike'schen gleich, die von der Leipz. öcon. Soc. das Accessit 1805 erhielt. Im *Wittenb. Wochenblatte* 1806. S. 211 f. versprach er eine gröfsere darnach zu verfertigen.

Ueber die Landwirthschaft überhaupt schrieb theils der verst. Cammercommissionsrath, D. Christian Aug. Hauschild, theils der vielleicht auch in Dresden lebende, C. F. Gaudich, dessen *auf dreyſsigiährige Erfahrung sich gründender Unterricht* in 2 Th. zu Leipzig seit 1800 in gr. 8. erschien, (*Gel. Teutschl.* 9. und 11. B.) und vielleicht noch nicht beendigt ist.

Der S. 73. befindliche verst. Canzler, v. Bennigsen, war ein so guter Oeconom als Jurist, und schrieb öconomisch-iuristische Abhandlungen, sowol vom *Pacht und Verpacht*, als auch vom *Anschlag der Güter in Sachsen.* Er arbeitete auch an den angeführten *Oecon. Nachrichten* und *Oecon. physik. Abhandlungen.* S. 18. Abth. und das *gel. Teutschl.*

und ietzt in Leipzig lebt. Dawider schrieb Otto in den *Dresdn. gel. Anz.* 1805. S. 123 f. Im *Wittenb. Wochenblatte* 1806. S. 10 ff. aber wird er gerühmt, und gemeldet, dafs im dasigen Krankenhause ein solcher sich befinde. Er erhielt auch von der Leipziger öcon. Ges. am 6. May 1806 das Accessit mit einer silbernen Ehrenmedaille.

F. B. *Die besten Vortheile beym Säen der meisten Holzarten* in den *Dresdn. gemeinn. Beiträgen* *) 1807 St. 24. S. 185—191. Vermuthlich ein BECKMANN, und Sohn von JOH. GLIEB, der als Forstinspector zu Wolkenburg bey Chemnitz vor 1778 starb, und dessen Versuche über die Holzsaat viermal gedruckt wurden, und zwar 1785 f. mit noch zwey andern Theilen. S. das lebende und auch das ausgest *gel. Teutschl.* Vielleicht ist dieser F. B. sein Sohn, der Förster zu Biehla bey Weisig ist, und geschickt Thiere auszustopfen weifs.

CHRISTIAN GLOB WEINLIG, vormals Leibapotheker der verst. verw. Churfürstinn von Sachsen, starb bereits vor einigen Jahren zu Berlin, wohin er wiederum sich gewendet hatte. Er war ein Enkel des ehemal. Bürgermeisters in Dresden, am das. geb. *Unterricht der sogenannten Hausmännischen Bleiche, Berlin 1792. gr. 8. 2 pl. Allg. Lit. Z. 1798. St. 163 fin.*

*) Daselbst befindet sich auch im 26. St. 1807 S. 201—204. *Ueber den Nutzen, welchen die Anwendung der Pfahlwurzel zu Bauden und Vermachungen gewährt, mit 1 K. von* AUG. CARL FRDR. v. SCHIRNDING, *Oberforst- und Wildmeister zu Dobrilugk.* Gelegenheit dazu gab ihm eine ausgegrabene Pfahlwurzel, die an 150 Jahre in der Erde gelegen hatte, und zwar unter einer Kiefer, die bey der Ausrodung 140 J. alt war, wie die Jahresringe zeigten. Hierzu kamen noch 10 Jahre, ehe dieser Stamm aufgelöfst wurde.

Al ein Chemikus schrieb er theils eine *Anweisung zur Verfertigung der Aquavite* 1792, 8. und den *verbesserten Brandweinbrenner und Liqueurfabricant*, 1797., theils *chemische Bereitung der Farben* 1798. S. das *gel. Teutschl.* wo er noch in der fünften Ausgabe am Leben ist, aber vielleicht schon früher verstorben war. Anfänglich war er Medicinalapotheker zu Berlin bis und schrieb als solcher eine *Abh. vom Eisen.* Berlin 1778. 8. die das *gel. Teutschl.* nebst seinen übrigen Schriften angezeigt hat. Die *Anweisung zur Verfertigung der Aquavite* erschien dänisch zu Coppenhagen 1796. *Hall. L. Z.* 1805 im 97. Intell. Bl. S. 781.

Dr. J. G. Freyberg, (8. Abth.) *Abh. dafs einem Rechtsgelehrten die Kenntnifs der Landwirthschaft unentbehrlich sey. Dr.* 1772. 4. 2 *Bogen* als Mitglied der Soc. christl. L. u. W.

VIII. Cameralistische, statistische und statswissenschaftl. Schriftsteller.

Ich nehme diese drey Classen zusammen, da sie mit einander sehr verwandt sind, und oft eine Schrift in mehr als eine derselben gehört.

Zuerst ein Paar, von denen es ungewifs ist, ob sie zu Dresden leben oder gelebt haben:

Gottfr. Werner, Verf. einer *Anleitung zu Fabrik- und Manufacturanlagen. Dr.* 1775. 8. *Gel. Teutschl.*

wo weder dessen Aufenthalt noch Amt angegeben ist. Er ist vermuthlich als Proviantverwalter zu Torgau vor einigen Jahren verstorben und mag vorher in Dresden gelebt haben.

Jo. Ge. (oder Heinrich nach dem Statscalender) Ruhtisch, geh. Finanzcommissair, nach dem 10. B. des *gel. Teutschl.* in Dresden, vielleicht aber in Wittenberg, und ist nun wol bereits verstorben; wenigstens fehlt er in der neuesten Ausgabe des königl. Sächs. Statscalenders. *Versuch einer Beantwortung der beiden Fragen: Sind die Klagen über den Mangel und die Theurung des Holzes in Sachsen gegründet? und wie ist selbigen abzuhelfen? Wittenb. und L. 1799 8.*

Ehrenfr. Springsguth, Fürstl. Jablonovsk. Hofrath, privatisirte bald in Dresden bald in Leipzig, nach dem *gel. Teutschl.* Er studirte, glaub' ich, zu meines Vaters Zeiten in der Schulpforta, und ist wol bereits todt. Von seinen cameral. Schriften nennt das *gel. Teutschl.* blofs eine, *über einen fixen Getreidepreis.*

Der am 18. Oct. 1802 zu Leipzig verst. Vicelandrentmeister, Joh. Gottfr. Hunger, einem Pred. 1745 am zu Gröba bey Strehla geb., (15. Abth.) schrieb eine *kurze Geschichte der Abgaben in Sachsen. Dr. 1782. 8.* Sie erschien vermehrter 1783. 8. *) Ihr

*) *Etwas über die Hülfsgelder.* Ein Beitrag zu dieser Schrift v. Th. von Wagner. Dr. 1784. gr. 8. 2 Bogen. Eine andere anonymische Schrift *von*

folgten: *Denkwürdigkeiten zur Finanzgeschichte von Sachsen. Leipz. 1790. gr. 8.* S. das *gel. Dr.* und *gel. Teutschl.*

Unter den lebenden verdient der Statsrath, Chr. Conr. Wilh. v. Dohm, zuerst genannt zu werden. Er ist seit dem 30. März 1808. königl. Westphälischer Gesandter am königl. Sächs. Hofe, und Verfasser vieler statistischen Schriften, welche man im *gel. Teutschl.* angeführt findet.

Isaac Wolfg. Graf v. Riesch, lebt abwechselnd zu Dresden und auf seinen Gütern in der Oberlausitz, wie Otto und Meusel melden. * *Gedanken eines Oberlausitzichen Patrioten v. Gr. v. R. Dr. bey Gärtner 1805. 8.* Hier handelt er auf 197 S. *von den Ursachen des Getreidemangels, von Verbietung ausländischer Fabricate, von Anlegung und Unterhaltung der Gemeinstrafsen und von Aufhebung der Bettler und Vagabunden.* Vorher hatte er die goldne Medaille von der königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin erhalten. *Wittenb. Wochenbl.* 1805. S. 180 f. *Hall. L. Z.* 1806. St. 194. S. 309 f. Vergl. das 141. *Int. Bl.* 1806. Siehe auch S. 148 und die geogr. Abth.

M. L. lebt vielleicht in Dresden. *Gedanken gegen den Aufsatz des Directors, Schmelz's. von der Kornsperre, als Ursache der Theurung,* in den *Dr. gemeinn. Beitr. 1806. St. 22 f.*

der Chursächs. Steuerverfassung rühmt die *Jen. L. Z.* 1802. St. 312. Vielleicht ist es die S. 158 angeführte Weinart'sche.

Der am 16. Oct. 1806 im 65. J. zu Torgau verst. Major und Zeughauptmann, HEINRICH LUDW. DIETRICH, lieferte ebendaselbst im 8. St. 1805 *Zusätze zu den Vorschlägen der beiden* BERNHARDE *zur Verminderung der Feuerschäden.*

( ) *Abhandlung von den in Strömen und Flüssen befindlichen, den Ufern schädlichen Hägern, und den Mitteln sie wegzuschaffen. Dr. bey Walther 1798. 77 S. gr. 8. Hall. L. Z. 1807. Erg. 89. S. 711.* Vergl. *S. 141 f. unter* PÖTZSCH. *)

J. G. HERKLOTZ (S. 129 f.) *Beitrag zur Uebersicht des Handels und der Handlung, von Entstehung derselben bis auf die neuern Zeiten* in den *Dr. gem. B.* 1806. St. 24—30. S. 187 ff. *Fernerweiter Beitrag hierzu* im 10 f. St. 1807. *Beitrag zu der Wissenschaft über Aus- und Einfuhre der Waren, Materialien und Producte* im 48—50. St. 1806.

Der am 11. Febr. 1787 verst. Statssekretair und General, CARL AUG. v. GERSDORF, am 14. März 1705 zu Dresden geb., schrieb * *Allgemeine und besondere Anmerkungen vom einheimischen und fremden Handel.*

*) Der Verfasser dieser Schrift ist ganz unbekannt. Die Verlagshandlung erstand das Manuscript 1790 in einer Dresdnischen Auction und liefs es erst 1798 abdrucken. Der Verf. hatte also freilich, wie in der angeführten Recension bemerkt wird, keinen Gebrauch von den später erschienenen Werken über diesen Gegenstand machen können.

Cosmopol. (   ) .... 4. Sie sind rar. Denn sie wurden unterdrückt, weil sie wider seinen Willen gedruckt worden waren. OTTO im *Nachtrage seines Lexicons* S. 707—709.

Der Zögling der Freyberg. Bergacademie, und, von ihr vielleicht, mit einem Preise beehrte, geh. Finanzrath, TH. v. WAGNER, (S 74) * *Ueber die chursächs. Bergwerksverfassung. Leipz. 1787. gr. 8. Ueber den Beweis der Regalien des deutschen Bergbaues. Freyb. 1788. 8. und 1794. 8.* wie auch in *KÖHLER's bergm. Journale 1788. B. 2. St. 8.* Hierinn findet sich auch von ihm *Berichtigung, das deutsche Iglauische Bergrecht betreffend* im 5. St. 1789, und die *älteste chursächs. Bergordnung, nebst einigen dazu gehörigen Urkunden* im 9. St. 1790. *Corpus iuris metallici antiquioris et recentissimi, oder Sammlung der ältern und neuern Berggesetze. Lpz. 1791 fol.* * *Codex Augusteus de accisa generali. Lips. 1794. 8. m.*

Dr. G. A. BIELITZ disputirte über die *Rechte und Befreyungen der Bergleute nach den sächs. Gesetzen,* und übersetzte auch selbst die Disputation. Siehe S. 89.

Der am 15. Dec. 1792 verst. Kriegsrath und Regiments-Schultheifs, GOTTFR. SCHMIEDER, am 13. März 1711 zu Dresden geb., schrieb: *Chursächs. Kriegsrecht, Corpus iuris eccles. Saxon.* und *Policeyverfassung Chursachsens und Dresdens.* S. das *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.*

F. W. v. Ferber. (S. 73 f.) *L'esprit et Systeme du Gouvernement de la Saxe depuis la mort du feu Roi Auguste III. jusqu'à l'année 1765* ( ) 1784. 8. Das Buch wurde 1802. 8. von neuem aufgelegt.

Carl Heinr. v. Römer's, der am 13. März 1798 verstarb, *Chur-Sächs. Statsrecht und Statistik. 3 Th. 1787ff.* Der 4. Theil erschien von dem auch schon verst. Prof. Rössig in Leipzig, doch unter einem andern Titel. *Gel. Teutschl.* B. 11. S. 646. * *Warum soll der Churfürst von Sachsen die pohlnische Königskrone ausschlagen? Dresden 1797. 8.* *)

Adam Frdr. Glafey's *handschriftl. Berichtigungen zu* Chr. Gottl. *Wabst's historischer Nachricht von Chursachsens Justitzverfassung. Görlitz 1795. 4.* auf 15 S. von C. J. G. Haymann herausgegeben. Einige Druckfehler darinn zeigte er im *Allgem. Litt. Anz.* 1796 S. 128 an, und verlangte Nachricht von Wabst's Leben.

*) Der Doctor der Rechte, Joh. Christoph Hanisch, Herr auf und zu Riesa bey Groſsenhayn, der mit mir in der Fürstenschule zu Meisen studirte, und am 10. April 1808 als Freyherr v. Odeleben im 66. J. zu Riesa an 18 monathl. Auszehrung verstarb, schrieb: * *An den Verfasser der Schrift über die Annehmung der Pohlnischen Krone; an S. Churf. Durchl. Friedrich August III., den Vater der Sachsen, von einem Patrioten. Meisen 1792. 8. Gel. Teutschl. 9. B. S. 506 f.*

C. G. Günther (S. 74 f.) *De origine et auctoritate constit. Sax. 1572. quae ineditae uulgo uocantur. (Ratisb) 1776. 8.* * *Grundriſs eines europäischen Völkerrechts nach Vernunft, Verträgen, Herkommen und Analogie mit Anwendung auf die deutschen Reichsstände. Das. 1777. 8.* Das Werk selbst erschien zu Altenburg 1. Th. 1787. 2. Th. 1792. 8. *Ueber die Einrichtung der Hauptarchive, besonders in deutschen Reichslanden. Altenb. 1783. 8. Das Priuilegium de non appellando des chur- und fürstl. Hauses Sachsen. Dr. und Leipz. 1788. gr. 8. Der unbegrenzte Umfang der sächs. Appellationsfreyheit. Das. 1789. gr. 8.* Diese beiden Schriften sind gegen eine Spittler'sche Abh. im *Götting. hist. Magazine* gerichtet. S. das *gel. Dr.* S. 53. Er hatte auch Antheil an dem *Reichsdiarium* und an der *Sammlung der neuesten Merkwürdigkeiten, welche in das deutsche Statsrecht einschlagen.* *)

Dr. J. N. Schwarz (S. 94) *D. inaug. de officiis uasalli Saxonici in petenda inuestitura obseruandis. Lips. 1786. 4. 36 p.*

B. G. Weinart (S. 95) *Ueber die chursächs. Steuerverfassung, Leipzig 1800. gr. 8.* Otto und Meusel haben diese Schrift vergessen. *Chursächs. Taxordnung aller Gerichte. Dresden 1804. 4.* **)

*) Beide Werke besorgte der bereits 1777 verst. Legat. Secr. Oertel, zu Regenspurg viele Jahre lang.

**) Von ihr und von L. A. Gotter's *Sächs. Reichsmatrikel* spricht die *Hall. L. Z.* 1806. St. 174 und 1804. St. 322.

Dr. J. A. G. Kind (S. 80.) *D. de origine et fatis curiae prouincialis supremae in Saxonia. Lips.* 1773. 4. 64 p.

J. S. Göbel (9. Abth.) *Ursprung, Geschichte und Verfassung der Consistorien in Chursachsen. Freyberg Craz* 1794. 8.

Maximilian Carl v. Carlowitz, auf Wachwitz, seit Ende 1803 Königl. Sächs. Cammeriunker und bald darauf auch iüngster Amtshauptmann im Meiſsnischen Kreise, dem zu früh erblaſsten Chursächs. Conferenz-Minister am 24. Dec. 1782 zu Dresden geb. studirte zu Leipzig und disp. daselbst *sine praes. de origine, fatis et natura pecuniae seruitiorum equestrium uicariae.* 1803. 4. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1803. S. 105 *f.* Diese Abh. erschien deutsch 1804. gr. 8. *Jen. L. Z.* 1805. St. 54.

Dr. Frdr. Aug. Eichhof, am 1769 zu Dresden einem Gasthofsbesitzer geb. studirte in dasiger Kreuzschule und zu Leipzig, wo er auch promovirte. Hernach studirte er noch den Reichsproceſs zu Wien und practicirte alsdenn zu Dresden. *D. inaug. de puncto deuolutionis disquirendo in appellatione ad summa imperii tribunalia. Lips.* 1795. 4. 50 p. (Eck's) *Leipz. gel. Tag.* 1795. S. 48. *Geschichte der Sächs. Braunahrung. Dr.* 1803. 8. *)

*) Verwandten Inhalts ist des als Bürgermeister zu Schmiedeberg bey Wittenberg am 25. April 1807 verst. Joh. Christian Stolle's, der mit mir in

Dr. Frdr. Aug. Ermel, Rechtsconsulent und Gerichtsdirector, am 19. Sept. 1773 zu Dresden dem ietzigen ersten Bürgermeister, Dr. Frdr. Aug. geb. studirte zu Pforta und Leipzig. *D. inaug. Quae ponderanda sint in iudicio de electione canonica rite ferendo? Accedunt obseruationes de formula capituli Wurcenensis hodierna. Lips. 1804. 4. 40 p. (Eck's) Leipz. gel. Tag. 1804. S. 94 f.* *)

Carl Christian Glob Segnitz, zu Dresden am geb. studirte zu Grimma und Leipzig. *D. de iure fodiendi turfam lutosam, inter regalia principis haud referendo. Lips. praes. C. T. Kochio 1802. 8. 54 p. Hall L. Z. 1804. St. 230. S. 424.* **) Noch vor

Rosleben studirte, *D. de iure coquendi et uendendi cereuisiam. Vit. praes. Fischero 1765. 4. 7½ pl.*

*) Dagegen schrieb der adiungirte Stiftssyndicus in Wurzen, D. Joh. Heinr. Hoffmann, *Beleuchtung gegen die Kritik über die Verfassung des Collegiatstifts in Wurzen*, im Anhange einer erschienenen Disputation 1805. gr. 8. Doch siehe die *Hall. L. Z.* 1807. St. 246. S. 727 f.

**) Auch C. S. Contius glaubt in seinem *patriotischen Aufrufe*, Leipz. 8. 1806., daſs der Torf in Sachsen kein Regale sey. Doch erkennt der Sachsenspiegel ieden Schatz der königlichen Gewalt zu, der tiefer, als der Pflug geht, unter der Erde verborgen ist. *Jen. L. Z.* 1807. St. 228. S. 59 f. *Hall. L. Z.* 1808. St. 69. S. 550 f.

dem Tode seines Vaters (S. 77.) ging er 1805 als Bergschreiber nach Johanngeorgenstadt, und 1807 wurde er als solcher nach Freyberg versetzt.

C. A. F. Graf von Hohenthal (S. 73.) schrieb eine *system. Darstellung sowol des Natur- allg. Stats- und Völkerrechts, als auch der Geschichte der in Deutschland geltenden Rechte. Gel. Teutschl.*

J. C. Hauschild (S. 90.) *Gerichtsverfassung der Deutschen vom 8. bis 14. Jahrh. Leipz. 1741. 4.*

Joh. Frdr. Hauswald, Legationsrath, zu Torgau am geb. starb, nachdem er *Betrachtungen über die Verbesserung des Justizwesens der Deutschen, Dr. 1757. 8.* geschrieben hatte. Adelung zum Jöcher, der aber so wenig als Weidlich und Meusel im *ausgest. gel. Teutschl.* Geburt und Tod angegeben hat.

C. A. Schulze (S. 93 f.) *Versuch über das, was in Chursachsen wegen der Kopfzeuge, und wegen der Lehnstämme üblich ist, und über die Kaufbriefe und Besitzungsurkunden des Landmanns in Chursachsen. Dr. 1772. 1779. 1787. 8.*

P. C. W. Graf von Hohenthal (S. 72 f.) *Ueber die Causa absentium nach den neuesten Chursächs. Gesetzen,* in den *Leipz. Intell. Bl.* 1780. St. 28. Auch in den vorigen Jahren dieser Blätter stehn einige hierher gehörige Stücke, welche Otto in seinem Lexico specificirt hat.

Dr. Imman. Glieb Freyberg starb als Churs. Hofrath und Cammerconsulent am 6. Jenner 1806 und war am 28. Aug. 1732 zu Dresden einem als Bürgermeister verst.

Senator geb. worden. Sein Bruder, der nun verst. Prof. der Philosophie, creirte ihn zum Dr. der Weltweisheit zugleich, als er zu Witt. 1761 durch eine Disp. vom Rechte der Brandstellen promovirte. *D. de stato conciliorum tempore apud Germanos ueteres. Vit. 1755. 4. D. de pretio legali. Vit. 1756. 4. Gel. T.* und 7. Abth.

Dr. C. G. Meissner (S. 81.) berührte theils in seiner Doctordisp. *Lips. 1762.* das *ius Lusatorum*, theils schrieb er zwey *Specim. obss. ad Lusatorum rem diplomat. Laub. 1764. sq. 4. Materialien zum Gebrauche seiner Landsleute in der Oberlausitz. Das. 1774—79. 6 St. 8. Chronol. Register der Oberlaus. Landesgesetze. L. 1779. gr. 8.* Als Fortsetzung folgte *Literatur des Ob. L. Rechts in 2 Th. 1800 f.* Vielleicht gehört auch sein *lat. Einführungsprogramm* 1767 und seine *Rede bey der Laubanischen Huldigung* hierher.

F. A. Meissner, sein Sohn, (S. 81. f.) erhielt über die Preisfrage *von früherer Vereinigung seines Vaterlands mit Pohlen* den ganzen Preis, wenn er gleich allein sie beantwortet hatte. In der *Laus. Monathsschrift* schrieb er *über das Gesandtschaftsrecht der Ob. L. Stände* 1801 und seitdem etwa noch manches.

B. G. Weinart liefs auf sein *Lehnrecht der Ob. L.* (S. 95.) *Rechte und Gewohnheiten der beiden Markgrafth. Ob. und N. Lausitz 1793—1798. gr. 8. in 4 Th.* und *Literatur des Statsrechts und der Statistik von Chur-Sachsen, Meisen 1802. 8. 2 Th.*, folgen. Auch seine *Literatur der Sächs. Geschichte 1790 f.* und *Analecta* sind zugleich statistisch. (S. 95.)

G. A. E. v. Nostitz (15. Abth.) *Versuch über Armenversorgungsanstalten in Dörfern, in mehrerer Beziehung auf das Markgr. Ob. Lausitz. Görl. 1801. gr. 8.*

L. C. Müller, vielleicht in Dresden, und etwa Russischer Hofrath. Er hatte lange in Curland gelebt und schrieb: *Wünsche zur Ausrottung des Strassenbettelns bey Errichtung eines allg. Arbeitshauses in Curland.* Leipz. 1802. 8. 46 S. In der *Hall. L. Z.* 1804. S. 759 f. erhält er Beyfall.

Dr. J. N. Bischoff. (S. 77 f.) *Ueber die Verbesserung der Werkhäuser in Niedersachsen.* Gött. 1783. 8.

C. G. Richter (9. Abth.) schrieb anonymisch eine *Prüfungsschrift über des Hrn. v. Hof Schrift: Ueber Gesinde und Gesindeordnung*, unter dem Titel: *Gesinde, Gesindeordnung und deren Verbesserung, als Beitrag zur erstern Schrift, von einem Bedienten.* Berlin 1790. 8. bey Maurer.

Gottfr. Traug. Wenzel, Privatgelehrter und ehemaliger Haussecretair, zu Lauban in der Ob. L. am 26. Jun. 1767 einem Leinwandfabricant geb. studirte zu Görlitz, Leipzig und Göttingen. Er ging von Dresden nach Strasburg 1769 und nochmals 1785. Bey seiner Rückkehr wurde er Secretair beym K. K. Gesandten, Graf v. Okelli, 1786 und 1787; seitdem aber privatisirt er.
* *Bayrische Successionsbewegung.* Coppenh. 1778. gr. 8.
* *Polit. und statistische Meynungen über die Auswanderungen der Deutschen, ihre Ursachen, und Mittel, ihnen vorzubeugen.* Dr. und Dessau 1781. 8. S. das *gel. Teutschl. Ueber die Anmaſsung, dem Buchhändler literarische und Kunstartikel zur Durchsicht abzufor-*

dern; im Auszuge in *Palm's Archive* 1795. S. 565—569. *Allg. Lit. Anz.* 1796. S. 181. *)

Paul Ferdinand Opitz, Appell. Ger. Secretair, am 1770 zu Pesterwitz bey Dresden geb. **) studirte zu und Wittenberg. *D. de tumultu ac seditione,****) *praesertim ex nouissimo mandato electorali saxonico.* d. 18. Ian. 1791. Vit. 32 p. 4. *Allg. L. Anz.* 1796. S. 180. Sie wird im *gel. Teutschl.* dem praesidi, dem verst. Dr. Wilisch, zugeschrieben, und in den *Erg. Bl.* der *Jen. L. Z.* 1802. St. 66. S. 284 f. der *Volkmannischen Dissert.* vorgezogen.

Carl Rayer, Doctor der Philos., sollte, ehe er als Legat. Secr. nach Schweden 1805 abging, eine Zeitung für deutsche Handwerker schreiben, die bey Arnold

*) Vergl. S. 79 zu Ende und S. 92 zu Anf. in der 4. Abth. Der am 23. Oct. 1807 im 35. J. an der Verzehrung verst. Advocat, Joh. Cstn. Aug. Mehner, schrieb eine ähnliche Schrift, die bey Arnold erschienen ist.

**) Sein Vater war der im *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.* befindliche nun verst. Pastor das. und sein Bruder, Ernst Wilhelm, 1767 geb., ist seit 1801 Pfarrer in Kütten bey Delitzsch, und hatte unter dem D. Weber in Wittenb. *de accommodationis Christi et apostolorum didacticae natura* disputirt. Vit. die 21. Dec. 1789. 4. 28 p.

***) In einer schönen lateinischen Elegie beschrieb diesen Aufstand der Amtmann Dietrich in Großenhayn. *Gel. Teutschl.* 9. B. S. 240. Vergl. 15. Abth.

bogenweis herauskommen sollte. Vielleicht geschieht es nun, da er zurückgekommen ist, und auf dem Lande bey Tarant lebt.

C. G. Donat. (9. Abth.) *Beiträge zur Geschichte des Medicinalwesens in Chursachsen.* Neustadt an der Orla 1804. 8. Als Vorläufer eines gröſsern im Manuscripte beynahe vollendeten Werks *über die Gesundheitspolicey im Königreiche Sachsen.*

Dr. G. S. Schneider. (S. 10.) *Das Amt und die Eigenschaften eines Medici-Physici. Denkmal auf Dr. J. L. Henne.* Friedrichst. 1772. 4. 20 S.

Paul Gottfr. (nicht Ghelf, wie S. 69 steht,) Müller. *Mittel wider den Kindermord. Eine Beantwortung der Mannheimer Preisaufgabe.* Halle 1781. 8. *) Eine andere auch hierher gehörige Schrift von ihm meldet die 61. S.

Joh. Gottfr. Berger, Inspector des Amtskrankenhauses in Friedrichstadt, starb am 30. Oct. 1804 früh um 2 Uhr durch einen Schlagfluſs 42 J. 2½ M. alt, und wurde am 2. Nov. auf dasigem Kirchhofe begraben. Er war zu Siebeneichen in Schlesien geb. und zuerst Secretair beym Gen. Major v. Bomsdorf gewesen, mit welchem er sich im Feldzuge am Rheine befand. Hier-

*) Siehe den Anhang zu dem 37—52. B. der *allg. deutschen Bibl.* 1. Abth. S. 126 f. In dieser Bibl. wird S. 95 f. des 48. B. unter den fast auf 400 sich belaufenden Beantwortungen auch angeführt: *Das beste ausführbare Mittel wider den Kindermord.* Dr. 1781. 8. 29 S. Vielleicht wurde diese Schrift auch zu Dresden geschrieben.

auf wurde er Secretair bey dem Graf Münster in der Oberlausitz. Endlich kam er nach Dresden und gab Unterricht im Zeichnen, unter andern auch im Hohenthalischen Hause, bis er 1799 beym Krankenhause angestellt wurde. Er war Ehrenmitglied der öcon. Ges. zu Leipzig, und schrieb: *Kurze und gemeinnützige Anweisung für den Bürger und Landmann, wie er seinen im Wasser oder sonst körperlich verunglückten Mitmenschen Hülfe zu leisten habe, nach dem chursächs. Befehle vom 26. Sept. 1773.* Leipz. ohne Verl. 1802. 8. 56 S. m. 1 K. der wichtigsten Rettungsinstrumente. Die *Hall. L. Z.* 1808. Erg. 25 fin. wünscht, dafs ein Arzt einiges darinn verbessert hätte.

Joh. Ghold Lebr. Hebenstreit, adiungirter und seit 21. Jun. 1807 völliger Oberauditeur beym Hauptzeughause, wie auch Secretair bey der Direction der Capell- und Cammermusik und des Hoftheaters. Er wurde am 13. May 1761 zu Penig einem Postmeister und Bürgermeister geb., der ietzt Postmeister zu Chemnitz ist. *Meditationes nonnullae ad ius politiae spectantes. Lips. praes. H. M. Hebenstreitio 1782. 4. 28 p.* (Eck's) *Leipz. gel. Tag. 1782. S. 67. 1786. S. 70. Gel. Teutschl. 3. und 9. B. Mittel wider Ansteckung, die Todten nicht auf den Schultern, sondern auf wolverdeckten Leichenwagen zu ihrem Begräbnifsplatze zu bringen,* in etlichen Stücken des *Dr. gel. Anz. 1801 f.*

Chr. Ghelf Ahnert, ist nicht mehr in Dresden, sondern soll Professor auf einer auswärtigen Universität seyn, wenn er nicht bereits verstorben ist. Hier schrieb er: *Lehrbegriff der Wissenschaften, Erfor-*

dernisse und Rechte des Gesandten, 2 *Th.* 1784. 8.
Auswärts vielleicht schon: *Grundsätze der Macht und Glückseligkeit der Staten in Rücksicht auf Reichthum und Bevölkerung.* 1794. Früher erschienen *gesammelte Schriften*, nur 1 St. 1784, und eingedruckte *Gedichte.* S. das *Gel. Teutschl.*

Dr. L. G. STIEHLER (S. 94 f.) * *Ueber den Einfluſs der Geburt eines Prinzen auf die statistischen und moralischen Verhältnisse Sachsens.* Dr. (1797) gr. 8. Selbstverlag. S.

CHRISTIAN AUGUST ARNDT, Rechtsconsulent, am 12. Nov. 1761 zu Dresden geb. stud. zu   Als Gräfl. Einsiedelischer Hauslehrer schrieb er * *Ueber die Beförderung des Zutrauens zwischen Regenten und Unterthanen.* Germanien. (Leipzig Meisner) 1797. 8. Dagegen erschien * *das Grabmal des Leonidas* von dem am 18. Jenner 1800 verst. Cab. Min. FR. LUDW. v. WURMB. Dresden, Walther 1798. und nochmals 1799. 8. S. das *gel. Teutschl.* 11. B. S. 20 f. 10. B. S. 845 f.

JO. ADOLPH DORI, zu Frauenstein am   geb. studirte zu Freyberg und Leipzig, 1802 Lehrer an der Ritteracademie *) und am 3. Nov. 1803 zweiter Pro-

*) Als M. JULIUS FRDR. WINZER, Sohn des im *gel. Teutschl.* befindlichen Diaconi zu Chemnitz, 1778 das. geb., und seit 1801 Lehrer daran, Cantor und vierter Lehrer an der Fürstenschule zu Meisen wurde. Er ist seit 1804 dritter Lehrer, und war anfänglich Mag. legens und Vesperprediger zu Leipzig. *(ECK's) Leipz. gel. Tageb.* 1800. S. 13. 73. 107. 1801. S. 124. *Gel. Teutschl.* 10. B. S. 833.

fessor daran; *) verreiste aber im Jul. 1807. und gab seine Stelle freywillig auf, vermuthlich aus Tiefsinn. *Ueber das höchste Gut und dessen Verbindung mit dem State, ein Versuch. Leipzig 1798 8. Jen. L. Z. 1799. St. 193. Materialien zur Aufstellung einer vernunftmäfsigen Theorie der Statswirthschaft. Das. 1799. 8. Erlang. L. Z. 1800. St. 71. Briefe* (an ein Frauenzimmer) *über die philosophische Rechts- und Statswirthschaftslehre. Görlitz 1805. 8. Hall. L. Z. 1807. St. 5. Gel. Teutschl. 9. und 11. B.*

Der Prof. Hasse (S. 2. Abth.) lieferte einige Abh. in den *Dresdn. gemeinn. Anz.* und andern Journalen anonymisch, die er mir aber selbst angezeigt hat: *Epochen der vaterländischen Culturgeschichte, 1803. Ursprung der Landtage, besonders derer in Chursachsen, 1805. Die alten Franken und Sachsen etc. und die Franken und die grofse Nation, etc. 1807. Statistische Darstellung des Culturzustandes der Chursächs. Lande 1804. Miscell. aus der vaterländ. Statistik, von Schulanstalten, vom Bergbaue etc. Ueber die Berliner Witwencasse. Organisation und Bestand der Spanischen Landmacht im Jahre 1806,* in *Voss's Zeiten. Ueber Spanien, Madrid und die Spanische Litteratur* in der *Abendzeitung 1806. Ueber London, Richmond, Paris etc.* in den *Bildungsblättern für die Jugend 1807.*

*) Als der erste Professor, C. H. L. Pölitz, Prof. zu Leipzig und bald darauf zu Wittenberg wurde, (S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden*) und Hasse (S. 54 f.) die erste Professur erhielt.

Ueber die Pariser Unterrichtsanstalten in DOLZ's *pädagogischen Verhandlungsblättern. Beiträge zur Statskunde von Portugal* sollen in den *geogr. Ephemeriden* zu seiner Zeit folgen.

Der Hof- und Just. Rath, BISCHOFF. (S. 77 f.) *Pragmatische Darstellung der Europ. Statshändel vom Tode Friedrichs des Grofsen bis zum Tode Josephs II. Helmstädt 1790. 8. Neu-Frankreich und Alt-Teutschland. Das. 1794. 8. Programm von der Nothwendigkeit der Policey- und Cameralwissenschaften für künftige Rechtsgelehrte. Das. 1794. 8. Oratio de aere Principum alieno. Ibid. eod. 8. Von den deutschen Landesgesetzen — — insonderheit der Brschw. Wolfenb. Verordnungen. Das. 1794 f. 8.*

Der Oberrechnungsrath, CANZLER. (9. Abth.) * *Mémoires, oder Nachrichten zur genauen Kenntnifs der Geschichte, Statsverwaltung und öcon. Verfassung Schwedens. Franz. und deutsch. 1776. 4. 1778. gr. 8.* Ein gleiches Werk von Chursachsen meldet von ihm die folg. Abth. * Polit. statist. Beitr. zur Geschichte zweier Schwed. Könige, zur Erläuterung seiner Mémoires, im 12. Th. des Büsching. Magaz. * *Correspondance sur les affaires pol. de Pologne*, 1763—1766, im 13. Th. desselben. In der Canzler'schen Quartalschrift stehn auch einige ähnliche Abhandlungen, als: *Zur Geschichte der Schreib- und Druckfreyheit; über die Schönburgischen Herrschaften;* *) *über die Lausitzen; über die*

*) Diese wurde auch besonders abgedruckt, ist aber äusserst selten. *Allg. Litt. Anz.* 1796. S. 151.

geistl. Orden in Chursachsen. S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.*

Wilh. Christoph Donauer, Hofrath und geh. Ref. am 30. Jun. 1735 zu Nördlingen in Schwaben geb. wo sein Vater, Christoph Friedrich, Mitglied des innern und geheimen Raths war. Er studirte zu Jena 1754. 55. 56. practicirte darauf zu Wetzlar bis 1762, war von 1762 bis 1767 erster Canzleyrath des Reichsgrafen Wartenberg zu Mettenheim, hierauf Rathsconsulent und Stadtsyndicus der vormaligen Reichsstadt Speyer bis 1781 und Subdelegatus dieser Reichsstadt bey der Cammergerichtsvisitation in den Jahren 1775 und 1776. Im Jahre 1780 wurde er als Hofrath nach Dresden berufen und 1781 als geh. Referendarius beym geh. Consilio angestellt. Als Speyerscher Subdelegatus schrieb er eine kleine Schrift: * *Zweifel über die Erheblickeit der Frage: Ob die fränk. u. westphäl. Grafen cathol. Religion bey dermal. ausserord. Cammergerichtsvisitation unter den Reichsdeputirten Sitz und Stimme haben können? 1775. fol. Gel. Teutschl.*

Der Leg. Rath, Gebhardt. * *Lettre d'un Saxon au Comte de Mirabeau sur son Tableau de l'Electorat de Saxe.* (Dr.) *1789. 8.* * *Ueber die französ. Nationalschuld.* (Dr.) *1795. gr. 8. Etwas zur Geschichte des Familienvertrags des Hauses Bourbon 1761*, in *Archenholz's Litt. und Völkerk. 9. B.* * *Franz. Neologie* in *dessen Minerva 1793 und 1795.* Er übersetzte auch des franz. Ministers, *Roland's*, *Betrag von Frankreichs auswärt. Handel*, aus dem Franz. Leipz. 1794. gr. 8. *Gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.*

C. A. v. Raden (S. 46 f.) * *Ueber die politische Lage von Frankreich*, aus dem Franz. übersetzt, mit berichtigenden Anmerkungen. (Leipz.) 1794. 8.

F. N. Zerener (S. 96) *Epistola de Sigismundi, imperatoris, emendatione rerum sacr. et ciuilium. Vit.* 1785. 4.

C. G. Weber schrieb *von der Epoche der deutschen und besonders bayerschen Stände* in der S. 88. angezeigten *Inaug. Disputation.*

J. G. Heynig (S. 65 f.) * *Die gerettete Rechtmäfsigkeit der Todesstrafen. Altenb.* 1797. 8. *Ein Gemählde zur warnenden Ansicht dem neuen Jahrhunderte aufgestellt. Leipz.* 1800. 8. Aehnliche Aufsätze *über Berlin und die Mark Brandenburg* stehn von ihm in den *Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg 1799 f. Gel. Teutschl. B. 9. S. 587.* Er legte ein gröfseres Werk zu drey Bänden an: *Gemälde vom Steigen der Cultur und der Macht der Brandenb. und Preufs. Länder;* es blieb aber unvollendet, ob ihn gleich der König zur Fortsetzung ermunterte, wie er in seinem Leben S. 88. versichert. *Die armen getäuschten Juden. Cöln* 1798. *Ueber die ungemeine Schädlichkeit der Brandweinbrennereyen. Altona* 1798. *Gott regiert die Welt, oder Critic über das Verhalten der Deutschen bey den gegenwärtigen Weltereignissen. Leipz.* ohne Jahrzahl. *Weckherlin der jüngere an die Völker Europens, vorzüglich an Franken und Deutsche. Germanien* 1797. *Die Pflicht Europens, die Türken wieder nach Asien zu treiben und Griechenland mit dem Occident zu vereinigen. Leipz.* 1801. Ueber dieses Buchs widrige Wirkung

klagt er in seinem Leben. S. 91 f. *Genius der Menschheit, oder die wahre Revolution.* 1802. 8. *Ideen zur Geschichte des grossen Ganges der Cultur der Menschheit. Zwick.* 1803. 8. Hiervon übersetzte der Prof. RAHBECK zwey Aufsätze dänisch. *Ansichten einiger der schwersten Phänomene in der Weltgeschichte. Leipz.* 1805. Ueber einen groben Druckfehler darinn beklagt er sich in seinem Leben S. 97 f.

IX. Historische Schriftsteller.

Sie wählten sich ihre Gegenstände theils aus der allgemeinen Geschichte, theils aus der vaterländischen. Daher theilen sie sich von selbst in zwey Classen.

Erste Classe. Allgemeine Historiker.

Der am 10. Sept. 1806 verst., Hofrath J. C. ADELUNG, ist nicht, wie MEUSEL und KLÄBE setzen, 1731, sondern 1734 am 30. Aug. zu Spandekow bey Anclam geb. Da er zu Leipzig privatisirte, schrieb er verschiedene hist. Schriften ohne seinen Nahmen. Zu des verst. Prof. FRANZEN's *Einleitung zur allgemeinen Weltgeschichte* fügte er den 2. Th. hinzu. Berlin 1767. gr. 8. Die übrigen betrafen die neuern Stats- Kriegs- und Friedenshändel, theils überhaupt, in der *Neuen Schaubühne* 1759 f. theils die *Streitigkeiten zwischen Dänemark und Holstein-Gottorp* 1762. theils *nach Carls VI. Tode. Goth.* 1762 f. Theils sind es: *Pragmatische Statsgeschichte Europens*, theils: *Auserlesene Statsbriefe*,

welche in den wichtigsten Angelegenheiten seit 1740 abgelassen worden waren. Das. 1763 f. 3 Th. 8. theils: *Allg. Statsmagazin zum Behuf der polit. Geschichte* 1766 f. theils endlich: *Schauplatz des Bayerischen Erbfolgekriegs* 1778 f. Sein Leben verspricht der Director, Koch, in Stettin, in seiner *Eurynome* zu liefern. An ihn ist Adelungs litterarischer Nachlaſs gekommen.

Der sehr jung zu Berlin 1806 verstorbene Carl Frdr. Becker, Verfasser einer *brauchbaren Weltgeschichte für Kinder und Jugendlehrer* in 9 Th. Berlin 1801—1805, soll nach der *Hall. L. Z.* 1805, Int. Bl. 115 auch in Dresden gelebt haben; es ist aber wol ein Irthum. Er war ein geb. Berliner und zu Anfange 1803 als Doctor und Mag. der Weltweisheit zu Halle creirt worden. Hingegen hatte Christian August Fischer bis zu seinem Rufe nach Würzburg in Dresden privatisirt und wurde, ohne sein Gesuch, im May 1803 Mag. in Jena. Er schrieb hier verschiedene hist. Schriften, die das *gel. Teutschl.* meldet.

Joh. Ge. Canzler, *) Oberrechnungsrath, am 19. Jenner 1740 zu Burkhardsdorf bey Chemnitz einem Lehnrichter geb. studirte zu Chemnitz, Leipzig, Göt-

*) Sein älterer, als Churf. Bibl. durch einen plötzl. Schlagfluſs am 16. Oct. 1786 verst. Bruder, Carl Christian, gab mit dem ohnlängst verst. Meissner, die bekannte *Quartalschrift für ältere und neuere Lectüre*, wo auch viel historische Abh. sich befinden, heraus.

tingen, Strasburg. S. das *gel. Dr.* S. 19 f. Als Legat. Secretair in Stockholm bearbeitete er die *Schwedische Statsgeschichte*, (S. die vorherg. Abth.) wobey ihm der das. Gesandte, Graf Zinzendorf, sehr unterstützt haben soll. *) Sein *Tableau historique — — de la Saxe*, soll von ihm noch gewifs mit dem schon ausgearbeiteten Reste vollendet werden, wie er im *gel. Dresden* versichert.

Der Hofrath und Bibliothekar, Dassdorf, erhielt durch *Darstellung des Zustandes der Wissenschaften in Pohlen etc.* am 2. Januar 1799 den Preis von der Jablonowsk. Societät in Leipzig.

Carl Gebhard, Oberkämmereysecretair, vorher Gräfl. Marcolinischer Haussecretair, am 1757 zu Borna bey Leipzig geb. studirte in der Schulpforta und zu Leipzig. Er lebte zwey Jahre in Italien, und verspricht Früchte davon im *gel. Dresden* S. 38 f. Auf einige kleine Romane folgte * *Darstellung der wich-*

*) So liest man in der *Hall. L. Z.* 1804. Int. Bl. 56. S. 432. und in dessen Leben in der *Chursächs. Rangliste* 1805. S. 259. Das Gegentheil aber versichert Canzler selbst im 85 Int. Bl. der *Hall. L. Z.* 1805. S. 689 f. Hier meldet er auch, dafs nicht sein Bruder, sondern er selbst, Verf. der Corresp. über Pohlen, sey (S. 8. Abth.) und dafs er zu seinem Tableau vom Minister v. Gutschmidt nichts erhalten habe, v. Römer aber es sehr geplündert hätte.

tigsten Begebenheiten des 18. Jahrhunderts. Dr. Richter 1792. 8.

Adam Glieb Gebhardt privatisirte in Dresden, bis er 1798 Chursächs. Gesandschaffs-Secretair in London wurde, und als solcher 1807 den Character eines Legat Raths erhielt. Er lebt ietzt in Dresden, wurde zu Naumburg an der Saale einem Kaufmanne am 5. May 1761 geb. und studirte das. und zu Leipzig. Ausser einigen eignen Schriften (S. 8. Abth.) übersetzte er den 1. Theil, oder die Einleitung, von Ellis *Geschichte der vereinigten Niederlande von 1777 bis 1787* aus dem Engl. Leipzig 1792. 8. S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.*

Paul Rudolph Gottschling starb als Agent am 13. May 1805. Er war zu Hermannstadt in Siebenbürgen am 17. April 1721 geb. und eines Rathsherrn Sohn. Er erlernte die Kaufmannschaft, und war Buchhalter in einer Handlung zu Budissin, bis er 1783 nach Dresden kam. *Betrachtung über die Handlung und Oeconomie des Grofsfürstenthums Siebenbürgen.* Bud. 1776. 8. *Kurze Schilderung des überaus gesegneten Grofsf. Siebenbürgen.* Das. 1782. 8. *Die Sachsen in Siebenbürgen* Dr. 1794. 8. *Chronol. Tabelle aller Römischen Kaiser.* Das. 1785. auf 1 Foliobogen. Mehrere dergleichen kleine historische Aufsätze, die er zu seinem Fortkommen schrieb. S. das *gel. Teutschl.* Otto *Ob. Laus. Lex.* und das *gel. Dresden.*

M. C. F. Jacobi. (S. 1. Abth.) *Europ. geneal. Handbuch*, das er nach Krebel's Tode fortsetzte. Leipz 1794 und 1800. gr. 8. S. das *gel. Teutschl.* im 3. und 10. B.

C. G. Meissner. (S. 81.) *Notitia Saxoniae sub Carolo M.* Lips. 1761. 4. praes. Hausenio. Otto in den Zusätzen S. 759.

Dankeg. Imm. Merkel starb als Privatgelehrter und Verfasser des *Kinderfreunds* und verschiedner historischer Werke, die er zum Theil unvollendet liefs. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Sein Leben enthält der *allg. Litt. Anz.* 1799. S. 441. ff. Er starb am 4. Oct. 1798, und war zu Schwarzenberg im Sächs. Erzgebürge 1765 am einem Kaufmanne geb. worden.

Christian Glieb Schlegel, hielt als Candidat des Predigtamts ein Erziehungsinstitut, und ist von Lobitz bey Naumburg gebürtig. Am 2. Sept. 1806 wurde er als Prediger zu Haussömmern bey Langensalza zu Leipzig ordinirt. *Tabellar. chronol. Taschenbuch.* Dr. 1796. gr. 8. 3 pl. Im *gel. Teutschl.* Th. 7. S. 138 findet man den weitläuftigen Titel.

Frdr. Aug. v. Schmid, am 1734 zu Dresden geb. studirte zu und Leipzig. Er war von 1765 bis 1770 Legat. Secr. in London, wurde 1770 geh. Cabinetssecretair und Archivarius, wie auch 1771 geh. Leg. Rath, und 1790 geadelt. Er starb am 22. Jun. 1807. *Abrégé chronol. de l'histoire de Pologne.* Vars. et Dr. 1763. 8. Pohlnisch 1766. Deutsch 1768. *Gel. Sachsen* S. 216. woraus das *gel. Teutschl.* zu ergänzen ist.

J. W. Schwarz. (S. 58.) *Kleine Universalhistorie für Kinder in niedern Schulen mit 2 Tabellen.* Breslau, Gutsch, 1782. 8 Leipzig, Höfer, 1797. 8. *Gemälde von Arabien.* Leipz. 1797. 8. *Taschenbuch der merk-*

würdigsten Erfindungen und Entdeckungen älterer und neuerer Zeiten. Pirna 1806. 8. 2 B. m. 5 K. *Taschenbuch für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde.* Dr. 1789. 8. Vergl. S. 58. *Geschichte des Verfalls und Untergangs der Jüdischen Republick.* Dr. Gerlach 1796. 8. * *Leben, Schicksal und Ende des D. Nicol. Crell's, nebst Bildnisse von Rosmäsler und Urkunden.* Leipz. Linke 1796. 8.

C. H. v. Trautschen (S. tactische Schriftsteller) *Historische Tabellen, welche das Merkwürdigste der alten, mittlern und neuern Geschichte enthalten.* Leipz. 1772. fol.

Frdr. Ghelf Fritzsche starb als geh. Registrator 65 J. alt, am 28. Nov. 1796, und nicht, wie im 9. B. des *gel. Teutschl.* steht, 1798. *Beschreibung des ehemal. Marien-Magdalenen Klosters zu Altenburg.* Dr. 1764. 4. *Gel. Teutschl.* im 2. B. S. 442.

J. G. Heynig (S. 65 f. und 170 f.) *Andronicus, ein hist. Gemälde aus den Zeiten der Creuzzüge.* Berlin 1799. 8. 2 Th. *Heraclius, eine orient. Geschichte.* Leipz. 1802. 8. 3 Th. *Africa, geographisch, historisch und philosophisch betrachtet.* Leipz. 1802. 8. *Thüringische Volksgeschichte* in 2 Th. Der erste erschien zu Sulzbach 1804. 8. der zweyte vielleicht noch nicht. *Gemälde der Erde in geogr. hist. pol. Hinsicht* soll 1808 auf Subscription erscheinen. *Versuch einer Propädeutik der Geschichte*, Halle 1805. 8. Selbstverlag. *Abriss einer Geschichte des Sklaven- insonderheit des Negersclavenhandels, von den ält. bis auf*

die neuesten Zeiten. Weissenfels 1806. 8. Nach S. 98 f. seiner Lebensgeschichte sollte im Drucke erscheinen: *Geschichte des Oströmischen Reichs zu Constantinopel.* Vergl. 11. Abth. fin.

C. A. Engelhardt (S. 179 f.) * *Originalzüge aus dem Character Englischer Sonderlinge. Leipzig bey Supprian 1796. 8.* Sie zeichnen die Sonderbarkeiten des Englischen Characters und sind meist historisch.

Ferdinand Renner, am 1749 zu Breslau, einem Kaufmanne geb. studirte und von 1762 bis 1765 zu Frankfurt an der Oder die Rechtswissenschaften. Er verwaltete bis 1794 verschiedene Aemter; seitdem aber privatisirte er zu Dresden unter dem Namen Carlson, und schrieb anonymisch viele Schriften. Er starb am 4. Julius 1807, im 59 J. im Stadtkrankenhause, wo er sich eine geraume Zeit befand. * *Geschichte und Beschreibung des gegenwärtigen Franz. Kriegs, zur Erläuterung für Bürger und Landleute. Leipz. 1797.*

Zweite Classe. Sächs. Historiker.

Des Finanzproc. Weinart's (S. 95. 162.) historische Schriften gehören ausser einer neuen Auflage von Gutherii Buche *de officiis domus Augustae 1776*, und der Ausgabe des 23. Th. von Büschings *Magazine*, zur Sächs. Landesgeschichte. * *Historische Sächs. Handbibliothek. Leipzig 1776. 1784. 2 Th. 8. Litteratur der Sächs. Geschichte und Statskunde. Leipz. 1790 f. gr. 8. 2 Th. Nachträge dazu von ihm selbst in Weissens Museo Th. 1.* und *Beust's hist. Aufsätzen B. 1. Analecta*

iuris publici Germ., praesertim Saxoniae. L. 1797. 8. T. I. Sect. 1.

Jo. Ephr. Witschel, 1792 Finanzsecretair und seit der Mitte 1802 Finanzarchivsecretair und geh. Finanzsecretair, war seit 1788 Archivregistrator und wurde am 18. May 1753 zu Görlitz einem Tuchfabrikanten geb. Er studirte daselbst und zu Leipzig, und war acht Jahr im v. Spillnerischen Hause Instructor. S. das *gel. Dr.* S. 186 f. *Sächs. Geschichte für Kinder. Dr. und Leipz. 1784—86. 8.* S. die folg. Abth. das *gel. Teutschl.* und *Otto's Lexicon.*

Ge. August Scheppach, Hofküchenbeyschreiber und seit dem Ende 1802 Hofküchengeschirrschreiber, wurde in hiesiger Neustadt einem Hausbesitzer am 8. Aug. 1765 geb. studirte blofs in dasiger Schule. Seine *Sächs. Geschichte mit synchronistischen und genealogischen Tabellen,* in 2 Theilen, wurde beyfällig aufgenommen, und ist schon dreymahl aufgelegt worden. * *General-Plan von Eintheilung der chursächs. Lande.* Dr. 1793. gr. 8. S. die folg. A.

Der Prof. Pölitz, ietzt in Wittenberg, *Rubriken zur Sächsischen Geschichte und Verfassung, für den Unterricht der Jugend. Dr. 1799. gr. 8.* Sie gleichen seiner vorausgegangnen *Uebersicht der Geschichte der Völker und Menschheit.*

Joh. Fedr. Meissner, Lehrer an der katholischen Normal- oder Hauptschule. *Kurzer Auszug aus der Geschichte von Sachsen, Thüringen und Meisen, für die Schüler der kathol. Schule in Dresden. Dr. 1794. 8.* 124 S. (S. die 2. Abth. S. 58.)

Karl August Engelhardt, Secretair bey der königl. Bibliothek seit 1807, vorher einige Zeit Accessist. Er ist der dritte Sohn des verst. Konditors, Ehrenfr. Casp. Engelhardt, und zu Dresden am 4. Febr. 1769 geb. Bis ins 14. Jahr wurde er vom Garnison-Cantor, Pfeilschmidt, unterrichtet, und hernach vom ietzigen Antiken-Inspector, Lipsius, zur Universität vorbereitet. Von 1786 bis 1789 studirte er zu Wittenberg Theologie, wurde 1790 im Dresdner Ob. Consist. examinirt und erhielt die zweite Censur. Anfänglich ertheilte er Privatunterricht, ward aber von 1792—1793 Hofmeister eines jungen Herrn v. Broizem, der als Prem. Lieutenant in der Bataille bey Friedland blieb. 1793 entsagte er freywillig seiner Hofmeisterstelle, wie auch der Theologie, die er ohnehin, nur durch Verhältnisse dazu bestimmt, ohne sonderliche Neigung studirt hatte, und widmete sich nun ganz seinem Lieblingsfache, der Litteratur. Am 18. Nov. 1798 verheirathete er sich mit der einzigen Tochter der Buchdruckerswittwe, Gerlach, in Friedrichstadt. Am 9. Oct. 1799 ernannte ihn die Oberlaus. Gesellsch. d. Wiss. zum Mitgliede, und am 10. Nov. 1804 die Hall. allg. Lit. Zeit. zum Mitarbeiter für Pädagogik, Sächs. Geographie und Geschichte. Seit dem 22. Febr. 1805 ist er bey der königl. Bibliothek angestellt. Vergl. das *gel. Dresden* S. 32. *Denkwürdigkeiten aus der Sächs. Geschichte, der vaterländischen Jugend gewidmet;* auch unter dem Titel: *Hist. Gemälde, der Jugend gewidmet. Dr. 1795—98. 8. 3 Th.* Selbstverlag. Der 4. Theil aber, Leipzig bey Sommer 1799. 8. *Gel. Teutschl.*

9. B. S. 296. *Malerische Wanderungen durch Sachsen. 2 Hefte mit K. von* VEITH. *Leipz. Voss et C. 1795. 4.* Sie sind geographisch und historisch. Auch der *neue Kinderfreund. 12 Th.* (S. 69) verdient hier eine Stelle. *) Die erste Aufl. war Selbstverlag, so wie der *Briefwechsel der Familie des Kinderfreunds, 6 Th.* die zweyte aber erschien Leipz. bey Barth 1797—1800. 8. Vom 1. 2. 3. 5. 6. Th. ist schon die 3. Aufl. 1807 erschienen. ROBIN übersetzte ihn franz. unter dem Titel: *le nouvel ami des enfans etc. à Leipz. chez Barth 1802. 8. à Paris chez A. König. Geschichte der Chur- und Herzogl. Sächs. Lande, mit besonderer Rücksicht für die Cultur.* Selbstverlag. *2 Th. Dr. 1802—3. Historische Skizze der Stadt Pirna* (in WEISSENS *Museo der Sächs. Geschichte. B. 3. St. 1. 1796.*) *Das Lager bey Dresden vom 11—20. Sept. 1802, ein hist. Gemälde, buntfarbig und treu, bis auf die Tängel am Revuetage, von einem Freunde des Militairs. Dresden 1802. 8.* * *Das grosse Campement bey Zeithain und Radewiz, ein hist. Gemälde etc. von einem Patrioten. Mühlberg in der pro tempore Lager-Buchdruckerey. 1803. 8.* * *Die drey hohen Festtage des Friedens und der Königswürde Sachsens, d. 16. 20. 21. Dec. 1806, von einem Patrioten. Dr. 1807. 8. Sechs denkwürdige Tage aus dem Leben Napoleons vom*

*) MEUSEL legt ihm im 11. B. des *gel. Teutschl.* auch *Erdmann, eine Bildungsgeschichte*, bey, der doch vom Verf. des Sächs. Kinderfreunds, dem verst. Rector, THIEME, war. S. OTTO *Lexicon.*

17—22. *Jul. 1807. 8.* *) Ungedruckt ist noch von ihm: Geschichte der theuren und wohlfeilen Zeiten in Sachsen.

J. G. CANZLER's *Tableau historique — — de l'Electorat de Saxe, Dresde et Leipsic chez Breitkopf, 1786. 4.*, habe ich kurz vorher schon erwähnt.

J. C. ADELUNG begleitete den Holzmannischen Kupferstich Churfürsts Augusts von Sachsen mit einer kurzen *Lebensbeschreibung* von 2½ Bogen 1796 fol.

Jo. SAM. GÖBEL starb als Finanzsecretair am 17. Oct. 1798 an einer Auszehrung, die ihn sehr schnell ergriff und hülflos machte. Er war am 23. Aug. 1762 zu Ruppendorf bey Dippoldiswalda geb. wo seine Eltern ihn überlebten. S. das *gel. Dresden* p. 45 f. und das *gel. Teutschl.* 2. und 11. B. Im erstern Werke fehlen ein Paar Aufsätze von ihm in WEISSEN's Museo und Beiträgen. * *Von der Landtagsverfassung im Hochstifte Merseburg;* in *WEISSEN's Museo für die Sächs. Geschichte. B. 3 St. 1. 1796. Von den statsrechtl. Verhältnissen des Gräfl. Hauses Stolberg gegen Chursachsen*, in *diplomat. Beitr. 1799. S. 1—88.*, wozu eine *gründliche Berichtigung von einem Ungenannten* in *dessen neuem Museo 2. B. 2. St. Nr. 3.* kam. *Die Ruinen von Tarant 1795.* Hier sammelte er, was er vom Schlosse Tarant fand und vertheidigte diese Schrift gegen eine ähnliche Schlenkert'sche in den *Dr. gel. Anz.* 1797.

*) Die übrigen Schriften von beyderley Feyerlichkeiten haben die *Miscellen der Dresdn. Anz.* 1807 bekannt gemacht.

S. 76 f. Kläbe und auch Meusel haben vergessen: *Brief Herzog Heinrichs*, den er auf einen halben Bogen in *Gedanken am 20. Junius 1796* abdrucken liefs. *)

Friedrich Conrad Grundmann starb als erster Appellationsgerichtssecretair am 20. Febr. 1795, 85 J. alt. Er hat zwar nur *Nachrichten von Neustadt bey Stolpen und Wehlen an der Elbe*, aus welcher Gegend er vielleicht gebürtig war, anonymisch und ohne Ortsangabe auf 3 Quartbogen drucken lassen; aber er besafs grofse Kenntnisse in der Sächs. Geschichte. In Pötzsch's (S. 6. Abth.) Nachlasse von Büchern, Landcharten und Plans, Dresden 1806. befindet sich S. 61. *Richter's Sächs. Historie der ersten Markgrafen in Meisen, Leipz. 1796. 8.* mit einigen handschriftlichen Anmerkungen von ihm. Daselbst werden auch S. 75. seine erwähnten Nachrichten rar genannt. Das *ausgest. Teutschl.* hat ihn nicht erwähnt.

Gottfr. Imman. Grundig, geh. Finanzsecretair, geb. zu Hermannsdorf bey Annaberg am 7. Dec. 1740 als ältester Sohn des ehemal. Sup. in Freyberg, studirte zu Schneeberg und Leipzig. Er gab nicht nur Schöttgen's *in die Sächs. Geschichte einschlagende Programmen Lips. 1767. 8. mit Anmerkungen u. Zusätzen* heraus, sondern war auch nebst dem in Freyberg verst. Senator und Oberstadtschreiber, Klotsch, Verfasser und Herausgeb. der 12 Bände *Nachrichten zur Sächs. Geschichte.*

*) Eine andere Schrift von ihm, nebst einer vom Dr. Kind, S. 159, gehören auch hierher.

Früher arbeitete er an des verst. Sup., WELLER's, in Zwickau, *Alten aus allen Theilen der Geschichte.* S. das *gel. Dresden*, *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.*

CHRISTIAN FRDR. HÄNNEL, Verfasser vieler Gelegenheits-Gedichte, *Beschreibung der Beleuchtungs-Feyerlichkeiten in Dresden, als die Prinzessinn, Carolina, Gem. des Pr. Maximilian, am 18. May 1797 das Vaterland mit einem Prinzen erfreute. Friedrichst.* 4½ *pl.* 4.

J. C. HASCHE (S. 1. Abth.) schrieb theils ein *vermischtes Magazin* in 2 Th. 1773 f. theils ein *Magazin der Sächs. Geschichte* in 8 Th. 1784—1791. 8. Seine *Beschreibung der Residenzstadt Dresden* wird er verbessert herausgeben. Er hat gute Urkunden dazu erhalten, und wird auf WECK's *) *Chronik* hier und da Rücksicht nehmen. Von ihm stehen auch viel historische und andere Aufsätze in den *Dresdn. gel. Anz.* und im *Lausitz. Magazine.*

FRDR. CHR. SCHLENKERT gab 1791 seine Finanzsecretariatstelle ab, und lebt seitdem als Privatgelehrter bald in Dresden, bald in Tarant. Er studirte zu Dresden, wo er am 8. Febr. 1757 geb. worden war, in der der Schulpforta und zu Leipzig. *Gel. Dresden.* S. 146 f.

*) Dessen Chronik verlangt einen solchen Fortsetzer, der zu Archiven Zugänge hat. WECK starb zu Budissin, über archivarischen Geschäften. Hingegen starb der dasige Schloſsinspector, J. G. v. SCHMIEDEL, im Jul. 1756 zu Dresden. Beides meldet OTTO, und von letzterem ein Gedicht von des Schlosses, Ortenburg, Ursprung und Erbauung.

Er schrieb nicht nur einige *dialogisirte Geschichten*, sondern auch manches Historisches, auf mancherley Art; theils als *hist. geneal. Taschenbuch und Calender 1794 f. und 1800*, theils als *hist. romantische Gemählde und malerische Skizzen, 1795 f.* theils in Versen, z. E. *Pillnitz 1781. 4. Beschreibung von Tarant* 1. B. mit K. von Günther. *1797. 8.* Das 2. Bändchen versprach er in den *Dr. Anz.* 1797. St. 7. Vergl. S. 182. Seine andern Werke führt das *gel. Dresden*, und völliger das *gel. Teutschl.* im 7. 10. 11. Bande an. Vergl. *Jen. L. Z.* 1794. St. 347. 1798. St. 200 fin. 1800. St. 245.

Carl Frdr. Giese, Amtsaccessist, und vom Sept. 1807 an Viceactuarius im Dresdner Kreisamte, nachdem er vorher zu Leipzig und seit 1801 zu Dresden privatisirt hatte. Er wurde zu Annaberg einem nun verst. Amtsverweser am 27. Apr. 1776 geb. studirte daselbst und zu Leipzig. * *Miscellaneen aus Urkunden zur Sächs. Geschichte. Leipz. gr. 8. 1798. Nachtrag dazu 1800. Gel. Teutschl.* im 9. 11. B. Vergl. d. 15. Abth.

Dr. J. N. Schwarz. * *Journal für Sachsen.* *) (S. 18. Abth. und das *gel. Teutschl.* 7. B.)

*) In Dresden erschienen auch *Sächs. Statsanzeigen, ein Heft 1795. gr. 8.* Sie waren aber vom Graf v. Beust zu Altenburg, dem Herausgeber der Sächs. Provinzialblätter, die seit 1800 Doctor Rink in Altenburg besorgt, und welche manches zur vaterländischen Geschichte enthalten. Beust, der ietzt Erzcanzlerischer Gesandter in Paris ist, gab auch * *Beiträge zur Sächs. Geschichte, beson-*

Ueber die Residenzstadt, Dresden, erschienen 1781 zugleich drey Beschreibungen, eine französisch von dem bald hernach verst. Stabscanzleysecretair, LEHNINGER, eine von DASSDORF *) und eine schon erwähnte von HASCHE. Früher schrieb der Fin. Proc. WEINART eine *topographische Geschichte Dresdens und der umliegenden Gegenden. Dr. 1777—81. gr. 4.* Darauf folgte *eine ähnliche von HASSE, Dr. 1801 f.* J. W. SCHWARZ schrieb ein gutes *Taschenbuch für Fremde von Dresden, mit allen merkwürdigen Orten, 1804. kl. 12. 2. Aufl. 1806.* Doch sind beide Ausgaben in etwas verschieden. *Hall. L. Z.* 1803. St. 353. 1807. E. 108 fin. J. G. A. KLÄBE *neuester Dresdner Wegweiser für Fremde und Einheimische. Dr. 1797. 8.* mit einem Plane, bey Hilscher.

CHRISTOPH CHRISTIAN HOHLFELDT, Advocat seit 24. May 1800. zu Dresden am 9. August 1776 dem noch lebenden Stadtgerichtscopisten, CARL CSTIAN, geb. stu-

ders des Sächs. Adels, stückweise heraus, so wie auch einen Band *hist. und statistischer Aufsätze über die Sächsischen Lande.* S. das *gel. Teutschl.* im 1. 9. und 11. B.

*) Da sich beide vergriffen haben; so erschien 1807 eine neue Aufl. in 2 B. bey Walther 8. 1r Th. v. D. KRAUSE S. p. 66 f. 2r Th. v. M. ALBANUS S. p 42. mit 11 Prospecten in 4. und einem neuen Grundrisse der Stadt von C. C. M. KEYL, (*gel. Dresden* S. 74) der auch nebst Erklärung einzeln zu haben ist.

dirte von Ostern 1793 bis dahin 1798 zu Leipzig, 1½ Jahr Theologie und hierauf die Rechte. *De origine urbis Dresdae, eiusque successu temporis incremento. Dr. 1794. 4.* Siehe das *gel. Teutschl.* unter Lipsius, der, als sein Lehrer, daran Antheil hatte.

Christian Gottlob Donat, geb. am 3. Sept. 1751 zu Striegnitz bey Lommatzsch, wo sein Vater Schullehrer war, studirte von 1764—1772 in der Stadtschule zu Meisen, und von Ostern 1772 bis Mich. 1775 zu Leipzig. Von dieser Zeit an war er Actuarius bis 1788 im Amte Dresden, wurde alsdenn Registrator bey der Landesregierung, und ist seit 1794 Hof- und Just. Canzley-Secretair. *Hof- und Civilstatshandbuch. Dresden 1805. 8. XII. 200 S.* nebst *Schematismus 120 S. Erster Nachtrag dazu 1808. Canzley- und Judicialcalender, vom Jahre 1805 an. Eine tabellarische Uebersicht der Official-Expediendorum bey den Obrigkeiten im Laufe eines jeden Jahres.*

J. F. Dorn (S. 129) *Dresdnischer Residenz-Calender*, seit 1804, alljährig 7 Bogen stark.

Glob Wolfg. Ferber, geh. Canzellist, der älteste Sohn des Kreisamtmanns in Meisen, der als Hof- und Just. Rath und geh. Referendar verstarb. Er wurde 1759 zu Meisen geb. besuchte 6 Jahr die dasige Fürstenschule, und erlernte hernach zu Dresden die neuern Sprachen. Ehe er die Universität Leipzig, bey der er schon sehr früh inscribirt war, beziehen konnte, wurde er 1788 bey der geheimen Canzelley als geheimer Canzellist angestellt und 1808 als geh. Registrator ver-

pflichtet. * *Dresden* *) *zur zweckmäſsigen Kenntniſs seiner Häuser und deren Bewohner. Dr. 8. 1797. nach den Straſsen und Häusern, und 1799. 8. nach der alphabetischen Folge der Einwohner.* Er ist der nunmehrige Redacteur **) des *königl. Sächs. Hof- und Statscalenders*, der nächstens auf 1809 erscheinen wird, auf 1808 aber gar nicht gedruckt wurde.

Frdr. August Hempel, Ober-Steuer-Examinator seit dem Iunius 1801 und zuvor Ober-Steuer-Copist. Er wurde am 8. September 1769 zu Meisen einem Steuereinnehmer geb., genoſs den ersten Unterricht auf der Stadtschule daselbst bis Ende des Jahres 1782, kam alsdenn auf die dasige Fürstenschule, bezog zu Ostern 1787 die Universität Leipzig, und endigte seine akadem. Laufbahn zu Ende des Jahres 1790. Nun übte er sich einige Zeit bey dem Gerichtsverwalter zu Jahnishausen, dem Stadtrichter Brenig in Meisen, in der Rechtswissenschaft,

*) Der Lotterieexpeditor, Joh. Gfried Nerkert, fing es 1805 an fortzusetzen; es blieb aber bey einigen Bogen. G. A. Scheppach (S. 179) wollte in diesem Jahre bey Arnold einen *Dresdn. Addreſscalender* herausgeben, auf den er seit vielen Jahren ein Privilegium erhalten hatte; aber auch dieser unterblieb, und ist noch nicht erschienen.

**) Nach dem Tode des geh. Cab. Secr., Tüllmann's. (17. A.) Vor ihm besorgte denselben der am 26. Jenner 1805 im 74. J. verst. geh. Cab. Secretair und Chiffreur, Carl Gfr. Kretschmar.

und wurde am 1. Aug. 1792 beym Ober-Steuer-Collegio in Pflicht genommen. Sein *Verzeichniſs sämtlicher Civilobrigkeiten und Sachwalter in den sieben Kreisen der Chursächs. Erblande, ingleichen dem Stifte Wurzen und den beiden Grafschaften Stollberg-Rosla und Stollberg-Stollberg*, wovon das 1. *Bändchen über den Churkreis* 1801 auf 30 S. 8. zu Dresden im Druck erschien, wird er nach wieder hergestellter allgemeiner Ruhe, von den gesammten Königl. Sächsischen Landen in einem Bande liefern und die nachherigen Veränderungen in jedem Jahre vermittelst eines Calenders durch vollständige Nachträge anzuzeigen suchen. *)

Lebrecht Bachenschwanz war Secretair bey dem General und Gouverneur von Dresden, Graf v. Baudissin. Er starb am 15. May 1802 und war am 16. Jul. 1729 in der Nacht gegen 12 Uhr geb. Dieses weiſs ich aus einer handschriftl. Nachricht seiner Schwester zu Zerbst, seinem Geburtsorte. Er selbst gab sich jünger an. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Er war seit 1783 bis an seinen Tod Verf. der *Stamm- und Rangliste der Chursächs. Armee.* Seitdem schreibt sie:

Carl Gottlieb Richter, zu Vorwerk Neubau bey Frauenstein im Gebirge, am 11. Oct. 1750 geb., wo

*) Ein ähnliches von der Oberlausitz erschien seit 1750 zu Görlitz bey Richter, seit 1769 zu Budissin von Schömberg, seit 1794 von G. B. Flaschner zu Zittau bey Schöps gr. 8.; von der Niederlausitz aber 1797 f. in 12. bey Ritter zu Lübben.

sein Vater, August, Erbmitbesitzer des gedachten Vorwerks war, und er, als der jüngste von 4 Söhnen, mehr als diese zur Schule angehalten, und zu dem damaligen Cantor, Hamann, zu Frauenstein, in Pension gegeben wurde. Mit dem 15. Jahre wurde er zu dem ehemal. Stadtsyndicus und Inspector, Hoffmann, nach Pirna gebracht und zur Schreiberey gebraucht, der er sich vorzüglich auch in seinen spätern Lebensverhältnissen im Dienste widmete, so daſs er die Privatgeschäfte seines letztern Herrns, des zu Dresden verst. Kriegs- und Cabinets-Ministers, Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, bis an dessen Ende, mit Zufriedenheit führte, und während dessen lang anhaltenden Missionen, zu gesandschaftlichen Canzleyarbeiten gebraucht wurde; ihn auch bei vielen und beschwerlichen Reisen in Glück und Unglück begleitete, und mit einer gegenseitigen Anhänglichkeit sonder gleichen über 30 Jahre mehr im Vertrauen, als in Dienstverhältnissen bey ihm verlebte. Mit der Bedingung, sich von diesem Herrn im Leben nicht zu trennen, wurde ihm zwey Jahre vor dessen Absterben das Privilegium auf die gedachte Stamm- und Rangliste verliehen, deren Verbesserung er sich nach allen Kräften angelegen seyn lieſs, und der er durch Unterstützung einiger Freunde mehr Interesse, als sonst, zu geben bemüht gewesen ist, und auch gegeben hat, so, daſs dieses Unternehmen sowol für die Zeitgenossen als auch für die Nachwelt von Nutzen seyn kann. Die erste Ausgabe erfolgte 1803. Die Schrift erschien seitdem jährlich und ist sowol bey ihm als im Intell. Comptoir zu Leipzig zu fin-

den. Er fing auch ein Abbildungswerk unter dem Titel an: *Abbildung der Königl. Sächs. Truppen in ihren Uniformen unter der Regierung Friedrich Augusts, Königs von Sachsen. In einer Folge ausgemahlter Blätter von C. A. Hess* (gel. Dresden S. 61.) *in Folio, mit vorläufigem Erklärungstexte auf dem Umschlage, Dresd. 1805. 1806 und 1807 in 4 Lieferungen, jede zu 2 Blatt.* Es ist bey ihm und zu Leipzig in Commission bey dem Buchhändler Hartknoch zu haben. Die Fortsetzung, die wenigstens noch in 10 Lieferungen bestehen wird, bleibt ungewifs, indem der Künstler sich entfernen mufste. Bey ihm erschienen auch von ebendemselben im Verlage: 1.) ein grofses Blatt, betitelt: *Der Durchmarsch der Uralischen Kosaken durch Böhmen im Jahre 1799,* welches seit 1805 sein Eigenthum und eigner Verlag geworden ist, und bey ihm sowol in braunen Aquatintadrucke, als auch colorirt mit franz. und deutsch. Beschreibung zu haben ist; in Commission wird davon nichts gegeben. 2.) Ein Heft in 4 Blatt, *kleine Studienblätter für Pferdeliebhaber, von Hess gezeichnet und radirt,* schwarzer Druck. 3.) *Ein Pferdewerk aus 12 Blatt in 2 Heften bestehend. Von Hess gezeichnet und theils radirt,* schwarzer Druck. Dresden 1807, wovon der 1. Heft herausgegeben ist, der 2. aber sich noch in Arbeit bey Darnstedt befindet. Es war zur Herausgabe von Hess selbst angekündigt; ward aber vor der Beendigung Richter's Verlag. Diese zwey letzten Werke gehören zu Seite 121.

Carl Ephraim Schwarz, 1808 Oberkriegs-Commissarius, vorher Kriegssecretair, und zuvor ausser-

ordentlicher Finanzsecretair, wurde am 3. April 1764 zu Berlin geb. Sein Vater, Samuel Ernst, war daselbst Director der Gold- und Silbermanufactur. Er studirte blos zu Frankfurt an der Oder. *Geographischer Plan der Standquartiere der Chursächs. Armee nach der neuesten Zürnerischen Postcharte. Pirna 1801.* Er ist auch Mitarbeiter an einigen Journalen.

Christian Lebrecht Fürchtegott Ramming, oder Ramingk, wie der Vater sich schrieb, dritter Sohn zweiter Ehe eines Pfarrers zu Lastau bey Coldiz *) am 12. Jul. 1769 das. geb. Als sein Vater 1774 verstarb; wurde er bis 1781 im Armen- und Waisenhause zu Torgau erzogen, und erlernte alsdenn sechs Jahre lang die Buchdruckerkunst daselbst bey Riedel, eines Predigers aus Schwickershayn bey Waldheim Sohne. Von 1787 bis 1798 conditionirte er zu Wittenberg, Leipzig, Jena, Schleusingen, Zerbst, Brandenburg, Delitzsch. 1798 kam er in die königl. Hofbuchdruckerey zu Dresden, und 1799 wurde er Factor bey der Witwe Gerlach in der Friedrichstadt. **) *Calender für*

*) Von diesem Schwiegersohne des Rectors Biedermann's zu Freyberg kann man *Dietmann's Chursächs. Priesterschaft Th. I. S. 917 f.* nachschlagen.

**) Er machte sich um die Wittwen der Dresdner Buchdrucker verdient durch Vorschläge zu Errichtung eines Wittweninstituts für die Buckdruckergesellschaft in Dresden, und entwarf auch, als diese Vorschläge genehmigt wurden, die dazu nöthigen Artikel.

Prediger und Schullehrer der königl. Sächs. Lande, zur leichtern Uebersicht ihrer Amtsgeschäfte; nebst einem Verzeichnisse der ietzigen Prediger, Schullehrer und Kirchendiener, nach den Consistorien und Superintenduren. Der erste erschien 1807. 8. und schliefst mit der Inspection Freyberg. Der zweyte auf das Schaltiahr 1808. gr. 8. endigt sich mit der Ephorie Frauenpriefsnitz, und der dritte auf 1809 mit Zwickau.

J. A. Milhauser (S. 121) schrieb viele Jahre * *Tabellen der Landstände bey den Landtagen.* Nach seinem 1800 erfolgten Tode wurden sie von der landschaftlichen Canzley selbst besorgt.

M. J. F. H. Cramer's (S. 23) *Anrede an die Schiffhändler-Grabegesellschaft an ihrem zweyhundertiährigen Stiftungstage 1807.* Auf einem Octavbogen mit verschiednen historischen Nachrichten.

Einige Beschreibungen angenehmer Gegenden um Dresden mögen den Beschluſs dieser und den Anfang der folgenden Abtheilung machen.

Der Hofrath Becker beschrieb das *Seifersdorfer Thal* in vier Heften, mit vielen Kupfern. Leipz. 1792 f. 4. und 1800, wie auch den *Plauen'schen Grund* *) auch mit vielen Kupfern in 2 Th., mit Rücksicht auf Natur-

*) In Pötzsch's S. 143 angeführter *Beschreibung des Naturaliencabinets in Dresden* wird, S. 18. auch Weinlig's *Beschreibung dieses Grundes* genannt; es ist aber die S. 186 erwähnte Weinart'sche Schrift

geschichte und schöne Gartenkunst. Nürnberg 1799 fol. Die meisten Kupfer sind von DARNSTÄDT nach KLENGEL gestochen. Jener hat auch manche Kupfer von dem Seifersdorfer Thale gefertigt. S. das *gel. Dresden* S. 28 f. KLENGEL hingegen gab *einige Gegenden vom Plauen'schen Grunde* in einer kolorirten Suite heraus. S. daselbst S. 77 f. An BECKER's *Beschreibung des Plauen'schen Grundes* sind auch vier Prospecte von Tarant, weil sich daselbst dieser Grund endigt. *Jen. L. Z.* 1800. St. 267. Den Plauen'schen Grund hatte auch schon 1781 LEHNINGER 4, gleichfalls mit Kupfern, beschrieben; *Tarant's Umgebungen* aber der Prof. HASSE, mit einem Grundrisse und mit Prospecten vom Artillerie-Sergeant, ietzigem Sec. L. und Zeichenmeister bey dem Cadettencorps, CARL GOTTLOB KÜHLMANN. Meisen 1801. 8. 3 pl. *Jen. L. Z.* 1802. St. 138 fin. Vergl. S. 182 und 185.

M. C. A. N. (NICOLAI S. 25) *Wegweiser durch das Seifersdorfer Thal, zum Gebrauche für Fremde und Reisende. Leipz. Sommer 1797. 8.* J. G. A. KLÄBE's *Beschreibung von Pillnitz 1800, mit 1 K.* fand nicht Beyfall. *Jen. L. Z. 1800. St. 345. Den dasigen Borsberg* besang SCHLENKERT in Pillnitz. Dr. 1781. gr. 4. Mehrere Oerter beschrieb er in seinen *mahlerischen Skizzen*, mit Kupfern von GÜNTHER. Eins, das 7te Blatt im 2. Th., welches Meisen darstellt, ist von THORMAYER. *Jen.*

zu verstehen. Besser aber, als diese, gerieth eine kurze auf 4 Bogen mit 6 K. v. C. A. GÜNTHER. Dr. 1784. *Allg. deutsche Bibl.* B. 51. S. 488.

L. Z. 1794. St. 347. 1798. St. 201 fin. GÜNTHER hatte auch für sich *Naturschönheiten Sächs. Gegenden auf einer gesellschaftl. Reise von Dresden über Pillnitz nach Liebethal, Lohmen, dem Ottowalder Grunde und Schandau* in 12 K. aufgestellt. Leipz. 1798. 8. *Jen. L. Z.* 1799 St. 69 fin. Vergl. das *gel. Dresden* S. 54.

F. RENNER (CARLSON). (S. 178) *Der Plauen'sche Grund und Tarant. Dr. 1801. Die Sächs. Schweitz.* *) *Das. 1802. Die Festung Königstein. Das. 1802. Pillnitz mit seinen Umgebungen. Das. 1803.* In eben diesem Jahre erschienen auch *Lockwitz und Weesenstein*, desgleichen *der Zschoner Grund*, wie auch *Meisen mit seinen Ansichten* und endlich *das Buschbad bey Meisen.* **) Seine *mahlerischen Darstellungen aus Sachsen in 4 Bändchen, Dr. 1801.*, gehören in die 15. Abtheilung. CARL MÜLLER's *Sächs. Elbansichten* (S. 70.) und dessen * *Dichterische Schilderungen Sächs. Lustörter 1786.* 4. mit K. meldet das *gel. Teutschl.* und die 15. Abth. wo noch eines andern *Mahlerische Reise durch Sachsen* wird beygefügt werden.

*) J. G. VOLTE (S. 50) *Bemerkungen für Freunde der Sächs. Schweitz* in den *Dr. gemein. Beiträgen* 1806. St. 29, und 1807 St. 14 f. zum Theil gegen W. L. GÖTZINGER, der sich dagegen im 38. St. 1808. S. 221—225 vertheidigte.

**) Diese sämtlichen Beschreibungen sind anonymische Piecen in Duodezformate von 1. 2 bis 3 Bogen. Ueberhaupt hat RENNER weder seinen wahren, noch angenommenen, noch sonst einen erdichteten Nahmen einer seiner Schriften vorgesetzt.

ERNEST ER.... (ERHARD, S. 15. Abth.) *Vues des rives de l'Elbe depuis Dresde jusqu'en Bohème, ou Voyage au Vallon inconnu. Dr. Walther. 8. 115 p. Leipz. L. Z. 1807. St. 106.*

X. Geographische Schriftsteller.

JOH. GOTTFR. HAYMANN, Hofrath und erster Assessor der Landes-Oecon. Manuf. und Commercien-Deputation, starb am 9. Dec. 1799, und war eines Predigers *) Sohn zu Langenhennersdorf bey Freyberg, am 25. Sept. 1715 geb. Er studirte zu Merseburg und Leipzig und privatisirte in Görlitz, bis er 1745 in Dresden bey der geh. Canzley angestellt wurde; auch war er von 1776 bis 1785 beständiger Secretair der öcon. Gesellschaft in Leipzig. Ob er gleich, wie der S. 170

*) Dieser nannte sich HEYM, statt seines väterl. und grosväterlichen Namens, HÖM, fand aber, daſs beide Namen aus HAYMANN waren zusammen gezogen worden, und erlaubte meinem Vater und diesem zweiten Sohne, sich also wieder zu nennen, in einer kurzen Zuschrift, die sich ganz vergriffen hat, und ich gern bezahlen wollte, wenn ich sie erhalten könnte. Mein Vater schrieb von dessen Leben und Schriften eine Schrift, Görlitz 1755. 8. und hat eine ziemliche Sammlung dererienigen handschriftlich mir hinterlassen, deren Namen verstümmelt worden sind.

befindliche Hofrath, Donauer, das Licht seiner Augen verlor, lag er dennoch den Pflichten seines Amtes ob. Sein Leben melden die *Dr. pol. Anzeigen* 1799 im 52. St. Er war nicht allein Verfasser des *Kriegs- und Friedensarchivs*, sondern auch des 1. 2. und 3. B. der *Stats- und Reisegeographie*, die unter seiner Direction zu 16 B. anwuchs, davon der in Lauban verst. Prediger, Dietmann, dessen Weitz, Meusel und Otto gedenken, die meisten Theile schrieb, die letzten aber der erwähnte Hofrath, Adelung. Auch der gleich zu nennende Secretair, Krebel, war Mitarbeiter daran.

Glob Frdr. Krebel, Oberconsistorial-Cassirer und Secretair, und zuvor Instructor des einzigen Sohns vom Oberhofpred., Dr. Hermann, zu Leipzig; starb am 4. Jul. 1793. und war 1729 zu Naumburg an der Saale geb. Sein und seines Bruders Leben findet man im *gel. Sachsen* und den *Dresdn. pol. Anzeigen* 1793. St. 29. 1799. St. 51. Er gab sowol Hübners *Geographie* als auch *dessen geogr. Fragen* wieder heraus, und seine *Europäische Reisen*, wurden dreymal aufgelegt und verdienen, nach seinem Handexemplare, das ich mit seinen Zusätzen besitze, nochmals gedruckt zu werden.

J. G. Canzler's *Tableau de l'Electorat de Saxe* S. 174 und 182.

Des verst. Merkel's (S. 69.) *Erdbeschreibung von Chursachsen* setzte der gleich folgende Engelhardt fort. Auch sein *Wochenblatt* war zugleich geographisch.

C. A. Engelhardt (9. Abth. S. 180 f.) *Geographisch-statistische Reisen durch die Schweitz, Italien,* Portugal und Spanien. Dr. Selbstverlag 10 Bdchen m.

K. 1792—1794. Die *Reise durch Italien* besteht aus 4 Bdchen, und erschien auch unter dem Titel: *Geographisches Wochenblatt*, 4 Theile oder Quartale. Die andern Reisen hatten diesen Titel: *Geographisch-statistische Reisen, nach den neuesten und besten Werken bearbeitet.* S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* In dem letztern wird beygefügt *durch England*, allein dieses Land hat er nicht bearbeitet. *Erdbeschreibung der Ober- und Niederlausitz, meist nach handschriftlichen Quellen.* 1. und 2. Th. auch als 5. und 6. Theil der MERKEL'SCHEN *Erdbeschreibung Sachsens.* Dr. 1800. Selbstverlag. Davon sind Theile ins Spanische übersetzt worden, und zwar vom Doctor MAGO in der *Madrider Handelszeitung. Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen.* Th. 1—7. Dr. 1804—1808. Selbstverlag, als die dritte Auflage der MERKEL'SCHEN *Erdbeschreibung. Handbuch der chursächs. Erdbeschreibung, als Auszug der Merkel'schen, für Bürger- und Landschulen* 1800. Neu aufgelegt 1808. *Mahlerische Wanderungen durch Sachsen.* Sie sind zugleich historisch. S. 181.

J. G. A. KLÄBE. *Handbuch der Erdbeschreibung von Sachsen und einigen angrenzenden Ländern, mit Stammtafeln der Sächs. Regenten und mit nöthigen Anmerkungen.* Dr. Hilscher 1794. 8.

JOH. CHRISTOPH SCHURICHT, *) Obersteuercopist, starb 83 J. alt im Febr. 1801. * *Alphabetisches Orts-*

*) Vielleicht war er ein Sohn des ehemal. Stadtphys. in Dresden, D. MARTIN SCHURICHT's.

verzeichnifs von Chursachsen. Dr. bey Walther 1768 fol. 2te Auflage 1791. 4. Anhang dazu ist * *Alphabetisches Verzeichnifs aller Flüsse, Bäche, Seeen, Teiche, Thäler, Berge, Wälder und Auen in Sachsen.* Dr. bey Walther 1792. 4.

G. A. Scheppach (S. 179) *Gen. Plan von Eintheilung der Chursächs. Lande in Kreise und Aemter. Dr. 1793. gr. 8.*

J. G. Lipsius (14. Abth.) * *Geographische Tabellen für die Jugend zur Vorbereitung und Wiederholung. 1. Th. von Europa, 2. Th. von Asien, Africa und America, nebst einem Anhange. Friedrichst. 1782. Querfol.*

Frdr. Ernst Lange, einem Bürger zu Dresden geb. wo er im Gefängnisse wegen Verfertigung falscher Münzcoupons verstarb, und am 27. Aug. 1802 auf den Stadtkrankenhof im J. begraben wurde. *Geographie* in 3 Th. mit K. Dresden 1798 f. Selbstverlag. Ihrer wird im 10. B. des *gel. Teutschl.* S. 171 zweymal gedacht. Das anderemal heist er auch Carl, so ich nicht gefunden habe.

Die ehemaligen Candidaten des Predigtamts in Dresden, A. L. Peck und C. S. Pollmächer, schrieben theils eine *Geographie des Chursächs. Erzgebirges 1795,* theils eine *historische Geographie Chursachsens 1788.* Beide aber wurden nicht vollendet. Ersterer verstarb bereits am 17. Sept. 1801. 36 J. alt, und war der Sohn eines Predigers zu Lauterbach bey Marienberg. Letzterer ist seit 1793 Pfarrer zu Wiedemar bey Delitzsch,

und schrieb in Dresden auch einige hist. Schriften. Beide befinden sich im *gel. Teutschl.* 6. und 10 B.

J. W. Graf v. Riesch, am 2. März 1749 zu Wien einem Freyherrn geb. Seine *Observations* auf einer Reise nach Italien 1781. und *Lettres* auf einer nach England 1787 führen Otto und Meusel an.

J. F. de Bourgoing, 1807 Franz. Gesandter zu Dresden, ist aus einer schönen *Reise nach Spanien* bekannt, welche dreymal aufgelegt und auch deutsch übersetzt wurde. Einer andern Reisebeschreibung gedenkt unter seinen übrigen Schriften des Prof. Ersch in *France litteraire.* Er ist Commandeur der Ehrenlegion, Mitglied des Franz. National-Instituts, wie auch seit 1801 Ehrenmitglied der Academie der Wissenschaften zu Coppenhagen, und seit dem 9. Jenner 1808 der Gesellschaft der Freunde d. Wiss. zu Warschau.

Jo. Centurius Graf v. Hofmannsegg, Sohn des 1780 verst. Churs. geh. Raths, am 23. Aug. 1766 zu Rammenau in der Oberlausitz geb. lebt ietzt in Portugal und verdient wegen seiner Reisebriefe hier erwähnt zu werten S. das *gel. Teutschl.* 9. u. 11. B. und Otto's *Lexicon.* Er liefs einen geschickten Naturkenner, Sieber, nach Brasilien, der Botanik wegen, reisen, und versprach eine *Flora Lusitanica.*

Joh. Chr. Schedel, der unter andern Schriften auch ein gutes *merkant. geogr. Lexicon* in 3 Th. schrieb, (S. des *gel. Teutschl.* 11. B.) starb am 30. März 1803 zu Dresden durch einen plötzlichen Schlagflufs, und wur-

de am 5. April auf dem Römisch-Cath. Beerdigungsplatz begraben. Er wurde 53 J. alt angegeben; soll aber 51 oder 55 J. alt gewesen seyn.

J. E. Witschel. (S. 179.) *Geschichte und Geographie von Deutschland.* Dr. 1789—1792. 8. 4 Th. Der letzte Theil hat auch den Titel: *Historisch-geogr. Lehrbuch von Deutschland,* zum Gebrauche für Schulen, wie Otto angemerkt hat.

Wölfing oder Welfing (S. 96.) * *Reise durch Thüringen, den Ober- und Nieder-Rheinischen Kreis, nebst Anmerkungen über Statsverfassung, öffentliche Anstalten, Gewerbe, Cultur und Sitten.* Dr. 1795. 8. 5 Th. Sie erhält Lob in den *Dresdn. gel. Anzeigen* 1796. St. 36 f. Zugleich wird er hier Verfasser mehrerer Schriften genannt; doch ohne sie anzugeben. Der *Allg. Litt. Anzeiger* 1796. S. 181. (so ist S. 96 zu lesen) redet zwar von zwey 1795 f. zu Dresden von ihm erschienenen Schriften; nennt sie aber gleichfalls nicht. Auch das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.* schweigen davon. Der im letztern vorkommende Ge. Carl Eulog ist wohl ein andrer. Er lebt übrigens vielleicht nicht mehr in Dresden, wenigstens befindet er sich nicht in Ferbers Verzeichnisse.

J. H. G. Heusinger (S. 55. f. und 64 f.) setzte J. T. Plant's*) *Geographie Polynesiens* mit Th. Fr. Ehr-

*) Jo. Traugott Plant, am 9. Dec. 1756 zu Dresden einem nun verst. Hof- und Zeughauskupferschmiede, geb. Er war mein Schüler, bis er

MANN 1799 f. fort. *Gel. Teutschl.* 11. B. Jetzt erscheint von ihm ein *geogr. Handatlas* für die Jugend in 24 Charten aller Theile des Erdbodens.

F. RENNER (S. 178 und 195) *Neue Reisen in Deutschland.* Leipz. 1798. 2 Th. 8. * *Tabellarische Encyclopädie der Sternkunde, Erdbeschreibung etc.* Pirna 1801.

J. W. SCHWARZ (S. 58.) *Wegweiser nach Töplitz und den umliegenden Gegenden.* Dr. 1802.

G. T. WENZEL, (S. 163 f.) * *Seereise eines iungen Officiers*, oder *Geschichte eines Schiffbruchs auf der Königsinsel, Cap Breton genannt*, eine Beylage zu den *Reisebeschreibungen für die Jugend.* Strasb. 1786. 12. Eine wahre Geschichte.

F. A. HÄNSCH (14 Abth.) arbeitet an einem *geogr. Taschenwörterbuche*, und hat das mühsame Register von sechs Bogen zu HÖCK's *Handbuche der Erdbeschreibung*, Schweinfurt 1803, gefertigt.

J. C. ADELUNG (S. 172.) *critisches Verzeichniſs der Landcharten und vornehmsten topographischen*

die Academie Leipzig bezog. Er wurde, nachdem er Oeconomie-Secretair bei einem Adlichen gewesen war, königl. Preuſsischer Referendar in Stettin, und zuletzt königl. Preuſs. Legat. Secretair zu Hamburg. Seine Schriften meldet die 4. Auflage des *gel. T.* nebst den Nachträgen dazu. Einige übergangne werde ich am Ende anführen.

Blätter der Chur- und Fürstl. Sächsischen Lande. Meisen 1796 gr. 8. 310 S. *Directorium, das ist, chronol. Verzeichniſs der Quellen der Süd-Sächs. Geschichte, sofern selbige aus Geschichtschreibern aller Art und Denkmälern besteht.* Meisen 1802. gr. 4. Beide Schriften gehören zugleich zur folgenden Classe.

XI. Litterarische Schriftsteller.

Graf v. Riesch (S. 200) *Considération sur les différens principes des Beaux-Arts, et sur les causes, qui ont contribué à leur progrès et développement*, Dresden, 1792. 8. Otto führt zwey Recensionen davon an.

Adam Heinrich Müller, privatisirender, Gelehrter, geb. zu am *Vorlesungen über die deutsche Litteratur* in 12 Stunden. Dresden 8. 1806. Sie fanden Beyfall und erschienen 1807 nochmals. Er gab auch des Preuſs. Lieutenants, Heinr. v. Kleist's, *Lustspiel, Amphitryon*, nach Moliere mit einer Vorrede heraus. Dr. 1807. 8. Mit diesem schreibt er seit 1808 das Journal, *Phöbus für die Kunst*, mit Kupfern von Ferd. Hartmann.

C. A. Böttiger (14. Abth.) *Zustand der neuesten Literatur der Künste und Wissenschaften in Frankreich, in Auszügen und Erläuterungen.* Berlin 1795 f. 8. 2 B. * *Ueber die gegenwärtige Beschaffenheit der Schulpforte.* Leipz. 1791. gr. 8. 45 S.

J. C. Adelung schrieb theils für Realschulen und das bürgerliche Leben *einen kurzen Begriff menschl. Fertigkeiten und Kenntnisse* in 4 Th. so Leipz. 1778—1781. 8. und nochmals 1788 f. erschien, theils für niedere Schulen: *Unterweisung in den vornehmsten Künsten und Wissenschaften*, die seit 1771 viermal gedruckt wurde, theils * *Versuch einer Geschichte der Cultur des menschlichen Geschlechts*. Leipz. 1782. 8.

J. N. Bischoff (S. 77 f.) *Versuch einer Geschichte der Färbekunst*. Stendal 1780. 8.

J. C. Adelung ist nochmals zu erwähnen, nicht allein wegen seiner Schrift über die *Geschichte der deutschen Sprache* 1781, welche Mösers und Gottfr. Schütz'ens ähnliche Werke übertrift, aber noch unvollendet ist, (*Halle L. Z.* 1807 *St.* 91.); sondern auch wegen des *Allg. Verzeichnisses neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen und einem gelehrten Anzeiger*, wovon er besonders der drey ersten Jahrgänge Hauptverfasser war, und wegen Antheilnahme an den *Leipz. gel. Zeitungen*, die er 1785 und 86 dirigirte.

Jo. Mich. Francke, 1717 zu Ebersbach bey Dresden einem Prediger geb. starb als geh. Secretair u. Bibliothekar der kön. Bibliothek am 10. Junius 1775, und war Verfasser des schönen *Catalogi der Bünauischen Bibliothek*, welcher er vorstand, bis sie an die königliche kam. Darnach ordnete er auch den *Catalog der Beckerischen Büchersammlung*, den unter seiner Aufsicht der als Diaconus in Zehren verstorbene Bruder des hiesigen Cantors, M. Christian Ghard Weinlig,

schrieb. Er wollte WINCKELMANN's *Briefe* herausgeben, der mit ihm an der Bünauischen Bibliothek angestellt gewesen war, starb aber über Abfassung der *Lebensbeschreibung* desselben. Er hatte von ihm viele Briefe aus Rom von 1755 bis 1768 erhalten, die sich in der Dafsdorfschen Sammlung befinden, der eine kurze *Biographie* FRANKE's beygefügt ist. Darinn verspricht der Hofrath DASSDORFF dessen Catalog fortzusetzen, und läfst uns auch WINCKELMANN's *Leben* von sich erwarten. FRANKE hatte auch manche gute *litter. Aufsätze* für die *Dresdn. gel. Anz.* geschrieben. S. ADELUNGS *Fortsetzung des Jöcherischen Gel. Lex.* und MEUSEL's *ausgest. gel. Teutschl.* wie auch die dritte Ausg. des *lebenden*, nebst dem *Nachtrage.*

CARL WILHELM DASSDORF, am 2. Febr. 1750 zu Stauchitz einem Postmeister geb. studirte zu Meisen und Leipzig Theologie (18. Abth.) und wurde 1772 daselbst Magister. 1773 kam er in das Ferberische Haus und 1775 an die königl. Bibliothek als dritter, und nach CANZLER's Tode als zweiter Bibliothekar, erhielt auch nach ADELUNG's Tode 1807 den Hofrathscharacter. Vergl. *das gel. Dresden.* Er schrieb MENGS *Leben* 1782, mit vielen Beyträgen vom Churs. Gesandten in Wien, Jo. LUDW. BIANCONI, unterstützt, und gab WINCKELMANN's *Briefe* 1. Th. 1777. 2. Th. 1780. gr. 8. bey Walther heraus. Diesen folgte *Coligny Leben*, 1783. Er arbeitet an einem Register über sämtliche politische Zeitungen, Journale und Pamphlets, welche seit dem Anfange der Franz. Revolution erschienen sind, und ist auch Verf. mancher litterarischen Nachrichten. Z. E. im

3. Hefte des *Racknitzischen Werks* erklärt er ein darinn genutztes Manuscript der königl. Bibliothek für einen Mexicanischen Calender.

Carl Adolph Naumann, Secretair der königl. Bibliothek, starb am 18. April 1799. 69 J. alt, und war zu Lauenstein über Pirna geb. Er verliefs viele *litterarische Sammlungen*, besonders ein *Handschriftliches Bücherverzeichnifs* in vielen Bänden; es wurde aber alles bey Versteigerung seines Büchernachlasses zerstreut. *Catalogus librorum, numismatum antiq. et statuarum* Chr. Gotthold Crusii, *elect. Dr. Protobibliothecarii. Dr.* 1784. 8. 335 *et* 78 *p.*

Andr. August Roche, 1800 Secretair der königl. Bibl. 1807 erster; eines Chymikus Sohn und am 3. Febr. 1756 zu Nordhausen geb. Er kam mit seinem Vater nach Dresden und studirte in der Annen- und Creuzschule und auf der Academie zu Leipzig, wo er 1788 magistrirte, nachdem er noch zu Göttingen und Wittenberg studirt und sich zu Wetzlar den Reichskammergerichtsprocefs bekannt gemacht hatte. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1789. S. 10. *Bibliotheca Jo.* Chr. Adelungii, *cum praef. B.* (*Beigelii.* 16. *Abth.*) *Dr.* 1807. gr. 8. 254 p.

C. A. Engelhardt. (S. 180) *Bibliotheca Riegeriana in ordinem scientif. redacta. Dr.* 1808. 8. *Biographieen* des S. 97 befindlichen Dr. Mittelhäuser, im *Schlichtegroll'schen Necrolog*, des hier auch erwähnten D. F. Merkel's im *Allg. Litt. Anz.* 1799. S. 441—448, womit daselbst 1801 S. 545 f. besonders wegen

seines Geburtstags*) zu vergleichen ist, und des am 28. Jul. 1799 verst. Verf. einer unvollendeten Sächs. Geschichte, des Capitains, Jo. Frdr. v. Braun's, im 11. und 12. St. des *Allg. Litt. Anz.* 1800. Hier wünschte er zur Fortsetzung dieser Geschichte, aber vergeblich, einen Verleger. Noch hat er für den Cabinetsminister, Graf Bose, des Obersten, Carl Bose, der im dreyſsigjährigen Kriege sich groſse Verdienste um Sachsen erwarb, Leben ausgearbeitet; es ist aber noch ungedruckt.

C. J. G. Haymann. *Gedächtniſsschrift der zweyhundertjährigen Erbauung der Annenschule* 1779. 4. und als Fortsetzung *Einladung zu den Gedächtniſsreden in der neuerbauten Annenschule* 1791. 4. *Programm zum Andenken der vor zweyhundert Jahren unterschriebenen Formel der Eintracht.* 1780. 4. *Kurze Geschichte der Societät der chr. L. und W. und Ehrendenkmal eines Mitglieds derselben* 1780. 4. *Gedächtniſsschriften auf vier andere Mitglieder derselben* 1773. 1781. 1784. 1794. 4. * *Uebersicht und Bemerkungen zu* J. C. Anschütz's *Einleitung in die Bücher der heil. Schrift.* *Dr. Gerlach* 1791. 8. *Lateinische Vorrede vor dem 1. Th. des Cata-*

*) Nach der ersten Nachricht war er am 11. Jun. 1765 geb. nach der letztern aber am 15. Dec. 1765. Mit der erstern stimmt die Todesnachricht in den *Dr. pol. Anz.* 1798 St. 42 überein, nach welcher er am 4. Oct. 1798 in einem Alter von 33 J. und 5 Mon. verſtarb, wofern dieſe Nachricht nicht etwa von einerley Einſender iſt.

logs der zweiten Bibliothek Jo. Dietr. v. Schönbergs. D. 1790. 8. Einige litterar. Nachrichten in dem *Allg. Litt. Anz.* und in den *Dresdn. gel. Anz.* Siehe das *Gel. Teutschl.* B. 3. und 9.

20. M. Joh. Ehrenfr. Schafrath, am 18. Dec. 1739 zu Sebnitz in Meisen einem Kaufmanne geb. studirte zu Chemnitz und Leipzig. 1767. Catechet und Mitwochsprediger zu Camenz, 1781 Archidiac. daselbst. Er lebte nach seiner 1790 erfolgten Remotion zu Dresden, wo er vor seiner Beförderung conditionirt hatte, und ruht, nachdem er an der Auszehrung 1801 verstorben war, seit dem 14. Dec. auf dasigem Johannis Kirchhofe. S. Götzinger's *Geschichte des Amtes Hohnstein und der Stadt Sebnitz* S. 188. und Dietmann's *Oberlaus. Priesterschaft* S. 629. wo aber das Geburtsiahr aus iener Schrift zu verbessern ist. * *Kleine Liederconcordanz, darinn alle Lieder und Verse des neuen Dresdner Gesangbuchs nach ihrem Anfange in alphabetischer Ordnung zu finden sind. Nebst einem Register der auf ieden Sonn- und Festtag passenden Gesänge.**) *Dr. Gerlach* 1798. 8. 10½ *B.* Sie ist unter dem Augen eines der thätigsten Beförderer dieses Gesangbuchs mit dessen Beyfalle geschrieben worden. *Dr. pol. Anz.* 1799 St. 7

*) Blofs dieses Register hat sie mit des Pf. Frege's in Laas bey Oschatz *kleiner Concordanz* gemein, welche als *sechsfaches Register über das neue Dresdn. Gesangbuch* zu Oschatz 1798. 8. auf 64 S. erschien. *Dr. gel. Anz.* 1798. *S.* 273—278. 1799. *S.* 117. *f. Jen. L. Z.* 1799. *St.* 170.

und 12. in der 28sten Anzeige.

JOH. ANT. RIEDEL, Inspector der königl. Sächs. Gemälde-Galerie, geb. zu Prag 1732 *(Gel. Dr. S. 133.)* gab gemeinschaftlich mit C. F. WENZEL, damal. Aufseher des Kupferstichcabinets, heraus: *Verzeichniſs der Gemälde in der Churf. Galerie in Dresden. Leipz. Schwickert* 1771. 8. WENZEL hatte auch schon einen im *gel. Teutschl.* erwähnten *franz. Catalog Dr.* 1765. 8. drucken lassen, und starb am 22. May 1770 im 45 J.

AUGUST PECHWELL, zweiter Inspector der königl. Bildergalerie, 1757 zu Dresden geb. (*Gel. Dr.* S. 113.) *Beschreibung der kön. Gemälde-Galerie in Dresden.* Dr. Walther 1806. 220 S. auch in Franz. Sprache: *Description des tableaux de la galerie royale à Dresde.* Sie beschreibt für Fremde nur die an den Wänden stehenden 1184 Stücke, und schlieſst mit einem Register der Künstler, doch ohne beygefügter Schule. *Jen. L. Z.* 1806. St. 19. S. 151. *Leipz. L. Z.* 1807. St. 135 fin. Die übrigen Gemählde beschrieb das vorher erwähnte Verzeichniſs.

CHR. HEINR. EILENBURG's * *Entwurf der kön. Naturalienkammer zu Dresden.* Dr. 1755 franz. und deutsch 4. mit 2 K. Er starb als Inspector derselben am 29. Jul. 1771 im 62. Lebensiahre, und hatte auch eine Vorrede vor WALPURGER's *groſsen Gott im Kleinen* gesetzt. Chemnitz 1762. 8. Letztere hat ADELUNG in der Fortsetzung des *Jöcher'schen gel. Lexicons* nicht angemerkt.

J. G. LIPSIUS. *Beschreibung der churfürstl. Antikengalerie. Dr.* 1798. 4. (14. Abth.) *Bibliotheca numaria. Lipsiae* 1801. *seq.* 2 *Vol.* 8. *m.*

( ) *Das grüne Gewölbe in Dresden. Dr. 8. 1802.* Schon früher nebst Zusätzen zu *Heckel's Beschreibung des Königsteins. Frankfurt 1737. 4. 2te Aufl. 1739.* Vielleicht ist die angegebene neue Auflage nur ein bloſser Abdruck von dieser.

W. G. Becker. *Ueber Canova und dessen Urtheile über die Dresdner Antikengalerie,* in Wieland's *neuem deutschen Merkur 1799. St. 1. S. 66—74.*

C. W. Dassdorf's *Numismatisch-histor. Leitfaden zur Uebersicht der Sächs. Geschichte nach dem von Teubern'schen hinterlassenen Münzcabinette mit einer hist. litter. Einleitung. Dr. 1801. gr. 8. 372 S. Einl. 28 S. Jen. L. Z. 1801. St. 332. Dr. gel. Anz. 1801. S. 403 f.*

J. F. Hauschild. (S. 90) *Beitr. zur neuern Münz- und Medailleugeschichte, mit einem Anhange. Dr. 1806. 8.* Er beschreibt darinn sein eignes Cabinett, das er bald darauf an den Lederhändler, Götz, verkaufte.

Chrian Jacob Götz, Lederhändler und Besitzer einer schönen Groschensammlung, zu Dresden am 22. Dec. 1756 geb. Ob er gleich der väterlichen Profession sich widmete; so leitete ihn doch die Vorliebe für die Wissenschaften schon in früherer Jugend, die Geschichte sich zum Vergnügen zu wählen. Dadurch gewann er die Münzen lieb, die, als Belege der Geschichte, einem Geschichtsforscher unentbehrlich sind. Anfänglich hob er die Reihe der Sächsischen Herzoge und Churfürsten auf, und endlich brachte er es zu jener Sammlung, die sich besonders im Fache der Meisnischen Groschen sehr auszeichnet, und nicht nur gut geordnet, sondern auch mit neuen Entdeckungen und

Berichtigungen sehr bereichert ist. Das Hauptsächlichste darinn ist das Fach des Mittelalters, das über tausend Bracteaten, ohne die Solidi, enthält. Er macht einige Hofnung, ein Verzeichnifs seiner Sammlung herauszugeben, und seine Entdeckungen den Münzliebhabern mitzutheilen; ob er gleich klagt, dafs ihm dazu verschiedne Hülfsquellen mangeln. Er verdient alle Unterstützung, da besonders die deutsche und die vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, dabey durch gute Erklärung und Bestimmung der Münzen des Mittelalters, viel gewinnen würden. Seine Neigung zur Numismatik brachte ihn mit einigen Besitzern ansehnlicher Cabinetter in Bekanntschaft, und er bekam Auftrag, die Verzeichnisse derselben nach ihrem Tode zu verfertigen. Das erste war das gräflich Dallwitzische, welches aber wegen vieler vorwaltenden Hindernisse nicht mit der gehörigen Sorgfalt bearbeitet werden konnte. Mit mehrerer Genauigkeit konnte er das von Teubern'sche aufzeichnen, das unter dem gedachten Titel mit einer Vorrede vom Hofrathe, Dassdorf, erschien, in welcher sein hier gezeigter Fleifs das verdiente Lob erhielt. Doch waren wegen auswärts besorgter Correctur Fehler eingeschlichen, die bey genauerer Collationirung hätten vermieden werden können, wie Götz schreibt.

Jo. Ehrenfr. Held, Miniatur- Porträt- und Landschaftsmahler, am 3. Jun. 1752 zu Zittau einem Steueractuar geb. S. Keller's *Nachrichten von Dresdn. Künstlern* S. 67 f. Kläbe's *gel. Dresden* S. 60 f. Otto's *Oberlaus. gel Lex.* im 2. und 3. Th. Nach diesem fer-

tigte er den *Kupferstich-Catalog* des Cab. Min. Freyh. v. Fritsch, den Seyfert'schen und etliche andere.

J. G. Lipsius *Beschreibung eines 1808 versteigerten Münzcabinets.*

Carl Conrad Rüger, Regierungssecretair, starb am 21. Sept. 1807. 54 J. 9 M. alt, und war 1747 zu Dresden geb. Er verliefs eine Münzsammlung, davon ein gedruckter Catalog vorhanden ist, nebst einer Naturaliensammlung und Bibliothek. *Gel. Dresden* S. 140 f.

Christoph Friedrich Pohl, Finanz-Rechnungs-Secretair, zu Johanngeorgenstadt einem Schichtmeister am 29. Sept. 1740 geb. Nach seines Vaters frühzeitigen Tode wandte er sich nach Zittau als Schreiber, wurde aber durch das Bombardement der Stadt des Seinigen beraubt und begab sich nach Dresden, wo er ebenfalls der Schreiberey oblag, bis er beym Finanz-Collegio angestellt und endlich Secretair im Rechnungswesen wurde. Durch eine Erbschaft alter Münzen entstand bey ihm die Münzliebhaberey, und er vermehrte seinen Schatz ansehnlich. Besonders richtete er sein Augenmerk auf das vaterländische Groschenfach, worinn er die seltensten Stücke besafs. Ausserdem sammelte er eine Suite ausländischer und groschenförmiger Münzen, und suchte, wo möglich, mit etwas von jedem regierenden Herrn sein Cabinett zu zieren. Jede Nebenstunde widmete er diesem Vergnügen, wiewol sein forschendes und für schöne Wissenschaften gestimmtes Genie auch mit den Fossilien und mehrern zum Reiche der Natur gehörigen Dingen sich beschäftigte. Sein angenehmer Charakter machte ihn allen Münz-

liebhabern werth und schätzbar. Daher war auch sein am 1. Jul. 1807 erfolgter tödtlicher Hintritt seinen Freunden sehr schmerzlich. Die hinterlafsne Sammlung wird seiner einzigen Tochter zum Besten verkauft, und zwar das schöne Groschencabinett auf dem Wege der Auction. Der darüber gefertigte Catalog wird den übrigen Verzeichnissen der Dresdner Sammlungen an die Seite gestellt werden, und sein Andenken erhalten.

C. G. Pötzsch. (S. 138 ff.) *Delineationes miner. notatu dignissimorum ex collect. C. G. Pötzschii* 81 Bl. fol. 183 fig. nach der Natur von Selms gemahlt. S. dessen Bücherverz. S. 145 f. wo gleich vorher auch J. G. Hasens *Catalog einer Sammlung von vielerley Naturalien*, Dr. 1746 fol. mit 5 Vign. von der Wernerinn gerühmt wird.

C. S. Walther (*gel. Dresden.* S. 177 f. wo noch hinzuzufügen ist: Mitglied der öcon. Soc. in Leipzig am 3. May 1768.) *Enumeratio supellectilis librorum.* Dr. Walther. 1771. 72. 83. 97. gr. 8. 4 Tomi. Er starb am 26. May 1805, im 68. J.

J. H. Schubert (S. 69. 137.) *Bibliotheca Castellana, Portuguens y Proenzal. Altenburg* Rink 1804—5. 8. 2 Bände.

Ein fruchtbarer Zweig der Litteraturgeschichte sind in Dresden die Biographieen. Die meisten erschienen von Mitgliedern der Soc. chr. L. u. W. auf verstorbene Mitglieder derselben. Meine fünf habe ich schon erwähnt. Mehrere schrieben der Arzt, Schwenke, (S. 134) und M. Christoph Meissner, der als vierter College an der Creuzschule am 20. Junius 1780.

77 J. alt verstarb, und eine schöne Beschreibung seiner Geburtsstadt, Altenberg, geschrieben hatte, welche aber sehr selten ist, weil die meisten Exemplare im Dresdner Brande das Feuer verzehrte. Seine *Elogia* und einige andere kleine litt. Schriften meldet SAM. CHRISTL. FIEDLER's Gedächtnifsschrift auf ihn. Dr. 1781. 4. Der Creuzdiaconen, WINKLER's, LOHDIUS, BAUMGARTEN-CRUSIUS, HESSE's, des Garn. Pred. MÜLLER's, des Pastor WIRTHGEN's, und der Landprediger, HEROLD's, ZSCHEILE's, KRETSCHMAR's Elogia sind im *gel. Tschl.* und hier zum Theil in der ersten Abth. angeführt worden. Zwey schrieb der verst. Senator, THENIUS. Das eine 1773 handelte *von dem wahren und unschätzbaren Werthe der Hoffnung überhaupt und der christl. Hoffnung insonderheit.* Das andere 1787 führt MEUSEL im *gel. Teutschl.* an. Eins vom verstorbenen Bürgermeister, Dr. FLEISCHER, auf den Senator Dr. VOIGT, war zugleich philol. Inhalts: *Einige Anmerkungen über das Latein der Pandecten.* Dr. 1782. 4. 18 S. Fünf waren latein. abgefafst. Das erste schrieb der Senator, TRAUG. FRDR. LANGBEIN, *) *de εὐθανασίᾳ* 1783. 4. und war aus einer Rede des Wittenbergischen grofsen Redners, BERGER's, auf den Gen. Sup., D. ABICHT, entlehnt. **) Das an-

*) Im *gel. Teutschl.* und *gel. Sachsen* wird ihm unrichtig des zu Radeberg verst. LEBR. GHELF LANGBEIN's *Vita Sarbievii* beygelegt. Der Senator und Stadtschreiber starb im Junius 1792 im 69. J. und war seit 1772 Secretair dieser Societät gewesen.

**) Sie befindet sich in dessen *Orat. lectior. Vit.* 1749. S. 676 ff.

dere schrieb auf den gedachten Dr. Fleischer 1784. 12 pag. der 1798 abgegangne Senator, Dr. Jo. Ghelf Martini, 1740 am zu Leipzig geb. 1762 daselbst Doctor und Practicus, 1784 Senator und Obersteuerprocurator, und am 3. Jan. 1784 Mitglied dieser Societät. Das dritte S. 52 angeführte, der verst. Rector Beutler, und die zwey letzten auf den Superint., Dr. Rehkopf, und den Creuzdiacon, M. Frenkel, dessen Nachfolger M. Lohdius, 1790, 23 und 20 S. die das *gel. Teutschl.* erwähnt hat.

Noch wurden die Leben einiger neuerlich verst. Generale geschrieben. Des Gen. v. Lindt's, vom Hauptmanne und Gen. Quart. M. Lieut. v. Egidy. Dr. Arnold 1806. 8. 22 S. (*Leipz. L. Z. 1807. St. 62. fin. Hall. L. Z. 1807. St. 159 fin. Jen. L. Z. 1807 St. 198 fin.*) Des Gen. v. Christiani von und *Beschreibung des ihm vom Hofbildhauer, Pettrich, gefertigten und von* Günther *und* Seyffert *in Kupfer gestochnen Denkmals, vom Hofrathe, Böttiger, 1806. Rede an dessen Grabe gehalten vom Prof. Hasse 1804. Des Gen. Gr. Zinzendorf's vom Prof. Hasse 1804* in der *Stammliste der Chursächs. Armee 1806. Zwey Standreden auf die Kriegsminister, von Gersdorf und von Stutterheim,* hielt der ietzige Gouv. Adjut. Oberste v. Trautzschen. Dr. 1789. gr. 8.

Des Abt Trilheims und des Pater von Abano Leben vom geh. Leg. Rathe Günther enthält Canzler's und Meissner's *Quartalschrift. Des franz. Gen. Gouv. von Delabourdonnais und Dupleix's vom Prof. Hasse,* steht im dritten Theile des *Biographen von Niemeyer 1803.*

Des *Graf Albert Joseph v. Hodiz*, vom Bibl. Secret. SEMLER, enthält ebenderselbe. M. Jo. DIPPOLD, der im Aug. 1806 Doctor der Philos. zu Jena wurde, versprach 1807 *Carls des Grossen vollständige Lebensbeschreibung.* * *Leben F. B. S. v. Brenkenhof's, von A. G. MEISSNER**) *Leipz. 1782. gr. 8. 391 S.* Des Dichters *G. A. Bürger's, Leben vom Dr.* ALTHOF, *Gött. 1798. 8.*

Ihr Leben selbst beschrieben der Sprachlehrer JEHNICHEN (16. Abth.) Dr. 1802. 8. GLIEB HILLER, als er kurze Zeit zu Dresden lebte, 1804, und J. G. HEYNIG (S. 65 f.) Strasb. 1806. 8. S. 100. welcher eine umständlichere Biographie von sich hoffen läſst.**) Dieser schrieb auch unter dem Namen, Sam. Psik Schalscheleth, eine hist. geogr. Beschreibung der Stadt Wittenberg und ihrer Universität nebst ihrem gegenwärtigen Zustande. Frankf. und Leipz. 1795. 8. 174 S. *Ueber den Werth der neuen Propheten, mit einem Chronosticho auf den Superint., Typke*, schrieb als hiesiger Candidat der Pastor SCHREYER. *Jen. L. Z.* 1803. Erg. 41. fin.

*) Im dritten Bande der Hacker'schen Materialien befindet sich des ietzigen Prof., PETRI, in Fulda Standrede an MEISSNER's Sarge.

**) C. G. F. RIEDEL's gehört in die 15. Abth. Auch ein J. K. aus Ungarn versprach im 70. Lebensiahre sein Leben zu beschreiben. *Dr. Anz.* 1804. St. 40.

XII. Mathematische Schriftsteller.

Viele haben Rechenbücher, und zwar theils allgemeine, theils kaufmännische, geschrieben. *)

Allgemeine verfertigten:

Jo. Frdr. Vicum war zu Rackith bey Wittenberg einem Cantor am 4. April 1721 geb., hatte zu Wittenberg studirt und starb am 30. Jenner 1800. (nicht nach einer andern Nachricht am 30. Aprill. Denn er wurde am 3. Febr. begraben.) *Gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.* *Neu erfundene leichte Rechenkunst für die angehende Jugend*, anfänglich in 2 Theilen und in der 3. Ausgabe mit dem 3. Th. vermehrt. Er gab auch einen *selbstlehrenden Hauptschlüssel* dazu heraus. Der gleich folgende, Obereit, zeigte in einer anonymischen Schrift, Vicum's Rechenbuch sey aus Clausberg's *demonstrativer Rechenkunst* ausgeschrieben. Ein anderer hiesiger Rechenkunstlehrer wurde deswegen von Vicum verklagt, und gab willigst die ihm zuerkannte Strafe, worüber Obereit in der Stille lachte. S. den gleich folgenden Artikel.

*) Dieses Verzeichnifs kann zugleich einen Beitrag zu den 325 arithmetischen Schriftstellern abgeben, die Scheibel dem 2. Theile seiner Einleitung zur mathematischen Bücherkenntnifs S. 496—558 einverleibt hat. Er verdankte diese Sammlung dem S. 13 f. gedachten Mathematiker, Hübsch, dessen Rechenbuch auch S. 520 f. darunter ist aufgestellt worden.

Jo. August Koch, Bürger und Kaufmann, ein geb. Dresdner, starb im Aprill 1794, 58 Jahr alt. *Rechenbuch* in 4 Theilen. Dr. 1781 ff. 8. *Nützlicher Beitrag* dazu. Freyberg 1784. 8. *Die sich selbstlehrende Kettenrechnung*. Dr. und Zittau 1790. 8. *Verdienste des Herrn Vicum in der Rechenkunst*. Das. 1784. 8. S. das *gel. Teutschl.* und gleich vorher.

Carl Ghelf Lunze schrieb als Candidat des Predigtamts ein *Rechenbuch* 1784. 8. (S. das *gel. Teutschl.*) und ist vermuthlich todt.

C. H. Schreyer's *Rechenbuch* fand wegen der Kopfrechnung Beyfall. S. das *gel. Dresden.* S. 149.

Joh. Gottl. Knipfel wandte sich, nachdem er mehrere Jahre auf Academien zugebracht hatte, nach Dresden und gab seit 1802 Privatunterricht in der Mathematik und in Sprachen. Er war auch einige Jahre Mathematikus an der höhern Bürgerschule in Neustadt, und starb am 10. Dec. 1807 im 31. J. an der Auszehrung. Von seinem in 3 Th. versprochenen Rechenbuche erschien nur der erste Theil. Dr. 1806.

Mercantilische schrieben:

Ludwig Oberreit, iüngerer Bruder des S. 64 erwähnten philos. Schriftstellers, am 7. Jul. 1734 zu Lindau geb. starb als Oberfinanzbuchhalter, und wurde am 11. Jenner 1803 begraben. Seine doppelte Buchhaltung erschien zweymal. Ausserdem berichtigte er Scholzens *logarithmische Tafeln*, und M. Müller's *Versuch den Inhalt der Fässer zu finden*, wie auch Lambert's *Tafeln für die ecliptischen Neu- und Vollmonden*. Siehe das *gel. Teutschl.*

Carl Christian Illing, seit 1786. Lehrer der Arithmetik und Handlungswissenschaft, geb. zu Gleisberg bey Nossen einem Prediger am 28. Febr. 1747. Sein Leben befindet sich im *gel. Dresden*, und etwas vollständiger im 11. B. des *gel. Teutschl.* Im 3. und 10. B. werden seine vielen arithmetischen Schriften umständlich angegeben. Hierzu kamen: *Rechnungsspecimina* 2 Th. Dr. 1800 f. Es sind ausgearbeitete Aufgaben für zur Probe Admittirte. *Dr. pol. Anz.* 1800. St. 23. 1801. St. 42. *Gewinn und Verlust auf Ducaten, Louisd'or, Carolins, Laub- und Cronenthaler. Dr. 1804. Der Kaufmann in seinem Wirkungskreise. Pirna 1804. 2 Th. Universalregeln zu Wechsel- und Warenberechnungen. Dr. 8. 1807.*

Chr. Michael Seyffarth, am 17. Sept. 1757 zu Dresden einem Kaufmanne geb. *Handbuch für Collecteurs. Dr. 1793. 8. Der belehrende Kaufmann. 3 Bde. Das. 1794. ff. gr. 8.* Beide Schriften sind Selbstverlag, auf welche ein Lotterie-Handbuch folgen soll. *Gel. Dr.* und *gel. Teutschl.*

Joh. Chr. Philipp, Kaufmann, zu Wilsdruff bey Dresden am 29. Aug. 1764 einem Böttcher geb. *Gel. Dr.* S. 116. *Der geschwind calculirende Kaufmann.* Leipzig Hilscher 1793. 4. Die *Jen. L. Z.* 1794. St. 211 fin. lobt diese Schrift. Erkündigte 1806 *Wechselarbitrage-Tafeln* an; sie sollen aber erst künftig folgen.

P. R. Gottshling (S. 175) *) *Münzen aller Länder nach Louisd'or und Kaisergeld berechnet. Dr. Hilscher*

*) Neben ihm steht in Otto's *Lexico* ein Schuliubelgreis, J. G. Goldberg, der viele Jahre lang theils

1785. Aufsätze in den *kaufmännischen Aufsätzen von* SINAPIUS.

CHRISTIAN GLOB BEGER, Buchhalter, starb am 9. Nov. 1804 im 65. J. *Taschenbuch für Anfänger des Handels. Dr. 8. 1805.*

J. G. A. KLÄBE, *allgemeiner Rechenknecht bey Waren.* Dr. 1802. 8. Ihn lobt die *Hall. L. Z.* 1807. *Erg.* 89. S. 712.

Ueber Forstrechnungsarten schrieben:

GHELF AUG. FISCHER, Pagen-Mathematikus, geb. zu Ockrylla bey Meisen einem Förster am 28. Aprill 1763, studirte auf der Meisner Stadtschule, und in der Dresdner Artillerie-Schule. *Sammlung von Forstrechnungsarten.* 1. St. 1801. Das 2te wird noch folgen. Sie wird sowol in den *Dr. gel. Anz.* 1803. S. 279 f. als auch in der *Hall. L. Z.* 1805. St. 161, und in der *Jen. L. Z.* 1805 St. 125 fin. gerühmt. Unveränderte zweyte Aufl. Dr. 1804. Arnold. *Hall. L. Z.* am a. O. *Das Kopfrechnen auf phys. mil. merkant. und ökon. Gegenstände angewendet. Dr. Arnold 1807. Proiection der Landcharten 1809.*

CARL FRDR. SCHELLIG, zu Meisen geb. (13. Abth.) am 22. Jan. 1806 Capitain der Ingenieurs à la suite, und zugleich Director der Forstvermessungsanstalt 1805, die im Sept. 1807 auf einige Zeit aufhörte. Er war als Prem. Lieut. seit 1797 Lehrer der math.

arithmetische Beschäftigungen, theils arithmetische Unterhaltungen schrieb.

Kriegswissenschaft an der Ingenieur-Academie. *Carnot's Vielecke. 1802.* (17. Abth.) *Etwas zu einem verbesserten Vortrage der verkehrten Regel de Tri. Leipz. 1800. 8. Forstfragen, als Entwickelungen und Beiträge der v. Oppelischen Abtheilung der Gehölze in jährliche Gehaue. Meisen 1797. 4. Gel. Teutschl.* im 7. und 10. B. Unter seiner Direction wurde der Plan von der Festung Danzig nach einem guten Originale gezeichnet, der mit einem Texte begleitet, Dresden 1807, als Verlag C. G. Richter's (S. 189 f.) erschien. Auch die von eben diesem verlegte Reisecharte, welche die Militair- Commerzial- und Poststrafsen von Dresden nach Warschau enthält, wurde unter seiner Aufsicht aus den besten Charten und Materialien, l. Convention d. d. Elbingen, entworfen und von dessen älterem Sohne gezeichnet. Sie erschien, nebst einer *topographisch für Reisende eingerichteten Beschreibung*, vom Prof. Hasse bearbeitet, 1808.

Joh. Benj. Markendorf, am 1. Jenner 1766 zu Dresden einem ehrwürdigem Greise, dem Hauptsalzcassirer, geb. wo er eine Zeitlang lebte, bis er bey dem Salzwerke zu Teuditz angestellt wurde. Seit ist er Stiftsbaumeister in Merseburg. Er hat Antheil an den unter Schellig, seinem Lehrer, erwähnten Forstfragen. *Gel. Teutschl.* B. 5. und 7. unter Schellig, nicht Schelling, wie er im 5. B. S. 47. genannt wird.

Ernst Ghelf Bruhm, Hegereuter zu Zschitzschewig zwischen Meisen und Dresden, geb. zu

am ... *Tabellarische Uebersicht der Bestimmung des wahren Werths und Inhalts des Nutzholzes, beym Holzverkaufe und praktische Anwendung für Forstöconomen und Holzverkäufer. Leipzig 1802. 8.* 64 S. ohne die Vorrede und Anweisung gerechnet. Den Nutzen dieser mühsamen Tabellen zeigt das 31. St. der *Dresdn. pol. Anz.* 1802 an.

Geometrische Schriftsteller sind und waren:

August Glob. Böhme, Lehrer der math. und milit. Wissenschaften beym Ingenieur-Corps, starb am 25. Aug. 1797, und war 1719 zu Grofspörten bey Zeitz einem Prediger geb. worden *) *Abh. vom Aufnehmen eines Landes mit einer Charte und K.* Dresden, Walther, 1793. gr. 8. *Gel. Teutschl.* 1. und 9. B. Er verfertigte auch viele Jahre lang zu Leipzig und Dresden die Calender.

Glob August, Oberlandfeldmesser 1796, vorher Baucommissarius in Torgau, starb im Dec. 1806 (am 20. begraben) im 52. J. *Anleitung zur Wasserbaukunst.* Dr. Walther, mit K. 1798. 8. Hiervon erschien nur der 1. Theil. *Ueber die Anziehung der Körper, eine freye Uebersetzung eines Werkchens in lat. Hexametern.* 1797. (Dr. Gerlach) 3 pl. 8. *Anleitung für Dorf-*

*) Sein 1720 geb. Bruder starb als Hofmahler bey der Porcellanfabrik in Berlin, wohin er aus der Meisner berufen wurde. S. Meusel's *Künstlerlexicon* 1. und 2. Th.

gerichtspersonen zu Taxirung der Grundstücke. Dr. Walther. m. K. 1804. 8. In den Schriften der Leipz. öcon. Gesellschaft 1802 zeigte er, wie man den Brand der Schornsteine abwenden könne.

August Glieb Rudorf, Rathsfeldmesser, geb. zu am *Abhandlung vom öcon. Feldmessen*, mit 17 K. Leipz. 1797 gr. 8. 290 S. *Gel. T.* B. 10.

Joh. Georg Lehmann, Souslieutenant und Lehrer der Mathematik bey der Ritterakademie, *) ietzt Capitain, stand einige Zeit bey der Armee in Warschau. *Darstellung einer neuen Theorie der Bezeichnung der schönsten Flächen im Grundrisse.* Leipz. 1799. gr. 8. *Grundriss von Dresden*, 1804 von ihm genau aufgenommen und gezeichnet, und von Keyl gestochen, 1807 verbessert und vermehrt. *Topographische Reisecharte von der Dresdner Gegend. 1804.*

Ge. Abr. Günther, eines Tuchmachers, Ge. Abr., Sohn, zu Oederan geb. wurde im 14. Jahre am 16. Apr. 1737 als Gymnasiast zu Freyberg aufgenommen und zeigte zu mathem. Wissenschaften sehr große Fähigkeit. 1742 kam er zum Feldartilleriecorps und 1753 als Souslieutenant zu den Ingenieurs, und wurde zum Jagd- Allee- und Brückenbaue bis zum siebeniährigen Kriege angestellt. Nach dem Frieden zeigte er sonderlich von 1771 bis 178[illegible] seine Kenntnisse als Strafsen- und

*) Sein Vorfahr, Carl Glob Almer, der im Febr. 1800, 59 Jahr alt, verstarb, hatte, glaub ich, auch etwas Mathematisches geschrieben.

Strombaukommissair, und stieg bis zum Major. Er starb am 31. May 1790 auf seinem Weinberge in der Hoflösnitz in einem Alter von 67 J. und wurde am 3. Junius auf dem Kirchhofe zu Kaditz begraben. *Dresdn. Anz.* 1790. St. 26. und im 27. gel. Stücke S. 214 f. Er genoſs ein so groſses Zutrauen, daſs seine Anweisung zum Straſsenbaue unverändert und so umständlich, als er sie abgefaſst hatte, dem churf. Mandate des Straſsenbaues 1781 nebst 1 K. beygefügt wurde. Er verfertigte auch einige Maschinen und math. Instrumente sehr sorgfältig, welche theils bey der Dresdner Artillerieschule, theils zu Wien, Warschau und an andern Orten sich befinden. Zuletzt dirigirte er auch den Elbuferbau bey Serkowitz und den Bau einer steinernen Brücke im Plauen'schen Grunde bey Dresden. S. daselbst und in Hasche's *Mag.* Th. II. S. 684. In beiden Stellen ist sein Geburtsort vergessen.

C. C. F. Krause (3. Abth.) *Factor- und Primzahlentafeln von 1 bis 100000. Jena 1804. Grundlage eines philosophischen Systems der Mathematik. 1. Th. das. eod. gr. 8.*

Leonhardi, der Sohn, (13. Abth.) *Critik des Gebrauchs einiger Kunstwörter in der Mathematik*, im 32. St. des *gel. Dr. Anz.* 1799. S. 249—256. Leonelli *logarithmische Supplemente, aus dem Franz. nebst eignen Zusätzen. Dr. bey Walther 1806. gr. 8. 88 S.*

C. G. Pötzsch (6. Abth.) verdient auch hier genannt zu werden, theils wegen seiner vieljährigen Beobachtungen des Elbstroms, theils wegen seiner ta-

bellarischen Vorstellungen der Witterungsbeobachtungen zu Meisen, mit seinem Freunde, C. G. KRAHL, 1772—75. Diese befinden sich noch in der Handschrift. S. dessen Bücherverz. S. 87. Doch stehn auch Auszüge im 4. und 5. Th. der *Schriften der Leipz. öcon. Soc.* *) worinn auch seine Elbhöhen-Beobachtungen auszugsweise zu lesen sind.

C. H. SCHREYER that oft ein Gleiches statt PÖTZSCH's, der ihm gute meteorologische Kenntnisse beybrachte. Von ihm stehn auch im 15. St. der *Dresdn. gel. Anz.* 1798. *Gedanken über die Bestimmung des Osterfests.*

C. H. NICOLAI, (S. 48) bemerkte in den *Dr. gemeinn. Beiträgen* 1807 St. 43. S. 344. *eine außerordentliche Abweichung der Magnetnadel, welche auf Revolutionen in der Natur deuten könne.*

W. F. KUNZE (S. 88.) *Quadratur der Segmente des Cirkels, nach Art des Hippocrates.* Dr. 1792. 4. m. 1. K. Er glaubt diese durch Zufall gefunden zu haben. Jen. L. Z. 1793. St. 340. S. 503 f.

J. G. HÄNTZSCHE, Mechanicus, ging nach Wien. *Nachricht von einem perpetuo mobili.* Dr. 1790. 8. Darunter verstand er ein Rad zu Umtreibung der Mühlen und anderer Maschinen, das ihm aber so unmöglich fiel zu beendigen, als das nie zu Stande kam, welches man gemeiniglich ein *perpetuum mobile* zu nennen pflegt. Auch sein Vater, JOH. GLOB HÄNTZ-

*) Sie sind aber sehr rar, wie im *gel. Dr.* und *gel. Teutschl.* angemerkt worden ist.

SCHE, ein Uhrmacher, war ein Mechaniker, der manche künstliche, zum Theil sich bewegende, Figuren verfertigte. Er ging gleichfalls von Dresden weg und verstarb auswärts.

JOH. CHRISTIAN SCHRAMM, Cand. des Predigtamts, starb im May 1781, nachdem er in diesem Jahre eine *allgemeine brauchbare Anweisung zur Rechenkunst* angekündigt hatte, wovon auch fünf Bogen bereits gedruckt waren, als er starb; das übrige aber unvollendet blieb. Sie ist S. 218 anzumerken. Er war zu Meisen geb. und studirte daselbst, lebte auch, nachdem er von 1774 bis 1778 zu Leipzig der Theologie sich gewidmet hatte, in seiner Vaterstadt, und schrieb: *Vier Predigten.* Meisen 1779. 8. *Dresdn. gel. Anz.* 1779. S. 543 f. Er begab sich hierauf nach Dresden, und starb daselbst im 32 Jahre seines Lebens an der Auszehrung. *Dr. pol. Anz.* 1781. St. 24.

GOTTFR HEINR. GRUMMERT, Chursächs. Hofmathematikus, *) 1719 zu Biala in Pohlen geb. studirte zu

*) Ein anderer verst. Hofmathematicus, J. F. MEY, schrieb Unterricht von der *Beschaffenheit und dem Gebrauche der Vergröſserungsgläser und Telescopien.* Dr. 1747. 4. m. K. Ob der im *gel. Sachsen* unter seinem Sohne erwähnte Commissionsrath und Hofmathematicus, J. TH. WALZ, etwas geschrieben hat, und wann er verstorben ist, kann ich nicht sagen. Er soll eine Uebersetzung eines Arabischen Werks von der Perspective hinterlassen haben, die noch ungedruckt auf der königl. Bibliothek sich befinden soll.

Leipzig und wurde 1743 daselbst Magister, nachdem er bereits 1740 eine *philos. theol. Streitschrift* des nachmal. Doct. der Theologie, JOH. HELLER's, vertheidigt hatte. DIETMANN's *Churs. Priesterschaft* Th. I. S. 255 f. *Beiträge zum Wachsthume der Natur- und Gröſsenlehre* Dr. 1747. 4. 1 St. m. K. *Betrachtung über die Mondenluft.* Dr. 1748. 4. m. 1 K. *Gedanken von der regulären* (nicht, wie ADELUNG zum JÖCHER sagt, *irregulären*) *Befestigung.* Dr. 1749. 4. m. K. *Ein von ihm erfundnes Instrument, ohne Cirkel, Lineal und Rechnungen, auch die schwersten Aufgaben der Fortification aufzulösen,* wird im 13 St. der *Dr. polit. Anz.* 1749 gerühmt. In dieser Wochenschrift stehn auch Aufsätze von ihm. Er starb nach 1776, wie ADELUNG am. a. O. und MEUSEL im *gel. Teutschl.* sagen.

JO. GFR. KÖHLER, Inspector des mathem. Salons und der Kunstkammer, starb am 19. Sept. 1800 an der Auszehrung, und war am 15. Dec. 1745 zu Gavernitz bey Dresden einem Koche geb. worden. S. das *gel. Dresden* S. 79 f. Er machte manche nützliche Erfindung. Eine davon, ein Gebläse, das er, dem Baaderischen gleich, zu Mückenberg verfertigte, erwähnt die Jen. L. Z. 1797 am Ende des 63. Stücks. Seine beiden Vorfahren waren die Prof., HAUBOLD und ZEIHER, zu Leipzig und Wittenberg; sein Nachfolger aber ist seit dem 1. Jan. mit dem Character eines Bergraths

JOH. HEINR. SEYFERT, der zuvor Finanzsecretair war, und als ein Sohn des verst. Hof- und Just. Raths am 7. Sept. 1751 geb. wurde. Er studirte zu Wittenberg und Leipzig, und ist Correspondent der königl.

Academie der Wissenschaften zu London. Von ihm lieset man *astron. Beobachtungen* in v. ZACH's *Ephemeriden* und in BODE's *Jahrbuche für* 1809. Nr. 21. *Beobachtung der Mondfinsternifs vom* 4. *Jenner* 1806. Von seinen guten horologischen Kenntnissen zeigt in BODE's *Jahrb.* für 1802 eine *Beschreibung der Einrichtung und des Gangs einer Uhr mit Compensationspendel.* Diese wird im 72. St. der *Erl. L. Z.* 1800 S. 750 mit einer von ROMAIN in den Schriften der Pariser Acad. 1741 beschriebenen verglichen.

F. RENNER. (S. 178) * *Ueber die Bildung der Atmosphäre.* Leipzig 1800. * Microskopische Darstellungen wichtiger Gegenstände s. l. * *Tabellarische Encyclopädie der Sternkunde, Erdbeschreibung etc.* Pirna 1801.

J. F. DORN (S. 129.) wird eine historische Schrift über die Cometen, mit einer Vorrede, des Stadtpr. M. GOTTFR. WINKLER's, im Drucke erscheinen lassen.

F. G. HAAN. (S. 56 f.) *Neue Erdkugel nach den besten Hülfsmitteln, besonders zum Schulgebrauche,* zu 9 und 3 Zoll im Durchmesser 1801 und 2. *Erdsphären, oder die Erde in Verbindung mit der Sonne und dem Monde zur deutlichen Erklärung aller daher rührenden Erscheinungen.* 1802. *Weltmaschine, oder das Sonnensystem mit allen Planeten und Monden zum Gebrauche in Schulen.* 1803 (Man sehe hierüber D. NIEMEYERS Grundsätze der Erziehung, 3te Aufl. Th. 1. p. 433.) *Allgemeinfafslicher Unterricht über den Gebrauch der künstl. Erdkugeln nebst Einleitung in die mathematische Geographie.* Torgau 1802. Er kün-

digte in den *Dr. pol. Anz.* 1807. St. 47. einen Globus an, den er nach den neuesten Entdeckungen eines Perouse und anderer verfertigen wird.

Eines geb. Dresdners, Heinr. Aug. Rothe's, dessen das gel. Teutschl. nur im 10. B. ganz kurz gedenkt, Schriften, werde ich im Anhange beyfügen.

XIII. Tactische Schriftsteller.

Joh. Rud. Fäsch, der Vater, Oberstlieut. des Ingenieur-Corps und Architect beym Cadettencorps, starb am 1. Nov. 1749 im J. und stammte aus einem ansehnlichen Geschlechte zu Basel her. Hasche's Magazin B. 1. S. 160. Seine Schriften meldet Adelung zum Jöcher. Eine davon, die hydrotechnisch ist, recensirt Scheibel im 2 Th. seiner S. 217 gedachten Einleitung S. 491 f.

Gr. Rud. Fäsch, der Sohn, 1712 (nicht 1710, wie im *gel. Teutschl.* steht,) zu Neustadt bey Dresden geb. Er diente bey dem Ingenieurcorps, durchstieg alle Stuffen dabey, war seit 1772 Oberster, und wurde kurz vor seinem Tode im April 1787 Chef davon und zugleich Director des Obermilitairbauamts. Bereits seit 1768 war er Ritter des milit. St. Heinrichsordens und seit 1778 Gen. Major der Infanterie, starb am 1. May 1787. und hatte theils einige tactische Schriften übersetzt, theils *Règles et principes de l'art de la guerre*, franz. und teutsch, Leipzig 1771 ff. 4 T. und *Geschich-*

te des Oesterreichischen Erbfolgekriegs von 1740 bis 1748 geschrieben. Die letzte Schrift erschien nach seinem Tode 1787. gr. 8. in 2 B. bey Walther. Die übrigen meldet das *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.*, sein Leben aber das 29. St. der *Dr. polit. Anz.* 1787.

Tob. Benj. Hoffmann, Gen. Auditeur, starb 1765. *Codex legum militarium Saxon. Dr.* 1763 fol. Seiner gedenken Adelung und Meusel ganz unvollständig.

Frdr. Ludw. Aster starb als Gen. Maj. der Infanterie und Oberster vom Ingenieur-Corps, bey welchem er alle Stuffen durchstiegen hatte, am 1. Dec. 1804, und war zu Dresden am 28. Nov. 1732 geb. Siehe im *gel. Sachsen*, und völliger im *gel. Dresden*, sein Leben. Er gab theils seines Lehrers, Jo. Christoph Glaser's, *) *Gedanken von der Kriegsbaukunst*, 1. Sammlung, mit 4 K. Dr. 1776. 4. heraus, theils schrieb er nach dessen Grundsätzen einen *Unterricht in der Festungsbaukunst* **) Dr. 1787 ff. gr. 4. 6 H. mit vielen Kupfern und Tabellen. Seine ersten

*) Er war wirklicher Kriegsrath und Lehrer der math. milit. und öcon. Wiss. wie auch Director der Fortification bey der milit. Ritteracademie des Cadettencorps, und starb 83 J. alt, im Sept. 1773, nachdem er 1768 pro Emerito war erklärt worden. Seine von ihm selbst herausgegebenen Schriften melden Adelung zum Jöcher und das ausgest. *gel. Teutschl.*

**) Der S. 226 f. erwähnte G. H. Grummert schrieb auch darüber.

Schriften waren zum Theil hydrotechnisch, die 1773 bis 1777 einzeln, und hernach zusammen, gedruckt erschienen. *Ausführlicher Bericht von der Schlacht bey Süptitz mit einem sehr beyfälligen und von Crusius zu Leipzig gestochenem Plane derselben*, ohne Jahr, Selbstverlag 4. Nach dem *gel. Teutschl.* Dresden und Leipzig 1776. In Klotzsch's und Grundig's *Sammlung vermischter Nachrichten* befindet sich von ihm eine *Zeichnung eines merkwürdigen Vorfalls in der Annaburger Heide.*

Dan. Ernst Gadov, Ingenieur-Capitain, starb am 10. April 1791 in einem Alter von 76 J. * *Beschreibung und Abriſs der Schlachten und Treffen des Krieges von* 1756 *bis* 1763 *in Deutschland.* Davon aber erschien nur der 1. Theil, der die 10 Gefechte in den 2 Feldzügen 1756 f. begreift. Dr. 1778. 4. 42 S. 4 *Plans und* 6 *Ordres de Bataille.* Zuerst kamen die 4 ersten Schlachten einzeln, und hernach die übrigen mit einem gemeinschaftlichen Titel, heraus. Meusel's ausgest. *gel. Teutschl.* B. 4. S. 9. Allg. D. Bibliotheck B. 39. S. 305. B. 42. S. 190-195. Im Pötzschischen Bücherverz. S. 67 ist es irrig dem gedachten Generale, Ge. Rud. Fäsch, beygelegt worden.

Franz, (nicht Friedrich, wie ihn einige irrig nennen) Heinrich Backenberg, Capitain der Infanterie, Directeur und Lehrer der Fortification beym Cadettencorps, wie auch erster Maitre der Militair-Schule. Er wurde am 20. Sept. 1754 zu Warschau dem damal. königl. Pohln. und Chursächs. Reisecammercalculator,

Johann Franz, geb. und studirte zu Dresden Sprachen und Mathematik. Anfänglich war er aggr. Lieutenant im Ingen. Corps, wurde aber 1774 zum Inf. Reg. Block, ietzt Thümmel, versetzt, wo er am 29. April 1777 Sec. Lieut. wurde, und 1785 zum Cadettencorps, wo er am 4. Sept. 1787 Prem. Lieut. und am 1. Oct. 1784 Capitain wurde.. *Lehrbuch der Kriegswissenschaften.* Dr. 1796 f. gr. 8. 2 Th. m. K. Den Inhalt beider Theile meldet das *gel. Teutschl.* im 9. B. *Lehrbuch der niedern Mathematik zum Gebrauche für Officiers und für die Sächs. Ritteracademie.* 2te Aufl. Dr. 1802 gr. 8. m. K. *Anleitung zum milit. Aufnehmen, Recognosciren und Zeichnen der Gegenden nach der Theorie der schiefen Flächen etc.* Dresden 1802. gr. 8. m. K. 2te Aufl. 1808. *Geschichte der Feldzüge der österreich. und preufs. Armeen von 1756—1763 nebst einer Situationscharte in 10 Blättern fol. die Stellungen, Bataillen, Affairen etc. dieses Feldzugs vorstellend.* Leipz. 1805. gr. 8. *Zeichnung des Lagers bey Mühlberg* 1803.

Glob Frdr. v. Brück starb im Jenner 1785 als Capitain und Lehrer der Militairschule, und war am 20. Aug. 1725 zu Segrehna bey Wittenberg geb. *Vortheile, eine Situation zum milit. Gebrauche aufzunehmen.* Dr. 1767. 8. Franz. vom Graf von Brühl auf Seyfersdorf übersetzt: *Coup d'oeil militaire, oder Augenmerk im Kriege.* 1773. 8. und nochmals 1777. S. das lebende und das ausgest. *gel. Teutschl.*

Ludw. Andreas Herlin oder Herling, Ingenieur-Major, lebte noch 1742 und starb vor 1768. So sagt Ade-

LUNG zum JÖCHER und mit ihm MEUSEL im *ausgest. Teutschl. Das zum Kriege gehörige Augenmerk, oder von der Situation bey einer Bataille.* Dr. 1738. 4. mit 6 K. Früher vertheidigte er GE. RIMPLER'N gegen einen Hessen-Cassel. Ing. Cap. Jo. ADAM CASS, wie ADELUNG unter beiden angemerkt hat. Vergl. SCHEIBEL's Einleit. B. 1. S. 611 f. und 617.

JOH. GOTTFR. HOYER, ältester Sohn des am 28. März 1802 verst. und um die Artillerie durch viele gute Verbesserungen verdienten Gen. L. (*Jen. L. Z.* 1802. Int. 61. S. 501. S. 501) Pontoniercapitain, der meistens zu Pirna steht, und 1804 correspond. Mitglied der kön. Schwedischen Militäracademie zu Stockholm wurde. Seine Schriften meldet das *gel. Teutschl.* im 3. 9. 11. B. Davon setzt er die *Geschichte der Kriegskunst* und das *neue milit. Magazin* noch fort. *Taschenbuch für Officiere, oder deutsch-franz. Handwörterbuch aller milit. Kunstausdrücke.* Dresden Arnold 1808. 12. Er wurde am geb. Vergl. *Dresdn. pol. Anz.* 1802. St. 14.

ISAAC HEINRICH MALHERBE, Capitain der Artillerie und seit dem 13. März 1804 corresp. Mitglied der kön. Schwed. Militairacad. zu Stockholm, starb auf dem Rückwege aus dem Feldzuge zu Steinwage bey Graudenz am 1807, und war am 1750 zu Leipzig geb. worden. Er übersetzte einige gute tactische Schriften und versahe sie zum Theil mit Anmerkungen. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.* Ehe er im Apr. 1803 Capitain wurde, stand er in Dresden; seitdem steht er zu Pirna.

Carl Frdr. Luther, Artill. Capitain, Oberfeuerwerksmeister und Lehrer bey der Artillerieschule, starb am Ende des Oct. 1796 und war 1730 zu Schneeberg geb. Von seinem *Handbuche der Artillerie* erschienen 2 Ausgaben in 2 Th. m. K. 1789 und 1802. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden.*

Frdr. Wilh. Raabe, am geb. diente seit bey der Artillerie und wurde am 17. Jan. 1783 Sec. Lieut. 1794 im Oct. Prem. Lieutn. am 17. Jul. 1803 Capitain. Er war seit dem 29. Sept. 1793 Batteriemeister, bis er 1807 eine Compagnie zu Freyberg erhielt, mit der er aber nach Warschau aufbrechen mufste. Am 28. Oct. 1794 wurde er Ritter des königl. Preufs. Verdienstordens. * *Artilleriedienst im Felde.* Freyb. 1786. 8.

C. F. Schellig, (S. 220) geboren am 1. Junius 1763 in Neustadt bey Dresden. Sein Vater starb ihm, da er erst 2½ Jahr alt war. Er hatte also für seine frühere Erziehung selbst zu sorgen, und nahm in der lateinischen und hebräischen Sprache Unterricht bey dem ietzt in Glashütte angestellten Pastor, Wolle, und bey dem hiesigen Prediger, Vaupel. Schon damals gab er mit dem ietzigen Mathematico an der Fürstenschule zu Grimma, M. Töpfer, gemeinschaftlich heraus: *Eliona und Elitora, oder das Beispiel der Freundschaft.* Mit ihm fing er auch ein Werk, *Jehova*, an, wovon aber nur der erste Theil erschienen ist. Da er sich vorzüglich die militärische Laufbahn wählte; so wurde er von dem damaligen Chef des Ing. Corps und Kriegsminister, dem General v. Gersdorf, bey dem Corps du Genie engagirt, und der Professor Böhme, Haupt-

mann Walther und Major v. Bodewitz brachten ihm so gute Kenntnisse bey, dafs er als Unterofficier und Officier sich den Ruf eines ausgezeichneten Militairs erwarb. Zehn Jahr lang stand er bei der Landvermessung in allen Theilen kommandirt; dann hielt er 7 Jahr lang die Vorlesungen über Mathematik und Militärwissenschaften bey der Ingenieur-Akademie, und endlich erhielt er den Befehl, eine Waldvermessung in seinem Vaterlande zu organisiren, die ihm, von einer andern Seite, viele Freunde im Auslande erwarb. Ausser den S. 221 angezeigten Werken lieferte er sowol kleinere militärische und mathematische Aufsätze in Journalen, als auch kleine Anzeigen in dem *Reichsanzeiger*, und Recensionen tactischer Schriften in der *Leipz. Litt. Zeit.*

Christoph Gottfr. v. Rau, am 4. Jenner 1746 zu Schmiedeberg bey Dippoldiswalda einem Bergmeister geb. studirte in der Artillerieschule zu Dresden. Nachdem er die beiden letzten Campagnen des siebenjährigen Kriegs in der K. K. Oesterreichischen Armee mitgemacht hatte; wurde er am 10. Aug. 1779 als Sec. Lieutenant beym Cadettencorps angestellt, und erhielt am 10. Nov. 1802 den Character eines Pr. Lieutenants. Er ist Lehrer der Math. und erster Conducteur beym Cadettencorps, wie auch zweiter Maitre bey der Militairschule, oder Instructionsofficier der in Dresden stehenden iungen Officiere. *Anweisung zur Situationszeichnung für iunge Krieger.* Frdrichstadt und Freyberg 1784. 8. mit 3 Plans. *Grundsätze der Artillerie.* Dr. Walther. 1786. 8. mit K. *Ab-*

handlung von einem Feldlager. Gel. Teutschl. 6. 10. B.

Frdr. Gustav Rouvroy, ältester Sohn des Oberstlieutenants des Artillerie-Corps, *) am 26. Junius 1771 zu Dresden geb. Am 1. Jenner 1783 fing er als Untercanonier zu dienen an, wurde einige Jahre darauf Obercanonier, und im Oct. 1787 Corporal. Als solcher besuchte er von 1787 bis zum Oct. 1791 die Artillerie-Academie, und avancirte am 22. Oct. 1791 zum Stückiunker, im Febr. 1796 zum Sec. Lieutenant, und am 9. May 1806 zum Prem. Lieutenant. Im Monat May ward er unter die Zahl der Lehrer der Artillerieschule, als Batteriemeister, aufgenommen. Von seiner *militairischen Minerva* erschien der 1. Theil in 4 Heften. Pirna und Leipz. 1805. gr. 8. *Hall L. Z.* 1805. St. 336. Die Fortsetzung unterbrachen die Feldzüge 1805 f. Unter seinen verschiednen kleinen Arbeiten ist die vornehmste eine im *Hoyerschen Militairmagazine* zum Theil befindliche freye Bearbeitung des Grobert'schen Werks: *Observations sur les voitures à deux roues pour l'usage du commerce et le service du canon de bataille.*

Hans (nicht Thomas, wie im *gel. Dresden* steht) Carl Heinrich von Trautzschen, am 16. Jun. 1730 zu Wittgendorf bey Zeitz einem Chursächs. Capitain geb.

*) Aus der Familie Rouvroy de St. Simon in der ehemal. Normandie. Er zeugte ihn mit einer geb. Aster aus Freyberg, welche 1802 verstarb und auf dem Kirchhofe der Neustadt ruht.

studirte zu Altenburg, dient seit 1745, wohnte allen Feldzügen der churs. Armee bey und verlor in dem von 1761 seine Gesundheit. Er wurde 1781 Platzmajor; am Ende 1790 Oberstlieutenant, und am Schlusse 1798 Oberster der Infanterie und Gouvern. Adjutant. S. das *gel. Sachsen*, das aus dem *gel. Dresden* zu ergänzen ist. *Milit. und litter. Briefe.* Leipz. 1769. 8. *Grundsätze der Taktik in einem Auszuge aus dem Franz.* Dr. 1777. gr. 8. Vergl, das *gel. Teutschl.*

Gottfr. Wilh. Leonhardi, der Sohn des Leibarztes, am 24. März 1779 zu Leipzig geb. Nach genossenem Hausunterrichte in Sprachen, Geographie, Geschichte und Math. (S. das *gel. Dresden* S. 89) wurde er Artillerist, Obercanonier, Corporal, 1797 Stückjunker und am 6. Mai 1803 Sec. Lieut. des Feldartilleriecorps. *De lectione Liuii, duci militari perutili.* Dr. 1794. 8. als Zögling des ietzigen Pred., Wolf's, in Hohenstein. *Anleitung zur Berechnung eines arithmetischen Artillerie-Maſsstabes.* Meisen 1805. 8. 91 S. *Hall. L. Z.* 1805. St. 291 fin.

Christian Ehrenfr. Seyfert von Tennecker, Director des Königl. Sächs. Militair-Fuhrwesens seit dem Monat October 1806, geb. zu Bräunsdorf bey Freyberg im Erzgebirge den 10. Aprill 1770. Er diente seit Errichtung des Husarenregiments bey demselben als Unterofficier, Cornet und Lieutenant, ging aber im Dec. 1798 mit Pension ab, und lebte als Schriftsteller und Vorsteher eines Instituts der Rosarzneykunde, mit dem Character eines Coburg. Stallmeisters, zu Leipzig, bis

er 1806 als Traindirector angestellt wurde. Ausser seinen über die Pferde, ihre Zucht und Cur, geschriebenen verschiednen Schriften, welche das *gel. Teutschl.* meldet, setzte er auch eine Vorrede vor des sogleich folgenden LANGER's *Unterricht vom Dressiren der Pferde*, Leipz. Barth, Seine neuesten Schriften sind: *Handbuch der niedern und höhern Reitkunst.* gr. 8. Leipzig 1807. *Handbuch über die Erkenntnifs und Kur der gewöhnlichsten Pferdekrankheiten.* 8. Tübingen bey Cotta 1803, und ebendaselbst: *Zeitung für die Pferdezucht, Pferdekenntnifs, Pferdehandel, Rofsarzney- und Reitkunst.* 8. 1803.

CARL CHRISTIAN HEINRICH LANGER, Wachtmeister bey der Garde du Corps, am 13. Jul. 1762 zu Marienberg geb. Sein Vater, ein Advocat, liefs ihn und seinen Geschwistern anfangs durch einen Schüler Unterricht geben; that ihn aber bald in die dasige Schule, da er, und sonderlich die Mutter, wünschte, er möchte Theologie studiren. Allein beide starben zeitig in iener grofsen Theurung, und er wurde in das dasige Waisenhaus aufgenommen. Noch immer nützte er den Unterricht in der lat. Schule, bis er, gleich vielen seiner nahen Verwandten und den beiden ältesten Brüdern, den Bergbau wählte. Hierbey unterstützte ihn zwar sein Vetter, der aus dem *gel. T.* bekannte Oberbergmeister, SCHMIDT; allein aus Mangel eignen Vermögens stand er davon ab, und nahm am 19. Jenner 1783 Dienste bey der kön. Sächs. Garde du Corps, wo er nach einigen Wochen zum Unterofficier avancirte und endlich Wachtmeister wurde. Seine Freystunden wid-

mete er dem Lesen in sein Metier einschlagender Schriften, und der General v. Polenz liefs ihm nebst mehrern seiner Cameraden Unterricht im Reiten von zwey Bereutern nach einander geben; auch setzte er sich durch das Lesen guter davon handelnder Schriften in den Stand, über diese Kunst zu schreiben. Seine Schrift fand Beyfall, und erschien 1802 bey Barth in Leipzig: * *Unterricht, die Recruten im Reiten anzuweisen und über die Dressirung der Remontepferde. Nebst einem Anhange von der Zäumung und mehrern, einem Cavallerie-Unterofficiere nöthigen, Kenntnissen, von einem Unterofficier der Chursächs. Cavallerie, mit einer Vorrede von S. v. Tennecker, und mit vier Kupfertafeln.* Kurz nach seinem Erscheinen wurde das Werk in der *allg. deutsch. Bibl.* B. 78. St. 1. vortheilhaft recensirt. Nach der *Hall. L. Z.* 1804. St. 158 fin. folgte er Hünersdorf's Grundsätzen, dessen Schriften das *gel. T.* im 3. und 9. B. meldet. *)

*) Er gehört auch in die 15. Abth. einiger kleinen Versuche wegen, die er in der Poesie durch Gelegenheits-Gedichte machte. Eins verfertigte er auf den Abgang des Rittmeisters, v. Ferber, 1799, ein anderes auf den 90. Geburtstag des verst. Generals v. Benkendorf, und ein drittes auch auf einen Geburtstag des gleichfalls verst. J. G. Frenzel's. (S. 110) Als Benkendorf verstarb, wollte er ein viertes drucken lassen: *Gedanken eines Trabanten am Sarge und an der Gruft seines Generals u. Chefs, Ernst Ludwig v. Benkendorf's.* Doch eingetretener

XIV. Philologische Schriftsteller.

Die vornehmsten unter den verstorbenen sind: von HAGEDORN, CASANOVA, WACKER, WEINLICH, der Oberlandbaumeister. Von diesem am 25. Nov. 1799 verst. und von CASANOVA *) verdient das *gel. Dresden* nachgelesen zu werden.

Umstände halber blieb es ungedruckt; ob es gleich des Rectors, OLPE, Censur ausgehalten hatte. Vielleicht hätte es etwas zur Erhaltung des Andenkens dieses grofsen Mannes beygetragen. Doch dieses ist auf die beste Weise im 4. B. des Necrologs des 19. Jahrhunderts 1805 erhalten worden, wo auf 135 Seiten seine Biographie befindlich ist, wie sie der 1806 von der Garde du Corps als Rittmeister abgegangene Baron v. ODELEBEN, der als Adjutant viele Jahre um ihn war, und an seinem Sarge auch die Standrede hielt, theils aus dessen Papieren, theils aus seinem eignen Munde niedergeschrieben hat.

*) Sein Geburtsjahr und Vaterland scheint er nicht genau gewufst zu haben. Nach einer auf ihn, von einem seiner Schüler, dem Medailleur, BÄHRENDS, mit seinem Brustbilde verfertigten Münze, wird 1728 als das Geburtsjahr angegeben. Vermuthlich waren seine Eltern Venetianer. Daher mochte es kommen, dafs er nicht genau sagen konnte, ob er zu London oder zu Venedig geboren worden sey.

CARL LUDWIG VOLLHARDT lebt noch im *gel. Teutschl.*; ist aber bereits im Nov. 1798 verst. und war 83 Jahr alt. Als einen gelehrten Zittauer hätte ihn OTTO in sein Lexicon aufnehmen sollen. Er hatte zu Leipzig einige antiquarische Abh. und eine ähnliche Schrift unter dem Namen, CARL LOVARD, zu Dresden geschrieben. S. WEIDLICH's *biographische Nachrichten* im 3. Th. und das *gel. Teutschl.* im 8. B.

J. L. BIANCONI, (S. 8) verliefs Papiere über den Circus, die CARL FEA zu einem ganzen Werke umschuf. *Götting. gel. Anz.* 1791. S. 851—854.

J. F. v. RACKNITZ, (S. 116 f.) schrieb nicht nur Briefe über die Kunst, Dr. 1792. gr. 4. mit K., sondern auch: *Geschichte und Darstellung des Geschmacks der vorzüglichsten Völker, in Beziehung auf die innere Auszierung der Wohnungen und auf die Baukunst.* Leipzig 1796—99. gr. 4. 4 H.

WILH. GLIEB BECKER, der Nachfolger WACKER's, und seit 1804 auch geh. Kämmer., Hofrath und Aufseher des grünen Gewölbes. Er ist nicht, wie das *gel. Teutschl.* sagt, 1754, sondern am 4. Nov. 1753 geb. und wurde 1776 Mag. zu Leipzig, und 1803 Mitglied der antiq. Academie zu Cassel. *Gel. Dresden.* S. 9 f. *Vom Costume in Denkmälern.* Leipz. 1776. 8. Anmerkungen zu dem von ihm übersetzten Werke BARDON's *vom Costume der ältesten Völker.* Das. 4. 1776 f. Vergl. S. 127.; die 15. und 17. Abth. *Augusteum, Dresdens antike Denkmäler enthaltend*, mit K. deutsch und franz. fol. 1803 f. Selbstverlag.

Carl August Böttiger, 1804 Hofrath und Studiendirector bey den Pagen, zuvor Lehrer im v. Ferberischen Hause und Rector zu Guben, Löbau, Budissin und Weimar. Er wurde am 8. Junius 1762 zu Reichenbach einem Schulmanne geb. studirte in der Schulpforte und zu Leipzig, wo er 1784 magistrirte. Seit 1791 ist er Mitglied der Oberlaus. Ges. der Wiss. Seine philol. Schriften sind meistens Programmen. Otto und Meusel haben sie angezeigt. Neuerlich kamen *Vorlesungen über die Archäologie* dazu, und eine *Vorlesung über Museen und Antiken-Sammlungen*, am 2. Jenner 1807 gehalten. Leipz. 1808. gr. 8. 31 S. Diese steht auch im 4. B. der *Bibliothek für bildende und redende Künste. Leipz. L. Z.* 1808. St. 8. S. 127 f.

M. C. J. G. Haymann, des im *gel. Teutschl.* und *gel. Sachsen*, wie auch in Adelung's *Zusätzen zu* Jöcher's *gel. Lexicon* im 2. B. befindlichen und als Superint. in Meisen verst. M. Christoph Haymann's ältester Sohn, in der Schulpforta 1738 am 17. Trin. Sonnt. 28. Sept. zwischen 11 und 12 Uhr geb. und von seinem Vater selbst getauft. Denn der damalige geistl. Inspector, Dr. Walther, die Frau Rectorinn, Freytag, und der Conrector, Stübel, waren seine Taufzeugen. *)

*) Diese genaue Nachricht verdankt er der sorgfältigen Anmerkung des ehemal. Math. Hübsch's aus dem Pfortaischen Kirchenbuche, in seinen S. 13 f. angeführten handschriftl. Biographien, welche in einigen Quartanten an ihn gekom-

Er studirte in der Schule zu Roſsleben, und ein Jahr in der Fürstenschule zu Meisen. Zu Michaelis 1758 bezog er die Academie zu Wittenberg, wo er am 29. April 1761 magistirte,*) und am 31. Oct. Vor- und Nachmittags disputirte. An Hiller's Decanatsrede *de praesidiis melioris fortunae Vitembergae, urbi fatali, expectandis*, S. 43 f. befindet sich sein Leben. Vergl. das *gel. Dresden.* S. 58. Ehe er sich völlig in Wittenbetg habilitiren konnte, bekam er einen unerwarteten Ruf nach Berlin, in dasige Realschule, wo er vom 1. Febr. 1762 bis Ostern 1763 Lehrer in Classe selecta latina und prima graeca war. Am 6. Dec. 1763 trat er als Rector der Annenschule an, u. ist seit dem 24. Jan. 1766 Mitglied der lat. Gesellschaft in Jena,**) wie auch seit 5. März 1770 der Soc. chr. L. und W. und seit 1787 Adiunct des 2. Cirkels derselben. *D. Aeneis, exemplum curae Dei de coloniis. Vit. 1761. 4. 4½ pl. D. cultus deorum ab*

men sind, und die öffentliche Bekanntmachung durch den Druck, gleich der Müller'schen von der Meisnischen Fürstenschule, verdienten.

*) Er durfte die gewöhnliche Quaestionem Magist. selbst wählen und entwerfen: *Plusne in rebus criticis ualeat sensus acutus an artis regulae?* Er hatte sie gegen ein damaliges Programm des zu Hirschberg verst. Rectors, Bauer's, gerichtet.

**) Er überschickte bey dieser Gelegenheit an sie *Epicrisin in studia recentiorum philologorum etymologica*, die sie vielleicht in ihren Schriften hat abdrucken lassen.

Aenea in Latium translatus. Ib. eod. 4. 3 pl. Pr. adit. Typus iconographiae aestheticae. Misn. 1763. 4. 18 p. Pr. Oda Alcaica pro uera sapientia. Dr. 1765. fol. 1 pl. Numen Saxoniae praesens. Elegia in memoriam pacis restauratae triennem. Dr. 1766. fol. 1 pl. Pr. de cura idiotismorum praecipua. D. 1767. 4. 1½ pl. Pr. Deus ex machina. Dr. 1769. fol. 1 pl. Pr. Idyllium Stephani Schonfeld graecum, centonis poetici exemplum. Dr. 1770. fol. 1 pl. Pr. Vindiciae Horatii aduersus Peraultum. D. 1771. 4. 15 pag. Vergl. die *Dresdner gel. Anz.* 1771, wo er auch *Vindicias Horatii aduersus Scaligerum* versprach, die aber unterblieben sind. *Pr. Ueber den ästhetischen Schimmer. D. 1782. 4. 12 pag. Notae quaedam ad Reitemerianam Zosimi editionem. Fridricost. 1786. 4. 8 p.* Sie wurden 1796 in Ruperti u. Schlichthorst's *Magazin für Philologen. B. I. S. 184—193* eingerückt. *Pr. Abhandlung von der oratorischen Imitation. Dr. 1787. 4. 20 p. Pr. Von den Ursachen der Verwandlungen, und besonders der Ovidianischen. Dr. 1794. 4. 12 p. Pr. Vom Jupiter. Dr. 1800. 4. 1 pl.* Lateinisch übersetzt erschien es in den *Comment. Soc. philol. Lips. B. I. S. 238—242. Anmerkungen über Nieuport's Handbuch der Röm. Alterthümer. Dr. Gerlach 1785. gr 8. 227 S.**) Der Anfang davon erschien kurz vorher in einem

*) Sie betreffen auch das Grunerische Handbuch, das die Berichtigung und Ergänzung des Nieuportschen zur Absicht hat. Es sollte daher wieder aufgelegt und meine Bemerkungen dabey benutzt werden. 1782 wurde es ohne alle Berichtigung

Programm und einem Glückwunsche, 4. 18 pag. Das 1779 versprochene *Exegeticum differ. hebr.* (S. 44) ist meistens vollendet und erwartet einen Verleger. Die im *gel. Dresden* S. 60 versprochenen *Notae H. Wolfii ad M. Tyrii sermones* sind für die gedachten *Comment. Soc. philol. Lips.* bestimmt, sobald ihre Fortsetzung erfolgen wird. Meine *Clavis Pindarica*, dazu ich vom verst. Dr. Reiske ansehnliche Beiträge erhalten habe, sollte zu Halle erscheinen, aber der Stadt Kriegsschicksal kam dazwischen. Ihr soll *libellus observationum in Phanorinum* folgen, wenn Gott mein Alter ferner so begünstigt, wie er zeither überaus huldreich gethan hat. Ich hatte zu Bernhold's schätzbarem *lat. Lexico* vieles geschrieben, und schickte es dem Verleger einer neuen Auflage in Halle zu. Sie unterblieb aber vermuthlich durch den Wegzug des Prof. Mangelsdorf's, der sie bearbeiten sollte. Ich wünschte, daſs sie noch zu Stande kommen möchte, da das Lexicon gewiſs Schulen sehr nützlich seyn würde, indem ihr Verfasser einen ganz besondern Fleiſs darauf verwendet hat, und es viele Vorzüge vor dem Schellerischen und andern Lexicis hat. Es sollte ein geschickter Philolog sich der Herausgabe unterziehen, der die falschen Wege vermeidet, welche Mangelsdorf einschlagen wollte.

Jo. Gfr. Lipsius, 1807 adjungirter Inspector der Antiken-Galerie. Er war seit 1790 Secretair der königl.

von neuem gedruckt. Seitdem ist mir keine Ausgabe davon vorgekommen.

Bibliothek, wurde am 1754 zu Dresden einem Schneider geb. und studirte in der Creuzschule zu Dresden und zu Leipzig. S. das *gel. Dr.* Er hatte nicht nur Antheil an verschiednen Probestücken einiger seiner ehemaligen Schüler, welche das *gel. Teutschl.* in seinem Artikel anführt, sondern gab auch: *Beschreibung der Antikengalerie in Dresden*, mit Wacker's *)

*) Joh. Frdr. Wacker starb im März 1795 im 66. Lebensiahre. Das *gel. Teutschl.* legt ihm 2 Schriften bey, aber nur die eine ist von ihm. Ihr richtiger Titel ist: *Sendschreiben von einigen seltnen u. einzigen* (nicht *einigen*, wie auch das *gel. Sachsen* sagt) *griechischen Münzen.* Dr. 4. 1767. 16 S. Der andern Verfasser ist Joh. Heinr. Wacker, (vermuthlich sein Bruder) zu Dresden 1722 geb. und 1742 zu Leipz. Baccal. und 1743 Mag. S. *Nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig* 1742. S. 96 und 1743. S. 23 und hier die 17. Abth. Joh. Friedrich's *Notitia numismatum Imp. Rom. quae ab antiquar. Gallis et Italis maximo, quae magno pretio censentur*, hat der Insp. Lipsius seiner *Uebersetzung einer Münzabh. von Beauvais* Dr. 1791. 4. beygefügt. S. das *Wacker'sche Bücherverzeichniſs* S. 35 f. und 44. Ebendaselbst befindet sich S. 71 desselben *Geographia numismatica antiqua.* MS. in 4 Quartanten, deren 2 Europa und 2 Asia und Africa enthalten. Sie verdient bald im Drucke bekannt gemacht zu werden.

und seiner eignen Bearbeitung heraus. Dr. Walther 1798. 4. mit 10 Kupfern oder eigentlich Rissen der Zimmer dieser Galerie, und mit 52 Kupfern in fol. als Supplement zu *Le Plat Recueil des marbres antiques* in dieser Galerie.

C. A. Semler. (S. 127 f.) *Untersuchung über die höchste Vollkommenheit in den Werken der Landschaftsmalerey, für Freunde der Kunst und der schönen Natur. Leipzig 1800. 8. 2 Th. 394 und 273 S.* Vergl. 20. Abth. und *Jen. L. Z.* 1805. St. 124. *Fragment aus einer Geschichte der allegorischen Verzierungen,* *) im *deutschen Merkur* 1807. *Sollten wir nicht die Hieroglyphen wieder einführen?* Ein Aufsatz in der *Zeitung für die elegante Welt 1807. Beiträge zur Geschichte der Gebräuche der Deutschen im sechzehnten Jahrhunderte.* Im *Journale des Luxus und der Moden 1808. Musik und Oper in Wien unter Leopold I.* In der *Zeitung f. d. eleg. W. 1808.*

Dr. Carl Chr. Lebr. Weigel (S. 99 f.) *Aretaeus de pulmonum inflammatione. Lips. 1790. 4. Sect. I. 35 p. D. Aetianarum exercitationum specimen.* Lips. 1791. 4. 31 pag. Es blieb bey beiden Proben. *Götting. gel.*

*) Vorher schrieb er Ideen dazu (nicht Ideal, wie S. 128 steht.) Daselbst ist auch nur ein Brief zu verstehen, und noch hinzuzusetzen: *Ueber die Raute (als Antidotum) aus einem Briefe über den Sächs. Rautenkranz,* in den *Dresd. gemeinn. Beiträgen* 1808. St. 40. S. 237 f.

Anzeigen 1790. S. 1757. 1791. S. 848. *Neugriechisches Deutsch-Italiänisches Lexicon.* Leipz. 1796. gr. 8. Es wurde zu Dresden vollendet, und der Rest erschien 1804.

Der bald zu erwähnende (15. Abth.) T. B. BERGER, zeigte schon, als er zu Wittenberg studirte, seine dichterische und belletristische Neigung durch Erläuterungen in der Bodenschen Ausgabe des *Achilles Tatius*. *Gött. gel. Anz.* 1776. S. 1123.

M. C. H. PAUFLER (S. 51 f.) gab *Phäder's Fabeln* und des *Corn. Nepos Vitas* mit grammat. und erklärenden Anmerkungen für Schulen heraus. *) Leipzig Rabenhorst 1802. 8. med. 376 S. und Leipzig Rein 1804. 8. 488 S. inclusive 22 pag. indicis verborum. *Hall. Lit. Zeit.* 1805. St. 72. *Jen. Lit. Zeit.* 1808. St. 16 f.

CHR. GLOB GHELF KOCH, 1787 dritter Lehrer, 1793 zweiter und Subrector an der Schule in Neustadt, 1806 Emer. geb. am 1756 zu Scheibenberg im Erzgebirge einem Pred., der als Superint. zu Bischofswerda verstarb. (So ist das *gel. Teutschl.* zu verbessern.) *Taciti Germania mit grammat. und philol. Anmerkungen.* Meisen 1799. 8. *Erl. L. Z.* 1799. St. 180. *Jen. L. Z.* 1800. St. 374. Vergl. 16. Abth.

JOH. GOTTFR. REIF, dessen Nachfolger seit dem 30. May 1806, starb zu früh für die Wissenschaften und

*) Seine Vorfahren, KRETSCHMAR, OLPE, QUELL, besorgten auch Schulausgaben. KRETSCHMAR's meldet das von seinem Nachfolger, MÜLLER, auf ihn, im Namen der Soc. chr. L. u. W. geschriebene

für seine Mutter, eine Müllers Wittwe, am 17. Aug. 1807, Nachts 1 Uhr an Entzündung der Brust, nachdem er zu Anfange des Aprill's eine Enkelinn des Superint., Medike, zu Seyda, geheyrathet hatte. Er war zu Kleinschönberg bey Wilsdruff am 7. Nov. 1772 geb. und studirte zu Halle im Waisenhause und auf der Academie zu Leipzig. Nachdem er *Artemidori Traumbach*, gut ausgestattet, herausgegeben hatte, ernannte ihn die philos. Fac. zu Jena zum Magister am 24. Febr. 1806. Er wollte auch die übrigen alten Traumbücher herausgeben, wenn er länger gelebt hätte. Er verstarb über der kritischen Bearbeitung des *Tzezes zum Lycophron*, welche den 2. B. von der Reichard'schen Ausgabe dieses Dichters ausmachen sollte. Er hatte dazu Beiträge von dem berühmten Morelli zu Venedig, und aus der Königl. Sächs. Bibliothek in Dresden, so wie von ersterm auch zum Artemidor, erhalten. *Jen. L. Z.* 1807. *Int Bl.* 68. S. 582. *Int. Bl.* 76. S. 648.

M. Joh. Glob Bräuniger, zu Anf. 1803 Conrector an der Creuzschule, war seit dem Nov. 1800 Conrector an der Stadtschule zu Plauen, und wurde zu Sorau einem Zimmermanne am 4. März 1776 geb. Er studirte daselbst und zu Leipzig, wo er Mitglied der philol. Gesellschaft war und 1799 magistirte. (Eck's

Elogium. Olpe gab die ersten Bücher der *Iliade Homer's*, doch nur ihren Text heraus, und Quell starb über Bearbeitung der *Gedichte des Lotichius*, die der Superint., Kretschmar, des Rectors Sohn, vollendete.

Leipz. gel. Tageb. 1799. S. 16 f. Er war Hauptredacteur der *Comment. Soc. philol. Lips.* welche wegen schlechten Absatzes schon im 4. B. musten geschlossen werden.

J. H. G. Heusinger. (S. 55 f.) *Handbuch der Aesthetik, oder Grundsätze und Beurtheilung der Werke einer ieden schönen Kunst, als der Poesie, Mahlerey, Bildhauerkunst, Musik, Mimik, Baukunst, Gartenkunst u. s. f.* Gotha 1. Th. 1797. 8. 2 Th. 1800. *Gel. Teutschl.* 9. B. Vergl. S. 56.

Joh. Dav. Hahnemann starb als Advocat zu Ende Mays 1801, und war zu Dresden einem Bürger und Hausbesitzer auf der Fischersdorfer Gemeine am 17. Junius 1755 geb. worden. Er studirte in der Annen- und Creuzschule und zu Leipzig, und war von 1783—87 Groſsmannischer Hauslehrer. S. das *gel. Dresden* S. 65 f. * *Mythol. Lesebuch für die Jugend.* Leipzig, Breitkopf 1785 f. 2 B. m. K. Vergl. 16. Abth.

Friedr. Aug. Hänsch, Besitzer einer Lesebibliothek in der Neustadt, wo er einem Schneider am 13. März 1764 geb. wurde, und die Schule besuchte. *Mythol. Taschenwörterbuch nach Banier, Moritz, Ramler.* Ronneburg, Schumann 1804. 12. 266 S. *Hall. L. Z.* 1805. St. 291 fin. *Gemeinnütziges Handwörterbuch für alle Stände.* Das. 1807. 8. 1. Th. A—Del. 12 pl. *Hall. L. Z.* 1807. St. 268. S. 903. *Leipz. L. Z.* 1807. St. 95. S. 1478. Vergl. 10. und 19. Abth.

M. C. F. T. V. (Voigt, S. 39) *Deutsches Handwörterbuch für die Geschäftsführung, den Umgang*

und die Lecture. Leipzig, Seeger 1805. gr. 8. 1. B. A—H. 400 p. 2. B. bis Z. 1806. Es gefiel besser als das zuvor erwähnte. *Leipz. L. Z.* 1807. St. 50. S. 794—797. St. 93. S. 1473—78.

Joh. Aug. Ernst v. Nostitz, 1807 Vicekanzler, zuvor Hof- und Just. Rath, wie auch Assessor bey der Landes-Oecon. Deputation und beym geh. Kriegsraths-Collegio. Er wurde dem 1790 verst. Cammerherrn, zu Großradisch in der Oberlausitz am 23. Oct. 1751 geb. und studirte zu Camenz und Wittenberg. *D. de cereis Romanorum imaginibus.* Vit. 1774. 8. *Otto's Lexicon* Th. II. S. 731.

Ludwig Christoph v. Burgsdorf, ein Sohn des verst. ersten Conferenzministers, am 14 Julius 1774 zu Eisleben geb. wurde am Ende 1797 Assessor der Landesregierung, und am Schluſse 1800 Hof- und Just. Rath; im May 1804 aber zugleich geh. Referendarius. Als er zu Wittenberg studirte, hielt er am 12. März 1795 zum Andenken der Schützisch-Gersdorf. Stiftung, eine Rede *de institutis feudalibus et olim frugiferis, nec hodie utilitate destitutis.* *) Schon unter seinem im *gel. Teutschl.* befindlichen Hauslehrer, M. J. G. Schubert, der Pfarrer in Gatterstedt bey Querfurt bis 1807 war, zeigte er seine gute Anlage durch eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen: *Pollio, Vir-*

*) Auch der bereits verst. Hof- und Just. Rath, C. A. F. von Hohenthal, hielt, ein Paar Reden, die das *gel. Teutschl.* erwähnt hat.

gilii ecloga quarta. Dr. 1789. 4. 28 p. Es befindet S. 23—28. sich daran: *Breuis historia societatis disputatoriae, quam exponunt eius socii, interprete* Io. Aug. Fürchtegott a Globig, ietzigem Cammerherrn, Hof- und Just. R. und geh. Refendario.

C. C. Hohlfeldt. (S. 186 f.) *Horatii L. I. Carmen I. in linguam nobis uernaculam translatum et illustratum.* Dr. 1794. 4. S. im *gel. Teutschl.* unter Lipsius, nebst noch einiger andern Zöglinge desselben Probestücken, und in den *Dr. gel. Anz.* 1793 das 25. St. S. 205—208. Von diesen starben Günther und Thiergen auswärts, Hahn aber alhier, der in der 16. Abth. vorkommen wird.

Dr. Frdr. Wilh. Carl Sartorius *) war Practicus in Lübben, wo er am 17. May 1753 dem damal. Gen. Superint. war geb. worden. 1795 wurde er Hof- und Just. Rath, ging aber 1796 ab, und starb am 11. April 1806 plötzlich des Nachts, unverheyrathet. Er studirte auf der Fürstenschule zu Meisen, und schrieb beym Abzuge auf die Academie zu Wittenberg, die er hernach mit der Leipziger vertauschte: *De rationibus, cur in exponendis uita et rebus gestis Cyri Xenophonti potius quam Herodoto sit credendum.* Lübbenae 1771. 4. 19 p. Siehe die *Dr. gel. Anz.* dieses Jahres, und von seiner Doctor Disp. 1775 das 25. St. der *Dr. pol. Anz.* Vergl. das *gel. Sachsen* und *gel. Deutschl.*

***) Sein iüngerer Bruder ist Pastor Primar. in Budissin, und seine einzige Schwester die Gattinn des Rectors Tschucke's an der Landschule zu Meisen.**

J. G. Herklotz. (S. 129 f. und 155.) *Die Vermehrung und Erhöhung des allgem. Wohlstandes durch Humanität in ihrem wahren Sinne; — durch die Bildung und Vervollkommnung der Menschen mittelst einer mehr natürlich-praktischen und weniger gekünstelten Erziehung etc.* im 51. St. der *Dr. gem. Beytr.* 1806, und im 3. 4. 7. 9. St. 1807. *Vom Genie und Kunstgenie* im 13. St. 1807. *Ueber Natur, Künste und Kunstschönheiten* im 17. f. St. 1807.

Chr. Glob Born lebte als Schloſsprediger zu Weesenstein bey Pirna, da es sein Amt erlaubte, viel zu Dresden. Er starb am 8. Dec. 1807, und war bis 1802 Profeſsor in Leipzig gewesen und daselbst 1743 geb. Seine theils philol. theils philos. Schriften kennt man aus dem *gel. Teutschlande.*

Jo. Glob Ludw. Ramshorn schrieb als Hauslehrer beym Dr. Hauschild in Neustadt: *Diſs. de corona ciuica et laureis ante domum Caesaris Augusti, ad illustr. praesertim Ouid. Metam. I.* 562. sq. Dr. 1800. 4. 22 p. und zu Budiſsin am 6. Dec. 1800 Martials 23. Ep. des 10. B. übersetzt und erklärt, nebst einer *Beschreibung der Geburtstagsfeyer bey den alten Römern.* 1 pl. 4. *) Er wurde 1801 Prof. am Gymn. in seiner Vaterstadt, Altenburg.

*) In einem lat. Schreiben an mich entschuldigte er die Eilfertigkeit dieser Schrift und bedauerte, daſs er dabey einige Schriften hierüber nicht habe nutzen können. Er hatte *Animaduerss. super infi-*

Tobias Hempel, Bürgermeister in Zwickau, befand sich hier, als ich diese Abtheilung niederschrieb. Er gab mir seine Abhandlungen, die hier eine Erwähnung verdienen. *De diis laribus.* Zwicc. 1797. gr. 8. 47 p. mit ihrer Abbildung. *Dr. gel. Anz.* dieses Jahres S. 414 f. und 1798 S. 366. f. *Luam matrem uindicat.* Ibid. 1805. gr. 8. 40 p. *Nonnulla consensionis historiae sacrae cum profana exempla M. J. A. Goerenzio etc.* Ibid. 1807 gr. 8. 38 p. Er ist zu Schönfels bey Zwickau geb. studirte zu Zwickau und Leipzig und lebt jetzt im Greisenalter.

Verschiedene dieser Schriftsteller gehören auch zur folgenden Claſse.

Traug. Benj. Berger, Obersteuersecretair, im Städtchen Wehlen, bey Pirna, am 18. Julius 1754 einem Bürger geb. studirte in der Creuzschule zu Dresden, und zu Wittenberg anfänglich Theologie, hernach Jura. Nachdem er theils an letzterm Orte, theils zu Frankenberg bey Chemnitz, theils zu Dresden Privatlehrer gewesen war, wurde er 1787 im Obersteuercollegio angestellt. In Dresden hatte er besonders den zu früh verstorbnen Mahler, Kirsch, im Griechischen unterrichtet, und Casanova's Vorlesungen über die Kunst während dieser Zeit aus dem Franz. in das deut-

nitiuos ac gerundia Latinorum für Ruperti Magazin für Philologen bestimmt, wenn es fortgesetzt worden wäre. Sie sind vielleicht seitdem im Drucke erschienen.

sche übersetzt. Er ist Verfaſser einiger dramatischen Stücke, Passionscantaten und vieler Gedichte. S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.*

Auch der Advocat HOHLFELDT ist ein guter Dichter. Noch erinnern wir uns mit Vergnügen an sein Oratorium, *der Versöhner*, und der Weinlig'schen Composition. Der Rector, PAUFLER, hat sowol eine Menge zerstreuter Gedichte, als auch religiöse Gesänge gedichtet, namentlich das 863. Lied im Schneeberger Gesangbuche, von dem pflichtmäſsigen Verhalten gegen Thiere und leblose Geschöpfe, welches auch in andere Gesangbücher ist aufgenommen worden. Von mir erschien eine Uebersetzung eines Theils der zwey ersten Bücher *Ovid's von den Verwandlungen* in Alex. Versen. Dr. 1772. 4. 44 S. Der bald zu nennende gute Dichter, der verst. Prediger, HENNIG, hatte sie durchgesehen. Ich folgte des berühmten Prof. WINKLER's in Leipzig Beyspiele, der die ersten neun Fabeln auf gleiche Weise übersetzt hatte. Auf Verlangen setzte ich auch des Pred. CROME's *Uebersetzung der Verwandlungen Ovids in deutschen Hexametern* mit dem 9. und 10. Buche anonymisch fort. Dr. bey Gerlach 1794. 8. Noch habe ich verschiedene Gelegenheits-Gedichte verfertigt. Von dem verst. Rector, MÜLLER, las man eine deutsche, in der Soc. chr. L. u. W. vorgelesene Ode in den *Dr. gel. Anz.* 1765. St. 3 f.

XV. Belletristische Schriftsteller.

Glieb Wilh. Rabener, Obersteuerrath, starb nach kurzer Krankheit im 57. J. *) am 22. März 1771, und wurde am 26. in die Rathsgruft begraben. Er war zu Wachau bey Leipzig 1714 geb. und ein Sohn Just. Glieb Rabener's, Anwalds des Oberhofgerichts zu Leipzig. Billig wird er einem Gellert an die Seite gesetzt, mit dem er wuste, daſs nur ein redlicher Mann Laster tadeln und belachen könne.

Nicht so gleich kam der Geſsnerischen Schäfermuse Joh. Christoph Rost, der einige Jahre früher am 19. Jun. 1765 als Obersteuersecretair im 47. J. verstarb, und zu Leipzig 1717 einem geb. worden war. Seine Art zu dichten ging mit ihm verloren. S. *Götting. gel. Anz.* 1771. S. 1176. 1788. S. 11. Bey allem Hange zu muthwilligen Scherzen dichtete er doch auch die zwey schönen Lieder: *Eile, Herr, mein Herz zu stärken*, und: *Errette mich, mein Gott, aus meiner Noth.* Zu dem letztern veranlaſste ihn die groſse Noth, die ihn oft zu Boden drückte. Diese zwey geistliche Oden erschienen nebst einem kleinen Anhange zu Dresden bey Walther 1796 auf 1 Oktavbogen.

11. D. J. J. G. Amende, Superintendent, hatte durch seinen groſsen Lehrer, Berger, in Wittenberg, die Philologie sehr schätzen gelernt. Er hatte nicht allein

*) Ueber sein Alter steht ein lat. und franz. Sinngedicht C. F. Schulze's in den *Dr. gel. Anz.* 1771. S. 199 f.

des DE LA BRUYERE *vernünftige und sinnreiche Gedanken von Gott und der Religion* aus dem Franz. übersetzt und durchgehends mit Anmerkungen versehen, sondern auch ALEX. POPE's *Gedicht vom Menschen* in lat. Hexameter übersetzt, und noch im Alter in der *Christeis* seine unvertrocknete Ader gezeigt.

Die lat. Dichtkunst fand in Dresden stets viele Liebhaber. Ausser einem Paar anderer Prediger *) und einigen Rectoren waren lat. Dichter:

CHRIST. BENJ. THENIUS, der als Senator am 28. May 1801 in hiesiger Neustadt verstarb, und im April 1730 zu Dresden geb. war. Vergl. das *gel. Teutschl.* In seiner *Christeis* besang er Christi Leben. Ihr folgten ohne seinem Namen *Carmina minora latina* und diesen *Paradisus apertus.*

*) Der Stadtprediger, M. ADAM GRENZ, schrieb ein *Carmen panegyr.* auf die Grundsteinlegung zur neuen Creuzkirche und manche kleinere Gedichte, und der Hofpred. RASCHIG ein *Carmen heroicum*, welches in den *Dr. gel. Anz.* 1765. S. 23 sehr gerühmt wird. OLPE's *donnernde Legion*, und SCHÄFER's 2 *Carmina epica* meldet das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.* Ich habe ausser der S. 244 angeführten *Oda alcaica* und *Elegia in pacem*, eine Elegie von 186 Versen auf das Jubiläum der Academie Wittenberg handschriftlich eingesendet: *Laudes Professorum, qui Vitebergae ab anno 1702 ad 1802 docuerunt et adhuc docent.*

Christian Ghold Crusius (S. 206) starb als Hofrath und erster Aufseher der königl. Bibliothek am 1. Jun. 1783, und war im Voigtlande 1717 geb. Das ausgest. *gel. Teutschl.* gedenkt bloſs seiner Hof- und Statsschriften und der für einige Journale geschriebenen Recensionen. Allein er war auch ein guter Philolog, und las noch im Alter auf der Bibliothek die griechischen Classiker. Er dichtete in seinen jüngern Jahren viele Gedichte; die ihn aber Dresdens trauriger Brand nebst seiner frühern Bibliothek raubte. Noch in seinen spätern Jahren schrieb er einige Disticha vor sein Exemplar des Heynischen Virgils, welches ich besitze.

Moriz Lebr. Rasch, Herz. Sachs. Weisenf. Commissionsrath und Chursächs. Cammerprocurator, am 23. Sept. 1709 zu Merseburg geb. wo sein Vater und älterer Bruder Lehnssecretarii waren. Er beſaſs groſse Rechtskenntnisse und prakticirte sehr geschickt viele Jahre lang in Dresden; bis ihn sein hohes Alter nöthigte, zu den Seinigen nach Naumburg zurück zu kehren, wo er am 24. Aug. 1794 verstarb. Seine lat. Muse rühmten Hommel im *Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit* 1761 S. 319, und J. Berne in seinen lat. Gedichten S. 72—75. Noch 1789 beehrte er mich mit einer geschriebenen lat. Elegie, die ich mit einer ähnlichen erwiederte. Er lobte mir einen andern lat. Dichter in Dresden, den er hatte kennen gelernt, den ehemal. Legat. Secretair, Bremer, dessen Vater Schulmann in Magdeburg gewesen war.

Joh. Frdr. Dietrich, Commissionsrath und Amtmann in Groſsenhayn, war von 1780 bis 1787 Acces-

sist beym Kriegsgerichte in Dresden, und verfertigte manches lat. Gedicht, auch noch 1790. Siehe S. 164. Als er seine Gedichte 1806 herausgab; erhielten sie guten Beyfall. *Hall. L. Z.* 1807. St. 226. S. 516 f. Vergl. das *gel. Teutschl.* und OTTO's *Lexicon.*

9. M. CHRISTIAN GLIEB ARNOLD, am 31. Oct. 1754 zu Belzig bey Wittenberg, einem Rechtsconsulenten gleicher Vornahmen, geb. studirte von 1768 bis 1774 in der Fürstenschule zu Meisen und hernach in Wittenberg. 1779 wurde er Candidat des Predigtamtes und Hauslehrer beym Hofpred. Gehe. 1781 rief ihn der damalige Gerichtsherr zu Lomnitz, Döppmann, als Prediger dahin, wo er am Palmsonntage anzog. Er starb am 22. Dec. 1797 früh $6\frac{1}{2}$ Uhr nach einem Krankenbesuche. Seit 1782 lebte er mit der Witwe des Pred. Clanners in Spielberg bey Pforta in der Ehe und zeugte vier Söhne mit ihr. Unter seinen Gelegenheitsgedichten sind sonderlich die zwey auf den Anzug der Doctoren, TITTMANN und REINHARD, verfertigten zu erwähnen.

Einzelne lat. Gedichte schrieben der Confer. Min. Graf von HOHENTHAL, (OTTO's *Lexicon* Th. II. S. 164) der bald folgende Cons. Reg., ZEIS, dessen Abschiedsgedicht von der Schule zu Annaberg, über die dasigen Eisenwerke, des Rectors RICHTER's Einladungsschrift *de Vulcano in Lemno rege* 1751 beygefügt ist. J. G. HUSTER, (S. 72) ehem. Finanzsecretair, beehrte noch 1795 durch ein *Carmen saeculare* des Sup. LINGKE's Amtsjubiläum. Der Candidat, LUDW. ERICH AUGUST HEUCKE, von Ebeleben, studirte zu Rosleben und

. Verfasser mehrerer deutscher Gedichte, die er mit drey lat. Distichen zusammen drucken liefs, welche auch die *Jen. L. Z.* 1795. St. 30. S. 23 f. aufbehalten hat. Endlich der franz. Abbé, HENON, liefs auf einem Quartblatte lat. Hexameter *Dresdae beneficentissimae oblatos* drucken.

JOH. HEINR. HELLBACH, Hof- und Justitzsecretair, starb im April 1775, und war zu Naumburg einem Domcantor 1706 geb. worden. Das *gel. Teutschl.* führt seine griech. Gedichte, aber unvollkommen an. Sie sind Διατρίβη ἐν στίχοις ἡρωϊκοῖς. (*Hex. Gr.*) *Goetting.* 1736. 4. Ihren philosophischen Inhalt lehrt *Catalogus Peinemanni. Lips.* 1782. *p.* 90 *sq. Memoria muneris academici a J. G WALCHIO* 50 *per annos gesti, Hexametris graecis. Dr.* 1769. 4. 42 *p. Monimentum amoris coniugi suae positum.* *) (*Gr. Hexam.*) *Dr.* 1770. 4. 32 *pl.* Μνημεῖον στοργῆς, *parentibus suis* (*Gr. Hex.*) *positum. Dr.* 1772. 4. 144 *p.* Φιλίαν παλαιὰν I. Θ. Βιδερμάννȣ διαστίχων ἡρωϊκῶν. *Dr.* 1769. 4. 20 *p.* **) Auch auf den Russischen Frieden soll er ein griechisches Gedicht geschrieben haben.

*) Auf sie liefs er auch *Monimenta honoris a patronis, fautoribus et amicis vario linguarum genere posita.* Dr. 4. 1770. auf 42½ pl. drucken. Darinn befindet sich auch von mir ein lat. Gedicht, wozu ich unbekannter Weise aufgefordert wurde. Diese Art, das Gedächtnifs der Verstorbenen aufzubehalten, wird im 41. St. der *Dr. gel. Anz.* S. 587 —590 gerechtfertigt.

**) Nach S. 10 studirte er zu Jena, Leipzig, Harderwick, wo er griechisch disputiren wollte, und

Hebräische Glückwünsche auf ihre Superintendenten liessen drucken: GLIEB AUGUST BUSCHMANN, der als Cantor in der Neustadt im Jun. 1799 verstarb, und am 3. Aug. 1725 zu Waldkirch bey Chemnitz einem Schulmeister geboren worden war; *) und M. JOH. MAXIMIL. KLUGE, seit 1776 Pf. zu Grumbach und vorher von 1770 an zu Neukirch bey Meisen. Er wurde am 3. Jenner 1745 zu Miletin im Königgrätzer Kreise in Böhmen geb., wo sein Vater, der Garnisonprediger in Dresden, damals stand, studirte zu und von 1763 bis 1769 zu Wittenberg.

Unter den deutschen Belletristen waren sehr fruchtbar Dr. Jo. F. E. ALBRECHT und seine Frau, SOPHIE, geb. BAUMER, die ietzt auswärts leben. Beider Gedichte, Schauspiele, Romane und dramatische Werke zählt MEUSEL im *gel. Teutschl.* auf.

zu Göttingen, und war zu Wien Gesandschaftssecretair. BIDERMANN erwiederte es durch eine griechische Elegie und bemerkte darinn, sein Name zeige gleichsam einen gebornen Griechen an.

*) Mit ihm wurde zugleich der Pred. zu Löbnitz bey Leipzig, ERNST AUGUST BUSCHMANN, geb., von dem so manche Kirchenstücke durch HOMILIUS componirt und aufgeführt worden sind. Ein Paar nennt MEUSEL im 1. Th. des *teutschen Künstler-Lexicons* S. 58.

Auch C. G. Ahnert (S. 166 f.) ist nicht mehr in Dresden. Von ihm erschien ein Bändchen *vermischter Schriften* von $5\frac{1}{4}$ B. Dr. bey Gerlach 1784. 8. und Gedichte in der *poetischen Blumenlese.* Dr. 1785.

W. G. Becker (14. Abth.) zeigt sich hier immer noch sehr thätig. Denn er ist nicht nur Verfasser vieler Gedichte und einiger Schauspiele, sondern auch Redacteur der *Taschenbücher zum Vergnügen* und *für Gartenfreunde*, wie auch der *Erholungen* und der *Darstellungen*, die in drey Bändchen Leipz. 1798 bis 1800 erschienen. *Gel. Teutschl.* 1. 9. 11. B. und *gel. Dr.*

Ghelf Wilh. Rupert Becker, Kriegsecretair, 1800 zweiter Kriegscommissarius, und im Jenner 1808 erster; *) am 20. April 1759 zu Dresden dem nun verst. Hofr. und geh. Referend., Ernst Ghelf., (S. 204 fin.) geb. Er studirte zu Meisen und Leipzig. Seine prosaischen und poet. Werke des Geschmacks giebt das *gel. Teutschl.* im 1. und 9. B. umständlicher an, als das *gel. Dresden.* Doch fehlt in beiden die in der 19. Abth. zu erwähnende: *Auswahl der Schusterischen Operngesänge* 1791.

Thomas Berling, Mitglied der Joseph Secondaischen Schauspielergesellschaft, zu Malmoe in Schwe-

*) Ihm folgte sowol als Kriegssecretair, als auch als nunmehriger zweiter Ober-Kriegs-Commissarius, der S. 191 erwähnte C. E. Schwarz.

den am 10 Nov. 1773 geb. Er ist nach dem 9. B. des *gel. Teutschl.* Verf vieler Aufsätze in Schiller's Thalia, mit B—g. unterzeichnet, in Wielands deutschen Merkur, und im Modejournale, wie auch mehrerer Gedichte in (Reichards) Theatercalender u. s. w. Er verliefs Dresden schon vor einigen Jahren.

J. N. Bischoff (S. 97 f.) Lieder auf dem Lande. Stend. 1780. 8. *Die Feyer des Maurers —. Eine Rede in Versen.* Brschw. 1788. 4. *Gel. Deutschl.* B. 1. *Gedichte in den Götting. Musenallmanachen*, mit B—ff. bezeichnet.

Elise Bürger, geb. Hahn, Wittwe des 1794 verstorbenen Dichters, geb. zu   in Schwaben, am   lebte vorher zu Altona und früher zu Hannover, jetzt zu   In Altona erschien von ihr: *Adelheid, Gräfin von Teck, ein Ritterschauspiel in 5 Aufz.* und *Irrgänge des weibl. Herzens;* beide 1799. 8. *gel Teutschl.* 9. 11. B. Zu Dresden schrieb sie: *Mein Taschenbuch.* (*Gedichte an und von Elisa*) 1. Th. 1804. 8. Jen. L. Z. 1807 St. 132 fin. Auf Subscription kündigt sie jetzt eine Sammlung ihrer Gedichte, Leizig bey Voss, an, welche zu Michael 1808 erscheinen soll.

C. W. Dassdorf, Verfasser vieler theils einzeln gedruckten, theils in Blumenlesen befindlichen Gedichte, erhielt am acad. Jubelfeste zu Wittenberg aus Schröckh's Händen den poetischen Lorbeerkranz.

C. A. Engelhardt. * *Originalzüge Englischer Sonderlinge* (S. 178.) *Hist. Gemählde* (S. 180.) * *Carl*

Bruckmann, oder William Sterne, Findling des Harzgebirgs. Zittau bey Schöps 1799—1801. 1—5 Th. Es ist ein Originalroman vermischten Inhalts. *Beyträge zu einer Schaubühne für die Jugend.* Görlitz bey Anton. 1803. 8. Nur 1 Theil, der ein, gegen die Lotterie gerichtetes Schauspiel, *die Medaille* betitelt, enthält. Auch im *Kinderfreunde* hat er viele Schauspiele und Gedichte geliefert, da er ihm einen durchaus vermischten Inhalt bestimmte; ob er gleich hauptsächlich dessen Plan und Einrichtung historisch und moralisch seyn liefs. Auch die hist. und moralischen Stücke darinn sind meistentheils von ihm. Vergl. 18. Abth.

Joh. Ernst Erhard, am 25. May 1765 zu Dresden dem verstorbenen Hofjuwelier geb. studirte daselbst und von 1781—85 in Leipzig; practicirte hierauf in Dresden als Advocat, bis er zu Ende 1787 Secretair im Appellations-Ger. Collegio wurde. * *Tarant en Saxe, eaux minerales.* Dresde 1806. 8. Gleiche Einkleidung damit haben die S. 136 angeführten Fritzschischen Briefe über das Radeberger Bad. *Vues des rives de l'Elbe depuis Dresde jusqu'en Bohême par Erneste Er**.* Dr. 1807. 8. (S. 196) *Voyage de Dresde à Prague par Erneste Erhard.* Dr. Walther 1808. 8. Mehrere deutsche Romane ohne seinem Namen.

Chr. Aug. Fehre, Finanzprocurator und Gerichtsdirector, am 25. Sept. 1744 zu Burgstädt einem Prediger geb. studirte zu Altenburg und Leipzig. S. das *gel. Sachsen.* S. 55. Als er am 5. Dec. 1764 zu Leipzig disputirte; rühmte ihn ein Glückwünschungsgedicht

als einen poetischen Jurist. * *Geschenk für meine Freunde und Freundinnen.* Leipz. 1776. 8. * *Sinngedichte und Lieder, an der Böhmischen Grenze gesungen.* Leipz. 1776. 8. *Der Leibarzt* im 1. B. der *Anthologie* von Schmid. *Gel. Teutschl.* 2. und 9. B.

Carl Baron von Feulner, Herzogl. Sächs. Hauptmann mit Pension, wie auch Würtemb. und Marggr. Anspach. Cammerherr, starb 77 Jahre alt im Jan. 1800 und wurde am 13ten auf dem Röm. Cathol. Begräbnifsplatze begraben. *Der Baron von Otranto*, ein Lustspiel in drey Aufzügen; aus dem Franz. Leipz. 1799. 8. *Gel. Teutschl.* B. 9. *Le triomphe du genie allemand.* Dr. bey der Harpeterinn 1799. 8. 2 pl. Es war Compilation aus Compilation, nämlich aus Voigt's *Triumph des deutschen Witzes* übersetzt. Bald darauf folgte *L'Avanturier malgré lui: ou la vie bigarrée d'un gentilhomme Saxon, dont les événemens singuliers sont une vraie tragédie pour rire, ou une comédie pour pleurer par l'autre titre des trois Souverains.* Leipz. 8. 4½ pl. bey Cramer 6 gl. Es ist eine Selbstbiographie, der S. 216 angeführten Riedelschen gleich. Er starb als ein armer Edelmann bald darauf in Dürftigkeit, da er blofs reiten, iagen und fechten liebte.

Seine eigne Geschichte beschrieb auch der Hofschauspieler, Herbst, in * *Geschichte des Schauspielers H. mit der Gräfinn H.* 8. Altona vor wenig Jahren.

G. Friedr. Fischer, Amtsaccessist, ist von hier weggegangen. *Neun Verlegenheiten*, ein Roman. Leipzig bey Schödel 8. 1805. *Röschens Verlegenheiten*,

Pirna bey Friese 8. 1805. Beide mit seinem Namen. * *Studentenstreiche.* Dresden Gerlach 1807. 8. *Dresdens merkwürdigste Tage, oder Beschreibung der vorzüglich prächtigsten Darstellungen der Haupt- und Residenzstadt Dresden seit der Ankunft und dem Aufenthalte des großen Kaisers, Napoleon.* Dr. 1807. 8. 22 S.

Carl Gebhard, (S. 174 f.) * *Kleine unterhaltende Romane und Erzählungen für Musestunden gebildeter Leser.* Dr. 1791. 8. Hilscher 2r Th. Der erste ist von einem andern Verf. *Gel. Teutschl.*

Charl. Eleon. Wilh. v. Gersdorf, Gemahlinn des königl. Sächs. Cammerherrns F. A. G. v. G. und einzige Tochter des 1795 verst. Sächs. Kriegsraths, Casp. Frdr. v. Gersdorf, am 28. Oct. 1768 zu Bellmannsdorf in der Oberlausitz geb. Eine Dichterinn und dramatische Schriftstellerinn. Sie schrieb die *Familie Walberg* und als Verf. derselben, ohne Namen, die *Creuzfahrerinnen, Dialogen, Situationen, neue Schaubühne und Romantische Scenen der Wirklichkeit.* * *Minna's Gedichte;* * *Glycerens Blumenkranz* für deutsche Mädchen; * *der Tod Leopolds II.* Gedichte in *W. G. Becker's Almanachen,* und unter dem Namen *Eleonore F.* sehr viele Gedichte und Aufsätze im *Lausitzischen Magazine* 1789—92. Diese meldet umständlich Otto im Ob. L. gel. Lex. und ihre übrigen Werke auch Meusel im *gel. Teutschl.* 2. 9. 11. B. Doch fehlt bey diesem * *Esther Raphael* und der 2. Th. der * *Mnemosyne.*

C. F. Giese. (S. 185.) *Die Morgenfeyer, ein Geschenk für Freunde der Natur.* Leipz. 1800. 8. Antheil an *Heydenreich's Vesta.* B. 1. 2. 3. 4. *Gedichte verschiedenen Inhalts.* Leipzig Schädlich 1805. 8. Vorher einzelne in Journalen, z. E. im *Chronos* und in den *Sächs. Provinzialblättern. Ode an S. Majestät Alexander, Kaiser von Rußland.* 1806. 4. Er erhielt von ihm dafür 50 Ducaten nebst Belobungs-Versicherung, durch den Gesandten allhier, Herrn von Kannikof.

E. G. Gumprecht (S. 134) zeigte bey seiner ersten Bildung schon gute Anlage, theils unter seinem Vater, der ihn bis in sein 10. Jahr selbst unterrichtete, theils bey dem kurzen Unterrichte des ietzigen Archidiaconus, Mauer's, in Glauchau, theils im Hause seines Vetters, unsers Stadtpr., Winckler's, zu Waldenburg, wo ihn der als Hofprediger zu Hartenstein verst. Mag. Reimann zur Aufnahme in Altenburg vorbereitete. Diese erfolgte in seinem 13. Jahre, und er besuchte das Gymnasium daselbst bis gegen sein 17. Jahr. Da hier einige seiner deutschen Dichtungen Beyfall erhielten; so feuerte ihn dieses an, fort zu dichten. Auch auf der Academie zu Leipzig gefielen seine Gedichte, und einige wurden in Almanache unter dem Namen G. aufgenommen; darauf folgten mehrere Gelegenheitsgedichte und einige Cantaten im Drucke, und im dritten Jahre seiner acad. Laufbahn schrieb er einen Roman, den er aber geflissentlich erst 1782 dem Drucke übergab: **Julius, Geschichte eines edlen Jünglings.* Altenburg, Richter. 1783 8. 17½ B. Er wurde, schreibt er mir, da

er das Gepräge Werthers und Siegwarts trug, fleifsig gelesen. Ihm sollte ein Bändchen Gedichte, und ein andrer Roman, Genre, folgen. Doch der 1782 erfolgte Tod seiner Mutter, einer Tochter des Predigers ENGELMANNS zu St. Aegidien bey Glauchau, und in der Folge der Verlust zweyer Kinder, wie auch am Schlusse des Jahres 1803 seiner Gattinn nach langwieriger Krankheit, und die sorgenvolle Erziehung seiner noch lebenden 7 Kinder, unterbrachen die Herausgabe beider Werke von Zeit zu Zeit.

MARIA ERDM. BENIGNA HÄNEL, geb. Conradi, Wittwe eines Accissecretairs, starb 60 Jahre alt 1775 und wurde am 11. Dec. begraben. *Sammlung geistl. und weltl. Gedichte.* Dr. 1773. 8. Viele davon stehn in den *Dr. gel. Anz.* verschiedner Jahre. ADELUNG zum JÖCHER, und MEUSEL in der 3. Ausgabe des leb. und im ausgest. *gel. Teutschl.*

JOH. HARDORF, Lehrer der engl. Sprache, ist Verf. einer etliche mal aufgelegten engl. Grammatik, und folgender Uebersetzungen: *Caroline Limanges*, aus dem Franz. Dr. Gerlach 8. 1802. *Lorimon;* aus dem Franz. des D'ARNAUD. Ebend. 8. 1803. 2 Th. *Auswahl der besten Novellen des Hrn. v. FIEVÉ*, aus dem Franz. mit K. Ebend. 2 Th. 8. 1807. *Eifersucht, eine wahre Geschichte;* aus dem Franz. des Verf. von *Susettens Aussteuer.* Ebend. 8. 1807. *Louise Clermont;* aus dem Franz. der Fr. v. GENLIS. Ebend. 8. 1807.

J. C. HASCHE (S. 28 f.) * *Klagen über Gellerts Tod*, und * *Ehrendenkmal ihm aufgerichtet.* Leipz. 1770.

8. und 4. Er hatte Antheil an (des Amtmanns DIETRICH's) *neuen Unterhaltungen.* Leipz. 1775. 8. *Gel. Sachsen* und *gel. Dresden.* Viele einzelne deutsche Gedichte, selbst manche kurze in seinem Sächs. Mag.

FRDR. TR. HASE, geh. Secr. und geh. Registrator im Domest. Dep., seit 1808 aber im Militair-Departement. Er ist eines Predigers Sohn und zu Steinbach bey Penig am 16. Febr. 1754 geb. und hat zu Altenburg und Leipzig studirt. Schon früh hatte er ROWE's *Tragödien* aus dem Engl. übersetzt; doch erschien nur die *Stiefmutter* 1773. Selbst schrieb er ein Lustspiel und 2 dramatische Romane 1779 und 1781. Den *Leipz. Musenalmanach* gab er für 1776. 77. 78. heraus. S. das *gel. Dresden* und *gel. Teutschl.* Im letztern steht neben ihm sein Bruder, der sein Jugendlehrer war.

F. C. A. HASSE (S. 54) *Briefe über die Theorie des Lustspiels*, und einzelne Gedichte in BECKER's *Erholungen* und *Taschenbüchern.*

G. L. HEBENSTREIT (S. 166) * *Geschichte Carls, in Briefen an seine Schwester.* Leipz. 1782. 8. *Gel. Teutschl.*

JOH. DAVID HENNIG, am 26. Dec. 1718 zu Dresden einem Raths-Geleits-Einnehmer geb. studirte zu Budissin und Leipzig. Er wurde 1748 am 20. Jan. Mitglied des Pred. Collegii an der Frauenkirche, *) und

*) 1770 feyerte es sein funfzigiähriges Jubelfest durch eine Dankpredigt eines ihrer Mitglieder, des als

auch des unter D. Löschern sehr blühenden *Consortii theologici*, welches aber bald nach dessen Tode einging, so dafs er als letztes Mitglied davon verstarb. Nachdem er von 1754 als zweiter, und seit 1760 als erster oder ordinirter Catechete am Ehrlichschen Schulgestifte gestanden hatte, rief ihn der Rath 1771 zum Lazareth-Prediger in Dresden, und 1774 zum Prediger in Loschwitz, wo er am 15. May 1787 verstarb. Er war ein so beliebter Prediger, als guter deutscher Dichter. Wegen seiner vielen Abh. und Gedichte in den *Beiträgen des Verstandes und Witzes* hätte er eine Stelle im *gel. Teutschl.* verdient.

Ludw. Ferd. v. Hopfgarten, Sohn des 1793 verst. Kriegsraths, und am 20. Julius 1745, (nicht, wie im *gel. Teutschl.* steht, 1744) geb. S. das *gel. Sachsen*, und die *Dr. pol. Anz* 1793. St. 32. Er wurde 1767 wirkl. Appell. Rath, privatisirte aber seit vielen Jahren aus Kränklichkeit, und starb am 8. März 1806 im 61. J. Das *gel. Teutschl.* läfst ihn im 9. B. zu früh sterben, irrt sich auch wegen seiner Familie. Er studirte zu Wittenberg und Leipzig. Seine meist anonym. belletristischen Schriften meldet das leb. und das ausgest. *gel. Teutschl.* wie auch das *gel. Sachsen.*

F. A. Hornn (S. 131) empfing seinen ersten Unterricht und weitere Ausbildung in der Müllerischen

Pfarrer zu Burkersdorf am 27. Aug. 1803 verst. Jo. Ehreg. Rothe's. S. Otto's *Ob. L. gel. Lex.* Am Ende liest man die Namen der ehemal. sämtlichen Mitglieder.

Realschule, die nach dessen Ableben Mag. Löfler und hernach Mag. Besser fortsetzten. Hernach wurde er auf Kosten seines Vaters noch einige Jahre in dem Friedrichstädter Freymaurer-Erziehungsinstitute mit Kost, Kleidung und Unterrichte versorgt. In der Folge widmete er sich auf den Rittergütern Naunhof und Proschwitz, unter Anleitung des Pachters, Goldmann's, der Landwirthschaft, und trat als Kornschreiber und Verwalter auf den Rittergütern Frauenhayn, Schönfeld, Gönsdorf, in Dienste. Nachdem am 24. April 1792 sein Vater (S. 131) und am 9. Febr. 1789 bereits seine Mutter, Christiana Augusta, eine geb. Fachtmann, aus Zwickau, in ihrem 36. Jahre verstorben war; vertritt er seit 1795 die Stelle eines Rechnungsführers in der Gieschen Weinhandlung. Ausser den oben erwähnten kleinen auf seine Kosten gedruckten und in der Gerlachschen Buchhandlung zu habenden Piecen, erschienen von ihm, auch in eignem Verlage: *Lebensfreuden froher Menschen in Gedichten und Gesängen für Freunde Angenehmer Heiterkeit.**) Dr. 1802. 8. Eine Sammlung von 4 Bogen. *Die Gräber, oder Denkmal der Wahrheit, Dankbarkeit und Liebe.* Dr. 1805. 4 pl. 8. *Trost- Dank- und Lobgedicht bey der gesegneten Erndte 1805, von einem Froh Auf Hoffnung lebenden Bürger in Dresden.* $\frac{1}{4}$ pl. *Poetische Laune.* D. 1805. Ein Bogen eigne Arbeit. *Kleine Musenblümchen Froh Auf Hoffnung gepflückt.* (Dr. 1808.) bey Gärtner 8. Sie sind auch meistens eigne Arbeit.

*) F. A. H. zeigt seine Namen an, so wie gleich darauf: Froh Auf Hoffnung.

Ludw. Ferd. Huber, ehemal. Chursächs. Legationsrath, starb am 24. Dec. 1804 zu Paris, und war 1764. geb. Er versuchte Trauerspiele, da er mit Schiller'n zu Dresden zusammen lebte; aber wider sein Talent, wie er hernach selbst einsah. Siehe sein Leben von seiner Wittwe, vor seinen Werken seit 1802. Tübingen 1806. Hier befinden sich auch seine *Briefe an den Etatsrath* Körner *) 1783 bis 1792, die hauptsächlich von seinen Bestrebungen mit Forster, Göthe und Schiller handeln. Sein Trauerspiel war *das heimliche Gericht.* Es entstand damals ziemlich mühsam und stückweise, und verrieth Huber's Misgriff sehr deutlich. Seine Wittwe ist eine Tochter des geh. Justitzraths, Heyne, zu Göttingen und war zuerst an Ge. Forster verheyrathet. *Allg. lit. Anz.* 1800. S. 86. *Hall. L. Z.* 1807. St. 259. S. 830 f.

J. G. Hunger. (S. 153 f.) * *Thrasybulus oder von der Liebe zum Vaterlande.* Dr. 1771. 8. Die Wochenschrift: *Der junge Student*, Leipz. 1764 schrieb er mit Hartwig und Lessing, dem jüngern, die beide im *gel Teutschl.* befindlich sind.

Caroline Fried. v. Kamiensky, eines Hauptmanns Tochter, (S. das *gel Sachsen*) zu Dresden am 21. Jenner 1756 geb. lebte anfänglich zu Naumburg, bis sie sich zu ihrem gleich folgenden Bruder nach Dresden wendete. *Meine Muse.* (Gedichte) Naumburg 1786. 8. *Bey Friedrichs Urne.* Ebend. 1786. 8. *Luna, für die Gönner meiner Muse; ein Monatsblatt.* Ebend. 1787. 8.

*) Siehe S. 75 und die 18. Abth.

Antheil an den neuen Unterhaltungen. Leipz. 1774. 8. 2 St. *Gel. T.* 4 B. *Sammlung poetischer Uebersetzungen bibl. Gesänge u. freundschaftlicher Gedichte,* herausgegeben von C. F. v. K. Leipz. 1804. 8. m. K. 155 S. Von S. 105 bis zu Ende des Buchs folgen Gedichte von ihr selbst. Hier und in der *Luna* ist manches vom Cammerrathe G. A. v. Breitenbauch. S. das *gel. Teutschl.* 11. B. S. 100 f. *Der Traum der Winternacht. Eine poetische Schilderung der Thüring. Landschaft, die güldene Aue genannt; nebst Nachrichten von den in solcher und deren Nachbarschaft liegenden Oertern, von Chr. Aug. Braun,* mit 1 Charte und mit Kupfern. Leipz. 1806. 8. 156 p. Von S. 34 bis zu Ende gehen die Nachrichten.

Carl Wilhelm August v. Kamiensky, Hof- und Just. Rath seit Joh. 1789, vorher seit dem Nov. 1785 Assessor bey der Landesregierung. Am 14. Nov. 1762 zu Sangerhausen geb. studirte in der Stadtschule zu Naumburg und zu Wittenberg. *) In seiner gleich gedachten

*) An dem Schlusse seiner academischen Studien schrieb er eine zu S. 230 gehörige Disputation und vertheidigte sie unter dem nun verst. Dr. Carl. Frdr. Triller, dem sie zwar im 1. Nachtr. zur 4. Ausgabe des *gel. Teutschl.* zugeschrieben wird; im 2. Nachtr. aber wird es zurückgenommen: *Diss. iuris militaris, praesertim Saxonici, capita potiora sistens.* Vit. 1785. 4. 48 p. Sie ist dem S. 155 f. erwähnten C. A. v. Gersdorf gewidmet, der ihn vier Jahr sehr unterstützt hatte.

Schwester Schriften stehn von ihm theils eigne Arbeiten, theils Uebersetzungen. Siehe die 18. Abth. In folgender lat. Elegie gratulirte er seinem ehemaligen Lehrer: *Wolfio Bernardo Staffelio, scholae Senat. Numb. Conr. de decem officii scholastici lustris peractis gratulatur V. Cal. Ian. MDCCCV. Dr. 1 pl. 4. maj.*

Joh. Frdr. Kind, am 4. März 1768 zu Leipzig geb. *) Er studirte unterm Rector Fischer auf der Thomasschule zu Leipzig, und von Ostern 1786 bis 1790 auf der Academie daselbst, ward 1789 Notar und 1790 bey der Juristenfacultät pro candidatura examinirt, wobey ihm die Censur: Omnino et prae caeteris dignus zu Theil ward. Im Jahre 1790 ward er Accessist im Amte Delitzsch, wandte sich 1792 nach Dresden, und ward 1753 Advocat. Schon im Jahre 1770 wurde er vom Capitul zu Wurzen unter die Capitulares expectantes aufgenommen. Er schrieb: *Lenardo's Schwärmereien.* Leipz. b. Heinsius 1793. 8. 2 B. m. K. (Sie enthalten Erzählungen, Gedichte, vermischte Aufsätze) *Carlo.* Züllichau b. Darnmann 1801. 8. m. K.

*) Sein Vater, Johann Christoph, ist mit Ausnahme Boner's und Xylander's der erste deutsche Uebersetzer von *Plutarchs Biographien.* Er übersetzte auch *Frontin's* und *Polyän's Kriegsränke*, die *Lebensbeschreibung Heinrich's IV.* von Perefix's etc. und starb als Doctor der Rechte und Stadtrichter zu Leipzig am 21. Aug. 1793. S. das *gel. Teutschl.* und (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1793 S. 71 f.

(Eine Novelle.) Sie ward vom Verleger der reg. Königinn von Preufsen übersandt, welche darauf an denselben ein huldvolles Handschreiben erliefs. *Dramatische Gemählde.* Ebendas. bey dems. 1802. 8. (Es sind *die beiden Dohlen,* ein Lustsp. in 3 Aufz. *Prinz Incognito, od. die chinesischen Laternen,* ein Fastnachtsspiel in 2 A. *Die Vergeltung.* ein Schausp. in 5 A.) *Leben und Liebe Ryno's und seiner Schwester Minona.* Ebend. bey dems. 1804. 8. 2 B. (Ein Roman.) *Makaria, Atalante und Kassandra. Drei Erzählungen von Aug. Lafontaine u. Frdr. Kind.* Ebend. bey dems. 1803. 8. *Malven.* Ebend. bey dems. 1805. 8. 2 B. (Erzählungen u. Gedichte.) *Natalia.* Ebend. bey dems. 1802. 8. 3 B. m. K. (Ein Roman) *Das Schlofs Aklam.* Ein dramat. Gedicht in 5 Aufz. Leipzig. Hartknoch 1803. 8. *Wilhelm der Eroberer.* Züllichau b. Darnmann 1806. 8. (Oder *die Schwüre* in 2 Aufz. *Wilhelm der Bastard,* in 5 Aufz. *Die Eroberung v. England im Jahr 1066,* eine hist. Skizze, vorzüglich nach Hume) *Tulpen.* Leipz. Hartknoch, 1806 bis 1808. 8. 4 B. m. K. (Enth. Erzählungen, kleine Theaterstücke, gröfsere Gedichte.) *Gedichte.* Leipz. Hartknoch. 1808. 8. m. K. Verschiedene kleine Aufsätze, Erzählungen, Gedichte, Uebersetzungen nach Horaz etc. im *teutschen Merkur* 1805. 12s St. im *Modejournale* 1804. 1s St. dem *Frauenjournale* und in der *Selene,* herausg. v. Rochlitz 1806. 7. 8. Ferner in einigen literarischen und belletristischen Zeitungen, wie auch in der *Luna,* einem poet. Taschenb. v. Franz Horn, auf 1804 u. 5. im *Taschenb. d. Liebe u. Freundsch.* Frankf. bey Willmanns 1807 und 1808. im *Taschenb. der Grazien,* Mannheim bey Kaufmann

1807. u. 1808. im *Wiener Almanache*, herausg. von TREITSCHKE und Aug. KUHN, 1807. in BECKERS *Almanache* von 1807. 1808. 1809 u. s. w. Verschiedne seiner Gedichte sind von BERGT, HARDER, WESTENRIEDER, WEINLIG d. Jüngern und andern componirt worden. Seine in BECKERS *Almanache* 1808 befindliche *Verkündigung Mariä* deklamirte SOLBRIG in Leipzig am 25. Dec. 1807. Ueber sein Schloſs Aklam und die pros. Lust- und Schauspiele, wie auch über *Wilhelm der Eroberer* sehe man die *Leipz. L. Z.* 1807. St. 128. und über die Tulpen die *Leipz. L. Z.* 1807. St. 89. p. 1422 f. *Jen. L. Z.* 1806. St. 173. 1807 St. 195 und 1808 St. 101.

HEINRICH CARL FRDR. v. KLOTZ, zu Laubegast bey Dresden geb. Seit 18. März 1807 Sec. Lieut. beym Inf. Reg. Prinz Friedrich August. Als Cadet in der Ritteracademie zu Dresden zeigte er sich durch Gedichte: *Feldblumen.* Oschatz 1807.

FRDR. ADOLPH KUHN, am 2. Sept. 1774 zu Dresden geb. studirte zu Freyberg, wo sein Vater als Kreisschocksteuereinnehmer starb, zu Wittenberg und zu Jena. Ausser vielen Gedichten in Journalen und Almanachen übersetzte er mit dem bald folgenden THEODOR WINKLER, oder HELL, *die Lusiade von Camoens* in deutsche Ottave-Reime. Leipz. 1807. 8.

AUGUST FRDR. ERNST LANGBEIN, Sohn des durch sein Amtsiubiläum ehrwürdigen Justizamtmanns zu Radeberg, am 1759 geb. studirte zu Meisen und Leipzig, 1781 Amtsactuar zu Groſsenhayn, 1785

Advocat zu Dresden und 1786 geh. Archivscancellist.*) Er ging 1800 von Dresden weg und lebt seit 1802 zu Berlin. Seine Gedichte, Schwänke und andere Kinder seines Witzes, meldet das *gel. Dr.* und *gel. Teutschl.* Seine neueste Schrift sind 12 Erzählungen unter dem Titel: *Zeitschwingen*, m. 2 K. von W. Jury. Berlin 1807. 8. *Leipz. L. Z.* 1807 St. 101.

J. F. R. E. Lange befindet sich in der folgenden Abtheilung.

Traug. Christ. Dor. Lilien, Tochter des 1747 als Gen. Superint. in Altenburg verst. Dr. Christian Löber's, zu Ronneburg 1725 (nicht nach dem *gel. Teutschl.* 1728) geb. Als Wittwe eines Arztes in Erfurt wendete sie sich nach Dresden, wo ihr am 25. Nov. 1784 verst. Bruder, Dr. Ghold Ernst Löber, Hofrath und Leibmedicus war.**) Sie starb als eine gekrönte Dichterinn, und als Mitglied der deutschen Gesellschaften zu Göttingen, Helmstädt und Jena, bereits am 15. Dec. 1788, ob sie gleich noch in der neuesten Ausgabe des *gel. Teutschl.* lebend aufgeführt wird. *Dresdn. pol. Anz.* 1789 St. 4. Sie hatte nicht nur schon früher, sondern auch noch 1763 und 1784 Ge-

*) Er folgte dem als Prof. nach Prag abgegangenen A. G. Meissner, der auch hier genannt zu werden verdient, und am 20 Febr. 1807 zu Fulda verstarb. S. Otto's Oberlaus. *gel. Lex.* und Meusel's *gel. Teutschl.* und hier S. 216.

**) Ein anderer S. 110 erwähnter Bruder war vielleicht schon weggezogen.

dichte verschiedner Gattungen herausgegeben, zuletzt Idyllen, oder Arcadische Lieder. *Dr. gel. Anz.* 1784, S. 50 f. Sie war auch Herausgeberinn der prof. und poet. Werke der berühmten SCHURMANN 1749.

WILHELM ADOLPH LINDAU lebte ehe er nach Dresden 1806 zog, zu Meisen. Geb. 1775 am vermuthlich im Anhaltischen Gebiete. * *Heliodora, die Lautenspielerinn aus Griechenland*, 3 Theile. Meisen 1799—1800. 8. Neue sehr verbesserte Ausg. in 2 Theilen, 1802. 8. m. K. * *Erminia, die Einsiedlerinn unter Roms Ruinen.* Meisen 1800. 8. * *Adolar* 2 B. Freyberg 1802. 8. * *Erato; eine Sammlung kleiner Erzählungen*, 3 Thle. Meisen 1802—1808. 8. * *Elise Dumenil*, a. dem Franz. der Frau v. MONTALEMBERT übersetzt, 4 Thl. Leipz. 1802. 8. * *Der Tempelherr*, 2 Thle. Leipzig 1804. 8. * *Das Vermächtniſs eines Einsamen.* Leipzig bey Rein 1805. 8. * *Bibliothek der Grazien.* Pirna 1803. 18 Bdchen. 8. (Das zweite ist nicht von ihm, und in dem dritten rühren nur zwey Uebersetzungen von ihm her.) * *Natalie von Bellozane*, aus dem Franz. 2 Thle. Leipzig 1805. 8. * *Mährchen.* (aus dem Franz. übersetzt.) Görlitz 1805. 8. * *Die Reise von 24 Stunden*, nach Teratry bearbeitet. Leipzig 1806. 8. * *Wanderungen und Abenteuer zwischen Dorf und Stadt.* Posen 1806. 8. * *Blüthenblätter.* Leipzig Hartknoch 1807. 8. 395 S. * *Einfache Erzählungen von Marie Edgeworth.* Aus dem Engl. Görlitz 1807. 8. *Scenen auf Ischia.* Görlitz 1807. 8. * *Leonore, von Marie Edgeworth.* Nach dem Engl. bearb. 2 Thle.

Leipzig 1807. 8. * *Elisabeth oder die Verbannten nach Sibirien.* Nach dem Franz. der Mad. COTTIN bearb. 2 Theile Leipzig Hinrichs 1807 8. mit der Jahrzahl 1808. * *Glorwina, das wilde Mädchen in Ireland, eine Nationalgeschichte von Miſs Sidney Owenson.* Aus dem Engl. 3 Theile Leipz. 1807. 8. Historisch ist * *Ueber den Gang der ersten franz. Revolution bis auf die Reise des Pabstes Stephan nach Frankreich und die Salbung Pipins des Kurzen.* Meisen (1805) 8. (Eine Gelegenheitsschrift, veranlaſst durch Pius VII. Reise nach Paris.) Das *gel. Teutschl.* im 10. B. erwähnt nur seine zwey ersten Schriften. Vergl. 18. Abth.

C. G. MEISSNER. (S. 81.) *Bitte eines gerührten Sohns an seinen besten Vater.* Leipz. (1761) gr. 8. OTTO's *Oberlaus. gel. Lex.* Ein Programm und eine Rede von ihm 1769 meldet S. 162.

CARL GOTTFR. (nicht PAUL GOTTHELF) MÜLLER. (S. 61. 69. 165. 195.) * *Dichterische Schilderungen von den berühmtesten Sächsischen Lustörtern, romant. Ansichten und mahlerischen Gegenden, vorzüglich um Dresden, Meisen und Pirna, mit gröſsern schönen Kupfern von* C. A. GÜNTHER. 1. 2. St. Dr. 1796. 4. *)

*) In der *Jen. L. Z.* 1788. St. 290 kömmt eine *Mahlerische Reise durch Sachsen*, Dr. 1786 fol. 1. 2. Heft, vor, wo die Zeichnungen nicht genau genug seyn sollen. Ob diese oder eine ähnliche, zu gleicher Zeit erschienene, verstanden wird, weiſs ich nicht.

Vergleiche das *gel. Teutschl.*, wo auch noch drey andere hierher gehörige Schriften ihm beygelegt werden, die er mir aber nicht angezeigt hat, da er mir seine neuern meldete, welche S. 70 f. befindlich sind.

Joh. Leop. Neumann, seit 1795 Oberkriegs- und Oberproviantscommissarius, zuvor Secretair beym geh. Kriegsrathscollegio. Er ist zu Dresden 1748 geb., studirte daselbst und zu Leipzig und gab bey aller Dürftigkeit seine Neigung zu den Wissenschaften nicht auf. Er that sogar viele Reisen, und als er nach Dresden zurückkam, fand er an dem Gen. Director der Acad. der Künste, v. Hagedorn, einen grolsen Gönner. *Gel. Dr.* S. 106. Er übersetzte die vom Capellmeister, Naumann, nach Adlerbeth in schwedischer Sprache componirten Opern, *Cora* und *Amphion* deutsch. Cora kam sogleich zu Leipzig bey Dyck 1780 heraus und machte auch das erste Stück von den drey kleinen dramatischen Stücken aus, die im nemlichen Jahre unter dem Titel: *Beytrag zur Pfälzischen Schaubühne zu Mannheim* zusammen gedruckt wurden. Das zweite Stück darinn ist sein von Danzi componirtes Melodrama, (nicht, wie im *gel. Dr.* und *gel. Teutschl.* steht, Monodrama) *Cleopatra*, wo sieben Personen reden. *Allg. deutsche Bibl.* B. 43. St. 1. S. 137. B. 46. St. 2. S. 440 f. Viele lyrische Gedichte in Journalen und einzelnen Liedersammlungen. Siehe die 18. Abth. Die über das Seyfersdorfer Thal gedichteten componirte der verewigte Naumann. Von ihm sind auch die Inschriften in diesem Thale, besonders die lateini-

sche auf dem Denkmale des Ministers, Grafens v. Brühl. S. das *gel. Dr.* *Ueber* RAMBERG's (MEUSEL's *Künstlerlex.* Th. II. S. 170 f.) *Kunst und Kunstwerke.* (Besonders über dessen historisches Gemählde vom Zuge Alexanders durch den Granicus) Dr. 1792. 8. Noch mehrere Abhandlungen über die Kunst und andere Gegenstände in Journalen. Für die Hofcapelle in Dresden übersetzte er folgende italiänische Cantaten: *Dauide in Terebinto v. MAZZOLA. La Passione di Gesu Christo v. METASTASIO. Il ritorno del Figlio prodigo. Betulia liberata v. METASTASIO. Gioas Redi Giuda. I Pellegrini. Il santo Sepolcro.* Er verfertigte auch einige Theaterprologen. Vergl. 18. A. 1779 errichtete er nebst einigen Kunstfreunden eine musikal. Kunstacademie zu Dresden, die aber nach 5 Jahren einem ähnlichen Institute weichen mufste, welches aber nicht so lange bestand als das seinige. DASSDORF's *Beschreibung von Dresden* S. 727 und das *gel. Dresden* S. 107.

CARL SIGISMUND VON NIMPTSCH, Herr auf Pesterwitz und Rofsthal, starb zu Dresden am 19. Dec. 1773 und wurde am 22. nach Pesterwitz abgeführt. Er war am 13. Oct. 1696 zu geb. und war zuerst Hofmeister zweyer Sachsen-Meinungischer Prinzen, hierauf Oberaufseher in Schleusingen, hernach Cammer- und Bergrath, endlich Director der Porcellain-Manufactur in Meisen, mit dem Character eines geh. Raths. *Poetische Beschreibung des vergnügten Landlebens auf Rofsthal, Pesterwitz und Döltzschen.* Dr. 1769. 4.

Glob Adolph Ernst v. Nostitz, auf Oppach, Werda etc. 1807 Oberconsistorialpräsident, zuvor Oberamtshauptmann des Marggrafthums Oberlausitz. Er ist zugleich Domherr zu Merseburg, Ritter des Johanniterordens und design. Commendator zu Lagow, und wurde Wolfg. Gottlob v. N. auf See, Oppach und Sproitz, am 22. Aprill 1765 zu See in der Oberlausitz geb. Er studirte in Leipzig und wurde 1795 Präsident der Oberlaus. Gesellsch. der Wissensch. und 1801 Mitglied der Märkischen öcon. Ges. in Potsdam. Seine vielen Gedichte in der *Lausitzer Monatschrift*, und in Becker's *Erholungen* und *Taschenbüchern zum gesell. Vergn.* melden Otto im *Oberl. gel. Lex.* und Meusel im 11. B. des *gel. Teutschl.* Das erste davon, *Preiſs der Dichtkunst*, componirte Jo. Gottfr. Schicht in Leipzig. Seine neuern Schriften sind: *Gesänge der Weisheit, Tugend und Freude, für gesellige Kreise.* 1802. 12. * *Griechische und römische Mythen, in Briefen an Emilie*, nach Demoustier und Tressan frey bearbeitet 1803. 8. 6 B. mit 18 mythol. Kupfern nach Antiken gezeichnet. * *Valeria, eine Novelle, nach* Florian, vom Verf. der griech. und röm. Mythen. 1803. 8.

Heinrich Adolph Ferd. v. Oberländer, ältester Churs. Cammerherr, am 29. Dec. 1689 zu Oberleutersdorf in der Ober-Lausitz einem Churs. Major geb. studirte in Zittau und Leipzig, und war daselbst Mitglied einer Dichter- und Rednergesellschaft, starb am 28. Nov. 1775. Er hat ſowol 1710 zu Leipzig auf den Churprinz, Friedrich August, eine Rede gehalten,

welche Lünig aufbehalten hat, als auch 1764 eine Gratulationsschrift auf des Churfürsts Geburtsfest drucken lassen. Otto *Oberl. Lex.* Th. 3. S. 768.

Ferd. Ochsenheimer (S. 117. f.) schrieb unter dem Nahmen Theobald Unklar ein Lustspiel in einem Aufzuge, *der Brautschatz.* Dresden Gerlach 1807. 8.

Sophia Constantia Theodora (So ist das *gel. T.* zu berichtigen) des 1794 verst. Buchhändlers, Breitkopf's, in Leipzig Tochter, am 14. Jenner 1745 (nicht 1753) das. geb. und am 24. Jan. 1774 mit Dr. C. J. Oehme zu Dresden (S. 10.) verheyrathet, lebt ietzt zu Zwenkau bey Merseburg, und zuweilen in Leipzig. *Taschenbuch für dienende Personen weiblichen Geschlechts, für 1794.* Leipz. 12. *Fatimens Morgenstunden.* Leipz. 1799. 16. Verschiedne Geleg. Gedichte. *Gel. Teutschl.* 5. und 11. B. wo noch beyzufügen ist: * *Idylle auf ihres ältern Bruders Hochzeit.* 8.

Leopold Carl Ludw. Graf v. Oerzen, ältester Sohn des am 14. Jenner 1791 verst. Churs. Gen. Majors, Carl Ludwig's, war Churs. Jagdpage und wurde im März 1803 Cammer- und Jagdiunker, wie auch Ober-Forst- und Wildmeister zu Schöneck. Er starb zu Budissin 29 Jahr alt, am 11. Dec. 1807. und war Verfasser eines Romans: *Aurora.* Dresden 1797. 8.

Heinrich August Ossenfelder, am 28. Aug. 1725 zu Dresden einem Oberlandbauschreiber geb. studirte zu Budissin, Meisen und Leipzig, wie das *gel. Sach-*

sen meldet. Er wurde 1757 Hof- und Justizcanzley-secretair, ging aber ab und noch vor Erscheinung des *gel. Dresdens* von Dresden weg. Er hielt sich in Göttingen, Marburg, Maynz, und zuletzt zu Frankfurt am Mayn auf, wo er Privatunterricht gab, und am 6. May 1801 im 76 J. verstarb. Er schrieb auch noch an diesen Orten verschiednes. Seine frühern Schriften sind *Oden und Lieder*, *Geschichte des Pantoffels, Schuhes und Stiefels*, und ein Lustspiel, *der bestrafte Betrüger*. Siehe S. 125 und das *gel. T.* Darinn ist noch unter dem am 19. April 1799 zu Meisen verst. G. Fuchs anzumerken, daſs er dessen Gedichte 1771 herausgab, welche er als ein armer Bauerssohn zu Leipzig dichtete. S. Dietmann's Churs. Pristersch. Th. 1. S. 803 f.

Carl Glieb Pannach, Sohn des S. 61 erwähnten Schriftstellers, geb. am 21. April 1782 zu Budissin, studirte daselbst und zu Wittenberg. Nach überstandenem Examine daselbst, ging er als Actuarius zu dem Amtsverwalter, Conradi, nach Stolpen, 1805 aber wurde er Stadtschreiber zu Radeberg und als Advocat recipirt. Seit dem März 1808 ist er verpflichteter Accisinspector zu Frauenstein. Seine Schriften sind: *Schönau und Rosamunde.* Dresden 1803. 8. *Auszug aus dem Leben Karasecks.* Dresden 1805. 8. *Beschreibung der Feyerlichkeiten bey der Rückkehr des Königs von Warschau.* Dresden 1808. 8.

J. N. Petzold (S. 99.) übersetzte drey Lustspiele, zwey aus dem Franz. und eins aus dem Ital. Eins da-

von, *die drey Pächter*, aus und nach dem Franz., ist vermuthlich mehr eigne Arbeit als Uebersetzung.

C. A. v. Raden. (S. 46. und 171) *Die Romane angeklagt u. vertheidigt vor einem unpärtheiischen Richter.* Friedrichst. 1794. (eigentlich 1793.) 8. 4 pl. *Der Schützling der Thiere* 1804, heifst ein unterhaltendes Mährchen in der *Jen. L. Z.* 1806. St. 98. fin. und in der *Hall. L. Z.* 1806. St. 220 fin. Vergl. 18. Abth.

C. Rayer (S. 164 f.) am 1774 zu Grofsenhayn einem Glasermeister geb. studirte daselbst, zu Pforta und zu Leipzig, und zwar Theologie. Er war Lehrer im Langenauischem Hause zu Dresden und im Fleckischen zu Pförten, wie auch zweyer Grafen v. Putbus auf der Insel Rügen, die er sowol nach Göttingen führte, wo er den Magisterhut erhielt, als auch auf verschiednen Reisen begleitete. Nach seiner Rückkehr in das Vaterland wurde er Königl. Sächs. Leg. Secr. und Chargé d'affaires am Schwedischen Hofe. Er hat sich durch verschiedne Gedichte, welche theils einzeln gedruckt, theils in Journalen aufgenommen wurden, theils durch mehrere Abh. über statistische und statswirthschaftliche Gegenstände bekannt gemacht.

Der ietzt in Trier angestellte Andr. Ge. Friedrich Rebmann lebte vom 15. Nov. 1792 bis zum 2. Junius 1794 in Dresden, und schrieb einige Theile seiner *Nelkenblätter*, seine *empfindsame Reise nach Schilda* und ein Paar andere hierher gehörige Schriften, allhier, die das *gel. T.* anführt.

F. Renner. (S. 178. 195. 202.) *Magazin witziger Einfälle. Altona 1800. Der Gesellschafter für die Jugend auf ländlichen Spatziergängen. Dr. 1802—1804. 5 Thle. Mahlerische Darstellungen aus Sachsen. Dr. 1801. 12. 4 B. m. illum. K.* Daraus erschienen die S. 195 angeführten sämtl. anonymischen Beschreibungen auch einzeln 1801—1803 mit ihren Kupfern. *Die Sächs. Schweiz* mit 10 K. *Meisen* m. 6 K. *Der Plauen'sche Grund* m. 3 K. Jede der übrigen m. 2 K. u. das *Buschbad* m. 1 K. Er ist auch Verf. einiger Wochenschriften. S. 18. Abth.

Ge. Carl Alexander von Richter, am 12. Jenner 1760 zu Dresden einem Senator und Kaufmanne geb., den er schon im 13. J. verlor. Er besuchte die hiesige Creuzschule und die Academien Leipzig und Wittenberg. Schon auf der Creuzschule zeigte er eine herrliche Anlage zu humanistischen Kenntnissen, und besonders zur Dichtkunst, nicht nur der deutschen, sondern auch der lateinischen. Sein Freund, Theodor Hell, der seinen Gedichten biographische Notizen voransetzte, rühmt ein deutsches *Abschiedsgedicht* von ihm, und ein mit vielem Beyfalle recitirtes *lat. Gedicht auf den Churfürsten, Joh. Friedrich den Beständigen.* Nachdem er in Wittenberg eine selbst verfertigte iuristische Abh. vertheidigt hatte; erndtete er bald in seiner Vaterstadt die Belohnung seiner schönen Kenntnisse als Privatsecretair des Stats-Min. Gr. v. Löben, und wohnte 1790 und 1792 den Kaiserkrönungen in Frankfurt bey. Bald darauf wurde er supernum.

Assessor in der Landes-Oecon. Manuf. und Commerc. Deputation, und nach des Hofrath HAYMANN's (S. 196 f.) Tode erhielt er die zweite besoldete Assessorstelle und den Titel eines Hofraths. Allein nur wenig Jahre konnte er diese Stelle verwalten, so wie eine ihm dazu verliehene doppelte Assessorstelle, in der Cammercreditcassen- und in der Cassenbillets-Commission. Sein baldiger Tod ahndete ihm früh, wie er in mehrerern Gedichten zu erkennen gab. Daher wünschte er auch, Frankreich, England und Italien zu sehen, und erhielt aucf 18 Monate Erlaubnifs. Aber schon nach 15 kehrte er zurück, dem Ansehen nach stark und munter; allein bereits am 2. April 1806 warf ihn ein Brustgeschwür auf sein Sterbelager. Hier erwartete er in der besten Fassung seiner Seele, den letzten Augenblick, den er am 18. Aprill, Mittags nach 12 Uhr, erreichte. Ehe er noch aushauchte, übergab er seinem erwähnten Freunde seine Gedichte und andere Papiere. Die ersten gab dieser auf 116 S. mit seinem Bildnisse und 52 S. seiner Biographie, Dresden 1807 in gr. 8. heraus. Seine Reise aber war so abgebrochen niedergeschrieben, dafs nur er selbst sie herausgeben konnte, und die er anfänglich der Thümmel'schen gleich ordnen wollte. Auch viele seiner Gedichte blieben wegen Localitäten ungedruckt. Das letzte ist auf die Vermählung des Erbprinzen von Weimar, da der Herzog von Weimar ihn zu seinem Agenten in Dresden gewählt hatte. Auch er gehörte zu den S. 44 f. erwähnten geistlichen Dichtern, denn seine *Erlösten*, von WEINLIG componirt, führte dieser an mehreren Charfreytagen in der Creuzkirche auf.

Sie gefielen iedesmal; ob er sie gleich sehr schnell zu Wien dichtete. Hier war es auch, wo er kurz vor seiner Reise nach Frankreich geadelt wurde. In seiner frühern Jugend wagte er sich zwar auch an das Drama; erklärte aber seine Versuche für unvollkommen, und zeigte sie niemand. Gleichwol war ihm die *Mis Lucie Surey* entwendet und in Ungarn, blofs geschrieben, bey der Eröfnung eines deutschen Theaters aufgeführt worden. Hätte er länger gelebt; so würde er ein Drama nach einem Stoffe aus dem Mährchen des 1001 Tags bearbeitet haben, da dieser und die 1001 Nacht seine Lieblingslectüre, aus Vorliebe zu morgenländischen Dichtungen, war. Unter seinen Papieren aber fand sich nur der Titel: *Abulkasem von Balsora*, und das Personenverzeichnifs.

Christian Gottfr. Friedr. Riedel, Musketier beym Regiment Churfürst, ietzt König, geb. am 21. Dec. 1735 in O. Er beschrieb sein Leben selbst, in: *Lebensbeschreibung J. F. G. Riedels*, oder der *Exstudent im Soldatenrocke*, Leipz. Schneider 1796. 8. 20 gl. Es ist auch unter dem Titel: *Neue Originalromane der Deutschen* der 39. und letzte Band dieses berüchtigten Werks. Aufser mehrern kleinen Gelegenheitsgedichten schrieb er noch: * *Patriotisches Schreiben eines Musketiers vom Reg. Churfürst an seinen Freund, über die Unwahrscheinlichkeit und Unmöglichkeit einer wirklichen Revolution in Sachsen, bey Gelegenheit der am 25. Jul. 1794 in Dresden ausgebrochenen Unruhen einiger Brüderschaften*

herausgegeben 8. Dresden Gerlach 4 gl. Dieses Werkchen kam aber nicht ins Publikum. *Allgemeiner herzlicher Neuiahrswunsch eines Sachsen an Alle und für Alle. Zum Besten für arme Wittwen und Waisen.* Dr. 1795. 8. *Der Sachsentraum, am 23. Dec. 1795, als Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen Geburtstage, in unterthänigster Freude über höchstderoselben Wol in einer Elegie besungen.* Dr. 8. *Der Christ als Unterthan und Soldat,* ein Lesebuch etc. Leipz. 1799. 8. *Gel. T.* 10. B. Die *Jen. L. Z.* 1800 St. 267 lobt es, selbst die Verse darinn. Er ist bereits seit mehrern Jahren nicht mehr beym Militair, und lebt anietzt zu Dresden.

Carl Franz Romanus, starb als geh. Kriegsrath am 20. April 1787 im 56. J. und war ein geb. Leipziger. Daher gedenkt seiner (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1787. S. 108 f. Seine theatralischen Arbeiten erschienen nicht allein unter dem Titel: *Comödien* Dr. 1761, und nochmals 1767, sondern wurden auch gröſstentheils in das *Theater der Deutschen* aufgenommen. Ein gutes Urtheil fällt über seine Lustspiele, unter andern Küttner, in den *Charactern deutscher Dichter und Prosaisten* S. 383 f. Vergl. Hasche's *Mag.* 1787. S. 512 f.

Joh. Glieb Ferd. Ronnenberg, zu Eimbeck im Hannöv. am geb. Er erlernte anfänglich bey seiner Mutter Bruder, dem Buchbinder, Händler, daselbst, die Buchbinderkunst. Weil er aber in der Schule gute Fortschritte in Wissenschaften gemacht hatte, so kam er zu seinem Stiefvater, dem nun verst. Buchhändler, J. S. Gerlach, nach Dresden, und erlernte bey ihm die Buchhandlung. Er ging zwar einige Zeit

nach Stendal in Condition, kam aber zurück und stand seinem Stiefvater in der Handlung bis 1793 bey. Er übte sich dabey in der engl. und franz. Sprache, und übersetzte aus denselben manche Schriften; z. E. * *Das Dorf Martinsthal, eine hist. Novelle, aus d. Engl. the Village of Martinsdale.* Leipz. 1797. Müller 8. Bey der * *Abbildung der Churhannöverischen Armee-Uniformen*, Hannover und Leipzig (Dresden Gerlach) 1791. 8. mit 34 illum. K. zeichnete er die Muster und arbeitete die Beschreibung auf 4½ B. aus. 1793 ging er nach Giefsen, nach Leipzig und 1796 nach Basel, wo er in den Handlungen v. Mecheln's und Thurneisen's conditionirte. Jetzt wollte er nach Paris gehn, erhielt aber als Hannoveraner keinen Pafs. Daher reiste er über Nürnberg, Dresden, Berlin nach Hamburg, und schifte sich zu Cuxhaven nach England ein. Er befand sich 1798 auf Barbados in Westindien.

J. A. Rothe, Verfasser verschiedner in der neuesten Ausg. des *gel. Teutschl.* angemerkten Romane und Lustspiele, soll nach dem *Allg. Lit. Anz.* in Dresden leben. Vielleicht ist es J. B. Rothe in der 16. Abth.

Jo. Sal. Schenkel, Churf. Bibl. Secretair, starb am 1782 und war zu Chemnitz 1734 am geb. Er war ein Liederdichter, von dem in Mudre's (*gel. Teutschl.*) *geistlichen Liedern* sich verschiedene Gesänge befinden. Er schrieb auch eine *Vertheidigung der Gottschedischen Sprachlehre. Gel. Teutschl.* in der 4. Ausg.

Carl Wilh. Frdr. Schlegel lebte in Dresden, bis er am 13. Aug. 1800 Mag. und Privatdocent in Jena

wurde. Er ist bekannt aus *hist. Versuchen über das classische Alterthum, oder Griechen und Römer*, und aus *Geschichte der Poesie der Griechen und Römer etc.* (18. Abth.)

F. C. Schlenkert (S. 184 f.) *Gedichte, Dramen, dialogisirte Geschichte, hist. romantische Gemählde, mahlerische Skizzen.* S. das *gel. Dr.* und *gel. T.*

F. A. v. Schmidt, ein Dichter, von dem ein Gedicht in der *musikalischen Zeitung* getadelt wird, und dessen *Verantwortung* daselbst im 18. St. 1803, nicht befriedigend war. *Jen. L. Z.* 1803. *Int. Bl.* 167. S. 1367 f. 183. S. 1504 fin. Sollte es der S. 176 erwähnte seyn?

G. H. Schubert (S. 69. 137. 213) *Die Kirche und die Götter.* Ein Roman. Penig Dienemann 8. 1804. 2 B.

Frdr. Aug. Schulz, *) Canzlist im geh. Finanzcollegio, privatisirte seit 1798, bis er 1807 zweiter Secretair der Landes-Manuf. und Commerc. Deputation wurde. Er schrieb unter dem Namen, Frdr. Laun, viele Romane. *Das Geisterregiment.* Jena. 1798 8. *Gel. T. B.* 10. S. 179. 639. wo hinzuzufügen sind: * *Der Mann mit der rothen Mütze.* Schneeb. Arnold 1797.

*) Ein andrer Frdr. Schulz lebte auch einige Zeit in Dresden und war vorher Prof. in Mietau. Er starb zu Weimar. 1798. und war ein fruchtbarer Schriftsteller. S. das *gel. T.* im 7. 10. 11. B. Aus seinen Sammlungen von Sentenzen verschiedner Franzosen 1790 f. und 1796 sind viele in die Dresdner Miscellen einiger Jahre aufgenommen worden.

8. * *Leben, Thaten und Meinungen eines Cammerjunkers.* Daselbst 1798. 8. m. K. von Brummer, Darnstädt, Schmidt. * *Wunderliche Fata eines Ci-devant*, von ihm selbst beschrieben. Daselbst 1799. 8. mit einer Vignette. * *Der Mann auf Freyersfüssen.* Freyberg Craz 1800. 8. *Der Mädchenhofmeister.* Das. 1800. 8. *Die Gevatterschaft.* 1801. 8. *Gottliebs Abentheuer.* Fürth 1802. 8. *Prinz Gelbschnabel.* Berlin 1802. 8. *Das Schleppkleid.* Berlin 1802. 8. *Das Orakel.* Freyberg 1802. 8. *Gabriele d'Estrées*, Trauerspiel in 5 Aufzügen. Dr. Arnold 1805. 8. *Schloſs Riesenstein.* 2 B. Leipz. 1807. 8. und mehrere andre. Vergl. 18. Abth. Er ist geb. zu Dresden 1770, und ging 1790 nach Leipzig, Rechte und Philosophie zu studiren.

— Carl Heinrich Seifried, anfänglich Seyfried, am 10. Febr. 1753 (nicht 1752) zu Dresden einem Schneidermeister geb. der im 92. J. 1807 starb. Er studirte daselbst und zu Leipzig, und wurde am 7. May 1780 Regens Alumn. der Creuzschule, am 25. Nov. 1791 sechster, und am 21. März 1798 vierter Lehrer dieser Schule. * *Der lahme Teufel* aus dem Franz. des Le Sage. Freyberg 1789. 8. 2 Th. *Ballieder.* 1789. Fünf sind von Langbein. *) *Vaterlandslied.* S. *Allg. Litt. Anz.* 1796. S. 181. * *Beschreibung von Blumen und*

*) Nemlich 3. 5. 7. 9. 11. Aehnliche Gesellschaftslieder dichteten auch die verst. Zschiedrich und v. Richter, und die noch lebenden Kuhn, Winkler, Engelhardt, Hohlfeldt. Bey Engelhardt ist S. 264 daher noch anzumerken, daſs er

Früchten in Briefen an eine junge Dame. Dresden im Museum 1800 f. 8. 2 Th. *Vernes Reisen aus dem Franz.* (17. Abth.) *Willhelm Tell* (daselbst). *Die Entführung* (zweite Erzähluug) *im Kleeblatte* *) Dr. Arnold 1802. *Die Geburtstagsfeyer*, eine Erzählung im 2. B. der *neuen Ruhestunden.* Frkfrt. a. M. 1804. 8. *Die Baumpflanzung*, eine Erzählung, im 12. St. der *Selene* 1808 unter seinem Namen. Zugeschrieben werden ihm: *Sechs Fündlinge*, in 3 Bdchen. Schneeb. Arnold 1. B. 1793. 2. B. 1795. 3. B. 1797. 8. *Lückenbüſser*, Pirna Arnold 2 B. 1802 f. Früher schrieb er auch: *Der sehende Blinde*, in 1 Act. Dr. 1777. 8. *Geschichte der Gräfinn von Salens*, aus dem Franz. Dr. 1780. 2 Th. 8. S. das *gel. Teutschl.* B. 7. S. 447. *Text zu Veiths Spielereyen für Kinder.* 1799.

E. Springsguth (S. 153) * *Littegarde von Schlottheim. 2 Th. Leipzig 1787 und 1790 f. 8.* S. das *gel. Teutschl.* 1. B.

Hans Ernst von Teubern, Hofrath und geh. Referendarius, starb am 30. Jenner 1801 und wurde am 3. Febr. nach Medingen bey Dresden abgeführt. Er war am 18. Jenner 1738 zu Dresden geb. und hatte zu Mei-

Rundgesang, Pro- und Epiloge für das ehem. Theater der Conversation in Dresden dichtete, so diese zu ihrem Gebrauche abdrucken lieſs. Hohlfeld hingegen ist geneigt, seine Gesellschaftslieder in einem Bändchen herauszugeben.

*) Die erste und dritte Erzählung ist vom Art. Lieut. Schilling und von dem vorherstehenden Schulz.

sen, Görlitz und Leipzig studirt. S. das *gel. Dresden* und *gel Teutschl.* Auf verschiedne Uebersetzungen (17. Abth.) liefs er einen Roman, *Dubois* *), ferner *tägliche Betrachtungen eines Christen*, und 1784 eine geistliche Cantate folgen. S. 44 f. * *Schreiben aus Dresden über das neueste Gemählde des H. Prof.* SCHENAU's, *Directors der dortigen Mahleracademie.* Dr. Hilscher 8. 1786. Diese Schrift veranlafste folgende Streitschriften, welchen sie in einer neuen Auflage zum Umschlage diente, mit dem Titel: *Schriften und Urtheile, welche bey letzter Ausstellung der Gemählde, über des H. Prof.* SCHENAU's *verfertigtes Altarstück zum Vorschein gekommen. Dr.* (Gerlach) im Jahr 1786. 8. *Antwort auf das Sendschreiben aus Dresden über das Gemählde des Hrn. Prof.* SCHENAU, 8. *Ueber das Gemählde die Auferstehung Christi vom H. Prof.* SCHENAU, *und über die darüber zum Vorschein gekommenen Streitschriften,* von HEINRICH KELLER. Dr. (Ger-

*) Ein anderer, *Louisa, oder die Macht weiblicher Tugend*, der zweymal aufgelegt wurde, wird ihm im *gel. Sachsen* und *gel. Dr.* beygelegt; soll aber von einem andern seyn. Im *gel. T.* wird im 5. Nachtr. zu der 4. Ausg. 1. Abth. S. 355. dem 1791 verst. Jo. HEINR. FABER eine spätere Louisa in 2 Th. 1792 beygelegt. In der Handschrift verliefs er eine lat. Uebersetzung eines Briefes des Apostels, Paulus, nach MORUS Vorlesungen, die eines TITTMANN's Beyfall hatte, und die ich mit Vergnügen gelesen habe.

lach) 1786. 8. *Beleuchtung der Antwort auf das Sendschreiben aus Dresden über das Gemählde des H. Prof.* SCHENAU. Dr. 1786. 8. *An den Verfasser der Antwort auf das Sendschr. des H. v. T. über d. neueste Gem. des H. Pr.* SCHENAU. Dr. 1786. 8. *Abfertigung für H. Heinrich* KELLER. *Nebst einigen schönen Sächelchen für den Verfasser der Beleuchtung.* 8. *Ein Paar Worte zum Beschluss gegen die wider mich erschienene sogenannte Abfertigung v. H.* KELLER. 8. (Dr. Gerlach). *Mein Urtheil über das Gemählde des H. Prof.* SCHENAU, *nebst Friedensvorschlägen für die streitenden Partheyen.* 1786. 8. *Die Dresdner Gemählde-Critik, Fragment einer Comödie.* Dr. 1786. 8. *Bescheidenes Lob einer in der Academie zu Dresden 1786 ausgestellten Zeichnung: der Tod Abels; geschrieben an seinen Freund von einem bescheidnen Liebhaber der schönen Künste.* Leipz. gedruckt mit Klaubarthischen Schriften. 8.

LUDWIG TIECK, zu Berlin am 31. May 1773 geb. lebte daselbst bis 1801. und seitdem einige Iahre zu Dresden, ietzt vermuthlich in Weimar. Seine Schriften meldet das *gel. Teutschl.* im 8. 10. und 11. B.

C. H. v. TRAUTSCHEN (S. 177. 236 f.) *Vermischte Schriften.* Chemnitz 1771. 8. *Teutsches Theater.* Leipz. 1772 f. 8. 2 Th.

C. F. T. VOIGT. (S. 39) Zu seinen von OTTO und MEUSEL aufgezeichneten belletristischen Schriften kamen: *Die Gefahren der Jugend.* Leipz. 1804. 8. m. 1 K. 226 S. *Jen. L. Z.* 1805. St. 128 fin. *Der Zusammenkunft Napoleons des Grossen und Friedrich Augusts, des Gerech-*

ten, nach dem Doppelfrieden von Posen und Tilsit gesungen. Dr. Walther 1807. gr. 4. 10 S. Zu S. 39 gehört noch: *Predigt bey der Theurung am 7. Trinit. 1805 gehalten.* gr. 8.

C. S. WALTHER (S. 213) * *Corporosa, eine Erzählung nach dem Franz.* Dr. 1772. 8. * *The Festival of Wit, or Collection of Bon-mots, Anecdotes etc.* 1. Th. Dr. 1795. 2r Th. 1805. 8. Verschiedne franz. Schriften, theils vermehrt, theils verbessert, die MEUSEL und KLÄBE melden.

G. T. WENZEL, (S. 163) *Werth des Weibes*, in Versen. Dr. 1790. 12. und 1802. Als dritte Auflage 1803. gr. 8. auf 30 S. nebst dem Werthe des Mannes, unter dem Titel: *Die Perle im Golde, oder: Eins ist des andern werth.* Selbstverlag.

CARL GOTTFRIED THEODOR WINKLER, am 9. Febr. 1775 zu Waldenburg im Schönburg. dem damal. dasigen Archidiac. und ietzigem Stadtpred. in Dresden geb. studirte zu Dresden und Wittenberg. Nachdem er daselbst *de usu et effectu iurisiurandi purgatorii, praes. Wiesando* 1796 disputirt hatte und examinirt war; ward er einige Zeit als Auditor bey den Stadtgerichten in Dresden, und hernach als Actuar derselben angestellt, bis er 1801 geh. Canzlist im geh. Archive, an LANGBEIN's Stelle, und 1804 nach HAUSWALD's *) Tode geh. Registrator wurde. Unter dem Namen,

*) AUG. WILH. HAUSWALD starb am 16. Aprill 1804, und war 1749 zu Dresden geb. *Gel. Dr.* S. 57 f. Er verdient hier auch eine Stelle, ob er gleich

Theodor Hell, schrieb er mehrere Schauspiele und Romane. *) *Kleine Romane und Erzählungen*, aus dem Franz. der Mad. Genlis. Leipz. 1803—1807. 8. 9 B. (9) *Lustspiele* in 2 B. Leipz. 1805. 8. (7) *Neue Lustspiele.* Der 1. B. das. 1807. 8. enthält: *Der Glückswechsel; Er ist es selbst; und die beiden Väter;* auf 164. 65 und 148 S. sämtlich nach dem Franz. *Hall. L. Z.* 1808. St. 143 fin. Der 2. B. 1808 aber: *Der Haustyrann, Heinrichs V. Jugendleben, die Verwechslung und der Habicht unter Siegel.* Die erstern 9 erschienen auch einzeln, und sind: *Der Beruf; unverhoft; die glückliche Entdeckung, ein Nachspiel; der Comödiant, oder die Legate; das Idyll, oder die Sucht zu dichten; Geisterscenen; die Freywerber; nur ein Stündchen war er dort, ein Nachspiel nach dem Franz. des Loraux;* und *die Gelübde. Lottchen, eine Erzählung.* Leipzig 1803. 8. *Lieder der Sehnsucht, Erinnerung und Hoffnung.* Berlin 1806. 8. *Makaria, ein Drama.* Leipz. 1806. 8. v. *Richter's Gedichte,* herausg. und mit biogr. Notizen begleitet. Dr. 1807. gr. 8. 32 und 116 S. Das letzte Gedicht ist von ihm in des Verf. Namen gedichtet. Mit F. A. Kuhn besorgte er die erste vollständige Verpflanzung der *Lusiade* des Camoens auf

mehr als Uebersetzer (17. Abth.) als als Romanschreiber bekannt zu seyn wünschte, und daher die engl. und franz. Romane, daran er Antheil hatte, nicht genannt hat. *Gel. Dr.* und *gel. T.*

*) Auch sein Vater ist Verfertiger mehrerer Gedichte, die das *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.* erwähnen.

deutschen Boden. Mit seinem Namen gab er: *Bianca von Toredo*, ein dramatisches Gedicht, 1808. Leipzig gr. 8. heraus, welches schon im Manuscripte auf den vorzüglichsten Theatern aufgeführt wurde, wo auch geschrieben *Angelina*, ein Drama, und einige noch ungedruckte kleine Lustspiele gegeben wurden. Gedichte von ihm befinden sich in BECKER's *Taschenbuch*, in den *Wiener Musenalmanachen*, die STRECKFUSS und nach ihm TREITSCHKE herausgaben, im Genius des 18. Jahrhunderts, in der *Abendzeitung*, in der *Zeitung für die elegante Welt*, und in andern Zeitschriften.

CHR. HEINR. VALER. ZEIS, Consist. Registrator und Archivarius seit 4. Jul. 1757, feyerte an diesem Tage 1807 sein Amtsiubiläum und ist seitdem Emeritus. Er wurde zu Schlettau bey Annaberg am 21. April 1731 einem Prediger geb. studirte zu Annaberg (S. 259.) und *Thränen bey Churf. Friedrich Christians Tode* 1764. *Der Messias in seinem Leiden* 1776. 8. (S. 44 f.) *Empfindungen bey dem frühen Ende seiner Tochter* 1791. 8. S. das *gel. Teutschl.* wo: *Ode bey des ietzigen Königs, Friedrich Augusts, Genesung*, Dr. 1784, hinzuzufügen ist. *)

*) In den *Dresdn. gel. Anz.* dieses Jahres las man auf diese Genesung ein Gedicht vom Hofrathe, DASSDORF. St. 21. und drey andere von HEROLD, MATHESIUS, und einem Ungenannten St. 22. Desgleichen auf den Friedrichstag vom Pred. HOFFMANN zu Röhrsdorf bey Chemnitz St. 9, und Lob des dritten Augusts von GOTTFR. CARL HUNGER St. 31.

Joh. Gottlieb, oder wie er sich kürzer nennt, Amadeus Ziehnert, des Predigtamts-Candidat, *) am 5. März 1780 zu Quohren bey Dippoldiswalda einem Landmanne geb. Nachdem er mehrere Jahre die vorzüglichsten Landschulen seiner Gegend besucht hatte; übte er sich sechs Jahr in des Garnisonkantors, Pfeilschmidt's, Schulanstalt als Unterlehrer in pädagogischen Wissenschaften. 1801 entschloſs er sich Theologie zu studiren, und trieb unter der Anweisung der Mag. Lindner's und Vaupel's die hebräische und classischen Sprachen. Nachdem er von mir am 24. März 1803 zur Academie war examinirt worden; bezog er Leipzig, und erlernte bis 1806 daselbst bey den Professoren: Plattner, Beck, Wolf, Rosenmüller, Tittmann, Raabe, und dem Mag. Krüger, die philos. und theol. Wissenschaften. 1806 lieſs er sich pro Candidatura examiniren. Er hat nicht nur im *Pred. Journale für*

*) Ein andrer hier kurz zu berührender Candidat ist J. A. Voigtländer, zu Deutschenbohra bey Meiſsen 1780 einem Prediger, der als Pastor zu Geithayn verstarb, geb. Er studirte zu Altenburg und Wittenberg und lebt ietzt im Hause des Oberhofpredigers, Reinhard's, seit 1807. Ihm widmete er eine am 5. Sonnt. nach dem Feste d. Ersch. Christi 1808 gehaltne Predigt über Matth. 11, 28—30: *Bey Jesu ist Ruhe*, mit einer nicht unebnen Anspielung auf den Jüdischen Lehrer, Gamaliel. Einige ähnliche Aufsätze von ihm finden sich in periodischen Schriften.

Sachsen Auszüge aus Predigten und Abhandlungen geliefert, sondern auch im *Freymüthigen*, Berlin 1806 f. mehrere Recensionen, belletristische Schriften und Notizen über interessante Gegenstände, und in der *Jugendzeitung*. Leipz. 1806 f. gröſsere und kleinere Gedichte nebst prosaischen Aufsätzen. Nächstens wird von ihm ein groſses vaterländisches Trauerspiel erscheinen, aus welchem Scenen in der *Jugendzeitung* stehen.

Carl August Zschiedrich, Regierungscanzellist und Cassirer der öcon. Soc. zu Leipzig, starb am 1. Oct. 1799 an der Brustwassersucht bey seinen Eltern in der Neustadt, denen er 1754 war geb. worden. Er erhielt von seinen Freunden ein Denkmal, und hatte durch Gedichte und Arbeiten für die Bühne sich schätzbar gemacht. S. das *gel. Dresden* S. 190 und den 11. B. des *gel. Teutschl.* S. 755.

Gleich diesem und mehrern unter den vorherstehenden arbeiteten für die Schaubühne *) viele von denen, die sich der Bühne widmeten:

Joh. Christian Bock, der 1785 verst. Theater-Dichter der Bondinischen Gesellschaft in seiner Vaterstadt, Dresden, schrieb nur für das Theater, wie das *gel. Teutschl.* zeigt.

*) Ein solcher zu Dresden war auch eine Zeitlang der gute Dichter, Joh. Christian Blum, der am 28. Aug. 1790 verstarb, und 1739 zu Ratenau geb. war. S. das ausgest. *gel. Teutschl.*

Joh. Christian Brandes, Director der Schauspieler-Gesellschaft zu Dresden bis 1780, worauf er nach Hamburg ging. Er beschrieb sein Leben selbst und wurde zu Stettin am 15. Nov. 1735 geb. Er starb am 10. Nov. 1799 zu Berlin.

Die verst. Schauspieler, Grosmann, Hempel, Schuwärt, die im *gel. Teutschl.* zu finden sind.

Der ietzige Schauspieler zu Wandsbeck bey Hamburg, Joh. Aug. Halbe, war vorher in Prag und früher zu Dresden, von dessen Theaterstücken Otto und Meusel reden.

Beide stellen auch den zu Dresden am 31. Jul. 1739 geb. Aloysius Friedr. Graf v. Brühl auf, der am 31. Jan. 1793 zu Berlin starb, und theils aus 5 Bänden *theat. Belustigungen*, theils durch viele einzelne Schauspiele bekannt ist.

Von den ietztlebenden Dresdn. Schauspielern sind zu nennen:

Joh. Carl Böhlendorf, 1754 geb. und zwar vermuthlich zu Mietau, und etwa ein Bruder des dasigen Professors. Er ist Verfaſser des Trauerspiels, *Ugolino*, *nach Dante.* Dr. 1801. gr. 8. 188 S. welches aber dem Gerstenbergischen sehr nachsteht. Jen. *L. Z.* 1805. St. 38. S. 300—303. Er ist schon seit mehreren Jahren von hiesiger Bühne abgegangen.

Jo. Heinrich Bösenberg, zu Hannover geb. Seine Stücke erwähnt das *gel. Teutschl.* in 1. und 9. B.

. . . . . THERING, eines Predigers Sohn aus dem Dorfe, Bamme, im Havelländischen Kreiſse in der Mittelmark Brandenburg, Mitglied der Franz Secondaschen Gesellschaft und Regiſseur nach REINECKE. Er machte als Dorfbarbier, Schnapps, den Anfang einer Folge von Bildnissen berühmter deutscher Schauspieler, die LIEBE in bunter Kupfermanier herausgab.

FRDR. WILHELM ZIEGLER, zu Braunschweig 1761. geb. deb. seit 1788 und war vorher Schauspieler beym National-Theater zu Wien. Unter seinen Stücken, die im 8. und 10. B. des *gel. Teutschl.* nachzusehen sind, erwarb ihm sein *Lorbeerkranz* einen Lorbeerkranz, woran iedes Blatt einen Ducaten trug. *Allg. Lit. Anz.* 1798. S. 1707.

Vielleicht finden sich noch mehrere Theaterschriftsteller unter den vorigen und ietzigen Hofschauspielern zu Dresden. *) Auch hat mancher Liebhaber der Bühne für sie geschrieben, besonders der verst. Hoffuttermarschall, LERCHE, und, wenn ich nicht irre, auch der verst. Kaufmann ROCKSCH.

*) Jene, unter denen REINECKE und seine Frau glänzten, findet man im 1. Th. des *Magaz.* von HASCHE, S. 42. f. Ueber die neuern erschienen: *Einige Charactere aus den Darstellungen der Sächs. Hofschauspielergesellschaft, nach dem Leben gezeichnet, gestochen u. colorirt von J. F. SCHRÖDER und K. OELZNER, herausgegeben von Dr. G. W. BECKER. Leipzig 1805. fol.*

Einzelner Gedichte und belletristischer Aufsätze Verfasser könnten viele angeführt werden. Ich begnüge mich aber an folgenden:

Ernst Friedrich Adam Freyherr von Manteuffel, Hof- und Just. Rath und geb. Referendar. *) Gedichte in verschiednen period. Schriften, vorzüglich in v. Archenholz's *Litteratur und Völkerkunde*.

Chr. Frdr. Kretzschmar, Senator und Stadtrichter in der Neustadt, wie auch am acad. Jubelfeste zu Wittenberg promovirter Doctor der Rechte. Viele Gedichte in den *Dr. gel. Anz.*

Dr. Joh. Aug. Lebr. Seyfert, Senator und Vicestadtrichter, des als ernannter Bürgermeister verstorbenen Syndicus, Dr. Chr. Lebrecht, Sohn, 1777 zu Dresden geb. und 1805 zu Leipzig promovirt. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1805 S. 79 f. *Das Glück des Friedens*, eine Ode, mit welcher er aus der Creuzschule Abschied nahm. Dr. 1795. 4. 21 S. Einige andere Gedichte.

Carl Glob Albrecht, erster Stadtgerichtsactuar, und seit 5. März 1804 Mitglied der Soc. chr. L. u. Wis-

*) Er ist der älteste Sohn eines Chursächs. Hauptmanns, der noch als Greis ein schönes Gedicht dichtete, und ein Vater fünf gelehrter Söhne war, welche der *Allg. Lit. Anz.* 1797. S. 278 f. nennt. Hier wird zugleich angemerkt, daſs dieses Geschlecht eine Stelle in Menkenii *Bibl. uiror. militia aeque ac scriptis illust.* verdiene.

sensch. und bald darauf Adiunct des ersten Cirkels. Er hat manche schöne Gelegenheitsgedichte verfertigt.

Dr. F. G. Wetzel, dessen *Briefe über Brown's System der Heilkunde*, Leipz. Weigel 1806. 8. 280 S. zu S. 108 anzumerken sind, hat auch manches hierher gehörige geschrieben. Auch in diesen Briefen hat er Verse eingeschaltet.

H. B. Eras, (S. 37) am 14. April 1756 zu Hosterwitz geb. studirte als Currendaner in der Creuzschule zu Dresden von 1768 bis 1777, und von Ostern 1777 bis 1781 Theologie zu Leipzig. Von 1781 bis 1785 war er Hauslehrer bey dem Hofiubelier, Erhard, und bis 1793 Lehrer der Religion bey der königl. Pagenacademie. 1793 ernannte ihn zu seiner ietzigen Stelle die regierende Reichs-Gräfinn zu Stolberg-Stolberg, als damalige Besitzerinn des Ritterguts, Wachau. Er ist nicht nur seit einigen Jahren Mitarbeiter an Dr. Hacker's *Materialien*, sondern hat auch seit 1785 einige anonymische Aufsätze liturg. und homilet. Inhalts in einige auswärtige Zeitschriften einrücken lassen, und einige musikalische Stücke in einigen Almanachen geliefert. Unter seinen vielen als Candidat gedichteten Gelegenheitsgedichten hält er das für das beste, welches das Amtsiubiläum seines Vaters, Gottfr. Beniamin, der vor seinem Schulamte Amanuensis des Dresdn. Superint., Dr. Löscher's war, besingt. *)

*) S. 40 f. ist ein anderer Prediger als Dichter angeführt worden, J. G. Teichmann, der zu Radeberg am 11. März 1767 geb. wurde.

G. F. Anger (S. 53) liefs ohne seinem Namen einige Gelegenheitsgedichte drucken, und gab den Text zu einem Oratorium, das der Organist, Berg, in Budissin componirte.

Christian August Krieg, am 16. Febr. 1740 zu Weisenfels einem Schneider geb. studirte das. sowol auf dem Lyceo als auch im Gymnasio als Convictorist und hierauf zu Leipzig. Am 25. Jul. 1776 wurde er Cantor zu Luckau, und am 12. Nov. 1793 adjung. Cantor in der Neustadt, am 7. Jul. 1799 aber succed. nach G. A. Buschmann's (S. 261) Tode. Zur Aufführung veränderte er viele Kirchentexte, und legte auch zuweilen neue Texte den Kirchenstücken unter.

25. Carl Frdr. Siegel, seit dem Sept. 1803 Pfarrer in Rabenau bey Tharant, geb. zu Altenberg über Pirna, studirte auf der Creuzschule in Dresden, und zu Leipzig, und dichtete viele Gelegenheitsgedichte.

Ein Paar weggezogene sind:

Jonathan Lebr. Nöller, Advocat, zog im Oct. 1804 nach Gosda bey Spremberg, und hatte zuvor 12 Bogen deutsche Gedichte, Pirna 1804 drucken lassen. Auch stehen einige von ihm in der *Eudora*, Leipz. 1804. *Jen. L. Z.* dieses Jahres St. 294 fin. Gedichte in Wieland's *neuem deutschen Merkure* August 1798. Verschiedne Aufsätze in Becker's *Erholungen: An Phädon. — Mein Dank an Gleim. — Horazens 9. f. Ode des 1. B. an Thaliarch und Merkur. — Morgenspatziergänge.* Einzelne Gedichte in Becker's *Almanachen zum Vergnügen.*

nach Stendal in Condition, kam aber zurück und stand seinem Stiefvater in der Handlung bis 1793 bey. Er übte sich dabey in der engl. und franz. Sprache, und übersetzte aus denselben manche Schriften; z. E. * *Das Dorf Martinsthal, eine hist. Novelle, aus d. Engl. the Village of Martinsdale.* Leipz. 1797. Müller 8. Bey der * *Abbildung der Churhannöverischen Armee-Uniformen*, Hannover und Leipzig (Dresden Gerlach) 1791. 8. mit 34 illum. K. zeichnete er die Muster und arbeitete die Beschreibung auf 4½ B. aus. 1793 ging er nach Giefsen, nach Leipzig und 1796 nach Basel, wo er in den Handlungen v. Mecheln's und Thurneisen's conditionirte. Jetzt wollte er nach Paris gehn, erhielt aber als Hannoveraner keinen Pafs. Daher reiste er über Nürnberg, Dresden, Berlin nach Hamburg, und schifte sich zu Cuxhaven nach England ein. Er befand sich 1798 auf Barbados in Westindien.

J. A. Rothe, Verfasser verschiedner in der neuesten Ausg. des *gel. Teutschl.* angemerkten Romane und Lustspiele, soll nach dem *Allg. Lit. Anz.* in Dresden leben. Vielleicht ist es J. B. Rothe in der 16. Abth.

Jo. Sal. Schenkel, Churf. Bibl. Secretair, starb am 1782 und war zu Chemnitz 1734 am geb. Er war ein Liederdichter, von dem in Mudre's (*gel. Teutschl.*) *geistlichen Liedern* sich verschiedene Gesänge befinden. Er schrieb auch eine *Vertheidigung der Gottschedischen Sprachlehre. Gel. Teutschl.* in der 4. Ausg.

Carl Wilh. Frdr. Schlegel lebte in Dresden, bis er am 15. Aug. 1800 Mag. und Privatdocent in Jena

wurde. Er ist bekannt aus *hist. Versuchen über das classische Alterthum, oder Griechen und Römer*, und aus *Geschichte der Poesie der Griechen und Römer etc.* (18. Abth.)

F. C. SCHLENKERT (S. 184 f.) *Gedichte, Dramen, dialogisirte Geschichte, hist. romantische Gemählde, mahlerische Skizzen.* S. das *gel. Dr.* und *gel. T.*

F. A. v. SCHMIDT, ein Dichter, von dem ein Gedicht in der *musikalischen Zeitung* getadelt wird, und *dessen Verantwortung* daselbst im 18. St. 1803, nicht befriedigend war. *Jen. L. Z.* 1803. *Int. Bl.* 167. S. 1367 f. 183. S. 1504 fin. Sollte es der S. 176 erwähnte seyn?

G. H. SCHUBERT (S. 69. 137. 213) *Die Kirche und die Götter.* Ein Roman. Penig Dienemann 8. 1804. 2 B.

FRDR. AUG. SCHULZ,*) Canzlist im geh. Finanzcollegio, privatisirte seit 1798, bis er 1807 zweiter Secretair der Landes-Manuf. und Commerc. Deputation wurde. Er schrieb unter dem Namen, FRDR. LAUN, viele Romane. *Das Geisterregiment.* Jena. 1798 8. *Gel. T. B.* 10. S. 179. 639. wo hinzuzufügen sind: * *Der Mann mit der rothen Mütze.* Schneeb. Arnold 1797.

*) Ein andrer FRDR. SCHULZ lebte auch einige Zeit in Dresden und war vorher Prof. in Mietau. Er starb zu Weimar. 1798. und war ein fruchtbarer Schriftsteller. S. das *gel. T.* im 7. 10. 11. B. Aus seinen Sammlungen von Sentenzen verschiedner Franzosen 1790 f. und 1796 sind viele in die Dresdner Miscellen einiger Jahre aufgenommen worden.

8. * *Leben, Thaten und Meinungen eines Cammerjunkers.* Daselbst 1798. 8. m. K. von BRUMMER, DARNSTÄDT, SCHMIDT. * *Wunderliche Fata eines Ci-devant*, von ihm selbst beschrieben. Daselbst 1799. 8. mit einer Vignette. * *Der Mann auf Freyersfüssen.* Freyberg Craz 1800. 8. *Der Mädchenhofmeister.* Das. 1800. 8. *Die Gevatterschaft.* 1801. 8. *Gottliebs Abentheuer.* Fürth 1802. 8. *Prinz Gelbschnabel.* Berlin 1802. 8. *Das Schleppkleid.* Berlin 1802. 8. *Das Orakel.* Freyberg 1802. 8. *Gabriele d'Estrées*, Trauerspiel in 5 Aufzügen. Dr. Arnold 1805. 8. *Schloſs Riesenstein.* 2 B. Leipz. 1807. 8. und mehrere andre. Vergl. 18. Abth. Er ist geb. zu Dresden 1770, und ging 1790 nach Leipzig, Rechte und Philosophie zu studiren.

CARL HEINRICH SEIFRIED, anfänglich SEYFRIED, am 10. Febr. 1753 (nicht 1752) zu Dresden einem Schneidermeister geb. der im 92. J. 1807 starb. Er studirte daselbst und zu Leipzig, und wurde am 7. May 1780 Regens Alumn. der Creuzschule, am 25. Nov. 1791 sechster, und am 21. März 1798 vierter Lehrer dieser Schule. * *Der lahme Teufel* aus dem Franz. des LE SAGE. Freyberg 1789. 8. 2 Th. *Ballieder.* 1789. Fünf sind von LANGBEIN. *) *Vaterlandslied.* S. *Allg. Litt. Anz.* 1796. S. 181. * *Beschreibung von Blumen und*

*) Nemlich 3. 5. 7. 9. 11. Aehnliche Gesellschaftslieder dichteten auch die verst. ZSCHIEDRICH und v. RICHTER, und die noch lebenden KUHN, WINKLER, ENGELHARDT, HOHLFELDT. Bey ENGELHARDT ist S. 264 daher noch anzumerken, daſs er

Früchten in Briefen an eine junge Dame. Dresden im Museum 1800 f. 8. 2 Th. *Vernes Reisen aus dem Franz.* (17. Abth.) *Willhelm Tell* (daselbst). *Die Entführung* (zweite Erzähluug) *im Kleeblatte* *) Dr. Arnold 1802. *Die Geburtstagsfeyer*, eine Erzählung im 2. B. der *neuen Ruhestunden.* Frkfrt. a. M. 1804. 8. *Die Baumpflanzung*, eine Erzählung, im 12. St. der *Selene* 1808 unter seinem Namen. Zugeschrieben werden ihm: *Sechs Fündlinge*, in 3 Bdchen. Schneeb. Arnold 1. B. 1793. 2. B. 1795. 3. B. 1797. 8. *Lückenbüßser*, Pirna Arnold 2 B. 1802 f. Früher schrieb er auch: *Der sehende Blinde*, in 1 Act. Dr. 1777. 8. *Geschichte der Gräfinn von Salens*, aus dem Franz. Dr. 1780. 2 Th. 8. S. das *gel. Teutschl.* B. 7. S. 447. *Text zu Veiths Spielereyen für Kinder.* 1799.

E. Springsguth (S. 153) * *Littegarde von Schlottheim. 2 Th. Leipzig 1787 und 1790 f. 8.* S. das *gel. Teutschl.* 1. B.

Hans Ernst von Teubern, Hofrath und geh. Referendarius, starb am 30. Jenner 1801 und wurde am 3. Febr. nach Medingen bey Dresden abgeführt. Er war am 18. Jenner 1738 zu Dresden geb. und hatte zu Mei-

Rundgesang, Pro- und Epiloge für das ehem. Theater der Conversation in Dresden dichtete, so diese zu ihrem Gebrauche abdrucken liefs. Hohlfeld hingegen ist geneigt, seine Gesellschaftslieder in einem Bändchen herauszugeben.

*) Die erste und dritte Erzählung ist vom Art. Lieut. Schilling und von dem vorherstehenden Schulz.

sen, Görlitz und Leipzig studirt. S. das *gel. Dresden* und *gel Teutschl.* Auf verschiedne Uebersetzungen (17. Abth.) liefs er einen Roman, *Dubois* *), ferner *tägliche Betrachtungen eines Christen*, und 1784 eine geistliche Cantate folgen. S. 44 f. * *Schreiben aus Dresden über das neueste Gemählde des H. Prof.* SCHENAU's, *Directors der dortigen Mahleracademie.* Dr. Hilscher 8. 1786. Diese Schrift veranlafste folgende Streitschriften, welchen sie in einer neuen Auflage zum Umschlage diente, mit dem Titel: *Schriften und Urtheile, welche bey letzter Ausstellung der Gemählde, über des H. Prof.* SCHENAU's *verfertigtes Altarstück zum Vorschein gekommen. Dr.* (Gerlach) im Jahr 1786. 8. *Antwort auf das Sendschreiben aus Dresden über das Gemählde des Hrn. Prof.* SCHENAU, 8. *Ueber das Gemählde die Auferstehung Christi vom H. Prof.* SCHENAU, *und über die darüber zum Vorschein gekommenen Streitschriften,* von HEINRICH KELLER. Dr. (Ger-

*) Ein anderer, *Louisa, oder die Macht weiblicher Tugend*, der zweymal aufgelegt wurde, wird ihm im *gel. Sachsen* und *gel. Dr.* beygelegt; soll aber von einem andern seyn. Im *gel. T.* wird im 5. Nachtr. zu der 4. Ausg. 1. Abth. S. 355. dem 1791 verst. Jo. HEINR. FABER eine spätere Louisa in 2 Th. 1792 beygelegt. In der Handschrift verliefs er eine lat. Uebersetzung eines Briefes des Apostels, Paulus, nach MORUS Vorlesungen, die eines TITTMANN's Beyfall hatte, und die ich mit Vergnügen gelesen habe.

lach) 1786. 8. *Beleuchtung der Antwort auf das Sendschreiben aus Dresden über das Gemählde des H. Prof.* SCHENAU. Dr. 1786. 8. *An den Verfasser der Antwort auf das Sendschr. des H. v. T. über d. neueste Gem. des H. Pr.* SCHENAU. Dr. 1786. 8. *Abfertigung für H. Heinrich* KELLER. *Nebst einigen schönen Sächelchen für den Verfasser der Beleuchtung.* 8. *Ein Paar Worte zum Beschlufs gegen die wider mich erschienene sogenannte Abfertigung v. H.* KELLER. 8. (Dr. Gerlach). *Mein Urtheil über das Gemählde des H. Prof.* SCHENAU, *nebst Friedensvorschlägen für die streitenden Partheyen.* 1786. 8. *Die Dresdner Gemählde-Critik, Fragment einer Comödie.* Dr. 1786. 8. *Bescheidenes Lob einer in der Academie zu Dresden 1786 ausgestellten Zeichnung: der Tod Abels; geschrieben an seinen Freund von einem bescheidnen Liebhaber der schönen Künste.* Leipz. gedruckt mit Klaubarthischen Schriften. 8.

LUDWIG TIECK, zu Berlin am 31. May 1773 geb. lebte daselbst bis 1801. und seitdem einige Iahre zu Dresden, ietzt vermuthlich in Weimar. Seine Schriften meldet das *gel. Teutschl.* im 8. 10. und 11. B.

C. H. v. TRAUTSCHEN (S. 177. 236 f.) *Vermischte Schriften.* Chemnitz 1771. 8. *Teutsches Theater.* Leipz. 1772 f. 8. 2 Th.

C. F. T. VOIGT. (S. 39) Zu seinen von OTTO und MEUSEL aufgezeichneten belletristischen Schriften kamen: *Die Gefahren der Jugend.* Leipz. 1804. 8. m. 1 K. 226 S. *Jen. L. Z.* 1805. St. 128 fin. *Der Zusammenkunft Napoleons des Grofsen und Friedrich Augusts, des Gerech-*

ten, nach dem Doppelfrieden von Posen und Tilsit gesungen. Dr. Walther 1807. gr. 4. 10 S. Zu S. 39 gehört noch: *Predigt bey der Theurung am 7. Trinit. 1805 gehalten.* gr. 8.

C. S. Walther (S. 213) * *Corporosa, eine Erzählung nach dem Franz.* Dr. 1772. 8. * *The Festival of Wit, or Collection of Bon-mots, Anecdotes etc.* 1. Th. Dr. 1795. 2r Th. 1805. 8. Verschiedne franz. Schriften, theils vermehrt, theils verbessert, die Meusel und Kläbe melden.

G. T. Wenzel, (S. 163) *Werth des Weibes*, in Versen. Dr. 1790. 12. und 1802. Als dritte Auflage 1803. gr. 8. auf 30 S. nebst dem Werthe des Mannes, unter dem Titel: *Die Perle im Golde, oder: Eins ist des andern werth.* Selbstverlag.

Carl Gottfried Theodor Winkler, am 9. Febr. 1775 zu Waldenburg im Schönburg. dem damal. dasigen Archidiac. und ietzigem Stadtpred. in Dresden geb. studirte zu Dresden und Wittenberg. Nachdem er daselbst *de usu et effectu iurisiurandi purgatorii, praes. Wiesando* 1796 disputirt hatte und examinirt war; ward er einige Zeit als Auditor bey den Stadtgerichten in Dresden, und hernach als Actuar derselben angestellt, bis er 1801 geh. Canzlist im geh. Archive, an Langbein's Stelle, und 1804 nach Hauswald's *) Tode geh. Registrator wurde. Unter dem Namen,

*) Aug. Wilh. Hauswald starb am 16. Aprill 1804, und war 1749 zu Dresden geb. *Gel. Dr.* S. 57 f. Er verdient hier auch eine Stelle, ob er gleich

THEODOR HELL, schrieb er mehrere Schauspiele und Romane. *) *Kleine Romane und Erzählungen*, aus dem Franz. der Mad. GENLIS. Leipz. 1803—1807. 8. 9 B. (9) *Lustspiele* in 2 B. Leipz. 1805. 8. (7) *Neue Lustspiele.* Der 1. B. das. 1807. 8. enthält: *Der Glückswechsel; Er ist es selbst; und die beiden Väter;* auf 164. 65 und 148 S. sämtlich nach dem Franz. *Hall. L. Z.* 1808. St. 143 fin. Der 2. B. 1808 aber: *Der Haustyrann, Heinrichs V. Jugendleben, die Verwechslung und der Habicht unter Siegel.* Die erstern 9 erschienen auch einzeln, und sind: *Der Beruf; unverhoft; die glückliche Entdeckung, ein Nachspiel; der Comödiant, oder die Legate; das Idyll, oder die Sucht zu dichten; Geisterscenen; die Freywerber; nur ein Stündchen war er dort, ein Nachspiel nach dem Franz. des* LORAUX; und *die Gelübde. Lottchen, eine Erzählung.* Leipzig 1803. 8. *Lieder der Sehnsucht, Erinnerung und Hoffnung.* Berlin 1806. 8. *Makaria, ein Drama.* Leipz. 1806. 8. v. *RICHTER's Gedichte,* herausg. und mit biogr. Notizen begleitet. Dr. 1807. gr. 8. 32 und 116 S. Das letzte Gedicht ist von ihm in des Verf. Namen gedichtet. Mit F. A. KUHN besorgte er die erste vollständige Verpflanzung der *Lusiade* des CAMOENS auf

mehr als Uebersetzer (17. Abth.) als als Romanschreiber bekannt zu seyn wünschte, und daher die engl. und franz. Romane, daran er Antheil hatte, nicht genannt hat. *Gel. Dr.* und *gel. T.*

*) Auch sein Vater ist Verfertiger mehrerer Gedichte, die das *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.* erwähnen.

deutschen Boden. Mit seinem Namen gab er: *Bianca von Toredo*, ein dramatisches Gedicht, 1808. Leipzig gr. 8. heraus, welches schon im Manuscripte auf den vorzüglichsten Theatern aufgeführt wurde, wo auch geschrieben *Angelina*, ein Drama, und einige noch ungedruckte kleine Lustspiele gegeben wurden. Gedichte von ihm befinden sich in Becker's *Taschenbuch*, in den *Wiener Musenalmanachen*, die Streckfuss und nach ihm Treitschke herausgaben, im Genius des 18. Jahrhunderts, in der *Abendzeitung*, in der *Zeitung für die elegante Welt*, und in andern Zeitschriften.

Chr. Heinr. Valer. Zeis, Consist. Registrator und Archivarius seit 4. Jul. 1757, feyerte an diesem Tage 1807 sein Amtsiubiläum und ist seitdem Emeritus. Er wurde zu Schlettau bey Annaberg am 21. April 1731 einem Prediger geb. studirte zu Annaberg (S. 259.) und Thränen bey Churf. Friedrich Christians Tode 1764. *Der Messias in seinem Leiden* 1776. 8. (S. 44 f.) *Empfindungen bey dem frühen Ende seiner Tochter* 1791. 8. S. das gel. *Teutschl.* wo: *Ode bey des ietzigen Königs, Friedrich Augusts, Genesung*, Dr. 1784, hinzuzufügen ist. *)

*) In den *Dresdn. gel. Anz.* dieses Jahres las man auf diese Genesung ein Gedicht vom Hofrathe, Dassdorf. St. 21. und drey andere von Herold, Mathesius, und einem Ungenannten St. 22. Desgleichen auf den Friedrichstag vom Pred. Hoffmann zu Röhrsdorf bey Chemnitz St. 9, und Lob des dritten Augusts von Gottfr. Carl Hunger St. 31.

JOH. GOTTLIEB, oder wie er sich kürzer nennt, AMADEUS ZIEHNERT, des Predigtamts-Candidat, *) am 5. März 1780 zu Quohren bey Dippoldiswalda einem Landmanne geb. Nachdem er mehrere Jahre die vorzüglichsten Landschulen seiner Gegend besucht hatte; übte er sich sechs Jahr in des Garnisonkantors, PFEILSCHMIDT's, Schulanstalt als Unterlehrer in pädagogischen Wissenschaften. 1801 entschloſs er sich Theologie zu studiren, und trieb unter der Anweisung der Mag. LINDNER's und VAUPEL's die hebräische und classischen Sprachen. Nachdem er von mir am 24. März 1803 zur Academie war examinirt worden; bezog er Leipzig, und erlernte bis 1806 daselbst bey den Professoren: PLATTNER, BECK, WOLF, ROSENMÜLLER, TITTMANN, RAABE, und dem Mag. KRÜGER, die philos. und theol. Wissenschaften. 1806 lieſs er sich pro Candidatura examiniren. Er hat nicht nur im *Pred. Journale für*

*) Ein andrer hier kurz zu berührender Candidat ist J. A. VOIGTLÄNDER, zu Deutschenbohra bey Meiſsen 1780 einem Prediger, der als Pastor zu Geithayn verstarb, geb. Er studirte zu Altenburg und Wittenberg und lebt ietzt im Hause des Oberhofpredigers, REINHARD's, seit 1807. Ihm widmete er eine am 5. Sonnt. nach dem Feste d. Ersch. Christi 1808 gehaltne Predigt über Matth. 11, 28—30: *Bey Jesu ist Ruhe*, mit einer nicht unebnen Anspielung auf den Jüdischen Lehrer, Gamaliel. Einige ähnliche Aufsätze von ihm finden sich in periodischen Schriften.

Sachsen Auszüge aus Predigten und Abhandlungen geliefert, sondern auch im *Freymüthigen*, Berlin 1806 f. mehrere Recensionen, belletristische Schriften und Notizen über interessante Gegenstände, und in der *Jugendzeitung*. Leipz. 1806 f. gröſsere und kleinere Gedichte nebst prosaischen Aufsätzen. Nächstens wird von ihm ein groſses vaterländisches Trauerspiel erscheinen, aus welchem Scenen in der *Jugendzeitung* stehen.

Carl August Zschiedrich, Regierungscanzellist und Cassirer der öcon. Soc. zu Leipzig, starb am 1. Oct. 1799 an der Brustwassersucht bey seinen Eltern in der Neustadt, denen er 1754 war geb. worden. Er erhielt von seinen Freunden ein Denkmal, und hatte durch Gedichte und Arbeiten für die Bühne sich schätzbar gemacht. S. das *gel. Dresden* S. 190 und den 11. B. des *gel. Teutschl.* S. 755.

Gleich diesem und mehrern unter den vorherstehenden arbeiteten für die Schaubühne *) viele von denen, die sich der Bühne widmeten:

Joh. Christian Bock, der 1785 verst. Theater-Dichter der Bondinischen Gesellschaft in seiner Vaterstadt, Dresden, schrieb nur für das Theater, wie das *gel. Teutschl.* zeigt.

*) Ein solcher zu Dresden war auch eine Zeitlang der gute Dichter, Joh. Christian Blum, der am 28. Aug. 1790 verstarb, und 1739 zu Ratenau geb. war. S. das ausgest. *gel. Teutschl.*

Joh. Christian Brandes, Director der Schauspieler-Gesellschaft zu Dresden bis 1780, worauf er nach Hamburg ging. Er beschrieb sein Leben selbst und wurde zu Stettin am 15. Nov. 1735 geb. Er starb am 10. Nov. 1799 zu Berlin.

Die verst. Schauspieler, Grosmann, Hempel, Schuwärt, die im *gel. Teutschl.* zu finden sind.

Der ietzige Schauspieler zu Wandsbeck bey Hamburg, Joh. Aug. Halbe, war vorher in Prag und früher zu Dresden, von dessen Theaterstücken Otto und Meusel reden.

Beide stellen auch den zu Dresden am 31. Jul. 1739 geb. Aloysius Friedr. Graf v. Brühl auf, der am 31. Jan. 1793 zu Berlin starb, und theils aus 5 Bänden *theat. Belustigungen*, theils durch viele einzelne Schauspiele bekannt ist.

Von den ietztlebenden Dresdn. Schauspielern sind zu nennen:

Joh. Carl Böhlendorf, 1754 geb. und zwar vermuthlich zu Mietau, und etwa ein Bruder des dasigen Professors. Er ist Verfaſser des Trauerspiels, *Ugolino, nach Dante.* Dr. 1801. gr. 8. 188 S. welches aber dem Gerstenbergischen sehr nachsteht. Jen. *L. Z.* 1805. St. 38. S. 300—303. Er ist schon seit mehreren Jahren von hiesiger Bühne abgegangen.

Jo. Heinrich Bösenberg, zu Hannover geb. Seine Stücke erwähnt das *gel. Teutschl.* in 1. und 9. B.

. . . . . Thering, eines Predigers Sohn aus dem Dorfe, Bamme, im Havelländischen Kreifse in der Mittelmark Brandenburg, Mitglied der Franz Secondaschen Gesellschaft und Regifseur nach Reinecke. Er machte als Dorfbarbier, Schnapps, den Anfang einer Folge von Bildnissen berühmter deutscher Schauspieler, die Liebe in bunter Kupfermanier herausgab.

Frdr. Wilhelm Ziegler, zu Braunschweig 1761. geb. deb. seit 1788 und war vorher Schauspieler beym National-Theater zu Wien. Unter seinen Stücken, die im 8. und 10. B. des *gel. Teutschl.* nachzusehen sind, erwarb ihm sein *Lorbeerkranz* einen Lorbeerkranz, woran iedes Blatt einen Ducaten trug. *Allg. Lit. Anz.* 1798. S. 1707.

Vielleicht finden sich noch mehrere Theaterschriftsteller unter den vorigen und ietzigen Hofschauspielern zu Dresden. *) Auch hat mancher Liebhaber der Bühne für sie geschrieben, besonders der verst. Hoffuttermarschall, Lerche, und, wenn ich nicht irre, auch der verst. Kaufmann Rocksch.

*) Jene, unter denen Reinecke und seine Frau glänzten, findet man im 1. Th. des *Magaz.* von Hasche, S. 42. f. Ueber die neuern erschienen: *Einige Charactere aus den Darstellungen der Sächs. Hofschauspielergesellschaft, nach dem Leben gezeichnet, gestochen u. colorirt von J. F. Schröder und K. Oelzner, herausgegeben von Dr. G. W. Becker. Leipzig 1805. fol.*

Einzelner Gedichte und belletristischer Aufsätze Verfasser könnten viele angeführt werden. Ich begnüge mich aber an folgenden:

Ernst Friedrich Adam Freyherr von Manteuffel, Hof- und Just. Rath und geh. Referendar. *) Gedichte in verschiednen period. Schriften, vorzüglich in v. Archenholz's *Litteratur und Völkerkunde*.

Chr. Frdr. Kretzschmar, Senator und Stadtrichter in der Neustadt, wie auch am acad. Jubelfeste zu Wittenberg promovirter Doctor der Rechte. Viele Gedichte in den *Dr. gel. Anz.*

Dr. Joh. Aug. Lebr. Seyfert, Senator und Vicestadtrichter, des als ernannter Bürgermeister verstorbenen Syndicus, Dr. Chr. Lebrecht, Sohn, 1777 zu Dresden geb. und 1805 zu Leipzig promovirt. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1805 S. 79 f. *Das Glück des Friedens*, eine Ode, mit welcher er aus der Creuzschule Abschied nahm. Dr. 1795. 4. 21 S. Einige andere Gedichte.

Carl Glob Albrecht, erster Stadtgerichtsactuar, und seit 5. März 1804 Mitglied der Soc. chr. L. u. Wis-

*) Er ist der älteste Sohn eines Chursächs. Hauptmanns, der noch als Greis ein schönes Gedicht dichtete, und ein Vater fünf gelehrter Söhne war, welche der *Allg. Lit. Anz.* 1797. S. 278 f. nennt. Hier wird zugleich angemerkt, daſs dieses Geschlecht eine Stelle in *Menkenii Bibl. uiror. militia aeque ac scriptis illust.* verdiene.

sensch. und bald darauf Adiunct des ersten Cirkels. Er hat manche schöne Gelegenheitsgedichte verfertigt.

Dr. F. G. Wetzel, dessen *Briefe über Brown's System der Heilkunde*, Leipz. Weigel 1806. 8. 280 S. zu S. 108 anzumerken sind, hat auch manches hierher gehörige geschrieben. Auch in diesen Briefen hat er Verse eingeschaltet.

H. B. Eras, (S. 37) am 14. April 1756 zu Hosterwitz geb. studirte als Currendaner in der Creuzschule zu Dresden von 1768 bis 1777, und von Ostern 1777 bis 1781 Theologie zu Leipzig. Von 1781 bis 1785 war er Hauslehrer bey dem Hofiubelier, Erhard, und bis 1793 Lehrer der Religion bey der königl. Pagenacademie. 1793 ernannte ihn zu seiner ietzigen Stelle die regierende Reichs-Gräfinn zu Stolberg-Stolberg, als damalige Besitzerinn des Ritterguts, Wachau. Er ist nicht nur seit einigen Jahren Mitarbeiter an Dr. Hacker's *Materialien*, sondern hat auch seit 1785 einige anonymische Aufsätze liturg. und homilet. Inhalts in einige auswärtige Zeitschriften einrücken lassen, und einige musikalische Stücke in einigen Almanachen geliefert. Unter seinen vielen als Candidat gedichteten Gelegenheitsgedichten hält er das für das beste, welches das Amtsiubiläum seines Vaters, Gottfr. Beniamin, der vor seinem Schulamte Amanuensis des Dresdn. Superint., Dr. Löscher's war, besingt. *)

*) S. 40 f. ist ein anderer Prediger als Dichter angeführt worden, J. G. Teichmann, der zu Radeberg am 11. März 1767 geb. wurde.

G. F. ANGER (S. 53) liefs ohne seinem Namen einige Gelegenheitsgedichte drucken, und gab den Text zu einem Oratorium, das der Organist, BERG, in Budissin componirte.

CHRISTIAN AUGUST KRIEG, am 16. Febr. 1740 zu Weisenfels einem Schneider geb. studirte das. sowol auf dem Lyceo als auch im Gymnasio als Convictorist und hierauf zu Leipzig. Am 25. Jul. 1776 wurde er Cantor zu Luckau, und am 12. Nov. 1793 adjung. Cantor in der Neustadt, am 7. Jul. 1799 aber succed. nach G. A. BUSCHMANN's (S. 261) Tode. Zur Aufführung veränderte er viele Kirchentexte, und legte auch zuweilen neue Texte den Kirchenstücken unter.

23. CARL FRDR. SIEGEL, seit dem Sept. 1803 Pfarrer in Rabenau bey Tharant, geb. zu Altenberg über Pirna, studirte auf der Creuzschule in Dresden, und zu Leipzig, und dichtete viele Gelegenheitsgedichte.

Ein Paar weggezogene sind:

JONATHAN LEBR. NÖLLER, Advocat, zog im Oct. 1804 nach Gosda bey Spremberg, und hatte zuvor 12 Bogen deutsche Gedichte, Pirna 1804 drucken lassen. Auch stehen einige von ihm in der *Eudora*, Leipz. 1804. *Jen. L. Z.* dieses Jahres St. 294 fin. Gedichte in WIELAND's *neuem deutschen Merkure* August 1798. Verschiedne Aufsätze in BECKER's *Erholungen: An Phädon. — Mein Dank an Gleim. — Horazens 9. f. Ode des 1. B. an Thaliarch und Merkur. — Morgenspatziergänge.* Einzelne Gedichte in BECKER's *Almanachen zum Vergnügen.*

Carl Gustav Zehl, eines Soldaten Sohn und, ohne studirt zu haben, Kunstbeflissner und Schriftkupferstecher, vertauschte Dresden, seine Vaterstadt, mit Leipzig, nachdem er geliefert hatte: *Gedichte eines guten Sohns, zum Besten seiner armen Mutter.* Leipz. 1800. 8. 224 S. *Historisch-romantisches Museum*, mit vielen Kupfern. 1802 f. 2 B. Manches darinn ist seine eigne Arbeit. 1806 erschien die 2. Ausgabe. (Wol nur mit einem neuen Titel.)

Hingegen wandte sich nach Dresden 1807.

. . . . . . Arnold, gewesner Kreisrichter im ehemal. Preuſs. Pohlen. Von ihm werden zwey Romane, die er in seinem Posten nicht vollenden konnte, erscheinen: *Wilhelm Richard, der Mann für die Welt* in 2 Th. und *Emilie v. Brandau* in 1 Th.

J. H. W. Witschel, von dem das *Vaterunser* in 36 V. oder 9 Strophen, nebst Mahlmann's *Oratorium* durch C. G. Müller (S. 70) zu Dresden 1808. 8. erschien, ist nicht der S. 179 erwähnte, sondern ein Prediger im Nürnberg. Gebiete, von dem das *gel. Teutschl.* mehrere Schriften anführt.

Einige Frauenzimmer mögen diesen fruchtbaren Abschnitt beschlieſsen:

Emilie von Berlepsch, lebte einige Zeit in Dresden. Ihre Schriften kennt man aus dem *gel. Teutschl.*

Jo. Isab. Eleon. von Wallenrodt lebte vormals und auch ietzt wiederum in Dresden. Sie ist gleichfalls aus dem *gel. Teutschl.* bekannt, und hat ihr eigen Leben in 2 B. 1796 f. beschrieben.

Die Fräulein v. WINCKEL besuchte Paris, wird aber bald zurückkommen. Verschiedne Aufsätze von ihr stehn in periodischen Blättern. Sie ist auch eine geschickte Künstlerinn, die eigne Ausstellungen hält.

C. A. F. VENTURINI, Schwester zweier Schriftsteller, war an den Hofprediger, CHRISTIANI, in Coppenhagen verheyrathet, und ist ietzt die Gattinn des S. 173 erwähnten C. A. FISCHER's. Sie hielt sich einige Zeit in Dresden auf. Die Jen. *L. Z.* 1802 im 196 Int. Bl. lobt sie als Dichterinn und führt einige anonym. Werke von ihr an.

JOSEPHINE HENRIETTE SEDELMEYER, Tochter des verst. Hof-Fouriers beym Prinzen Anton, Gattinn des Buchhändlers, GERLACH, am 19. März 1772 zu Dresden geb. ist Verf. des *botanischen Stick- und Zeichenbuchs für Damen*, davon bey Gerhard Fleischer in Leipzig bereits 4 Hefte erschienen sind. Sowohl Text als Zeichnungen sind von ihrer Hand.

CHRISTIANA CAROLINA, Tochter CARL FRDR. LUCIUS, Chursächs. geh. Secr. und ersten geh. Registrators zu Dresden, geb.   Am 3. Oct 1774 an Mag. GLIEB SCHLEGEL, Prediger zu Burgwerben bey Weissenfels, verheyrathet. *) Von ihr befinden sich nicht nur

*) Er ist Verfasser nicht nur des *Chursächs. legalen Schulmannes*, und der *Prüfung der Wittingischen Tabelle über die ehehinderlichen Verwandschaften.* (*Allg. Lit. Zeit.* 1798 St. 304 fin.) sondern auch einer lat. Schrift: *De agaparum aetate apostolica, aduersus Io. Lightfootum, ad Ern. Fr. Wernsdorfium.* Lips. 1756. 8. 32 p.

viele Briefe in Gellert's Werken, sondern sie schrieb auch ein Trauerspiel bey einem tragischen Vorfalle in Dresden 1779. *Gel. T.* 7. B. Eine andere ist Frdr. Caroline Schlegel im 10 B.

XVI. Grammatische Schriftsteller.

Es ist zu bedauern, dafs der Vorsatz, den man vor verschiednen Jahren gefafst hatte, eine Hauptgesellschaft der deutschen Sprache in meinem Vaterlande zu errichten, noch nicht ist ausgeführt und realisirt worden; da bereits in England, Frankreich, Spanien und andern Ländern Academien der Muttersprachen bestehen. Nach Friedrichs des Grofsen Tode, schien die Berlinische Academie der Wissenschaften etwas Aehnliches Willens zu haben, allein bey allem Eifer konnte es doch nicht bewerkstelligt werden, und die

Sein Vater starb als Pastor zu Lausig bey Colditz, und war vorher Pred. zu Necknitz bey Oschatz, wo er 1732 geb. wurde. Er studirte zu Borna, Grimma und Leipzig, wo er 1753 Baccal. Philos. und 1755 Mag. wurde. (*Nützliche Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig* 1751 —1756. S. 363 und 510.) Er nannte sich Luscauiensis, oder von Lausig, auf folgendem Bogen: Frid. Volgango Reizio, *amicitiae causa*, *elegia philica, praemissa patris oda alcaica.* Lips. 1757. 8. Er fehlt im *gel. Teutschl.* Im August 1771 wurde er zu Leipzig ordinirt und confirmirt.

vornehmsten Beförderer, RAMLER, MEIEROTTO, TELLER, ZÖLLNER, verstarben darüber. *Jen. L. Z.* 1797. St. 304. und 353 f. Auch bey uns starb ein hierzu geschickter Litterator, der Hofrath, ADELUNG, der sich um die deutsche Sprache so verdient machte, dafs er nicht nur am 25. Sept. 1787 zu einem Mitgliede der Königl. Preufs. Academie der Wiss. zu Berlin gewählt wurde, sondern dafs auch seine Schriften über die deutsche Sprache in den Preufs. Schulen eingeführt wurden. Seine letzte Schrift, *Mithridates*, vollendet ietzt aus seinem Nachlasse der Professor in Halle, Dr. VATER. *)

GE. WILH. SIEGM. BEIGEL, Kön. Sächs. geh. Cab. Secr. und Legationsrath im Departement der auswärtigen Verhältnisse, ordentliches Mitglied der K. Baierischen Acad. der Wiss. zu München, wo er von 1786 bis 1802 als Sächs. Leg. Secr. und Charge d'Affaires angestellt war. Seit 1802 ist er Leg. R. und seit Anf. 1804 geh. Cab. Secr. Er bearbeitete in ADELUNG's *Mithridates* die Sprachproben der hebr. chald. syr. arab. malthes. pers. und türk. Sprachen, nach Materie und Form. *Beschreibung und Erklärung einer arabischen Himmelskugel auf dem mathemat. Salon zu Dresden,* in BODE's

*) HEYNATZ wetteiferte mit ihm rühmlich, und ich mufs bekennen, dafs, da er bald nach dem Antritte meines Schulamts zu schreiben anfing, ich ihm in meinen Lehrstunden mit Nutzen gefolgt bin. Auch hier in dieser Schrift habe ich seine Rechtschreibung vor Augen gehabt.

astronom. Jahrbuche für 1808. *) *Beiträge zum Archiv für Ethnographie und Lingvistik* 1808. Er ist 1755 geb.

C. H. WOLKE (S. 50) ist Mitarbeiter an dem grofsen deutschen Wörterbuche von CAMPE, wovon der erste Theil in Braunschweig erschienen ist. Er gab auch mehrere Aufsätze und Werke über Verbesserung der deutschen Sprache heraus. *Gel. Teutschl.* Er ist zu Jever 1742 geb.

Der ietzige Professor, PÖLITZ, in Wittenberg fing hier sein Werk vom deutschen Style an. Er schrieb auch zu des gleich folgenden HAHN's *Sprachlehre*, eine Vorrede von der Nothwendigkeit eines *deutschen grammatischen Cursus*, wobey er ADELUNG folgte, und ihn gut abgekürzt hat.

Ein andrer von hier wegberufner Lehrer, ist der Professor, PETRI, in Fulda. (S. 62.) Er schrieb: *Homöophonik*, die schon zweimal aufgelegt ist, *Verdeutschungswörterbuch und Schriftkürzungslehre.* Man wünscht von ihm auch eine Synonymik, im Geiste der neuern Philosophie; da die Eberhardische nur der Wolfischen folgt. *Leipz. Lit. Z.* 1807. St. 80. und Int. Bl. 33. S. 519 ff. Hier giebt er auch S. 516—518. *Ergänzungen zu ADELUNG's deutschem Wörterbuche.*

*) In diesem Jahrb. für 1789 stehn astron. Beob. und Rechnungen von ihm, und in v. ZACH's *mon. Correspondenz* verschiedne Abh. für die math. Geogr. und Metrologie. Er verdient daher auch eine Stelle in der 12. Abh.

Carl Frdr. Hahn, (S. 252) studirte zu Leipzig, wurde Magister und adiung. Lehrer an der Ritteracademie seiner Vaterstadt, Dresden, im moral. histor. und stylistischem Fache, und starb am 21. Febr. 1803 an der Auszehrung 27 J. alt. *Deutsche Sprachlehre.* Chemnitz 1801. 8. 300 S. Sie ist ein guter Auszug aus der Adelungischen, und er hat besonders die Orthographie gut behandelt. *Erlang. Lit. Z.* 1801. St. 83. fin. *Jen. L. Z.* 1803 St. 271. 1806 erschien eine zweite Auflage, vielleicht aber ist es blofs die erste, mit einem neuen Titelblatte.

J. N. Bischoff (S. 77 f.) * *Kurze Abhandlung über den iuristischen Styl und Sprachfehler.* Stendal 1786. 8.

Chr. Gottlob Rossberg, eines Steuereinnehmers Sohn, zu Döbeln am 1748 geb. Seiner schönen Hand wegen wurde er 1769 bey der geh. Canzley als geh. Canzlist angestellt; und erhielt das Prädikat eines geh. Registrators. 1774 schrieb er eine gute *Anweisung zur richtigen Aussprache und Rechtschreibung im Deutschen.* Darauf folgte eine *systematische Anweisung zum Schön- und Geschwindschreiben*, mit vielen K. 1793. ff. *Gel. Dr.* und *gel. Teutschl.*

Jo. Ge. Erhard, ein geb. Wolkensteiner, *) der in hiesiger Creuzschule studirte. Er entwarf eine hand-

*) Eine Sammlung gelehrter Wolkensteiner lieferte der S. 53 erwähnte Rector, Freyberg, unter Vorsetzung des Nahmens eines Choralists, Jo. Glob Herklotz 1738 auf 22 S. 4. Darauf folgten auch

schriftliche *Anweisung zum Schönschreiben* durch Vorschriften, und wurde einige Zeit Lehrer der Schreibekunst an der Academie zu Stuttgard, lebt aber wiederum in unsrer Stadt, soll aber ietzt abwesend seyn.

Joh. Christoph Lebr. Hoche, Lehrer der Schreibekunst, und vormals geh. Kriegscanzlist, zu Grofsenhayn am 28. März 1746 geb. *Methodische Anweisung zur Schönschreiberey.* Dr. bey Harpeter 1780. 8.*) Oder Erklärung des zu ieder Schriftart gegebenen Maases und anderer zur Schönschreiberey gehörigen Vortheile in 2 Theilen nebst 36 Blatt Vorschriften in Querfol. Darauf folgte 1790 ein neues und mehr docimastisch eingerichtetes Werk von 40 Blatt Vorschriften: *Vermehrte und verbesserte methodische Anweisung zur Schönschreiberey von ihm selbst gestochen.* 1794 gab er ein kleineres Werk in Querfolio von 16 Blatt, so in Spähne zum Zerlegen zu zerschneiden sind, und 54 Lectionen ausmachen, unter dem Titel heraus: *Anfangsgründe und Uebungen der Schönschreibekunst, zur eignen Bildung sowol als zum Nutzen der Lehrer und Lernenden.* Es ist ebenfalls von ihm selbst gestochen.

die gelehrten Elterleiner 1739, und die Gelehrten von Geyer 1741 unter Haupt's und Sicker's Namen.

*) Joh. Gabr. Möller, Candidat der Rechte, gab dieses Werk mit einem neuen Titel 1792 heraus, und 1796 in 2 Th. nebst 36 v. Christian Glieb Werner in Kupfer gestochnen deutsch. lat. franz. engl. griech. und hebr. Vorschriften. Der nun verst. Werner aber hatte sie für Hoche gestochen zu seinem Werke 1780.

C. C. M. Keyl, Kupferstecher in geographischen Schriften, (S. 186) geb. zu Dresden am 1766 einem verst. Kupferstecher. (20. Abth.) *Vorlege-Blätter zum Schönschreiben 3 Hefte. 1807 f. Alphabete für Strickerinnen, 1805. ein Heft.*

J. W. Schwarz (S. 58) *Zweckmäfsige Materialien zu Vorschriften. Pirna 1804 f. 3 Lieferungen. Hall. L. Z. 1804. St 277 fin.*

Ein Paar frühere Schriften waren des verst. Frdr. Schmotther's *Schreiber und Rechner. Dr. 1752. 8.* und J. F. Vicum's (S. 217) *selbstlehrende Schreibeschule. 1758. Querfol.*

J. G. A. Kläbe. *Dresdner Briefsteller nebst Anweisung zur Orthographie 1795.* und nochmals *1796. 8.*

Fr. Böhme, Sprachlehrer, ging, nachdem er einen *Briefsteller* 1805 geschrieben hatte, von Dresden nach Belgern, und soll ietzt zu Freyberg leben.

F. R. F. Lange, starb vorlängst als Candidat des Predigtamts. *Briefe für Kinder in 2 Th.* und *Ernst und Scherz in freundschaftlichen Briefen.* S. das *gel. Teutschl.* Die erstern gefielen besser als die letztern und trafen den Briefton der Kinder gut; daher erschienen etliche Auflagen davon. *Leipz. gel. Zeit. 1767. S. 689. 1768. S. 737. Allg. deutsche Bibl. Anh. zum 1—12. Bande. S. 890 f.*

J. G. Canzler, (S. 173 f.) schrieb als Lehrer in einem adlichen Hause zu Warschau: *Grammaire abrégée de la langue françoise 1764. 8.* wovon er im *gel. Dr.* eine neue Auflage versprach, unter dem Titel: *Guide des Allemands, qui ont appris le françois par l'usage,*

die vermuthlich erschienen ist. In der *Hall. Lit. Zeit. 1805. Int. 85.* widerspricht er denen, die diese Grammaire seinem verst. Bruder zuschreiben, welcher damals nicht mehr in Pohlen war, sondern schon der Gräfl. Brühlischen Bibliothek zu Dresden vorstand.

Io. Aug. Bruel, zu Anfange 1784 zweiter, und noch in dem nemlichen Jahre erster Lehrer der franz. Sprache bey der Ritteracademie, geb. am 20. Aug. 1745 zu Dresden, aus einer Familie franz. Refugiés. Er hatte zwar auf der Schule in der Neustadt zu studiren angefangen; widmete sich aber ganz der franz. Sprache, die er von Kindheit an von seinem Vater, einem franz. Sprachmeister, erlernt hatte. Er schrieb auch verschiedne Schriften darinn, für seine Zöglinge, worinn er besonders auf die Reinigkeit dieser Sprache sieht. *Bibliotheque pour les enfans. Dr. 1777 f. 4 Vol.* Neu aufgelegt *1783. f. 8. Jeu de société pour les enfans. Dr. 1781. 8. Tableaux moraux et historiques, ou choix de lecture. Dr. 1782. 8. L'école des enfans et des adolescens, suivie de l'école des proverbes. Dr. 1783. 8. Bibliotheque de l'éducation et de la langue françoise T. I. Dr. 1793. 8. La bombonière, ou nouvel Abécédaire françois, suivi de petits contes pour les enfans. Dr. 1800. 8. Dictionnaire portatif de gallicismes et de germanismes. Dr. 1806. 8.* als 2. Th. seiner *Grammaire de la langue françoise*, welche mit Briefmustern vermehrt, in demselben Jahre neu aufgelegt wurde. *Gel. Dr.* und *gel. Teutschl.*

Emanuel Vernezobre, Sprachmeister bey der königl. Sächs. Ritteracademie, starb am 28. Jan. 1773 im

57. Jahre. Sein *Cours académique de la langue françoise* in 2 Th. erschien in mehreren Auflagen, Dr. bey Walther, zuletzt 1802. 8.

Jo. Franz Augustin Belin, franz. Sprachmeister bey der Landschule zu Meisen, vorher zu Dresden. *Cours élémentaire et pratique de la langue françoise. D. 1788. 8. P. 1. 2.* und *P. 3. 1791. 8. Gel. Teutschl.* 1803 erschien von ihm: *Esprit de la langue françoise. gr. 8. Penig*, und 1804 *Dictionnaire des proverbes. gr. 8. Penig.*

E. G. Mitsching (S. 148 f.) * *Anweisung zur leichtesten Erlernung der franz. Sprache. Dr. 1777. gr. 8.*

C. H. Paufler (S. 51 f.) *Zweyhundert Lectionen; ein brauchbares Hülfsmittel beym ersten Unterrichte in der franz. Sprache. Leipz. bey W. Rein und Compagnie. 1804. 8*

Glob Siegm. Jänich, Notarius und Sprachlehrer, geb. zu Haynau bey Liegnitz am 24. Aug. 1739. Er lebte zum Theil in Dresden, zum Theil an andern Orten. S. seine *Lebens- und Reisegeschichte, von ihm selbst beschrieben. Groſsenhayn. 1802. 128 S. 8.* Hierinn führt er auch seine Schriften an, aber ohne Ort und Zeit des Drucks anzugeben. *Systematische franz. Spracheinleitung*, erschien zweymal. *Deutsche moralische Briefe*, und *Orateur moraliste par mois.* Zu Dresden schrieb er für seine Scholaren zum Uebersetzen in das Franz. Phädri *Fabeln, in moralischen Zuschriften imitirt* (Dr.) *1772. 8. 94 S.* Zuletzt fing er eine *Einleitung in die Dogmatik* 1803 an; es blieb aber bey einigen Bogen, da die Vorauszahlung stockte.

Jean Baptiste Rothe, franz. Sprachmeister. * *Alphabet, ou premiers élémens de la langue française par le R. Dresde chez J. S. Gerlach 1797. 8. 166 p. Auszug aus Volney's Reise nach Egypten und Syrien, ein Lesebuch zur Uebung in der franz. Sprache, mit Anmerkungen und einem Wörterbuche. Dr. bey Heinrich Gerlach 1799. gr. 8.* Bald darauf ging er von Dresden weg.

Carl Soufflet, Abbé und franz. Sprachmeister zu Cateau, Departement du Nord am 5. Nov. 1746 geb. *Petit Dictionnaire des germanismes corrigés. Dr. 1802. 8. 140 pag.* Selbstverlag.

J. D. Hahnemann. (S. 250) Da er in der franz. und engl. Sprache unterrichtete; so schrieb er: *Anweisung zur engl. Sprache. Dr. 1787. 8. 1. Th. oder Sprachlehre, Th. 2. oder Lesebuch. Das. 1789. 8.*

Joh. Hardorf, engl. Sprachlehrer zu Dresden seit 1786, vorher lange Zeit in England, nachdem er zu Göttingen studirt hatte. Er ist am 25. Nov. 1763 zu Steinkirchen bey Stade geb. *Engl. Sprachlehre. Leipz. bey J. Hinrichs 1805. 8.* und seitdem etliche mal aufgelegt. Er übersetzte auch einige engl. und franz. Romane (S. 268) wie auch verschiedne wissenschaftliche Gegenstände für die Leipz. öcon. Soc., deren Mitglied er 1808 wurde. Siehe auch die 18. Abth. Er ist königl. Sächs. verpflichteter Uebersetzer und Dollmetscher der engl. und andern neuern Sprachen.

Fr. Götze, Sprachlehrer zu London und Dresden, ein Ausländer, geb. *Neue Grammatik der engl. Sprache. Dr. Arnold 1805. Jen. L. Z. 1806. St. 128 fin.*

Frdr. Benj. Bucher, Advocat und 1802 erster Secretair der Commerciendeputation, 1807 aber zweiter wirklicher Assessor derselben. Er ist ein Enkel des ehemal. Conrectors zu Zittau, und Sohn des auch verst. Rathsactuarius zu Dresden, am 24. Oct. 1771 allhier geb. *Spanisches Lesebuch für den Kaufmann. Leipz.* spanisch. *1797. 8. Gel. Teutschl. 11. B. S. 112. Spanische Miscellen Leipzig 1806. gr. 8. 3 Stücke*

C. G. G. Koch. (S. 248) *Aufsätze zum Uebersetzen ins Lateinische, mit grammat. und philol. Anmerkungen. Dr. Gerlach 1792. 8. Zweyte durchaus verbesserte und über die Hälfte vermehrte Auflage. Das. 1796. 8.*

XVII. Uebersetzer aus verschiedenen Sprachen.

Aus der lateinischen Sprache übersetzten in die deutsche:

J. C. Adelung. (S. 172 f.) *J. G. Wallerius Anfangsgr. der Metallurgie, Leipz. 1770. 8.*

L. A. Althof. (S. 98) Zwey Schriften des Ritters Murray, zu Göttingen 1792 f. als er noch daselbst lehrte.

C. G. Andreä. (S. 45) Eine lat. Abh. des verst. Prof. Morus in Leipzig. *Gel. Dresden* und *gel. Teutschl.*

W. G. Becker. (S. 241) *Das Lob der Narrheit aus dem lat. des Erasmus 1781.* Dieses hatte er 1780 lat. herausgegeben. *Gel. Teutschl.* Vergl. *gel. Dr.*

G. A. Bielitz seine Doctordisp. S. 89.

J. N. Bischoff. (S. 77 f.) *Friedrichs Lob aus dem Lat. des Hofraths von Birkenstock* in der *Berlin. Monathsschrift* 1787.

J. S. Göbel. (S. 182) Eine lat. Disp. D. Schott's 1793. *Gel. Teutschl.*

C. J. G. Haymann *Ovid. Verwandlungen* (S. 255) *)

C. A. F. Graf v. Hohenthal. (S. 251 f.) *Pütter's Anleitung zum deutschen Staatsrechte 1791 f. Gel. Teutschl.*

C. W. A. v. Kamiensky. (S. 273) Uebersetzungen aus Ovid's *Klaggesängen* und aus Anacreon's Liedern, in seiner Schwester Monathsblatte, *Luna.*

L. Oberreit. (S. 218) *Fulg. Bauer's Abh. von der Electricität* 1770. *Gel. T.*

Franz Passow lebte in Dresden, bis er 1807 Prof. der griech. Sprache zu Weimar wurde. *Jo. Secundi Küsse.* Leipz. 1807. gr. 8. 77 S. *Persii Satyren.* 1808. *Jen. L. Z.* 1807. St. 246. *Leipz. L. Z.* 1807. *Int. Bl.* 15.

Jo. Riem. (S. 144 f.) *Columellae Abh. von Bäumen* 1791. *Gel. Teutschl.*

Joseph Wilhelm Schweigart, Hofchirurgus beym Prinz Anton, vorher Feldscherer unter der Leibgrenadiergarde, geb. zu Dresden am 28. Jul. 1747 *Chenot's Abhandl. von der Pest.* 1776. *Gel. Teutschl.*

B. G. Weinart. (S. 95) * *C. A. Klotz'ens Satyren.* Leipz. 1776. 8.

*) S. 251. 252. 253 und 305 sind einige andere Uebersetzungen lat. Classiker angeführt.

Aus dem Griechischen in das Deutsche.

Der verst. J. H. WACKER (S. 246) *XENOPHON von der Rep. der Athenienser* 1744. 8. Es befindet sich auch, wie SCHUMMEL in der *Uebersetzer Bibliothek* erwähnt, in einer Sammlung merkw. Reisen.

Des Hofrath DASSDORF's *Andromache* 1777 ist aus den zwei ersten Acten der *Andromache* des EURIPIDES zum Theil übersetzt, und darnach eingerichtet.

J. G. HEYNIG. (S. 65 f.) *ISOCRATIS Euagoras* 1798. *Gel. Teutschl.* 11. B.

F. L. KREYSIG, *ARISTOTELES, de sono*, lat. in seiner Doctordisp. und deutsch in *SPRENGEL's Beiträgen.* Vergl. S. 99.

Aus der hebräischdn Sprache übersetzte die Psalmen deutsch 1785 der Prediger, Jo. GLIEB THENIUS, zu Wilschdorf bey Dresden, der auf seinem Weinberge plötzlich des Nachts zum 14. Jan. 1793 sein Leben endigte. *Gel. Teutschl.* Ein Bruder des S. 257 erwähnten.

Aus dem Französischen lieferten deutsche Uebersetzungen:

JOH. FRDR. ACKERMANN, seit 1794 Obersteuersecretair, vorher Cammersecretair, am 14. Febr. 1742 zu Reichenbach in der Oberlausitz einem Apotheker geb. studirte zu Budissin, Görlitz und Leipzig. HUBER's *Lobschrift auf Gellert.* Leipz. und Schlaitz 1771. 8. Seiner gedenkt nur WEITZ im *gel. Sachsen.*

J. C. ADELUNG. *Der Benedictiner zu St. Maur Lehrgebäude der Diplomatik.* 1. 2. 3. Th. Die übrigen Theile übersetzte der Prof. ANT. RUDOLPH zu Erfurt.

Gel. Teutschl. im 1. Th. De Brosse *Geschichte der Schiffarth nach den Südländern.* Halle 1767. 4. Raulin *von Erhaltung der Kinder.* Leipz. 1769. 2 Th. 8. *Werke des Philosophen von Sanssouci.* Erfurt 1762. 8.

F. C. Aster. (S. 230 f.) Eine tactische Schrift des Dupain de Montesson 1781. 8. mit K.

L. Bachenschwanz. (S. 189) *Die Bildung christl. Prinzen zu würdigen Menschen.* Hamb. 1771. f. 8. 2 Th. Der Titel giebt nicht an, aus welcher Sprache das Buch übersetzt ist. Vielleicht ist es des Varillas in Frankii, *Prof. Lips. Catal. P. III.* S. 181 erwähnte Schrift. Die in der *allg. deutschen Bibliothek* Th. 20. St. 2. S. 603 f. (Vergl. das Reg. zum 13—24 B. unter Bachenschwanz und unter Bildung.) angeführte ähnliche Schrift, scheint die nemliche zu seyn. Wenigstens stimmt beider Inhalt sehr überein. *Leipz. gel. Z.* 1771. S. 270 f. *Hamb. Corresp.* 1773. S. 148.

Carl Frdr. Bachmann, Mag. zu Jena am 24. Febr. 1806, geb. zu Altenburg . Leibnitz's *philos. Schriften.* Th. I. 1808.

G. W. R. Becker. (S. 262.) * *Ueber Frauenzimmer und Ehe. Allg. L. Anz.* 1796. S. 151. *Gel. Teutschl.*

W. G. Becker. *Bardon vom Costume* (S. 241) *Girardin von Verschönerung der Natur und Landwohnungen* (So ist S. 127 zu setzen) *des Fürsten de Ligne Garten zu Beloeil.* S. das.

J. N. Bischoff. *Des Grafen von Guibert Denkschrift auf Friedrich den Grossen.* Leipz. 1787. 8.

Hans Moritz Graf von Brühl, auf Seifersdorf bey Radeberg, wo er sich oft aufhält, zu Dresden am 26. Jul. 1746 geb. Zwei tactische Schriften von Le Blond uud Joly v. Mezeroy 1767 und 1771 f.

A. G. Gebhardt (S. 170 und 175) Roland *von Frankreichs auswärtigem Handel 1791.* Höpken's *Lobrede auf den Graf von Tessin,* aus dem Franz. des Grafen v. Callenberg, auf Muscau, in Archenholz's *Litt. und Weltkunde 1788.*

A. W. Hauswald (S. 296 f.) *Zwey Schriften von* Montesquieu 1782 und 1786, zum Theil mit C. G. Schreiter. *Allg. Litt. Anz.* 1796. S. 157 und *gel. Teutschl.* unter Schreiter.

J. G. Heise, starb als Hofmed. und Amtsphys. am 16. Jan. 1799, wenig Tage vor seinem 67. Geburtstage. Astruc *von Venuskrankheiten* 1764. Von einer andern siehe die 10. S. wo *berichtige* zu setzen ist.

J. H. G. Heusinger. Rousseau *Glaubensbekenntnifs* (S. 64 f.)

P. Graf v. Hohenthal (S. 147.) * *Ackerbauschule* 1759. 8.

J. G. Hoyer (S. 233.) Raynal *von St. Domingo* 1788. *Gel. Teutschl. Des Herzogs von Rohan Feldzug* 1635. Dr. Walther 1789. gr. 8.

C. F. Lauer *) *Der Stegreif ein Lustspiel* aus dem Franz. 1778.

*) Er ist nicht, wie ich S. 46 vermuthete, verstorben, sondern am 6. Oct. 1801 als Pred. an der Frauen-

J. G. Leonhardi, theils *Macquer's chemisches Wörterbuch* (S. 98 und 111) theils *Bayen's chem. Untersuchungen über das Zinn.*

G. W. Leonhardi: *Leonelli logarithmische Supplemente.* (S. 224.)

G. F. v. Lindemann, der als Hof- und Just. Rath am 12. Oct. 1804 verstarb und zu Dresden am 23. Aug. 1744 geb. war. (*Gel. Sachsen* S. 156.) *Marmontel's Rettung des Theaters.*

J. H. Malherbe. (S. 233.) eine tactische und drey artilleristische Schriften, wie auch ein Lustspiel. Er stand zuletzt zu Pirna.

C. J. Oehme. (S. 10.) *Büffon's Naturgeschichte der Vögel*, worinn er doch vieles von G. T. Wenzel (S. 163.) übersetzen liefs.

I. N. Petzold. (S. 99.) Zwei Lustspiele. Vergl. S. 284 f.

C. A. v. Raden. * *Ueber Frankreichs polit. Lage* 1794. (S. 171.)

Louisa und Wilhelmina, Töchter des verst. Jo. Riem's, A. et N. Chambon's *Ausz. aus Reaumur's Bienenlehre mit Anmerkungen ihres Vaters.* Dr 1804. 8.

kirche zu Kirchheilingen bey Langensalza, zu Leipzig ordinirt worden. Der S. 45 aber erwähnte Pred., Hahn, steht an der Kirche zu St. Bonifacius und Wippert. Lauer ist am 31. Dec. 1749 zu Naumburg geb. Vergl. S. 28. Sein Lustspiel heifst vielleicht mehr der Mode nach ein übersetztes Stück, wie etwa auch Nöller's (S. 305) Dubois.

Ersch Supplém. à la France litt. I. S. 106. II. S. 114. *Jen. L. Z.* 1804. St. 204.

Jo. Riem selbst. *Reaumur Geschichte der haarigen Hummeln, deren Nester von Moose sind, nebst Beiträgen dazu.* 1797. m. K. 8.

D. H. v. Runkel. (S. 62 f.) * *Voltaire Zeiten Ludwigs XV.* 2 Th. 1770 f. 8.

C. F. Schellig, *Carnot von Vielecken* (S. 221.) *Ersch Supplém. II.* S. 106. *Erl. L. Z.* 1802. St. 18.

C. H. Seyfried (S. 292 f.) *Der lahme Teufel von le Sage.* Freyberg 1789. 8. *Wilh. Tell von Florian.* Pirna 1802. *Vernes empfindsame Reise in Frankreich* 1799 f. *Ersch l. c. Suppl. I.* p. 455. *Gel. T.* 11. B.

H. E. v. Teubern (S. 293.) *Leibnitz Leben nach Jancourt.* Leipz. 1760. 8. *Bossuet's Trauerreden.* Züllichau 1764 gr. 8 *Sedaine Lustspiel, der Philosoph ohne es zu wissen.* 1776. 8. nebst einem Epilog. Dr. Walther.

C. S. Walther (S. 213.) * *Voltaire kleine Schriften* 1774 f. 8. 4. 5. 6. Theil. *Guibert über die Tactik* 2 Th. 1774 gr. 8. m. K. *Edmund* nach dem Franz. 8. 1790.

H. C. G. Walz, Churpfälz. Gesandschaftssecretair zu Dresden, starb 1781. geb. das. am 9. April 1747. *Mably über Frankreichs Geschichte* 1766. *Sammlung einiger Lustspiele für das deutsche Theater* 1765 f. Beides mit seinem ältern, im *gel. Teutschl.* befindlichen, Bruder. *Gel. Sachsen* S. 264 f.

G. T. Wenzel (S. 163.) *Franklin's Werke* aus dem Engl. und Franz. 3 B. 1780. 8. *D'Arnaud Erholungsstunden.* Der 2. Jahrgang 1787 f. *Gel. T.* 8. B.

Bey einigen andern wird nicht genau angegeben, was sie übersetzt haben, weder im *gel. Teutschl.* noch im *gel. Dresden;* z. E. beym geh. Leg. Rathe, Günther, und beym Prof. Geyer. Ja bey Carl Gebhardt (S. 174) nicht einmal, aus welcher Sprache.

Aus dem englischen verpflanzten auf deutschen Boden:

J. C. Adelung. *Geschichte Californiens* 3 Th. 1769 f. *Williams von den nordischen Reichen.* 2 Th. 1779 f. *Tindal's und St. Marc Anmerk. zu Rapin's Gesch. v. England.* Götting. *gel. Anz.* 1754. S. 312. Den 17. Theil der *allg. Welthistorie* Siehe das. 1759. S. 155.

C. W. Dassdorf. *Wilh. Cadogans Werkchen von der Gicht und den langwierigen Krankheiten.* 1772, so 1790 nochmals mit *Dr. Buchholz's Vorrede* erschien, wie er selbst im *gel. Dr.* S. 27. angemerkt hat, und hinzufügt, er habe in Leipzig verschiedne Schriften aus dem Franz. Ital. und Engl. übersetzt, doch ohne sie anzuführen.

A. G. Gebhardt. *Ellis Geschichte der Niederlande* (S. 175.)

Chr. Frdr. Geyer, Prof. der Geschichte und Moral bey den Pagen *) 1781, am 29. Nov. 1742 zu Chemnitz einem Seifensieder geb. studirte daselbst und zu Leip-

*) Neuerlich ist ihm der Prof. der Cadetten, Heusinger, beygefügt worden.

zig. *Gel. Dresden* S. 41. wo er beyfügt, er habe für eine Buchhandlung in Leipzig einige franz. und engl. Schriften übersetzt, sie aber nicht nennt.

Dr. Sam. Hahnemann lebte einige Zeit zu Dresden. Von ihm erschienen übersetzt mehrere ärzliche Schriften der Engländer und *Joseph Berington's Geschichte Abälards und der Heloise.* Die letztere 1789 mit des nun verst. Hofraths, *Adelungs, Vorrede. Gel. Teustchl.*

Joh. Hardorf (S. 268.) *Lucretia Harris, oder Tugend ist die beste Mitgabe.* Dr. Gerlach 1791. 8. 2 Th. Zu S. 268 ist noch anzumerken, daſs er manche Gelegenheitsgedichte für freundschaftliche Cirkel gefertigt hat.

F. T. Hase. Ein Trauerspiel des Rowe (S. 269)

Peter Gr. v. Hohenthal. *Ellis von Verbesserung des Holzbaues zur Zimmerarbeit* 1752. v. H. v. F. P. (P. Freyh. v. H.) S. *Otto's Lex.*

J. G. Hoyer. *Andr. Emmerich's Partheygänger im Kriege.* Dr. 1791. Walther gr. 8.

J. G. Leonhardi. *Anmerkungen und Zusätze zu Layard's Versuch über den tollen Hundsbiſs,* der vielleicht unter seiner Leitung übersetzt wurde. *Gel. Dr.* S. 88.

J. G. Lipsius. *Pinkerton's Abhandlung von der Seltenheit, den verschiednen Gröſsen und der Nachahmung alter Münzen; mit Tabellen vom Grade der Seltenheit und ihrem Werthe;* übersetzt und ver-

mehrt, nebst einer vollständigen numismatischen Geographie. Dr. Walther 1795. 4. Es erschien in demselben Jahre zugleich französisch von ihm übersetzt, unter dem Titel: *Dissertations sur la rareté, les différentes grandeurs et la contrefaction des médailles antiques etc. trad. de l'anglois de* PINKERTON *par* LIPSIUS. Dr. Walther. 1795. 4. *Gel. Teutschl.*

H. W. MEUDER, *JAMESONS mineral. Reisen.* (S. 133.)

C. J. OEHME. Eine Schrift von FORDYCE, nebst einigen andern. (S. 10.)

J. N. PETZOLD. Vier Schriften engl. Aerzte.

T. A. SCHULZE. (S. 93.) *Museum rusticum* 1764—1769. 10 B.

C. S. WALTHER. *HAMILTONS Bericht vom Vesuv* 1787. 4.

G. T. WENZEL, ausser FRANKLINS Werken (S. 324) eine Schrift von MAGELLAN *) 1779 und DYCHE's *engl. Lesekunst* 1785.

J. C. L. ALBANUS. (S. 42.) Einige kurze Aufsätze in den *Dr. gel. Anz.* 1797. S. 93—96, und *Dr. gemeinn. Beiträgen* 1802. S. 771.

*) Zusätze dazu erschienen 1780 von einem geb. Dresdner, CARL FRDR. WENZEL, der am 24. Febr. 1793 zu Freyberg 46 J. alt verstarb. S. das *gel. Teutschl.* wo aber zu bemerken ist, dafs dessen *Lehre von Verwandschaft der Körper* 1800 zu Dr. bey Gerlach, umgearbeitet vom Prof. und Hofrathe, GRINDEL, in Dorpat, herauskam. (S. 135.)

Wenigere Schriften erschienen aus dem Ital. deutsch:

Von L. Bachenschwanz (S. 189.) nicht allein die im *gel. Teutschl.* u. *gel. Dr.* angemerkten Gedichte von Dante, sondern auch die aus dem *Götting. gel. Anz.* 1758. S. 141 f. beyzufügende *Dialoghi N. Ciangulo.*

C. C. Günther. (S. 74 f.) Einige im *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden* nicht genannte Schriften.

A. F. Hauschild's S. 90 f. angeführte anonym. Schrift erschien, mit dem italiänischen Texte zur Seite; ob sie von ihm selbst übersetzt worden, weifs ich nicht.

F. L. Kreysig. (S. 98 f.) Schriften von Zeviani, Chiarugi, Balmis, Spallanzani.

J. L. Neumann. (S. 280 f.) Ital. Cantaten für die Hofcapelle zu Dresden, zu welchen noch das. *La Morte el Abel* zu setzen ist.

F. Passow. (S. 318) *Bocaccio Fiametta* 1808.

J. N. Petzold, ein Schauspiel vom Marq. Capacelli 1777.

F. D. H. v. Runkel, *Bianconi zehn Sendschreiben über Bayerns und Münchens Merkwürdigkeiten* 1764 und 1771. 8.

Jac. Heinr. Tüllmann, geh. Cab. Canz. mit dem Prädicate eines geh. Cab. Secr. starb 1807. 52 J. alt und wurde am 5. April begr. *Landriani vom Seidenbaue.* Dr. 1793. 8. (S. 124.)

C. S. Walther. *Hadrawa Briefe.* 1794. 4. und eines Neapol. Prof. *Bericht über den Ausbruch des Vesuvs* 1794. Beide mit K.

C. C. L. Weigel. (S. 247) *Strambi über das Pellagra*, 1796.

C. A. Zschiedrich. (S. 306) Viele ital. Theatergesänge. Er verfertigte auch zwey komische Opern nach dem Ital.

Aus dem Spanischen lieferte:

L. Tieck, Leben D. Quixotte 1799. 2 B.

Rupert Becker, Schauspiele nach dem Spanischen bearbeitet 1783.

Aus dem Portugiesischen:

F. A. Kuhn, *Camoen's Lusiade* 1807. (S. 276.)

Aus dem Russischen.

J. H. Tüllmann, eine im *gel. Teutschl.* angeführte *Beschreibung des Russ. Feld- und Wiesenbaues* 1791.

Aus dem Schwedischen übersetzt,

gab der Leibarzt Leonhardi, mit Anmerkungen 1782 heraus: *Schwedisches Apothekerbuch* und Scheele's *chem. Abh. von Luft und Feuer.* Beide Bücher waren zuerst 1778 f. übersetzt worden.

J. L. Neumann, die Opern, *Cora* und *Amphion.* Siehe S. 280.

Aus dem Dänischen

übersetzte der im Jun. 1789 verst. J. F. Marcus, *Balle's Predigten* in 7 B., drey Schriften von Bastholm und eine math. von Bugge. Bey dieser befinden sich von F. C. Aster (S. 230) Anmerkungen, und an der ersten Uebersetzung hatte auch der verst. Creuz-Diacon. J. G. Frenkel Antheil. Vergl. S. 46.

Auch einige deutsche Schriften wurden franz. übersetzt. Vom verst. Feldzeugmeister Gr. v. Brühl, *Meissners Alcibiades.* Vom noch lebenden Graf v. Brühl auf Seifersdorf, v. Brück's *Augenmerk im Kriege.* (S. 232) und eines andern *Schule des Officiers*, wozu er selbst die Plane stach. *Gel. Teutschl.*

G. A. Scheppach copirte eine Moritzische Schrift. (S. 68.)

C. S. Walther drey Schriften von Wieland, Saldern, Lens. 1772. 1783. 1785.

Graf Frdr. Aug. v. Zinzendorf (S. 174 u. 190) starb als Kriegsminister am 16. März 1804. und war am 3. Aug. 1733 zu geb. * *Garve's Abh. von Verbindung der Moral mit der Politik. Gel. Teutschl.* 11. B. S. 754.

Dr. F. V. Reinhard's Werk *über den Plan Jesu*, übersetzte der ref. Prediger Dumas (S. 19) und ein auswärtiger Ungenannter *dessen Reformationspredigt* 1807 ins Franz.

Endlich erschien von der S. 186 erwähnten *Beschreibung von Dresden* der erste Theil franz. von Mr. de Guehry, und der zweite vom Abbé Joubert, die sich jetzt beide in Dresden aufhalten, gut übersetzt. *Hall. L. Z.* 1808. St. 167.

In meinem Programm 1807 hatte ich S. 9. in der 60. Anmerkung einen J. M. vor einen Dresdner annehmen wollen; es ist aber der im *gel. Teutschl.* befindliche Inspector, Jo. Mehler, zu Prag. Dagegen hatte der

Pastor, SCHREYER, in Ortrant, als hiesiger Candidat, einen Auszug aus BUTLERS engl. Schrift von der geoffenbarten Religion gezogen; er blieb aber ungedruckt, ob er ihn gleich dem verst, HERDER, nach dessen *ältester Urkunde* er ihn fertigte, zugesendet hatte.

XVIII. Journalisten und Recensenten.

Der verst. Hofrath, ADELUNG, war theils Verfasser der drey ersten Jahrgänge des *allg. Verz. neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen*, theils hatte er auch an den drey letzten Jahrgängen Antheil, wie das *gel. Teutschl.* meldet, wovon doch das *gel. Dresden* schweigt. Er besorgte das *militärische Taschenbuch auf 1779 und 1780*, das *Magazin für die deutsche Sprache 1782 f.* die *Leipz. gel. Zeit. 1785 f.* und die *Leipz. polit. Zeit.* nebst dem damit verbundenen *Allerley*, viele Jahre. Noch hatte er auch Antheil an den ersten Theilen des *Wochenblatts für Kinder 1773. 74. 75.*

JO. WILH. v. ARCHENHOLZ, der Verf. der *Litteratur und Völkerkunde* und mehrerer periodischen Schriften, lebte in frühern Jahren zu Dresden.

Vom verst. Gen. Major, ASTER, befinden sich verschiedne Stücke in BÖHM's *Magaz. für Ing. und Art.* S. das *gel. Teutschl.*

W. G. BECKER gab nach ISELINS Tode die *Ephemeriden der Menschheit 1782. 83. 84* heraus, und nach dem *gel. Teutschl.* bis *1786.* Er ist Redacteur der *Ta-*

schenbücher zum Vergnügen und für Gartenfreunde, der *Erholungen*, der *Darstellungen* und der *vermischten Blätter*, davon nur ein Band zu Dresden als Selbstverlag 1790. 8. erschien. Nach Ernst Müller'n gab er die *Leipz. Monathsschrift für Damen* 1795 und schon die letzten Stücke davon 1794 heraus. Er hatte Antheil an der Quartalschrift *für ältere Litteratur und neuere Lectüre*, und lieferte Gedichte im *Schwickert'schen* und im *Götting. Musenalmanache.*

Rupert Becker, viele poetische und prosaische Beiträge zur gedachten Canzlerischen Quartalschrift, in Meissners *Apollo* und im *deutschen Museum*, wie auch Gedichte in W. G. Becker's *Taschenbuche zum geselligen Vergnügen* und andern.

R. C. v. Bennigsen (S. 150) war einer der ersten Mitarbeiter an den *öcon. Nachrichten des Gr. v. Hohenthal's* 1750 und an dessen nachherigen *öconomisch-physikalischen Abhandlungen.* Er hatte von den 15 Bänden der erstern wenigstens den dritten Theil ausgearbeitet, ohne sich zu nennen. Als der Graf das Intelligenz-Comtoir zu Leipzig 1763 anlegte, richtete er es ein und gab ihm die gute Verfassung, in der es noch besteht. Weidlich's *Nachrichten* Th. I. S. 63 f.

T. B. Berger. (S. 254 f.) Gedichte in den *Leipz.* und *Götting. Musenalm.* mit und ohne seinen Namen.

Th. Berling. (S. 262) Gedichte und Aufsätze in verschiednen Journalen.

J. G. Beschorner. (S. 88) Abh. in der *teutschen Monathsschrift* und in den *Annalen der leidenden Menschheit. Gel. Teutschl.* 11. B.

G. W. Beigel. (S. 309) Recensionen in der *Hall. Litt. Zeitung.*

T. A. v. Biedermann. (S. 73) arbeitete an der Schott'schen *Critik* vom 5. B. an, und an der *Hall. gel. Zeitung.*

G. A. Bielitz. (S. 89) Viele Aufsätze in (Stiehler's) *Archive merkwürdiger Actenstücke.* B. 2.

J. N. Bischoff. (S. 77) Stücke in der *Berlinischen Monathsschrift*, dem *Braunschweig. Magazine*, Häberlin's *Staatsarchive*, und dem *Allg. Litt. Anz.* Recensionen in der *allg. deutschen Bibliothek.*

C. A. Böttiger. (S. 242) Von ihm stehen viel Aufsätze im ältern und neuern *deutschen Merkur*, in dem *Journale des Luxus und der Mode*, deren thätigster Mitarbeiter er war; einige Programmen im *Magazin für Schulen* und dem *neuen Mag. für Schullehrer;* verschiedne Stücke in der *Braunschweigischen* und in der *Lausitzischen Monathsschrift*, in Genz's *neuer deutscher Monathsschrift*, in der *Zeit. f. d. eleg. Welt* u. a. m. Recensionen in der *Allg. Litt. Zeitung*, in der *neuen allg. deutsehen Bibliothek* und in der *Gothaer gel. Zeitung.*

J. G. Bräuniger. Siehe S. 249 f.

Der verst. Conf. Min. Burgsdorf. Viele Abh. in den frühern Jahrgängen des *Leipz. Intell. Bl.* Daher

erschien zu Anfänge des Jahrgangs 1807 darinn sein Leben vom ietzigen Herausgeber, welches auch in den *Dresdn. Miscell.* 1807. St. 2. S. 8 f. befindlich ist.

Der Ober-Rechnungsrath, Canzler, lieferte viel Aufsätze in seines verst. Bruders und des auch verst. Professor's, Meissners, Quartalschrift.

Vom Hofrathe, Dassdorf, stehn Gedichte in den *Jahrbüchern der Preuſs. Monarchie*, Wieland's *teutschem Merkure*, den *Dresdn. gel. Anzeigen*, der *Dresdn. poet. Blumenlese*, dem Vossischen *Musenalm.* und in der *Litt. und Völkerkunde.* Er nahm zu Leipzig Antheil an der *Leipz. Bibliothek der schönen Wissenschaften*, und verfertigte auch, als er daselbst Theologie studirte, einige Recensionen für Ernesti's *theol. Bibl.* S. das *gel. Dresden* S. 27 f. und das *gel Teutschl.* B. 2. 9. 11.

Hans Dippoldt, im Aug. 1806 Mag. der Weltweisheit zu Jena. Ueber die Aechtheit Ossians, in der *Abendzeitung* 1806 St. 10. 11. 12.

W. C. Donauer. (S. 170) Ein Paar kleine Aufsätze und Recensionen in Zeitschriften. *Gel. Teutschl.*

C. A. Engelhardt. *Bemerk. über die obscöne Litteratur*, nebst mehrern andern litt. Bemerk. ohne seinen Namen, im *Allg. Litt. Anz.* *Vorschlag zu einer Unterstützungsanstalt für arme Gelehrte.* Ebendas. *Ueber obscöne Spielsachen, welche öffentlich feil geboten werden*, in Guthsmuth's *pädag. Bibl.* *Dresdner Modenfabricate aus Stroh*, im *Journale des Luxus und der Mode* 1797. im Oct. *Beyträge zu einer Geschichte*

des Luxus der Vorzeit, im *Journale für Fabrik.* 1799. April und Oct. Recensionen in der *Hall. allg. Litt. Zeit.* Siehe S. 180.

H. B. Eras. S. 304.

C. G. Erdmann hat ausser den S. 103 f. und S. 122 bemerkten Journalen, auch im *Wittenb. Wochenblatte* Aufsätze geliefert.

J. M. Franke. (S. 204 f.) In den *gel. Dr. Anz.* 1774. S. 217 f. und mehrerer Jahre.

Carl Gebhard. (S. 174) Einige kleine Broschüren, Uebersetzungen und einzelne zerstreute Aufsätze. Wo? Dieses meldet weder das *gel. Dr.* noch das *gel. T.*

A. G. Gebhardt. Etwas in v. Archenholz alter und neuer *Litt.* und *Völkerkunde* und in desselben *Minerva.* S. das *gel. Teutschl.* und hier S. 170. 175. und 321.

Johann Heinrich Samuel Gerlach, Buchhändler nach seines Vaters Tode, geboren zu Göttingen am 11. April 1772, seit 1800 correspondirendes Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Jena. *Beiträge zur Flora von Livland*, siehe Grindels *botanisches Taschenbuch für Liv- Cur- und Ehstland. Beiträge zur deutschen Flora*, siehe Hofmann's *botan. Taschenb.* 2. Aufl. und Schrader's *Flora Germ.* 1. B. im Vorberichte. *Verzeichniſs der um Dresden wildwachsenden Pflanzen, in den Sächs. Provinzialblättern*, Jahrg. 1798. *Bemerkungen über malerisch-romantische Wanderungen und Reisen durch Sachsen. Sächs. Provinz. Blät-*

ter 1798. 8s Stück. Verschiedne naturhist. Aufsätze in VOIGT's *Magazine für den neuesten Zustand der Naturkunde.* Mehrere Aufsätze, *litterarischen und kritischen Inhalts*, theils mit seinem Namen, theils G. J. H. SYLVESTER unterzeichnet, im *Allg. litterat. Anz.* 1798 und 1799. desgl. im *allgem. Reichs-Anzeiger.*

C. F. GEYER. (S. 324 f.) *Recensionen für eine gelehrte Zeitung. Gel. Dresden.*

Der verst. P. R. GOTTSCHLING (S. 175.) * *Bautzner wöchentl. Anzeigen* 1781. 4. m. K. und Aufsätze in SINAPIUS *kaufmännischen Heften.* Vielleicht ist auch sein *Wiener Patriot* 1782 hierher zu rechnen.

G. J. GRUNDIG's und C. G. GÜNTHER's hierher gehörige Arbeiten habe ich schon S. 183 f. und S. 158 erwähnt.

C. A. GÜNTHER (S. 84 f.) gab mit C. F. OTTO, *das alte*, und allein, *das neue Leipziger Magazin für Rechtsgelehrte*, und ein ähnliches Archiv mit HAGEMANN heraus; besorgte auch die *Annales litt. Helmstad.* bis 1789, da sie aufhörten, uud lieferte Recensionen in der *Helmst. gel. Zeitung. Gel. Teutschl.* B. 2. 11.

J. HARDORF (16. Abth.) arbeitete in mehrere Journale.

J. C. HASCHE war nicht nur Verfasser eines doppelten Magazins (S. 184.) sondern auch vieler theol. und hist. Aufsätze, wie auch von Recensionen in den *Dresdn. gel. Anz.* und im *Lausitz. Magazine.*

F. T. Hase (S. 269) gab nach dem Prof., Schmid, bey Schwickert den *Musenalmanach* für 1776. 77. 78. heraus und schrieb einige Aufsätze für Archenholz's *Litt.* und *Völkerkunde.* 1783 f.

Der Prof. Hasse einzelne Abh. und Aufsätze in den *Dresdn. gemeinn. Beiträgen*, in *Voss's Zeiten*, in der *Abendzeitung*, in den *Bildungsblättern für die Jugend*, in Dolz *pädag. Verhandlungsblättern*, in den *geograph. Ephemeriden*, in Guthsmuth's *Journale für Pädagogik*, Niemeyers *Biographen* und Beckers *Erholungen* und *Taschenb.* S. die 2. 8. 11. 15. Abth.

C. J. G. Haymann, viele Recensionen in den *Dresd. gel. Anz.* die J. G. Haymann (S. 196 f.) bis an seinen Tod dirigirte. In den *Jenaischen freyen Beurtheilungen* recensirte er im 1. 2. 3. St. des 1. B. Ernesti *Opuscula oratoria*, und im 2. B. S. 257—273 der Gottschedinn Gedichte. Im *allg. litt. Anz.* einiger Jahre befinden sich von ihm *litterarische Nachrichten.*

J. G. L. Hebenstreit. Siehe S. 166.

J. D. Hennig. S. 269 f.

J. G. Herklotz. S. 130 f. 155. 255.

J. F. Herrmann. S. 82 f.

J. H. G. Heusinger. Mehrere Aufsätze in Journalen. S. 55 f. und 64 f. und im *allg. Jahrb. der Univers. Gel. Teutschl.* 9. B. S. 581 f. Auch Recensionen in den *Leipz. gel. Zeitungen.*

J. G. Heynig. Aufsätze in den *Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg* (S. 171) im *Genius der Zeit*, im *Telegraph*, den er vom 5. Hefte an redigirte, in der *deutschen Monathsschrift*, wie auch in der *Thü-*

ring. Monathsschr. S. sein Leben S. 83 und 98. Noch schrieb er ein S. 65 erwähntes *psychologisches Magazin.*

Carl Hirschmann, lebt theils in Dresden, theils in Tharant und soll Carl Lang seyn; Verf. vieler Schriften, theils unter diesem Nahmen, theils als August Lindemann, die das *gel. Teutschl.* im 4. 10. 11 B. anführt. Darunter sind auch einige hieher gehörige Schriften, besonders die *Bibliothek für junge Teutsche in vielen Bändchen.* Als C. A. Hirschmann schrieb er die *junge Stickerinn und kleine moralische Kinderwelt. Jen. L. Z.* 1801. St. 312. 1803. St. 188. Er wurde am 16. Sept. 1807 Mag. zu Erlangen.

J. J. C. Hofmann. (S. 109 f.) Einige kleine etymol. Aufsätze in den *Dresdn. gel. Anz.* 1799 S. 415 f. 1800. S. 366. Auch einige Gedichte und andere Stücke darinn.

Die beiden Grafen, v. Hohenthal, Vater und Sohn, viele Abh. im *Leipz. Intell. Blatte*, das der Vater anfing und dirigirte, und ietzt der Sohn dirigirt. Der Vater leitete auch * *Noua Agenda scholastica.* 10 St. 1764—1774. 8. S. Otto's *Lex.*

C. C. Hohlfeldt. (S. 186 f. 252. 255) In den ehemal. *Dresdn. gel. Anz.* und den nunmehrigen *gemeinnützigen Beiträgen zu den Dresdner Anz.* befinden sich einige, theils aus dem Engl. übersetzte, theils selbst entworfene Original-Aufsätze, so wie auch einige Gelegenheits-Gedichte von seiner Hand.

Ernst Glieb Benjamin Holfert, am 1. May 1804 Mitlehrer an der höhern Bürgerschule in der Neustadt

und seit Oct. 1807 Conrector. Einige Aufs. im *litt. Anz.* Er wurde zu Dippoldiswalda dem damal. Diac. und ietzigem Pf. zu Reinhardsgrimma bey Pirna geb. und studirte zu Er gehört auch wegen Widerlegung einer Schrift des Superintendents, Typke's, zur 1. Abth.

R. Hommel. (S. 78) Einige Abh. im neuen *deutschen Merkure*, im *histor. Calender* 1794, in Koppe's *iurist. Magazine* und in Heydenreich's *Vesta*. In des *gel. Teutschl.* 3. 9. 11. B. sind sie angeführt. *Criminalistische Blätter.* Leipzig 1800. gr. 8. wovon nur ein Heft erschien.

Der verst. J. G. Hunger, eine Zeitschrift: *Der iunge Student* 1764. Es kam kein völliges Bändchen, wegen Hartwig's Tod und Hunger's Krankheit zu Stande. Die Verf. waren nebst ihm der älteste, nicht der iüngste (S. 272) Lessing, und des im *gel. Teutschl.* befindlichen F. A. Hartwig's älterer Bruder, M. Georg Dietrich Hartwig, der als Candidat der Rechte zu Leipzig am 24. Junius 1764 verstarb und 1738 geb. war. Dieser war der Hauptverfasser und Hunger, den er vorzüglich liebte, nebst Lessing, waren seine Stubenfreunde, und von ihm sind dem gröſsten Theile nach das 1. 3. 4. 6. 9. 10. 15. Stück. Diese Schrift würde, schreibt mir sein Herr Bruder, reifere Arbeiten geliefert haben, als sein nicht zum Besten gewählter Titel versprach; wenn nicht Kränklichkeit gethan hätte, welche auch bald dieses Wochenblatt gar unterbrach. Hunger setzte seinem verstorbenen Freunde darinn in

einem Stücke ein Denkmal, und eine Krankheit nöthigte ihn von Leipzig nach Hause zu reisen.

C. F. Jacobi. (S. 26 f.) Anonymische Aufsätze und Recensionen, in den *Dresdn. gel. Anz.* und hist. Aufsätze in Hasche's *Mag. der Sächs. Geschichte.*

C. W. A. v. Kamiensky. In seiner Schwester Monathsblatte *Luna* Uebersetzungen. Vergl. S 318.

F. H. M. Kersten. (S. 92) Aufsätze im *Leipz. Mag. für Rechtsgelehrte* 1784 f. Siehe 2. und 4. Nachtrag zur 4. Ausgabe des *gel. Teutschl.* Recensionen in *gel. Zeitungen* und den *gel. Anzeigen.* Er war Mitgl. der Soc. chr. L. u. W. und Verfasser vieler Gelegenheits-Gedichte.

J. F. Kind. Siehe S. 275 f.

J. G. A. Kläbe. Siehe S. 138.

C. G. Körner. (S. 75) Einige anonym. Aufsätze in Schillers *Thalia* und *historischem Calender.* Recensionen. *Gel. Teutschl.*

G. F. Krebel. (S. 197) Sehr viel Aufsätze in den *Dr. gel. Anzeigen.*

A. F. E. Langbein. (S. 276 f.) Gedichte in Meissner's *Apollo*, Becker's *Taschenbuche zum geselligen Vergnügen* 1794 f. und dessen *Erholungen.*

C. F. Lauer. (S. 46 u. 321) *Antheil am ländlichen Vergnügen.* Leipz. 1774. und am 2. B. der *neuen Unterhaltungen.* Leipz. 1774.

R. v. L. (Rühl von Lilienstern) Herzogl. Sächs. Weim. Cammerherr und Major, Gouverneur des Prin-

zen, Bernhard, von Weimar. Redacteur des Journals, *Pallas.* Sein Werk: *Bericht eines Augenzeugen von dem Feldzuge 1806.* von R. v. L. Tübingen 1807. gr. 8. mit 4 Planen ist in der 13. Abth. hinzuzufügen.

Der Hofrath, LEONHARDI. Abh. in den *Schriften der Leipz. öcon. Gesellschaft.* Vergl. *gel. Teutschl.* 4. B. S. 418. Von seinem Sohne (S. 237) steht eine Abh. in den *Dresdn. gel. Anz.* 1799. Siehe S. 224.

W. A. LINDAU (S. 278 f.) war nach F. A. SCHULZ (S. 344) Redacteur der *Abendzeitung* und redigirt ietzt die *gem. Beiträge zu den Dr. pol. Anz.* Recensionen in der *Erlang. Litt. Zeitung. Gel. Teutschl.* B. 10.

J. G. LIPSIUS (S. 245 f.) war Mitarbeiter an der *Erlangischen Litt. Z.* von ihrer Entstehung an bis zu ihrem Ende, und an der *allg. deutschen Bibliothek* vom Jahre 1795 an bis zum Schlusse der ältern. Noch ietzt ist er Mitarbeiter an der *Hall.* und *Jen. Litt. Zeit.* und an MEUSEL's *Kunstarchive.*

J. C. A. MEHNER. (S. 164) Aufsätze in verschiednen Journalen. Er war zu Dresden geb. und eines Pürsch- und Wildmeisters Sohn.

E. G. MITSCHING. (S. 148 f.) *Dresdner Mag.* 1. Quart. S. das. *Die Leipz. Messe.* 1. B. 1. St. Dr. 1769. gr. 8. *Das Orakel, ein Wunderbuch;* eine Monathsschrift, auch nur ein Quartal. Dr. 1777. gr. 8. Ein Aufsatz in den *Dr. gel. Anz.* Vergl. S. 149.

A. H. MÜLLER (S. 203) ist mit v. KLEIST Redacteur des Journals: *Phöbus, ein Journal für die Kunst.* erster Jahrg. 1808. Dr. Selbstverlag. 4.

J. L. NEUMANN. (S. 280 f.) Ein Beitrag zu den Annalen der Tonkunst, welcher die Antikritik einer Recension im *Modejournale* von der Aufführung der Naumannischen Composition zu KLOPSTOCK's *Vater unser* in der Kirche zu Neustadt bey Dresden enthält. Mehrere Aufsätze verschiednen Inhalts in der *Litteratur und Völkerkunde*, in den ältern Iahrgängen der *Jenaischen Litt. Zeit.* und in der *Zeitung für die elegante Welt.*

J. L. NÖLLER. Siehe S. 305.

G. A. E. v. NOSTITZ. Gedichte in einigen Journalen. S. 282.

L. OBEREIT. (S. 218) Eine Abh. im *astron. Jahrb. 1783.* und mehrere im *Leipz. Mag.* 1786. 87. 88. und in LAMBERT's *gelehrtem Briefwechsel.* S. *gel. Teutschl.* B. 5. 11. und GRADMANN's *gelehrtes Schwaben.*

F. C. PALDAMUS. (S. 30. 63.) Einige, besonders didactische, Beiträge zu verschiednen Journalen.

F. PASSOW. (S. 318) Recensionen in der *Jen. L. Z.* Z. E. von MANSO *Bion* und *Moschus*, 1808. St. 15 f. und Vertheidigung dieser Recension im 26. *Intell. Bl.* gegen MANSO's Antwort in der *Hall. L. Z.* 1808. St. 76. Ein litter. Aufsatz in der *Leipz. Litt. Z.* 1807. *Int. Bl.* 15. S. 227—231.

C. H. PAUFLER. (S. 51 f.) **Briefe über die Frauenzimmerarbeiten im Sächs. Erzgebirge*, in der *Leipz. Monathsschrift für Damen* 1794 März und folg. M. *Zufällige Gedanken eines Nichtphilosophen*, in vielen Stücken der *Dresdn. Miscellen* 1807 vom 28. St. an. Auch einige Aufsätze in den *Allg. Anz. d. Deutschen.*

J. N. Petzold (S. 99) bearbeitete das pract. Fach in den *Comment. Lips. de rebus med.* 1763. 64. 66. (Später auch C. F. Oehme S. 10 f.) und lieferte *Versuche mit dem thierischen Magnetismus* in Reil's *Archive für die Physik.*

C. H. L. Pölitz (S. 310) war Redacteur der *Ceres* und Mitarbeiter an verschiednen periodischen Schriften und Journalen. S. das *gel. Teutschl.* und *gel. Dresden*; so wie er es auch noch ietzt ist, und nach Prof. Ebert's Tode das *Wittenberger Wochenblatt* redigirt.

C. G. Pötzsch Abh. in v. Schütz *öcon. Bedenken* 1762, in den *Misc. Sax.* 1774. den *Dresdn. Merkwürdigk.* 1792 f. in den *Schriften der Leipz. öcon. Soc.* wie auch in ihren *kleinern Schriften*; eine auch in Lempe's *Magaz. der Bergbaukunde*, und in den *Abh. der Schwed. Acad. d. W. Dresdner Witterungsbeobachtungen* und Recensionen phys. und miner. Schriften stehn von ihm in den *Dr. gel. Anz.* und im *Wittenberg. Wochenblatte.* Siehe S. 138 ff. Vergleiche S. 224 f.

C. A. v. Raden. (S. 46 f.) Aufsätze im *Genius der Zeit* und andern Journalen.

F. Renner. (S. 178) *Der Bienenkorb*, eine Wochenschrift. *Das Wespennest.* 1805. Verschiedne Aufsätze im *Pirna'schen Wochenblatte.*

Jo. Ge. und G. S. Reutter. (S. 107 f.) Abh. in den *Schriften der Leipz. öcon. Soc.* S. das *gel. Dr.* u. *gel. T.*

Christian Adam Heinrich Richter, vieliähriger Stadtkrankenhaus-Verwalter, starb am 27. Sept. 1802

im 79. J. plötzlich, und war zu Dresden geb. Viele Aufsätze und deutsche Gedichte in den *Dr. gel. Anz.* in seinen frühern Jahren.

Jo. Riem (S. 144) schrieb mit G. S. Reutter die *öcon. veterinär. Hefte.* (S. 108) Er war auch Verf. und Redacteur mehrerer älterer und neuerer phys. und öcon. period. Schriften unter dem Namen: *Bibliothek, Encyclopädie, Zeitung, Beiträge.* S. das *gel. T.* Die halbiährigen *Anzeigen der Leipz. öcon. Soc.* seit 1787 als ihr Secretair.

C. W. F. Schlegel. (S. 290 f.) Abh. in (Reichardt's) *Teutschlande*, im *Lyceo der schönen Künste*, und Wieland's *attischem Museo.* S. das *gel. Teutschl.* 7. 10. B. Recensionen in der *allg. L. Z.*

F. C. Schlenkert. (S. 184 f.) Stücke im *Taschenb. für d. gesellige Vergnügen* 1793 f. (S. das *gel. Teutschl.*) *Herrmanns Schlacht* im 4. B. des *Pantheons.* Die ersten Stücke der *Dresdn. Merkwürdigkeiten* waren von ihm.

C. H. Schreyer. (S. 46 f.) Viele Aufsätze und Recensionen in den *Dresdn. gel. Anz.* (S. 115. 225) Zu diesen und den *polit. Anz.* machte er viele Jahre die Register und richtete sie nutzbarer ein.

G. H. Schubert. (S. 69. 137. 213) Verschiedne Aufsätze in den *Altenburgischen Annalen* 1803. 4. 5.

C. A. Schulze. (S. 93. 147 f.) Aufsätze im *Hamb. Magaz.* und in den *Dr. gel Anz.* 1776 f. und 1806 f. In diesen 2 Jahren war er ihr Directeur.

F. A. Schulz *) (S. 291 f.) besorgte von der *Abendzeitung* den Jahrgang 1805, und von den *deutschen Kunstblättern* die 5 Hefte: *Neue deutsche Kunstblätter.* In die *Jen. L. Z.* und in die *Zeitung für d. eleg. Welt* arbeitete er einige Jahre, kürzere Zeit aber in das *Morgenblatt.* Beiträge von ihm stehn im *Modeiournale* und in der *Selene* von Rochlitz. S. 292 ist noch sein Roman, *Rudolph von der Linden* in 3 Th., anzumerken.

J. N. Schwarz. (S. 94) Viele Abh. im *Journale für Sachsen*, so er redigirte. Siehe S. 185.

C. H. Seifried. (S. 292 f.) war Redacteur der *gemeinnütz. Beitr. zu den Dr. Anzeigen* 1804. 5. 6. und soll auch in denselben Jahren die deutschen Texte zu den bey Arnold erschienenen *music. Arabesken* nach dem Ital. untergelegt haben.

L. G. Stiehler redigirte ein S. 95 angeführtes *iuristisches Archiv.*

H. E. v. Teubern (S. 293 f.) hatte Antheil an den *Actis Erud. Lips.* an der *allg. deutschen Bibl.* und an andern Journalen.

L. Tieck (S. 295) war Hauptverfasser des *Poetischen Journals. Gel. Teutschl.* im 10. B S. 745.

C. H. Titius. (S. 101) *Etwas von Wilson's electrischen Betrügereyen.* Im *Leipz. Mag.* 1783. S. 329 f.

*) In dem S. 293 erwähntem *Kleeblatte* ist die Erzählung, der *Cavalier*, von ihm.

C. A. Tittmann (S. 78 f.) gab mit dem nun verst. Hübner die *Bibliothek kleiner iuristischer Schriften* heraus und arbeitete auch in die *Erl. Lit. Z.*

J. A. Tittmann. (S. 105 f.) Viel Aufsätze in periodischen Schriften. Siehe S. 109. 122. 137.

Ghelf August Wagner, ehemal. Cadettenfourier, fing im Jenner 1806 ein *Journal für die Feld- und Gartenbau-Wissenschaft* in 4. an, in welchem er besonders seine Versuche in seinem Garten vor Neustadt bey Dresden melden wollte. Wie viel Stücke davon erschienen sind, oder auch wie lange es bestanden hat, kann ich nicht sagen. Vielleicht ist es bey dem ersten Stücke von 2 Bogen geblieben.

Carl C. L. Weigel. (S. 99. wo der erste Vornahme fehlt.) Verf. der *Ital. med. chir. Bibl.* mit dem Prof., D. C. G. Kühn, in Leipzig. 1793. f.

B. G. Weinart (S. 95) Aufsätze und Recensionen in vielen period. Schriften, die das *gel. Teutschl.* im 10. B. anführt. Er war auch Redacteur der *Annalen der Rechtswissenschaft* 1798 f.

G. T. Wenzel. (S. 163) *Vom Unbestande des Vergnügens in gesellsch. Cirkeln* in den *Dr. gem. Beitr.* 1807. St. 14. S. 105—110.

G. Winkler. (S. 21 f.) Pros. und poet. Aufsätze in den *Dr. gel. Anz.* 1765—1776, auch späterhin, z. E. 1781 St. 9 f. und in den *Dr. gemeinnützigen Beiträgen.* Desgleichen in einer frühern period. Schrift, die unter des damal. Prof., Zeibich's, zu Gera Leitung erechien. Seines *Sohnes* Beiträge zu Becker's und andern *Alma-*

nachen und *Taschenbüchern*, sind schon S. 298 von mir erwähnt worden.

C. G. Wolf (S. 63) hatte den stärksten Antheil an der Wochenschrift: *Nichts Neues aber doch manches Brauchbare*. Dr. 1778. 8.

C. H. Wolke. (S. 50) Aufsätze in einigen daselbst genannten Blättern, wo noch beyzufügen ist: S. *gel. Teutschl.* B. 8. S. 612.

A. Ziehnert. (S. 299 f.) *Auszüge aus Predigten und Abhandlungen im Prediger-Journale für Sachsen*, worinn von ihm noch mehrere folgen sollen.

C. A. Zschiedrich. (S. 300) Gedichte in Becker's *Taschenb.* Reichards *Theatercalender* und andern *theatral. Zeitschriften. Gel. Dr.* und *gel. Teutschl.* im 11. B.

Ich könnte noch Mehrere anführen; es sind aber meistentheils bereits unter ihren Artikeln zugleich auch ihre hieher gehörigen Beiträge angezeigt worden. Manche sind mir unbekannt geblieben, da sie sich mir theils nicht haben anzeigen wollen, theils mancher sonst nicht hat können ausgespürt werden. Besonders finden sich in den ehemal. *Dr. gel. Anz.* und den ietzigen *gemeinnützigen Beiträgen* viele Aufsätze und Abh. deren Verfaſser ich nicht habe erfahren können. Doch kann ich zwey aus der Dresdner Diöceſs weggezogne Prediger hier noch beyfügen:

C. G. Schmidt, voriger Pfarrer zu Constappel, und ietziger Superint. zu Weisenfels, wird im 7. 10. B. des *gel. T.* sehr unvollständig angezeigt, und hat mir ge-

nauere Nachricht selbst mitgetheilt. Er wurde am 1. Oct. 1755 zu Bernsdorf im Schönburg. einem Pred. geb. studirte von 1771—75 auf dem Gymnasio zu Gera und 1775—80 zu Leipzig. Er unterwiefs die Söhne des Cammerherrns, Baron v. Friesen auf Cotta, und des Hr. v. Bodenhausen auf Burgkemnitz; die letztern begleitete er auch nach Leipzig und Wittenberg, und hörte mit ihnen iurist. Collegia. 1786 durchreiste er die vorzüglichsten Provinzen Deutschlands, die ganze Schweitz, das obere Italien und sahe auch Paris. Auf dieser Reise kam er mit den angesehensten Gelehrten aller Confessionen und mit andern merkwürdigen Personen, z. E. einem Cagliostro, in Bekanntschaft und Verbindung. Er wurde 1789 Gehülfe des im *gel. T.* befindlichen Pf. Martini in Constappel und 1792 dessen Nachfolger. Seit dem 5. März 1800 ist er Mitgl. der Soc. chr. L. und W. und seit dem 31. Jul. 1801 Superint. in Weisenfels. Zu seinen Schriften ist im *gel. Teutschl.* noch zu setzen: *Die Jubelhochzeit, eine religiöse Feyerlichkeit bey der öffentl. Einsegnung zweyer Paar Eheleute, welche über 50 J. in der Ehe gelebt haben.* Dr. Gerlach 1797. 8. Es sind drey Briefe hievon, und die Predigt über Spr. Sal. 16, 31. S. *Dr. gel. Anz.* 1797. S. 342 f. Die im *gel. T.* 10. B. angezeigte Predigt ist über Spr. Sal. 14, 34. gehalten, und die beygefügte Epistel bezieht sich auf das S. 167 erwähnte Grabmal des Leonidas. *Dr. gel. Anz.* 1799. S. 190 f. Sie erschien Dr. Gerlach 1799. 8. *Rechnung mit sich und seiner Gemeine, nach einer zehnjährigen Amtsführung in einer Predigt gehalten und dem ho-*

hen Oberconsistorio zu Dresden dedicirt. Dr. Gerlach 1800. 8. *Predigt am Erndtefeste* 1800. Dr. Gerlach 8. Anonymische Aufsätze für einige Journale und Recensionen für gelehrte Zeitungen. Vergl. *Dr. pol. Anz.* 1801. St. 33.

M. Carl Frdr. Stein, in Dresden geb. 1785 Pfarrer zu Unkersdorf, 1804 Pastor zu Thamsbrück in Thüringen. Er liefs verschiedne kurze Aufsätze in die *Dresd. gel. Anz.* einrücken, und ist von einem andern gleicher Vornamen zu unterscheiden, den ich hier zur 37. S. nachhole:

22. M. Carl Frdr. Stein, am 23. Oct. 1758 zu Gräfenhainichen dem nun verst. Diac. geb. studirte zu Pforta und Wittenberg, wo er unter Reinhard's Decanate am 17. Oct. 1780 magistrirte. Mit ihm kam er nach Dresden und lebte in dessen Hause, bis er 1793 Pf. in Rabenau wurde. Er starb am Abende des 25. Febr. 1803. *D. de moribus hominum ante diluuium, ad locum Gen.* 6, 1—4. praes. Reinhardo 1783. 4. 4 pl. An Reinhard's Decanatsrede *de coniungenda cum tradendis philosophiae placitis eorundem historia.* S. 31. f. befindet sich sein Lebenslauf.

XIX. Musikalische Schriftsteller und Componisten.

Je zahlreicher die letztern sind, desto wenigere finden sich von den erstern.

Chr. Ludw. Gust. Freyherr v. Wiese, Churs. geh. Rath und Ritter des Pfälz. Löwenordens, starb am 7.

Aug. 1800, und war zu Anspach 1732 geb. *Gel. Dr.* S. 184 f. Hier wird zugleich seine grosse Kenntniss in der Musik gerühmt, und gewünscht, dass seine Grundsätze, die er in mehrern Schriften gezeigt hat, genützt würden; zumal, da er sie auf einem, vom Instrumentmacher, Sauer, nach seiner Vorschrift gebauten, Claviere richtig und anwendbar gefunden habe. Sein daselbst angeführtes seltnes Manuscript ist vermuthlich noch nicht gedruckt; wenigstens erwähnt es das *gel. Teutschl.* nicht. Vergl. Gerber's *musikal. Lexicon.*

Chr. Frdr. Wilh. Kriegel, vormals Finanzcanzlist, und des S. 125. erwähnten Blumist's, Börner's, Schwiegersohn, starb zu Wien zu Anfange 1805, nachdem er einige Zeit zuvor Dresden verlassen hatte. *Sammlung von Liedern beym Claviere zu singen.* 1s Heft Leipzig, Breitkopf, 1793. 2s Heft Leipzig, Leo 1795. 4. *Musical. Apollo.* Dr. 1797. f. fol. 3 Hefte. Er enthält Werke von Naumann, Binder, Bierey, Werner, und andern, auch auswärtigen, Tonkünstlern. *Dresdn. Anz.* 1795. St. 23. 27. 1797 St. 21. 25. 1798. St. 9.

Rupert Becker. (S 262.) *Auswahl der vorzüglichsten Operngesänge des Capellmeisters, Schuster's, im Clavierauszuge.* Dr. und Leipz. Richter 1791. gr. Querfol.

Jo. Christoph Zucker, sonst Hofschauspieler, ietzt Hofnotist, geb. *Musicalische Arabesken,* bereits 4 Jahrgänge seit 1804 bis 1807. Dr. Arnold querfol. *Jen. L. Z.* 1805. St. 21. 1808. St. 23. Hierinn befinden sich sonderlich viele Stücke vom Capellmeister, Pär.

Er besorgt auch die Opern-Auszüge für das Pianoforte im *Neuen music. Mercür*, der Dresden bey Hilscher seit 1808 erscheint.

C. C. F. Krause. (S. 66 f.) *Vollständige Anweisung, allen Fingern beider Hände zum Clavier- und Pianofortespielen, in kurzer Zeit gleiche Stärke und Gewandheit zu verschaffen. Ein ergänzender Beitrag zu ieder Clavier- und Pianoforte-Schule.* Dr. Arnold 1808. Querfol.

Von den drey gemeinschaftlichen Capellmeistern, deren Leben das *gel. Dresden* enthält, sind bereits zwey verstorben.

J. A. Naumann, Capellmeister, starb am 23. Oct. 1801 und erndtete zu früh, was ihm in einem Gedichte auf sein am 21. Jun. 1799 aufgeführtes *Oratorium*, ein beliebter Dichter, Th. Hell, prophezeyte, — Unsterblichkeit. Ihm folgte bald sein College:

Franz Seydelmann, Capellmeister, starb im Oct. 1806 und wurde am 27. begraben. Er war mit Naumann und Schuster, dem noch einzigen von den drey zugleich beförderten Capellmeistern, fast gleiches Alters. Naumann war am 23. Oct. 1747, Schuster am 11. Aug. 1748. *) Seydelmann am 8. Oct. 1748. geb.

Auch Naumann's Nachfolger, Ferd. Pär, verliefs bald Dresden, und vertauschte es mit Paris. Meusel in der neuesten Aufl. des *Künstler-Lexicons*, erwähnt einen F. Bär ohne Ort, und blofs einen Clavierauszug

*) In den *Dr. gem. Beitr.* 1808. S. 358 rühmt man ihn besonders im Kirchenstyle, und seinen Satz als kühn und feyervoll.

von ihm; vielleicht wird er im 2. Th. selbst bestimmen, ob dieser gemeint ist.

Unter den in Dresden lebenden Componisten, begnüge ich mich, nebst einigen bereits verstorbenen, anzuführen:

Christoph Babbi, Concertmeister bey der königl. Capelle und Cammermusikus, zu Cesena in Italien 1748 geb. Studirte sein Instrument, die Violine, unter Paolo Alberghi, aus Tartini's Schule, und kam etwa 1780 nach Dresden und wurde erster Violinist in der Capelle. Seiner Werke gedenken Gerber und Meusel, und letzterer hat ihn auch, da er noch lebt, aus der vorigen in die neue Ausgabe seines *Künstlerlexicons* aufgenommen. S. 98 führt er ihn nochmals an und nennt ihn irrig Bobbi.

Später wurden Cammermusici Greg. und Camillo Babbi, beide als Violinisten; der erste ist ietzt Musikmeister.

Glob Benedict Bierey, ehemals Musikdirector der Joseph Secondaischen Opern-Gesellschaft, am 25. Jul. 1772 einem Schneider zu Dresden geb. Schüler des Cantor, Weinlig's. Seine Stücke nennen Kläbe und Meusel. Hinzu kamen: *Zehn Variationen für das Clavier von einer Arie aus dem Donauweibchen* 1800. Weisens *Gedächtnifsfeyer* von Mahlmann, nach Bierey's Composition, in Dresden aufgeführt 1805. Er ist auch Schriftsteller: *Kurze Uebersicht, die Lehre vom Generalbasse gründlich und nach der Ordnung zu studiren.* Er ist ietzt als Musikdirector beym Theater in Breslau angestellt.

Ant. Jul. Bigatti, vieliähriger Balletmeister, *) starb 1800 im Nov. und wurde den 25. begraben, 79 J. alt. Seiner gedenkt weder Meusel noch Kläbe.

Aug. Sigm. Binder, Organist in der Neustadt bey Dresden seit Ende 1783, Hoforganist seit dem May 1785 und im März 1789 Hof- und Cammerorganist nach seines Vaters Tode, dessen Stärke im Orgel- und Clavierspielen der 1. Th. der ersten Ausgabe des *Künstler-Lexicons* erwähnt hat.**) Er artete seinem Vater glücklich nach, und zeigte es frühzeitig durch Sonaten, Cantaten und Kirchenstücke. S. das *gel. Dr.* und die neueste Ausgabe des *Künstler-Lexicons*, wo er irrig Egmund heist.

Barth. Campagnioli war des verst. Herzogs von Curland Concertmeister und lebt ietzt in Leipzig. Er ist eines Kaufmanns Sohn und zu Cento bey Bologna 1751 geb. *Gel. Dr.* und *K. L.* neueste Ausgabe. Die in beiden ohne Jahr angeführten sechs Violinsolos kündigte er 1795 im *Dr. Anz.* St. 9. an, so wie 1796 ebend. St. 25 ein Werk, das in 4 Th. oder 2 B. 1797 erscheinen sollte:

*) Die erste Ausgabe des *Künstler-Lexicons* nennt einen Adam als Balletcomponist, aber ohne etwas von ihm weiter zu erwähnen. Nach dem 2. Th. desselben ist er todt.

**) Er war der Schüler Hebenstreit's, Erfinders des Pantaleons, und starb im Jenner 1789 im 65. J. Vergl. Beckmann's *Beitr. zur Gesch. d. Erfind.* B. 1. S. 513, und Burney's *Tagebuch* B. 3. S. 29 f.

Die Kunst, die Violine gut zu spielen. Ob es 1803 f. zuerst oder nochmals erschien, kann ich nicht sagen.

Chr. Glieb Dachselt starb als Organist an der Frauenkirche und Hofnotist, um Weihnachten 1804, und war zu Camenz am 16. Dec. 1737 geb. Er war ein Schüler des grofsen Orgelspielers, des Hoforg. und Capelldirectors, Jo. Christoph Richter's. *) *Gel. Dresden.* S. 25.

Anton Dreyssig, Hoforganist Assist., errichtete ein Singinstitut und hat dazu gute Werke für ächte Kirchenmusik vorräthig.

Franz Dunkel, Cammermusikus als Violinist 1788, 1769 zu Dresden geb. Sein am Ende des Aprills 1802. 71 J. 5 M. alt verst. Vater war auch Cammermusikus. Schon vom 6. Jahre an lernte er bey ihm die Musik, und bey dem Cantor, Weinlig, die Composition. Kläbe und Meusel erwähnen von ihm drey Cantaten, ein Oratorium und mehrere andere Stücke. 1806 f. wurde von ihm Schiller's *Spatziergang* aufgeführt.

Johann Wilh. Eckersberg, seit 1789 Organist in Neustadt bey Dresden, Sohn des am 26. May 1807 im 76. J. verst. Organists an der Sophien- und Garnisonkirche, 1762 geb. Auch er hatte frühzeitig, wegen seiner besondern Neigung zur Musik, in ihren Anfangsgründen, bedeutende Fortschritte gemacht, bis er 1774 als

*) Er starb am 19. Febr. 1785 im 85. J. nachdem er am 2. Adv. S. 1775 als Hoforganist das völlige und als Capelldirector das halbe Amtsiubiläum gefeyert hatte.

Alumnus auf die Creuzschule kam, und des Cantor Homilius,*) Unterricht genoſs. 1783 besuchte er Leipzig, hörte einige Collegia; vervollkommnete sich aber vornehmlich in der Musik. Nach seiner Rückkehr 1785 lernte er bey seinem Vater den Generalbaſs und das Orgelspielen; studirte aber beym Cantor und Musikdirector, Weinlig, die höhern Wissenschaften der Musik, und besonders die Composition. Seine gröſsern Compositionen sind zwar noch ungedruckt; aber doch meistentheils hier bekannt. Sie sind I. Kirchen-Partituren. *Die Engel bey dem Kreuze Jesu;* Oratorium. *Jesu Leiden und Tod;* Passionscantate. *Die Jünger;* Ostercantate (*Herr Zebaoth wir klagen etc.*) Kirchenmusiken auf das Trinitatis- Michaelis- und Weyhnachtsfest. Das *Te Deum* mit einem vorhergehenden Chore: *Anbetungswürd'ger Gott. Der 108. Ps.* nach Cramer's Uebersetzung: *Wer ist so würdig als du etc.* Zweychörig. *Der 96. Psalm: Singet dem Herrn ein neues Lied etc.* Nebst Orgelsolo. Hymne nach dem 113. *Psalm: Gelobet sey Jehovah's Name etc. Lobgesang*

*) Er starb nicht, wie Meusel im 2. Th. der ersten Ausg. des K. L. sagt, am 1. Jenner 1785, sondern am 12. Junius 1785, und war nach dem 1. Th. zu Rosenthal bey Pirna am 2. Febr. 1714 einem Pred. geb. worden. Auch von seinen vielen Clavier- Orgel- und Kirchenstücken ist nur manches gedruckt. Vergl. S. 44 und 261. Unter seinen vielen Schülern ist besonders der Cantor, Türk, in Halle merkwürdig. S. das *gel. T.*

Mariä: Meine Seele erhebt den Herrn etc. Gott sey uns gnädig und barmherzig etc. Ein Chorgesang, nebst Begleitung der Orgel: *Gott ist unsre Zuversicht und Stärke etc.* Ein Chorgesang am Charfreytage, mit Begleitung der Orgel: *Hin an dein Kreuz zu treten etc.* II. Concert-Partituren: *Die Glocke,* von SCHILLER, Cantate. *Gott im Gewitter* vom Mag. WINKLER, Cantate. *An die Tonkunst* von SCHUBART, Cantate. *Pyramus und Thisbe,* Cantate. *Die Abendempfindung,* Arie nebst Chor. *An die Freundschaft,* Duett nebst Chor. *Segnend pflanzt der Gott des Lebens etc.* Ein Chor. *Du schlangst dich im Feuer der Triebe etc.* Eine Tenor-Arie. *Ruhe strömt auf mich hernieder etc.* Eine Baſs-Arie. *Nicht bloſs für diese Unterwelt etc.* Eine Tenor-Arie, (auch für 4 Stimmen.) III. Für das Pianoforte. *St. Vollbrecht,* eine Ballade. *Pyramus und Thisbe,* Clavierauszug. *An einen Freund oder Freundinn,* Arie. *Sechzehn Gesänge für das Pianoforte* 1. Sammlung; sind gedruckt. Aber die 2te Sammlung, ebenfalls sechzehn Gesänge, ist noch nicht gedruckt. *Sechs Polonoisen für das Pianoforte,* sind gedruckt. *Sieben Variationen für das Pianoforte auf ein französisches Lied.*

FRDR. CHRISTOPH GESTEWITZ, 1779 churfürstl. Musikmeister beym Italiänischen Theater, starb am 1. Aug. 1805 und war am 8. Nov. 1753 zu Prieschka im Meiſsn. Kreise geb. 1770 widmete er sich unter HILLER's Leitung zu Leipzig der Musik. Er componirte eine Messe, einen Hymnus für die Kirche und eine Menge Arien

und Chöre für das deutsche Theater. S. das *gel. Dr.* und die neue Ausg. des *Künstler-Lexicon's*, wo er aber zu zu löschen ist.

Carl Wilh. Höckner, 1776 Cammermusikus als Violoncellist, von seinem Lehrer, Hofmann, empfohlen. Er ist zugleich ein geschickter Graveur, gleich seinem 1786 verst. Vater, dem er 1749 zu Dresden geb. wurde. Siehe das *gel. Dr.* und hier die 20. Abth.

Franz Carl Hunt, seit dem 10. Aug. 1783 Cammermusikus als Violinist, am 27. Jul. 1766 zu Dresden geb. Bey seinem Vater, dem Cammermusikus, Franz Nicol. Hunt, der im 80. J. 1806 verstarb und am 10. May auf dem Cathol. Kirchhofe begraben wurde, lernte er 1770 die Violine spielen, und bey dem Capellmeister, Seydelmann, die Composition. Er componirte vieles, theils für die Violine, sowol für die Kirche, als auch zu Opern, theils für das Clavier. Wie viel davon gedruckt ist, wissen Kläbe und Meusel nicht zu bestimmen.

Jo. Gfr. Kirsten, Hoforganist sen. ist 1735 geb. zu Luckau in der Niederlausitz am 5. Sept. Er hat seinen ersten Unterricht in den musicalischen Künsten und Wissenschaften von seinem Vater, dem dortigen Stadtmusicus; im Orgelspiel und der Composition aber von dem damals berühmten dortigen Organist, Schaden, erhalten. In der Folge genoſs er von dem Capellmeister, Graun, zu Berlin vorzüglich in der Composition und dem Gesange mehrern Unterricht. Ao. 1756 ward er Musikdirektor bey der Capelle des Grafen Promnitz zu

Drehna; nach dessen Tode er nach Dresden ging, und daselbst Ao. 1767 als Organist bey der Reformirten Kirche, und Ao. 1789 als Hoforganist bey der Schloſs-kirche angestellt wurde. Er hat in den frühern Jahren seines Lebens eine sehr groſse Anzahl Cantaten, Motetten, Kirchenmusiken und dergleichen, wie auch Claviersachen gesetzt, die aber alle nur im Manuscripte bekannt worden sind. *K. L.* n. A. und *Gerber's Lex.*

Friedrich George Kirsten, Hoforganist jun., ist gebohren zu Dresden am 15. Januar 1769. Er hat seinen Unterricht in der theoretischen und praktischen Musik, so wie im Orgelspielen, von seinem Vater empfangen, und sich hernach durch eignes Studium, und den Umgang mit einheimischen Gelehrten und Künstlern weiter ausgebildet. Er folgte 1789 seinem Vater als Organist bey der Reformirten Kirche; seit 1794 aber ist er desselben Adjunctus als Hoforganist. Von seinen Compositionen ist mehreres handschriftlich bekannt. *)

Joh. Miksch, Cammermusikus als Tenorist, zu Georgenthal in Böhmen einem Cantor 1765 geb. wurde

*) Die neueste Ausg. des *K. L.* legt ihm Lieder vom P. Voigt (*S.* 39) bey. Diese aber componirte seines Vaters Brudersohn, Ghelf Carl Friedrich Kirsten, v. Luccau, seit 1805 Diac. in Zörbig, wo er bis dahin Cantor und von 1795 bis 1798 Cantor und Schulcollege zu Herzberg gewesen war.

in das hiesige catholische Capellknabeninstitut 1778 aufgenommen und studirte daselbst Gesang und Musik 5 Jahre. Er bossirt zugleich gut in Wachs, wie KELLER, KLÄBE, MEUSEL rühmen.

PHILIPP JAC. MILCHMEYER, Bayerscher Hofmechanicus, Clavier- und Harfenmeister, geb.

Ueber die wahre Art, das Pianoforte nach dem neuesten Geschmack ohne Meister zu erlernen. Dr. 1796. gr. fol. Darauf folgte 1797 f. eine *Pianofortschule* (*Dr. Anz.* 1797. St. 40. 49. 1798. St. 30. 1799. St. 5.) die 1801 den Titel erhielt: *Journal für das Pianoforte*, wovon am Ende des Jahres 1801 das 1. Heft und zugleich ein kleines für Kinder erschien. (*Dr. Anz.* 1799. St. 46. 1801. St. 42. f.) 1802 fing er ein *musikal. Lustmagazin* und eine *musikal. Lotterie* an. Beide beschreibt er in den *Dr. Anz.* 1802. St. 4. 7. 10. Nur der ersten Schrift gedenkt das *gel. T.* Er soll ietzt in Strasburg leben.

AUG. TH. PLARR und GLIEB IMMAN. PLARR, Brüder, 1746 und 1748 zu Dresden geb. starben 1803 und 1797. Sie werden im *gel. Dresden* als gute Musiker gerühmt, und vom letztern verschiedene Compositionen angeführt. Der erstere aber versuchte practische Verbesserung der Flöte, auf welcher er sehr stark war.

J. F. FREYHERR V. RACKNITZ. (S. 116.) Seine Musikalien rühmt das *gel. Dr.* und der *allg. litt. Anz.* 1796. S. 160. Auch seine verst. Schwester, die Gräfinn v. DALLWITZ, besafs nebst ihrem Gemale grofse Fähigkeiten in der Musik. *)

*) Sein Vater, JOHANN CASIMIR Gr. v. DALLWITZ, war ein deutscher Dichter, den OTTO im 1. Th. anführt.

JOSEPH SCHUBERT, Cammermusikus seit 1788, in Böhmen 1757 geb. wird im *gel. Dr.* S. 150 erwähnt. Seine Ehefrau, Marianne geb. Strom, war sonst als Schauspielerinn geschätzt. Von beiden siehe auch den *Theatercalender* 1798. S. 119.

CHRISTOPH TRANSCHEL, ein geschickter Claviermeister, JOH. SEB. BACH's Schüler, 1721 zu Braunsdorf bey Roſsbach geb. Seine vielen Compositionen sind meistens ungedruckt. Er zog gute Schüler. Einen nennt OTTO, den Cantor, PILZ, in Guben. Das *gel. Dr.* rühmt seine ansehnliche musikalische Bibliothek und schöne Sammlung von Musikalien. Beides besaſs auch der S. 353 erwehnte DACHSELT.

CHRISTIAN EHREG. WEINLIG, Musikdirector an der Creuzschule, 1743 zu Dresden geb. dessen Compositionen das *gel. Dr.* anführt. Ihm ist eine recht dauerhafte Gesundheit zu wünschen, damit er noch lange für die Kirche sein groſses Talent nützen, und noch manchen guten Zögling ziehen möge. *)

GLIEB CHRISTOPH WERNER, zu Waldenburg bey Zwickau am 20. Sept. 1768 geb. verstarb plötzlich am 14. Febr. 1805. **) Er excellirte auf dem Clavier und

*) Einigen vorhergenannten können noch die Brüder EISERT, TIETZ, TRICKLIR, SCHMIEDEL, sämtlich Cammermusici, und der ietzige Organist an der Creuzkirche, LOMMATSCH, beygefügt werden.

**) Er war unter elf Kindern das sechste. Sein Vater starb als gräfl. Schönburg. Amtmann zu Stein und

componirte eine Romanze von Bürger 1797, Langbein's *Stationen des Lebens* 1799 und mehrere Stücke. *Dr. Anz.* 1797. St. 26. 1799. St. 22. Neue Spiele mit Musik von ihm. Leipz. 1802. 12. Siehe die *Hall. L. Z.* 1804. St. 284. S. 32.

In der neuesten Ausgabe des *Künstlerlexicons* wird noch ein und der andere, theils als Componist, theils als Virtuose erwähnt. Als Componisten J. C. Gräser, J. C. Kaffka, der ietzt auswärts lebt; (S. das *gel. Teutschl.* im 10. B.), und J. W. Köhler, von dem auch das Verzeichniſs der hinterlassenen Bibliothek des Prof. Carus S. 297 ein Paar Compositionen nennt. *) Als Virtuosen kommen darinn vor der Cammermusicus Martin Calmus, Virtuose auf dem Violoncell; der zu Anfange des Junius 1801. 74 J. alt verst. Cammermusicus Joseph Tietz, (nicht Dietz) auf der Violine; (beide lebten vorher eine Zeitlang in Ruſsland.) **) Franz Joseph Götzel, auf der Querflöte bey der königl. Capelle; der im 52. Jahre am 3. Sept. 1797 verst. Cammermusikus, G. P. Hummel, auf dem

Löſsnitz, und war ein Mitgl. der Soc. chr. L. u. W. der von ihr durch mich ein Denkmal erhielt.

*) Nach dem Druckorte ihrer Werke zu schlieſsen, könnten auch die darinn angeführten, S. Gessler, Carl Giesse, Grahl jun., J. C. G. Heinroth, J. M. Lanz, hier leben oder gelebt haben.

**) Vielleicht auch A. F. Durand, Virtuose auf der Violine, von dem zu Dresden ein Werk erschien, und ein zweites zu Leipzig 1804.

Waldhorne; die Harmonicaspielerinn, Mariane Kirchgessner, und die Sängerinnen, Camilla Angiolini, und Charlotte Henriette Häser, die zugleich Virtuosinn auf dem Claviere und der Guitarre ist, und in Italien vielen Ruhm erndtete.

Meusel nennt auch den Hautboist, Carl Friedrich Günther, der durch viele Compositionen von Märschen sich zeigte und zuweilen in Dresden lebte. Er hätte auch den Jagdhautboist, Gottfr. Krebs, welcher nun Stadtmusikus ist, und Nachfolger des nunmehrigen Cammermusikus, Carl August Schmiedel's, wie auch nachfolgende Tonkünstler und Liebhaber der Tonkunst, die einige Stücke, und besonders Tänze, geliefert haben, beyfügen können:

Anton Benelli, erster Tenorist bey der italiänischen Oper, componirte mehrere sehr beliebte Arien und Opernstücke.

Frdr. Glob Hayn, wie er sich schreibt, des Cantors und Kirchners an der Johanniskirche in Dresden, Frdr. Lebr. Hayne's, Sohn. Er hatte 1798 eine Musikhandlung angefangen, wurde aber schon 1799 adiungirter Organist an der Stadtkirche in Wurzen. *Acht Variationen des Liedes: Freuet euch des Lebens, für das Clavier und Pianoforte.* 1799. *Schottische, Englische und Länderische Tänze für das Clavier* 1799.

Joh. Moritz Jordan, Rentamtscopist und seit 1806 Finanzcanzlist, geb. *18 Tänze, oder Angloisen und Françoisen, im Clavierauszuge* 1798.

. . . . . Mänchen *20 Tänze für das Fortepiano* 1806.

Carl Glieb Otto, erster Hofpfeiffer, geb. zu Dresden am 14. Oct. 1745 einem Tanzmeister, war acht Jahr lang Schüler des ältern Cammermusikus, Neruda, wurde im März 1763 als Hofpfeifer angestellt, und ist seitdem Vorspieler. Weil er bey dem Unterrichte seines Vaters vorspielen mufste; so bekam er darinn zeitig eine grofse Fertigkeit und geniefst seines Herrn, des Königs, Vertrauen sehr. Da er fleifsig Unterricht in seiner Kunst giebt; so hat er für seine Schüler manches in Noten gesetzt, unter andern *Polonoisen*, und ganz neuerlich *12 Divertimento für 2 Violinen für Anfänger*. Er wünscht sie auch öffentlich bekannt zu machen.

Christian Frdr. Rohrwerder, Besitzer eines Hauses in der Neustadt und Preusischer Commissär, geb. *24 neue schottische und englische Tänze für das Clavier oder Pianoforte.* 1798. Er starb im May 1808 im 81. J.

Ludwig Tietz, Cammermusikus und Sohn des obenerwähnten verst. Cammermusicus, ein geschickter Violinist, der auch einige Stücke componirt hat.

H. G. Tuch, Schauspieler, ist ietzt Hofschauspieler und Sänger zu Dessau. Er componirte *Gesänge*, *Clavierstücke*, *Tänze*, und zu Dessau 1802 das *Vater unser* und *die Einsetzungsworte des heil. Abendmahls*.

Christian Theodor Weinlig, ein Sohn des verst. Hofraths, und Brudersohn des S. 359 erwähnten Cantors, kehrte erst kürzlich aus Italien zurück, wo er mehrere beyfällige Stücke componirte. Er ist ein geschickter Tonkünstler und guter Violinist.

Carl Traug. Eissrich und Glob August Krille zeigten schon in der Kreuzschule sich als gute Schüler ihres vortreflichen Meisters. Ersterer ist Claviermeister in Rufsland uud letzterer Capellmeister in Stolberg. Siehe die *Dr. pol. Anz.* 1802. St. 47. 1804. St. 73 f. 1805. St. 43. von deserstern, und 1797 St. 44. 1798. St. 15. von des letztern Compositionen.

XX. Künstler aller Gattungen.

Sie verdienten eine umständliche Beschreibung, und so betrachtet zu werden, wie Fernow den Künstler, Carstens, schilderte, und wie Semler in der S. 247 angezeigten Schrift die Landschaftsmahlerey abhandelte. Dieses erfordert aber einen zweiten Keller. Ich will sie hier blofs auf einer Tabelle nach ihren Classen zusammenstellen, wie Keller *) that, ehe er seine *Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern* 1788 erscheinen liefs. **)

*) Heinrich Keller lebte drey Jahre in Dresden, und schrieb auch über Schenau's Gemählde der Auferstehung Jesu. Er starb zu Prag bey den barmherzigen Brüdern, am 26. Aug. 1788. im J. S. das *gel. Teustchl.*

**) Damit ich nicht immer Keller's, Kläbe's, Meusel's zu gedenken habe; so will ich mich der Kürze wegen einiger Zeichen bedienen. Ein vorgesetztes * zeigt, des Künstlers Leben stehe

Erste Classe. Mahler aller Arten.

Das weitläuftigste Feld nehmen die Mahler aller Arten ein. Denn es begreift Geschichts- Landschafts- Portraits- Blumen- und Fruchtmahler, Bataillen- Decorations- und Theatermahler nebst den Zeichnern in sich. Verschiedne von ihnen, Albert, Kühnel, Mattersperger, Pochmann, Sack, Caffé, Seyfert, errichteten einst, als wegen Veränderung des Academiegebäudes die academischen Uebungen unterblieben, eine Art von Actsaal, wo sie zeichneten, modellirten, mahlten, und des Raths des Prof., Casanova, dabey genossen. S. Keller's *Nachrichten*. S. 14.

§. 1. Geschichtsmahler sind und waren:

* Heinrich Albert, 1766 in Dresden geb. ein guter Schüler der Prof., Schenau und Casanova. Seine neuesten Werke nennt die neueste Ausgabe des *Künstler-Lexicons* von Meusel.

* Joh. Casanova, ist von mir schon S. 240 erwähnt worden. Einen Theil seiner schönen Kunstsammlung kaufte der Fürst Beloselsky in Rufsland, das Uebrige wurde verauctionirt.

sowol in Keller's, als in Kläbe's Werke, ein † weiset blofs auf Keller'n und ein o auf das *gel. Dresden* hin. Meusel hat auch alle diejenigen, die Keller aufstellte, sowol in seiner frühern als auch in der spätern Ausgabe des *Künstler-Lexicons*. Von der letztern ist erst ein Theil erschienen, worinn auch Kläbe genützt ist.

† Joh. Alex. Dav. Friedrich, eines Mahlers Sohn, in hiesiger Friedrichstadt 1744 geb. starb in der Mitte des Mays 1793. Er war Geschichts- und Portraitmahler und ein geschickter Zeichner; setzte auch die väterliche Tapetenmahlerey fort, bis die Papiertapeten aufkamen. *K. L.* n. Ausg.

o Franz Peter Paul Gareis, Pensionnair der Academie, am 28. Jun. 1775 zu Marienthal in der Oberlausitz geb. Er besuchte Frankreich und Italien, und starb zu Rom am 31. May 1804. Er war ein Schüler Casanova's. *Allg. Litt. Anz.* 1796. S. 160. Seine Gemählde führen Otto im I. Th. S. 671 f. und im III. Th. S. 694, und Meusel im *Neuen Mus.* St. 3. S. 267 f. an.

Joseph Grassi, zu Warschau geb., nach Casanova's Tode Prof. und 1800 alternirender Director. Er ist auch Portraitmahler. S. §. 3. und *K. L.* n. Ausgabe.

Ferdinand Hartmann, Mitglied der Stuttgarder Academie, ist auch Portraitmahler. *K. L. n. A.* S. 354 und *Meusels Archiv f. K.*

† Anton Kindermann, Hofmahler, starb 1793 im April, 69 J. alt.

† Carl Chr. Klass, ein geschickter Antiken-Zeichner und Inspector des Kupferstich-Cabinets, 1747 in Dresden geb. starb am 7. Nov. 1793.

Gerhard v. Kügelgen, Ruſs. Kais. Hofmahler, Mitglied der Kunstacademien zu Petersburg und Berlin. Seine hist. Stücke und Portraits nennt zum Theil das *K. L. n. A.* Er ist nebst seinem Zwillingsbruder,

der auch Rufs. Kais. Hofmahler ist, zu Bacharach am Rheine geb.

† Friedr. Kühnel, 1766 in Dippoldiswalda geb. Schenau's Schüler. Sein Sohn ist ein geschickter Canonier.

o Frdr. Siegm. Aug. Nachtigall, Hofmahler und Pensionnair der Academie, 1765 zu Dresden geb. Casanova's Schüler. Siehe auch §. 3.

* August Pechwell, Hutin's Schüler, zweiter Inspector der Bildergalerie, 1757 zu Dresden geb. Er besitzt schöne Gemählde. Eins davon beschreibt das *Journal für deutsche Frauen* 1805 und zwey andere *Meusels Archiv.* Er ist auch Portraitmahler.

* Traug. Lebr. Pochmann, 1762 in Dresden geb. Casanova's Schüler und in der Portraitmahlerey Graff's.

* Joh. Eleaz. Schenau, Prof. und Director, starb 69 J. alt am 23. Aug. 1806. Als ein Oberlausitzer befindet er sich auch in Otto's Werke.

† Chr. Lebr Vogel, auch Portraitmahler. Pens. d. Academie, 1759 in Dresden geb. Schenau's Schüler.

§. 2

Als Landschaftsmaler werden gerühmt:

Andreas Balzer, von Prag, arbeitete eine Zeitlang unter Günther's Aufsicht den *Prospect der Dresdner Brücke und die Ruinen der Peterskirche in Bauzen.* Dies letztere rühmt der *allg. lit. Anz.* 1796 S. 166. Hier heifst er ein geb. Bautzner. Doch fehlt er in Otto's *Lex.* Er starb vor einigen Jahren zu Prag.

Sein Bruder, Anton Balzer, den das *K. L. u. A.* als Landschaftszeichner zu Prag anführt, starb 1807 in Prag und gab *Prospecte vom Riesengebirge* heraus.

* Chr. Glob Castelli, Fresco- Theater- und Landschaftsmahler, von seinem Vater und dem Hoftheatermahler, Müller, gebildet, 1741 in Dresden geb. starb im Dec. 1799 in der Neustadt durch einen Schlagfluſs, und war einige Zeit Nachfolger des Prof. Theil's gewesen.

Frdr. Adolph Dreyer, geb. zu Bremen. *)

Joh. Mariane Freystein, eine Schülerinn Zingg's, starb im 47. J. *) am 21. Jul. 1807 zu Leipzig, ihrem Geburtsorte, wohin sie seit einem halben Jahre zu ihrer Schwester, der Gattinn des Buchhändlers, Grieshammer's, der ihre Arbeiten besitzt, zurückgekehrt war. (Eck's) *Leipz. gel. Tag.* 1807. S. 58. f. *Leipz. Litt. Zeit.* 1807. Int. Bl. 29. S. 456 f.

* Joh. Chr. Jac. Friedrich, des im 1. §. gedachten Bruder, 1747 geb. Er ist auch Blumenmahler und

*) So wird er in der ersten Ausgabe des Buchs: *Dresden, zur Kenntniſs seiner Bewohner* S. 224 nebst einem andern Landschaftsmahler, Joh. Heinr. Menke, auch von Bremen, angeführt. In der zweiten Ausgabe aber fehlen beide.

*) Sie war im May 1760 geb. und am 28. getauft. Damals merkte man nur die Tauftage an, bis, durch einen Aufsatz im *Reichsanzeiger* 1796. N. 217. S. 592. veranlaſst, der geh. Kriegsrath und Bürgermeister, Müller, diesen der Diplomatik so nachtheiligen Uebelstand abschafte.

Verf. einer schönen *Anweisung zum Zeichnen und Blumenmahlen* in 3 Theilen mit 36 von ihm selbst gefertigten Kupferplatten. *K. L. n. A.*

* JOH. LUDW. GIESEL, Fresco- Landschafts- und Theatermahler, 1747 in der Neustadt geb. und des gedachten MÜLLER's Schüler. *K. L. n. A.*

. . . . . GÜNDTEL. Ihn nennt ohne Vornamen das *K. L.* n. Ausg. und die erste Ausg. *Dresdens*, S. 199. wo er Scholar der Kunstacademie heifst. In der andern Ausg. aber steht er nicht. Hingegen werden darinn CARL GÜNDEL, der ältere, Portr. und Historienmahler, und CHRISTIAN THEOPHILUS GÜNDEL, der iüngere, Landschaftsmahler, angeführt.

CARL KAAZ, Landschaftsmahler, ein geborner Würtemberger. Seine Stücke führt das *K. L. n. A.* an.

* FRDR. CHR. KLASS, des obigen Bruder, 1752 geb. Pens. der Academie und Zeichenmeister bey den Silberpagen. Ein Autodidactus; doch leitete ihn CASANOVA. *K. L. n. A.*

* JOH. CHR. KLENGEL, 1800 Prof. und Ehrenmitglied der Acad. zu Berlin. 1751 zu Kesselsdorf bey Dresden geb. HUTIN's und DIETRICH's Schüler. Er ist besonders durch radirte Blätter bekannt und durch eine Anweisung zum Landschaftszeichnen in 12 Blättern 1802. Vergl. S. 194. Das *K. L.* n. A. erwähnt seine vielen Stücke. Auch seine Tochter wird daselbst als Landschaftsmahlerinn aufgestellt.

* JOH. GLOB, nicht GFR., KLINGNER, Hofmarschallamtsmahler, 1756 zu Dresden geb. SCHENAU's Schüler. Er

ist auch Fresco- und Decor. Mahler. *K. L.* n. A. *Gel. Dr.* S. 44. 78.

Jac. Wilhelm Mechau, 1747 zu Leipzig geb. starb am 14. März 1808 nach geendigtem 63. J. S. (Köhler's) *Leipz. Gel. und Künstl. Alm.* 1786. S. 56. und *Meusels Archiv f. K.*

† J. F. L. Oeser starb im May 1792 zu Leipzig vor seinem berühmten Vater und war 1751 zu Dresden geb.

Christian Johann Oldendorp, geboren den 27. Aprill 1772 zu Schloſs Marienborn in der Wetterau. Die Gegenstände seiner Darstellungen sind vorzüglich nächtliche Feuersbrünste. Sowol hier als in Weimar wurden jährlich Stücke von ihm ausgeſtellt.

* Joh. Frdr. und Carl Frdr. Schelcher, Brüder. Ersterer ist auch Portrait- und Bataillenmahler. Keller S. 162 und in der Vorrede S. 12. Er ist zu Dresden 1763 geb. Der Bruder zeichnet theils Landschaften, theils hist. Gemählde in Miniatur, nach Keller's Nachrichten S. 162. Den erstern nennt Kläbe vollständiger Joh. Frdr. Adolph.

Joh. Dav. Schubert, Prof. der Academie und Director der Zeichenschule zu Meisen und Obermahler bey der Porcellain-Manufactur das. Er ist Landschafts- und Bataillenmahler, u. Fr. Chr. Klass's Schüler. Seine Ausstellungen rühmt Hasche im Mag. I. S. 217 und der *allg. litt. Anz.* 1800. S. 1404. Von ihm sind das zweite Blatt in Berger's Suite von Kupferstichen aus *Friedrichs II. Geschichte* 1799, und die hist. Kupfer im *Leipz. Taschenb. zur Freude* auf 1805 etc.

Carl Schulthas, ging 1799 nach Bayreuth.

J. Glob Sam. Stamm, von Meisen, geb. Klengel's Schüler, von dem verschiedne kleine radirte Landschaften Keller *) S. 87. rühmt.

* J. F. Al. Thiele, 1747 in Dresden geb. Ein Sohn des berühmten Hoflandschaftsmahlers, und Hutin's, wie auch des Prof. Rosa in Wien Zögling. Er zeigte sich durch viele Zeichnungen und in Kupfer geätzte Stücke, und starb im Anfange des May's 1803.

† Frdr. Chr. Wagner, aus Heilbronn, lernte bey Göbell in Stuttgard und war zwei Jahre in Italien. Er hat viel Gemählde der königl. Galerie copirt.

o Heinrich Aug. v. Watzdorf, seit 1796 pens. Lieutenant, 1760 zu Greitz geb. Klengel's Schüler, zeichnete auch in seinem Dienste, selbst auf einem Feldzuge, manche Gegend.

Carl August Witzani, der ältere, ein Zeichenmeister, war Scholar der Academie. *Der Landschaftsmahler*, mit 14 theils colorirten, theils schwarzen Blättern 1801. *Mahlerische Gegenden von Sachsen*, von ihm gez. und gestochen, 8 Blätter in 4. schwarz und colorirt. *Die Gegend um Gamig und Dohna* 1803.

*) Dieser erwähnt auch S. 25 einen Landschaftsmahler, Schneider, unter Louis v. Silvestre Schülern, der vermuthlich todt, oder nicht mehr zu Dresden ist.

§. 3.

Portraitmahler aller Art sind zu merken:

Der §. 1. erwähnte Heinrich Albert.

Marie Agathe Demoiselle Alberti, einem Pred. zu Hamburg geb. lebte mehrere Jahre in Dresden, ist aber ietzt in Münster. Ihre Maria mit dem Jesuskinde nach Holbein in der Dresdner Galerie fand man in Weimar 1804 bey der Ausstellung ausserordentlich fein.

. . . . . . Artaut Portrait- und Miniaturmahler.

Joh. Balzer, 1775 zu Riga geb. studirte hier unter Casanova und mahlte sein eignes Portrait 1794. 1798 ging er nach Berlin, nachdem er zuvor noch die von Posernsche Familie zu Pulsnitz gemahlt hatte. Er soll in sein Vaterland zurückgegangen seyn.

Frdr. Buri oder Bury, zu Hanau am 5. März 1763 geb. Seines Vater's und Tischbein's Schüler, mahlte hist. Stücke und Portraits. *K. L. n. A.* S. 126. Lebt ietzt auswärts.

* Dan. Caffé, 1750 in Küstrin geb. Pastellmahler, des Hofmaler Schmidt's Schüler. Portraite von ihm rühmt Hasche im *Magazine II.* S. 287 f. Er ist ietzt zu Leipzig und auch Landschaftsmahler. *K. L. n. A.* S. 128 f.

Gottfr. Caffé kündigte sich 1801 als Verfertiger von Pastell- Miniatur- und Tuschfarben, im 46. St. des *Dresdn. Anz.* an.

† Franz Ludwig Close, 1753 in Berlin geb. seines Vaters Schüler. Keller lobt ihn als einen der geschicktesten Miniaturmahler. *K. L.* n. A. Er ist vielleicht

todt oder abwesend, da FERBER's *Dresden* ihn nicht nennt.

CARL XAVER CUNIS, Portr. M. und Pens. d. Acad. zu Dresden 1764 geb. starb am 18. Dec. 1798. 34 J. Sein Vater, JOH. CHRISTOPH, lebt noch im *K. L. n. A.* Er ist aber als Hofminiaturmahler längst verstorben, und seine Wittwe starb im Anf. des Mays 1808. 78 J. alt.

† SOPHIA FRDR. DINGLINGER, Miniaturmahlerinn, 1736 zu Dresden geb., Schülerinn ihres berühmten Vaters und OESER's. Ihre Werke loben v. HAGEDORN, v. HEINECKE, KELLER, HASCHE und MEUSEL, S. 168 f. der n. A. d. *K. L.* Sie ist schon seit einigen Jahren todt.

* CHR. GLOB DOLST, Hofminiaturmahler und Pens. der Academie, wie auch seit 1794 Inspector des K. Kupferstichcabinets. Er ist 1740 in Dresden geb. und lernte bey GÖBEL, den er auch nach Warschau begleitete, und alsdann nach Prag, Wien, Berlin, Leipzig, Petersburg reisete. An vielen Höfen, besonders dem Russischen, sind seine Stücke sehr beliebt. *K. L. n. A.*

* JOH. DAN. oder TRAUGOTT DRESSLER (nicht DUSLER, wie im *gel. Dresden* und MEUSEL's *K. L. n. A.* steht.) Min. Mahler, SCHENAU's Schüler, ietzt in Berlin, 1758 zu Dresden geb.

* . . . . . EDLINGER, geb. zu Dresden, POCHMANN's Schüler. Zwey Portraits von ihm führt das *K. L. n. A.* S. 202 an.

* CHR. GLOB FECHHELM, seit 1765 Lehrer bey der Academie, 1732 zu Dresden geb. bildete sich bey MENGS, v. MANJOCKI und HUTIN. Er mahlt Miniatur- Oehl- und Pastellportraite.

* Carl Christian Feghhelm, der Sohn, 1770 zu Dresden geb. lernte bey seinem Vater, und mahlt auch in Pastell, Miniatur und Oel. Ueber beide vergl. *K. L. n. A.* S. 222 f.

* Joh. (nicht Adolph) Franke, 1757 zu Dresden geb. Hutin's und Camerata's Lehrling, Miniaturmahler und Hofbettschreiber. Er ruht seit dem 29. Sept. 1804 auf dem Cathol. Gottesacker. Im *K. L.* n. A. lebt er noch.

Auch die verst. Frau Obristlieut., Franke, geb. v. Lange, erndtete vielen Ruhm in der Miniaturmahlerey ein. Hasche's Mag. I. S. 184. 295. Keller in der Vorrede S. 12.

o Sam. Gränicher, 1758 zu Zopfingen im Canton Bern geb. Vergl. Meusel's *neues Museum für Künstler* St. 3. S. 266 f. dessen *Archiv für Künstler* B. 2. St. 3. S. 11. den *allg. Litter. Anz.* 1796. S. 159 und *K. L.* n. A. Er ist auch Kupferstecher und lieferte 1804 f. der Chursächs. Armee Uniformen in 5 Heften. Sein neuestes Werk sind die vier Jahreszeiten, oder die Arbeiten darinn, auf 6 Blättern, gr. Querfol.

* Anton Graff, Hofmaler und Prof. 1736 zu Winterthur geb. Füessli, Dasdorf und Hasche handeln von ihm und den vornehmsten seiner Gemählde, die sich auf 1200 belaufen, worunter viele Familienstücke, selbst sein eigenes, sich befinden. Er lieferte theils ganze, theils halbe Figuren, und auch Kniestücke. Vergl. Meusel's *K. L.* u. den *Allg. Litt. Anz.* 1796 S. 156.

wo noch das Portrait des Ministers, Gr. v. Löben, und andere fehlen. Zu seinen Schülern in KELLER's Nachrichten kann man noch einen BIEDERMANN rechnen, von dem HASCHE Mag. I. S. 216 das höchstähnliche Portrait Troll's rühmt, und einen gel. Dresdner, GÖBEL, zu Leipzig. Siehe von diesem *K. L.* n. A. S. 296 und von GRAFF selbst S. 305 f.

J. GRASSI (S. §. 1.) mahlte den Herzog von Gotha, die Herzoginn und kleine Prinzessinn, Louise, den Reisestallmeister von Wangenheim und einige Stücke für das Gothaische Cabinet. S. die *Zeit. f. d. eleg. W.*, den *Freymüthigen*, und das Februarstück vom *Journal des Luxus u. der Mode* 1805. Sein Portrait der Gräfinn, Bibikov, so wie sein eignes bey der Dresdner Ausstellung 1808 gefielen gleichfalls sehr. Von dem erstern siehe *Allg. L. Anz.* 1800. S. 1403. Vergl. *K. L.* neue A. S. 308 f. Der 1808 verst. Privatgelehrte, LEIS, zu Leipzig beurtheilte ihn in einer Critik über die Gemähldeausstellung von 1807 nicht zu seiner Zufriedenheit, so dafs er ihm mit Heftigkeit antwortete. S. *Zeit. f. d. eleg. W.* 1808, von LEIS aber (ECK's) *Leipz. gel. Tageb.* Unter GRASSI's hier lebenden Schülern zeichneten sich bey den jährlichen Ausstellungen vorzüglich aus .... NÄKE, ein Sohn des hiesigen Hofraths und Oberamtmanns, im historischen, und MORITZ RETSCH, im Fache der Portraite.

JO. DAV. BERNH. GRESS, Portrait- und Historienmahler. MEUSEL's *Museum* und *K. L.* n. A.

.... Gutsch, Oel- Pastell- und Miniaturmahler, den Meusel im K. L. n. A. bloſs nennt.

Ferdinand Hartmann. S. §. 1.

* Joh. Ehrenfr. Held, am 3. Jun. 1752 in Zittau geb. bildete sich in Leipzig und Dresden als Miniatur- Portrait- und Landschaftsmahler, und ist besonders in Pastell stark. Vergl. Otto, der auch seinen Sohn, Carl Ehrenfr. am 6. März 1782 zu Dresden geb., einen Zögling seines Vaters und der Dresdner Academie, beygefügt hat. Vom Vater sehe man auch die *Jen. L. Z.* 1804. *Int. Bl.* 20, S. 155. Das *K. L.* n. A. hat bloſs den Namen des Vaters angeführt.

o Joh. Christoph Heyn, ein geb. Schwede und Miniaturmahler, starb 1800, 46 Jahr alt, und wurde am 10. Jul. beerdigt. Er war ein Zögling der Dresdner Academie. Im *K. L.* n. A. lebt er noch.

* Carl Friedr. Holzmann. auch Kupferätzer, am 4. April 1740 zu Dresden geb., Dietrich's Schüler, mahlt in Wasserfarben und im Helldunkel, darinn er viele Abdrücke geliefert hat, die Kläbe umständlich beschrieb. Er gab 1805 seines Lehrers Gemählde heraus und besitzt eine schöne Kunstbibliothek. Siehe auch S. 182. und das *K. L.* n. A. S. 416 ff.

...... Hübner, dessen Silen, und Maria mit Jesu 1784 Hasche im *Mag. II.* S. 285 f. rühmt. Es ist wol der Emailleur, Joseph Hübner, der 1799 sich nach Töplitz wendete, und im *K. L.* n. A. auch als Mechanicus genannt wird.

Carl August Kästner, Miniaturmahler und Pens. d. Acad. von welchem das *K. L.* n. A. blofs den Namen nennt.

Frdr. Anton Joseph Kühne, Cammerportier beym Prinzen Anton, ein Sohn des Hoffouriers, stellt jährlich Miniaturgemählde aus, z. E. 1808 eine Copie nach August Retzsch. Er ist zugleich ein guter Violinist.

Nicol. Lauer, ehedem herzogl. Zweybrückscher Hofmahler, soll nach *K. L.* n. A. hier leben.

.... Laurer im Zweybrückschen geb. kam 1795 von Leipzig nach Dresden soll ietzt in Berlin leben. *K. L.* n. A.

Carl Glieb Lentz 1763 in Dresden geb. Hutin's und Schenau's Schüler als hist. und Portr. Maler in Oel. Er ging nach Italien und starb zu Rom. Sein Bruder, auch in Dresden geb. steht als Mahler bey der Porcellainfabrik in Meisen, und bey diesem verstarb am 23. Jenner 1803 im 86. J. der Gouv. Canzellist, Chr. Glieb Lentz, beider Vater.

Chr. Aug. Lindner, Lehrer im Zeichnen bey der Academie, Portrait- und Historien-Mahler in Oel, Schenau's Schüler. *K. L. n. A.*

Ein anderer ist J. G. Lindner, von Dresden, den Keller unter Graff's Schülern erwähnt und meldet, dafs er viele Copien nach der Dresdner Galerie geliefert habe und nach der Natur mahle. Er ist todt, wenn er ein Sohn des verst. Commercien-Deputations-Canzlists war.

o Joh. Aug. Lingke, Lehrer bey der Kunstacademie im Zeichnen für die Baukunst, am 23. Junius 1764 zu Zittau geb. Schenau's Schüler und in der Baukunst Hölzer's. Er mahlt in Oel und Pastell. Vergl. Otto's *Lexicon* und das *K. L. n. A.* wo auch ein Landschaftsmahler, Linck, ehedem zu Genf, ietzt zu? befindlich ist.

* Chr. Glob Mietzsch, Histor. und Portr. Mahler und Lehrer bey der Academie, 1742 zu Dresden geb. starb am 2. Jan. 1799. Die biblische Geschichte war sein Lieblingsfach. Vergl. Hasche's *Mag. II.* S. 280 und das erste Stück der *deutschen Kunstblätter.*

* Chr. Gfried Morasch, Miniatur- und Email-Mahler, Lipperts Schüler, 1749 zu Dresden geb. Er radirte und ätzte auch in Kupfer. Das Endkupfer im 3. Hefte des v. Racknitz. Werks vom *Geschmacke*, in Aquatinta ist von ihm. Wer von ihm in Emaille gemahlt seyn will, mufs ihm sein Portrait schicken, da er, an den Füfsen gelähmt, nicht ausgehen kann. Vergl. Hasche's *Mag. I.* S. 184.

* Chr. David Müller *) Hofmahler und Mitglied der Dresdner Kunstacademie, zu deren Stiftung er viel beytrug. Er starb am 16. März 1797 und war 1723 zu Dresden geb.

*) Ein anderer Hofmahler, Chr. Benj. Müller, der schon am 20. März 1758 zu Görlitz starb, und zu Dresden 1690 geb. war, befindet sich im 2.

Der §. 1. bemerkte NACHTIGALL ist auch GRAFF's Zögling in der Portrait-Mahlerey, wie KELLER S. 64 bemerkt hat.

CARL AUGUSTT PENZEL, mahlt in Pastell. HASCHE's *Mag. I.* S. 179 f.

TR. L. POCHMANN, §. 1. mahlt in Oel und Miniatur.

† JOH. DAV. PÖPPELMANN, Hof- und Staffiermahler, 1731 zu Dr. geb. OESER's Schüler, mahlte in Oel, Pastell, und starb vor einigen Jahren.

* JOH. ANTON RIEDEL, 1732 zu Prag geb. DIETRICH's Schüler und nach seines Vaters Tode Galerie-Inspector. In dieser hat er manche Schätze der Kunst schön wieder hergestellt. SULZER's *Theorie I.* S. 163.

* MARIA THERESIA RIEDEL, dessen Schwester, Pens. der Academie. *) Ihre Gemälde sind sehr selten. Sie starb.

* ANTON HEINRICH RIEDEL, des Inspectors Sohn, 1763 zu Dresden geb. Er radirt auch schön. HASCHE's

Th. von OTTO's *Lexicon.* S. 646 und 835. Dieser rühmt auch die Stärke des 1798 verst. geh. Legat. Raths, NECKER's, in der Miniaturmahlerey.

*) Auch der Sohn des ehemal. Churs. Residents in Frankreich, RIVIERE, war Pens. d. Academie und schickte aus Frankreich sehr beyfällige Stücke zu den jährlichen Ausstellungen. HASCHE's *Mag. I.* S. 215.

Mag. I. S. 218. 298. II. S. 289. Er lebt ietzt in Böhmen auf seinem Landgute.

† LUDWIG AUG. SACK, am 25. Oct. 1759 in Görlitz geb. SCHENAU's Schüler, mahlte in Pastell und Oel, und starb 179.. in Petersburg. Vergl. MEUSEL's und OTTO's *Lexica*.

* IOH. HEINR. SCHMIDT, Hofmahler und Mitglied der Academie, 1749 in Hildburghausen einem Hofmahler geb. und dessen Schüler. Er mahlte viele hohe Personen.

* HEINRICH FRDR. SCHMIDT, dessen Sohn, 1779 zu Berlin geb. Er ist auch Kupferstecher und lebt ietzt zu Weimar. Er lieferte 1793 SCHILLERS Portrait nach einem Gemählde der Mad. SIMANOWITZ in Stuttgard, in Kupfer gestochen.

* FRDR. TRAUGOTT SENF, Miniaturmahler, 1761 zu Dresden geb. HUTIN's und in der Landschaftsmalerey KLENGEL's Schüler; HASCHE's *Mag. I.* S. 216 f.

CARL AUG. SENF, auch Landschaftsmahler und Aetzer in Kupfer, des durch Schriften bekannten Pastors in Halle Sohn.

* FRDR. WILH. SKERL, Miniaturmaler, 1752 in Braunschweig geb. Er ist oft auf Reisen.

o JOH. GLOB SOLBRIG, Miniaturmaler, 1765 zu Marienthal bey Zwickau geb. Schüler von CASANOVA. Nach KLÄBE soll er auch silhouettiren.

JOH. ADOLPH STEPHAN, Portraitzeichner und Frescomahler.

† Der §. 1 erwähnte C. L. Vogel ist auch Miniatur-Mahler. Schon in seinem 8. Jahre zeichnete er seine Familie recht fein.

o Frdr. Ehrhard Wagener, aus Cöthen, Zögling der Acad. zu Berlin, mahlt in Pastell und Oel, zeichnet auch en crayon.

Ein in Dresden 1783 geb. Mahler, G. F. Buziger, lebt ietzt zu Anspach. S. die neue *A. d. K. L.* S. 128.

§. 4.

Blumen und Fruchtmahler, sind sowol Friedrich §. 2. als auch dessen Schwester,

* Carol. Fried. Pens. d. Acad. 1749 in Friedrichstadt geb. Ihre Werke stehen neben Huysum. Ihre Schülerinn und Nichte, Tettelbach, starb 11 J. alt, zu früh. *K. L.* n. A.

. . . . . Demoiselle Richter, Schülerinn der vorigen, die ihr sehr glücklich nachartet.

† Dav. Friedr. Weller, starb im 29. J. im Apr. 1789.

* Joh. Elisabeth Weydmüller, starb am 2. März 1807 im 82. J. *)

§. 5. Bataillen-Mahler.

* Carl Moritz Berggold, pens. Lieutenant. 1760 zu Königstein geb. Schenau's Schüler. Er mahlt auch

*) Zu Meisen lebt ein geschickter Blumenmahler, Arnold, oder Arnhold, von dem man bey den iährlichen Ausstellungen zu Dresden schöne Stücke sah. *S. K. L. n. A.* S. 20.

Portraits und andere Gemählde. Er ist Lehrer zur Zeichnung von Stoffen und Zitzen bey der Leipz. Kunstacademie statt des 1797 verst. PITTERLINS.

C . . . FOCKE, *K. L. n. A.* S. 245.

CARL ADOLPH HEINR. HESS, 1769 zu Dresden geb. des Inspect., KLASS, Schüler. Er ist ein vortrefflicher Pferdezeichner, wovon seine Reitschule, die das *gel. Teutschl.* im 11. B. erwähnt, und 12 Blatt Pferde in 2 H. 1806 zeigen. Er wurde 1800 Ehrenmitglied der Berliner Academie und bekam vom Könige in Preussen die goldne Verdienstmedaille. Siehe S. 191 und das *K. L. n. A.* S. 388 f. Er lebt ietzt auswärts.

J. F. SCHELCHER und JOH. DAV. SCHUBERT S. 369. §. 2.

Ein Sohn des Schweitzer's, GESSNER, stellte 1784 vier Schlachten, 2 grofse und 2 kleinere, hier aus, die sehr gefielen. HASCHE's *Mag. II.* S. 285.

§. 6. Decorations- und Theatermahler

sind und waren aufser den schon erwähnten CASTELLI, GIESEL, KLINGNER und PÖPPELMANN:

* SAM. BENED. ARNOLD, auch Fresco- und Portrait-Mahler ist seit 1793 Hofmarschallamtsmahler und 1744 zu Dresden geb. Er lernte beym Hof- und Theatermahler MÜLLER und reisete 5 Jahre lang in Niedersachsen. Seinen Künstlerfleifs zeigte er am Palais zu Pilnitz und am Prinzl. zu Dresden. Seine Basreliefs fanden bey den öffentlichen Ausstellungen Beyfall. *K. L.* n. A.

JOH. GOTTFR. JENTSCH, zu Liebethal bey Pirna geb. Schüler. Er war Mahler bey der Porcel-

lainfabrik in Meisen und ist ietzt Hoftheatermaler. Von seinen radirten Kupfern redet Hasche im Mag. 1785. S. 232 und 1789. S. 180 f. Auch aus der Sächs. Schweiz sind von ihm Blätter geliefert worden. *K. L.* n. A.

† Frdr. Glob Lorenz, 1722 in Dresden geb. Er war auch Architect und Landschaftsmaler, starb aber.

Joh. Benj. Müller, 1719 zu Dresden geb. Grone's Lehrling, Theatermaler, aus Perspectiven, Verzierungen, Deckenstücken, bekannt, wie Meusel anmerkt. Sein Standbild Peters des Grofsen 1783 verschönerte Geyser. Er ist verstorben.

† Joh. Glieb Reinhard, Jagdmahler, war Zeichenmeister bey der Universität zu Leipzig*) und hierauf Decor. und Thiermaler in Dresden. Er ist todt.

* Joh. Bernh. Theil, 1745 in Dresden geb. Hoftheatermahler an seines Lehrers, Müller's, Stelle, und 1782 auch Prof. an der Acad. starb am 4. oder 5. März 1797 und war zweimal in Italien gewesen. Einige geschickte Schüler von ihm, fügen Keller und Kläbe bey.

George Frdr. Winkler, Fresco- und Theatermaler, des bald zu erwähnenden Hofmaschinenmeisters Sohn.

§. 7. Mahler und Zeichner finden sich, aufser des S. 307 erwähnten J. H. Gerlach:

o Gfr. Chr. Götz, am 30. Sept. 1745 zu Dresden geb. Er war bis 1772 Lieut. der Infanterie, und liebt

*) Ein anderer ist das. der Landschaftsmahler, Christ. Reinhard, vorher Condidat der Theol. der 1784 eine Venus nach Theocrit ausstellte. Hasche's Mag. I. S. 177 f. 292. II. S. 227 f.

Heraldik und Zeichenkunst. Aus seiner starken Sammlung von Wappen gab er die Wappen der Eng. Pairs gemahlt in mehr als 20 Heften heraus.

* Chr. Aug. Günther, einem Kaufmanne zu Pirna 1760 geb. Zingg's Schüler, Mitglied der Acad. in der Kupferstecherkunst. Er ist eigentlich Landschaftsmahler und daneben Kupferstecher. *Allg. litt. Anz.* 1796. S. 159. 6 *Blätter Baumschlag in aquatinta für Anfänger im Landschaftszeichnen* Dr. 1796 kl. fol. Viele Prospecte aus dem Plauenschen Grunde. S. 9. Abschn. S. 194. Auch bey Schlenkert's Werke von *Tarant* sind die Kupfer von ihm. Er hat auch *Pittoreske Reisen*, mit Brückner herausgegeben, 4 Hefte, ieder 12 Landschaften. In seiner Manier gab sein Schüler, Glieb Ferd. Müller, von Leipzig: *Mahlerische Ansichten Böhmischer und Sächs. Gegenden* auf 6 Blatt heraus. *Allg. litt. Anz.* 1796. S. 168. *K. L.* n. A. S. 521 f.

Joh. Glieb Haidt, Hof- Wappenmahler und auch Stammbaummahler. *K. L.* n. A.

* Michael Keyl, Zeichenmeister bey der Ritteracademie, 1722 zu Nürnberg geb. starb im July 1798. Seine vielen Werke melden Keller, und Kläbe. Ersterer erwähnt auch zwei seiner Schüler, Carl Gröll aus Warschau, des Buchhändlers Sohn, und seinen Sohn und Nachfolger im Amte. Das *K. L.* n. A. stellt ihn noch lebend auf.

* Chr. Carl Maxim. Keyl, 1766 zu Dresden geb. Zu seinen von Kläbe erwähnten Charten, kam eine Situationscharte zum Bericht über das Gefecht bey Salfeld

1805. Leipzig 1807. Er ist auch Kupfer- Schriftstecher. *K. L.* n. A. Vergl. S. 186 und 313.

Carl Christian Linke, wirkl. Accisrath und einer der Commissarien der Cammercreditcassencommission, starb im 70. Jahre im Januar 1799. Er war Besitzer des Bades in der Neustadt und nach seiner Angabe und Zeichnung wurde das Comödienhaus neben demselben von Reuss gebaut. Hasche's *Mag.* II. S. 684.

o Joh. Aug. Milhäusser, Hofheraldicus, ein Dresdner, starb im Aprill 1800 und wurde am 1. May begraben. Er war am 17 Jan. 1725 geb. Er mahlte für den verst. geh. Rath von Kessel viele Insecten. Vergl. S. 121.

o Carl Aug. Milhäuser, der Sohn, 1757 zu Dresden geb. ein Zögling der Kunstacademie. Er ist Assistent bey der Hauptauswechselungscasse der Cassenbillets. Er versteht die Schriftzüge alter Urkunden und Handschriften nachzubilden und zu entziffern, und zeichnet und mahlt die daran befindlichen Siegel vollkommen.

o Joh. Adolph Opitz, 1763 zu Dresden geb., auch ein Zögling der Academie, zeichnet Landschaften und ist auch Silhouetteur. Er zeichnet zugleich Portraits mit Silberstifte und mahlt in Miniatur.

* Joh. Ernst Aug. Plesch, Zeichenmeister, 1752 zu Meisen geb. Der große Dietrich*) wählte ihn, seines Talents wegen, zum Schüler. Er hat viele gute Zeichner gebildet.

*) Christ. Wilh. Ernst Dietrich, zu Weimar 1712 geb., starb 1779 zu Dresden. Er hatte 111 Stücke

Der jüngere RIEDEL radirt gut, und ist, wie auch der Zeichenmeister SCHELCHER, schon vorher angeführt worden.

* JAC. CRESC. SEYDELMANN, des verst. Capellmeisters jüngerer Bruder, 1750 zu Dresden geb. Schüler von CANALE, CASANOVA und MENGS, 1781 Mitglied der Kunstacademie, und seit 1797 ihr Mitdirector. Er dirigirt das Dresdner Galeriewerk und fertigt dazu die Zeichnungen. Zu den von KELLER und KLÄBE angeführten Zeichnungen sind auch die zu setzen, so er für den Baron v. RIESCH, in Rom nach Antiken von 1772 bis 1781 verfertigte. S. die *allg. deutsche Bibl.* B. 95. St. 1. S. 167 und den *allg. litt. Anz.* 1796. S. 157. Auch seine Gattinn, APOLLONIA, ist eine gute Zeichnerinn. Vergl. von beiden HASCHE's *Mag.* I. S. 136 f. 289. 351. f.

J. F. A. THIELE, Zeichenmeister bey der Policeyschule und Inspector bey der Academie der K., starb 1803. S. §. 2. S. 370.

* CAIETAN TOSCANI, Lehrer an der Acad. im Zeichnen, und Inspector bey der jährlichen Ausstellung, 1742 in Böhmen von italiänischen Eltern geb. HÜTIN's Schüler. Er hat auch in Oel gemahlt.

und 55 Landschaften radirt. Siehe den 1. Theil der *Nachr. v. Künstlern und Kunstsachen*, MEUSEL's *neue Misc.* 1800. St. 10. und die *neue Bibl. der sch. W. u. fr. K.* im 16. B. S. 133. 171 f. Hierinn werden auch seine Stücke in verschiedenen Bänden fleißig angemerkt. 53 befinden sich in der hiesigen Bildergalerie.

Es verdienten hier noch mancher Künstler, und auch verschiedene Officiere, genannt zu werden. KELLER erwähnt S. 9. einen Zeichenmeister, GEBHARD, der Resident in Constantinopel wurde. Vom verstorbenen Gen. Maj., ASTER, findet sich in KLOTSCHE's Sammlung zur sächs. Geschichte, *ein Denkmal in der Anneburger Heide*, gezeichnet.

JOH. GLIEB. FERD. RONNENBERG (S. 289 f.) zeigte sich nicht nur in dem daselbst angeführten, sondern auch in einem in den Zusätzen zu erwähnenden ähnlichen Werke als Zeichner.

In der neuesten Ausg. d. *K. L.* steht ein AUBERLIN, mit Prospecten *von Leipzig und Pillnitz*, letztere nach THORMEYER 1800. Vielleicht lebt er in Dresden.

II. Classe.

Kupferstecher und Graveurs

§. 1.

Unter die Kupferstecher rechnet das grosse *Künstlerlexicon* den 1736 verstorbenen Oberlandbaumeister, MATTHÄUS DANIEL PÖPELMANN, bloss wegen seines Werks: *Vorstellung des königl. Zwingergartens* 1729. gr. fol. 24 Kupfer. Allein es müsste sonst auch sein Sohn, CARL FRIEDRICH, ein Kupferstecher seyn, da er die Kupferstiche dirigirte, welche NIC. ZUCCHI vom grossen Lustlager mit grossem Aufwande stach. Vergl. HASCHE's *Mag. I.* S. 154 f. und 166 f.

Christ. Gottl. Bärsch stach die *Bildnisse der Creuz. Diac.*, *Lohdius und Frenkel*, und des 1806 verst. *von Seibt*, zu Prag, nach Rähmel. S. *K. L.* n. A. p. 32.

o Carl Aug. Brummer stach Portraite und Figuren, starb 1803 und wurde am 1. May begraben. Er war zu Dresden 1769 geb. und Schüler Casanova's, (so soll es vermuthlich im *gel. Dr.* und *K. L.* heissen) und Stölzel's. Keller S. 182.

* Joseph Camerata, am 6. Jan. 1718 zu Venedig geb. und 1751 für das Dresdner Galeriewerk nach Dresden berufen. Bey Errichtung der Kunstacademie wurde er Prof. in seiner Kunst. Er war auch Miniaturmahler, starb 1803, und wurde am 16. März begraben. Hasche's *Mag.* II. S. 181 f.

* Joseph Canale, 1725 zu Rom geb. 1751 Hofkupferstecher und Zeichenmeister bey der Galerie, wo er an dem *Bacchanale* sieben Sommer arbeitete. Auch er wurde bey Entstehung der Academie Professor daran und starb 1802, am 22. Sept. begraben. Er war Mitglied der Clementischen Academie, und nach seinem Tode erschien seine Anweisung zur Zeichenkunst Leipzig 1804. 32 K. die aber der Preisslerschen nachsteht. *Jen. Lit. Z.* 1805. St. 396.

o Carl Castelli, der Sohn, am 24. Oct. 1776 geb. Casanova's Schüler. Einige seiner Stücke führt Kläbe an.

o Johann Adolph Darnstedt, Kupferstecher in Landschaften. 1769 zu Auma geb. Prof. Schulz's Schüler. Siehe S. 191 u. 194. *K. L.* n. A. S. 159. Er erhielt im August 1808 den Preiss in der Kupferstecherkunst von der Acad. d. Künste zu Mayland, in einer goldnen

Medaille von 50 Zecchinen, für die beiden nach DIETRICH gefertigten Copien: *der Weise und der Magier.*

o Jo. DAN. DIETZE, 1774 zu Dresden geb. Ihn erwähnt KLÄBE unter CANALE Schülern als einen, der sich vorzüglich auf die Schrift einrichtete. Er starb aber vor einigen Jahren und war eines noch lebenden Kupferschmieds Sohn.

FRENZEL, DARNSTEDT's Schüler. *K. L.* n. A.

* FRIEDRICH, der Landschaftsmahler, ein guter Autodidactus, wie die Kupferplatten bey seinem §. 2. angeführten Werke, und die Römischen Prospecte in WEINLIG's Briefen über Rom beweisen.

o SAM. GRÄNICHER, §. 3. S. 373.

C. A. GÜNTHER, §. 7. S. 383.

JOH. DAVID GRUNDMANN kam wegen nachgemachter Cassenbillets 1801 in das Zuchthaus, 1806 aber zurück. *K. L.* n. A.

.... GUDEBORN, des CAMERATA Schüler, ging nach Paris, und starb daselbst zu frühzeitig.

JOH. GOTTL. HÄNTZSCHKE, vielleicht ZINGG's Schüler, den das *K. L.* n. A. bloſs nennt.

HAMMER, Kupferstecher in Architectur und Landschaft. Bekannt aus *Russischen Prospecten* 1807 und *Prospecten von Dresden*, dazu das 80. Blatt, *Ansicht von Leipzig*, kürzlich im Rittnerschen Kunstverlage erschien. Vergl. *K. L.* n. A.

... HERZINGER, vorher zu Prag, soll ietzt in Wien seyn. *K. L.* n. A.

† Jo. ULR. HOFFMANN, ein Taubstummer, gleich seinem Bruder, GE. ANDR., einem Geschichtsmahler,

CANALE Schüler. Von beiden redet KELLER. Sie sind aber wol beide nicht mehr in Dresden. Jo. ULRICH's ietziger Aufenthalt ist unbekannt. GE. ANDR. aber soll ietzt in Berlin seyn, wie die n. A. des *K. L.* S. 407 f. sagt, wo der erstere bloſs kurz in einer Note erwähnt wird.

† GLIEB WILH. HÜLLMANN, 1765 in Meisen geb. des Prof., SCHULZ, Schüler. KELLER S. 159. Kupfer von ihm finden sich in COOKS *Reisen*, GROHMANNS *Bruchstücken der Gothischen Baukunst* 1799 und *dessen Ueberresten der Egyptischen Baukunst* 1800. Auch vor den *Briefen über das Radeberger Bad* 1790 ist von ihm ein Kupfer nach KLENGEL's Zeichnung schön gestochen. Das *K. L.* n. A. führt bloſs von ihm des Capellmeisters, NAUMANN's, Bildniſs an.

JOHANN FRIEDR. JOSEPH.

Der Kupferätzer HOLZMANN und der iüngere KEYL befinden sich im 3. und 7. Paragraph.

* EPHRAIM GLIEB KRÜGER, am 20. Jul. 1756 zu Dresden geb. Schüler von CAMERATA. Er ist Geschichts- und Portraits-Kupferstecher und war Pensionnär, ietzt aber wirkl. Mitglied, der Kunstacademie. Seine vielen Stücke meldet sonderlich KLÄBE. Hierzu kamen Stiche in HESS *Reitschule* und die *keusche Susanna* in ROBILLARD's *Musée François* 1807. Vergl. *K. L.* n. A.

* HEINRICH FRDR. LAURIN, Kupferstecher in Landschaften und Pensionnair der Acad., 1756 in Dresden geb., ZINGG's Schüler, bekannt aus Kupferstichen und Handzeichnungen. Unter jenen ist besonders der

Königstein von der Abendseite zu merken und der Prospect vom Oybin bey Zittau, beide in Aberlischer Manier. Auch zu manchen Schriften lieferte er Kupfer, z. E. zu Engelhardt's *geogr. stat. Reisen*, die zugleich besonders zu haben sind. *K. L.* n. A.

Friedr. Christ. Lenthe, im Schwerinischen geb. Das Portrait des bey Salfeld gebliebenen Prinz's, Louis, nach Grassi. *K. L.* n. A.

† Joh. Penzel, 1754 zu Hersbruck bey Nürnberg geb. lernte in der Schweiz, und kam 1783 nach Dresden. Er hat sehr des Chodowiecki Manier studirt. Keller S. 127 f. Meusel's *Misc.* und *Künstler-Lexicon* 2r Theil. Er folgt seinen eignen Zeichnungen und ist ietzt abwesend.

* Carl Glob Rasp, Pensionnair und seit Aug. 1805 wirkl. Mitglied der Academie wegen seiner schätzbaren Arbeiten und guten Schüler; am 25. May 1752 zu Dresden geb. starb daselbst im December 1807. Er erhielt 1792 vom Könige in Polen eine schwere goldne Medaille mit seinem Bildnisse, zur Belohnung seiner Arbeiten nach Gemählden der Dresdn. Galerie.

o Christian Rossi, 1742 zu Dresden geb. anfänglich Mahler und seines Vaters Schüler, erlernte aber hernach die Kupferstecherkunst beym Hofkupferstecher, Zucchi, und war viele Jahre dessen Gehülfe. Jetzt hat er blöde Augen.

† Carl Friedr. Rüdiger, Schrift- und Formenschneider für Buchdruckereyen und Bildhauer, ist in der Friedrichstadt 1748 geb. und lernte bey seinem Vater. Seine Arbeiten sucht man sehr im Auslande.

Frdr. Dan. Heinr. Kiehlmann, Setzer in der Waltherschen Buchdruckerey, 1779 zu Dresden geb. schneidet ebenfalls sehr geschickt in Holz, und verdient als Autodidactus hier angeführt zu werden.

* Joh. Heinr. Scheibner, 1759 zu Laubegast bey Dresden geb. Canale's Schüler, unter denen ihn Keller und Kläbe erwähnen, starb allhier vor einigen Jahren.

* Jo. Gfr. Schmidt, Pens. der Acad., stach Portraits und Geschichten, 1764 zu Dresden geb. Rasp's Schüler. Er starb am 7. Jul. 1803 zu Paris, und ist von dem unter den Mahlern angeführten H. F. Schmidt zu unterscheiden.

* Joh. Frdr. Moritz Schreyer, des gleich folg. Schüler, 1768 zu Dresden geb., starb am 20. Nov. 1795 im 28. J. Er stach Portraits und Geschichten. Kläbe erwähnt S. 200 einige seiner besten Stücke. Vergl. Keller's *Nachr.* S. 159.

* Chr. Gottfr. Schulze, Hofkupferstecher und Prof. der Acad., Mitgl. der Berlinischen Acad., 1749 in Dresden geb. anfänglich Gürtler und Schüler seines Vaters, hernach Hütin's und Camerata's Zögling. Theils vor seiner Reise nach Paris, theils daselbst, theis hernach, lieferte er viele Arbeiten, und nützte Wille'ns und mehrerer Parisischen Künstler Rath und Winke dabey. Vergl. *Allg. Litt. Anz.* 1799. S. 235 ff. Seine Schüler läſst er zugleich zeichnen. Hasche's *Mag.* I. S. 213. Das *K. L.* n. A. führt davon den jüngern Balzer zu Prag, und die Leipziger Kupferstecher, Böttcher und Brückner, an.

* JOH. GLOB. SCHUMANN, Kupferstecher in Landschaften und Vignetten, Mitglied der Acad. 1761 in Dresden geb. KLENGEL's Schüler, vervollkommnete sich in England. Er lieferte Kupfer zu COOKS *Reisen* und zur *Beschr. der Sächs. Schweiz*, und mit VEITH, DARNSTEDT u. a. *Dresden mit seinen Prachtgebäuden und schönsten Umgebungen* in 18 K. mit deutschem u. franz. Texte 1808 in folio.

* JOH. GHOLD SEYFERT, 1763 in Dresden geb. Schüler von BOETIUS und STÖLZEL, Ehrenmitglied der öcon. Gesellschaft in Leipzig, für die er viele Zeichnungen und Kupfer verfertigte.

o CHR. FRDR. SPRINK, Kupferstecher in Schrift- und Wappenstechen, 1769 in Dresden geb., und CANALE's Schüler, unter denen ihn KELLER nennt; Kupfer in GROHMANN's *Ueberresten der Egyptischen Baukunst* und *dessen Bruchstücken der Gothischen Baukunst.* Er stach auch nebst HÜLLMANN *Trauermonumente.* Leipz. 1797.

* CHR. FRDR. STÖLZEL, Hofkupferstecher und pens. Mitglied der Acad. 1751 zu Dresden geb. und CANALE's Schüler. Er ist als Zeichner in Portraits und Geschichten aus vielen Blättern bekannt. Von seinen Schülern starb der erwähnte BRUMMER zu Ende des Apr. 1803. Einige andere haben KLÄBE u. KELLER angemerkt.

* FRDR. TRAUG. UHLEMANN, 1765 zu Dresden geb des Prof. SCHULZ's Schüler (KELLER S. 159) Kupferstecher in Geschichten und Portraits; fünf Platten in COOK's *Reisen*, und einige andere von KLÄBE genannte. HASCHE's *Mag. I.* S. 213. 297. Er lieferte die Bildnisse franz. berühmter Generale 1797 f. *Bonaparte* und *Pi-*

chegrü waren die ersten. Kupfertafel, von EBERHARD gezeichnet, zu eines Griechen *Physiologie der Brüste.* Halle 1801. *Jen. Lit. Zeit.* 1802. St. 249 fin.

o JOH. PHILIPP VEITH, 1769 in Dresden geb. ZINGG's Schüler, Kupferstecher in Landschaften und Pens. der Academie. Er hat auch Mahlerkenntnisse. Seine Blätter nennt KLÄBE. Dazu kamen *Portrait des Russ. Kaisers, Alexanders I.*, 1805 und *der Becher, den der König von Sachsen den Fischern zu Wittenberg verehrte*, 1806. Vergl. HASCHE's *Mag. II.* S. 289.

JOH. GOTTFR. WENZEL, Notenstecher und Kupferstichdrucker, sticht alle Arten von Schriften in Zinn, Kupfer und andere Metalle im Wernerischen Style.

† Dieser CHRIST. GLIEB WERNER war ein guter Schriftstecher, des BOETIUS Schüler, 1732 in Zwickau geb. und starb im Junius 1789 im 56. J. Ihn rühmen MEUSEL, KELLER und HASCHE im *Mag.* 1789. S. 440.

JOH. FRDR. WITZANI, Kupferstecher der Academie, eines Gärtners Sohn, zu Dresden geb. ZINGG's Schüler. Er ist auch Miniaturmahler, und von seinem Bruder, CARL AUG. WITZANI, einem Zeichner, zu unterscheiden. *Mahlerische Gegenden von Sachsen*, gezeichnet und gestochen von ihm. 8 Bl. in 4. *Der Landschaftsmahler*, mit 14 theils colorirten theils schwarzen Bl. 1801. *Gegenden um Gamig und Dohna* 1803. 10 *Kupfer von* VEITH, LAURIN, WITZANI. 1805. Vergl. *Allg. Litt. Anz.* 1799. S. 235 f.

* ADRIAN ZINGG, Hofkupferstecher, Professor der Kunst-Academie u. Mitglied der Zeichnungs- u. Kupferstecher-Academien zu Wien und Berlin, 1734 zu St. Gal-

len geb. lebte in der Schweiz und zu Paris, bis er 1766 zur Dresdner Academie berufen wurde. Seine vielen Stücke erschienen in Heften. Vergleiche HASCHE's *Mag.* I. S. 140. 289 f. II. 183 f. und von seinen Schülern Th. I. S. 216. Er rühmt auch Th. I. S. 169. 257 einen andern im Dec. 1779 verst. Hofkupferstecher und Prof. der Acad., LORENZ ZUCCHI, der bey seinem Vater lernte und zu Venedig am 3. Oct. 1704 geb. war. Dieser stach die Kupfer der catholischen Hofkirche, 30 Blatt, nach des Oberlandbaumeisters, SCHWARZE's, Zeichnungen. Von NIC. ZUCCHI vergl. S. 386.

CARL WILHELM ZISCHKA, ist vom Architect, FRDR. AUG. ZISCHKA, zu unterscheiden.

Kupferstichdrucker bey der königl. Cämmerey ist JOH. IMMAN. PLANITZ. Er druckt nicht, wie man ihn beschuldigt, mit Mahlerfirniſs, und hat auch noch ein gutes Gesicht. *Dr. pol. Anz.* 1799. St. 12.

Ein anderer Kupferstichdrucker ist JOH. ERNST LEBR. JÜCHZER in der Neustadt.

Ein Zeichner und Kupferstecher zu Leipzig, JOH. CHR. FRDR. BARTHEL, gab neuerlich dieses Geschäft auf, und wünscht die Antiken zu Dresden zu studiren. *K. L.* n. A. S. 38 ff.

Eines Kupferstechers zu Meisen, KNÜPFFER's, gedenkt das *K. L.* n. A. S. 483.

§. 2. Eine verwandte Classe machen die Graveurs und Steinschneider aus.

o CARL EMAN. BÄREND, Medailleur, 1770 zu Ducla in Pohlen geb. HÖCKNER's und CASANOVA's Schüler, auf

dessen Tod er eine Medaille stach. Er arbeitete auch unter MATTERSPERGER's Leitung das Denkmal des vortreflichen Schülers Casanova's, A. C. KIRSCH's, der 1765 zu Dresden geb. und 1787 zu Rom verstorben ist. KELLER beschreibt es S. 111 f. *K. L.* n. A.

CARL AUGUST BEHR, Goldgraveur und Erfinder einer guten Holzschraube, wie auch einer Zitz-Druck-Maschine. Siehe der *Kunstblätter* 1s St. und die *Jen. allg. Lit. Zeit.* 1802. *Erg.* 21. S. 163.

* CARL WILHELM HÖCKNER, Cammermusicus und Graveur, 1749 zu Dresden geb. und Schüler seines berühmten Vaters. Seit STIELER's Tode verfertigt er die Hofmedaillen, und hat des *ganzen Sächs. Hofs, des Oestr. Kaisers, des Pabsts Pius VI., der Russischen Kaiserinn, des Großfürsts, des Königs von Preusen und vieler Statsmänner und Gelehrten Bildnisse* geschnitten. Er arbeitet auch Antiken und Wappen in Stahl und Stein. S. 19. Abth. S. 356.

JO. WOLFG. JUNG, starb durch einen plötzlichen Schlagfluſs 1800 43 J. alt, und wurde am 6. Nov. begr. Auch sein Bruder folgte ihm im Tode bald nach. *K. L.* n. A.

† JO. GE. KLETTE, Hof- und Cabinetssteinschneider, 1720 zu Suhl geb. arbeitete nach antikem Geschmacke und starb im Oct. 1792. Einen schönen Stein rühmt LIPPERT im *Supplem. seiner Dactyliothek.* S. 141. *)

*) DÖLL in Suhl, ietzt der erste Deutsche in diesem Fache, hat ihn sehr studirt. *K. L.* n. A. S. 174 f.

* Frdr. Heinr. Krüger, 1787 zweyter, und nach Stieler's Tode 1790 erster Münzgraveur; 1749 zu Dresden geb. Wermuth's Schüler; studirte auch von 1769 bis 1777 zu Copenhagen bey dasiger Academie und erhielt von ihr zwey silberne Preismedaillen für einige schätzbare Werke. Er kann auch glücklich in Wachs bossiren, wie die Statue Friedrich Augusts zu Pferde zeiget. Einige Madaillen von ihm rühmt das *gel. Dresden* und der *Dr. pol. Anz.* 1795. 1801. 1805. wie auch das *K. L.* n. A.

* Christian Joseph Krüger, der Bruder, 1759 geb. Hütin's und Knöfler's Schüler, wurde nach seinen Reisen 1790 zweiter Münzgraveur und ist gleichfalls ein guter Bossirer. Auch er vermehrt iährlich seine Stücke. Vergl. S. 19. *K. L.* n. A.

o Carl Glieb Leypold, Finanz-Stempel- und Siegelschneider, 1732 in Dresden geb. Er war auch ein geschickter Büchsenmacher und starb in einer Art von Schwermuth 1797. Seit 8. Dec. ruht er auf dem Annenkirchhofe.

o Carl August Siegfried Leypold, der Sohn, am 24. März 1768 zu Dresden geb. Casanova's Schüler, ein guter Steinschneider, Graveur und Schriftstecher. *K. L.* n. A. S. 566.

Stephani, bey dem der Stein- und Wappenschneider, H. G. Lang, in Dresden 1739 geb., lernte, der ietzt in Augsburg lebt, wie das *K. L.* n. A. S. 550. f. meldet.

† Joh. Frdr. Stieler starb als erster Münzgraveur am 25. May 1790 und war am 27. Nov. 1729 im Sächs. Erzgebirge geb. Er hatte des jüngern Meil's

und des Prof., CHRIST's, in Leipzig Unterricht genossen. Zu seinen von KELLER gerühmten Werken waren noch einige andre gekommen, besonders die *Friedensmünze* 1779 und die *Vicariatsmünze* 1790. HASCHE's *Mag.* d. J. S. 571.

* GFR. BENJ. TETTELBACH, KLETTE's Schüler und Nachfolger als Hof- und Cabinets-Steinschneider, 1750 in Friedrichstadt bey Dresden geb. Er arbeitet Antiken, Wappen, Portraits. LIPPERT am Ende der Vorrede zu den Suppl. der Dactyl. HASCHE im *Mag.* II. S. 280. Von seinem Portraite des Rufs. Kaisers, Alexanders I., redet die *Abendzeitung* 1806, im 14. St.

† CHR. SIEGMUND WERMUTH, 1711 in Gotha geb. eines berühmten Medailleurs Sohn, von dem er, so wie von seinem Bruder, der in Dresden Münzmedailleur und Münzeisenschneider war, seine Kunst erlernte, und des letztern Nachfolger wurde. In der Stahlgieserey suchte er seines gleichen, und starb im Oct. 1791 im 81. J.

Drey andre verdienen noch angemerkt zu werden:

Der erwähnte Cammermusicus, JOH. MIKSCH, schneidet Silhouetten und Figuren in Holz, Elfenbein und dergl. Er bossirt auch in Wachs durch MATTERSPERGER's Leitung.

WÄGER, ein ähnlicher Künstler, aus Salmansweiler, des Hofbildhauers, PETTRICH's, Zögling, zeigte bey der Mengsschen Sammlung viel Geschicklichkeit im Bossiren. *Allg. litt. Anz.* 1796. S. 181.

Christian Gottfr. Jüchtzger, Mitglied der Kunstacademie im Bossiren, Modellmeister bey der Porcellain-Manufactur in Meisen, daselbst am 12. Junius 1752 geb. und des verst. Hofcommissairs und Modellmeisters, Kändler's, Schüler. Hasche *Mag.* II. S. 234. *)

Joh. Chr. Neuber, Hofiuwelier, war zu Neuwermsdorf im Erzgebirge geb. und zog zu seinem Sohne, Christian Adolph, nach Eybenstock, wo er am Abende des 1. Jenners 1808. 73 J. alt, verstarb. Das *gel. Dr.* rühmt ihn als keinen gemeinen Künstler in Verarbeitung der Sächs. Landedelgesteine an Dosen, Ringen, Steincabinettern, Tischen, grofsen Tafelaufsätzen. Ein besonderer Camin von ihm findet sich im grünen Gewölbe. Viele seiner Waren haben zu ansehnlichen Präsenten gedient.

III. Classe.

Bildhauer und Modelleurs.

Unter diesen übergehe ich einige ältere, die Hasche in den zwey ersten Theilen seines Magazins aufgestellt hat. Es sind Andr. Gärtner und Coudrai, der Vater, die am 2. Febr. und 9. Aprill 1727 verstarben, nebst des letztern im 56. Jahre 1770 verst. Sohne. Desgl. Franz Moritz Heyduck, der im Oct. 1788 im 60 J. starb; der Hofbildhauer, Joh. Christian Kirchner, am 28. Dec. 1732 verst. und sein Sohn, Carl

*) Sein Sohn, Christian Friedr. Jüchtzger, zu Meisen am 7. Jan. 1786 geb. ist Portraitmahler, der vom Prof., Schubert, Unterricht in der Kunst erhalten hat.

FRIEDR. 37 J. alt am 22. Febr. 1755 verst. CARL HÜTIN, Director der Kunstacademie, und Mitglied der franz. Academie, am Ende des Julius 1776 im 61. J. verst. G. A. FR. KNÖFLER, Hofbildhauer u. Prof., im Sept. 1779 verst. (MEUSEL S. 68 f.) JOH. LUDW. LÜCKE, am 175 verst., LORENZ MATTHIELLI, am April 1748 verst., JOH. CHRISTOPH PEZOLD, Prof. an der Kunstacademie in Coppenhagen, der in seiner Vaterstadt, Dresden, 1760 verstarb und ALEX. THIELE, 1685 zu Erfurt geb. und 1752 zu Dresden verst. verfertigte lauter Prospecte, davon 14 in der Dresdner Galerie sind.

* M. V. ACIER, Modellmeister und Prof., starb am 17. Febr. 1799 im 63. J. Unter seinen Werken rühmt man besonders *Schwerins Tod.* Vergl. *Allg. Litt. Anz.* 1796 S. 150 und ROST's Kunstcatalog. In der neuen Ausgabe des *K. L.* ist sein Tod anzumerken, so wie auch des folgenden BECK's.

BANGERT der OEHME's Denkmal nach SCHURICHT's Zeichnung verfertigte, verstarb vor 1800.

* JO. SAM. BECK, Hofsteinmetzmeister, starb im 50. J. am 8. Febr. 1806. Er war in Dresden geb. und setzte seinem Vater ein schönes Denkmal, bey dem er, und hernach beym Hofbaumeister, LANGWAGEN, in Braunschweig gelernt hatte. HASCHE's *Mag.* I. S. 494.

† Joseph DEIBEL, 1750 Hofgalerie-Bildhauer, 1716 in Steyermark geb. hatte beym Hofbildhauer, HACKEL, dem Verfertiger des Deckels der Canzel in der cathol. Kirche, und hernach in Berlin gearbeitet. Er starb im May 1792. Seine Werke nennt Keller, und eins die *Dr. pol. Anz.* 1797 St. 25. Seine zwey ältesten

Söhne treiben ihre Kunst in Warschau und Clagenfurth, der dritte aber in Dresden:

o Joh. Deibel, 1770 daselbst geb. war seines Vaters und der Dresdner Academie Zögling. Er arbeitet Figuren und Zierrathen. *K. L.* n. A.

o Anton Demler, 1755 zu Schirkiswalda bey Budissin geb. lernte zu Prag und arbeitete Figuren und Zierrathen. Er starb und seine Wittwe verheyrathete sich im Jenner 1805 wieder. Im *K. L.* n. A. lebt er noch, so, wie auch der folgende.

† Joh. Bapt. Dorsch, 1744 in Bamberg geb. lernte bey Dietz und Nahl und wurde 1786 Hofbildhauer. Er starb im Nov. 1789 aus Gram über unverdiente Leiden, und wurde am 2. Dec. auf dem catholischen Gottesacker in der Friedrichstadt begraben. Hasche's *Mag.* 1789 pag. ult.

Joh. Friedr. Ehbisch arbeitet Figuren und Zierrathen. Er heyrathete 1803 die Wittwe des Bildhauers, Bräuniger's, zu Freyberg und befindet sich nun daselbst. *K. L.* n. A. nennt ihn blofs.

† Jo. Chr. Feige, 1732 in Dresden geb. Schüler seines Vaters, reisete und arbeitete theils mit diesem, theils allein nach eigner Erfindung. Er starb im Oct. 1788.

† Joh. Frdr. Feige, der Bruder, 1736 das. geb. arbeitete meistens in kleinen Stücken, doch verliefs er auch Zeichnungen und Modelle zu gröfseren, die sein gleich folgender Sohn zum Theil besitzt.

o Jo. Ferdinand Feige, der Sohn, 1767 allhier geb. Schüler seines Vaters und der Kunstacademie, arbeitet

Figuren und Zierrathen, und excellirt besonders in der Schrift auf Denkmälern. *K. L.* n. A. S. 226.

Joseph Hermann, zu Dresden am 28. Febr. 1772 einem nun verstorbnen Thorwärter im Closter geb. Wiskottschill's Zögling, arbeitet Figuren und Zierrathen. Er verfertigte das in Closter-Zelle aufgestellte Denkmal 1800 zu Wildenfels aus dasigem Marmor, und rettete 1799 bey erfolgter Eisfahrt zwey Personen aus der Elbe mit eigner großer Lebensgefahr.

Fdr. Glieb Höflitz soll in Böhmen gebohren seyn. *K. L.* n. A. nennt ihn bloſs.

Joh. Joach. Kändler, Hofcommissair, Modellmeister und Directeur bey der Meiſsner Fabrik, starb am 17. May 1776. Er war eines Pred. Sohn zu Seligstadt bey Bischofswerda, 1706 geb. und des Hofbildhauers, Thomä, Schüler. Hasche's *Mag.* I. 258 f. II. 664 f. Der Krieg unterbrach seinen August III.

Kühne. Das Künstler-Lexicon in der neuen Ausgabe führt seine neuesten Stücke von 1805 und 1807 an.

Christoph Wilh. Lehmann und Joh. Gottfr. Lehmann arbeiten Figuren und Zierrathen. Ersterer ist auch Vergolder.

† Joseph Mattersperger, 1754 im Tyrolschen geb. ist ietzt in Breslau. Zu seinen Werken kam neuerlich Fülleborn's *Marmorbüste.* Einer seiner Schüler ist Carl Gerhard Dähne, zu Leipzig 1765. geb.

* Jo. Glob Matthäi, Modelleur und Inspector der von Mengs erkauften Gypsantiken, 1753 zu Meisen geb.

und Aciers Schüler. Seine vornehmsten Werke führt Kläbe an. Seine drey Söhne sind ein Maler, ein Architect und ein Bildhauer, die sich auswärts grofse Kenntnisse sammelten.

Frdr. Wilh. Müller, Hofstallbildhauer, ist von dem Hofstallmahler, Ge. Frdr. Müller, zu unterscheiden. Dieser starb im Febr. 1792. 84 J. alt; iener aber wol noch früher, und verliefs einen Sohn, Jo. Gottl., der Bildhauer in Geringswalda ist.

...... Neubert, aus Böhmen, ist sehr geschickt im Decorationsfache, so dafs seine Blumengehänge, Früchte, Aehren, Insecten u. s. w. nichts zu wünschen übrig lassen. Keller S. 213. Meusel fragt im 2. Th. S. 151, ob er der Neubert sey, der sehr künstliche Automaten verfertigt. *)

o Franz Pettrich, 1795 Hofbildhauer, zu Trebnitz in Böhmen 1770 geb., eines Tischlers Sohn und Casanova's Schüler. Er arbeitet Figuren. S. das *gel. Dr.* und den *allg. Litt. Anz.* z. E. 1799 S. 624. 1805 kam er aus Italien, zurück und fertigte des Generals, Christiani, Denkmal. In der neuen Ausgabe des *K. L.* S. 108 f. heifst er Bötterich, wo sein Theseus erwähnt wird.

*) Vielleicht ist es der Weimar. Hofmechanicus, Jo. Christoph Neubert, der durch gute Spritzen und Rettungsleitern bekannt ist. Leipz. Int. Bl. 1783. St. 50. 1784. *St.* 34. Hess *Beiträge* I. n. 12. Oder gar der in der vorigen Klasse S. 398 erwähnte Jo. Chr. Neuber.

* JOSEPH SCHWARZ, 1750 in Böhmen einem Schuhmacher geb. des Bildh., MÜLLER's, Schüler, arbeitet Figuren in Stein, Metall und Holz und decorirt sehr schön. Der in MEUSEL's *Misc. XI.* S. 277. genannte SCHWARZ ist wol ein andrer.

THIELE, dessen HASCHE im *Mag. I.* S. 408. *II.* 688. gedenkt, ist vermuthlich längst todt.

JOH. ANDR. ULRICH fertigte die Büste des Russ. Kaisers, Alexanders I. *Abendzeit.* 1806. St. 5.

† THADDÄUS WISKOTTSCHILL, 1753 in Prag geb. seines Vaters Schüler, nach dessen Tode er reisete und 1772 nach Dresden kam und bey dem Hofbildhauer, LANGBEIN, arbeitete. Seit 1775 stand er zu Mückenberg bey der Einsiedelschen Eisengiefserey und modellirte die Formen. 1782 kam er in des Grafen, Marcolini, Dienste, für dessen Garten und Palais er arbeitete. Er ist todt und ruht auf der Cathol. Gottesacker. Seine Stücke erwähnen KELLER, MEUSEL und HASCHE im *Mag. II.* 690.

IV. Classe.

Civil- Militair- und Wasserbaukünstler.

Auch hier hat HASCHE die älteren im 1. Th. seines Magazins beschrieben. Der älteste Baumeister in Dresden war MATTHIAS VOETIUS oder MAZFOZ. (ADELUNG's *deutsches Wörterbuch* unter *Maz.*) Nach HASCHE's Vermuthung im 1. Th. S. 63 f. hiefs er MATTHÄUS FOTIUS oder FOCCI. Er lebte im 12. Jahrhunderte. FÜESLI stellt manche als Baumeister auf, die nur architectonische Zeichner waren, nach deren Rissen meistens ge-

baut wurde; z. E. Rosmäsler, Röhr, Langwagen, Dietrich. Hasche's *Mag. I.* 338. Auch ietzt sind manche zugleich geschickte architectonische Zeichner. Hasche im 2. Th. S. 690. rühmt als solche: Panse, Verlohren, Siegel. Einige Generale zierten diese Klasse, Fürstenhof, Bodt (Hasche's *Mag. I.* 168. *II.* 653.) Fäsch, der nebst seinem Vater und dem Generale, Aster, S. 229 f. in der 13. Abth. erwähnt worden ist.

Von den beiden verstorbenen Adam und Andr. Hoffmann u. dessen Sohne, Samuel, einem Jagdbaumeister u. Landbaumeister, redet Hasche im *Mag. I.* S. 343.

Glob August, der auch bereits todt ist, schrieb 1792 *Anleitung zur Wasserbaukunst.* Siehe das *gel. T.* und die 12. Abth. S. 222 f.

o Carl Frdr. Bär, Zeichenmeister und Lehrer der Mathesis im Schullehrerseminario zu Friedrichstadt, in hiesiger Neustadt geb. studirte 7 Jahr in der Dresdner Kunstacademie. Er ist vermuthlich der C. F. Bär, dessen *Anweisung zu Landgebäuden* Leipz. 1796. 8. auf 10 B. erschien. *Allg. Litt. Z.* 1797. St. 377.

J. S. Beck (S. 399.) baute, wie sein Vater, Joh. Christian Beck, am Dache der neuen Creuzkirche.

* Chr. Heinr. Eigenwillig, baute als Rathsbaumeister die Creuz- Waisen- und Johanniskirche, wie auch die Annenschule. (Sein Tod ist im *K. L.* n. A. anzumerken.) Er starb 1803 und ruht seit dem 2. May an der Seite seiner ehemal. Gattinn, der Wittwe des Pf. Substituts, Dreschke, auf dem Annenkirchhofe, und war 1732 in Dresden geb. und des Krubsacius Schüler.

* Chr. Frdr. Exner, Oberlandbaumeister und erster Prof. der Baukunst an der Kunstacademie, starb am 2. Sept. 1798 im 81. J. Aufser der Schlofskirche in Wittenberg und dem Thurme der Kreuzkirche baute er den neuen Flügel des Schlosses am Taschenberge, wie auch der Königinn Zimmer, und das Josephinenstift nebst den Brücken zu Weissenfels, Eilenburg und Wittenberg. Sein Lehrer war der Oberlandbaumeister, Knöfel, nach dessen Tode er 1752 Landbaumeister und 1766 Oberlandbaumeister wurde.

Abr. Gottlob Forchheim, Obristlieut. und Director der Pagen-Academie 1760, starb 82 Jahr alt am 16. May 1790. Er diente anfänglich bey der Litthauischen Artillerie in Pohlen als Stückiunker, kam 1735 zum Ing. Corps als Sec. Lieut. und wurde 1740 Prem. Lieut. 1742 Capit. 1754 Major und 1786 Obristlieut. Er war geb. zu und ein grofser Bauverständiger.

Eg. Gotthelf Franke, Ing. Obr. und Beysitzer des Obermilitairbauamts,*) 1720 zu Dresden geb. starb am 16. Jul. 1794, nach 64iährigen Kriegsdiensten. Keller lobt ihn in der Vorrede S. 11. als einen der ersten Architecten, und Meusel erwähnt seine in 3 Th. von der Leipz. öcon. Soc. herausgegebne Abh. von

*) Dieses veranlafste der erste Gen. Accisbaudirector, der Ing. Obr., Joh. Christoph Naumann, 1718, und es gingen viele grofse Männer daraus hervor. *Hasche's Mag. I. S.* 153. 159 *f.*

Holzersparenden Stubenöfen. Vergl. S. 149. Seine Gattinn war eine gute Miniaturmalerinn.

* Chr. Adolph Franke, 1740 zu Dresden geb. und ein Sohn des Cammerconducteurs, Chr. Conrads, der dem Baue der kath. Kirche vorstand, und die Herrschaft Pförten aufnahm. Als ein guter Schüler seines Vaters wurde er 1767 Oberlandfeldmesser und nach Knöbels Tode 1792 Landbaumeister. Weil er viel Churfürstl. und andre Gebäude aufgeführt hatte, bekam er 1800 den Character eines Oberlandbaumeisters. Er baute auch die Meiſsnische Brücke, und ist Assessor der Oberbaucommission und des Ob. Milit. Bauamts. *K. L.* n. A.

Der verst. Maler Friedrich §. 1. und sein noch lebender Bruder §. 2. lernten auch Architectur bey Krubsacius, und der erstere war Unterlehrer an der Acad. der Baukunst.

Jo. Gottl. Gaebler, Mühlenbaumeister, starb in der Friedrichstadt zu Ende März 1801. 46 Jahr alt.

* Jo. Aug. Gebhard, 1758 Hofconducteur, 1735 in Dresden geb. Knoebels und Exner's Schüler. Er wohnt in Friedrichstadt, wo er das sogenannte Bayrische Brauhaus baute, welches der bald folgende Giesel umschuf. Das Japanische Palais verdankt ihm seine ietzige Gestalt. *K. L.* n. A.

Joh. Gottfr. Gebhard, Meister und Mühlenzeugarbeiter, erhielt durch seine Handmühle 1805 den Preis von der Leipz. öcon. Soc. *Dr. gel. Anz.* 1806. *St.* 8. *(Eck's) Leipz. gel. Tag.* 1805. *S.* 109.

* Joh. Aug. Giesel, des Mahlers iüngerer Bruder, 1751 in Dresden geb. Schüler des verst. Festungsmauermeisters. Renner's, und des erwähnten Obr. Franke's. Er vervollkommnete sich in Paris und ist seit 1783 Baudirector des Prinz Anton's, an dessen Palais er als Mäurerpursche bauen half und es hernach nebst dem Garten verschönerte, so wie das gleich genannte, diesem Prinzen zugehörige Brauhaus, und das Prinzl. Maximilianische Garten-Palais. Seine übrigen Baue melden Keller, Meusel, Klaebe und Hasche in seiner *Beschreibung Dresdens, Th.* 2. *S.* 779. *f. K. L.* n. A.

† Ephr. Wolfg. oder nach dem 9. B. des gel. Teutschl. Friedr. Wilhelm Glasewald, eines Predigers Sohn, 1753 zu Wilschdorf bey Dresden geb. Er war auch erst Mäurer, und des verst. Hofcond, Kuntsch's, Schüler, wurde 1778 Chursächs. Hofconducteur, in der Folge aber Königl. Preufsischer Bauinspector zu Berlin. Seine Baue erzählt Keller, worunter besonders der Gräfl. Lindenauische Garten in Machern bey Leipzig zu merken ist, den er selbst schön beschrieben hat. *Allg. Lit. Zeit.* 1800. *St.* 228.

o Joh. Pet. Gremly, 1754 in der Schweiz geb. starb als Steinmetzmeister   Er arbeitete an dem Creuzthurme zu Dresden mit, und verstand auch Gnomonik, wie seine Sonnenuhren zeigen. Siehe aufser dem *gel. Dr.* den *Allg. litt. Anz.* 1796. S. 158. und von seinen Filtrirsteinen die *Dr. pol. Anz.* 1791. St. 16. 1794. St. 14. 16. 1803. St. 24.

G. A. Günther, (S. 223 f.) Als Strafsen- und Strom- Bau-Commissair gab er die schöne Brücke an, die der Hofconducteur, Kuntsch, über die Weiseritz bey Plauen baute, und welche 18616 Thaler im Bauanschlage kostete. Der Elbwasserbau bey Serkowitz zu Wiederherstellung der beschädigten Ufer und zu Verhütung künftiger Durchbrüche, den er dirigirte, kostete ohne das Holz und 5000 zwölfellige Faschinen, und ohne die Fuhren 16000 Thaler. Dieses verdient zu Hasche's *Mag. II. S.* 684 hinzugesetzt zu werden, nebst Folgendem: Unter seiner Direction erfolgte auch der neue Strafsen- und Chausseebau und der Bau der Brücke über die Lösnitzbach, nach einem Bauanschlage von 20263 Thl. 5 gl. *)

o Chr. Gottfr. Hahmann, Cammer- und Finanzconducteur, und Hofmauermeister, des Hofmauermeisters, Bormann's, Schüler, starb am 16. Jul. 1798 und war zu Mitweida am 6. Febr. 1739 geb, Er hatte unter Krubsacius Aufsicht das Landhaus, und für sich viele andre Häuser gebaut. S. Klaebe und Hasche's *Mag. I.* 343 f. Im *K. L.* n. A. lebt er noch.

*) Er ist von Paul Günther zu unterscheiden, der als Strafsen- und Wasserbauinspector zu Wittenberg, wie auch als Mechanicus des Seminarii zu Barby, am 15. Dec. 1792 starb. Von seinen Werken ist das *Wittenb. Wochenblatt* 1785. *S.* 173 *f.* 209 *f.* 1786. *S.* 113—118 und 1802. *S.* 218 nachzulesen.

* Jo. Gottlob Hauptmann, seit dem May 1800 Civil-Oberlandbaumeister, 1755 zu Dresden geb. Exner's Schüler. Ihm verdankt das Finanzhaus die neue innere Einrichtung. *K. L.* n. A.

Joh. Moritz Hauswald, Landbauschreiber, starb im Oct. 1801. im 52. Jahre.

Joh. Aug. Heine, Conducteur, geb. zu Dresden   Er hat Antheil an Riem's und Reuter's *veterinarischen Heften. Unterrichtende architectonische Blätter in Rücksicht der Gebäude, für angehende Architecten, Bildhauer, Mauermeister etc. Leipzig*, 1 Heft, 4. *Antike Blätter, oder architect. Verzierungen nach röm. und griech. Mustern.* 1. Heft, mit 6 K. 4. Leipzig 1808.

* Gottlob Aug. Hoelzer, 1744 in Dresden geb. Forchheim's, Locke's und Krubsacius Schüler. Wegen einer gut beantworteten Preisaufgabe v. Hagedorns, wurde er bey der Acad. Unterlehrer der Baukunst, und Conducteur beym Baue des Landhauses, bald darauf wirkliches Mitglied der Academie und Prof. der Bauk. nach Krubsacius Tode, wie auch bereits 1776 Hofbaumeister. Sowol der Kreuzthurm, als auch das Vitzthum'sche Palais, welches Hallenberg in den *Bemerkungen auf seiner Reise* sehr lobt, nebst vielen Zöglingen, sind Zeugen von seiner Geschicklichkeit. Hasche's Mag. II. S. 684. *K. L.* n. A.

o Christian Gottfr. Honig, des gedachten Majors, Günther's, Adiunct und Nachfolger, und Prem. Lieut. der Infant., aber seit dem 28. Nov. 1800.

Capitain. Er starb am 3. Febr. 1804 an einer langwierigen Krankheit, 54 Jahr 9 Monat alt. *)

o CHRISTIAN WILH. JOHNE, Hofconducteur, 1744 zu Warschau einem Pohlnischen Hofmäurer geb. KNOEBEL's Scholar und auch der Kunstacad. in Dresden. Seit 1772 dirigirte er verschiedne Baue und 1780 kam er bey dem nun verst. Herzoge v. Curland in Dienste. *K. L. n. A.*

o JOH. GOTTFR. KLINSKY, Hofconducteur, am 25. März 1765 in der Neustadt einem Mäurergesellen geb. des KRUBSACIUS und HOELZER's Schüler, wurde 1789 Zeichenmeister in Böhmen, und bald darauf in Prag, reiste 1793 nach Italien und vorzüglich nach Rom, bis 1795. Er lieferte zu BECKER's *Taschenbuche für Gartenfreunde* 1796 die Zeichnungen, und arbeitet mit am *Magazine für Freunde des guten Geschmacks*, bey LEO in Leipzig. Mit C. S. SCHOENHEIT fertigte er die Ansicht der alten und neuen Kreuzkirche in Dresden 1788, für sich allein aber: *Darstellungen schöner Gärten, Tempel, Brücken etc.* auf 55 Platten, Leipz. 1799 bey Voss. 4. und vorher *des Gartens in Machern.* (Allg. Litt. Zeit. 1797. S. 816) *Harmonie diverser Gebäude zu Landschaften, mit 5 grofsen Kupfern in Aquatinta*, 1799. Pirna

*) Ihm folgte im May 1804 CARL FRDR. BRAUCHÜTZ, der beym Ing. Corps diente, und dabey am 15. May 1778 Sec. Lieut. am 4. Sept. 1790 Prem. Lieut. und am 29. Junius 1796 Capitain wurde.

Arnold und Pinther. (*Allg. L. Z.* 1800. St. 4 u. 15.) Er giebt Unterricht in der Architectur seit Michael 1806. *K. L.* n. A.

† Joh. Frdr. Knoebel, 1724 in Dresden geb. Knoefel's Schüler, 1750 Bauconducteur, 1753 des Gen. Majors und Oberbaudirectors in Pohlen, v. Jauch, Beystand, und 1755 dessen Nachfolger, 1765. Churs. Landbaumeister, starb am 26. Sept. 1792. Hasche's Mag. I. 341. II. 683.

† Julius Frdr. Knöbel, der Sohn, 1753 in Dresden geb. Schüler seines Vaters und des Pohln. Architects, Becker's. 1777 Hofconducteur, und seit dem 12. May 1794 Hausmarschallamtscassirer. Er hat sich sonderlich im Decorationsfache gezeigt. Hasche's *Mag.* I. 340. II, 685. Das *K. L.* n. A. ist hiernach zu ergänzen.

Joh. Christoph Knöfel, starb 1752 als Ober-Landbaumeister mit Gen. Majors Range, und hatte eingeführt, dafs alle, die Baumeister werden wollen, als Mäurer sich aufnehmen lassen müssen. Hasche's Mag. I. 167 f. Hier ist vergessen worden anzumerken, dafs er das Rieschische Palais auf der Pirn. Gasse baute, und seit 1750 auch den Bau der kathol. Kirche dirigirte.

o J. G. Koehler (S. 227.) hatte auch bey dem Accisbaudir., Locke, Architectur-Zeichnung gelernt, und verstand zugleich das Mäurerhandwerk.

† Frdr. Aug. Krubsacius, Ober-Landbaumeister und Prof. der Baukunst bey der Acad., starb am letzten

November 1789 und war 1718 zu Dresden geb. Er war ein eben so berühmter Schriftsteller als Künstler. Keller S. 92 ff. Meusel's *gel. T.* Hasche's Mag. 1784 S. 340. 1789. S. 753. und Hallenbergs bereits angeführte *Reisebemerkungen.*

† Joh. Gottfr. Kuntsch, 1735 zu Wilschdorf bey Dresden einem Mäurer geb. Exner's Schüler und Gehülfe bey vielen grofsen Bauen, 1758 Hofconducteur, und 1768 Hof- und Amts-Mauermeister. *) Er starb am 12. April 1795 im 59 Jahre. Von seinen vielen Bauen handelt Keller und Hasche im Mag. I. S. 343.

J. C. Langwagen, 1753 zu Dresden geb. lebte daselbst, bis er 1782 als Hofbaumeister nach Braunschweig mit einem Gehalte von 400 Thl. berufen wurde. Hasche's Mag. II. 689 f.

o J. A. Lingke, Portraitmahler, studirte auch Baukunst bey Hoelzer, und ist seit 1794 Unterlehrer der Handzeichnung in der Architectur bey der Academie.

† Sam. Locke, starb am 4. Oct. 1793 im 84 Jahre als Accisbaudirector, und hatte alle Baue in ganz Sachsen aufser Dresden und Leipzig dirigirt. Er war auch Verf. eines schönen architecton. Werks. Sein

*) Sein Vorfahr, als Amtsmauermeister, Benj. Ehrenfr. Spangenberg, Oberältester der Mäurer, starb in der Friedrichstadt am 21. Jan. 1768 im 55. Jahre. Als Hofmauermeister folgte er auf Christian Bormann.

Sohn, Sam. Gottlieb, war ihm 15 Jahre lang cum spe succed. adiungirt, starb aber vor ihm 1784 zu Ende des Junius, 41 Jahr alt. Hasche's Mag. I. S. 339 f. Seine Söhne siud auch wol die zwei folgenden:

Joh. Sigm. Locke, Hofconducteur in der Baudirection, starb zu Ende 1805 in der Neustadt, 54 Jahr alt, und wurde am 28. Dec. begraben.

Joh. Sam. Locke, ietzt Conducteur in der Baudirection.

† Joh. Gottfr. Lohse, 1778 Festungsmauermeister, starb am 26. März 1792 und war 1740 zu Ruppendorf bey Dippoldiswalda geb. lernte die Architectur theoretisch bey Krubsacius und praktisch beym Rathsbaumeister, Schmidt. Aufser Keller'n und Meusel'n sehe man Hasche's Mag. I. 344 f. II. 685 und die Dresdner pol. Anz. 1792. St. 14.

Des Bildhauer Mathaei mittelster Sohn, lebt vielleicht auswärts; auch der Vater lernte Architectur vier Jahre beym Hofmauermeister, Bormann.

Carl Christian Mauer, Rathsmauermeister, baute das ietzige Waisenhaus in Dresden. Hasche's Mag. II. 685. Er starb 1799 im 76 Jahre, und wurde am 17. Oct. begraben.

Adam Christian Neisse, Festungs- und Amts-Zimmermeister, zeigte seinen Fleifs bey vielen Gebäuden, und starb in der zweiten Hälfte des Julius 1790, 69 J. alt. Hasche's *Mag. I.* 345.

Adam Christian Neisse, des vorherstehenden ältester Sohn und Nachfolger im Amte. Am 6 August 1751 gebar ihn Frau, Johanna Sophia, iüngste Tochter des Hofmauermeisters, Siegism. Glieb Bormann's, die er bereits 1753 durch einen frühen Tod verlor. Nachdem er von 1766 bis 1768 seine Lehriahre bey dem damaligen Rathsbaumeister, Schmidt, ausgestanden hatte, begab er sich 1773 über Torgau, Magdeburg, Hamburg und Lübeck nach Koppenhagen. Hier besuchte er von 1774 an mit Nutzen die Academie der Künste und erhielt nicht nur 1776 die kleine und grofse silberne Medaille, sondern auch 1778 die goldne. 1779 kehrte er über Lübeck, Hamburg, Hannover, Braunschweig und Leipzig, in seine Vaterstadt zurück, und kam im December bey den Seinen an. Im Jahre 1781 ward derselbe Bürger und Meister, und nach dem Tode seines Vaters 1790 im Monathe, Julius, Gen. Accis- und Taxir-, im Aug. Festungs- und im Sept. Amts-Zimmermeister. Er baute von dieser Zeit an nach eigner Erfindung und auf seine Kosten vier Häuser, zwey auf der Moritzstrase No. 751. eins auf der Rammschen Gasse vorm Thore No. 116. und 117. und zwey vorm Seethore No. 412 b und No. 389 b.

Christian Traugott Neisse, des vorigen Bruder, 1769 zu Dresden geb., ist seit 1802 adiungirter Jagd-Zimmermeister.

Joh. Glieb Benj. Oehser, Amtsmauermeister, und 1798 zugleich Hofmauermeister, zu Dresden geb.

lernte beym Hofmauermeister, CHRISTIAN BORMANN, *) und baute seine und andere Häuser.

* JO. GFR. PANSE, Landbauschreiber und Baucommissarius, 1751 am zu Dresden geb. KRUBSACIUS Schüler, besuchte 1788 Petersburg und wurde 1789 Bauschreiber und am 1. Sept. 1794 Landbauschreiber vom Thüringer Kreise. Er erhielt verschiedne Prämien bey der Academie. Wofür? Das meldet KELLER umständlicher als KLÄBE. Er lehrte auch eine eigne Art, Hölzer zu sammeln, die manche befolgt haben. Vergl. S. 117.

JUL. PAPOTT, Obristlieut. der Pontonnier, half den Bucentaur bauen und starb am 22. Januar 1757. 63 J. alt.

MATTHÄUS DAN. PÖPPELMANN starb als erster Hofconducteur im April 1808, 80 J. alt, und wurde am 8ten auf dem Annenkirchhofe begr. Er war vielleicht ein Bruder des Hofmahlers, oder gehörte zu der bald anzuführenden Familie.

JO. CHRISTIAN REHSCHUCH, Ing. Obr. starb am 30. Jenner 1786 im 76. J. Er baute den Artillerieschuppen auf der Mönchswiese. HASCHE's *Mag. I.* S. 346.

† CHRISTIAN GLOB REUSS, Churf. Maschinen- und Hofzimmermeister, am 5ten Oct. 1736 zu Lamperts-

*) Er war zu Höckendorf geb. und verstarb. Unter seiner Leitung wurde die Seite des königl. Schlosses nach der Hauptwache zu und die beiden Flügel des Palais erbaut. Der gleich vorher erwähnte war sein Verwandter.

walde bey Oschatz geb. lernte zu Dresden Mathematik und starb im Oct. 1792. Er war anfänglich, wie sein Vater, Müller und Zimmermeister, und bereicherte die Zimmermannskunst mit vielen neuen Erfindungen, davon KELLER seine *Noth- und Rettungsmaschine* anführt. Unter seinen Bauen befinden sich viele Brückenbaue, besonders der Meisner *) und Wittenberger Elbbrücken. Die letztere baute er 500 Ellen lang mit 14 hölzernen Pfeilern. Seine *Anweisung zur Zimmermannskunst* **) erschien in drey Auflagen und zuletzt mit einem Anhange von 4 in Chursachsen erbauten Brücken. S. das *gel. T.* und *gel. S.* Nach seiner Angabe baute der gedachte Bauinspector, GIESEL, die Maschinerien des Theaters. Vergl. HASCHE's *Mag.* I. S. 342. II. S. 684.

ABRAH. RICHTER, Rathszimmermeister, arbeitete am Dache der neuen Kreuzkirche. HASCHE's *Mag.* I. S. 345. Er starb am 14. Aug. 1806. 67 J. alt. Sein Schwiegersohn ist der Mauermeister, FRDR. CHRISTIAN HÜNICH.

* CONRAD GHELF ROTHE, Hofconducteur, steht seit 1759 in königl. Diensten und ist 1734 zu Dresden geb.

*) Den weitesten steinernen Bogen daran baute der S. 405 f. erwähnte C. A. FRANKE, wie KELLER meldet.

**) Später erschien J. G. SCHWENDER's, Churf. Hafarchitects, *Handbuch über die Zimmerkunst.* Leipz. 1806 mit 19. Kupfern 12.

und Schüler von KRUBSACIUS. Er wurde vom Könige nach Pohlen geschickt, und war nach seiner 1761 erfolgten Rückkehr einige Jahre lang Landbauschreiber. Einige seiner Baue nennt KELLER.

* Jo. DAN. SCHADE, 1755 Hofconducteur, starb am 23. Jul. 1798 und war 1730 zu Nowogrod in Rufsland geb. und der Oberlandbaumeister SCHWARZ's und EXNER's Schüler. Seine vielen Baue rühmen KELLER, KLÄBE und MEUSEL.

CARL SCHAEFER, ein geb. Dresdner, etablirte 1801 eine Zeichenschule für mechanische Künstler und Handwerker, welche er in den *Dr. pol. Anz.* 1800 im 40 St. umständlich ankündigte. Er that 1804 den Vorschlag zu einem Denkmale Luthers in Eisleben (*Hall. Lit. Z* 1805. St. 257) und wurde 1805 Prof. der Baukunst in Düsseldorf. Seine Selbstbiographie befindet sich in MEUSEL's *Archiv für Künstler* im 4. Hefte des II. B.

AUGUST EHREGOTT SCHARSCHUCH, Königl. Wasserbau- und Mühlenwerkmeister seit Oct. 1794. *) Er ist in Bärenstein bey Altenberg am 19. Dec. 1749 geb. Er baute die Spiegelfabrik von neuem unter Direction des nun verstorbenen Maschinendirectors, MENDE, bey dem er drey Jahre gewesen war. Durch diesen Bau bekam er seinen ietzigen Posten. Er erfand Windmühlen mit horizontalen Flügeln, und bekam dafür von der Commer-

*) Vor ihm war es CHRISTIAN FRDR. GRÄSER, der zuvor bey dem Blaufarbenwerke zu Oberschlema bey Schneeberg stand und auf JOH. JAC. SCHÖNHEIT folgte, aber bereits in der Mitte 1794 verstarb.

cien-Deputation eine Prämie. Jhre Beschreibung lieset man in den *Dr. gem. Beitr.* 1808. S. 295 f. Sein neuestes Werk ist die Keiner- und Valentinische Bleyfarben-Fabrik in Poppitz zu Dresden.

Augustin Scharschuch, zu Ossig bey Zeitz 1779 einem Eigenthumsmüller, Sam. August, geb. der des vorigen Bruder war. Er kam nach Dresden und lernte in der Acad. der Künste seit 1800, arbeitete bey ienem und gab Unterricht in der Architectur und Maschinenlehre. Nächstens geht er als Gräfl. Reufsischer Land- und Stadtbaumeister nach Gera. Seiner gedenkt Möllers *Stift-Zeitz. Gel. Lexicon.*

Joh. Georg Schmidt, Raths-Bau- und Zimmermeister und vorher Zimmermeister am cathol. Hofkirchenbaue. Er bauete das Waisenhaus, die Annenkirche und dem Anfange nach die Creuzkirche. Hasche's Mag. I. S. 259. II. S. 662. Am 24. Julius 1774 verstarb er und wurde am 28. auf dem Johannis-Kirchhofe beerdigt. *)

*) Sein Vorfahr, Bähr, hatte die Frauenkirche gebaut und der vorige Rathszimmermeister, G. F. Winkler, erbaute mit dem Rathsmauermeister, Joh. Christoph Bürger, welcher in der Belagerung Dresdens 1750 beide Beine verlor, 1750 das Rathhaus in der Neustadt. Der vorhergehende Rathsmauermeister, Christian Fehre, hingegen hatte mit dem Hofzimmermeister, Ge. Dünnebier, 1717—1720 die Kirche zu Königstein aufgeführt. Hasche's Mag. I. S. 260. II. S. 663.

Joh. Jacob Schönheit I. Mühlenwerkmeister, starb am 7. Jul. 1778, 74 Jahr 1 Monat alt, und hatte vorher bey seinem Vater *) in Colditz gestanden.

Joh. Jac. Schönheit II. sein Sohn und Nachfolger als Mühlenwerkmeister, auch noch einige Zeit lang zu Colditz, bis er Schleusenbaumeister an der schwarzen Elster wurde und hernach hier seinem Vater 1778 folgte. Er starb am 7. Februar 1785. 48 Jahr 9 Monat alt. Von seinen Söhnen starb der älteste, Carl Simon, 1764 zu Colditz geb., unverheyrathet am 22. Febr. 1798 am Blutspeyen. Er war Hölzer's geschickter Zögling, und wurde 1792 Hofconducteur. Er war auch ein guter Zeichner, ia selbst Kupferstecher und stach die Platte zur Ansicht der Creuzkirche. (S. S. 410.) Das gel. Dr. rühmt von ihm 6 Prospecte von verschiednen Königl. Schlöſsern. Ein Sohn ist Advocat in Wien, und einer ein Kaufmann. Der iüngste, Carl Friedrich, ist Amtszimmerpolierer bey

*) Sein Vater war Joh. David, Königl. Wasserbaumeister, der die königl. Amtsmühle zu Colditz 1750 baute, und ein Sohn von Elias Schönheit war. Dieser war ein Franke und starb als Land- und Wasserbau- und Mühlenwerkmeister am 4. Jenner 1739. 63 Jahr alt. *Dresdn. Merkwürd. S.* 5. Hasche's *Mag. I. S.* 153. Joh. David's Sohn baute nicht nur mit dem Vater die gedachte Mühle, sondern fertigte auch zu Colditz viele Werkzeuge zu der Münze in Leipzig.

dem Amtszimmermeister, Neisse, bey dem er gelernt hat. Er ist zu Dresden geb.

* Christian, (nicht Johann) Frdr. Schuricht, im Febr. 1783 Hofconducteur, führt seit einiger Zeit den Character eines Hofbaumeisters. Er wurde 1777 Pens. der Acad. der Baukunst und 1784 Ehrenmitglied der öcon. Societät zu Leipzig. Er ist am 5. März 1753 in hiesiger Neustadt geb. und studirte in dasiger und in der Creuzschule und hernach beym Hofconducteur, Schwarz, und bey Krubsacius. Er besuchte 1775 Lyon und Paris, 1786 Italien und besonders Neapel; begleitete auch 1782 den damal. Cammerh., v. Racknitz, nach Mannheim und Zweybrücken, und bekam 1790 einen Ruf als Meinung. Coburg. und Reufsischer Hofbaumeister mit 1200 Thaler; doch hatte er nur Urlaub. Hasche's Mag. 1790. S. 698. 758. In Hirschfeld's *Theorie der Gartenkunst* gab er gute Muster von Landhäusern, Cabinettern, Lauben, Tempeln und Monumenten. Hasche's Mag. II. S. 688. In Grohmann's *Ideenmagazine* finden sich von ihm gezeichnet im 29. Hefte ein im Gräfl. Reufsischen Garten zu Köstritz befindliches Ritterdenkmal, und ein Trauerdenkmal, das nach seiner Zeichnung Wagner gestochen hat. In v. Racknitz *Geschichte des Geschmacks*, Th. 2. steht ein Opfertanz von ihm. Ein Denkmal auf den Gen. Director der Academie, von Hagedorn, von ihm, rühmt Hasche am a. O. und dessen schönen Catheder in der Creuzschule, loben *die Dresdn. Merkw.* 1783. St. 6. Seine mit Architectur ausstaffirten Landschaftszeichnungen gehören zu dem Schätzbarsten in dieser Gattung.

Jul. Heinr. Schwarz, Oberlandbaumeister, dirigirte auch seit 1752 nach Knöfel'n den Bau der kathol. Kirche. Er wurde blind und mußte 1764 seinen Posten Exner'n überlassen, starb aber etwa 1766 oder kurz vorher.

Joh. Glieb Schwender, Hofconducteur, Verfasser des bereits S. 416 erwähnten *Handbuchs für Mäurer und Zimmerleute.*

* Christ. Ghelf oder Glob August Speck, 1754 in Dresden geb. lernte bey Krubsacius. Seine Baue, Zeichnungen und Decorationsblätter werden vorzüglich geschätzt. Auch von seinem Bruder, einem Portraitmahler in den Niederlanden, finden sich noch hier und da in Dresden gute academische Zeichnungen. Keller S. 215 und von ihm selbst S. 171 f.

Christian Spiess, Mauermeister und Accistaxator, starb als Richter auf der Gerbergemeine, 46 Jahr 8 Monat 4 Tage alt, 1782 und wurde am 10. May auf dem Annenkirchhofe begraben. Seine Söhne sind:

Christian Friedrich, seit 1804 Ingenieur-Capitain, und

Chrtstian Gottlieb Spiess. Dieser ward am 21. Jun. 1766 gebohren, und erlernte vom Quartale Crucis 1779 bis dahin 1782 die Mäurer-Profession bey seinem Vater. Von 1782 bis 1788 genoß er die Freystunden auf der Academie, wurde am 13. Februar 1788 zum Mauermeister gesprochen, und am 4. Julius 1792 Festungs-Mauermeister zu Dresden, Neustadt und Königstein,

endlich am 14. May 1803 Rathsmauermeister, und am 19. August 1806 Rathsbaumeister. Er hat sowol vom Jahre 1782 bis 1808 die mehresten Bürger-Baue hergestellt, als auch die auf der Pirnaischen Gasse in der Stadt befindlichen neuen Rathshäuser gebaut.

o Glob Frdr. Thormeyer, Hofconducteur, Hölzer's Schüler, zu Dresden geb. Seine Prospecte rühmt Kläbe. In Schlenkert's mahlerischen Skizzen ist da 7. Blatt im 2. Hefte, der Dom zu Meisen, von ihm.

Der verst. Joh. Christian Trobsch, Jagdzimmermeister, war bey vielen Gebäuden thätig. Hasche's *Mag.* I. S. 345.

* Wilh. Traug. Verlohren, 1780 adiung. 1787 wirklicher Landbauschreiber, und nun auch Landbaucommissarius, Architect bey der Acad. d. Baukunst, am 31. März 1754 in Dresden *) geb. Hölzer's und Krubsacius Schüler. Seine iährlichen Ausstellungen zeigten sein gutes Talent. Er beschäftigt sich ietzt vorzüglich mit Landgebäuden, und muſs, da er wechselsweise über sie die Aufsicht hat, sie im Lande bereisen.

Ge. Vogel starb Nachts zwischen dem 21. und 22. April 1802 als Ingenieur-Major, und war 1736 zu Uebigau bey Dresden geb. 1756 wurde er als Unterofficier

*) Er ist der iüngste Bruder. Der älteste steht bey der Leibgrenadiergarde als Oberquartiermeister. Vermuthlich war auch der verst. Oberbaucommissarius sein Bruder.

beym Artilleriecorps angestellt, und avancirte 1759 als Stückiunker. 1761 kam er zum Ingenieur-Corps als Sec. Lieut. wurde 1778 Prem. Lieut. und erhielt, als er die erste Nachricht von dem zu Teschen abgeschlossnen Frieden dem Hofe überbrachte, am 20. May 1779 den Character eines Capitains, rückte am 16. May 1789 als wirklicher Capitain ein, und wurde am 4. Sept. 1790 zum Major erhoben. Seit dem 29. Jun. 1796 diente er à la Suite und hatte die Aufsicht bey den Schanzarbeiten. Er verstand die Böhmische und andre fremde Sprachen; daher er zum ersten Friedensherolde gewählt wurde. Siehe die *Dr. pol. Anz.* 1803. *St.* 18.

† Christian Conrad Vöglini, 1750 Hofconducteur, 1726 in Dresden geb. Forchheim's und Knöfel's Schüler. Er lebte einige Zeit zu Berlin und diente bis zum Frieden 1763 als Ingenieur bey der Oestreichischen Armee. Hernach folgte er seinem Berufe von neuem unter Exner's Direction. Er starb am Ende des Jahres 1794. im 69 Jahre.

o Carl Frdr. Weinert, Gen. Accisbaudirector im Sept. 1794. Er folgte in diesem Amte seinem Lehrer, Sam. Locke, nach, und hatte schon 1785 die Anwartschaft dazu erhalten, als er von Warschau zurückkehrte, wo er seit 1773 gewesen war, und manche Baue aufgeführt hatte. Er ist zu Hayn 1750 geb.

* Christian Traug. Weinlig starb für seine Kunst zu früh an einem vierzehntägigen Nervenfieber am 25 Nov. 1799. als er kurz vorher nach Exner's Tode

Oberlandbaumeister geworden war. Er war am 31. Jenner 1739 zu Dresden geb. und des Cantors Bruder. Durch seine Reisen nach Paris, Rom und Neapel, hatte er sich sehr vervollkommnet. Als er bereits 1771 Mitglied der K. K. Kupferstecheracademie in Wien durch ein schönes, zu Rom gezeichnetes, Stück geworden war, wurde er 1773 Oberbauamtszahlmeister und 1795 zugleich Hofbaumeister. Seine Werke nennen Keller und Kläbe, und einige andre Hasche, im *Mag.* Th. II. S. 687. und im 2. Theile seiner *Beschreibung Dresdens* S. 729 f. Nicht nur diese, sondern auch seine gelehrten Werke (S. *das gel. Teutschl. und den allg. Litt. Anz.* 1796. S. 157.) erhalten sein Andenken. Auch durch seinen Antheil an v. Racknitz's *Geschichte des Geschmacks* und durch geschmackvolle *Recensionen in der Jen. allg. Lit. Zeit.* zeigte er seine grofsen Kenntnifse in der Architectur.

o Ge. Frdr. Winkler, 1792 Hof-Maschinen-Theater- und Hofzimmermeister, 1736 zu Dresden einem Rathszimmermeister geb. Zögling der Kunstacademie in Copenhagen. Joh. Christian Winkler, Amtsmauermeister zu Leipzig, ist vielleicht sein Bruder oder Sohn. Vergl. S. 382.

Frdr. Aug. Zischka, Architect und Mechanicus, ist vom Kupferstecher gleiches Namens zu unterscheiden.

Simon Glieb Zugk, von Dresden, 1755 Hofconducteur und hernach charakt. Hofbaumeister. Er lebte zu

Warschau und baute daselbst die Ev. Lutheranische Kirche, wozu er selbst 1000 Dukaten schenkte. Dafür liefs die Gemeine 1781 eine Münze mit seinem Bildnifse schlagen. Büsching's *Mag. Th.* 18. *S.* 557 f. *Bibl. der sch. W.* im 30. Th. Hasche's *Mag. Th. I. S.* 342. *Th. II. S.* 683 f. Hier erblickt man auch die Münze. Er starb entweder zu Ende des vorigen oder zu Anfange des ietzigen Jahrhunderts.

Es liefsen sich noch verschiedne ältere anführen, welche aber Hasche sorgfältig im 1. und 2. Theile seines *Mag.* gesammlet hat. Ich erwähne nur den theatr. Baumeister, Andr. Zucchi, der am 7. März 1740 im 63. Jahre begraben wurde, und von den obigen zwey Kupferstechern zu unterscheiden ist. Das grofse Künstlerlexicon setzt den am 17. (20.) Jenner 1736, 74 Jahr alt verst. und (*Dresdn. Menkw. S.* 6.) mit 21 Wagen prächtig begrabnen Oberlandbaumeister, Matthäus Daniel Pöpelmann, unter die Kupferstecher. Warum? Siehe auf der 386 S. Allein er ist es so wenig als sein daselbst erwähnter Sohn, Carl Frdr., Oberster des Ingenieur-Corps. Auch dieser wurde prächtig, und zwar zu Warschau, am 6. März 1750, begraben und war geadelt worden.

Ein Paar Pöppelmanne finden sich S. 378 und 415. Ob sie von einem dieser beiden Söhne gewesen sind, liefse sich der Schreibart wegen bezweifeln,

V. Classe.

Mechanici und Instrumentmacher.

Albert Frdr. Anders, Mechanicus und Opticus, starb am 28. Jan. 1803, 65 J. 6 M. alt. Ein andrer Anders, Mechan. in Friedrichstadt, fertigt gute Stahlarbeiten. *Dr. Anz.* 1807. S. 179 f.

Carl August Behr. Siehe S. 395.

Heinrich Aug. Becker, Instrumentmacher.

o Carl Gfr. Bellmann, 1800 Hofinstrumentmacher, baute gute Fortepianos und starb am 1. Julius 1806 Abends in der Neustadt. Er war 1760 zu Schloss Augustusburg geb. und hatte einen geschickten Musicus, Orgel- und Instrumentmacher zum Vater und Lehrer.

Carl Gottfr. oder Friedrich Berger, Mechanicus, des verst. Rectors in Schandau Sohn.

Joh. Christian Blüthgen, Mühlenzeugarbeiter und Mechanicus, wurde zu Grosgrabe bey Königsbrück einem Schullehrer am 10. Jenner 1754 geb., erlernte die Müllerprofession in dem dabey gelegenen Grüngräbchen, und arbeitete hernach viele Jahre bey dem nun verst. Hofmüller Wahl, im Dorfe Plauen bey Dresden. Er verfertigt Wellen und andre Werkzeuge für Müller, wie auch Drechselbänke, Drehmandeln und mehrere Instrumente.

Carl Gottlob Detlev, Orgelbauer, der, nach der n. A. des *K. L.* sich über das Mittelmäfsige erhebt.

o Joh. Heinr. Ernst Fessel, seit 1791 Instrumentmacher, des Hoftischlers Beringer's und Horn's Schüler. Den ersten Grund legte er bey dem Orgelbauer,

Braun, zu Quedlinburg. Er wurde zu Wernigeroda am 17. April 1764 einem Mäurer geb. *K. L.* n. A. Seine Claviere und Fortepianos beschreibt Kläbe, und genauer er selbst im 41 f. Stücke der *Dr. pol. Anz.* 1799.

Joh. Aug. Fritzsche, Blasinstrumentmacher in Holz und Messing, starb im Junius 1804. 63 J. alt. Seine Söhne sind:

Carl Aug. Fritzsche, music. Instrumentmacher, macht Geigen und Blasinstrumente in Holz.

Joh. Benj. Fritzsche, Hofinstrumentmacher, geb. am 18. August 1778. *)

Joh. Heinr. Gräbner, ein berühmter Hoforgel- und Instrumentmacher; er war auch Hofclavierstimmer seit 1766 und vorher adiungirter, starb 1777 und verliefs drey geschickte Söhne.

o Joh. Gottfr. Gräbner, der älteste Sohn, 1736, und Joh. Wilhelm, der zweite Sohn, 1737 geb. Dieser starb als Hofinstrumentmacher und Hofclavierstimmer beym Prinz Anton zu Ende 1798 und hatte anfänglich mit seinem ältern Bruder gemeinschaftlich gearbeitet, und gegen 300 Stück flügelförmige Fortepiano's, die sie erfanden, geliefert. Er verliefs einen geschickten Schüler, Hollmann, an den die Wittwe 1799 die ganze Werkstadt und allen Vorrath an Instrumenten und Werkzeug abtrat. Seit dessen Tode arbeitet er mit

*) Das *K. L.* n. A. hat nur die zwey ersten, und der dritte ist statt des ersten zu setzen.

dem iüngsten Bruder und dessen Sohne *) und ist an seines Vaters Stelle Hofclavierstimmer. *K. L.* n. A. Er starb 1808.

o Carl August Gräbner, iener beiden Stiefbruder, 1749 geb. hat auch schon über 100 flügelförmige Fortepianos gefertigt. *K. L.* n. A.

o August oder Augustin Grenser, Hofinstrumentmacher, starb am 4. May 1807. Er wurde zu Wiehe in Thüringen einem Landmanne 1720 geb., war Pörschmann's in Leipzig Schüler, und erwarb sich besonders durch seine Flöten grofsen Ruhm. Sein Sohn und Schüler Carl August, zu Dresden am 2. May 1756 geb., arbeitet gleichfalls nur in Holz. Sein Zögling war auch seines Vaters Bruders Sohn und nachmaliger Schwiegersohn, Heinrich Wilh. Grenser. *Gel. Dr. S.* 50. *K. L.* n. A.

o Jac. Frdr. Grundmann, auch Pörschmann's geschickter Schüler, dessen Instrumente sehr gesucht wurden. Er war in Dresden 1727 geb. und starb am 1. Oct. 1801. *K. L.* n. A. Für seine Wittwe arbeitete sein siebzehniähriger Schüler, Joh. Frdr. Floth, und hernach für sich, bis er 1807, 46 J. alt, verstarb. Er

*) Dieser heifst vermuthlich Joh. Wilhelm. Wenigstens steht in der neuesten Ausgabe des *Königl. Sächs. Statscalenders* S. 62. ein Instrumentmacher, Joh. Wilhelm Gräbner, als Clavierstimmer-Adiunctus. Ein Joh. Benj. Gräbner starb im Oct. 1805, 54 J. an der Verzehrung, und wurde am 11. begraben.

liegt seit dem 27. Sept. auf dem Annenkirchhofe begraben.

CARL GLOB BORMANN, ein fünfjähriger Schüler des gedachten GRUNDMANN's, setzte dessen Arbeit fort. Er fertigt alle Instrumente in Holz.

JOH. CHRISTOPH HAUFE, musical. Instrumentmacher, baut Harfen und Tasteninstrumente. *K. L.* n. A.

J. G. HERKLOTZ, Erfinder einer S. 130 f. erwähnten Maschine.

CARL AUGUST HERSCHEL, Instrumentmacher seit 1806, verfertigt Fortepianos und Claviere. *Dr. Anz.* 1806. St. 58.

o JOH. GLOB und GOTTFR. JOSEPH HORN, ein Paar durch ihre Claviere bekannte Brüder, zu Nickern bey Dresden 1748 und 1739 geb. Sie starben, ersterer zu Dresden plötzlich im September 1796, letzterer zu Nickern am 25. Dec. 1797. Beide sind in der n. A. des *K. L.* zu löschen. Der letztere verliefs einen Sohn, CHRISTIAN AUGUST, der dem Vater sehr gleich kömmt; der erstere aber einige Schüler, die eine Zeitlang für dessen Wittwe arbeiteten.

JOSEPH HÜBNER, Emailmahler. (S. 375) reparirt auch Uhrgehänse. *K. L.* n. A.

o FRDR. WILH. JACOBI, Instrumentmacher in Messing, zu Berlin bey Oschatz 1754 geb. Er ist ein Schüler des durch seine Trompeten, Posaunen und Waldhörner rühmlichst bekannten Instrumentmachers, JOH. GOTTFR. LEUTHOLDT's, dessen Risse er erbte. *K. L.* n. A. Er hat 200 Trompeten für die Russische Armee gemacht. *Dr. Anz.* 1789 St. 21.

Ignatz Jauch (nicht Jaug) anfänglich adiungirter, nach seines Vaters, Andreas Jauchs, Tode aber wirklicher Hoflautenmacher, verfertigt auch gute Claviere und andre Arbeiten. Gerbers *musical. Lex.* und *K. L.* n. A.

Frdr. Jaufuss, Mäurergeselle, macht Holzsparöfen, Kochmaschinen u. s. w. *Dr. Anz.* 1805. St. 65. 99.

o Joh. Christian Kayser, Orgelbauer und Instrumentmacher, zu Ohorn bey Pulsnitz einem Landmanne 1750 geb., lernte bey seinem Vetter, Andr. Kayser, in Pulsnitz, einem guten Schüler Silbermann's, und studirte die Silbermannische Kunst gut, wie seine vielen Werke beweisen. Er baute die Orgeln in der Waisen- Annen- Garnison- und Böhmischen Kirche zu Dresden. Unter den übrigen Orgeln rühmen Kläbe, Otto und Meusel besonders die Orgel im Bergstädtchen Glashütte, mit 18 Stimmen.

Friedr. Traugott Kayser, der Sohn, am 31. Dec. 1777 getauft, arbeitete anfänglich mit seinem Vater. Jetzt verfertigt er alle Arten von Instrumenten, wie auch Maschinen für Tuchmacher, als Spinn- Streich- und Cöſsmaschinen.

Joh. Ge. Kirst, Inspector der Communwasser, ein guter Hydraulicus und Mechanicus, starb im Aug. 1784. 81 Jahr alt. Dresden verdankt ihm sein Wasser. Er hatte auch in- und auſserhalb Sachsen über 300 Feuerspritzen gefertigt. Der König von Preuſsen be-

fragte ihn, als er in Schlesien 900 anschaffen liefs. Er erdachte besonders eine Art, wodurch die gröfsten Palläste und Kirchen gerettet werden können. *Leipz. Intell. Bl.* 1784. *St.* 4.

Joh. Glob Kleine, Mechanicus und Grottier in Friedrichstadt bey Dresden, wie auch seit dem Oct. 1807 Hofgrottier, und Hofwasserinspector. Er ist ein Vetter des gedachten Kirst's, hat bey ihm 18 Jahr gearbeitet und fertigt nach dessen Manier alle Arten Feuerspritzen und Wassermaschinen. Die vornehmsten beschreibt er in den *Dr. pol. Anz.* 1785. St. 8. 1801. St. 46.

Joh. Joach. Frdr. Knepper, Drechslermeister in der Neustadt, starb im May 1808. 49 Jahr alt. Seine Spinnräder mit sich hin und her bewegenden Spulen, die er nach eigner Erfindung machte, fand der auch verst. Commifs. R., Riem, noch einfacher als das im *Reichsanzeiger* 1794 abgebildete Spinnrad. *Dr. pol. Anz.* 1798. St. 1. 9.

Joh. Nicol. Glob Lamare, Hof- Raths- und Commun-Wasserbau-Inspector, wie auch Roth- Glocken- und Stückgiefsermeister. Er wurde 1786 von der zur Verbesserung der Feuerlöschungsanstalten ernannten Commission mit dem Insp., J. G. Köhler, (S. 227) nach Weimar abgeschickt, die dasigen Feuerlöschanstalten kennen zu lernen und für Dresden anzuwenden. Hasche's *Mag.* 1787. S. 629 f.

o GHELF DAVID LEHMANN, Tasteninstrumentmacher, zu Serkowitz bey Dresden 1764 geb. Er ist ein guter Schüler des berühmten WAGNER's, und baut seit 1790 Claviere und Fortepianos, den Wienerischen gleich, in Flügel-und Clavierform, mit 4 bis 6 Zügen, worunter die Harmonica befindlich ist, wie auch verschiedne Arten Harfen. *Dr. pol. Anz.* 1798. St. 29. 1807. S. 178 f. *K. L.* n. A.

JOH. GOTTFR. LEHMANN, Töpfermeister, fertigt aus einer gebrannten Steinmasse Gartenrosen, Figuren und Oefen. Er hatte auch daraus 1796 einen Altar in der Kirche zu Pulsnitz gebaut. *Dr. pol. Anz.* 1796. St. 33.

CSTN. WILH. LIEBEL, musical. Hofinstrumentmacher, macht Blasinstrumente in Messing.

CHRISTIAN TRAUGOTT LEBERECHT LIEBSCHER, Opticus und Mechanicus.

GREGOR. LÖB, Königl. sächs. chirurg. anatom. Instrumentmacher, ist durch seine Bruchbänder bekannt.

HEINR. LUDOLPH MACK, eines armen Bürgers in Lüneburg Sohn, arbeitete 4 Jahre bey Jo. GLOB HORN und nach RENTZSCH auch einige Zeit für dessen Wittwe, bis er sich als musical. Instrumentmacher etablirte. Da er sich für eines Kaufmanns Sohn ausgegeben hatte, kam er in das Zuchthaus, aber bald wieder auf freyen Fuſs. Weil er aber als Revolutionist sich zeigte, wurde er am 28. Junius 1801 nochmals in das Zuchthaus, und zwar nach Zwickau, gebracht, worinn er 1807 verstarb. Er baute Claviere und Pianoforts in Flügel- und Clavierform. *Dr. pol. Anz.* 1797. St. 18.

JOH. SIEGM. MERKLEIN, Hofmechanicus beym Cabinette der physikal. und mathem. Instrumente. *)

JOH. GLIEB MESSERSCHMIDT, Hoftöpfermeister, berühmt durch Oefenaufsätze, Fayencegeschirr und Steingut, starb am 16. März 1797 im 45. Jahre, nachdem er am 1. März durch einen Fall von der Treppe in seinem Hause ein Bein gebrochen hatte. Auch sein Sohn:

CHRISTIAN GLIEB MESSERSCHMIDT, Töpfermeister, machte Fayencegeschirr, und starb bald nach seinem Vater. Beider Witwen setzen die Profession fort.

JOH. GFR. MEY, Mechanicus und Opticus, fertigt Entfernungsmesser, die statt der Fernröhre dienen.

P. J. MILCHMEYER (S. 358) erfand einen neuen mechanischen Flügel mit 250 Veränderungen. S. den *Hamb. Corresp.* 1782. im 53. St.

MICHAEL MISSEL, anfänglich Mechanicus und Oberaufseher des Wasserbaus in Rufsland, hernach Machinist der Stadt Paris. Er erhielt vom Könige von Preussen auf 6 Jahr ein Patent zur Verfertigung der Maschi-

*) Er folgte vermuthlich auf JOACH. FRDR. MEY, (S. 226.) der am 4. May 1772., 68 Jahr alt, auf dem Annenkirchhofe begraben wurde; oder auf den Hofmechanicus, JOH. GLOB RUDOLPH, als dieser 1770 Inspector davon wurde, der am 24. Jul. 1776 im 56. Jahre an der Entzündung starb. Der Hofopticus, MEY, hing seiner S. 226 angeführten Schrift von 9 Bogen ein Verzeichnifs seiner optischen und andern Stücke, nebst ihrer Vorstellung auf sechs Kupfertafeln, an.

nen zum Stampfen und Rappieren des Tabacks, und lebte zu Berlin, bis er nach Dresden kam. Seine Tabacks-Schneidemaschine wird in der *Jen. Litt. Zeit.* 1800 *Intell. Bl.* 1. beschrieben. Zu Dresden kam er 1801 an und verfertigte neue Arten von Waschmaschinen, Dreschmaschinen, Feuerleitern, Handmühlen u. s. w. *Dr. pol. Anz.* 1801. St. 29. 35. 1802. St. 27. 50. 1803. St. 14. Er hat sich ietzt wieder von Dresden weggewendet.

Christian August Conrad Naumann, Mechanicus und Opticus, fertigt groſse und kleine optische Werkzeuge und Gläser, wie auch Stahlarbeiten. *Dr. gem. Beitr.* 1807. S. 179 f.

o Joh. Chr. Neuber, Hofjuwelier, fertigte aus innländischen Edelsteinen mancherley Kostbarkeiten, die das *gel. Dresden* nennt. Er war im Erzgebirge geb. und starb zu Eybenstock am 1. Jenner 1808 im 73. J. bey seinen Kindern. Siehe S. 398.

Joh. Gfr. Neugebauer, Mechanicus.

Carl Traugott Otto, geh. Finanzregistrator, ein Autodidactus in der Mechanic; er baute sich eine schöne Orgel.

Frdr. Wilh. Peters, in der Neustadt, verfertigt architectonische Modelle von Maschinen und mechanischen Kunstwerken, die er zum Theil bey der iährlichen Ausstellung der hiesigen Academie der Künste ausstellte. Er beschreibt sie selbst in den *Dr. pol. Anz.* 1802. St. 39. 1806. St. 27. 1808. St. 38. Seine Mandel- und Wäschrolle wird im 1. B. des *Riemischen Modell-Magazin's* erwähnt.

Jo. Gottfr. David Reichart, musical. Instrumentmacher, baut alle Sorten Fortepianos im neuesten Wiener Geschmacke, von leichter Spielart und schönem starken Tonumfange. *Dr. Anz.* 1808. St. 85.

Carl Ernst Fürchtegott Rentzsch, Orgelbauer und musical. Instrumentmacher nach Hornischer Art. Vergl. S. 432. Die Orgel zu Arnsfeld bey Annaberg war sein erstes Werk. *Dr. Anz.* 1797. St. 16.

Carl Ghold Riedel, Maschinenbauer in der Neustadt seit 1795, zuvor zu Niedergurk in der Oberlausitz, macht Hand-Hexelmaschinen, das Stück zu 60 Thalern, welche zum Theil vom Wasser getrieben werden. *Dr. pol. Anz.* 1797. St. 30.

Ernst Philipp Rosenkranz, music. Instrumentmacher, Mack's Schüler und dreyiähriger Gehülfe. *Dr. Anz.* 1802. St. 14.

o Carl Gottlob Sauer, Tasteninstrumentmacher, ein geb. Brandenburger und gelernter Tischler. Er baut nicht allein Claviere und Pianoforts (S. 349) sondern auch zweckmäſsige Stimmungsmonocorde. *Gel. Dr.* S. 141 f.

Joh. Jac. Schäberlein, Tischler und Mechanicus, starb im Stadtkrankenhause 1798., 63 J. alt, und wurde am 6. März auf dem Annenkirchhofe begraben. Sein Sohn, Joh. Gottfr. besitzt gleiche Geschicklichkeit.

Seeber, Büchsenmacher bey der Garde du Corps, von Weimar gebürtig. In den *Dr. Anz.* 1808 wird S. 296 ein groſses Vorlegeschloſs als sein Werk gerühmt, das niemand öffnen kann, wenn es auch neben dem Kasten liegt.

Joh. Ge. Seidel, Mechanicus, zu Radeberg 1708 geb. wendete sich nach Dresden und starb daselbst. Vergl. S. 125.

Joh. Gotthelf Studer, aus Reichenbach bey Freyberg, am 21. Jul. 1763 einem nun verstorbnen Oberförster geb. ging nach seiner Lehre, und nachdem er den Bergbau auf der Bergacademie zu Freyberg studirt hatte, auf Reisen, und arbeitete in London bey Ramsden. Er etablirte sich nach dreyiährigen Reisen in Freyberg, wo derselbe, nachdem er ein neues Landesvermessungsinstrument, und verschiedene physikalische Instrumente für die Bergakademie gemacht hatte, das Prädicat eines Bergmechanicus erhielt. Im Februar 1805 erhielt er das Decret als Hofmechanicus und wurde nach Dresden berufen, wo er diese Stelle noch bekleidet. Er hat sich überdiefs durch eine Schrift *über Verfertigung und Verbesserung mathematischer Instrumente* bekannt gemacht. Leipz. 1801. bey Göschen.

Frdr. Leber. Thomas, Töpfermeister in der Neustadt, fertigt Urnen und andere Grabdenkmäler fein und dauerhaft. *Dr. pol. Anz.* 1798. St. 20.

o Joh. Frdr. Treubluth, Hoforgel- und Instrumentmacher, zu Weigsdorf in der Oberlausitz am 29. May 1739 geb. Nachdem er bey Tamitius in Zittau gelernt hatte, verschrieb ihn der berühmte Hildebrand, aus Dresden, bey dem er sich vervollkommnete. Er verbesserte die Harmonica, sie mit und ohne Claviatur zu spielen und erfand eine Maschine ohne Wirbel gegen die Verstimmung des Fortepiano's, welche er selbst

im 51. St. des *Dr. Anz.* 1795 beschreibt. OTTO und KLÄBE handeln von ihm. Vergl. *Allg. litt. Anz.* 1796. S. 156.

o CARL RUDOLPH AUGUST VENZKY, Hoforgelmacher-Adiunctus, TREUBLUTH's Schüler, 1767 zu Langenhennersdorf bey Pirna einem Prediger *) geb. Er ist gereist und baut nicht nur alle Arten von Orgeln, sondern auch Fortepiano's in Flügel- und Clavierform, mit und ohne Flötenwerke, desgleichen Claviere ohne und mit Flötenwerken. Er erfand selbst eine neue Gattung von clavierförmigen Fortepiano's, wo der Resonanzboden über das ganze Instrument geht. *Dr. Anz.* 1789. St. 26. 1797. St. 18.

o JOH. GLOB und CHR. SAL. WAGNER, Instrumentmacher, arbeiteten gemeinschaftlich von 1773 bis 1789, als dem Todesiahre des älteren. Der iüngere ist 1754 zu Medingen bey Dresden einem Zimmermanne geb. worden, und arbeitet ietzt mit seinem noch iüngern Bruder, JOH. GOTTFRIED. *Dr. Anz.* 1801. St. 18. Der älteste starb im Julius 1789., 41 J. alt. Seine Claviere und Pianoforts rühmt sehr *HASCHE's Mag.* 1789. S. 504.

*) Dieser starb am 2. Oct. 1803 als Mitglied der öcon. Soc. zu Leipzig, die seine Schrift *vom Hopfenbaue* (*Gel. Teutschl.* B. 8) 1770 krönte. Er erfand auch einen chemischen Ofen, in welchem man mit vieler Ersparung des Holzes zugleich braten, kochen und eine Stube erwärmen kann. Er war am 27. Febr. 1724 zu Barby geb. DIETMANN's *Chursächs. Priesterschaft* Th. 1. S. 1267.

CARL GLOB WAGNER, Sohn von JOH. GLOB WAGNER, arbeitete bis 1801 mit CHR. SAL. und JOH. GOTTFR. gemeinschaftlich, seitdem aber für sich. Seine Pianoforts und Instrumente folgen dem Tone sehr. *Dr. gem. Beitr.* 1807. S. 178 f.

Es giebt unter den hiesigen Künstlern, selbst unter den Professionisten, manchen geschickten Mann; besonders unter den Uhrmachern, Drechslern und Tischlern. Das *K. L.* n. A. führt S. 416 den Medailleur, v. HOLZHÄUSSER, an, von dessen Kunstwerken LENGNICH Nachricht gegeben habe. Ob er hier oder auswärts gelebt, und ob er noch lebe, kann es nicht bestimmen. Der Raths-Seilermeister DIX, fertigte zu dem Creuzthurmbaue ein Seil von 1000 Ellen 1776, und ein noch längeres der Seileroberälteste, FABER, 1784. Es war 1600 Ellen lang und gegen 14 Centner schwer. Es wurde in 2 Stücken gesponnen. Das erste Stück zu 800 Ellen und von 6 Centn. 92 Pfund, am 15. Jul. und das zweite, auch zu 800 Ellen und von 6 Centn. 80 Pf. am 12. August. Dieses reichte bis an die höchste Spitze des Thurms; ienes zerrifs und mufste geknüpft werden.

Anhang und Zusätze.

Ein grofser Theil der hier aufgestellten Schriftsteller sind geborne Dresdner. Von solchen hätten noch mehrere erwähnt werden können; sie wurden aber meistens erst nach ihrer Beförderung Schriftsteller. Einige derselben zu der ersten Abtheilung sind:

M. JOH. FRDR. STERN, des 1797 verst. Kriegscanzley-Secretairs Sohn, 1761 geb. 1789 Pfarrer zu Zettlitz bey

Chemnitz, 1800 Superint. zu Eckartsberga, 1806 zu Zahna. Am 30. April 1801 Mag. zu Wittenberg. Ob er etwas geschrieben hat, kann ich nicht sagen.

Joh. Frdr. Poyda, am 10. Sept. 1763 zu Dresden einem 1785 verst. Kinderlehrer auf der Poppitzer Gemeine geb. am 24. Jul. 1796 Pfarrer zu Strauch bey Grofsenhayn, 1805 Superint. zu Dobrilugk. Er war, als Candidat, Redacteur der *Reinhardschen Predigten.* 1806 erschien von ihm eine *Bufstagspredigt* und 1808 eine *Vorstellungsrede bey eines Predigers Probepredigt* und eine *Begräbnifsrede;* beide im 4. Bande der *Hackerischen Materialien.*

Carl Ludwig Hemmerich lebte in seiner Vaterstadt, Dresden, als Candidat, bis er 1784 zweiter Prediger zu Warschau und in der Folge erster und Consistorialrath wurde. Daselbst liefs er *einige Predigten,* als Proben seiner guten Kanzelgaben, drucken. 1794 ging er von Warschau weg und lebte zu Sluck.

Gfr. Ehrenr. Oertel, 1760 einem Schneider geb., liefs als hiesiger Candidat 6 *Predigten* 1788 in gr. 8. auf 104 Seiten drucken, und in der Folge, wie ich glaube, noch einige andre. Er wurde 1790 Diac. in Seyda bey Wittenberg und 1795 Pfarrer in Liebenau bey Pirna.

Joh. Traug. Noth, einem Schuhmacher am 17. März 1759 geb., 1794 Rector und Frühprediger zu Suhl, 1806 Pfarrer zu Ottendorf bey Chemnitz. Die Kreuzschule zu Dresden verwechselte er 1781 mit der Universität zu Wittenberg, und, ehe er sich wieder in seine Vaterstadt wendete, disputirte er *de pluvia et tonitru*

in Iobi 38, 25—27. *praes.* TITIO. 1787. 4. 3 pl., schrieb auch daselbst *eod. a.* 4. 1 *pl. de eo, quod optima medicamenta barbaris debeamus gentibus.* Sein Leben enthält (ECK's) *Henneberg. Pred. Gesch.* S. 255.

CHRISTIAN FRDR. KRONHARDT hatte gleichfalls in der Kreuzschule und zu Wittenberg studirt und daselbst unter dem Dr. WEBER *de iustitia Dei* 1794. 2 pl. 4. disputirt. Er ist seit dem 30. Jun. 1797 Pfarrer zu Lausa bey Oschatz.

Auch die S. 46 angeführten ALBERT und SCHREYER sind geborne Dresdner. Der erste hatte zu Wittenberg 1771 disputirt, und, ehe er zu Dresden starb, einige Aufsätze in die *Dr. gel. Anz.* einrücken lassen. Des letztern Schriften habe ich hier bereits in ihren Classen angemerkt.

Endlich der Verfasser des von mir hier zum öftern angeführten *Lexicons der Oberlausitz. Schriftsteller und Künstler*, GLIEB FRDR. OTTO, wurde 1751 am 19. May zu Dresden geb., wie er selbst in seinem *Lexico* meldet.

Zu den übrigen Abtheilungen gehören folgende:

HEINRICH AUGUST ROTHE (S. 229) wurde zu Dresden am 3. Sept. 1773 dem am 14. Sept. 1808 verst. geh. Finanzsecretaire, HEINRICH TRAUGOTT, geb. Die Candidaten, HARZER*) und BESSER, bereiteten ihn zur Kreuz-

*) M. CHRIST. AUG. HARZER, eines ehemal. Diac. zu Penig Sohn, starb am 26. May 1786 allhier im 43. Jahre durch einen plötzlichen Schlagfluſs, als er im Begriff war, nach Niska bey Groſsenhayn

schule vor, worinn er sonderlich die beiden Lehrer, Häntschel und Beutler, nützte. Ehe er die Academie zu Leipzig bezog, besuchte er noch die Stunden des damaligen Privatlehrers, ietzigen zweiten Inspectors der Antiken-Gallerie, Lipsius. (S. 245 f.) Nachdem er zu Leipzig von Ostern 1789 bis 1792 anfangs die Rechte, und sodann vorzüglich Mathematic erlernt hatte, wobey des zu früh verewigten Hindenburg's neu erfundne *combinatorische Analytic* seine meiste Aufmerksamkeit erregte; so habilitirte er sich zu Michaelis 1793 daselbst und wurde 1796 aufserord. Prof. der Philosophie. 1800 ging er mit Bewilligung des Königl. Sächs. Kirchenraths nach Freyberg, und studirte daselbst die Anwendung der Mathematic auf den Bergbau, vorzüglich Markscheidekunst und Maschinenlehre. Er erhielt zu Michaelis 1804 den Ruf als ordentl. Prof. der Mathematic nach Erlangen, und schon 1800 das Diplom als Correspondent der Götting. Societät der Wissenschaften. (Eck's) *Leipz. gel. Tageb.* 1792. S. 16 f. Seine Schriften und Aufsätze sind folgende: 1.) Ein *Verfahren zur Bestimmung der Werthe continuirlicher Brüche aufser der Ordnung.* 2.) *Localformeln für Producte von Potenzen zweyer Reihen.* 3.) *Localformeln für höhere Differentiale von Potenzen und deren Producten.* 4.) *Fortsetzung derselben.* 5.) *Ueber die Ausrechnung schief abgeschnittner Prismen.* Diese Aufsätze sind sämtlich in dem von Hindenburg heraus-

als berufner Prediger zu ziehen. *Dresdn. Anz.* 1786. St. 20.

gegebenen *Archive für reine und angewandte Mathematic.* 6.) *Ueber die bey Permutationen vorkommenden Stellenexponenten, und deren Anwendung auf das Eliminationsproblem.* 7.) *Relationen der Localausdrücke von Potenzen besonders merkwürdiger Reihen.* Diese beiden Abhandlungen sind in der zweiten von HINDENBURG herausgegebnen *Sammlung combinatorisch-analytischer Abhandlungen* enthalten. 8.) *Systematisches Lehrbuch der reinen Mathematic*, erster Theil, auch unter dem Titel: *Handbuch der reinen Mathematic*, ersten Bandes erster Theil. Leipzig bey Barth 1804. 8. 366 S. *Leipz. Litt. Zeit.* 1807. N. 127. Seine academischen Schriften sind: 9.) *Formulae de serierum reuersione demonstratio uniuersalis, signis localibus, combinatorio analyticorum vicariis exhibita.* Lipsiae 1793. Die Habitations-Disputation zu Leipzig. 10.) *Theorema binominale, ex simplicissimis analyseos finitorum fontibus universaliter demonstratum.* Lips. 1796. Das Antrittsprogramm zur ausserordentlichen Professur der Philosophie in Leipzig. 11.) *De divisione peripheriae circuli in XVII. et XIII. partes aequales*, Erlang. 1804. Das Antrittsprogramm zur ordentlichen Professur der Mathematic in Erlangen. 12.) *Anfangsgründe der combinatorischen Integralrechnung.* Neu erfunden und dargestellt, auch mit vielen Anwendungen auf die Analysis erläutert. Leipz. 1809. Er ist auch Mitarbeiter an der neuen Leipziger Litteraturzeitung.

J. TR. PLANT's (S. 201 f.) im gel. Teutschl. übergangne Schriften sind: * *die academische Liebe, oder*

Röschens und Fritzchens Geschichte. Stettin, 1783 2 *Thle,* 8. *Carl und Julie, eine Geschichte in Briefen, Dr.* bey Hilscher, 2. *Aufl.* 1785. 8. * *Publicistische Uebersicht aller Regierungsarten sämtlicher Staten und Völkerschaften auf der Welt.* Berl. 1788. 8. *Freymüthige Briefe über die gegenwärtige Verfassung und Regierungsform, Stärke und Schwäche der Europäischen Staten.* Otaheiti, 1790. 8. * *Erato und Euterpe, oder zärtliche, scherzhafte und komische Lieder und Romanzen fürs Clavier, componirt von* AUMANN, PETERSEN, SCHULZ *etc.* 1790. * *Hirams komische Abentheuer und Wanderungen auf dem Welttheater, vom Verf. der romant. Erz. und Gedichte,* Gera, 1794. 8.

JOH. CHRISTOPH SCHMAGER, eines Hofbedienten Sohn, von mir zu Ostern 1793 examinirt, als er die Acad. zu Wittenberg bezog. Er wurde des Grafen, von Münster-Meinhövels, Bibliothekar zu Königsbrück, und 1802 Prof. der Mathematic zu Zerbst. *Zeichnungsblätter, Leipz.* 1806.

AUGUST ERDMANN ZANGEN, des S. 96. erwähnten Hofraths Sohn, wurde zu Ende des Aprils 1800 Mag. zu Wittenberg und ging als Hofmeister in das Ausland.

Der berühmte MENGS wird von MEUSEL im 1. Th. der ersten Ausg. d. *K. L.* als ein geb. Dresdner angesetzt; er war, aber, wie es im 2. Theile verbessert wird, eigentlich zu Aussig in Böhmen geb. HORMAYR's *Oesterreichischer Plutarch* im 6. B.

Diesem Anhange kann ich noch etwas weniges beyfügen, was ich von einem und dem andern erwähnten Schriftsteller und einigen nicht erwähnten während des Drucks erfahren habe.

Der Jubelprediger, BURKHARD, (S. 5.) hatte auch zum Leitfaden beym Examen der erstmaligen Confitenten drucken lassen: * *Kurze Anweisung zum wahren Christenthume für Kinder und iunge Leute*, nach Anleitung des Dresdnischen Catechismus. Dr. bey Hilscher, dritte Auflage, 1798.

C. G. HÄNEL (S. 9) war ein Mitglied der Akademie der Naturforscher. Vermuthlich findet sich in ihren Schriften einige Nachricht von ihm. Sein *S.* 100 angeführter Bruder war Arzt in Schneeberg und wurde Leibarzt des letzten Herzogs von Weissenfels, den er auf seinem Feldzuge begleiten mufste. Er starb am Heimwehe.

F. C. PITSCHEL (S. 9.) befindet sich im 1. und 2. Nachtrage zur 4. Ausg. des *gel. Teutschl.* Seine daselbst angeführte *Inaug. Disp.* erschien zu Leipz. 1740. Er war 1714 zu Tautenburg unter der Frauenprisnitzer Inspection einem Pred. geboren worden, und starb am 10. Sept. 1785.

C. JOSEPH's OEHME's (S. 10.) Vater, D. JOH. AUG. OEHME, war Verfasser der *med. Fama* und einiger andrer ähnlichen Schriften, die im Verzeichnisse der Verlagswerke der Gerlachschen Buchhandlung in Dresden S. 20 f. angezeigt werden. Er starb in der Mitte des Dec. 1754 im 62. Jahre. Seines Sohns Leben liest man in den *Dr. Anz.* 1773. St. 29. Dieser starb ohne Erben,

und vermachte seines Vaters Recepte der Friedrichstädter Armenschule. *Allg. deutsche Bibl. B.* 70. S. 464. Vergl. S. 399.

Joh. Conr. Knauth (S. 12.) ist vom Annenschulrector, Joh. Chr. Knauth, zu unterscheiden. Beider gedenkt Jöcher, im *Gel. Lex.*; doch des erstern nur unter Casp. Schneider, dessen *Saxon. uet.* er mit Anmerk. zu Dr. 1727. 4. herausgab.

F. V. Reinhard's (S. 18 f.) *Opuscula academica* erschienen zu Leipzig bey Hinrichs in 2 Vol. 1808 in gr. 8. vom Prof., Pölitz, in Wittenberg herausgegeben.

Von J. G. A. Hacker's (S. 20 f.) Materialien erschien ohnlängst das 4. und 5. B. Im 2. B. stehn von ihm Reden bey der Taufe zweyer gebildeter Jüdischer Proselyten. Einer davon war der durch seine Reise nach Griechenland und Kleinasien bekannte Bartholdy. Unter ihm besteht eine Predigergesellschaft, davon ein Mitglied, Frdr. Glob Saupe, *Observat. super historia Lazari in vitam per Jesum revocati* 1808 *pag.* 35 schrieb. *Leipz. Litt. Zeit.* 1808. St. 26. S. 407 f.

Nach Mag. Frenkel's *) Abzuge wurde M. Nicolai, (S. 25.) Nachmittagsprediger in der Creuzkirche und der in der Note erwähnte:

M. Güldemann 86. Creuz-Diac. und Sophienprediger. Er wurde am 25. Julius 1772 zu Lützen im Stifte Merseburg geb. und verlor schon im ersten Le-

*) Noch vor seinem Abzuge erschien sein Bildniſs von Gränicher, und vorher schon von Bärsch, in Kupfer gestochen. Siehe S. 387.

bensjahre seinen Vater, einen Chirurg. Den ersten Unterricht genoſs er in der Stadtschule seines Geburtsorts und von dem dasigen Diac., Geyer, in Privatstunden. Von 1784 bis Ostern 1792 war er Gymnasiast zu Merseburg und hatte sich besonders der Leitung des nun verst. und durch gute Schriften bekannten Conrectors, Wagner's, bey seinem Privatstudio zu erfreuen, der ihn auch mit den nöthigen Hülfsmitteln dabey versahe. Nachdem er zu Leipzig studirt hatte, wurde er 1791 Rector zu Mitweyda und 1792 Diac. an der Cunigundenkirche zu Rochlitz. Hier machte er sich durch sonntägigen Unterricht um Gesellen und Lehrburschen verdient, muſste aber auch das traurige Schicksal eines Brandes mit erdulden. *Einige Ideen zu zweckmäſsiger Einrichtung der Sonntagsschulen und über ihren Nutzen, in zwey Ankündigungen eines sonntägigen Unterrichts für Gesellen und Lehrburschen.* Leiſsnig, 1805. f. gr. 8. *Abh. von dem Nutzen, welchen es Predigern bringt, wenn sie vorher im Schulamte gestanden haben, so wie auch etwas darüber, daſs der Schullehrerstand in unsern Tagen dem Predigerstande nicht nur nicht nachstehe, sondern sogar Vorzüge vor diesem habe.* Sie befindet sich im 6. Jahrg. des Schuderoffschen Journals *für Veredlung des Prediger- und Schullehrerstandes* im 2. und 3. St. des I. B. *Brandpredigt über Ps.* 1, 1. 2. *nebst kurzer Darstellung des am* 11. *Nov.* 1804 *erfolgten schrecklichen Brandes.* Leisnig, 1804. gr. 8. *S.* 40. *Zwey Predigten bey seiner Amtsveränderung gehalten und auf Verlangen herausgegeben.* Dr. 1808. *gr.* 8. *S.* 44.

J. C. Vaupel's (S. 27.) C. S. Kretzschmar's und M. H. Junge's (S. 36 f.) Lebensläufe befinden sich in der S. 348 angeführten Reinhardschen Decanatsrede. S. 16. 19. 20.

A. Lang (S. 31.) hat blofs die in der Anmerkung erwähnte *Trauerrede auf die Prinzessinn, Carolina, von Parma*, 1804 und eine andre *auf den Prinz, Xaver*, 1806 in Druck ergehen lafsen. Einer seiner Vorfahren im Amte R. D. Matth. Becker, hatte die *Trauerrede auf den Churs. Prinz, Carl Maximilian*, Dr. Gerlach 1782 gr. 4. gehalten.

Von H. B. Eras, (S. 37 und 304) steht auch im 4. B. der Hackerischen *Materialien* eine *Trauungsrede.*

J. G. Lehmann's (S. 45) * *Entdeckungsreisen nach Amerika*, Dr. Gerlach 1r Theil gr. 8. 1796. fehlt im *gel. Teutschl.*. Im 5. Nachtr. zur 4. Ausg. steht er sowol S. 849 als auch S. 888 irrig, doch richtiger in der 5. A.

Nicolai (S. 48.) Da seiner so oft in den folg. Abth. gedacht wird; so will ich hier seine Nachricht von ihm beyfügen. Ich bin, schreibt er, am 26. Nov. 1739 zu Berlin geb. Mein Vater, ein Schullehrer daselbst, wollte seiner Armuth wegen, dafs ich ein Handwerk erlernen sollte; aber endlich liefs er mich doch die dasige Realschule besuchen. Als ich hier einigen Grund gelegt hatte, nöthigte mich meine Dürftigkeit, eine Information in der Gegend von Halle anzunehmen, ich hörte aber hier zugleich den Prof. Knapp, M. Schulz, M. Richter und einige andre Männer, so viel ich konnte, und brachte die Nächte mit Privat-

studiren zu. 1761 wurde ich in meiner Vaterstadt als Lehrer in den deutschen Classen der Realschule angestellt. Ich blieb es ein Jahr und ging im Herbste 1762 wieder in die Gegend von Halle, vom Grafen v. Wartensleben veranlasst. 1764 nahm mich der damalige Vice-Präs. des Consistorii mit sich nach Dresden, und wollte mich zu einem Lehrer in der beabsichtigten dasigen Realschule machen, die aber unüberwindlicher Hindernisse wegen nicht zu Stande kam. Ich wollte nun Leipzig besuchen, aber von diesem Gönner unterstützt, legte ich eine Privatschule an, die 20 Jahre bestand; zugleich gab ich Privatunterricht bey vielen, zum Theil hohen, Familien in verschiednen Wissenschaften, hielt auch Vorlesungen über die Experimentalphysic, die viele, auch gelehrte, Männer besuchten. Bey diesem guten Auskommen suchte ich keine Beförderung; ia ich verbat einen Antrag meines hohen Gönners, 1774 nach Torgau zu gehn, wo er ein Schullehrerseminarium errichten wollte. Auch da 1783 wegen Altersschwäche des Cantors in der Friedrichstadt, der Schule daselbst eine andere Gestalt gegeben werden sollte; verbat ich daran als Rector angestellt zu werden, und diese Umänderung unterblieb noch einige Zeit wegen grofser Schwierigkeiten. Endlich liefs ich mich, durch den damaligen Pastor, Raschig, in Friedrichstadt überredet, willig finden, an der daselbst errichteten Freymäurerschule Lehrer zu werden; zumal, da mir die Directoren erlaubten, meine Informationen fortzusetzen. Seit dem Herbste 1784 lehrte ich darinn, bis 1788 ein Schullehrerseminarium in Friedrichstadt

errichtet wurde, dabey mir nach vorhergegangenem theologischen Examine einige Lehrstunden übertragen wurden. 1789 verordnete mich die Commission zum Inspector des Seminars und bald darauf das Consistorium zum Director der nun zu Stande gekommenen Realschule. Meiner Lage wegen konnte ich nur kleine Abhandlungen aufsetzen, die in die *Dresdner gel. Anzeigen*, in das *Leipz. Intelligenzblatt*, in den *Reichsanzeiger* und einige andere Zeitschriften eingerückt wurden. 1793 nahm mich die Leipz. öcon. Societät zu ihrem Ehrenmitgliede auf, und liefs dem Herbststücke ihrer *Anzeigen* eine *Abhandlung über den Seidenbau* von mir einverleiben. Auch schrieb ich *Anmerkungen* zu Landriani *ähnlicher Schrift*. (Vergl. S. 124 und 121) Am 20. und dem folgenden Julius 1797 wurde ich, nachdem ich am 7. Julius war éxaminirt worden, und am 16., oder dem 5. Trinitatis-Sonntage, die Probepredigt gehalten hatte, als Prediger zu Lohmen bey Pirna ordinirt und confirmirt, und trat am 15. Oct., als dem 18. Trin. S., mein Amt daselbst an.

Die zur 2. Abth. gehörige *Spielschule zur Bildung der fünf Sinne für kleine Kinder*, *Dr. Arnold*, 1806. 8. 69 S. 1 K. (*Hall. L.Z.* 1808. *St.* 101. *S.* 807 *f.*) erschien anonymisch vom Candidat, David Sam. Roller, eines verst. Pred. zu Heynitz bey Meisen Sohne, der in Dresden eine *scholam collectam* hatte, und am 28. Jul. 1807 als Pf. zu Döbernitz bey Delitzsch in Leipzig ordinirt wurde.

J. G. Volte's (S. 50.) *Abendunterhaltungen* sind in 2 Theilen zu Leipz. 1805 und von den *Erholungen* ist das

1. Bdchen zu Leipzig bey Leo 1806. 8. erschienen. *Hall. L. Z.* 1808. *Erg.* 68 fin. und von ienen *Erg.* 42. S. 334 fin.

Ignatz Michel, Caplan und Director der cathol. Schulen, starb am 17. Jenner 1797 und war zu Commothau in Böhmen am 29. Dec. 1752 geb. Er war Verf. eines *doppelten Catechismus* und einer *bibl. Geschichte.* S. den 11. B. des *gel. Teutschl.* S. 537.

J. W. Schwarz. (S. 58.) Seine *Materialien zum Catechisiren*, Pirna 1807. 68 S., sind Sprüche nach einer eignen Ordnung. *Critische Untersuchung* etc. erschien anonymisch.

J. G. Heynig (S. 65.) wurde zu Wittenberg am 17. Oct. 1793 Mag., ehe er Jena und Göttingen besuchte. Am Ende 1807 wendete er sich nach Dresden, zog aber zu Ostern 1808 wiederum fort, und vermuthlich nach Thüringen zu dem Cammerrathe v. Breitenbauch (*Gel. Teutschl.* 1. *B.*), mit dem er durch seine Ehegenossinn nahe verwandt ist.

H. E. v. Globig (S. 71 f.) *Entwurf eines Masstabs der gesetzlichen Zurechnung und der Strafverhältnisse. Ein letzter Versuch zur Gründung des Criminalrechts von H. E. v. G.* Dr. Walther 1808. 8.

C. G. Körner's (S. 75.) *Disp.* 1778. gehört eigentlich in die 8. Abth.; ist aber daselbst der Kürze wegen nicht nochmals angeführt worden.

Nach C. A. Tittmann (S. 79.) hatte der S. 93 erwähnte E. C. G. Schneider auch *über das Strafrecht* geschrieben. Seiner Schrift sollte eigentlich hier in einer Note gedacht worden seyn. Siehe die *Leipziger L. Z.*

1807. St. 98. S. 1556—58. Von TITTMANN's *Handbuche* (S. 80) werden noch zwey Bände folgen.

J. C. KÖHLER (S. 85 f.) ist am 20. Sept. 1735 geb. studirte zu Leipzig und promovirte 1763. *Abh.* etc. Dr. Gerlach 1790. 72 S. 8. S. das *gel. Teutschl.* (nicht *Dr.*)

C. H. PINTHER (S. 92 f.) folgte im *Säch. Landrechte* dem Plane des Preufsischen Landrechts, das doch selbst Preufsen nicht gnügte. *Leipz. L. Z.* 1808 St. 79.

WELFING. (S. 96) Seine erste geograph. Schrift meldet die 10. Abth. S. 201. Die zweite ist: * *Briefe eines reisenden Franzosen über die Teutschen.* Dr. Gerlach 1796. 8. 1 Thaler.

C. F. RASCHIG (S. 100) *Handbuch der innern practischen Heilkunde.* Leipz. Hartknoch 1808. 8. 1. B. 1. Heft.

DR. CARL FRDR. GOTTLOB WEZEL (S. 304 zu S. 108) wurde zu Budissin am 14. Sept. 1779 geb. Seine Eltern liesen ihn durch Privatlehrer im Rechnen, Schreiben und in den Anfangsgründen der alten Sprachen unterweisen, und vertrauten ihn im Frühiahre 1791 dem Gymnasio daselbst an, wo er einen GEDICKE, BÖTTIGER, DEMUTH und FRIEDEMANN zu Lehrern hatte. Zu Ostern 1799 bezog er die Universität zu Leipzig und hörte die Lehrer der Medicin: HEDWIG, HAASE, HEBENSTREIT, ESCHENBACH, LUDWIG, desgleichen seit Ostern 1801 zu Jena die Prof. GÖTTLING, BATSCH, SCHELLING, HIMLY, LODER, KRAUSE, LENZ. Hier erhielt er in ebendiesem Jahre das Diplom als Mitglied der dasigen mineral. Soc. Zu Ostern 1803 durchreisete er Sachsen, Thüringen und mehrere Gegenden, und kam im Sommer 1804 nach Helmstädt

vorzüglich in der Absicht, das vortrefliche Kunst- und Naturalien-Cabinett des berühmten BEIREIS in Augenschein zu nehmen. Im Winter 1806 erlangte er zu Erfurt die medic. Doctorwürde, und privatisirt seit dem Sommer dieses Jahres in Dresden. Seine bisher erschienenen Schriften sind: *Conon, der letzte Grieche, oder der Mainotten Bund, nach dem Neugriechischen, mit* SCHUMANN's *Vorrede.* Ronneburg, Schumann 1802. 528 S. 8. *Jen. L. Z.* 1803. St. 86. *Anweisung, das Uebel der Hypochondrie zu erkennen und zu heilen.* Erfurt 1804. 8. * *Briefe über das Studium der Medicin,* Leipz. 1805. 8. *Briefe über* BROWN's *System der Heilkunst.* Leipz. 1806. 8. *Jen. Lit. Zeit.* 1806. St. 211. Mehrere Recensionen, Originalaufsätze und Gedichte in der zu Dresden bey Arnold erschienenen *Abendzeitung. Versuch einer Allegorie über Homer,* und mehrere Gedichte, im *Prometheus.* Im *Phöbus* mehrere Arbeiten in gebundner und ungebundner Rede. In VERMEHREN's *poetischem Almanache* 1802 einige Gedichte, und in VOGEL's *Gesundheitszeitung einige Ideen über Ausschlagskrankheiten.*

Dr. FRDR. ADOLPH AUG. STRUVE, (S. 111) Besitzer der Apotheke zum König, Salomo, zu Neustadt bey Stolpen, dem Apotheker, Dr. ERNST FRDR., am 9. Mai 1781 geb. studirte von 1794—1799 in der Fürstenschule zu Meisen und alsdenn zu Leipzig, Halle und Wien. Er promovirte zu Halle: durch *Diss. inaug. sine praes. de docimasia pulmonum Plouquetiana am* 17. *Septbr.* 1802.

C. G. BUCHER (S. 122 f.) starb am 3. Febr. 1808 früh um 4 Uhr unverheyrathet, 42 J. alt, an einer ihn schnell

tödtenden Lungensucht, nachdem er einen Ertrunknen zu retten gesucht hatte. Er war der Bruder des S. 317 erwähnten Frdr. Benj. Bucher's.

J. G. Heyne. (S. 123.) Verf. der Abh. ist wahrscheinlich G. A. Scheppach, (S. 179.) der den Bau der Pflanze versuchte, wie hernach der Erdmandel. S. 129.

J. G. Peschel (S. 124. 150) *Anleitung, überall gutes Bier zu brauen, oder Beantwortung der Frage: Warum kann man in dem einen Brauhause nicht dasselbe Bier brauen, als in dem andern? Eine von der Königl. Sächs. öcon. Soc. mit einer Medaille belohnte Schrift, mit einer Vorrede von Dr.* Chr. Glieb *Eschenbach.* Leipz. Hinrichs. 1808. gr. 8.

S. 127. ist beyzufügen Christian Frdr. Poscharsky, Besitzer des Börnerischen Gartens (S. 125.) 1772 zu Dresden geb. Sein Vater starb 1783 und war ein Gärtner. Die Gärtnerey erlernte er selbst practisch in Dresden, aber auch zugleich theoretisch aus den besten und vorzüglichsten Schriften über diese Kunst. Der *Monathsgärtner*, Pirna 1808. 8. bey Friese. Der *Stubengärtner* 1808 ebendas.

Ein andrer ist M. H. P., von dem *der kleine Gärtner*, Dr. bey Hilscher, 1807. 8. auf 1½ Bogen und in der zweiten Aufl. 1808. erschien. Vielleicht ist der Verleger selbst Verfasser, und die Buchstaben M. H. P. sind etwa der versetzte Name desselben.

W. G. Becker (S. 127. 320) — *um Landw.* — Des F. de L. —

C. A. Semler (S. 127. f.) *Ideen* — Es sind 344 S. Vergl. auch die Anmerkung auf der 247. S.

H. D. A. Ficinus (S. 128.) gab die zweite Abtheilung 1808. heraus.

I. F. Dorn's (S. 129.) *Handbuch für Lackirer und Anstreicher*, Dr. bey Walther. 1808. 8. 72 S.

C. W. Roch (S. 128.) setzt durch seines Königs Unterstützung seit sechs Jahren seine Versuche, die Runkelrübe zu Zucker, Syrupp, Essig u. s. w. zu benützen, fort. *Dr. gem. Beiträge*, 1808. S. 392. Er wurde zu Nepperwitz bey Wurzen am 4. Junius 1758 einem Pred. geb. studirte in der Thomasschule zu Leipzig und auf dasiger Academie. Nachdem er daselbst alle zur Cameralistic und speculativen Oeconomie gehörige Hülfswissenschaften, namentlich Mathematic, Naturgeschichte, Physic, Zoologie, Technologie, Chemie u. s. w. und hernach Jurisprudenz erlernt hatte; erhielt er 1790 beym Obersteuercollegio Accefs, sich zur Verwaltung einer Steuersecretairsstelle zu qualificiren. Da aber nach Absterben des Obersteuer-Buchhalters, Marcus, die vierte Secretariatsstelle unbesetzt blieb; so privatisirte er in Dresden, bis er 1803 nach Reichenberg zog. Daselbst vergrößerte er seine, zeither im Kleinen auf der Stube gemachten, Versuche mit der Runkelrübe, und machte sie gemeinnützig, nach erhaltenem Vorschufse von der Commercien-Deputation. Als Studiosus in Leipzig schrieb er *die Stutzperücke* und *das Gespenst*, ein Gegenstück dazu, desgleichen die Romane: *Hans von Hobald* und *Louise Bardenau*. Die letztern beide erschienen bey Schneider 1785. die erstern aber 1785 bey Dyck. Die drey er-

sten werden im *gel. Teutschl.* einem Carl Adolph Walder beygelegt. Es sollte heifsen Carl Wilhelm Walder. Dieser war sein academischer Freund, mit dem er gemeinschaftlich eine Menge kleiner deutscher Gedichte machte und mehrere davon für das Clavier componirte. Er zeigte sie dem damaligen Professor, Clodius, und da sie dessen Beyfall erhielten, verlegte sie Dyck unter dem Titel: *Frühlingsblumen*, von C. W. Walder. Dieses ermunterte beide, dafs sie gemeinschaftlich fortfuhren zu schreiben. Dyck verlegte die *Stutzperücke* und *das Gespenst*, Schneider aber die zwey Romane. Dafs *das Gespenst* und der *Hans von Hobald* unter Walder aufgeführt werden, kömmt daher, weil auf ihrem Titel steht: *Vom Verfasser der Stutzperücke.* *) Er gab auch seines Vaters **) *deut-*

*) Diese machte Sensation, und man schrieb sie dem damaligen Conrector, Henrici, in Wittenberg zu, da sie sich doch auf die Geschichte eines andern, und nicht des Wittenbergischen, Consistorii bezog. Das Taschenbuch und die Theaterstücke, die im *gel. T.* auch C. A. Walder'n beygelegt werden, sind weder von Roch, noch von seinem Freunde, der bereits 1786 verstarb, sondern, wie Roch vermuthet, von einem Walter aus dem Erzgebirge, den er in Leipzig kennen lernte; zumal, da diese zwey Schriften in Freyberg erschienen.

**) M. Joh. Frdr. Roch's, der am 19. Febr. 1775 plötzlich verstarb, und um die Sächs. Historie

sches Kirchenwörterbuch heraus, Halle, bey Gebauer, 1784. gr. 8. 122 S. Er hat noch ein Paar kleine Druckschriften, anthropologischen und gewissermaſsen politischen Inhalts geschrieben, und einige kleine öconomische Aufsätze im *Reichsanzeiger* geliefert. Die S. 128 angeführten zwey Aufsätze befinden sich auch im *Leipz. Intell. Bl.* 1800. St. 28. und aus diesem in N. 155 des *Reichsanzeigers* 1800.

A. Tauber (S. 132.) ein Bruder des Leipz. Mathematikers und Mechanici, zu Joniswalde bey Ronneburg einem Schulmanne geb.

J. G. Fritzsche. (S. 135.) *Die gerettete Ehre* — ein Seitenstück zu der von J. C. Ittershagen — Dr. Gerlach, 1794. gr. 8. in Mitau bey Steffenhagen gedruckt. Nach des Verlegers Meinung soll Matthias Thiel, damals Primaner der Domschule in Riga, und der angeführte Dav. Heinr. Grindel Verf. davon seyn, iener desästhet. und theol. dieser des chymischen Theils. Thiel besuchte 1795 die Acad. zu Jena bis 1798 und privatisirte hierauf zu Riga. Grindel ging im Sommer 1796 nach Jena und studirte Chemie und Pharmacie, so, daſs ihn Scherer und Bartsch schätzten. 1798 muſste er we-

der ältern und mittlern Zeit sich durch Aufsätze in Kreysig's und Franke's *alten und neuen Beiträgen*, wie auch in den *Miscell. Sax.* und den *Dresd. gel. Anz.* verdient gemacht hat. Dietmann's *Sächs. Priestersch.* II. S. 1100 f. *Dr. pol. Anz.* 1775. St. 13.

gen Pauls I. Verbot Jena verlassen, hielt in Riga chemische Vorlesungen mit Beyfall und schrieb verschiedne Schriften. Eine nennt das *gel. Teutschl.* im 9B.

Fritsche's Briefen (S. 136) gleicht J. E. Erhard's *Tarant en Saxe, eaux min.* S. 264.

G. H. Schubert's (S. 137.) *Inaug. Disp.* erschien deutsch Leipz. bey Weigel, 8. auf 46. S. *Hall. L. Z.* 1808 .St. 160. S. 264.

Von R. E. v. Bennissen (S. 150) vergl. das *gel. S.* und Adelung zu Jöchers *gel. Lex.* Auf ihn folge:

Ferd. Christian Touchi, ehemal. Pachter auf dem Gute Mahlis, starb als privat. Oeconom zu Dresden im April 1808. im 72 J. und wurde am 13. auf dem Johanniskirchhofe begraben. An seine Seite kam am 20. eine Tochter von ihm zu ruhen, die im 29. Jahre bald nach ihm verstorben war. Er hatte unter verschiednen Nahmen, die das *gel. Teutschl.* unter Duchanie anführt, geschrieben. Auch unter dem Nahmen J. W. J. Weissenbruch (*gel. Teutschl.*) schrieb er theils *öconomisches Lehr- und Hülfsbuch*, Offenbach, 1796. gr. 8. theils *die einfachste und leichteste Bienenbehandlung*, das. 1796. gr. 8. Unter dem Namen C. F. Bär (Siehe S. 404. 472 f.) *Anweisung, wie Landgebäude zu bauen.* Leipz. 1796. gr. 8. und unter dem Namen K. Fr. Anton, *öconomisches Handbuch für Landwirthe, welche die Verbesserung und den Ertrag der Güter erhöhen wollen.* Leipz. Supprian, 1797. gr. 8. *Jen. L. Z.* 1802. Erg. 46. *Gel. Teutschl.* 9. B. S. 28.

S. 161. fehlt Heinrich Reinhard, von Dresden, Vice-Amts-Actuarius. *Disputatio pro consuetudinibus Ger-*

manorum universalibus, praes. STOCKMANNO, Lips. 30. Aug. 1805. habita et 14 pag. 8. Dresdae edita.

C. A. SCHULZE, (S. 161.) * *Observatio de sacerdote tempore belli haud migrante*, Dr. Gerlach, 1788. 8. maj. 1½ pl. Es fehlt im *gel. Teutschl.* Seine *Einrichtung der Steckbriefe in Tabellen* die er in den *Dresdn. Anz.* 1807 befolgte, wurde im *Neuen Hannöv. Magaz.* 1808. St. 85. in Tabellen von 12 Rubricken nachgeahmt.

Auf S. 163. gehört PHILIPP FRDR. v. DER BRÜGGEN, königl. sächs. Cammerherr. * *Etwas über Curland und die Mishelligkeiten zwischen dem Herzoge und Adel.* Dr. Gerlach, 1792. gr. 8. 7 pl.

C. A. FISCHER's (S. 173.) *Vorlesung über die Küsse*, erschien anonymisch zu Dresden bey Gerlach, der sie zu Mitau bey Steffenhagen 350 mal drucken liefs. Sie war aber bald vergriffen. Im *Taschencalender der engl. und deutschen Moden* 1798 liefs sie Berendt in Frankfurt ohne Vorrede und Namen des Verfassers von S. 20 — 36 wörtlich abdrucken.

F. RENNER (S. 178) war bis 1800 Hauslehrer der von Gadegastischen Familie zu Colochau und lebte alsdenn zu Tarant und zu Dresden unter dem Namen JO. CARL CARLSON.

J. S. GÖBEL's (S. 182.) *Ruinen von Tarant*, Dr. Gerlach, 1795. 8. mit 1 Prospecte. *Das Buschbad in Meisen* (S. 195.) beschrieb auch C. G. SCHMIDT, (S. 346 f.) im 2. St. des *Journals der Moden*, 1799.

Von C. A. ENGELHARDT's Erdbeschreibung des K. Sachsens, (S. 198.) folgen noch 3 Theile. S. *Dr. gem. Beiträge*, 1808. S. 415 f.

A. H. Müller (S. 203.) Herzogl. Sächs. Weimarischer Hofrath, geb. zu Berlin am 30. Junius 1779. einem Geschäftsmanne, von seinem Großvater, der über den Hiob schrieb, erzogen, studirte zu Berlin und auf der Universität zu Göttingen, lebt seit 1805 zu Dresden. *Ueber einen philosophischen Versuch des Herrn Fichte: der geschlossene Handelsstat*, in der *Berliner Monathsschrift*, im November 1801. *Entwurf zu correspondirenden Wetterbeobachtungen*, im 1. Hefte der *Annalen der Süd-Preuſs. öcon. Soc. Die Lehre vom Gegensatze*, erstes Buch. Berlin, Realschul-Buchhandlung 1804. 8. *Vorlesungen über die deutsche Litteratur.* Dresden 1806. 8. 2te Aufl. 1807. Heinrich v. Kleist's *Amphitryon* nach Moliere, herausgegeben mit einer Vorrede von Adam Müller. Dresden 1807. 8. *Phöbus: ein Journal für die Kunst von H. v. Kleist und Adam Müller.* Dresden bey Walther 1808. 4. Im Journale *Pallas, für Stats- und Kriegskunst, herausgegeben von R. v. L.* Tübingen 1808. 8. sind von ihm im 1n Stücke: *Von politischer Unpartheylichkeit. Programm zu C. J. Fox Geschichte der Stuarte. Ueber die Buchholzischen Untersuchungen vom Geburtsadel. Adam Smith. Ueber des Hrn. v. Egger's Schrift vom neuen franz. Erbadel.* Im 2. St. *Ueber des Hrn. Brandes Betrachtungen über den Zeitgeist in Deutschland.* Im 3. Stücke *Von der Intrigue.*

Heinrich von Kleist, ehemaliger K. Preuſs. Lieutenant, nachmaliger Assessor der Kammer zu Königsberg, geb. zu Frankfurt a. d. O. am 10. Oct. 1777. privatisirt seit 1807 zu Dresden. *Die Fa-*

milie Schroffenstein, ein Schauspiel in 5 Aufz. *Amphitryon*, nach Moliere, herausg. von A. Müller. (Siehe S. 459) *Penthesilea*, ein Trauerspiel. Tübingen bey Cotta. 1808. 8. Verschiedne Aufsätze in dem von ihm und A. Müller herausg. Kunstiournale, *Phöbus*. *Jeronimo und Josephe*, eine Erzählung im *Morgenblatte*. Tübingen bey Cotta.

Das grüne Gewölbe (S. 210.) erschien zu Dresden bey Heinr. Gerlach, (S. 334.) 1802. 2. Aufl. 1805. 8. 32 S. und ist gröſstentheils aus Hasche's *Beschreibung Dresdens* entlehnt, mit einigen von den Hofräthen, v. Block und Becker, (S. 118 und 241.) dem Verf., Heinr. Gerlach, mitgetheilten Nachrichten versehen.

J. G. Lipsius. Ausser v. Gaertner's S. 212 erwähnten Münzcataloge schrieb er auch den Catalog des vom verst. Pastor, Ayrer, zu Chemnitz hinterlaſsnen und zu Leipzig im Nov. 1808 versteigerten Münzcabinets. Von ihm haben wir die vierte Fortsetzung des Madaischen Thalercabinets zu erwarten.

Conrad Salomon Walther (S. 213) Königl. Sächs. Hofbuchhändler und Ehrenmitglied der Leipz. öcon. Soc. Er wurde 1766 zum Hofbuchdrucker, und seine 1765 errichtete Buchdruckerey zu einer Hofbuchdruckerey ernannt. Im Jahr 1786 den 25. Jan. erhielt er und sein gleich folgender Bruder, George Friedrich, von dem verst. Könige von Pohlen, Stanislaus Augustus, aus eigner Bewegung das Diplom eines K. Pohln. Hofraths. Er ordnete und besorgte die Herausgabe der Werke des Fürsten von Ligne, unter dem Titel: *Melanges militaires, littéraires et sentimentaires* bis zum

29. Bande, 1795—1805. 8. Hingegen der ihm im *gel. T.* und *gel. Dr.* beygelegte *Unterricht zur Bildung eines Officiers* ist von einem andern Verfasser.

Georg Friedrich Walther, am 3. Aug. 1740 zu Dresden geb., studirte von 1752 bis 1756 zu Altenburg und Leipzig; am letztern Orte unter Leitung des ohnlängst zu Wittenberg verst. Prof. d. Gesch., J. M. Schröckh's. Er wurde 1745 bey dem Dom-Capitel zu Wurzen inscribirt, und erhielt 1786 den 25. Jan. vom Könige von Pohlen, Stanislaus Augustus, das Diplom als Hofrath. Nach seines Vaters Tode, im Jahre 1778, wurde er mit seinem vorgedachten Bruder Hofbuchhändler, und in der Ostermesse 1791 zum ordentlichen Mitgliede der Leipz. öcon. Soc. aufgenommen. Er war seit 1794 Mitarbeiter an Meusel's *neuem Museo für Künstler*, 4 Stücke, gr. 8., *dessen neuen Miscellen artistischen Inhalts*, 12 Stücke, gr. 8. und dessen *Archive für Künstler und Kunstfreunde*, 8 Stücke, gr. 8. 1794—1808. Er schrieb das *Denkmal seines am 29 Jan. 1778 verst. Vaters, Georg Conrad Walther's, Königl. Pohln. und Sächs. Commercien-Raths und Hofbuchhändlers*, 1778. gr. 4. und besorgte die Herausgabe der *theatr. Belustigungen des Grafen F. A. von Brühl*, wie auch das *Sendschreiben Hackert's an den Ritter Hamilton, über den Gebrauch des Firnisses in der Mahlerey, nebst fünf Anhängen*, 1800. 4. Als Anhang dazu gab er *Quirinus Jahn's Abhandlung über das Bleichen und Reinigen der Oele zur Mahlerey*, nach des Verfassers Tode 1808. 4. heraus, ferner *Ewald's Lieder und Sinngedichte*, zweite verbesserte

Original-Ausgabe. 1806. *Rost's geistliche Lieder*, mit Anh. 1786. 8. und *Biographie des zu Prag verst. Dr. Joh. Mayer's*, von dessen Schwägerinn, *Eleonore Mayer, geb. v. Leber, aufgesetzt.* 1808. gr. 8. Er ist auch Verf. von verschiednen Gelegenheitsgedichten.

A. G. Rudorf (S. 223) ist ietzt Forstvermessungsconducteur, und zu Dresden am 14. Oct. 1768 geb.

J. G. Lehmann (S. 223) blieb bey der Armee in Pohlen angestellt, und an seine Stelle bey der Ritteracademie trat der S. 194 angeführte C. G. Kühlmann.

Von J. F. Kind's *Tulpen* (S. 275) ist das 5. Bändchen vor kurzer Zeit erschienen.

G. G. Haubold (S. 227) war ein Zögling der Annenschule. *) S. Adelung zum Jöcher. Er sahe die S. 226 fin. angeführte Uebersetzung und fand sie des Drucks würdig.

J. H. Seyfert (S. 227 f.) seit 1. Jan. 1801. Köhler's Nachfolger, ist auch Ehrenmitglied der Soc. der Naturforscher in Moscau seit dem 30. Jan. 1806 und der Gesellschaft der Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens in Breslau und zwar ausserhalb der Provinz, Schlesien, seit dem 30. Jan. 1808. Er studirte in der Schulpforta. Vor Köhler'n war auch der geschickte

*) Auch sein Bruder, Chr. Ernst Haubold, der als Bücherinspector und Vormundschaftsschreiber zu Leipzig verstarb, besuchte diese Schule. Bey dessen Abzuge auf die Academie zu Leipzig schrieb ihr Rector, Freyberg, 1736. *Epist. I. de Annaeae Dresdensium scholae civibus*, und 1740 folgte *Epist. II.* Jede von 2 Bogen 4.

Mechanicus, Rudolph, (S. 433) Inspector des mathem. Salons nebst Zeiher. Vergl. S. 433. wo zugleich J. F. Mey (S. 226) umständlicher erwähnt wird.

C. A. Böttiger, (S. 242) 1808 ordentliches Mitglied der Acad. d. Wissenschaften zu München, in der philos. litter. Classe.

Von C. T. Weinlig ist S. 423 f. nachzusehen.

C. J. G. Haymann (S. 242 f.) ist des Nachts —— geb. und magistrirte zu Wittenberg. Von seinen *Disp. Aeneis* — und *Cultus deorum* — sehe man die *Dr. gel. Anz.* 1767. und von seinen sämtl. Programmen, dieselben in iedem der folgenden Jahre.

Cph. Kretschmar's (S. 248) Programmen wollte in 3 Bänden B. G. Weinart (S. 95) zusammen drucken lassen, und zeigte sie sämtlich in den *Dr. gel. Anz.* 1774. S. 174—178 an.

Quell's und des iüngern Kretschmar's *Lotichium* schreibt Schrank im 1. B. seiner *Nachrichten berühmter Gelehrten* Joh. Dav. Schreber'n zu. Dieser hatte ihn früher in dem nemlichen Verlage herausgegeben; aber bereicherter erschien *Lotich* durch Kretschmar'n.

Joh. Gottlob Ludwig Ramshorn, (S. 253) am 19. März 1768 zu Reust, einem Dorfe bey Ronneburg im Altenburgischen, geb. Sein Vater, Johann Friedrich Ramshorn, Pfarrer daselbst, unterrichtete ihn selbst in den Elementarwissenschaften, und brachte ihn mit guten Vorkenntnissen in der lat. griech. und hebr. Sprache auf die Schule zu Ronneburg, wo er in den Jahren 1783 bis 1787 sich unter dem Rector, Roth, und im Hebräischen unter dem Conrector, Meister, auf die

Universität vorbereitete. Das Altenburgische Consistorium gab ihm nach überstandnem Examen durch ein Diplom die Erlaubniſs dazu. Er studirte hierauf von Ostern 1787 bis dahin 1790 in Jena unter Ulrich Philosophie; unter Eichhorn Exegese des A. u. N. Test., unter Döderlein Dogmatic und Moral, auch hörte er bey ihm Vorlesungen über den Pentateuch und ein Pastorale, und unter Griesbach Kirchengeschichte, Hermeneutic, populäre Dogmatic und Vorlesungen über den Brief an die Römer. Ausserdem hörte er noch bei Wiedeburg Vorlesungen über reine Mathematic, bey Suckow über die Geschichte des deutschen Reichs. Im letzten Jahre ward er genöthigt, beim geh. Justizrathe, Walch, in Jena den Unterricht seiner Söhne zu übernehmen. Nur Mangel an anderweitiger Unterstützung nöthigte ihn, dieses Haus noch in demselben Jahre wieder zu verlassen, und eine Hauslehrerstelle beim Superint., Ehrlich, in Orlamünde zu übernehmen, dessen Söhne er bis 1793 unterrichtete. Nun ging er auf Empfehlung seines Prinzipals nach Dresden, und blieb als Hauslehrer beim D. Hauschild in Neustadt bis Ostern 1800, worauf er die Hauslehrerstelle beim Oberamtsvicekanzler, Tietze, in Budissin übernahm. Noch vor seinem Abgange aus Dresden schrieb er: *Dissertatio philologica de corona ciuica et laureis ante domum Caesaris Augusti ad illustranda quaedam auctorum classicorum loca, praesertim verba Ovidii, Metam.* I., 562. 563. Dresdae 1800. 4. 22 pag. In Budissin blieb er bis zu Anfange 1802, und wurde nun als zweiter Professor am Friedrichs-Gymnasium

in Altenburg angestellt. Vorher schrieb er noch eine kleine Schrift: *Martials 23. Epigramm des X. Buchs* nebst einer *Abhandlung über die Geburtstagsfeyer bey den Römern.* In einem Schreiben vom 16. Julius 1808 meldet er mir, daſs zu Ostern 1809 von ihm ein *Lehrbuch der Weltgeschichte* mit von ihm gezeichneten Charten erscheinen soll, und daſs er, seitdem er die Grammatik lehre, über die lat. Infin. und Gerund. etwas anders denke, und nach diesen Grundsätzen eine *lat. Grammatik* schreiben wolle, darinn er von Bröder'n und andern abgehen werde.

S. 254 ist noch der bedauernswürdige und aus dem *gel. Teutschl.* bekannte, Martyni-Laguna, beyzufügen, welcher sich iüngst hierher wendete. Er ist zu Zwickau 175 . geb.

S. 260 lies — ἑορτῆς — φιλίαν — διὰ στίχων ἡρωϊκῶν.

S. 267 lies Chr. Glob Maurer's.

J. G. F. Ronnenberg. (S. 289 f. und 386) * *Abbildung der Chursächs. Armee-Uniformen* mit 51 illum. Kpfrn. 1789. 8. und mit 34 illum. K. 1802. Dr. Gerlach. Er und H. Gerlach (S. 334) zeichnete die Muster, J. E. Held (S. 211.) aber die Figuren. In Kupfer stach sie Schreyer. (S. 391.) Die Vignette erfand und zeichnete der gedachte Held und Hölzel stach sie. Bey der *Abbildung der Chur-Hannöverschen Armee* ist Zeichnung und Text von Ronnenberg, der Stich aber von Knöfel.

F. A. Hornn (S. 270 f.) *Der Herbst im Traubenkranze, nebst angehängten Musenblümchen.* 1808. 8.

Gesellschaftliche Lieder (S. 292) lieferte auch C. H. Wolke, Dessau 1782. 8. (*gel. Teutschl.* 8. B.)

In den S. 286 f. angeführten *Gedichten* G. C. A. v. Richter's befinden sich dergleichen S. 37 f. 45 f. 52 f. 61 f. 85 f. 105 f. 108 f. und ein ähnliches, das *Grablied* S. 97 f. Auch ein *Epilog* findet sich darunter S. 81 — 84. Die Gesellschaftslieder haben, wie gewöhnlich, immer einerley Schlufs der Strophen, z. E. *die Grasmücke* S. 85 f. *die Anfrage* S. 52 f. *das Glaubensbekenntnifs* S. 61 f. *die Sehnsucht* S. 105 f. wo auch iede Strophe stets einerley Anfangswort hat: *Kennst du den Flufs — Ort — Freund — Land.*

C. F. T. Voigt, (S. 295) *Die Thurm- und Glocken-Weihe zu Tarant* am 9. Oct. 1808. Dr. Gerlach 3 gl.

Matthesius (S. 298) ist der am 12. Febr. 1801 zu Annaberg verst. Geleits- und Accis-Commissair. S. das *gel. Sachsen* und *gel. Teutschl.* Der Pred., M. Christoph Hofmann, hingegen starb am 8. Febr. 1801 und war eines Landmanns zu Dittmannsdorf Sohn, am 1. Apr. 1736 geb. Er lebte bis zu seiner 1765 erfolgten Beförderung in Dresden, und wir lasen von ihm viele deutsche und lat. Chronosticha in den *Dresdn. gel. Anz.* die er auch noch als Prediger verfertigte. Er hatte zu Chemnitz und Wittenberg studirt und am letztern Orte am 30 Apr. 1761 promovirt. Vergl. S. 109.

Otto Bernhard Verdion, Churs. geh. Cammerrath, starb auf seinem Gute, Löbitz, bey Naumburg an der Saale am 5. Aug. 1800 durch einen plötzlichen Schlagflufs 81 J. alt. * *Peter Roberts Leben*, Dr. Gerlach 1771. 8. 2 Th. * *Das abenteuerliche*

Mädchen, eine Nachfolgerinn des neuen Proteus. Dr. Gerlach 1768. 8. 18 pl. Mehrere frühere Romane erschienen von ihm bey ebendemselben und auch schon bey Zimmermann *), ohne seinem Namen.

S. 402. ist bey ZIEGLER zu lesen S. 1071.

J. L. NÖLLER (S. 305) ist vermuthlich auch der im *K. L.* n. A. S. 282 angeführte.

Die Frau v. WALLENRODT (S. 306) ist geb. am 28. Febr. 1748 zu

J. A. BRUEL (S. 314) *Französische Bibliothec für Jünglinge und iunge Frauenzimmer, als Fortsetzung der Bibl. für Kinder.* Dr. Arnold 1809 (1808) 1. B.

Ein ähnliches Werk: *Bibliotheque Françoise pour la Jeunesse plus avancée,* Cah. 1. Leipsic Hartknoch. 1809. (1808) 8. soll auch einen Gelehrten zu Dresden zum Verfasser haben.

F. L. CAMBECQ, ehem. Prof. der schönen Wissenschaften in den Departements du Nord und der Dyle, seit dem May 1788 franz. Sprachmeister zu Dresden. Von ihm wird der *Sächs. Polnische Moniteur, oder litterarische Blätter von Dresden,* mit grammat. deutsch. und franz. Anmerkungen seit dem December 1808 wöchentlich einmahl erscheinen, und theils Uebersetzungen, theils eigne kleine Aufsätze des Verfassers enthalten.

*) Bey diesen beiden erschienen auch viele Romane von dem ehemaligen Creuzthurmwächter, HÜTTER, anonymisch.

Unter die Uebersetzer verdient noch Joh. Aug. Lehninger. aufgenommen zu werden: Denn er hatte nicht nur seine S. 186 erwähnte Schrift selbst deutsch übersetzt, sondern auch Pernetti *Handlexicon* und Watelet's *Gedicht von der Mahlerey* 1764 aus dem Franz. und eine Schrift von Bianconi über den Celsus 1781, so wie auch Passeri *Leben der Mahler* 1782, beide aus dem Ital. verdeutscht. Er gehört auch zur 16. Abth. weil er von Antonini *Wörterbuche* die neue Auflage 1763 besorgte, und zur 11. wegen *Abrégé de la Vie des Peintres*, Dr. Walther, 1782. *Gel. Teutschl.* 4. Aufl. 1. B. und 1. 2. 3. Nachtrag dazu. Hier fehlen * *des Grafen v. Forbin Denkwürdigkeiten*, aus dem Franz. übersetzt. Dr. Gerlach 1785. gr. 8. 2 Th.

A. W. Hauswald (S. 321) vollendete noch die neue Umarbeitung der ersten von den beiden daselbst erwähnten Uebersetzungen. Sie erschien 1804 zu Görlitz und erhielt Beyfall. Sonst urtheilte Friedrich II., König von Preufsen, Montesquieu sey so unübersetzlich als Tacitus.

J. H. G. Heusinger (S. 324 fin.) kam eigentlich an des nach dem nahen Ruppendorf als Prediger beförderten Pagenlehrers, Joh. Gottfr. Zimmermann's, Stelle als Geyer's nächster Amtsgenosse.

Gr. v. Brühl (S. 329) ist zu Dresden am 26. Jul. 1746 geb. und lebt vielleicht ietzt zu Berlin.

Von J. F. G. Haan, (S. 57) ist S. 335 anzumerken, dafs er von Joseph Lancaster's Schule zu London in den *Dr. gemein. Beitr.* 1808. S. 458 f. Nachricht gibt.

S. 336 ist noch der S. 15 erwähnte, Herold (Imman. Liebeg.) beyzufügen. Er hatte viele deutsche Gedichte in die *Dr. gel. Anz.* 1793 f. und eins in die *Dresdn. Merkwürdigk.* 1792. S. 379 f. von sich einrücken lassen. Vielleicht ist er auch S. 298 zu verstehen. Er war am 5. Jenner 1764 zu Briesſnitz, als der zweite Sohn des vorigen Pastors, geb. worden. Als Mitglied des Pred. Collegii an der Creuzkirche, wurde er am 22 März 1793 zweiter ordin. Catechet am Ehrlichschen Gestifte, nachdem er 1791 und 1792 einige Predigten hatte drucken lassen. Auch seine Antrittspredigt und bald darauf eine andere Predigt lieſs er 1793 drucken. Er wurde 1801 Diac. an der Annenkirche, und starb, nachdem er noch einige Gelegenheitspredigten hatte drucken lassen, am 23. Sept. 1804 an einer schnellen Auszehrung.

Joh. Gottlob Hassler, Ober-Steuer-Examinator, geb. zu Rötha bey Leipzig am 7. Febr. 1769. seit dem 14. Oct. 1806 Ehrenmitglied der Leipz. öcon. Soc. und vom 13. Jan. 1808 an Ehrenmitglied und Correspondent der Thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft. Viele Aufsätze im *Reichsanzeiger*, unter andern im 195. St. 1803. *die Ankündigung eines von ihm neuerfundenen Schwimmgürtels;* und im 87. St. der *Beiträge* zu den *Dresdn. Anz.* ein Aufsatz *über Farbestoffe in Flechten, ein paar Worte zur Beherzigung für Botaniker, Chemiker und Färber etc.* von einem Ungenannten, worinn er zwei von ihm aus Flechten erfundene Farben rühmt.

Ernst Gottlieb Benjamin Holfert (S. 337.) am 12. Febr. 1773 zu Dippoldiswalda geb. wo sein Vater

Diac. war. Als dieser Prediger zu Reinhardsgrimma wurde, erhielt er Unterricht von Privatlehrern. Sie waren HEYDER, ietzt Lehrer an der Creuzschule, und KNAPPE, der als Diac. in Guben starb. Diese bereiteten ihn zur Creuzschule in Dresden vor, aus welcher er nach Leipzig ging und daselbst Theologie studirte. 1796 wurde er pro Cand. in Dresden examinirt, war ein Jahr Hauslehrer beym Pastor, BLOCHMANN, in Reichstädt bey Dippoldiswalda, und ging nach dessen Absterben nach Dresden, wo er seit 1799 Privatstunden gab. Er arbeitete dabey zugleich im Güntherschen Schulinstitute und in der Blochmannischen Mädchen-Schulanstalt mehrere Jahre, ward endlich 1804 Collaborator an der höhern Bürgerschule in der Neustadt, auch Mitarbeiter an der neuerrichteten Mädchenschule unter dem Dir. HAAN, und 1807 Conrector daselbst. Er schrieb mehrere poetische Gelegenheitsgedichte, eine poetische Brochure in der Typkeschen Angelegenheit, ein auf dem Wege über Hamburg verloren gegangnes Manuscript über die philosophischen Tagsangelegenheiten; lieferte auch einige Inserate in dem ehemaligen, von ROCH in Leipzig redigirten, *Allgem. litter. Anzeiger.*

JOHANN JACOB OTTO AUGUST RÜHL VON LILIENSTERN (S. 339 f.) ist zu Berlin am 16. Aprill 1780 geb. und im Königl. Preufs. Cadettenhause daselbst erzogen. Sein Vater, JACOB FRIEDLIEB, war anfangs Lieutenant im Infanterie-Regimente v. Winning, und hernach Ritterschaftsrath in der Priegnitz; seine Mutter aber eine geborne von CRONFELS. Er ist auch Verfasser des

Werks: *Hieroglyphen, oder Blicke aus dem Gebiete der Wissenschaft in die Geschichte des Tages*, von R. v. L. Dresden und Leipzig. bey Hartknoch, 1808. 4. mit einer grofsen illum. Weltcharte.

J. L. Neumann (S. 341) *Vertheidigung* J. A. Naumann's gegen eine Beurtheilung in den *Dresdn. gem. Beitr.* 1808. St. 61. im 77 St. derselben dieses Jahres.

J. H. A. Töpel, Ing. Capit. (S. 345.) Einige Nachrichten von niedrigen Wasserständen des Elbstroms im 33. St. des *Dr. gel. Anz.* 1800. Vergl. S. 224. f.

F. Dunkel (S. 353.) *Der Doctor Faust*, ein pantomimisches Ballet fürs Pianoforte. Dr. Hilscher 1808.

P. J. Milchmeyer (S. 358.) hatte sich 18 Jahr lang in den zwey gröfsten Städten Frankreichs aufgehalten, und, als er 1796 über das Pianoforte schrieb, schon eine Practic von 24 Jahren. *Dr. pol. Anz.* 1796. St. 35.

C. Transchel, (S. 359.) ist vor fast zehn Jahren verstorben.

F. J. Götzel (S. 360) wurde 1766 auf Pension gesetzt und ist vermuthlich todt; wenigstens steht er nicht in den beiden Registern über Dresdens Einwohner von 1797 und 1799; auch nicht in den Ausgaben des Statscalenders dieser und der folgenden Jahre. Er ist von dem Cammermusicus, Friedrich Götzel, zu unterscheiden, der 1806 ein Concert zu Leipzig gab.

Vor J. Balzer (S. 371) gehört o. Denn er befindet sich im *gel. Dr.* S. 9. und im *K. L. n. A.* S. 35. Auch vor Neuber S. 398. fehlt o; doch ist bemerkt worden, dafs er im *gel. Dresden* zu finden ist.

C. X. Cunis (S. 372) hatte im Jenner 1798, seines Todesiahrs, geheyrathet. Siehe von ihm das 1. St. der *deutschen Kunstblätter.*

J. D. Dressler (S. 372.) befindet sich im *K. L.* n. A. zweymal; theils S. 184. aus Kellers *Nachrichten,* theils S. 192. unter dem Namen Dusler nach dem *gel. Dr.* Doch hat Kläbe im Anhange dazu S. 192 ihn sowol Dresler als bald darauf Dusler genannt.

Bey Edlinger (S. 372) fällt das * weg. Er befindet sich blofs in Meusel's *Archive für Künstler.* Auch bey Honig (S. 409) ist o unnöthig, da er im *gel. Dr.* nicht vorkömmt.

Nebst Morasch (S. 377) ist auch Ehrenreich Mayer Emailmahler und zugleich Emailleur. Er ist aus Waghingen an der Enz im Würtembergischen gebürtig, und seit 1795 zu Dresden. Er mahlt Portraits und Geschichten, und emaillirt auf Gold, Silber und Kupfer.

C. A. H. Hess (S. 381) soll in Wien leben.

C. W. E. Dietrich (S. 384. f.) war Churf. Hofmahler und Prof. der Academie der Künste, wie auch Mitglied der Clementinischen Academie in Bononien, und starb am 23. April 1774. als der gröfste Mahler nach Mengs. Er konnte aber zuletzt seit etlichen Jahren wegen Gliederkrämpfen nichts mehr arbeiten.

J. A. Milhausser (S. 384) ist S. 121. richtiger geschrieben, und verliefs einen geschickten Schüler, Frdr. Facius, Wappen-Mahler und Dessein-Zeichner.

C. F. Stölzel's (S. 392) neuestes Blatt ist ein Concert im 62. St. des *Musée françois* 1808.

J. C. F. Barthel's (S. 384.) Leben befindet sich in Meusel's *Archive*, B. 2. H. 4. und kürzer in den *Dr. gem. Beitr.* 1808. S. 549. f.

Fr. G. Höflitz (S. 401.) soll verstorben seyn.

Zu Ende der dritten Classe sind noch die drey folgenden zu setzen:

Jo. Siegm. Wolf starb 1797 und verliefs einen Sohn, Carl Siegm., der 1800 die bis dahin verschlofsne Werkstadt seines Vaters wieder eröfnete und sowol in Holz als Stein arbeitete. Jetzt treibt er einen Steinhandel.

Jo. Christian Wolf lernte bey seinem Bruder, Joh. Siegmund, und hat seinen Laden auf der Moritzstrafse. Er ist 1764 geb.

Franz Wolf war mit diesen nicht verwandt, und arbeitete in der Neustadt. Er ging aber vor einigen Jahren fort, und ist vermuthlich auswärts gestorben.

C. F. Bähr (S. 404) am 18. Jul. 1761 dem in fünfiähriger Blindheit, 72 Jahr alt, verstorbnen Seiler-Oberältesten, Johann Martin, in hiesiger Neustadt geb. und am 21. getauft. Vom 16. bis 23. J. studirte er Math. und Baukunst in unsrer Acad. der Künste. Seit Errichtung der Realschule in der Friedrichstadt ist er Lehrer im Zeichnen und in der Mathematic darinn und in dem damit verbundenen Schullehrer-Seminario. Als solcher ist er auch angestellt in der auf dem Neuen Anbaue befindlichen Schulanstalt seit der Errichtung derselben, und seit 1803 in der zu Neustadt-Dresden errichteten höhern Bürgerschule, desgleichen seit 1805

in der weiblichen Schulanstalt in hiesiger Residenz. Auch war er Lehrer im Erziehungs-Institute zu Friedrichstadt-Dresden vom Jahre 1800 an bis Ausgang des Sept. 1801, da er darinn wieder abging. Er hält Vorlesungen, sowohl privatim auf seiner Stube im ehemal. Messerschmidtschen, ietzt Trüblerischen Hause, auf der Pirnaischen Gasse in der Pirnaischen Vorstadt Nr. 332, als auch besonders in dem Schullehrerseminario zu Friedrichstadt, über verschiedne Gegenstände aus der Mathematic, Baukunst und Oeconomie. Er ist aber nicht Verfasser der S. 404 angeführten Schrift. Vergl. S. 457.

Daselbst verdient Ludwig Christian Anton, oder, wie er sich bloſs schreibt, Anton Ludwig, Blassmann aufgenommen zu werden. Er wurde am 26. Jul. 1784 zu Dresden dem damaligen Churf. Cammerdiener, ietzigem Königl. Chatoullen-Rechnungsführer, Johann Franz Blassmann, geb. Aus Liebe zur Kunst besuchte er vom 13. Jahre an die hiesige königl. Acad. der Künste, und erlernte die Baukunst unter des Prof. und Hofbaumeisters, Hölzer's, Leitung. Da er als Catholik geboren ist; so lieſs er sich nach 3 oder 4 Jahren in Böhmen zunftmäſsig aufnehmen, um das Mäurerhandwerk zu erlernen, und arbeitete ein Jahr unter dem gleich folgenden Hofmauermeister, Oehser, an dem Archivgebäude. Mit dem 20. Jahre begab er sich durch Böhmen, Oestreich u. s. w. nach Italien, wobey er von dem Grafen, Marcolini, unterstützt wurde. Er durchreiste die

für die Baukunst merkwürdigsten Städte, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, und besuchte die griechischen Ueberreste und Pästum. Nachdem er sich drey Jahre in Rom aufgehalten und seinen Geschmack in der Baukunst gebildet hatte; kam er in der Mitte des Jahres 1808 in seiner Vaterstadt wieder an und erhielt sogleich im Julius das Diplom eines Königl. Hofconducteurs. Zu Rom hatte er eine Idee zu einem Landgute für einen Fremden bearbeitet, der vielleicht später das Werk darnach ausführen liefs.

J. G. B. Oehser (S. 414 f.) am 26. Oct. 1752 geb. führte als Mauermeister den königl. Silberhammer auf und baute seine beiden eignen und 18 andre Bürgerhäuser.

J. G. Messerschmidt's (S. 433.) Wittwe starb 1799; aber der Schwiegersohn, Ernst Gottfr. Fichtner, aus der Stadt Meisen, setzt die Profession fort. Des Sohns Wittwe hingegen heyrathete Valentin Trübler, ein Schlesier. Beide sind gleichfalls in der Fayencearbeit geschickt.

Es dürfte auch sonst noch mancher Künstler fehlen, besonders von den aufblühenden, und von den Schülern der ietzigen berühmtesten Meister. *) Ich

*) Keller und Kläbe haben mit Recht unter den angesehensten Künstlern sorgfältig ihre Schüler angemerkt, und in den Verzeichnissen der iährl. Ausstellungen am Friedrichstage, die seit 1805 nur erst viermahl erschienen sind, lieset man von ihren ausgestellten Stücken. Ich habe

wiederhole daher den S. 363 gethanenen Wunsch, dafs bald ein zweiter KELLER den ganzen 20. Abschnitt umständlicher bearbeite.

Eben, da ich mein Werk schliefse, erscheint von G. J. F. WOLF (S. 38. f.) eine Gedächtnifsrede auf den in seinem Kirchspiele verstorbnen Königl. Westphälischen Bergfactor, nebst Nachricht von ihm, (Dr. HILSCHER, 1808.) und eine Ankündigung von CARL LANG (S. 337.) der seinem *Tempel der Natur und Kunst* und übrigen Schriften ein *Welt- und Wunder-Magazin* 1809 heftweise folgen lassen will.

aber darum nur selten Gebrauch davon machen können, weil sie meistens sich auswärts aufgehalten haben, oder auch auswärts sind angestellt worden. Ein solcher ist z. E. der geb. Dresdner, CARL FRDR. SCHARSCHICH, ein Schüler des Landschaftsmahler, KLASS's. KELLER gedachte seiner S. 85 f. und merkte an, dafs er bey der Breitkopfischen Kunsthandlung sey angestellt worden. Er mufs sich aber wieder in seine Vaterstadt gewendet haben. Denn er befindet sich in der zweiten Ausgabe des Ferberschen Dresdens 1799 und starb allhier an der Auszehrung im 42. Jahre im Oct. 1808. Er ruht seit dem 25. auf dem Eliaskirchhofe. Im 86. St. der diesiährigen *Dresdn. pol. Anz.* heifst er irrig SCHARSCHUCH.

Seite 401 und 402. steht fälschlich als Ueberschrift Kupferstecher und Graveurs, wofür man Bildhauer und Modelleurs zu lesen ersucht.

I. Register der Schriftsteller nach den Classen.

(Die eingeschlossenen leben nicht in Dresden.)

I. Register.

I. Register.

I. Register.

I. Register.

II. Register der lebenden Schriftsteller nach den Lebensiahren.

(Die eingeschlossnen lebten einige Zeit in Dresden.)

1730	Jun.	16.	v. Trautzschen	S. 236
1731	April	21.	Zeis sen.	298
—	Jul.	26.	Heydenreich	80
1732			Riedel J. A.	209 und 378
—	Dec.	16.	(Heindel)	91
1734	Nov.	21.	Zandt	33
—	Dec.	16.	Hauschild	90
1735	Jan.	4.	Lehmann	31 f.
—	Jun.	30.	Donauer	170
—	Sept.	5.	Kirsten sen.	356 f.
—	—	20.	Köhler	85 und 451
—	Dec.	21.	Riedel C. G. F.	288
1737	Jul.	23.	Schulze	93
1738	Sept.	28.	Haymann	242 f.
1739	Febr.	14.	Petzold	99
—	März	8.	Winkler	21 f.
—	Aug.	24.	Jänich	315
—	Nov.	26.	(Nicolai)	447 f.
—	Dec.	28.	Meissner	81

II. Register.

II. Register.

II. Register.

II. Register.

II. Register.

II. Register.

II. Register.

II. Register.

II. Register.

In der 5. Abthl. Pönitz F. A. S. 108.
- - 6. — C. F. Gruner — F. F. Wetzel — (C. F. Lüdick) — A. Tauber — H. W. Meuder — C. A. Michaelis — (J. B. J. Berghaufs.)

In der 7. Abthl. (C. F. Werner) — J. G. Peschel — C. F. Gaudich — F. Beckmann.

In der 8. Abthl. (G. Werner) J. G. Ruhtisch — E. Springsguth — C. G. Segnitz — L. C. Müller — C. G. Ahnert — (J. A. Dori.)

In der 9. Abthl. (C. A. Fischer — C. G. Schlegel) — C. F. Hännel*) J. G. Nerkert.

In der 10. Abthl. C. S. Pollmächer — (Welfing.)
- - 11. - (G. Hiller) S. 216.
- - 12. - E. G. Bruhm — J. G. Lehmann — (J. G. Häntzsche.)
- - 13. - (J. G. Hoyer — F. W. Raabe) — v. Odeleben. (Er heifst Ernst Otto Innoc.)
- - 14. - J. A. F. v. Globig — (Hempel T.)
- - 15. - Elise Bürger (Herbst) G. F. Fischer (H. C. F. v. Klotz) J. G. F. Ronnenberg (W. F. Schlegel) F. A. v. Schmidt, vielleicht todt. J. H. Bösenberg, Thering, E. F. A. v. Manteufel, (nicht Manteuffel) C. F. Kretzschmar, C. G. Albrecht, C. F. Siegel, J. L. Nöller, Arnold, Em. v. Berlepsch, v. Winkel, C. A. F. Venturini, C. Carolina Schlegel.

*) Er war königl. Sächs. Finanzcalculator, und heifst August Gottfr. Haennel; nannte sich aber in der S. 184 angeführten Schrift mit seines Sohnes Vornamen. *Dr. pol. Anz.* 1797. S. 30. 32.

II. Register.

 Bey *Laguna* S. 465. habe ich bloſs mit dem *gel. T.* unbestimmt das Geburtsjahr angegeben, da er ietzt abwesend ist. Er wird aber bald zurückkommen, und, wie man sagt, nächstens hier angestellt werden. Von zwey berühmten verstorbnen Gelehrten bleibt gewissermassen das Geburtsjahr ungewiſs; des Prof. und Directors, *Casanova's* (S. 240) und des Hofraths, *Adelung's* (S. 172.) Doch wird das des letztern in dessen versprochnem Leben (S. 173.) ohne Zweifel zuverläſsig angezeigt werden. Von diesem ist im I. Reg. die 16. Abth. S. 309. vergessen worden anzumerken.

*) Er hat noch verschiednes geschrieben, und war Königl. Preussischer Lieutenant gewesen.

III. Alphabetisches Register
der
Künstler in der 20. Abtheilung.

(Das † zeigt ihren Tod und die Jahrzahl ihr Geburtsjahr an.)

III. Register.





